

PETER FEUSER · AUKTION 87/1
BAYERN POSTGESCHICHTE
Sammlung Friedrich Pietz
11. MAI 2018



400 JAHRE BAYERISCHE POSTGESCHICHTE

Sammlung Friedrich Pietz

Vor Ihnen liegt ein außergewöhnlicher Auktionskatalog, der das Lebenswerk eines passionierten Sammlers enthält. Jeder Brief und jeder Postschein wäre eine ausführlichere Beschreibung wert gewesen. Wir mussten darauf genauso verzichten wie auf eine Katalogabbildung aller Belege (nicht abgebildete Einzellase finden Sie über die Internet-Plattform Philasearch). In vielen Fällen liegen die Originalbeschreibungen den Losen bei. Hier finden Sie weitergehende Informationen, insbesondere auch Erläuterungen der auf den Briefen vorhandenen Taxen. Friedrich Pietz hat nicht auf Komplettheit gesammelt, sondern versucht von jedem der verschiedenen postgeschichtlichen Aspekte einen auch qualitativ hochwertigen Querschnitt zusammenzutragen. Schwerpunkte seiner Sammlungen sind u.a. die Fahrpost und die Feldpost. Seine Liebe galt auch den Postformularen; hier enthält die Sammlung zahllose hochkarätige Seltenheiten und Unikate.

Wir wollten diese herausragende Kollektion nicht trennen und in verschiedenen Auktionen anbieten. Bitte nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, einige besondere Stücke für Ihre Sammlung zu erwerben. Auf Wunsch gewähren wir bei größeren Käufen Zahlungserleichterungen. Bitte sprechen Sie mit uns vor der Auktion.

Friedrich Pietz wurde am 8.6.1938 in Bamberg geboren und bereits in der Nachkriegszeit war sein Interesse für die Philatelie geweckt: mit amerikanischen Besatzungssoldaten betrieben er und seine Freunde einen lebhaften Tauschhandel mit Marken des Dritten Reiches. Später sammelte er u. a. Alt-Baden, R-Briefe aller Epochen oder etwa die Ausgaben Bedeutende Deutsche/Präsidenten des Deutschen Reiches in allen Facetten. Der Lebensmittelpunkt seiner Familie wurde Nürnberg.

Zu seinem Lieblingsgebiet, der Vorphilatelie von Bayern, kam er durch die Ausstellung „Der Brief“, die 1961 in Nürnberg veranstaltet wurde. Unsere gemeinsamen Lehrmeister waren Hans-Wolfgang Krauß (Coburg) und Werner Münzberg, wesentliche Impulse erhielt er auch von Dr. Hopf (Nürnberg). Im Laufe der Jahrzehnte entstand eine der bedeutendsten Sammlungen der bayerischen Postgeschichte bis 1850. Für dieses Sammelgebiet wurde er auch Prüfer im BPP.

Friedrich Pietz wurde für seine Sammlungen und Publikationen vielfach ausgezeichnet. Über die bayerischen Postorte verfasste er ein beachtliches Handbuch, das er im Loseblattsystem selbst herausgab. Der DASV verlieh ihm u.a. die SAVO-Plakette. Auf Ausstellungen erhielten seine Sammlungen hohe Auszeichnungen. Er war fast 50 Jahre Mitglied im Freundeskreis Altbayern, im Bamberger Briefmarkenverein sogar 60 Jahre. Unserem privaten Kubacher Philatelistenclub von 1982, zu dessen Gründungsmitgliedern auch der Auktionator und Johann Ulrich Schmitt zählten, gehörte er Jahrzehnte an und hatte die Funktion des Schatzmeisters. Bei den postgeschichtlichen Seminaren in St. Pölten war er ständiger Gast und Referent. Noch wenige Wochen vor seinem Tod hielt er dort einen Vortrag über die Postverhältnisse zwischen Bayern und Frankreich und bearbeitete Prüfendungen. Für alle Fragen hatte er immer ein offenes Ohr und erwies sich als stets hilfsbereit.

Unser Vorphilatelie-Handbuch Feuser/Münzberg begleitete er über viele Jahre und hatte die Schlussredaktion für Bayern inne. Im Übrigen übernahm er das Lektorat für das gesamte Werk und bewältigte diese Mammutaufgabe mit großem Interesse und noch größerer Energie. Unser Verlag ist Friedrich Pietz zu großem Dank verpflichtet.

Friedrich Pietz starb am 25.8.2017 in Nürnberg im achtzigsten Lebensjahr. Wir beklagen den Verlust eines herausragenden Philatelisten und Postgeschichtlers und den eines liebenswerten Zeitgenossen.



Johann Ulrich Schmitt geht vor seinem Freund Fritz Pietz auf die Knie (im Hintergrund Robert van den Bongardt).

Das Foto entstand anlässlich eines Treffens des Kubacher Philatelistenclubs am 1. Mai 1993 in Grainau. Mehrmals im Jahr trafen sich die Mitglieder des 1982 als 150. Verein im Landesverband Südwest des BDPH gegründeten Clubs zu kultivierten Ereignissen und philatelistischem Smalltalk, vorzugsweise in Hohenlohe oder in Bayern. Im Rahmen der Schriftenreihe des Kubacher Philatelistenclubs erschienen einige bedeutende Werke. Leider musste er vor einigen Jahren wegen Überalterung der Mitglieder aufgelöst werden.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Botenwesen
42	Kaiserliche Reichspost
122	Lehenspostanstalten in Fürstlich Thurn und Taxisscher Pacht Die Königlich Bayerische Post
162	Postverhältnisse in der Rheinpfalz
216	Bayerische Besetzung Tirols
242	Portofreiheit
271	Postamtliche Rekommandation
303	Fahrpost
421	Eilpost
467	Retour- und Nachsendebriefe
482	Reisen mit der Post
529	Postformulare
644	Feldpost
777	Desinfektionspost
790	Transitbriefe
935	Diverses

Titelbild:

Bayerische Postkutsche vor Nürnberg
Aquarellierte Federzeichnung von Johann Adam Klein, 1823
Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg

2. Umschlagseite:

Wappen des Königreichs Bayern, Wappen seiner Königl. Majestät von Bayern,
Wappen seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen

SÜDPHILA PETER FEUSER AUKTIONEN

Auktion 87/I

Postgeschichte Bayern 1450–1850
Sammlung Friedrich Pietz

Auktion:

11. Mai 2018, 13.00 Uhr
Haußmannstr. 30, 70188 Stuttgart
Pausen nach Vereinbarung

Besichtigung:

1.–3. März 2018
Briefmarkenmesse München

7.–10. Mai 2018, 9.00–16.00 Uhr
11. Mai 2018, 8.00–13.00 Uhr
Haußmannstr. 30, 70188 Stuttgart

Ansichtssendungen werden an uns
bekannte Kunden bereitwillig verschickt.

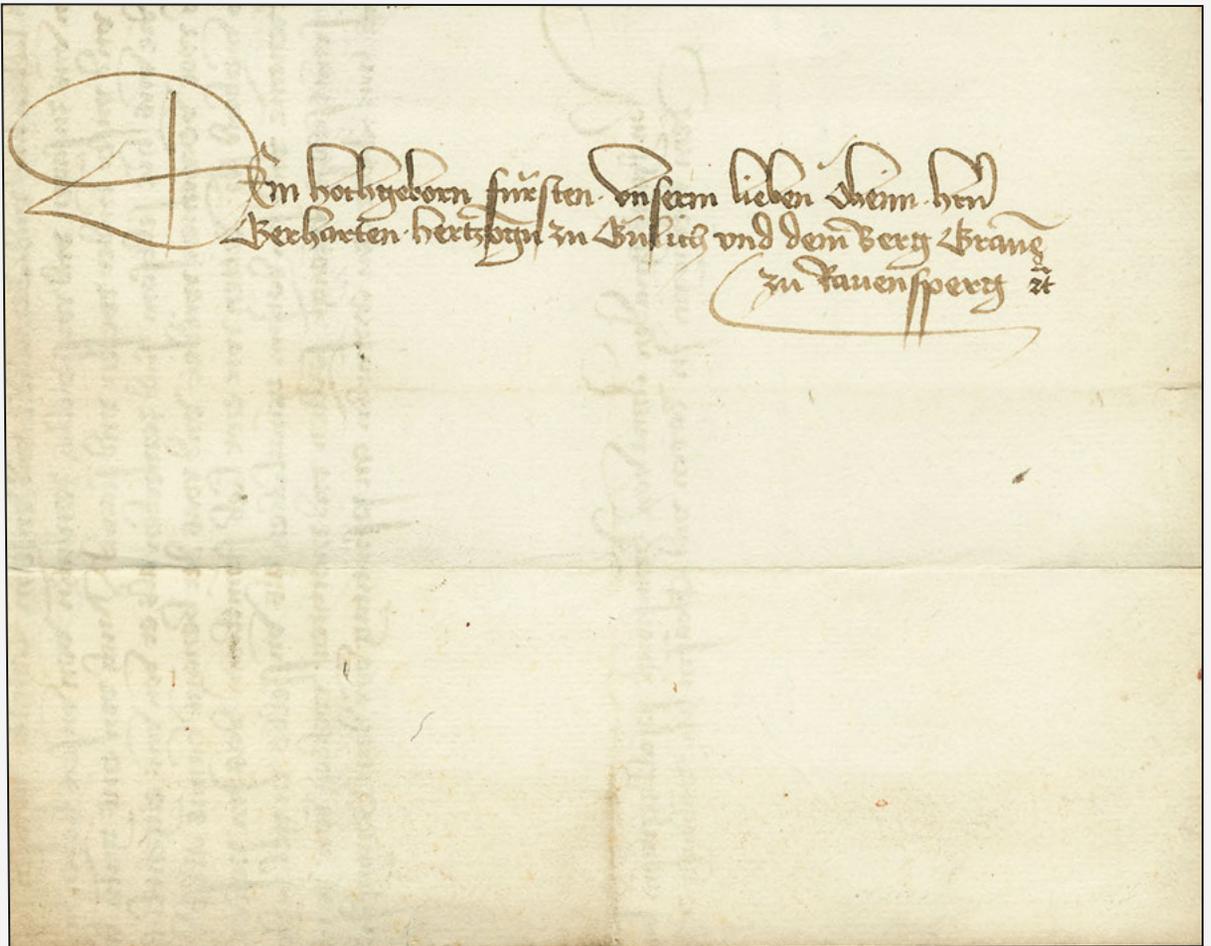
SÜDPHILA Peter Feuser Auktionen

Haußmannstr. 30
70188 Stuttgart
Telefon: 0711-247524
Telefax: 0711-235108
Homepage: www.feuser-auktionen.de
Mail: feuser-auktionen@t-online.de



DAS BOTENWESEN

Vor Errichtung der Kaiserlichen Reichspost wurde der Austausch des gegenseitigen schriftlichen Verkehrs durch Boten durchgeführt. Anfangs bestand diese Notwendigkeit nur bei geistlichen und weltlichen Institutionen. Mit dem Wachstum der Städte und des Handels erweiterte sich der Kreis der Interessenten. Die Zahl der Fußboten, Ritte und Fahrten stieg. Mit Errichtung der Kaiserlichen Reichspost und Übertragung des Postregals an Leonhard von Taxis wurde die Botentätigkeit gesetzlich eingeschränkt. Trotz Verbotes unterhielten vor allem die Landesfürsten und freien Reichsstädte ihre Botenämter. Auf Nebenstrecken waren auch weiterhin Gelegenheits- und Ordinari-Boten bis weit in das 19. Jahrhundert tätig.



- 1P 1443, München, „Von gotes Gnaden Anna von Brunswig, Pfalzgräfin by Rein, Herzogin in Bayrn und Gräfin zu Coburg etc.“ (1414–1474), kalligrafisch reizvoller Brief (Faltspuren) an den Herzog Bernhard zu Jülich-Berg, sehr selten 1.000,-



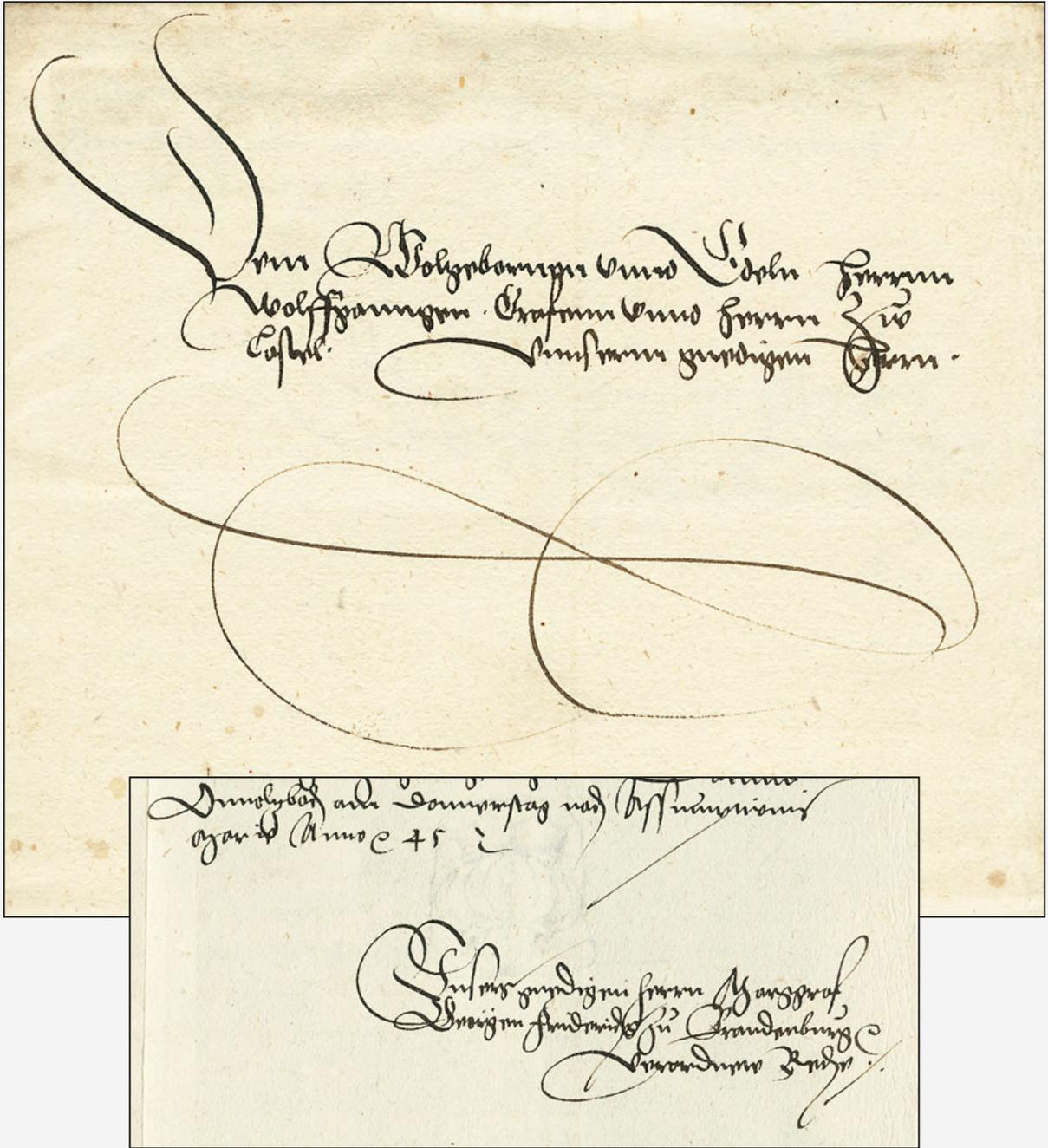
- 2P 1468, Nürnberg, Urkunde von Sigmund von Egloffstein auf Pergament (mit anhängendem Wachsiegel der Stadt Nürnberg), vorderseitig Präsentiertvermerk sowie „Bot 0“ (der das Dokument überbringende Bote war bereits bezahlt). Eines der frühesten bekannten deutschen Botendokumente

1540.

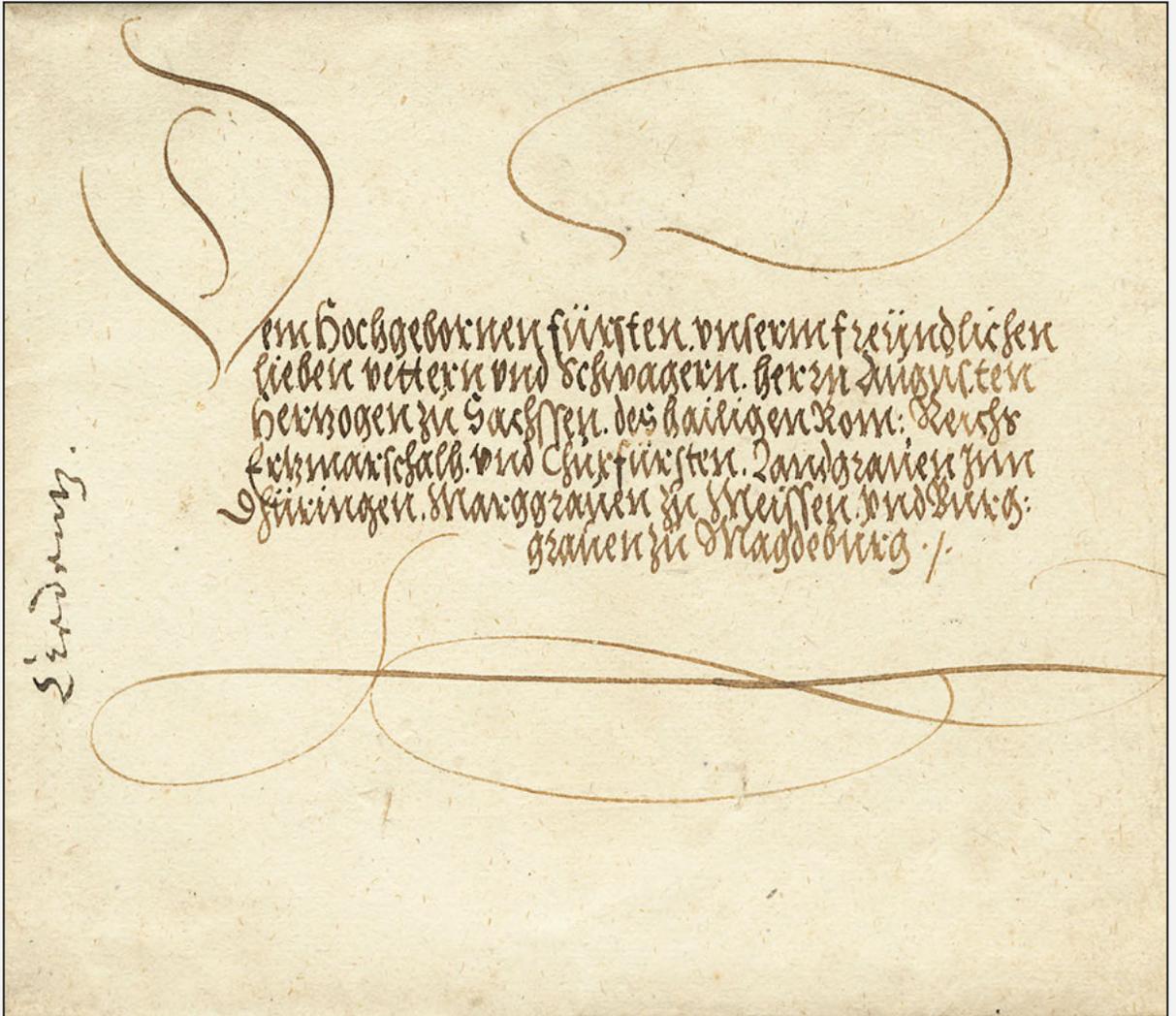
Lorenz von Gottes Gnaden Bischof zu Würzburg
 und Herzog zu Francken
 sendet grüß zuvörderst zuvörderst nach dem
 Genuß derer der uns zu Oberraden erlöbet
 bestfaltung solten bester aufflechtig genest
 ist fügen wir die wissen das die gnuß derer
 der uns erlöbet den wir noch jaget und
 bewelten die bewert das die die der gnuß derer
 angen genest hatst dem fustel unser
 bewert und ungenst dem die unser sber
 bewert ist demerung und alle
 dem die zu gesendet

Dem besten unsterblichen
 für Trunck und loben
 gewinen untrunck von Gotten

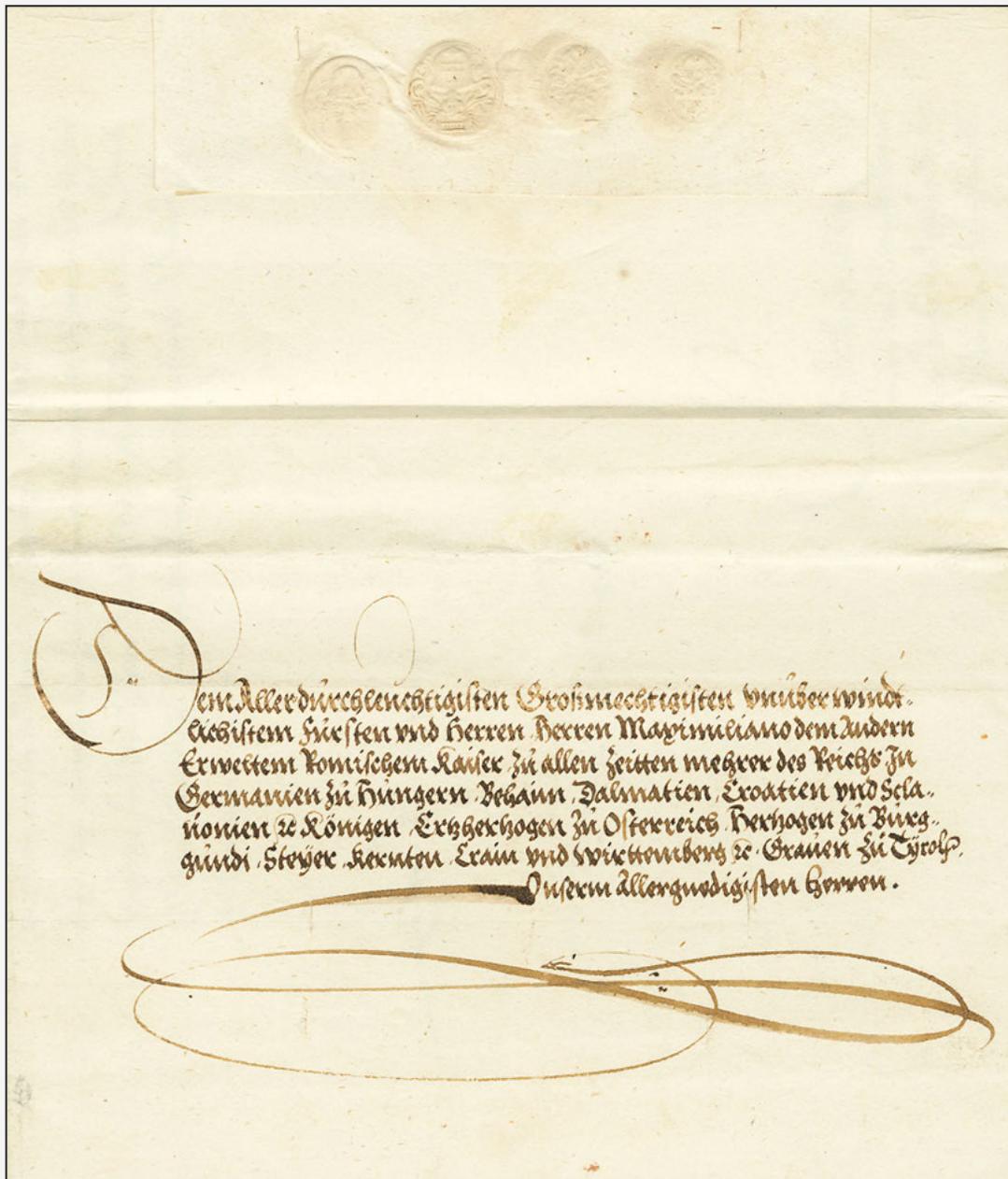
3P 1510, Würzburg, „Lorenz, von Gottes Gnaden, Bischof zu Würzburg und Hertzog zu Francken“ (Briefkopf), seltener Schnörkelbrief an Ludwig von Hutten in Trimberg (bei Kissingen) 250,-



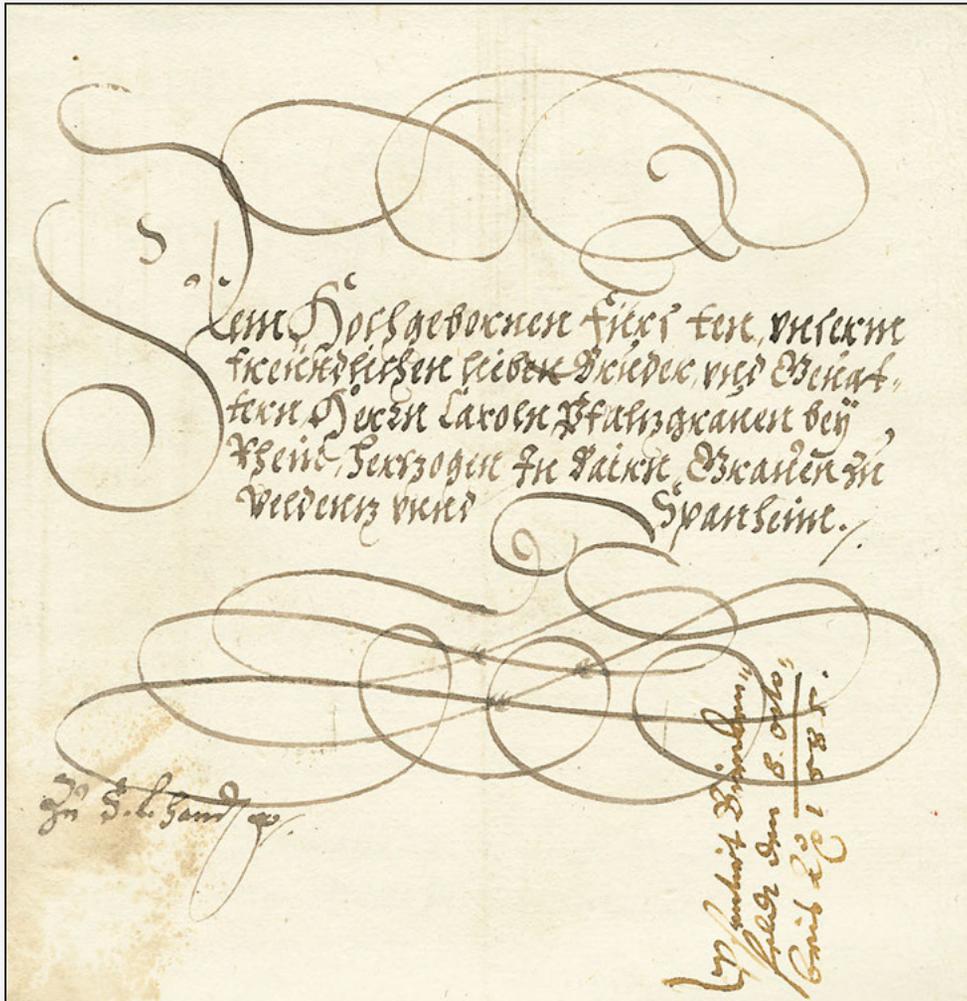
- 4P 1545, Ansbach, „Georg Friedrich, Markgraf zu Brandenburg“, dek. Kanzleibrief (mit Beilage) nach Castell 300,-
- 5 1558, Würzburg, „Friedrich, von Gottes Gnaden Erwählter Bischoff zu Wirtzburg und Hertzog zu Franken (Briefkopf), Kanzleibrief mit dek. Schnörkeln nach Iphofen 150,-



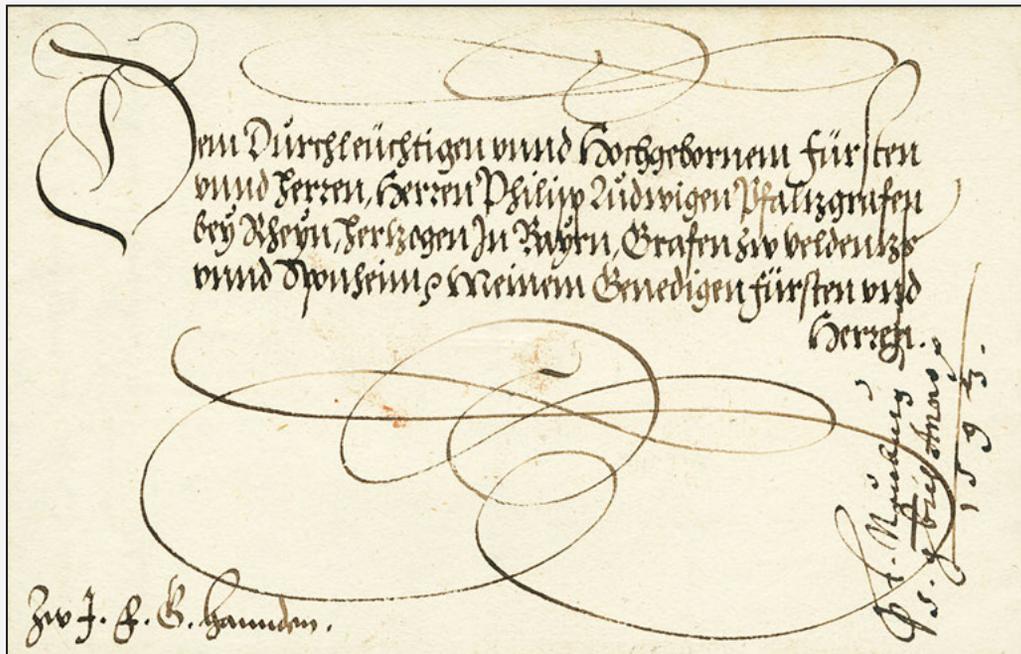
- 6P 1561, Burglengenfeld, „Wolfgang von Gottes Gnaden Pfalzgrave bey Rhein, Hertzog in Baiern und grave zu Veldenntz“, eig. Unterschrift auf kalligrafisch reizvollem Schnörkelbrief an Herzog August zu Sachsen 600,-
- 7 1564, Würzburg, „Friedrich von Gottes Gnaden Bischof zu Wirtzburg“ (Briefkopf), Kanzleibrief mit dek. Schnörkeln nach Iphofen 100,-



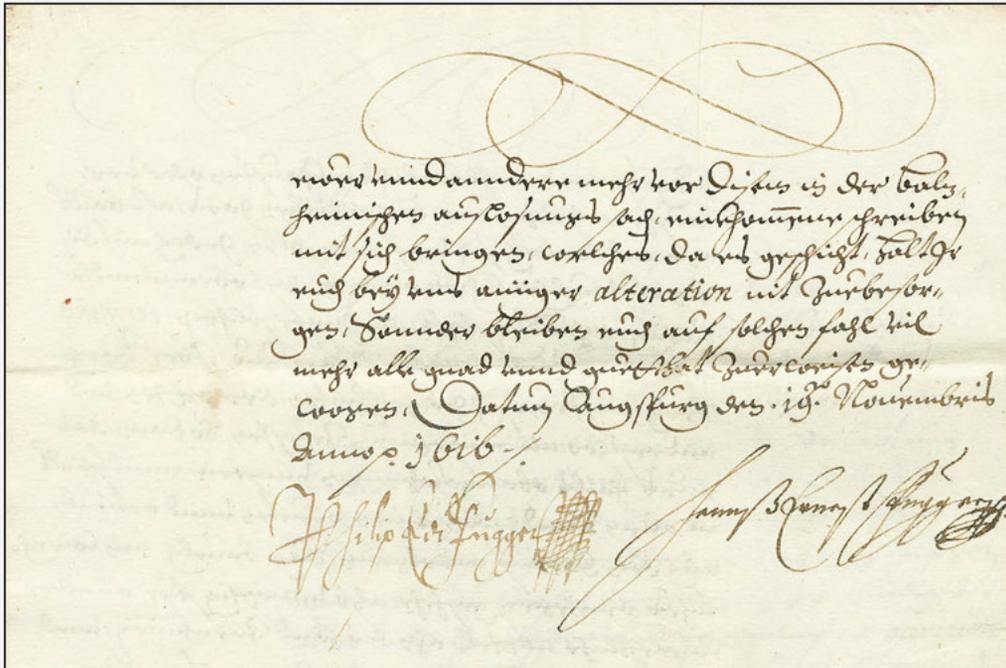
- 8P 1566, Nürnberg, „Geistliche und weltliche Fürsten- und Standesverordnete Räte und Gesandtenversammlung, derzeit zu Nürnberg“ (rs. vier papiergedeckte Ringsiegel), kalligrafisch hervorragend dekorativer Schnörkelbrief an Kaiser Maximilian II. (siebenzeilige Ergebnisadresse), Inhalt betrifft die Auswirkungen des Reichstages in Augsburg (ex Slg. Kumpf-Mikuli und Arthur Salm) 1.000,-
- 9 1578, Remlingen, dek. Schnörkelbrief nach Nürnberg 80,-



10P 1585, Zweibrücken, „Johannes von Gottes Gnaden Pfalzgrave bey Rheyn, Hertzog in Bayrn, Grave zu Veldentz und Sponheim“, eig. Unterschrift und Nachsatz auf dek. Schnörkelbrief an Pfalzgraf Carl nach Birkenfeld



- 11P 1593, Nürnberg, ein kalligrafisch ungewöhnlicher Schnörkelbrief an Pfalzgraf Philipp Ludwig in Neuburg a. D. (Botenlaufzeit 30.10. bis 5.11.1593), die Freie Reichsstadt Nürnberg unterhielt eine eigenständige Botenanstalt 150,-
- 12 1608, Mainbernheim, seltene hs. Botenbescheinigung „musst dem Potten befehlen, daß er fleißig ufzeichne, welchen Tag, Stundt er sie insinuiert, und wer dabey gewesen“ 100,-
- 14 1629, Würzburg, „Johann Georg Thein, Röm. Kayserl. Majst. Postverwalter“, dek. Schnörkelbrief nach Castell, innen Handschreiben des ersten Würzburger Postmeisters.
– In Würzburg wurde 1622 im Haus Nr. 18 am Markt eine Poststation am Postkurs Frankfurt-Nürnberg-Prag eingerichtet. 1625 Verlegung in das „Greaser-Viertel“ in den Hof „zum kleinen Wäglein“. Der Postverwalter Johann Georg Thein musste nach der schwedischen Besetzung sein Amt niederlegen. 200,-
- 15 1637, Bamberg, dek. Schnörkelbrief nach Eltmann 80,-
- 16 1638, Eichstädt („bey Sanct Walburgen“), kalligrafisch reizvolle Receptisse der dortigen „Äbtissin Chattarina Hellena“ (für ein Schreiben aus Wemding) 100,-



Sonderlich wird bey die dreyen
 Hände ist beiderley als die Stadt
 mit 30 Compagnien geschicket worden
 gleichwohl viel bey die Marcke gezogen
 hintermah ist mich drey Compagnien
 gezogen worden nach unserm
 und Bamberg solch Marcke als fast
 ist vor inderne befehlet das ich
 nach bey die St. Mary
 Oberray befehlet das mich
 assignirt in Compagnien zu sein
 in Bamberg logirt bey dem
 N. H. des in die Stadt zu hoch

Ich bin zu Bamberg den 16. Jan. 1640.
 In dem Namen des Fürstlichen
 Rathes
 Albrecht
 Rath.

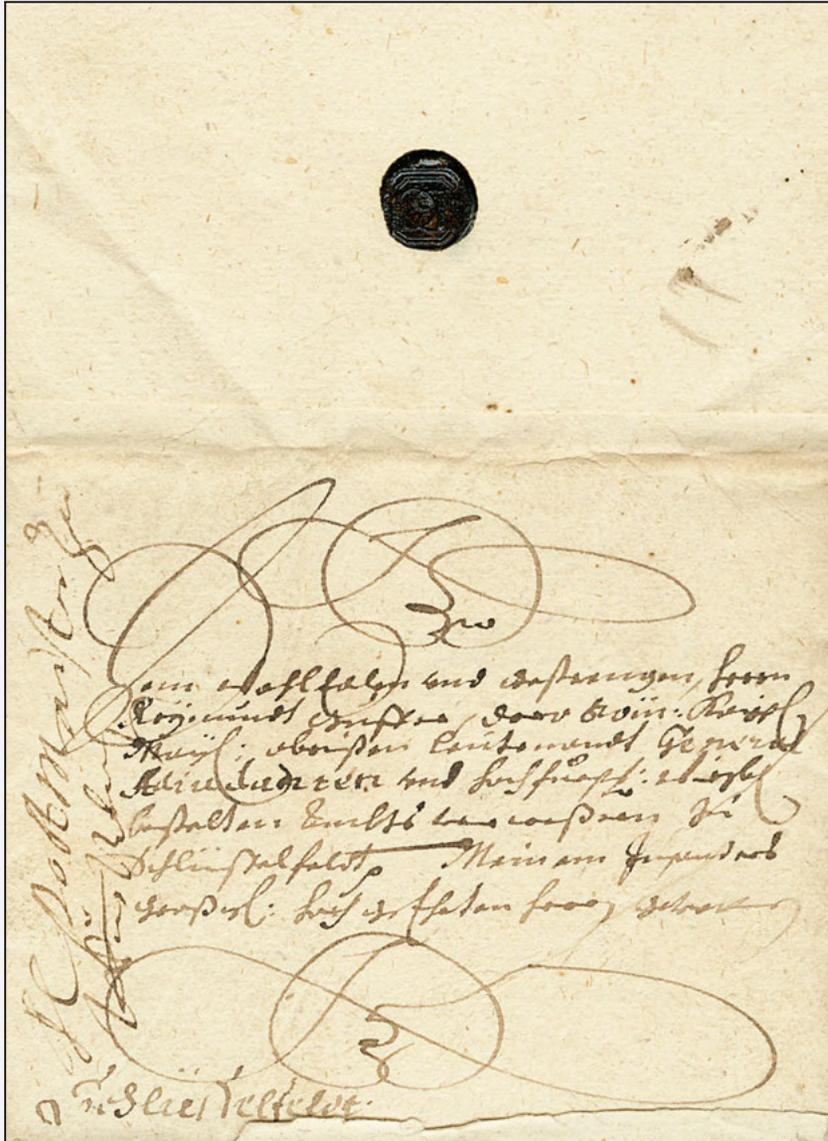
Ich bin zu Bamberg den 16. Jan. 1640.
 In dem Namen des Fürstlichen
 Rathes
 Albrecht
 Rath.

Ich bin zu Bamberg den 16. Jan. 1640.
 In dem Namen des Fürstlichen
 Rathes
 Albrecht
 Rath.

Ich bin zu Bamberg den 16. Jan. 1640.
 In dem Namen des Fürstlichen
 Rathes
 Albrecht
 Rath.

17P 1640, Bamberg, „Franciscus Bischof und Herzog von Bamberg“, eig. Brief „cito, cito, cito, cito, citissime“ an die bambergischen „Stadthalter, Canzler und Râth“ betr. „2 Mercysische Compagnien rüber in Bamberg zu logieren, weils zu besorgen, der Feind habe einen Anschlag darauf“ (sehr schönes Lacksiegel), ein sehr seltener Autograph 400,-

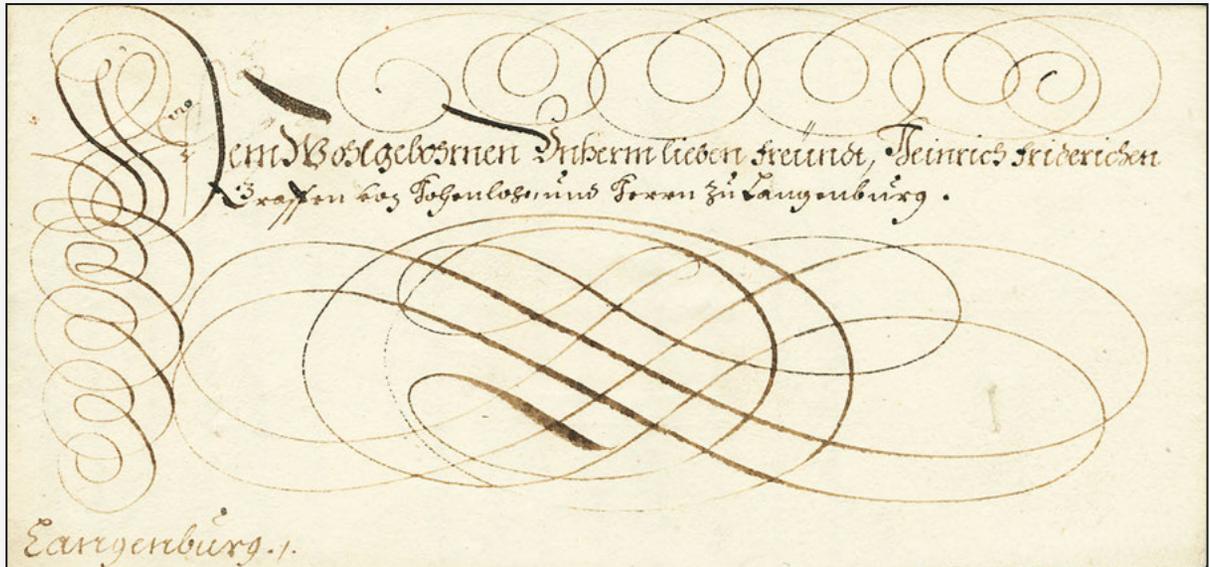
18 1644, Kitzigingen, kleiner Schnörkelbrief nach Rüdtenhausen, hs. v: „Dem Botten sein Lohn“ 100,-



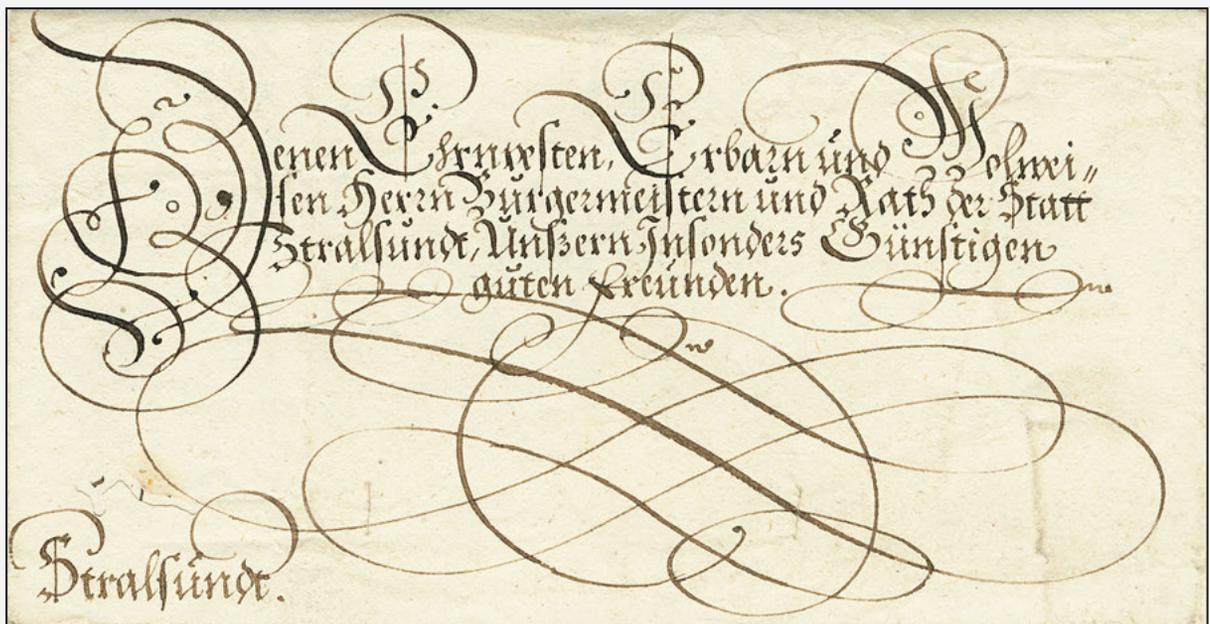
19P 1660, Würzburg, dek. Schnörkelbrief mit sehr kleinem Ringsiegel.

150,-

– Mit diesem Schreiben an den Amtsverweser zu Schlüsselfeld bestätigt der Würzburger Postverwalter Bartholomäus Carges (1643–1670) den Empfang von 5 Reichsthalern und deren Weiterleitung an die Empfängerin. Gleichzeitig bedankt er sich für die erhaltenen zwei halben Reichsthalern, wobei er einen davon für die Bamberger Post ausgelegt hätte.



- 20P 1664, Bamberg, „Philipp Valentin, Bischoff zu Bamberg“, eig. Unterschrift auf wohl gesiegeltem, besonders schön geschriebenem Schnörkelbrief an Graf Heinrich Friderich zu Hohenlohe nach Langenburg 150,-
- 21 1668, 3.5., Ingolstadt, kleiner Brief mit interessantem Inhalt nach Stralsund (Ankunft am 22.5.1668) 100,-

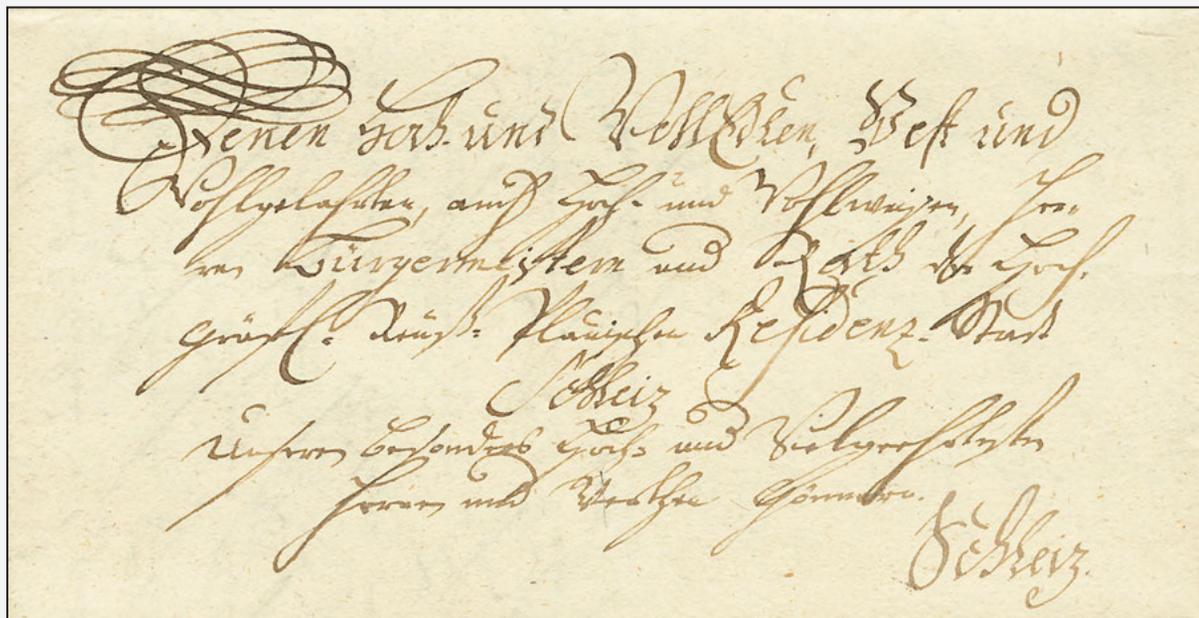


- 22P 1671, 5.9., Nürnberg, besonders schöner Schnörkelbrief mit langem Botenweg nach Stralsund, Ankunft am 10.10.1671, rs. Stadtsiegel 200,-

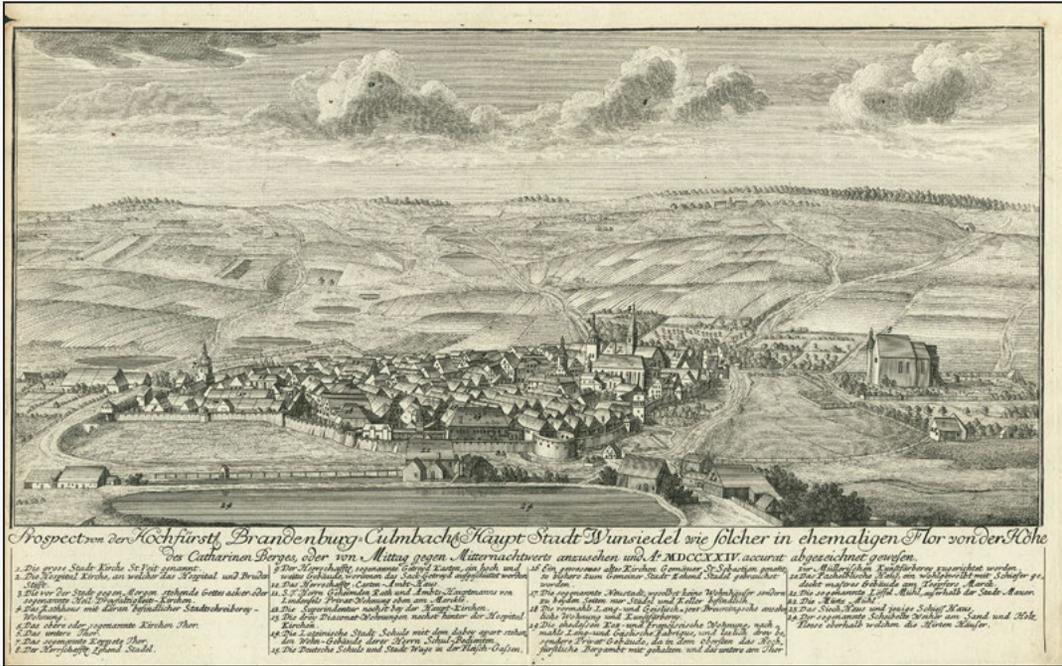


26P 1708, Nürnberg, dek. Schnörkelbrief mit 4 besonders schönen Ringsiegeln nach Auerbach (Botenanstalt des fränk. Reichskreises), hs. rs. „NB. Der Bott soll, ob mora periculum, diese gantze nacht laufen, N'berg den 8. Octobris 1708. Bottenmeister“ 150,–
 – Der 1500 auf dem Boden des alten Stammeshertzogtums Franken geschaffene, bis 1803 bzw. 1806 unter dem Vorsitz Bamberg und Kulmbach/Ansbachs funktionierende fränkische Reichskreis unterhielt eine eigene Botenanstalt.

- 23 1672, Bamberg, dek. Kabinetbrief nach Kupferberg
– Seit dem 16. Jahrhundert sind regelmäßige Botenverbindungen von Bamberg nach Eltmann und zur im Bayreuther Gebiet liegenden Enklave Kupferberg nachgewiesen. Der Bote wurde mit 2 Batzen je Meile entlohnt und durfte unentgeltlich im Wachhaus wohnen. 80,–
- 24 1675, Augsburg/Buchloe/Schrobenhausen u. a., „Pottenlohn von anno 1674 bis anno 1675“, dek. vierseitige Aufstellung über entrichtetes Botengeld 100,–
- 25 1700, Kloster Ebrach, schöner Schnörkelbrief mit Unterschrift des dortigen Abtes nach Bamberg 100,–
- 27 (1716), Hildburghausen, dek. gesiegelte Schnörkelbriefhülle nach Einöd, hs. „Dem Bothen ist mit 7 Ggr. zu lohnen“ 80,–
- 28 1717, Ritterschaft Franken, „Johann Philipp, Bischof zu Würzburg“, dek. Erlass betr. Zoll- und Fuhrmannswesen, mit Muster eines Passierscheines für Fuhrleute 60,–
- 29 1722, Mittwitz, „Designation was beym Reichs-freyherrl. würzburgl. Oberrn Schlosse Mitwitz uff Post- und Bothenlohn ausgelegt und bezahlt worden ist“, vollständige Abrechnung mit zahlreichen Belegen als Beilagen, etliche vom Reichspostamt Coburg 250,–



- 30P 1732, September, Wunsiedel, Bettelbrief des dortigen Bürgermeisters wegen der großen Brandkatastrophe vom 28. und 29.7.1731, die die Stadt fast vollständig zerstört hatte (nach Schleiz), beiliegen zwei Kupferstiche, die die Stadt vor und nach dem Brand zeigen 300,–

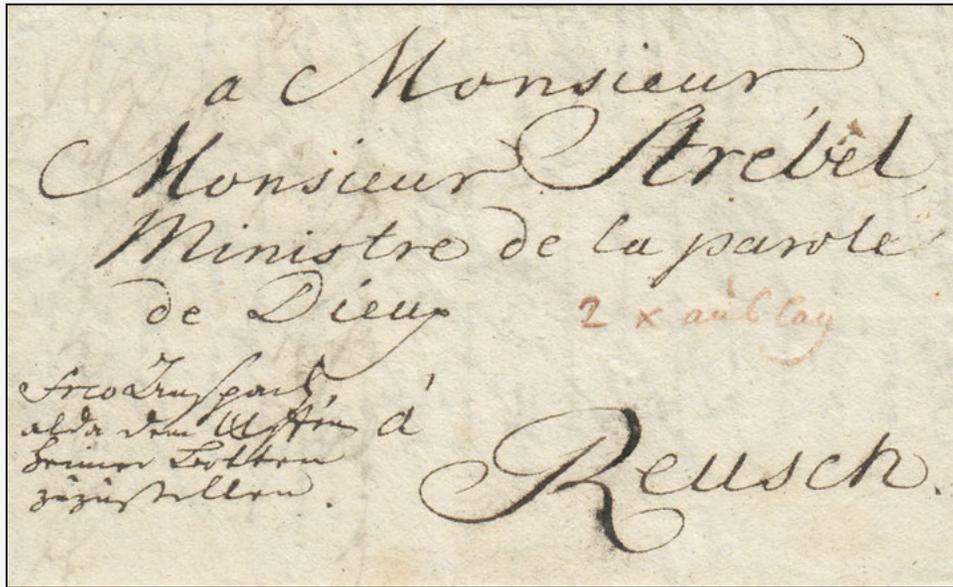


vorher



nachher

- 31 1734, Weißendorf, dek. Laufsreiben an die Zunftmeister nach Rügland, Wilhermsdorf, Burgfarnbach, Crautskirchen, Neuendettelsau und weitere Orte, rs. 5 schöne kleine Ringsiegel. 100,-
– Die Zünfte unterhielten eigene Botenverbindungen. Einige Handwerkszweige, z. B. die Metzger, wurden besonders im fränkischem Gebiet durch förmliche Verpflichtung zu Botendiensten herangezogen.
- 32 1770, Pittersberg, seltener „Bothen-Zetl“ (Boten-Recepisse) nach Regensburg, hs. „Both hat die Unterschreibung und Zurückbringung diesen Bothenzetls zu besorgen“ 80,-



- 33P 1777, Langenburg, kleiner Kabinetbrief nach Reusch, hs. „2 X. Auslag“ und „Franko Anspach, alda dem Uffenheimer Botten zuzustellen“ 100,-
- 34 1787, Waldershof, kleiner Botenbrief des dortigen Lottoeinnehmers an den Kaiserl. Reichs-Oberpostmeister Freiherrn von Lilien in Nürnberg 100,-
- 35 1790–1791, Ansbach, „Büchlein über Packets und Briefe, welche von einer Reichsfreyen Ritterschaft Hochlöblichen Orts Ottenwald dem Post-Amt Ansbach zur Abschickung übergeben worden sind“, kleines Heft mit Listen über dem Reichspostamt Ansbach (div. Quittierungen) übergebene Sendungen 100,-
- 36 1792, Ansbach, „Post-Porto-Büchlein für Ihre Excellenz den Kaiserlich Königlichen Herrn Geheimen Rath und Ritterhauptmann Freiherrn von Gemmingen“, kleines Heft 80,-
- 37 1795, Pittersberg, extrem kleiner Wertbrief (mit 2 Gulden und 7 Kreuzern) nach Burglengenfeld 60,-
- 38 1796, Ansbach, „Post-Porto Büchlein für eine Reichsfreye Ritterschaft Hochloeblichen Orts Ottenwald“, kleines Heft mit Aufstellungen von nachweispflichtigen Sendungen 80,-
- 39 1798, Schillingsfürst, „Kabinets-Kanzley daselbst“, „Speditionszettel für den Botten Christian Brandner von Waldenburg“, hs. Aufstellung über 5 erledigte Briefinhalte (lilarosa Papier) 60,-
- 40 1822, Wunsiedel, kleiner Botenbrief an „Georg Langheinrich junior, neben der Briefpost Hof“, hs. „Der Postillon erhält ein kleine Paquet retour“ (Postillon von Marktleuten) 80,-
- 41 Botenwesen, ca. 1630–1840, schöner Sammlungsteil mit dek. Schnörkelbriefen, Express, Recepissen und Dokumenten 1.500,-

DIE KAISERLICHE REICHSPOST

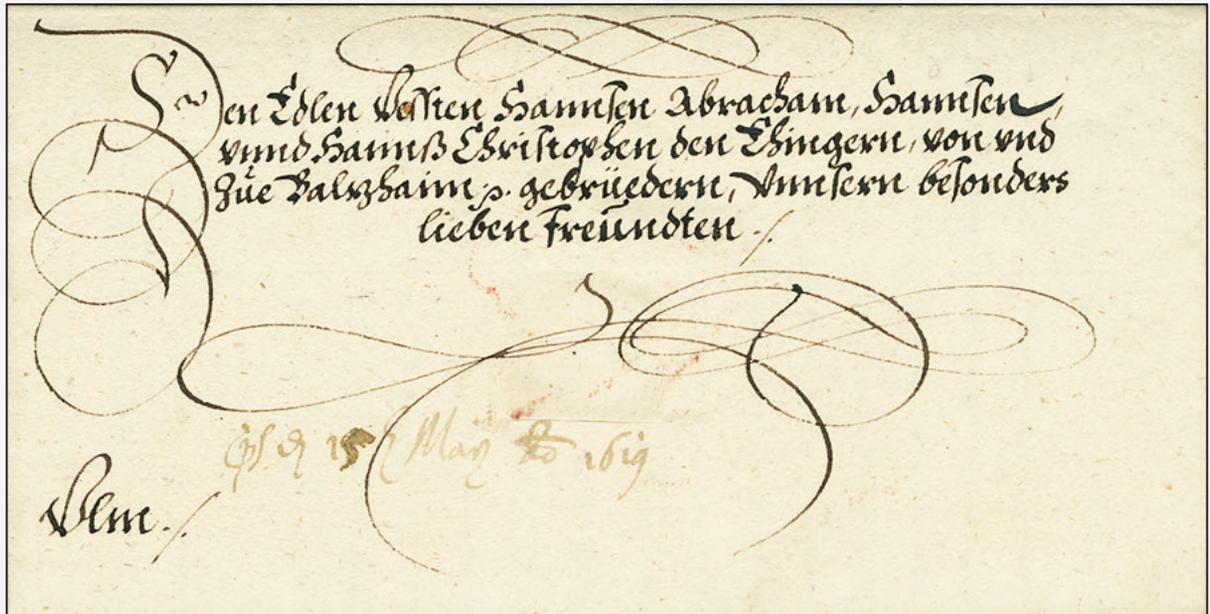
Die Anfänge der Kaiserlichen Reichspost deuten sich Mitte des 16. Jahrhunderts an. 1595 kommt zwischen Kaiser Rudolf II. und König Philipp von Spanien ein Abkommen zustande, nach welchem Leonard I. von Taxis vom Kaiser zum Generalpostmeister im Reich ernannt wurde. Mit dieser Post gewann der Kaiser auch außerhalb seines eigenen Machtbereichs eine kostenfreie Nachrichtenübermittlung. Das Reichspostgebiet deckte sich nämlich keineswegs mit den Grenzen des Kaiserreiches. Der Kaiser hatte in seinen österreichischen Erblanden eine eigene Post errichten lassen, in Tirol und Vorderösterreich hatte er das Postwesen einem anderen Zweig des Hauses Taxis zu getrennter Verwaltung überlassen. Unter Berufung auf dieses Vorgehen bestanden im 17. und 18. Jahrhundert auch Braunschweig-Lüneburg, Sachsen, Hessen-Cassel und einige andere Reichsstände auf eigenen Landesposten und verwehrten der Reichspost die Anlage von Postkursen in ihren Staaten. Das Schwergewicht der Reichspost lag damit im süddeutschen Raum und am Rhein, von wo aus einzelne Kurse den Zugang zu den Handelszentren im Norden, insbesondere nach Hamburg, ermöglichten.

Innerhalb des Reichspostgebietes bestand die Möglichkeit, ohne Rücksicht auf die zahllosen Ländergrenzen Briefe auf durchgehenden Kursen zu einheitlichen Bedingungen und Gebühren zu befördern. Die Macht des Kaisers vermochte manches Hindernis zu beseitigen und neue Wege zu eröffnen. Die Größe des Postgebietes sicherte dem Unternehmen und dem Hause Thurn und Taxis Gewinne, die neuen Entwicklungen zugute kamen. So konnte die Reichspost neben der Beförderung von Briefen auch die von Geld und Paketen übernehmen. Pferde und Postillone wurden Reisenden zur Verfügung gestellt und eine Personenbeförderung organisiert. Durch die kleinstaatliche Zersplitterung war alles furchtbar umständlich: für die Errichtung einer Fahrpost von Frankfurt nach Basel musste die vertragliche Genehmigung zur Passage durch 32 Territorien eingeholt werden.

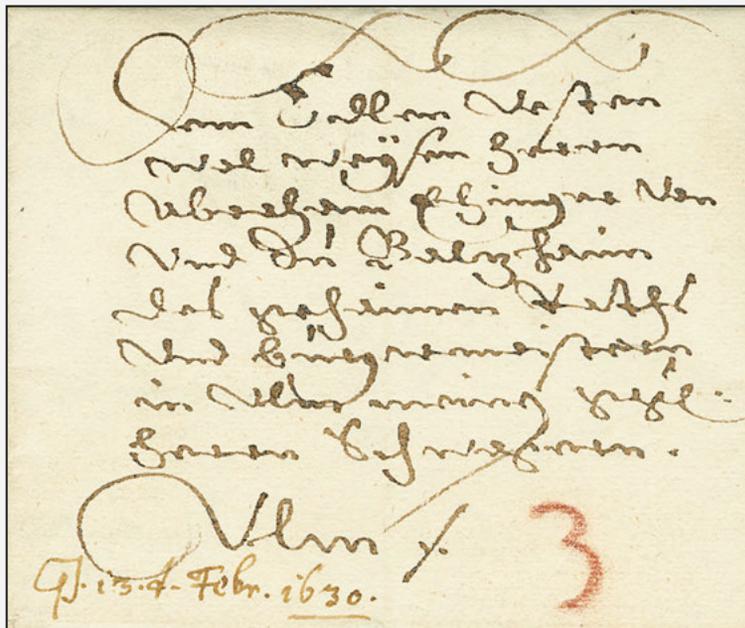
Mit der Einrichtung von fahrenden Posten ging die Beförderung von Geld- und Paketsendungen ganz auf diese über. Der reitende Postillon sollte nicht nur von schweren Sendungen entlastet werden, er sollte vor allem nicht der allgegenwärtigen Gefahr einer Beraubung ausgesetzt sein.

Nach dem Pressburger Frieden im Dezember 1805 wurde der Betrieb der Kaiserlichen Reichspost aufgehoben und in Württemberg in staatlicher Regie weitergeführt. Dagegen erhielt Karl Alexander von Thurn und Taxis am 24. Februar 1806 die Verleihung der bayerischen Post als Thronlehen.

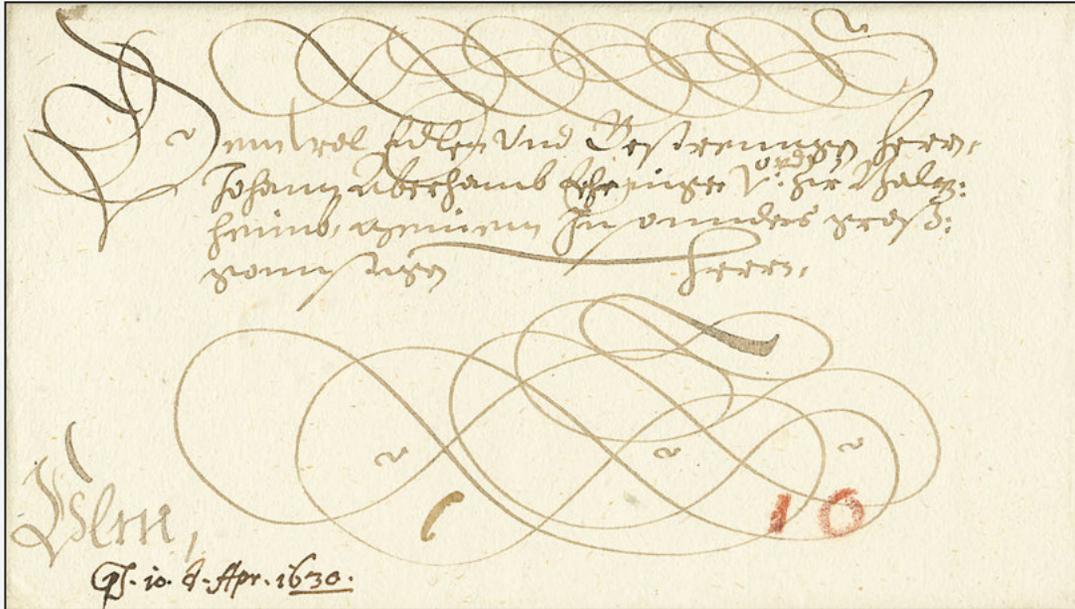
Die Gründung des Rheinbundes am 12. Juli 1806 bedeutete das Ende des alten deutschen Kaiserreiches und damit auch das Ende der Kaiserlichen Reichspost und des Postgeneralats der Fürsten von Thurn und Taxis, deren privates Postunternehmen allerdings noch bis 1867 überlebte.



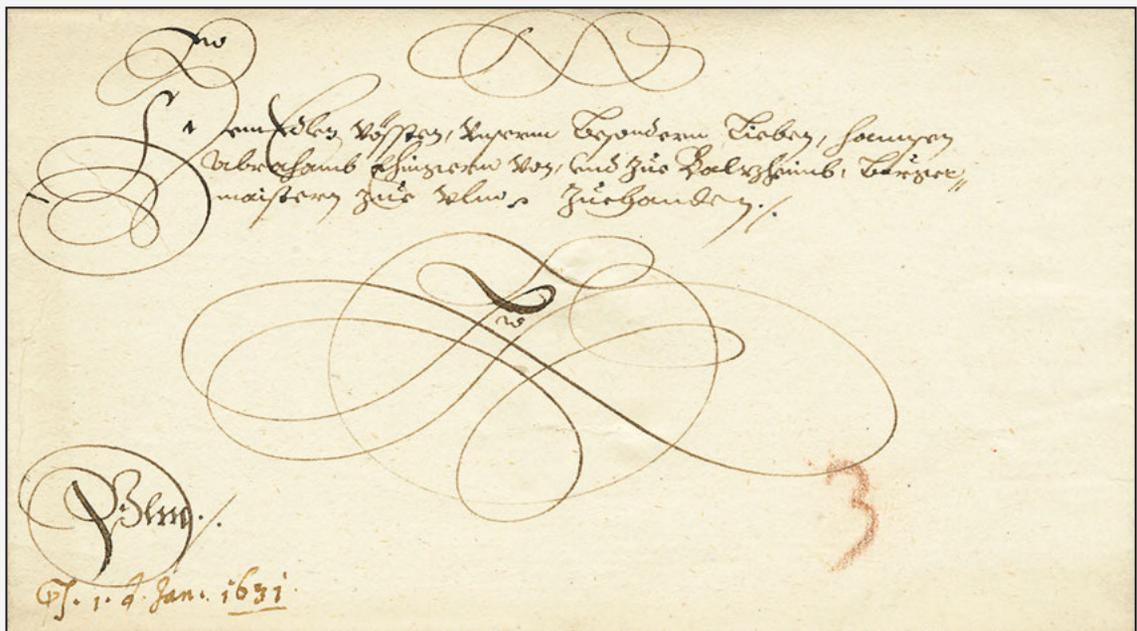
- 42P 1619, Augsburg, „Johann Ernst Fugger“, „Friedrich Fugger“, eig. Unterschriften auf dek. Schnörkelbrief nach Ulm, rs. Oblatensiegel 400,-
- 43 1629, Augsburg, schöner Luxus-Schnörkelbrief mit Taxziffer „4“ in Röteln an den Bürgermeister von Ulm 200,-



- 44P 1630, Günzburg, kleiner Kabinetbrief mit Röteltaxe „3“ nach Ulm 200,-

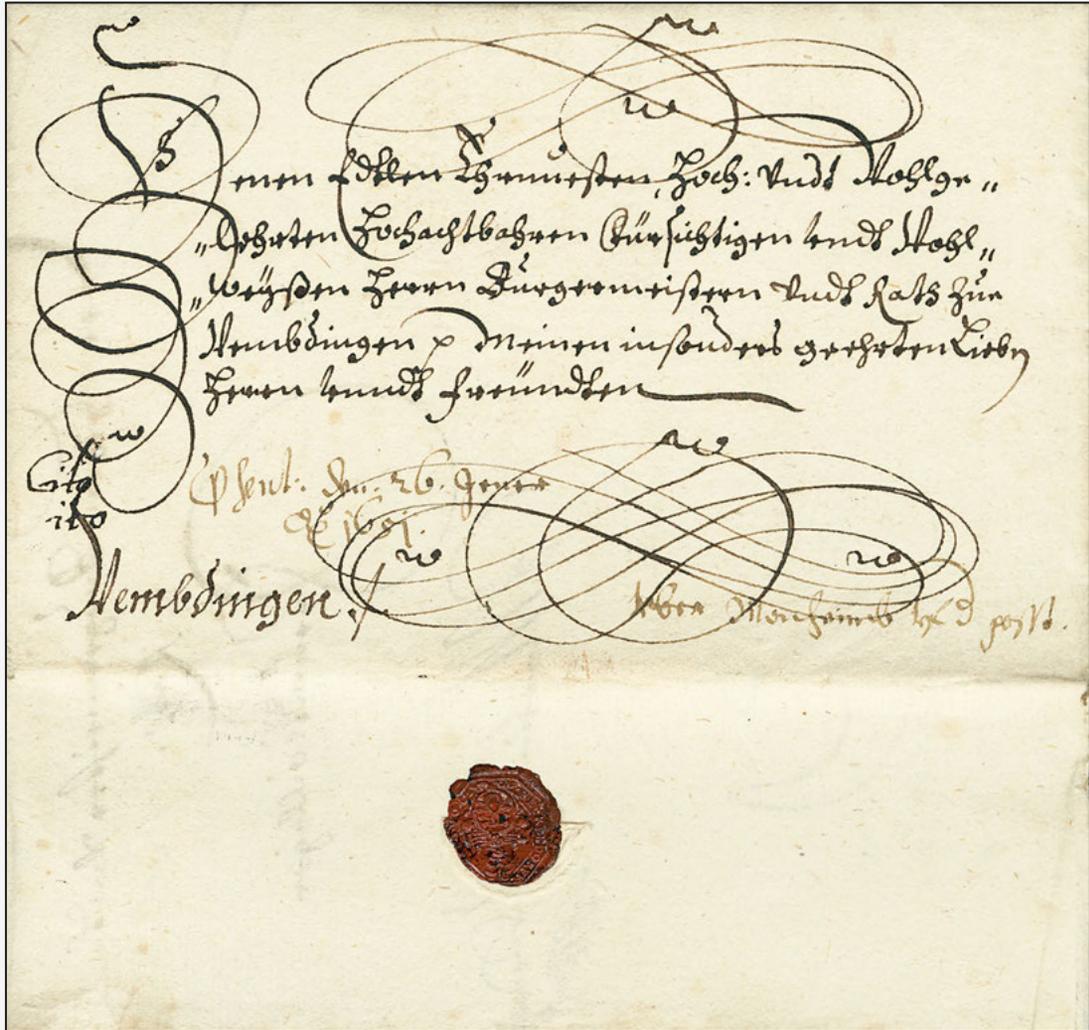


45P 1630, Günzburg (vorderösterreich. Postanstalt), schöner Luxus-Schnörkelbrief mit Röteltaxe „10“ (Kreuzer) nach Ulm



46P 1631, Augsburg, „Hans Ernst Fugger“, eig. Unterschrift auf mit der Post beförderten Schnörkelbrief nach Ulm, mit vs. Taxe „3“

- 47 1641, Memmingen, schöner kleiner, mit der Post beförderter Brief nach Ulm, Röteltaxe „4“ 150,-
48 1649, Würzburg, Schnörkelbrief des dortigen Postmeister nach Remlingen (betr. Verrechnung von 34 Reichsthalern) 100,-



- 49P 1651, Bamberg (Kaiserl. Reichspostamt im Hochstift Bamberg), sehr schöner Luxus-Schnörkelbrief „cito, cito“ nach Wemding, hs. „über Monheim uf d' postt“, innen Unterschrift „Martin von Seckendorf“ 200,-
50 1668, Märchingen, interess. Brief „franco 1/2“, „p. Straßburg, Frankfurt“ nach Remlingen/Franken (schönes Tauerseigel), rs. „wird Hr. Johann Ochsen in Frankfurt zu baldiger Bestellung recomman- dirt“ 200,-

Dem Hochwürdigsten zu Gott Vater Durchleuchtigsten
 hochgebornen Fürsten und Herrn Herrn Bernardo Gustavo
 Graf Sögl, Königl. Bischof Cardinal, Abt des Fürstl. Stifft
 Sülzbach, Köm. Räte, satzleutliche drey Herrn: und Gall:
 primati, Marggraf: zu Baden und hochbornen Domini
 Stratori Landes Bischof Romphen und Eiggber, der
 satzstifft allen und was p. ff. respee (an: Capitulari
 Thronen) Fürstl. Fürstl. und Herrn?

franco Ffort

Eölln. /.

- 51P 1673, Würzburg (Kloster zu St. Stephan), Luxus-Schnörkelbrief „fra p. ffort“ nach Köln, mit sehr schöner neunzeiliger Adresse und dek. Chargégitter 150,-

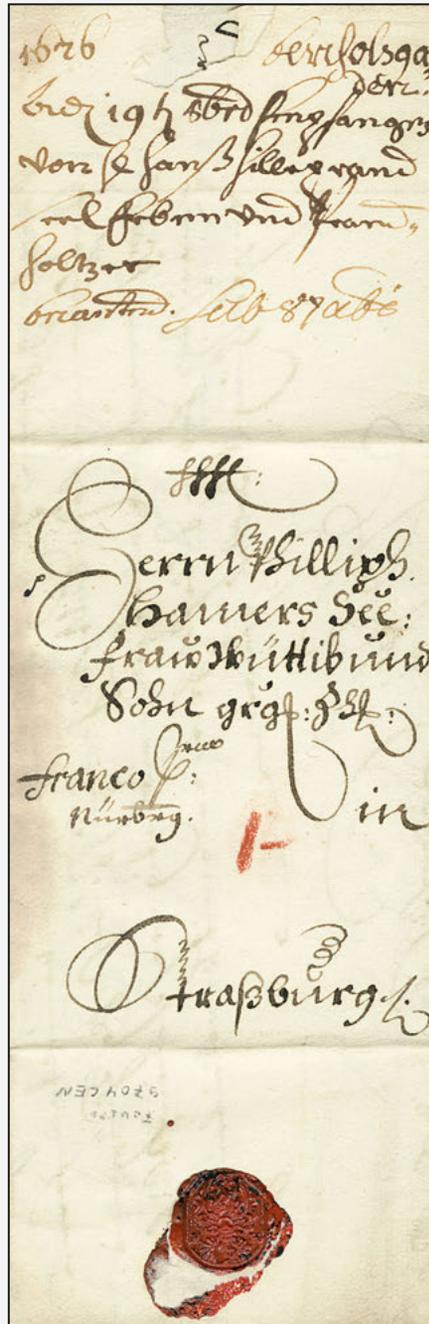
Dem hochgebornen Herrn
 The Landt Rupsen, und Herr Graf Sögl
 Grafen von Sögl in Sögl, respee
 Ihre Altes Lieutenants und Eytel Bert
 Herr Grafen Sögl.

franco Ffort

p. Würzburg in den Münster Hoff.
 die Münster Hoff.

Sab. Brief

- 54P 1686, Speyer, seltener, mit der Post beförderter Schnörkelbrief „franco Ffort“ nach Vasbühl (bei Schweinfurt), hs. „p. Würzburg in den Münster Hoff“, Vs. Taxe „8“, rs. „wurd Hr. Postmeistern in Nürnberg (geändert in „Würzburg“) recomendirt“ 150,-



- 52P 1676, Berchtesgaden, kleiner Brief „franco p. Nürnberg“ nach Straßburg, links kl. Bräune, dek. Chargégitter über Adresse und Taxe „1-“ 150,-
- 53 1684, Augsburg, dek. Meilenzeiger aus „Das Churfürstenthum Bayren“ (von Abensberg nach Wemding), Kupferstich 100,-



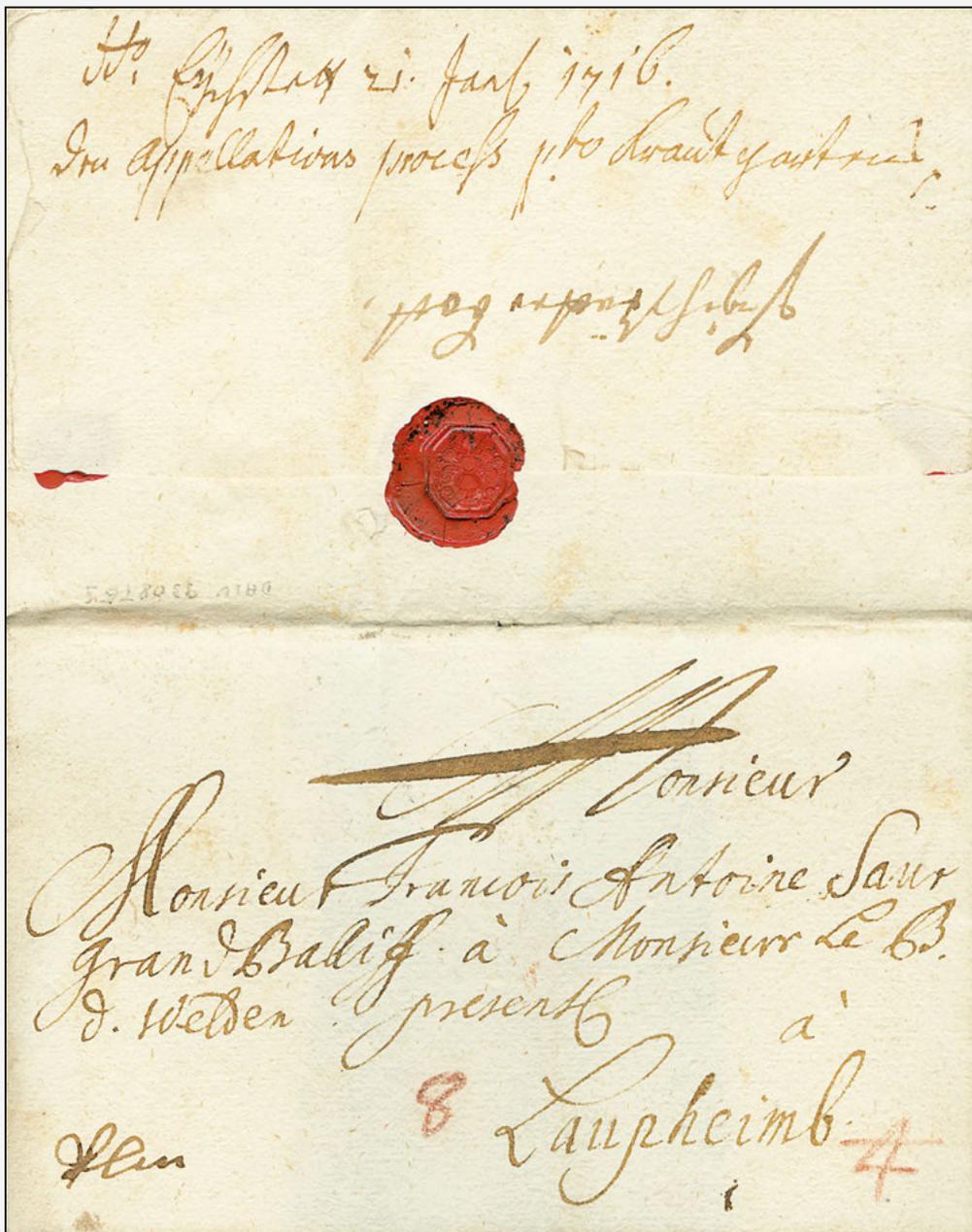
55



56

- 55P 1698, Regensburg, „Der Postillon und Bott“ kleiner Kupferstich aus dem Weigelschen Ständebuch, mit der ersten Darstellung eines Briefkastens 100,-
- 56P 1698, Regensburg, „De Postillon en Boode“, dek. Kupferstich mit der Darstellung eines Briefkastens (holländisch) 100,-
- 57 1707, VON NEUMARKT AN D. ROTH UNTERLANDS BAYERN, ungewönl. hs. Abgangsvermerk auf Kabinettbrief „Franko“ über Regensburg und Bamberg nach Königshofen im Grabfeld (rs. besonders schönes Lacksiegel) 100,-
- 58 1709, Karlsburg (bei Durlach), „Friederich Magnus, von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden und Hochberg ...“, eig. Unterschrift auf Schnörkelbrief „franco Ffurt“ nach Castell 300,-
- 59 1711, Schwäbisch Hall, kleines Wurfblatt (8 Seiten) wegen der glücklichen Wahl von Kaiser Karl III. 50,-

60 1713, Ulm, Kabinettbrief der dortigen Postmeister „franco“ nach Wemding (dek. Nota-Bene-Zeichen) 150,-



61P 1716, Monheim, Prachtbrief mit Leitvermerk „Ulm“ nach Laupheim, Endtaxe „8“ Kreuzer (4 Kreuzer bis Augsburg, 2 Kreuzer bis Ulm und 2 Kreuzer bis Laupheim), rs. hs. „Eychstädter Bott“ und rs. kleiner Ringsiegel 100,-

S Sebastian Sial Soldner zu Alling,

Churfürstl. Pfleg. Gericht Starnberg: und neben ihyne ich *Vogel*
 dessen Ehe-Weib auf Anweis- und Beystands-Leistung *Joseph Christian Widmanns Erbl.*
Procuratoris als mein *ratum* und in nachfolgender Schuld-Sach ordentlich erbettner
 Anweiser, bekennen für Uns, all unsere Erben, Freund, und Nachkommen, und ich Anweiser von Anweisungsschaft: und
 geistlichen Beystands- wegen, hiemit offen- gegen männiglich, in Krafft diß Briefs, daß wir aufrecht: und redlich schuldig
 worden seyn, auch treulich wiederum gelten, bezahlen sollen: und wollen dem *Liedwig Vetter Erben Johann*
Sigiswald Gottlieb arlberg, einige Herzog Carlens Capital *Arbist* *dero* *quod* *habeat*
Joannisspizl *Salder* *erlösen* *und* *aus* *in* *verantwortung* *des* *Churfürst* *Spizel*
solche *Arbist* *sonst* *gutes* *Interessen* *mit* *ih* *erhöhet* *haben*

Solche gelob- zusag- und versprechen wir gedachtem *Arbist* nun hinfüran jährlich: und eines jeden Jahrs besonder
 allwegen zu *St. Stalt* mit dem Lands- Gebrauchigen Interesse zu verzinsen: und mit erster Reichung zu solcher Zeit
 Anno *1717* anzufragen, auch die Haupt-Summa nach ordentlicher Aufstündung (welche ein Theil dem andern zuvor
 ein halbes Jahr zu wissen machen wolle) wiederum mit baarem Geld: und keinem anderen Werth zu erlegen: und zu bezahlen,
 damit: und auf daß aber *Expenset* *Arbist* desto mehrers versichert: und vergewißt seye, so verschreiben Wir
 hierumen nicht allein all unsere jetzig: und künftig bekommende Haab, Stuck: und Güter, in genere & in specie nichts
 davon besonder noch ausgenommen, sondern setzen denselben noch darzu zu recht unversehblichen Vorgen Selbst-Gelder:
 und Zahlern, die Ehrbaren *Joas* *Erst* *Widmann* *zu* *Reibing*

hierauf bekennen Wir erst-berührte Vorgen für Uns, all unsere Erben, daß Wir auf der obbekennenden Ehe-Leuth an Uns be-
 sechen bittliches Ersuchen, für sie um obbestimmte Summa Gelds, auch all daven vorfallende Zinsungen: und Untkosten
 redlich unversehblichen Vorgen Selbst-Gelder und Zahler worden seyn, auch also bleiben sollen: und wollen, also: und
 dergestalten, da gemeldtes *Arbist* dieser Schuld halber in Schaden geführt wurde, daß solches alsdann bey uns
 Vorgen einen allein: oder sammentlich einbekommen: und habhaft werden möge, wie Wir dann solches zu leisten bey Ver-
 pfändung all unserer Haab: und Güther, mit Mund: und Hand Gerichtlichen angelobt, und demnebens auch aller in Rech-
 ten begriffnen Freyheiten, fürnemlich aber Beneficii excussionis Epistolae divi Adriani, damit sonst die Vorgen in Rech-
 ten betreyt, auf vorgehende genugsame Erinnerung allerdings verziehen: und begeben haben, auf daß aber hingegen erst-
 gemeldte Vorgen bey uns Ehe-Leuthen: und unsern Erben disfalls auch versichert seyen, so mögen sie auf künftigen Fall al-
 les, was sie von unferwegen in Krafft solcher Borgschaft werden auslegen: und bezahlen müssen, auf all unsern liegend: und
 fahrenden Haab-Stuck: und Güthern, gegenwärtig: und künftigen widerumen bekommen: und habhaft werden, welches
 dann deswegen ihr Recht verschriebnes Für- und Unterspand, so lang: und viel, bis alles neben erkittnen Kosten und Scha-
 dens bezahlt ist, seyn, und verbleiben soll: Darwieder Uns, noch unsere Erben einige Freyheit, Scatuta, oder Gutthat Rech-
 tens in nichten schutzen, schirmen, befreyen, noch fürtragen sollen, septemahlen Wir uns derselben aller: und jeder hiemit
 in Krafft diß Briefs ebenmäßig verzeihen: und begeben thun, insonderheit aber ich obbekennende *Vogel* *Erst*

verzeyh mir auch in Krafft diß aller Freyheiten, mit denen die Weibs-Personen in Rechten begabt seynd, als
 Senatus Consulti Vellejani Privilegii datis: und des Vorgangs in Rechten, fürnemlich aber der neuen Constitution Kay-
 sers Justiniani, in authentica, si qua Mulier ad Senatus Consultum Vellejanum dieses Inhalts, daß der Weiber Ver-
 bindnuß für ihre Männer, oder andere nicht gültig seye, es wäre dann, daß die jenige, darumen die Verschreibung lautet,
 in ihren Nutzen verwendet, deren ich auch durch obbenambst meinen Beystand zu Genügen: und zwar in Abwesenheit meines
 Ehe-Manns bin erinnert: und unterwiesen worden, Treulich ohne Gefehrdte, des zu wahren Urkund geben Wir Ehe-
 Leuth: und Vorgen gemeiden Schuld- und Borgschafts-Brief, welcher auf unser gehorsam-demüthiges Ersuchen, *und* *er*
Joseph Christian Widmanns Erben Johann *Erst* *Widmann* *zu* *Reibing* *in* *Reich* *1717* *Arbist* *dero* *quod* *habeat*
Joannisspizl *Salder* *erlösen* *und* *aus* *in* *verantwortung* *des* *Churfürst* *Spizel*
solche *Arbist* *sonst* *gutes* *Interessen* *mit* *ih* *erhöhet* *haben*
Joseph Christian Widmanns Erben Johann *Erst* *Widmann* *zu* *Reibing* *in* *Reich* *1717* *Arbist* *dero* *quod* *habeat*
Joannisspizl *Salder* *erlösen* *und* *aus* *in* *verantwortung* *des* *Churfürst* *Spizel*
solche *Arbist* *sonst* *gutes* *Interessen* *mit* *ih* *erhöhet* *haben*



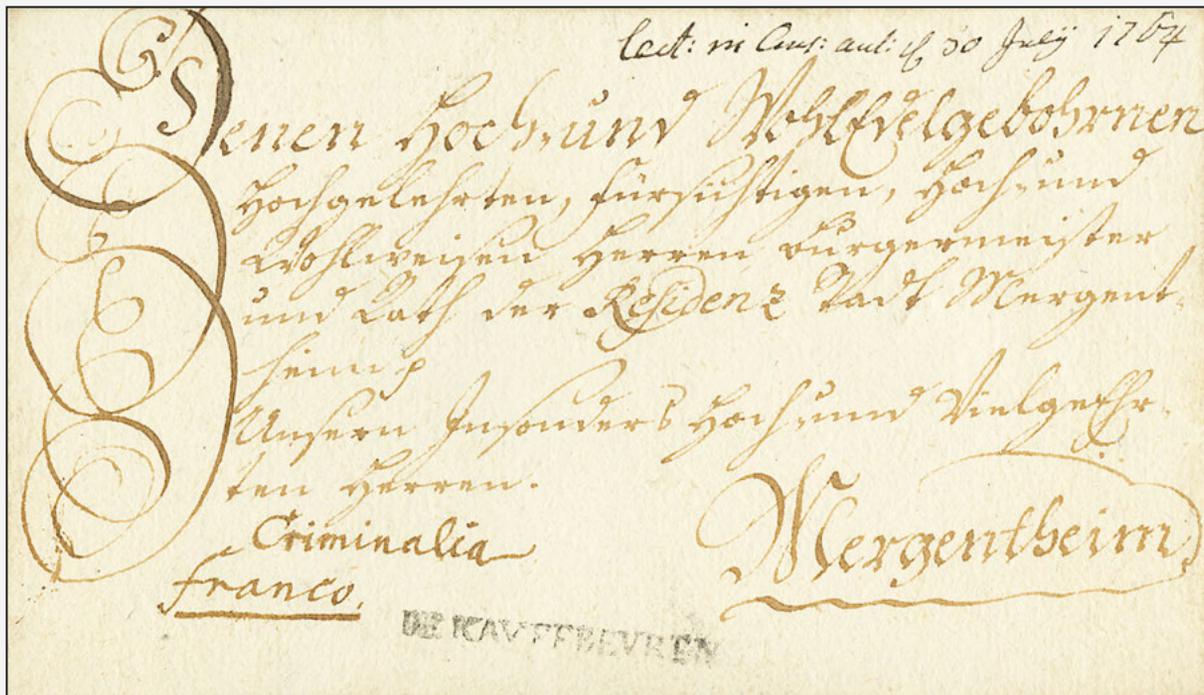
- 62 1732, Carlsbad, „Carl der Sechste von Gottes Gnaden Erwählter Römischer Kayser“, dek. großer Erlass in reizvoller Typografie, betr. Überfall durch 3 Räuber auf den „ordinari reitenden Postillion“ zwischen Postbauer und Neumarkt (Kurs Nürnberg-Regensburg), geraubt wurden „alle mit sich geführten auß Niederland, Holland, Engelland und dem Römischen Reich gekommenen Brief-Paquetten“ 150,-
- 63 1738, Köln, kleiner Kabinettsbrief „frco. N. berg“ nach Regensburg 100,-
- 64P 1748, PER POST VON FEUCHTWANG 29. MARTY 1748, ungewöhnlicher hs. Abgangsvermerk nebst Taxe „2“ auf Kabinettsbrief nach Ansbach 100,-
- 65 (1750), Nürnberg, dek. kleiner Kupferstich, „Die Postillons in Nbg. pflegen am Neujahrs Abend, von der goldenen Gans aus, in das Reichs-Ober-Postamt blasend zu reuten, allwo sie denen Hrn. Post-Officianten das Neue Jahr blasen, einen Glückwunsch abstatten, u. sodann blasend zurück-reuten“ 100,-
- 66P 1750, Augsburg, Luxusbrief mit schöner Adresse „fco Ffurt“ nach Köln 80,-
- 67 1756, Ansbach, „Carl, Markgraf zu Brandenburg“, eig. Unterschrift auf sehr schönem Luxus-Schnörkelbrief (dek. Lacksiegel) an Graf Johann Friedrich von Hohenlohe nach Öhringen 180,-
- 68 1762, Oettingen, Kabinettsbrief „frco“ nach Celle, schönes großes Oblatensiegel 80,-
- 69 1763, Rothenburg o. d. T., Kabinettsbrief „fr. Wissenbourg“ nach Zweibrücken, rs. Taxe „16“ sowie Forwarded-Vermerk „par adresse de vos très hmb: ob Serviteur Kormann freres et Comp. à Straßbourg“ 100,-
– Am 16. Juli 1744 unterzeichneten Christian VI. Herzog zu Pfalz-Zweibrücken und Alexander Ferdinand Fürst von Thurn und Taxis eine Postconvention. U. a. wurde hierbei ein Postkurs zwischen Weißenburg über den Busenberg auf dem Saltwoog nach Zweibrücken eingerichtet. Die Postbeförderung erfolgte mittels „pfalz-zweibrückischen Einspannungen“. Das Porto erhielt Thurn und Taxis gegen eine jährliche Pauschale von 300 Gulden rheinisch.
- 71P 1764, Starnberg/Alling, dek. großer gesiegelter Schuldbrief 100,-
- 72 1770, Hildburghausen, dek. Aushang „Comtoir-Calender“ mit „Post-Tabelle der ankommenden und abgehenden Posten“ 80,-
- 73 1772, London, „Postiglione Germanico“, karikaturhafte Darstellung (mit Hund), color. Kupferstich 100,-
- 75 1784, LANDSHUT IN BAIERN, L2 auf schön gesiegeltem Kabinettsbrief nach München, Hb. 1898-1, 500,- 150,-
- 76 1785, V. ANSPACH, klarer L1 auf Kabinettsbrief nach Mainsondheim und Würzburg 70,-
- 77 1785, V. BAMBERG, klarer L1 auf Luxusbrief „frco“ nach Kochendorf, mit besonders schöner 11-zeiliger Adresse 100,-
- 78 1785, V. BAYREUTH, klarer L1 auf kleiner datierter Briefhülle frei p. Bamberg nach Reichmannsdorf, Hb. 202-1 80,-
- 79 1785, NÜRNBERG, roter Schreibrift-L1 auf Kabinettsbrief nach Herrnhut, H. 2542-2 100,-

Monsieur 4
 Monsieur le Baron
 d'achatus, Seigneur à
 Zirgenberg, Chanoine del'Archi
 Diocèse à Bonn & del'Alm
 Collegiate ds St André
 si Harb Cologne

66

à Monsieur,
 Monsieur le Baron Schenck
 de Geyern, Seigneur de Sybels
 Kambellan, Grand Couyer et
 2 grand Bailif de son alt. sime
 Monseigneur le Margrave
 de Brandebourg-Culmburg
 Per Post von Feuchtwang. à Ansbach
 29. Mars 1748.

64



Communicatum dem Herrn, dem dasjenige die
 Communicatum, was auf demselben
 Communicatum wurde. N. in dem
 Marggrafen d. 30 Julij 1764
 Es ist auf demselben, das man
 Druck in der Stadt Merzheim
 Johann Baptist Seidel

A Monsieur
 Monsieur le Comte de Layenheim
 Conseiller Intime et Premier Capitaine
 des gardes à cheval de S. A. S. ^{me} Electeur
 de Palatine et Comandeur de l'ordre
 du Saint-Esprit.

De Dillingen

à
 Pappenheim
 Mannheim

- 74P 1775, DE DILLINGEN, sehr seltener L1 auf Kabinett-Nachsendebrief nach Mannheim und Pappenheim (Inhalt Trauerdrucksache des Freiherrn von Bernhausen), Hb. 714-2, 1.000,- (ex Sgl. H. W. Krauß) 500,-

V. Schweinfurt

Ienen Reichsfrei Hochwohlgeborenen Herren
 Hrn Königl. Reich. Markt. resp. würdigen Rathen, d. d. feil;
 Königl. Reich. Hof. Rathen, d. d. feil;
 handt zu Ewigen lob. Oub. Ottenwald. resp. bitten
 Hrn. Hauptmann, Käthen im Fürstenth. des
 Zeit resp. General- und Fürstlichen Directorien,
 Ewigen insoweit vorgeschrieben Hrn. Valtari
 Offizier- und Pflanzern.

franco,

Kochendorf
 bei Gailbrunn.

- 80P 1785, V. SCHWEINFURT, kleiner L1 auf dek. Brief „franco“ nach Kochendorf, rs. sehr schönes Lack-
 siegel der Reichsritterschaft, Hb. 3269-2, 700,- 250,-

Dem Dürckleuchtigen Fürsten, dem
 Herrn, Herrn Carl Theodor, K. K. Erb-
 Erben bey Rhein, Herzogen in Ober-
 und Niederbayern, des Heil. Röm. R.
 Kaiser's Erbtruchsess, und Pfalzgrafen,
 Herzog zu Jülich, Cleve, und Berg Herzogen. so.
 Meinem Gemüthigen Herrn, Herrn.
 v. Burghausen.
 Militärjer.

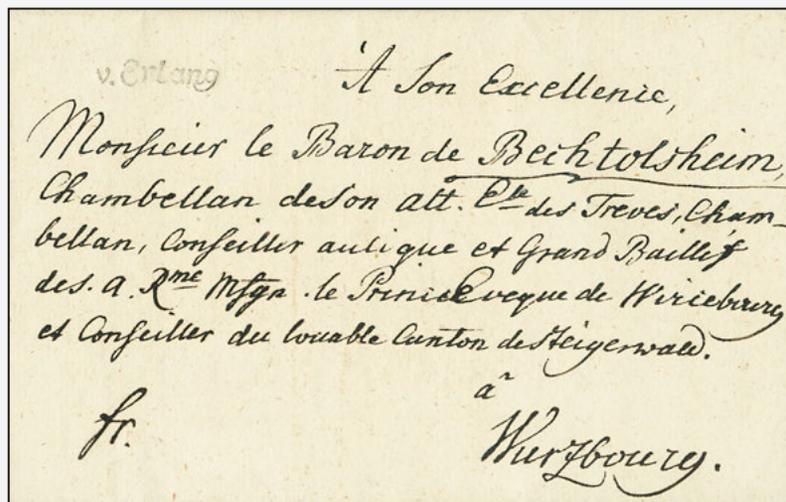
Auf dem Burghausen

81P 1786, VON BURGHAUSEN, sehr seltener Schreibschrift-L1 auf dekorativer Briefhülle nach Mün-
 chen, es sind nur wenige Briefe mit diesem Stempel bekannt, Hb. 514-1, 1.500,- 800,-

DE DINCKELSBÜHL

Denen Reichs- und Hochwohlgeboren
 nen Herren, der Heil. Röm. R. K. Erb-
 Röm. Maj. K. K. Erb- und Pfalzgrafen
 mittelbayerischen Erbtruchsess, Witttruchsess
 in Niederbayern, Erbtruchsess, und Pfalzgrafen
 Witttruchsess, Erbtruchsess, und Erb-
 truchsess. Meinem Gemüthigen Herrn, Herrn.
 v. Burghausen.
 Mailbronn.

82 1787, DE DINCKELSBÜHL, kleiner L1 klar auf Luxusbrief aus Mönchsroth, Unterschrift Carolina von
 Thannhausen, dek. neunzeilige Adresse nach Heilbronn 100,-



83P 1787–1788, ERLANG, V. ERLANG, je klarer L1 auf zwei Kabinettsbriefen (eine datierte Hülle) nach Gieselstadt und Würzburg, ersterer mit interess. Botenvermerken „p. Ochsenfurth durch Express, Marschachen betreffend“, rs. hs. „4.. Postgeld, 10 X. Bottlon“, Hb. 896-2, 1.080,- 400,-

540 Erlanger Real-Zeitung. Num. 60. 1789.

Wohlet der aus der Schanze gerückten Mannschaft den Feind angriff, der sich loslich in die Flucht begab. Der Verlust des Feindes an Todten wurde im letzten Bericht angegeben. (Nach dem Herannahen der Kriegshoten belaufte sich der Verlust der Zürken an Verwundeten und Todten auf 1000 Mann.) Wir haben 6 Fahnen erobert, und bei den erlegten Feinden hat unsere Mannschaft eine beträchtliche Beute gemacht. Der Fürst von Hohenlohe ließ den Major, Grafen Wilhoreki, von Leopold Koskono Husaren gegen Artzls vorrücken, um die Aufmerksamkeit des zu Kimpfung lebenden Feindes zu beschärfen, und der Major hat bereits berichtet, daß er am 17ten Jul. bei Suis ein Korps angegriffen, 57 Mann zusammen gebauen, 19 gefangen genommen, die übrigen vertrieben und 2 Fahnen erobert habe. Er selbst hatte nur 2 Todte und 2 Verwundete. — Die Regimenter Dersi, Keiski, Kankoid und Sinfisch gehen aus Etrens bürgen in das Banat zurück. — Brühel den 17ten Jul. Seit einigen Tagen haben wir die höchsten Herrschaften von Paris hier, i. E. die Gemahlin des Grafen von Artois und seine Söhne, den Herzog von Bourgogne und seine Gemahlin, den Prinzen von Condé und seinen Sohn, Herzog von Bourbon und Enkel, Herzog von Anguien, und den Prinzen von Conti. Alle kamen ohne Geld und Kleider, und unsere Handwerksleute haben Tag und Nacht für sie zu arbeiten. Unsere K. K. Hoheiten und der Graf von Kraumaynsdorf haben ihnen gestern einen Besuch gemacht, und heute freisten sie bei den K. K. Behörden auf dem Lustschlosse zu Saden. Morgen werden unsere Generalsgouverneure und der Minister den Grafen von Artois besuchen, der sich zu Namur krank befinden soll. Die Austritte in Paris wirken auch auf die Niederlande, denn schon rücken sich die Kaufleuten zusammen, und in Mons, dem Sitz der Exportirer, gab es schon blutige Austritte. Heute erhalten wir die Nachricht aus Tienen (Zürs Lemont), daß man dort die Häuser der Kaufleute geplündert habe, und die Beamten sich flüchten mußten. Das noch nicht geführte Feuer lobet also wieder auf, und Gott weiß, was für Austritte erfolgen werden. Man hat gestern 20 junge Leute, Söhne guter Bürger, eingeschickt, die das Feuer des Aufstands anzuzünden suchten. — (Verschiedene Hoffen sind, wahrcheinlich wegen der überall ansehlichen Gewässer, ausgeblieben.)

Verlängung 600 Centner Eisen verschiedener Gattungen wurs den auf Montag den 10ten dieses Monats August aus der Eisen schmelz zu Oberbach fürkl. Wirzburg. Amts-Bischofsheim vor der Rhön durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden den gegen baarere Zahlung oder sänstlicher Sicherstellung abzugeben.

(Mit einem Anhang.)



Mit allergnädigstem Kaiserl. Privilegio und Hochfürstl. gnädigster Concession.

Erlangen, den 4. August 1789.

Frankreich.

Wenn man an die gute Ordnung, heißt es in einem Pariser Schreiben, welche die braven Bürger dieser Stadt mitten unter den furchtbaren Auftritten, die von einem Volksaufstand (insurrection populaire) ungetrennlich sind, zu erhalten wußten, und (wie übersetzt wörtlich) an die Gerechtigkeit der Handlungen der Gewalt selbst, die sich das Volk erlaubt hat, denkt; so wird man wohl den Ereignissen, welche vor einigen Tagen die friedlichen Einwohner von Paris in Schrecken setzten, nicht den Namen einer Empörung (Revolte) geben können. Die Kasillen, ihre Officiere und der Prevot des marchands harten ihren Untergang verdient, und ein guter König, der sich der Liebe seines Volks übergibt, verdient den Enthusiasmus, den wir gegenwärtig für ihn haben. In der Nationalversammlung herrscht nun die größte Harmonie, und das triumphirende Volk benützt seinen Sieg ohne Ausschweifung. (Daß dieß nicht gegründet ist, beweisen die gleich folgenden Nachrichten.) Indessen muß man gestehen, daß der Hof noch in der tiefsten Bestürzung ist. Es heißt, der König von

v. Erlang Au
 Um H. H. Herzog v. Würtemberg
 Anst. Amstutz
 4 zu
 Möckmühl.

84P 1789, V. ERLANG, klarer L1 auf Brief des dortigen Zeitungs-Comptoir nach Möckmühl, die zum Brief gehörige „Real-Zeitung Num. 60“ liegt bei (ausführl. Bericht über die Franz. Revolution) 150,-

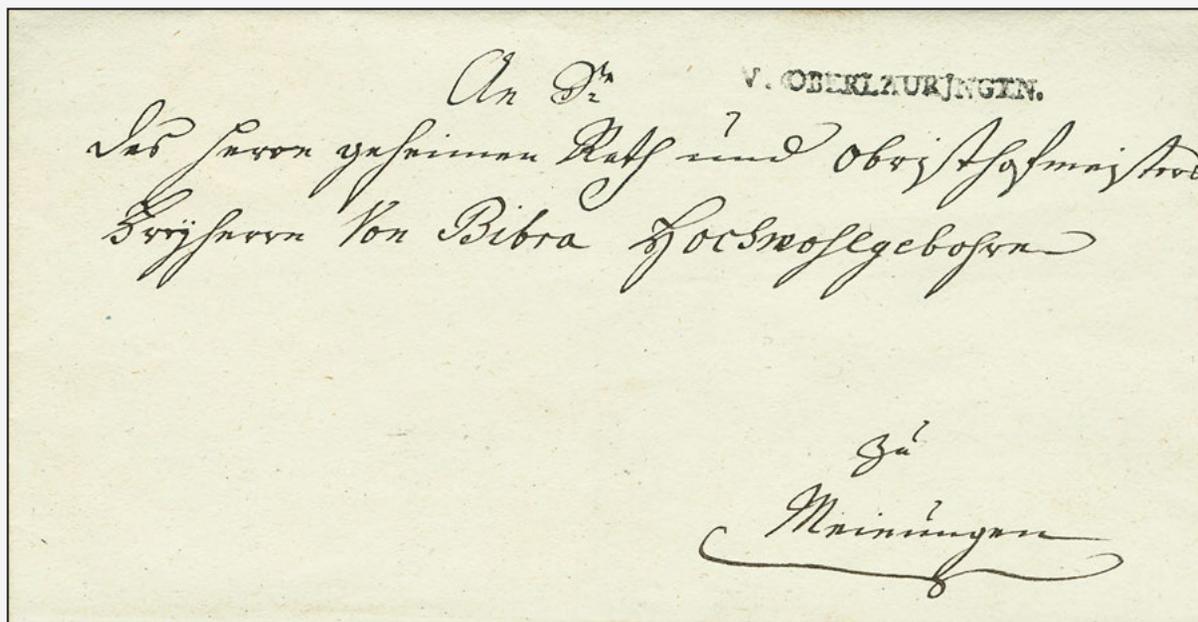
Dem Durchlauchtigsten Fürsten, und
 Herrn Herzog Carolo Theodoro,
 Marggrafen bey Rhein, in Ober-
 und Niederbayren Herzogem, des H.
 R. Reichs fürstlich Fürstl. und
 Churfürstl. zu Eßling, Linz,
 und Berg Herzogem! 1789. Mün-
 chen güldigster Herr! Herr!
 Hofl. ^{zum} Hofkriegsrath. München.
 IN DER OBERNPFALTZ *militaria*

- 85P 1789, V, NEUMARCK IN DER OBERNPFALTZ, klarer L2 auf dek. Luxusbrief („Militaria“) an Herzog Carl Theodor in München, ein besonders schöner Beleg dieses sehr seltenen Stempels, ex Sgl. Krauß/Coburg, Hb. 2437-1, 1.500,- 800,-

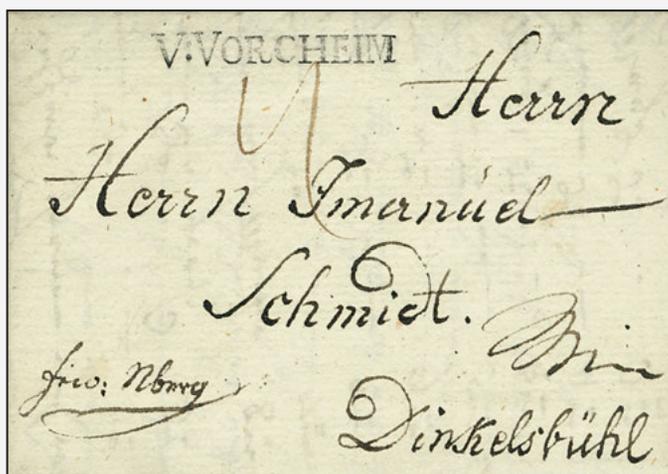
Immenstadt
 Herrn
 Herrn Nicolaus zum Stein
 & Vincent.
 in Landshut
 in Stift Kempten

- 86P 1790, IMMENSTADT., klarer L1 auf kleinem Luxusbrief an Zumstein in Kempten, ein sehr schöner und seltener Brief der Kaiserlichen Briefsammlung in der Grafschaft Königseck-Rothenfels (aus der Sammlung H. W. Krauß), Hb. 1607-1, 1.000,- 500,-

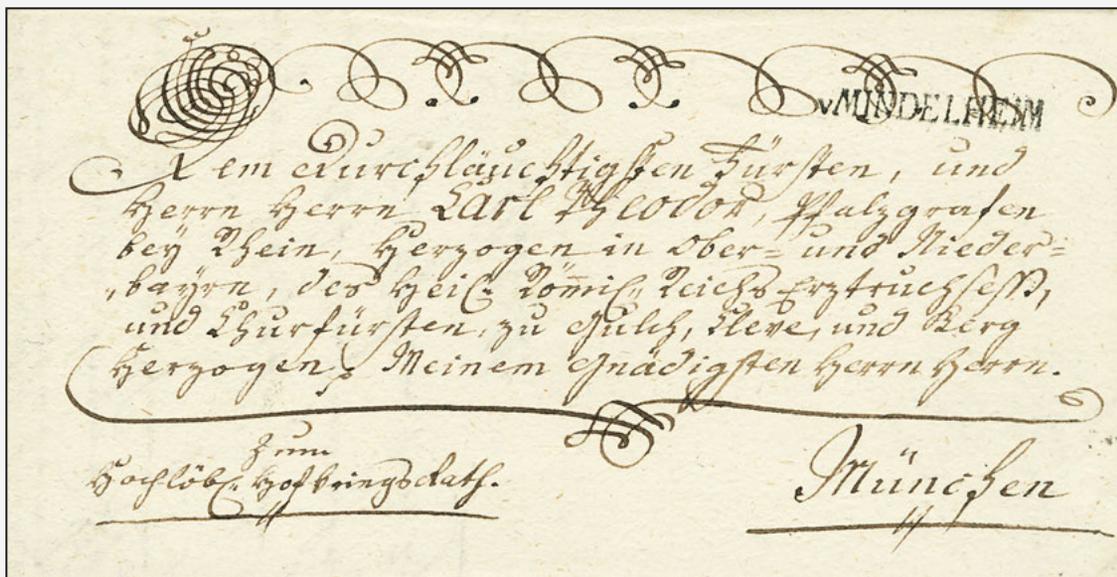
- 87 1790, DE KIZINGEN, klarer L1 auf Luxusbrief aus Mainbernheim, Hb. 1745-1 100,-
- 88 1791, LANDSHUET IN BAJERN, klarer Schreibrift-L1 auf kleinem Kabinettbrief (innen nur kleiner Teil mit Ort und Datum vorhanden) „fcco. Augsburg“ nach Meersburg, ex Sgl. H. W. Krauß, Hb. 1898-2 100,-
- 89 1791, V. SCHWEINFURTH., orangeroter L1 auf kleinem Brief „frei“ nach Würzburg 80,-



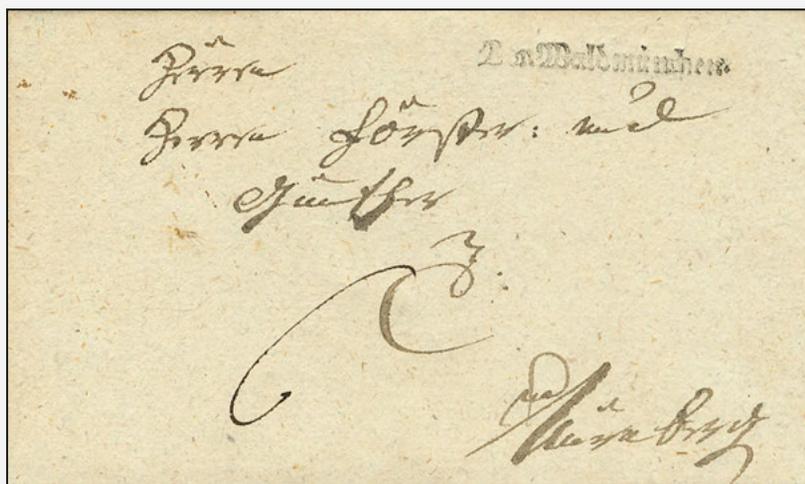
- 90P 1791, V. OBERLAURINGEN., sehr seltener L1 klar auf Kabinett-Briefhülle (innen nur kleiner Teil mit Datum und Absendeort Thundorf) nach Meiningen, Hb. 2561-1, 1.500,- 800,-



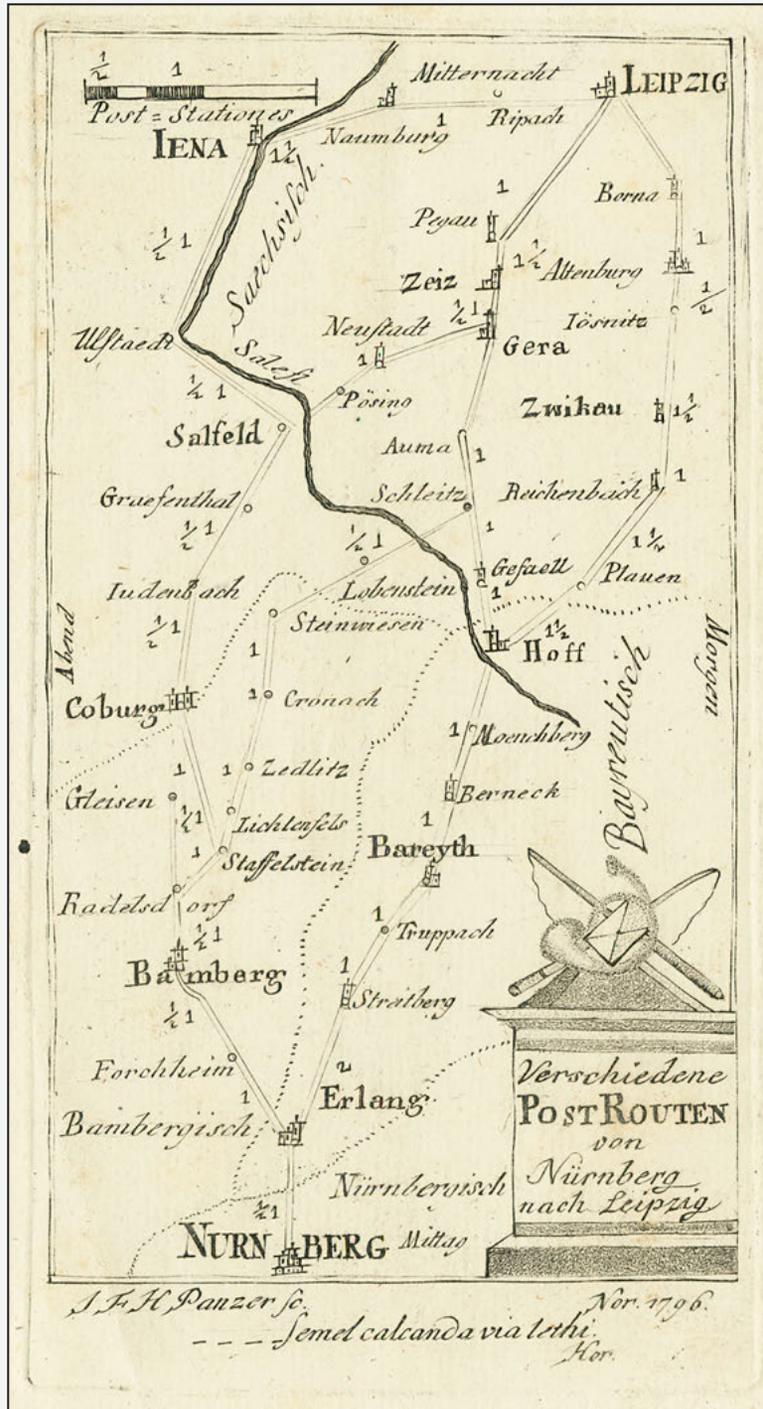
- 91P 1793, V: VORCHEIM, sehr klarer L1 auf kleinem Luxusbrief „fcco. Nberg“ nach Dinkelsbühl, in der Reichspostzeit verwendet selten (ex Sgl. H. W. Krauß) 250,-



- 95P 1795, V. MINDELHEIM, seltener L1 klar auf dek. Schnörkelbrief nach München, Hb. 2273-2, 600,-
250,-
- 96 1795, VON MÜNCHEN, klarer L1 auf kleinem Kabinetbrief „per Regensburg“ nach Deining/Oberpfalz, Hr. Posthalter wird ersucht, schleunig weiterzuliefern“, rs. „Den Hr. Posthalter von Deining wird eiligst ersucht“ 100,-
- 97 (1795), V. RUDOLSTADT, klarer L1 auf Luxusbrief (Hülle) mit 13-zeiliger Ergebnisadresse an Carl Anselm von Thurn und Taxis nach Regensburg, ein Schmuckstück aus der Sammlung von Arthur Salm, dazu weitere Briefhülle an Carl Alexander von Thurn und Taxis mit rotem L1 MILTENBERG. R. 2 (ca. 1805) 200,-



- 98P 1795, VON WALDMÜNCHEN, seltener Fraktur-L1 auf kleinem Kabinetbrief aus Herzogau nach Nürnberg, Hb. 3758-1, 1.000,-
300,-



99P 1796, „Verschiedene Postrouden von Nürnberg nach Leipzig“, schöner kleiner Kupferstich 100,-

V. Geisenfeld
 Madame Veuve Regnard
 Cultivatrice a Cormicy près Rheims
 et près Rheims Département
 de la Marne
 A Cormicy près Rheims, par
 Bâle en Suisse

100P 1796, V. GEISENFELD, seltener L1 auf kleinem Kabinetbrief nach Vormicy bei Rheims „par Bale en Suisse“, Hb. 1102-1, 800,- 250,-

V. Augsburg
 Dem Herrn Herrn Joseph Anselm des Heil. Römisch Reichs Grafen
 Von Adelmann zu Adelmansfelden, Herrn zu Hohenstadt, Markt-
 Seechingen, und Weinweyler z. Sr Römisch-Kaiserl. Maiestat würcklichen
 Kämmerer, und Rath, Sr Churfürstl. Durchlaucht zu Trier würcklichen
 geheimen Rath, Hochfürstlich Ellwangischen Hof- und Erb Marschall,
 auch Oberamtman zu Reichlingen und Abbtsgmünd, des Pfalz-Bayrischen
 hohen St Michael Ordens Comendeur, und gros Creüz, dann einer unmittel-
 bahren Freyen Reichs Ritterschafft Orts am Hoher erbettlenen Ritterhaupt-
 Mann; Meinem gnädigen Herrn s. Ellwang

101P 1797, V. AUGSBURG, klarer L1 auf Luxusbrief mit sehr dekorativer 10-zeiliger Adresse an den Grafen Adelmann in Ellwangen, Hb. 148-7 150,-

Von Baireuth.
 Dem Durchlauchtigsten Fürsten, Herrn
 Ernst Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Julius,
 Elean und Vray, auch Euxen und Wetzffelen, Land-
 grafen in Thüringen, Markgrafen zu Meißen,
 gebürtlichen Grafen zu Brandenburg, Grafen zu
 das Mark und Anhalt bey, Herrn zu Dessau etc.
 Meinem hochverehrten Herrn Vatter
 4 Coburg.

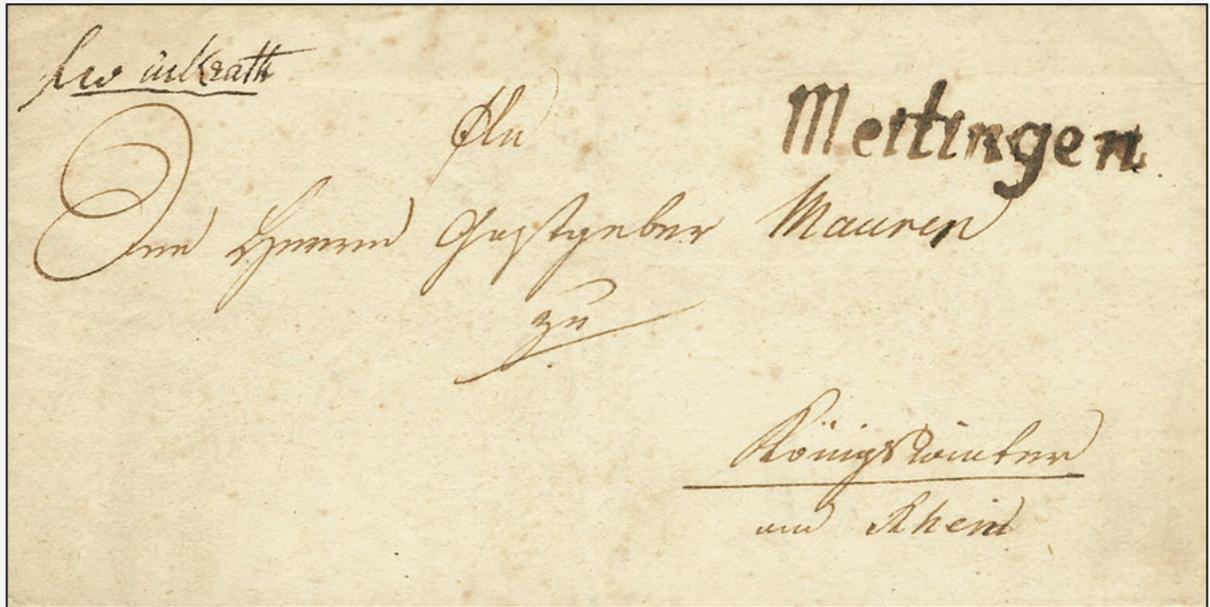
102P 1797, VON BAIREUTH, sehr seltener Fraktur-L1 auf dek. Briefhülle aus Schloss Eremitage (kl. Rest-
 inhalt vorhanden) nach Coburg, Hb. 202-2, 1.000,- 400,-

Dem Durchlauchtigsten Fürsten, Land Grafen Herrn
 Ernst Friedrich, Herzogen zu Sachsen, Julius, Euxen und
 Vray, auch Euxen und Wetzffelen, Land-
 grafen in Thüringen, Markgrafen zu Meißen,
 gebürtlichen Grafen zu Brandenburg, Grafen zu
 das Mark und Anhalt bey, Herrn zu Dessau etc.
 Meinem hochverehrten Herrn Vatter
 München
 zur
 hochlobl. obrigen Landes-
 Regierung
 von Traunstein

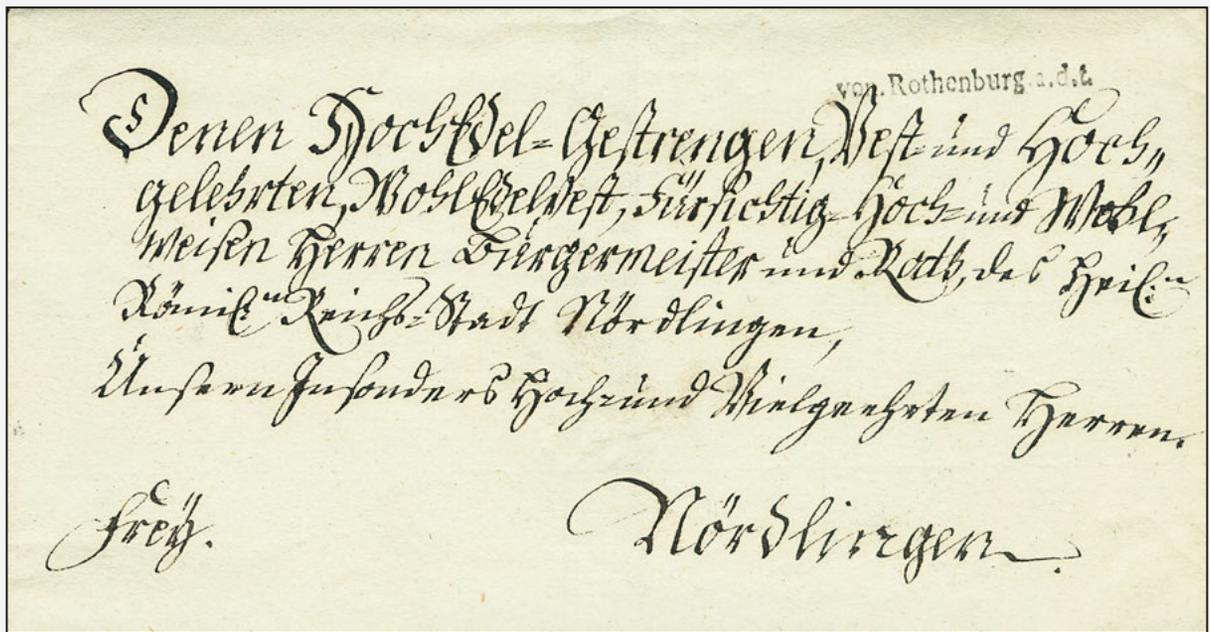
103P
 Hb. 3590-1
 p. 2

103P 1797, VON TRAUNSTEIN, seltener L1 auf datierter Briefhülle, Hb. 3590-1, 1.500,-

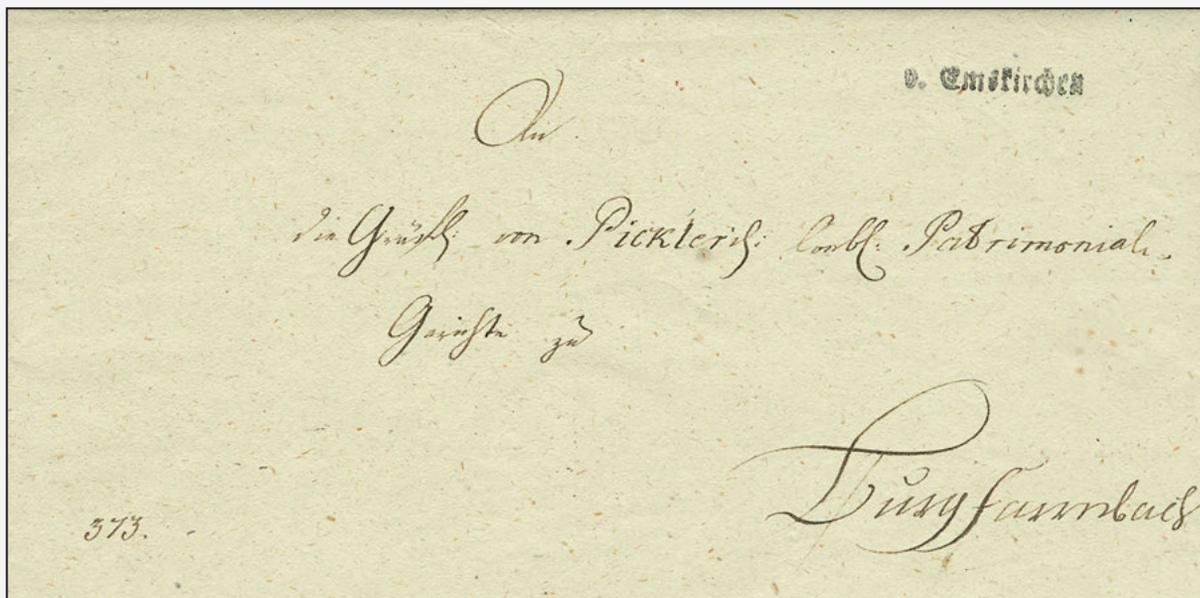
500,-



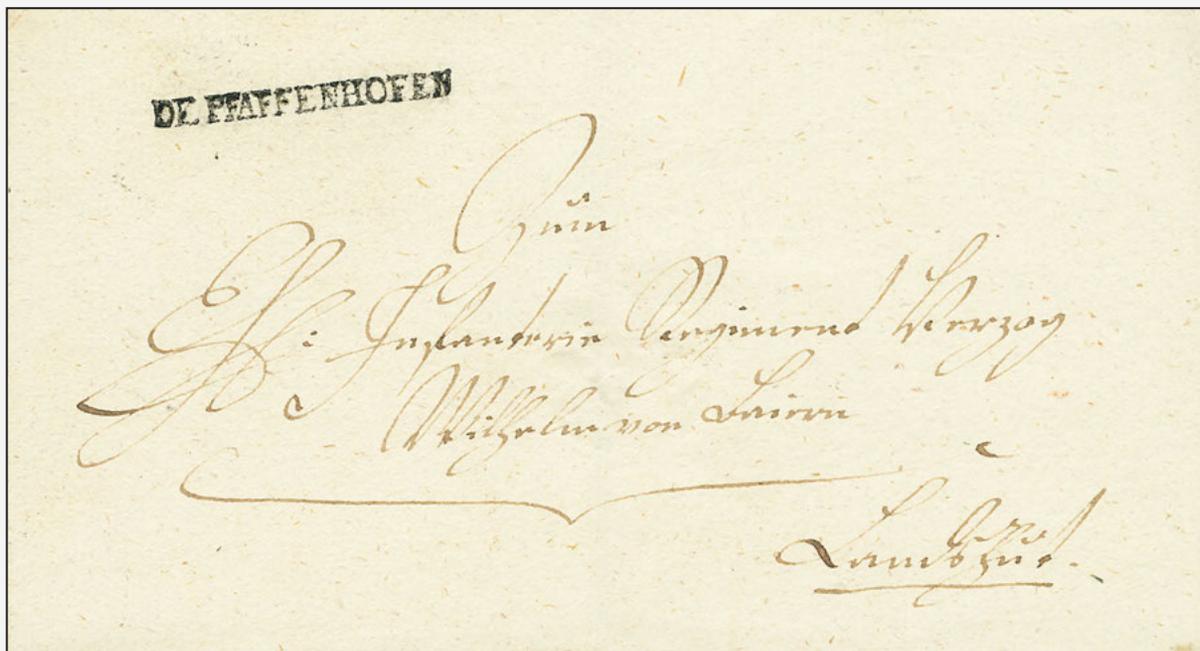
104P 1798, MEITINGEN, extrem seltener wässriger L1 auf Kabinettbrief aus Thierhaupten „fco. Uckerath“ nach Königswinter, militär. Inhalt (besonders schönes Lacksiegel), eine der großen Vorphilatelie-Raritäten, Hb. 2225-01, 2.000,- 1.200,-



105P 1798, VON ROTHENBURG A. D. T., klarer L1 auf dek. Briefhülle (mit Datumsfahne innen) nach Nördlingen, Hb. 3027-1, 800,- (ex Sgl. Krauß/Coburg) 300,-

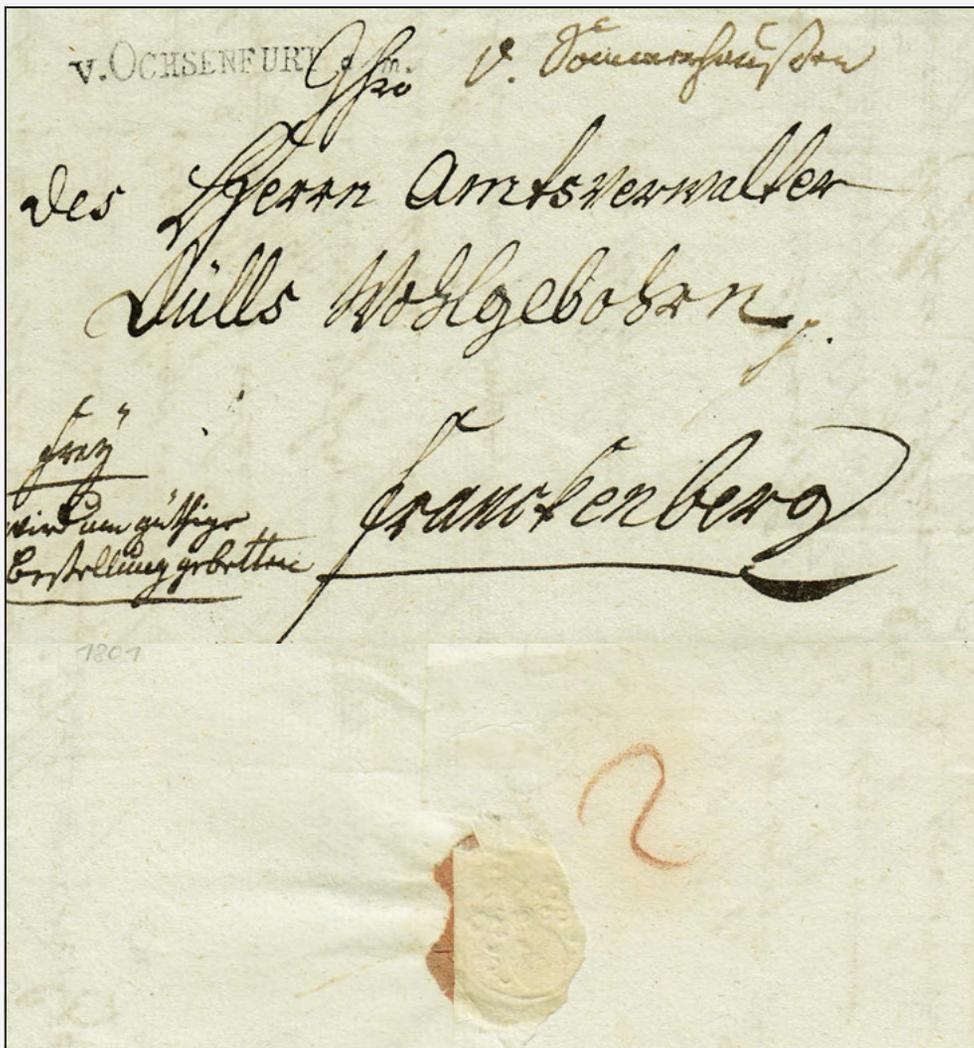


106P 1800, V. EMSKIRCHEN, kleiner Fraktur-L1 auf Luxusbrief aus Markt-Erlbach, Hb. 873-1, 500,-
180,-



108P (1800), DE PFAFFENHOFEN, klarer L1 auf schöner Brieffülle nach Landshut, rs. Vermerk „1960 von Herrn Fr. Pfenninger für 50 DM erhalten, als Erinnerung an eine Italienreise, bei der er mein Gast im Wagen war.“, Hb. 2733-1, 1.000,-
300,-

- 107 1800, Feuchtwangen, dienstl. Schreiben des dortigen Posthalters (dat. Hülle) mit sehr schönem Lacksiegel „Kay: Reichs-Post-Amt Feuchtwang“ nach Dinkelsbühl, hs. „Der Thorwarth soll diesen Brief in aller Früh übergeben“. 100,-
– Jeweils am Montag und Donnerstag führte eine Reitpost von Nürnberg nach Cannstatt über Feuchtwangen – Dinkelsbühl. Hierbei passierte der Postreiter nachts Dinkelsbühl. Die freie Reichsstadt hielt in den Nachtstunden die Stadttore geschlossen. Der Brief musste deshalb beim Torwächter durchs „Posttörl“ abgegeben werden.
- 109 1801, „Wilhelm Friedrch Häusslein, Kaiserl. Reichs-Post-Stall-Meister in Nürnberg“, dek. Kupferstichporträt (Höhe 21,5 x Breite 13,5) 50,-



- 110P 1801, V. OCHSENFURT A. /M., klarer L1 nebst hs. V. SOMMERHAUSEN (Briefsammlung) auf Luxusbrief nach Frankenberg, hs. „frey, wird um güthiger Bestellung gebetten“, ein sehr schöner Brief, Hb. 2589-1, 1.000,- 500,-

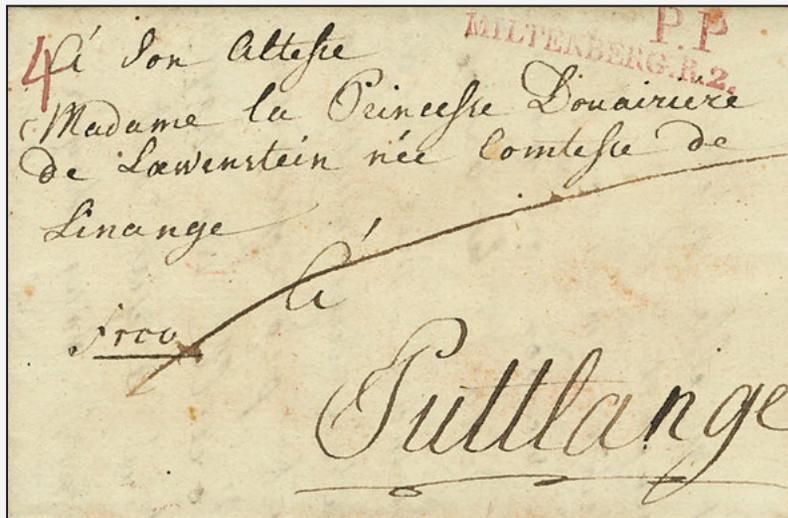
Dem Reichsfrey Hochwohlgebohrnen
 Herrn Herrn Adam Friedrich Freyherrn von
 Guttenberg, Herrn zu Reichhausen, Starobany
 Himmund, Sulzdorf und Schmauchauß pp. Hochfürstl.
 Saubnyß. Gnugnum. Rath ss.
 Meinem Gnädig und Hochgebührenden Herrn
 in der Kaiserl. Erb-
 möglichest. Juni.

KÖNIGSHOFEN, R. 3.
Sauerberg.

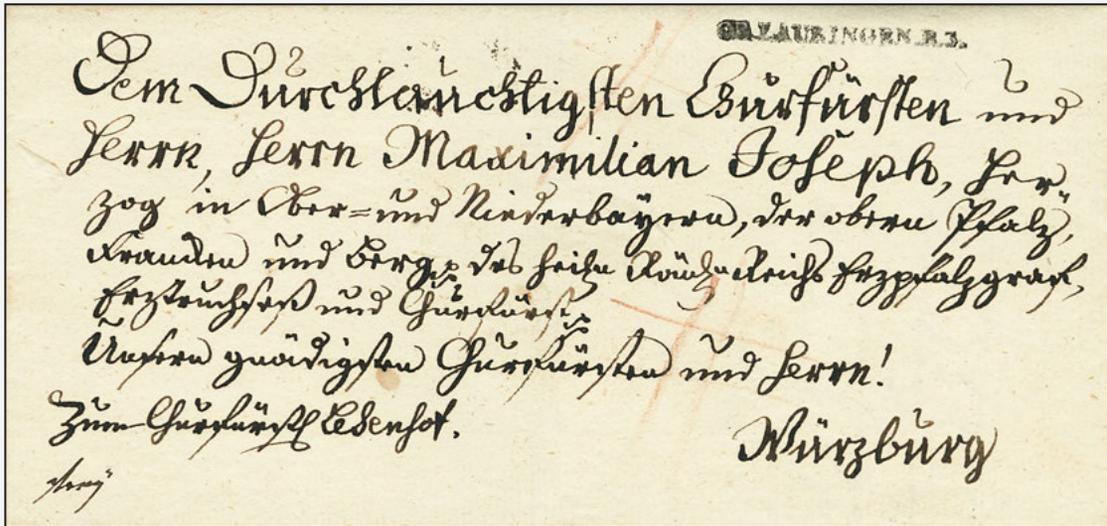
111P 1802, 15.10, KOENIGSHOFEN. R. 3., klarer L1 auf kalligrafisch besonders reizvollem blauem
 Luxusbrief aus Sternberg an den Freiherrn Friedrich von Guttenberg, Hb. 1788-2 200,-

per. i. oct. 1802 D' Schwabhausen.
 Dem Hochwürdigsten
 Inb. H. v. d. Exzellenz Herrn Herrn
 Joseph Eonner, Bischof zu Regensburg, und
 Freising, Hof zu Landshutten ss.
 Meinem gnädigsten Herrn Herrn.
 Zum hochfürstl. gräflich-bischoflichen Freising.

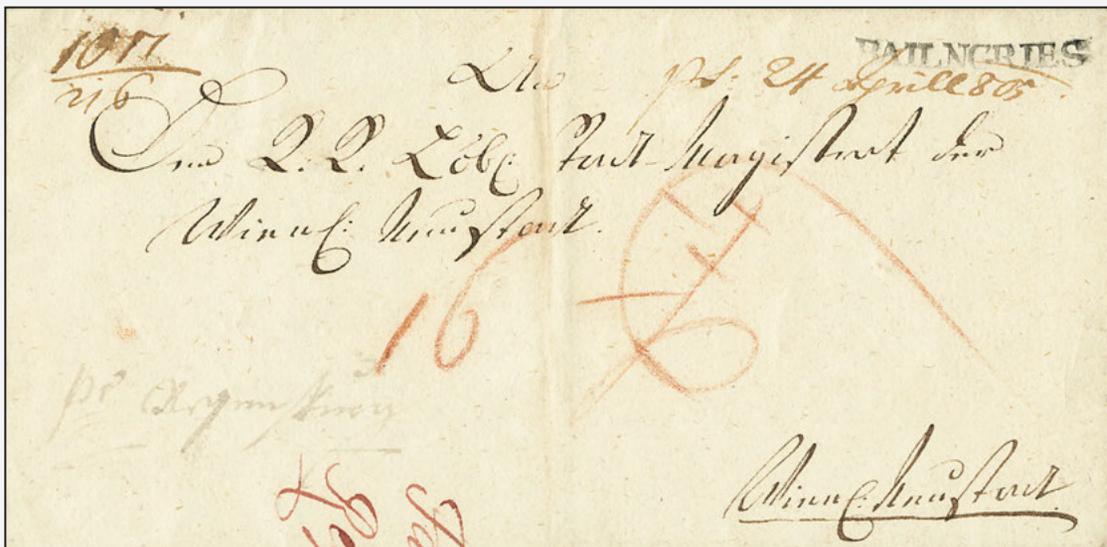
112P 1802, D' SCHWABHAUSEN, sehr seltener kleiner L1 auf datierter Briefhülle nach Freising (dek.
 Bischofsadresse), einer der seltensten Vorphilateliestempel der Reichspost, Hb. 3241-1, 2.500,-
 1.000,-



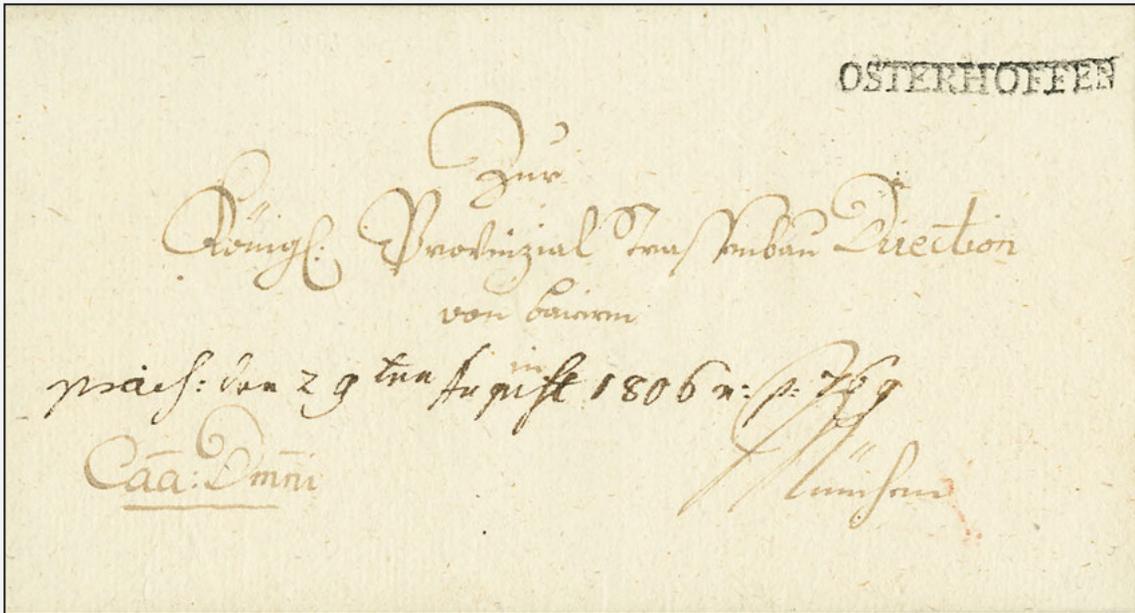
- 113P (1803), MILTENBERG. R. 2., klarer L1 (je nebst L1 P. P.) auf zwei kleinen Briefen an die Prinzessin „Donairiere de Löwenstein“ nach Püttlingen/Elsass (aus Heubach), sehr seltene Briefe, Hb. 2270-2, 1.400,- 500,-
– Gemäß Artikel 24 der Postkonvention vom 14. Dezember 1801 zwischen Frankreich und dem Fürsten von Thurn und Taxis wurde bestimmt, dass frankierte Sendungen neben dem Stempel des Aufgabsortes auch mit dem Stempel „P. P.“ (Port payé) zu kennzeichnen sind.
- 114 1803, 28.7., CRAILSHEIM. R. 3., klarer L1 auf Kabinettbrief nach Feuchtwangen, dazu R. 3. ULM auf Brief (vom 28.2.1810) 100,-



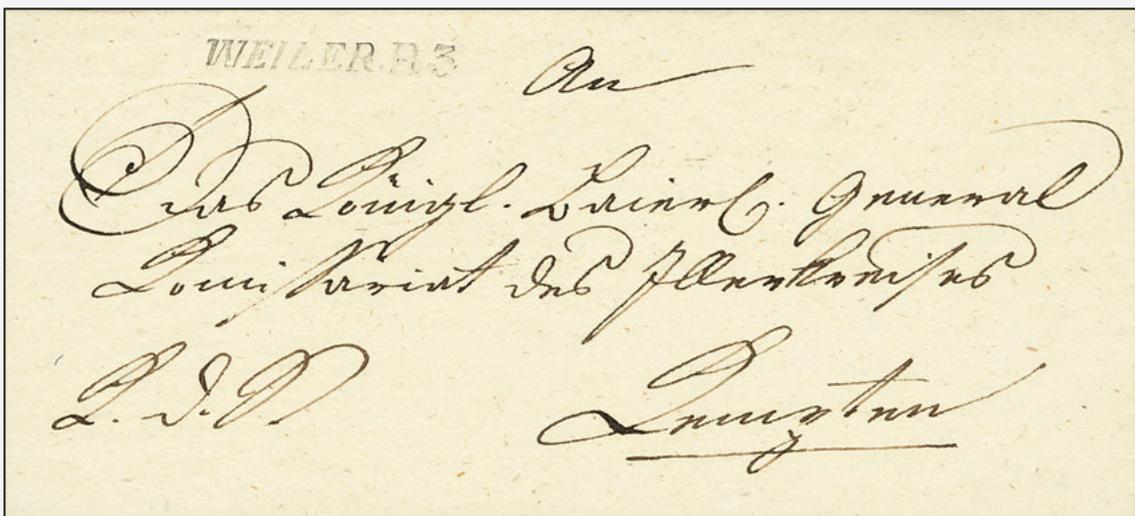
- 115P 1803, 21.10., OB. LAURINGEN. R. 3., seltener L1 auf dek. Briefhülle (innen Abgangsort Bettenburg und Datum vorhanden), an Churfürst Maximilian Joseph in Würzburg, Hb. 2565-2, 800,- 250,-
- 116 1803, 3.3., R. 3. ULM, klarer L1 auf Kabinettsbrief mit Taxen und Chargégitter nach Hodimont/Belgien 100,-
 – Durch die Regensburger Reichsdeputation vom August 1802 kamen fünf Orte an der Westgrenze zum Kurfürstentum Bayern. Nach dem Reichsdeputationshauptschluß erhielt Bayern nochmals sieben Orte zugesprochen. Durch den Vertrag von Paris vom 18. Mai 1809 wurden im Oktober 1810 diese Gebiete mit den Postanstalten an das Königreich Württemberg übergeben.



- 117P 1805, 24.4., BAILNGRIES, seltener L1 auf Prachtbrief „pr. Regensburg“ nach Wien, in der Reichspostzeit verwendet sehr selten, Hb. 214-1, 1.000,- 300,-



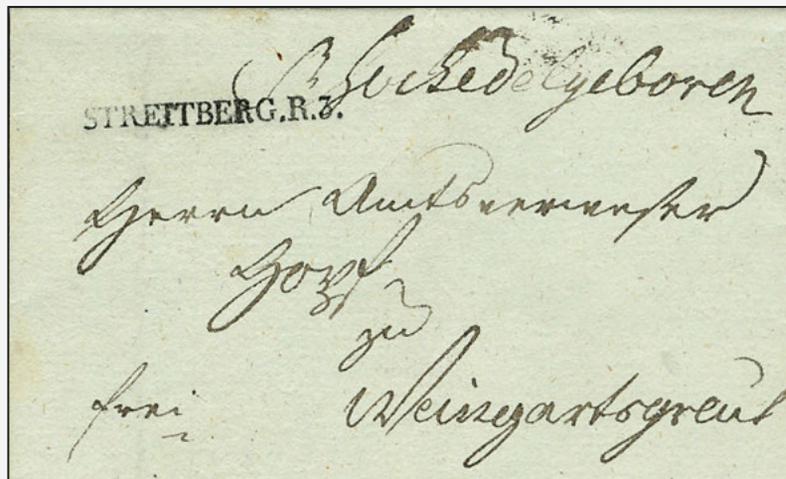
- 118P 1806, OSTERHOFFEN, klarer L1 auf Luxusbrief nach München, Hb. 2654-1, 500,- 150,-
- 119 Reichspost, ca. 1696–1805, Album Belege mit teils seltenen hs. Aufgabevermerken, dabei ausgesucht schöne Briefe mit kalligrafischen Adressen 1.000,-
- 120 Reichspost, ca. 1700–1800, zwei Ordner mit zahlreichen Briefen, dabei seltene Stempel, meist ausführlich beschrieben auf ausstellungsgemäßen Blättern 2.000,-
- 121P Rayonstempel, ca. 1802–1824, umfangreiche Sammlung, mit ausstellungsgemäßer Beschriftung in 3 Ringordnern, enthalten sind ausgesucht schöne Briefe mit vielen seltenen Orten und Typen 1.000,-



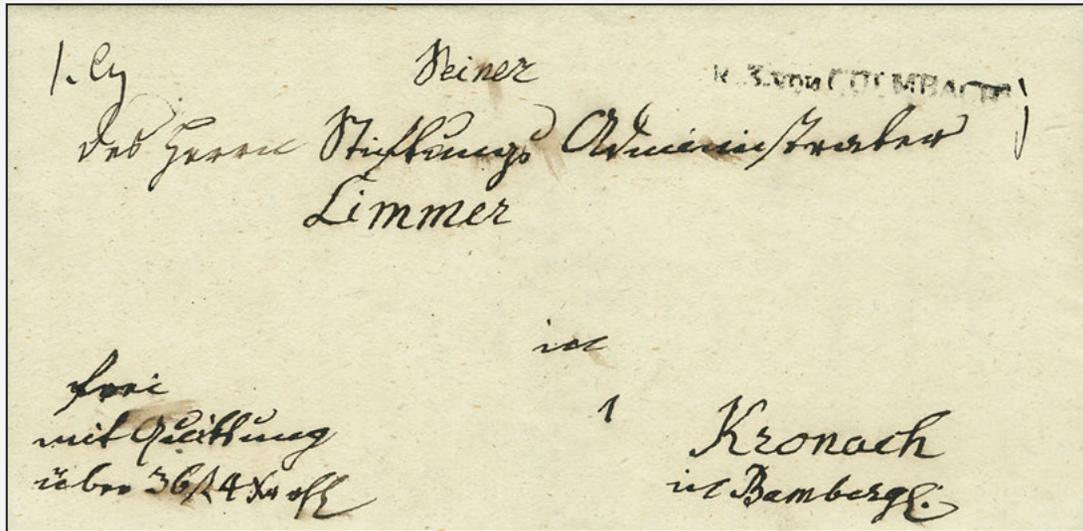
KÖNIGLICH BAYERISCHE POST

Ab 1. Januar 1806 erwarb der Kurfürst mit der Königswürde die volle Souveränität. Mit Entschlie-
ßung vom 14. Februar 1806 wurden die Posten im altbayerischem Gebiet und in den durch den
Friedensschluß von Preßburg erhaltenen Staaten dem Fürsten von Thurn und Taxis zur Pacht über-
lassen. Es entstanden Lehenspostanstalten in fürstl. Thurn- und Taxisscher Pacht im Königreich
Bayern. Mit Entschlie-ßung vom 1. März 1808 wurde in Bayern die Übernahme der Postadminist-
ration in eigene staatliche Regie in die Wege geleitet. Die tatsächliche Übernahme erfolgte am 1.
Juli 1808.

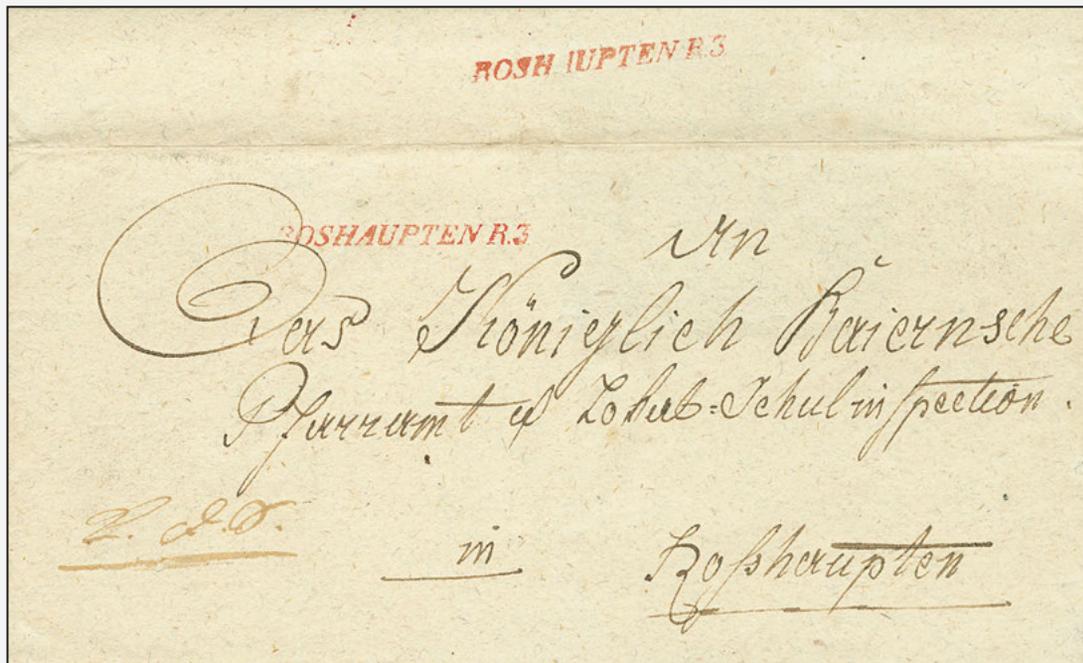
- 122 1806, R. 3. ROTHENBURG, sauberer L1 auf dek. Brief vom Pfarrer J. L. Zimmermann aus Reins-
bronn (bei Creglingen) an den König in München, Bettelbrief um Versetzung in eine andere Pfarrei
oder nur Unterstützung durch Holz und Getreide (aus der Sgl. Gentil) 100,-
- 123 1807–1820, HOHLFELD. R. 3., HOLFELD. R. 5. (Stempelfehler, schwarz und rot), drei Briefe (zwei
Hüllen), Hb. 1534-1, 2, 380,- 100,-
- 124 1807, OBERZEEN. R. 3., seltener L1 klar auf kleinem Kabinetbrief mit sehr schönem Lacksiegel
nach Nürnberg, die Posthalterei Oberzeen wurde bereits am 1.11.1809 aufgehoben, Hb. 2574-1,
250,- 100,-



- 125P 1808, STREITBERG. R. 3., klarer L1 auf kleinem Kabinetbrief aus Unterleinleiter nach Weingarts-
greuth, ein sehr seltener und schöner Brief, Hb. 3483-2, 1.500,- 800,-
- 126 1810, V. LANGENFELD, klarer L1 auf dek. Adelsbrief (schönes Lacksiegel) nach Ansbach 60,-
- 127 1810–1813, LAUFEN, R. 4. LAUFEN, je L1 auf Kabinetbriefen nach Salzburg, der Ort gelangte
1810 zu Bayern, Hb. 1944-1, 2, 530,- 150,-
- 128 (1811), GEFREES, GEFREES. R. 3., je klarer L1 auf dek. Briefhüllen nach Kulmbach, Hb. 1096-1, 2,
230,- 80,-

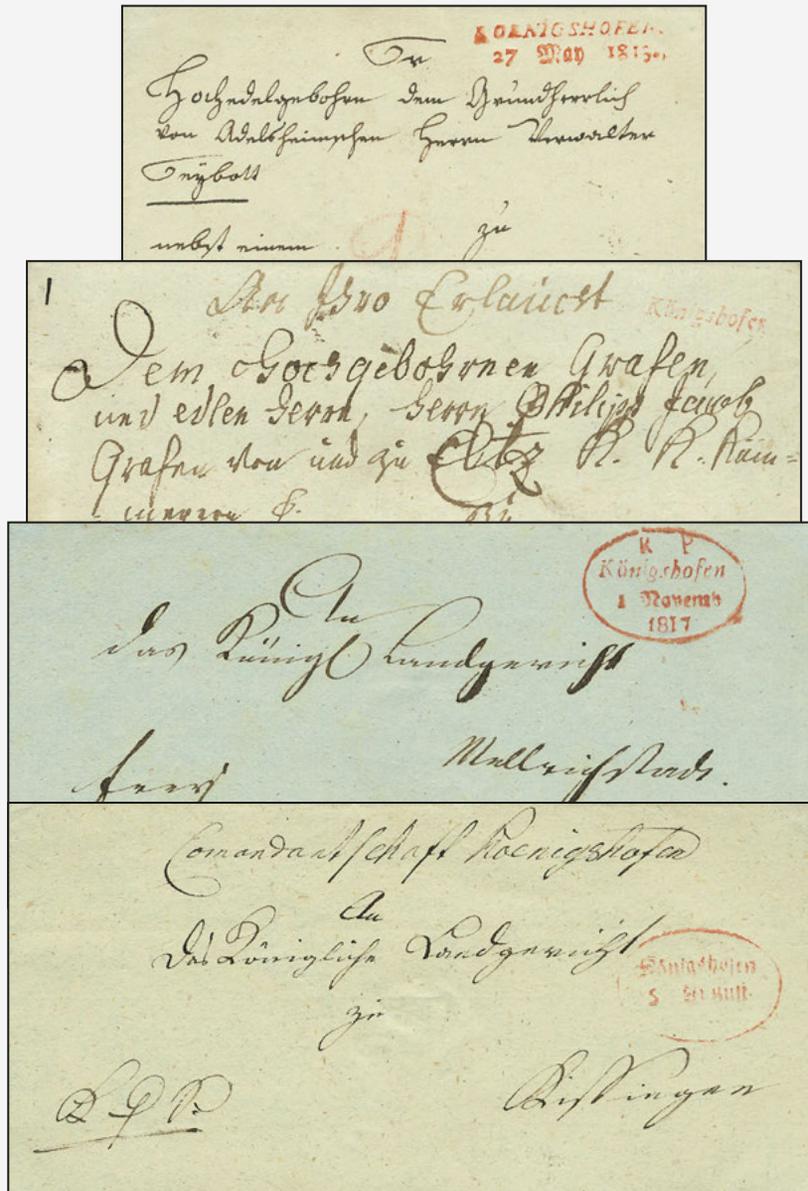


129P 1811, R. 3. VON CULMBACH, seltener L1 auf Wertbrief nach Kronach, Hb. 1856-3, 600,- 200,-



130P 1811, 10.12., ROSSHAUPTEN. R. 3., klarer orangeroter L1 vorder- und rs. auf innen nicht ganz kpl. Brief aus Füssen nach Rosshaupten, die Postexpedition wurde am 15.8.1811 eröffnet (von Sauermeister übernommen) und mangels Verkehrsaufkommen einige Jahre später wieder geschlossen, einer der seltensten bayer. Vorphilatelienstempel und ein Liebhaberstück ersten Ranges, Hb. 3014-1, 3.000,- 2.000,-

- 131 1812– ca. 1815, WÜRGAU. R. 3., schwarzer und blauer L1 klar auf zwei Prachtbriefen (eine Hülle) aus Schesslitz nach Bayreuth und Weiher, Hb. 3999-1, 450,- 200,-
- 132 1813, NESSELWANG. R. 3., blaugrüner L1 klar auf Kabinettbrief nach Oberdorf, Hb. 2389-1, 250,- 100,-



- 134P Ca. 1813–1822, KÖNIGSHOFEN (L1), KOENIGSHOFEN. R. 3. (L1), KOENIGSHOFEN (L2), KÖNIGSHOFEN und K. P. KÖNIGSHOFEN (Ovalstempel), je in Rot auf 5 Briefhüllen, ein seltenes Angebot dieser außergewöhnlichen Briefsammlungstempel, Hb. 1788-3, 4, 5, 6, 8 400,-

Innere freundliche Dienste, auch was Sie sonst
 mehr lieben und Gutes vermögen, zu thun.
 Durchlauchtiger Fürst,
 Unendlich geliebter Herr Vater!

In der tiefen Trauer, welche Euer Lieben über das nach einem
 bedauernwürdigen Unfall erfolgte Ableben Eero Herrn Vaters,
 des Durchlauchtigen Fürsten, Herrn Georgs, Fürsten zu Eschwege, Lieb-
 lingssohns, unsern Euer nach dieser bedauerlichen Geschehnisse für Ih-
 rer höchsten Hand den herzlichsten Anteil.

Euer bedauern innigsten großen Verlust, den Euer Lieben
 erleiden haben, und wünschen nun selbst der möglichst längsten Er-
 freuung von ähnlichen Trauerfällen denen Selbsten zu nimmend zu-
 sagen die innigste Beobachtung begehrt bei Magierung.

Zugleich ersuchen Sie Sie zu fortwährendem Erinnern, und
 ersuchen Sie Sie, daß Sie Euer Lieben zur Freude aller
 Augenblicke ununterbrochen die besten Gesandtschaften stark willig
 und bereit zu bleiben. Eauburg den 2ten October 1813.

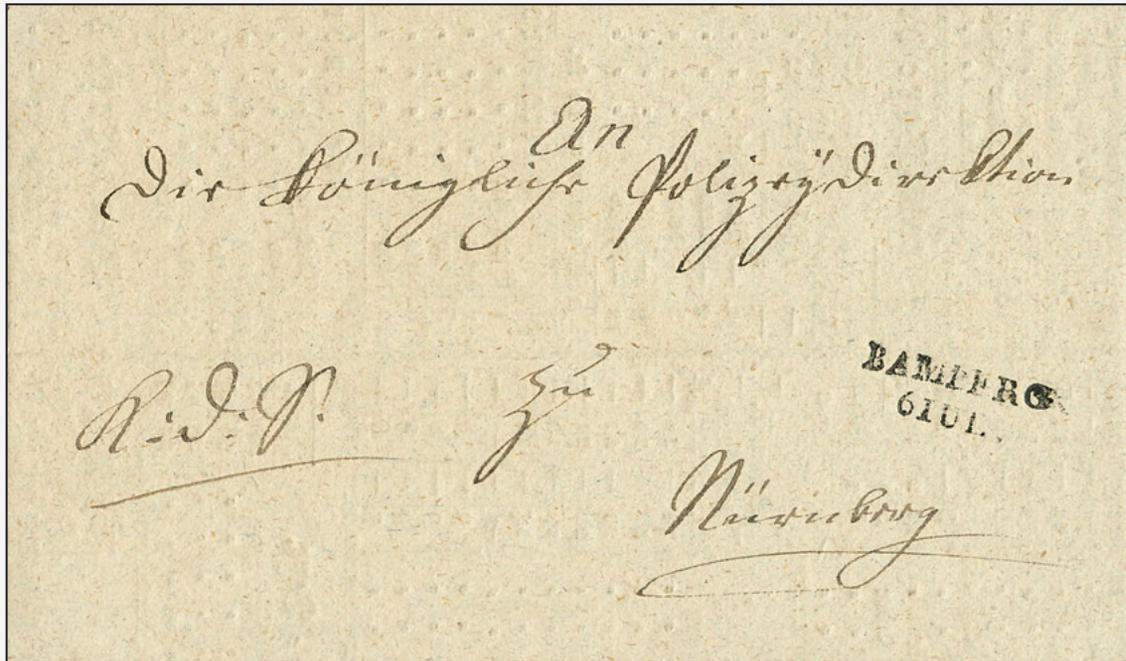
Wilhelm von Gottes Gnaden Herzog in Baiern.
 per. Lieb

Dem Durchlauchtigen Fürsten, Herrn **Georg**
Heinrich, Fürsten zu Eschwege, Grafen zu Pyrmont und
 Hatzfeldt, Herrn zu Hofenau und Grolshausen u. Wasdigen f. f.
 Unsern unendlich geliebten Herrn Vater.

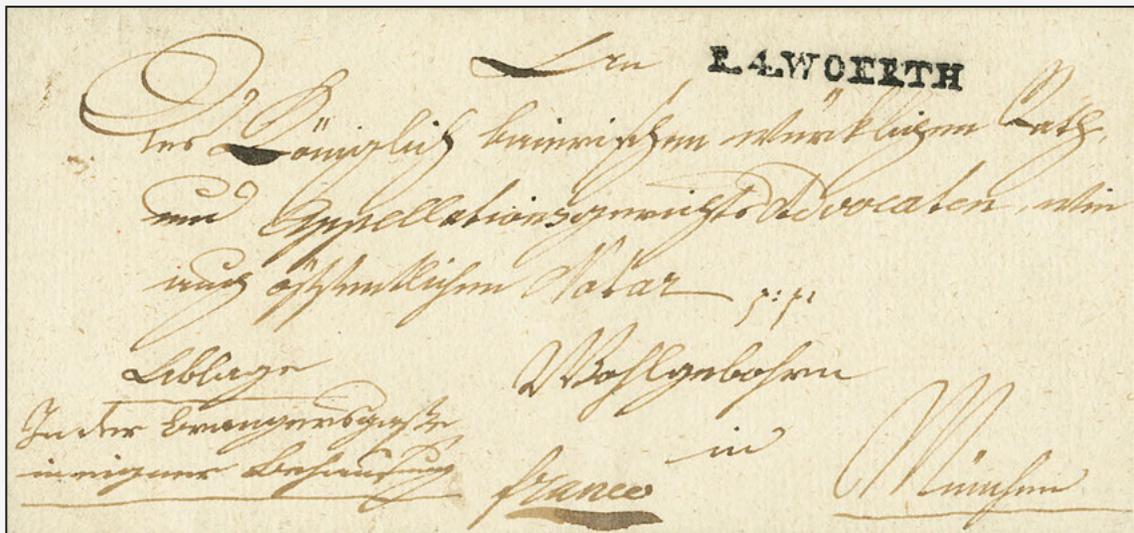
Pyrmont.

Unendlich geliebter Herr Vater
 Griefen

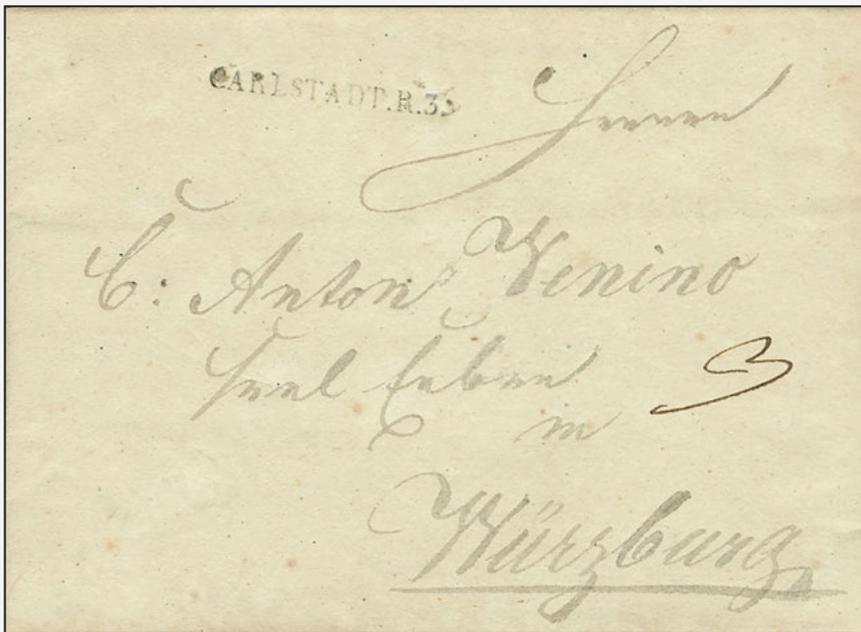
133P 1813, 2.10., R. 3. BAMBERG (L2), „Wilhelm, von Gottes Gnaden Herzog in Bayern“, eig. Unterschrift auf Trauerbrief an den Fürsten Georg Heinrich zu Waldeck in Pyrmont, als Portobrief mit 12 Kreuzern frankiert, im Königreich Westfalen portofrei 250,-



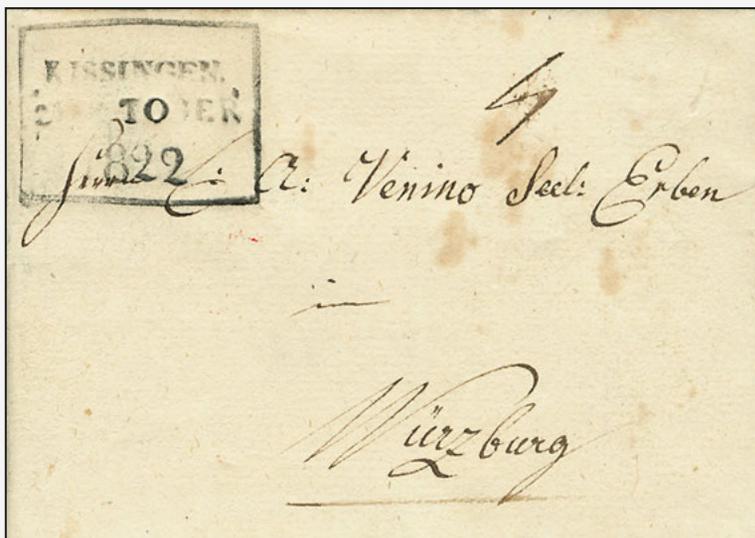
135P 1815, 6.6., BAMBERG, sehr seltener, nur kurzzeitig im Sommer 1815 verwendeter L2 auf Kabinettsbrief nach Nürnberg, Hb. 177-9, 250,- (innen gedruckte „Vidualien-Preise“) 150,-



136P 1816, 14.5., R. 4. WOERTH, extrem seltener L1 auf dek. datierter Briefhülle nach München, es sind nur einige wenige Briefe mit diesem Stempel bekannt, die dortige Posthalterei war nur kurzfristig 1816 Postexpedition und wurde dann wieder zurückgestuft (erst wieder 1841 Postexpedition), Hb. 3964-1, 1.500,- 1.000,-



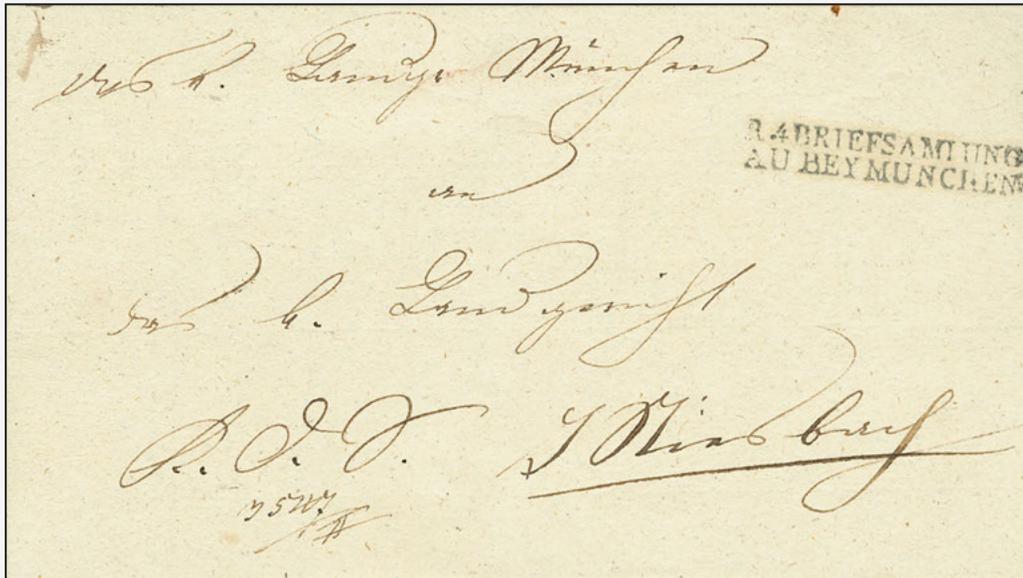
137P 1821, CARLSTADT. R. 3., seltener L1 auf Kabinetbrief aus Gmünden, Hb. 1678-1, 250,- 100,-



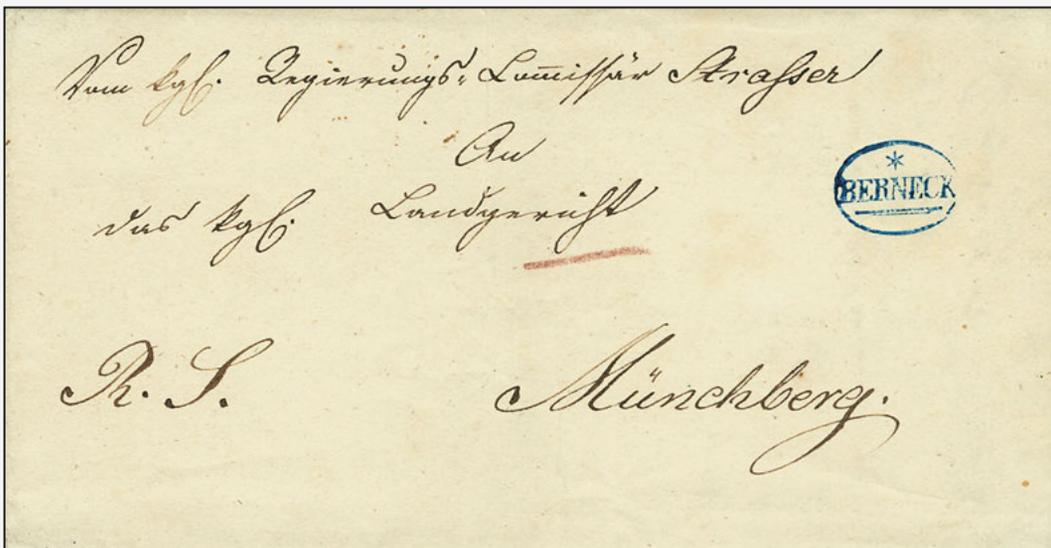
138P 1822, 25.10., KISSINGEN, der äußerst seltene R3 in Sonderform auf kleinem Brief an Venino Erben in Würzburg, es sind nur ganz wenige Belegstücke bekannt (ex Sgl. Dr. Teichmann), Hb. 1744-2, 2.000,- 1.200,-

– Die Briefsammlung Kissingen wurde erst 1831 Postexpedition.

139 1824 bis ca. 1840, ERDING, R1 und Ovalstempel auf zwei Briefhüllen nach München und Neufraunhofen, Hb. 888-1, 3, 420,- 150,-

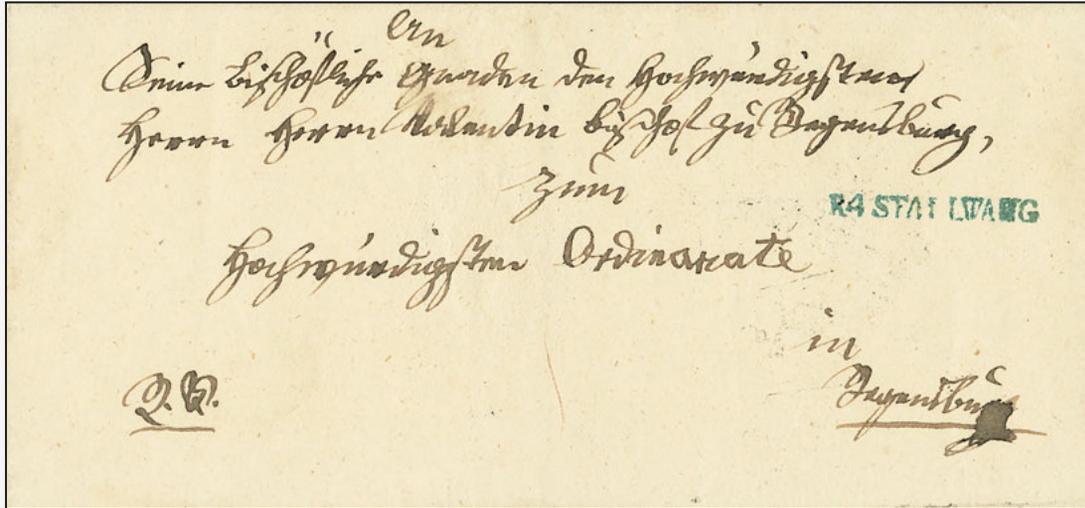


- 140P 1828, R. 4. BRIEFSAMLUNG AU BEY MÜNCHEN, seltener L2 klar auf Prachtbrief, Hb. 142-1, 200,-
100,-
- 141 1832, K. L. ERDING, L1 auf Dienstbrief an das Landgericht Wasserburg, dazu Brief mit rußigem R1
ERDING nach Tittmoning (1820), Hb. 888-1, 2 80,-
- 142 1833, AU VORSTADT, seltener L1 klar auf Luxusbrief nach Tittmoning, Hb. 142-2, 200,- 100,-
- 143 1838, Eichstädt, „Stadt-Magistrat“, kleiner Steckbrief 50,-

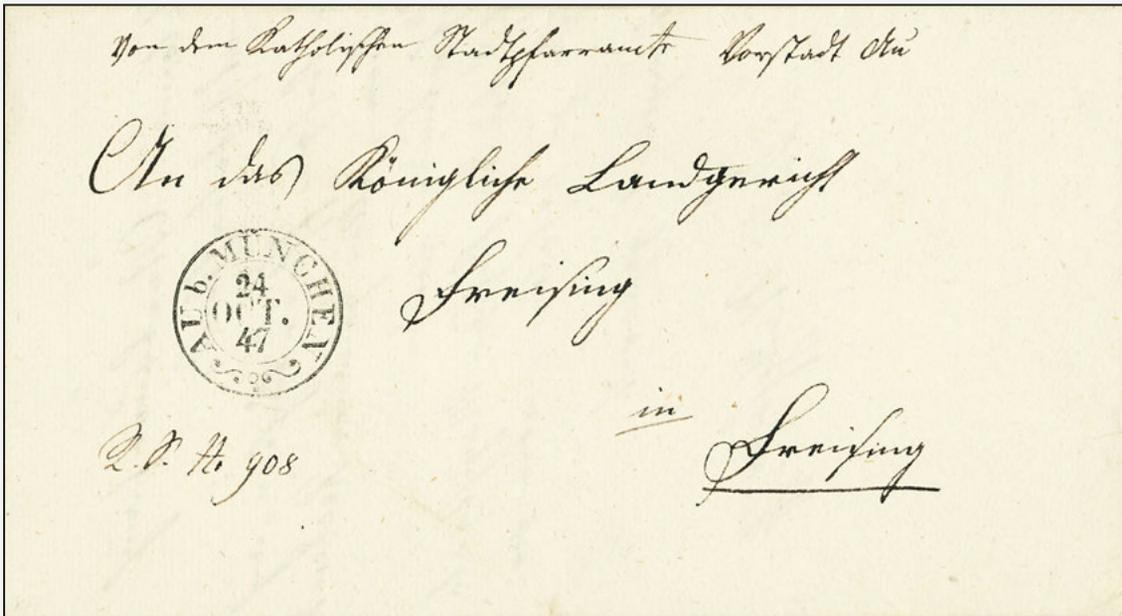


- 144P 1840, BERNECK, blauer Zier-Ovalstempel klar auf Luxusbrief nach Münchberg, Hb. 262-4, 400,-
150,-

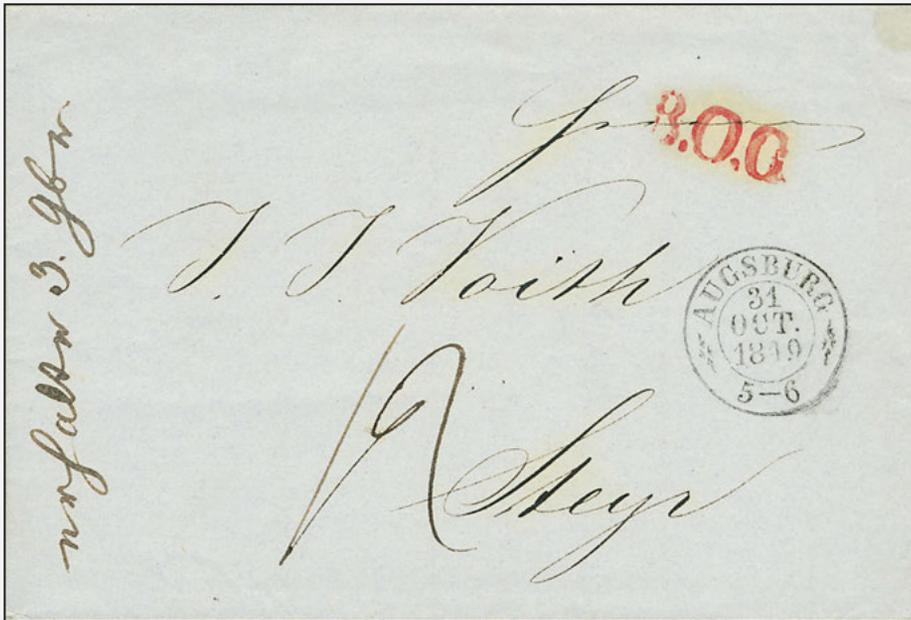
- 145 (1840), „Bayrischer Postillon“, schöne colorierte Lithografie von C. Heinemann, Höhe 27 x Breite 19 cm 100,-
- 146 Ca. 1843–1845, „Königl. Baierischer Postillon“, „Königl. Bayerischer Postbeamter“, zwei schöne color. Lithografien (aus Görge-Almanach), einmal Ecken gerundet 100,-



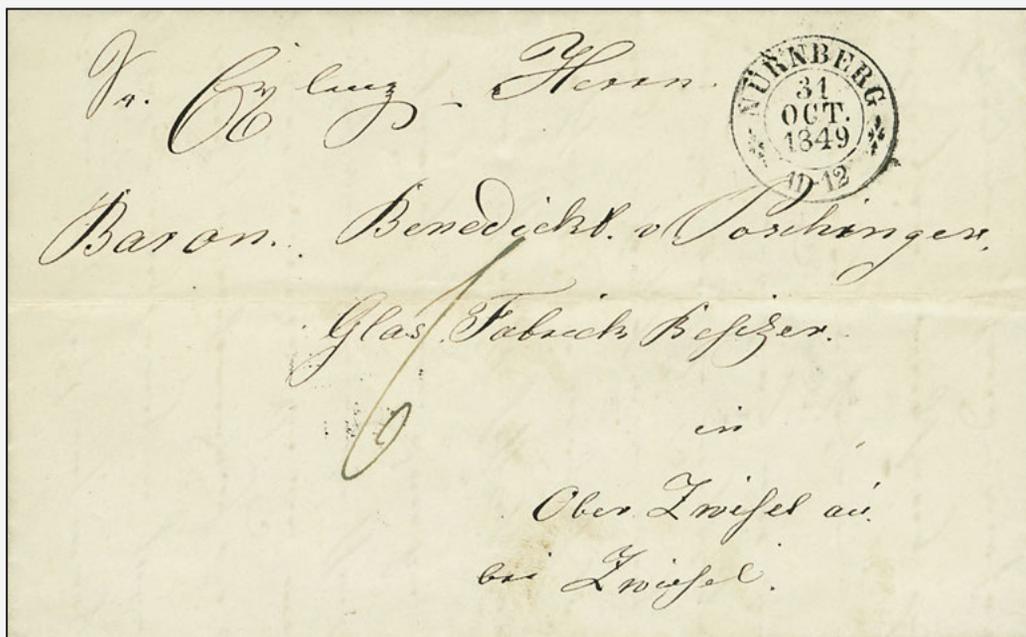
- 147P 1844, R. 4. STALLWANG, seltener blaugrüner L1 klar auf Bischofsbrief nach Regensburg (Hb. 3408-1, 250,-), extrem späte Verwendung eines nicht aptierten Rayonstempels 150,-



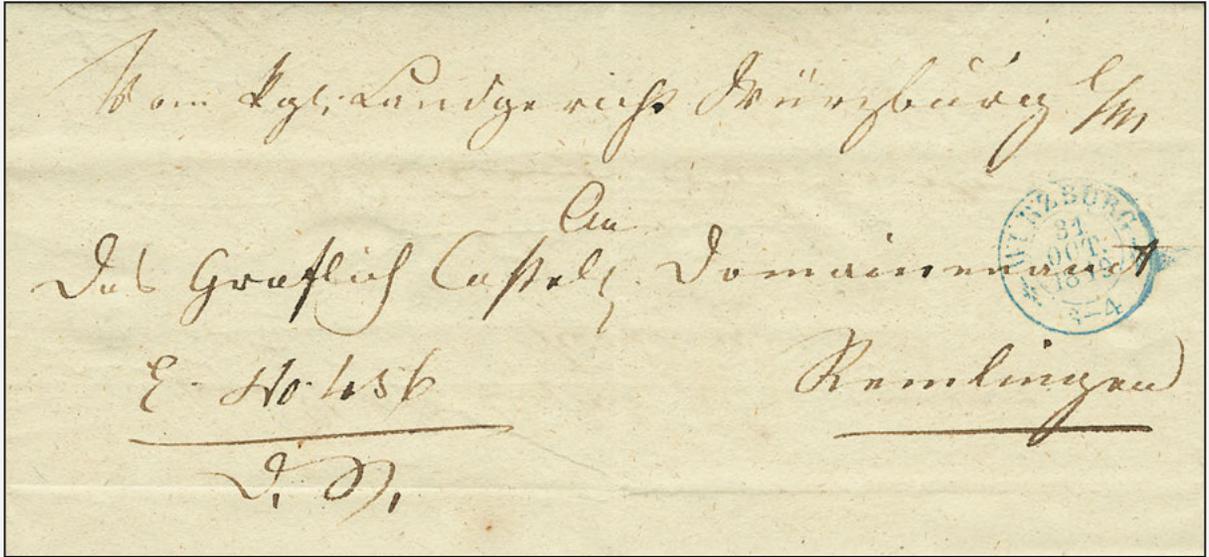
- 148P 1847, AU B. MÜNCHEN, großer Zier-K2 klar auf Luxusbrief nach Freising (Hb. 142-4, 1.500,-), eine große Vorphilatelie-Seltenheit in bester Qualität 800,-



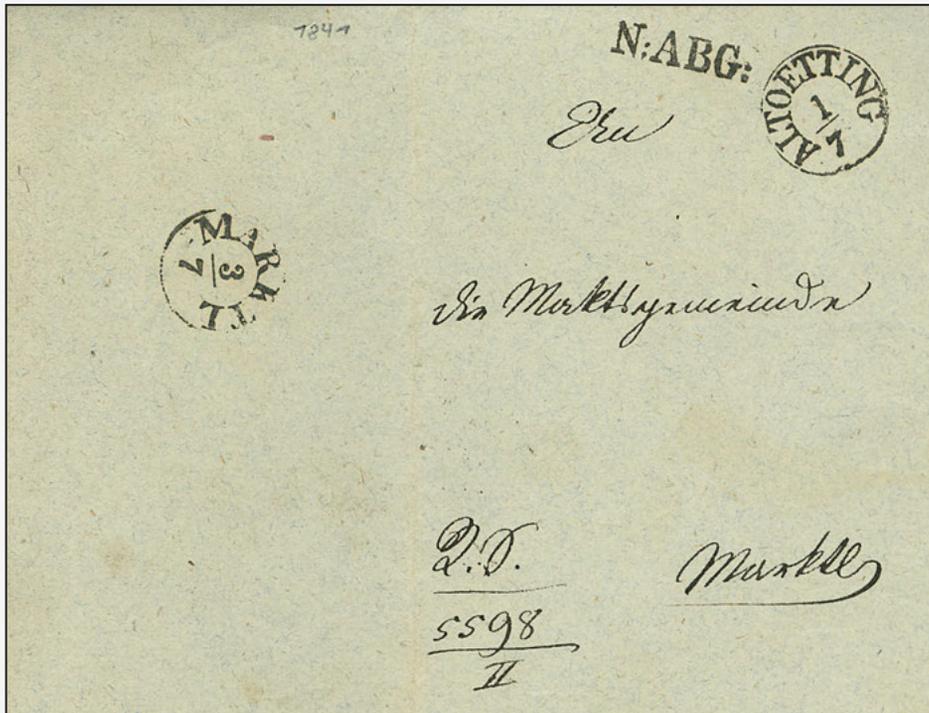
149P 1849, 31.10., AUGSBURG, K2 nebst rotem L1 B. O. C. auf dek. Luxus-Letzttagsbief der bayerischen Vorphilatelie, der Augsburger OPD-Stempel ist vorphilatelistisch in Schwarz nur noch ein weiteres Mal bekannt (Hb. 148-19, nicht gelistet) 400,-



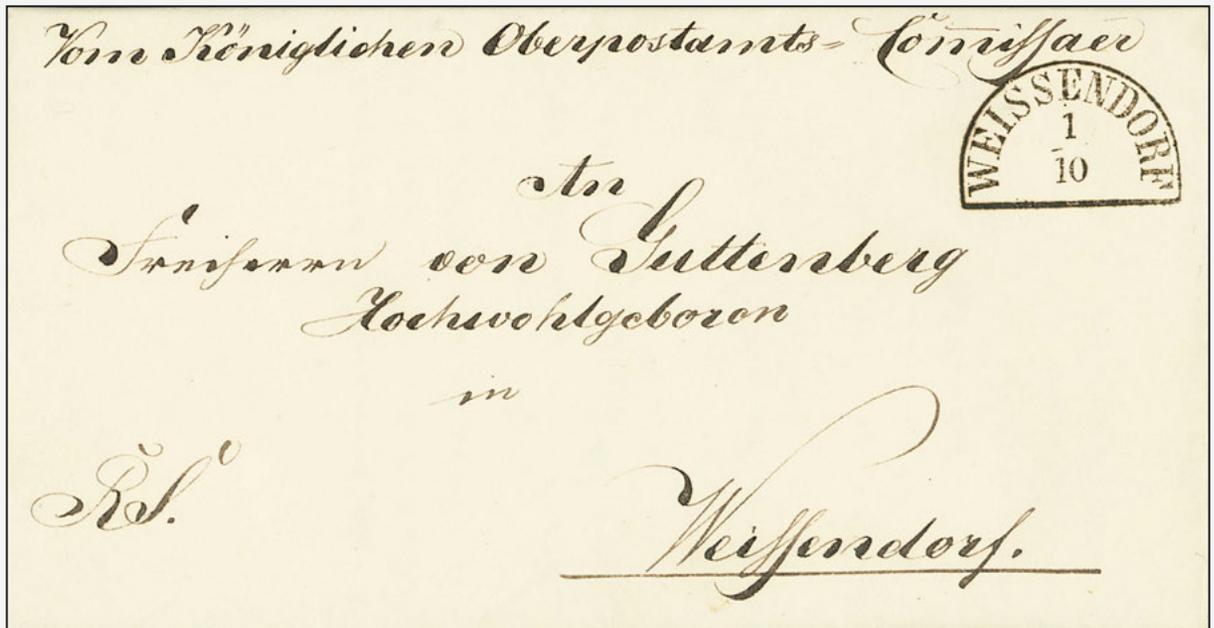
150P 1849, 31.10., NÜRNBERG, klarer OPD-Stempel auf Luxus-Letzttagsbrief der bayerischen Vorphilatelie nach Oberzwiesel (rs. Fingerhut-K1 ZWIESEL), Taxe „6“ Kreuzer 300,-



151P 1849, 31.10., WÜRZBURG, blauer OPD-K2 vom letzten Tag der bayerischen Vorphilatelie auf Kabinettbrief nach Remlingen, sehr selten 250,-



152P 1851, ALTOETTING, Fingerhut-K1 nebst L1 N: ABG. auf Luxusbrief nach Markt (rs. Fingerhut-K1), aufgeklappt sehr schöner Brief 100,-



- | | | |
|------|---|---------|
| 153P | 1853, 1.10., WEISSENDORF, sehr klarer Segmentstempel auf Luxus-Ortsbrief vom Ersttag des Postamtes an den Freiherren von Guttenberg (rs. sehr schönes Posthornsiegel), innen Schreiben der „Königlichen Oberpost-Amt-Commission dahier“ | 100,- |
| 154 | Bayerische Post, 1805–1849, zwei Ordner mit einer schönen Auswahl oft besserer Briefe, viele gute Stempel, Sonderformen | 800,- |
| 155 | Fingerhutstempel, eine reizvolle Kollektion meist ausgesucht schöner Briefe in einem Ordner | 500,- |
| 156 | Nebenstempel, reizvoller Sammlungsteil, dabei Briefkastenvermerke, „Nach Abgang der Post“, Chargébelege, Tageszeitstempel „Morgens“ „Abends“ | 500,- |
| 157 | Aptierte Rayonstempel, ca. 1822-1830, 22 teils seltene Briefe in einem Ordner | 400,- |
| 158 | Segmentstempel, kleine Sammlung ausgesucht schöner Briefe in zwei Ordnern, gesamt ca. 100 Belege (u. a. Bischofsbriefe, viele farbige Abschlätze, seltene Orte) | 1.000,- |
| 159 | Fürstentum Regensburg, 1806–1810, 7 Briefe | 200,- |
| 160 | Reservierte Provinz Bayreuth, 1806–1810, Album mit 15 interessanten Briefen | 300,- |
| 161 | Zeitungswesen, ca. 1780–1850, ein schöner Sammlungsteil mit Zeitungsquittungen, alten Zeitungen und Dokumenten | 300,- |

DIE POSTVERHÄLTNISSE IN DER RHEINPFALZ

Die kaiserliche Zeit bis 1797

Die ersten Postkurse in der Pfalz wurden von Thurn und Taxis eingerichtet. Die frühesten Aufgabestempel tauchen nach 1730 (Abschluss der Pfälzisch-Taxis'schen Postkonvention) auf.

Französische Besetzung der Pfalz

Im Zuge des I. Koalitionskrieges (1792–1798) wurde das linksrheinische Gebiet durch französische Revolutions- truppen besetzt. Der Friedensschluss von Campo Formio (1797) brachte dieses Gebiet vollständig völkerrechtlich an Frankreich. Die französische Verwaltung ging unverzüglich daran, auch das Postwesen in der Pfalz weitestgehend in das Postsystem des französischen Mutterlandes zu integrieren. Am 4. November 1797 erhielt der Zivilkommissar Rudler für die „Pays conquis de la rive gauche du Rhin“ den Auftrag, eine Departemententeilung durchzuführen. U. a. wurden auch Teile der Churpfalz, Pfalz-Zweibrücken und reichsfreie Gebiete in das Departement „100 MONT-TONNERRE (Donnersberg)“ mit 37 Cantonen und dem Hauptort Mainz eingegliedert.

Im Postwesen wurden zwei Typen von Postanstalten geschaffen:

- Direktions-Postämter
- Verteiler- (Distributions) Postämter

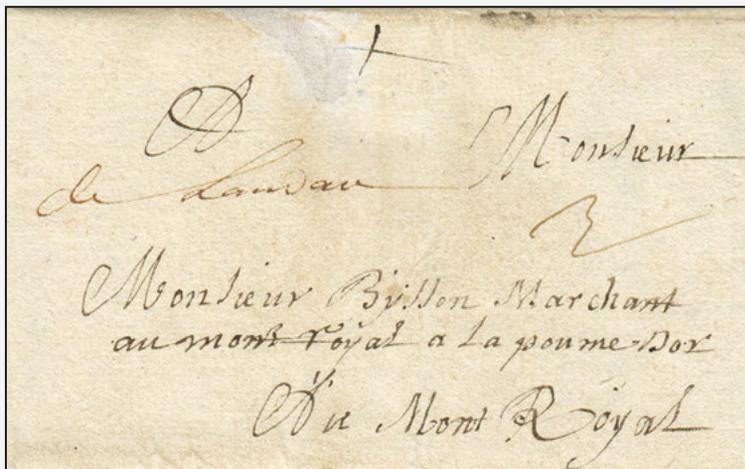
Ab 1799 erfolgte die Ausstattung der Direktions-Postämter zentral mit sogenannten „Departementsstempel“: für Francobriefe „P.100.P. + Ortsangabe“, für Portobriefe „100 plus Ortsangabe“. Vorhandene Stempel aus der Kaiserlichen Reichspostzeit wurden vereinzelt weiterverwendet.

Die „Überrheinischen Posten“ 1814–1816

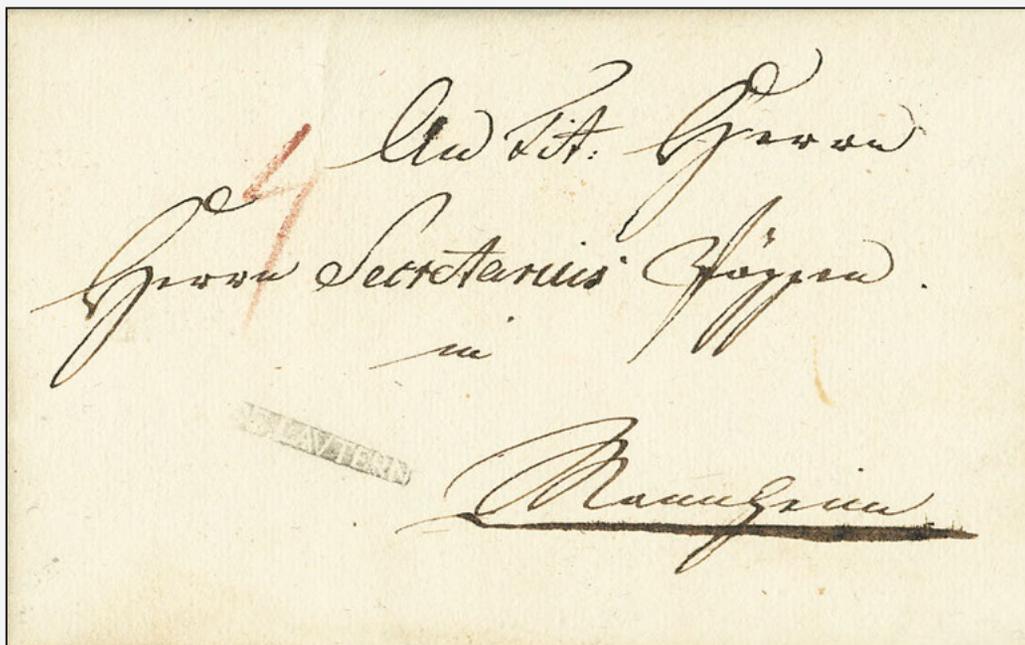
Nachdem die verbündeten Mächte 1813/14 die besetzten Gebiete zurückerobert hatten, wurde die fürstl. Thurn- und Taxis'sche Postverwaltung mit der Ausübung des Postdienstes betraut. Die „Überrheinischen Posten“ wurden eingerichtet. Die frz. Departementstempel wurden meist in aptierter Form weiterverwendet. Auch wurden teilweise alte Taxisstempel wieder benutzt.

Die bayerische Post ab 1.5.1816

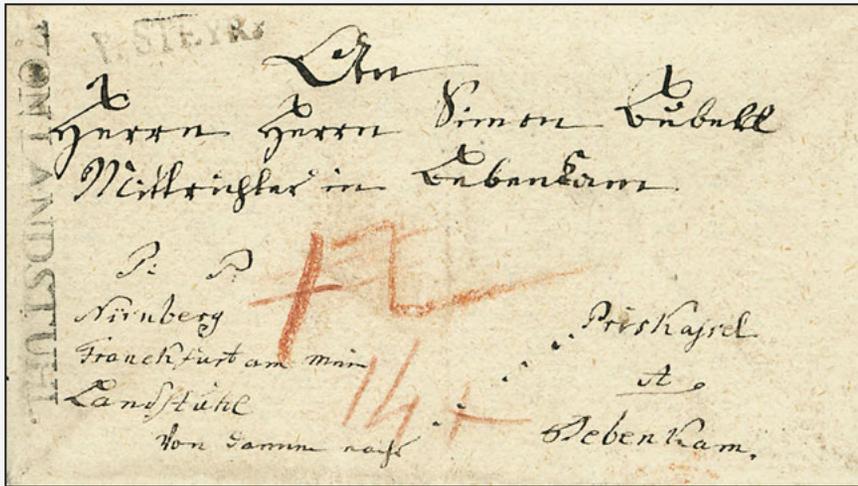
Das Königreich Bayern erhielt durch den Wiener Kongreß die Rheinpfalz und übernahm ab 1.5.1816 die Posthoheit in eigener Regie. Vorhandene Poststempel wurden zumeist und zunächst weiterverwendet und später durch die verschiedenen Formen der bayer. Lang-, Fingerhut- und Halbkreisstempel abgelöst.



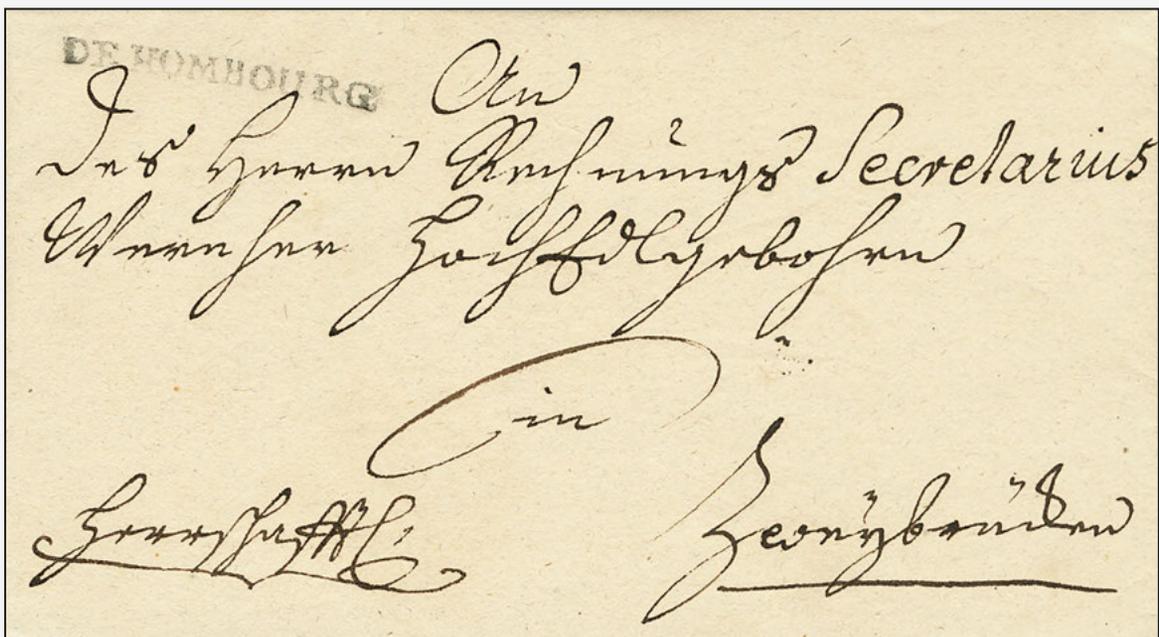
- 162P 1693, Landau, kleiner Marktenderbrief in die Moselfestung Mont Royal (bei Trarbach), mit Taxe „3“ und Kennzeichen über der Adresse 200,-
- 163 1759–1766, LANDAU, verschiedene L1 klar auf Kabinettbriefen nach Straßburg und Bruchsal, Hb. 1888-4, 5, 350,- 150,-
 – Der Vertrag von 1648 (Westfälischer Frieden) enthielt für das elsäbisch-pfälzische Grenzgebiet unklare Bestimmungen, welche Frankreich zu seinen Gunsten interpretierte. Die von Ludwig XIV. eingesetzten Obersten Gerichtshöfe „Reunionskammern“ erklärten im Laufe dieser Reunion (Wiedervereinigung) 1680 die Queich zur Nordgrenze Frankreichs. Aber erst im Verlauf des Spanischen Erbfolgekrieges fiel Landau 1713, de jure 6.3.1714 (Rastatter Friedensvertrag), an Frankreich. Die Post wurde französisch.



- 164P 1780, DE LAVTERN, sehr seltener Negativstempel auf kleinem Kabinettbrief nach Mannheim, Hb. 1665-1, 3.000,- 1.000,-
- 165 1782, DE TURKHEIM, klarer L1 auf dek. Adelsbrief nach Büdingen, innen Schreiben mit Unterschrift des Fürsten zu Leiningen, rs. besonders schönes Lacksiegel, Hb. 781-1, 250,- 150,-
- 166 (1785), DE BERGZABERN, seltener L1 sauber auf dek. Briefhülle nach Zweibrücken, Hb. 245-2, 600,- 150,-



- 167P 1788, VON LANDSTUHL, sehr seltener L1 nebst L1 V. STEYR auf Brief aus Steyr/Österreich nach Bebenkam, Leitvermerk „P. P. Nürnberg, Frankfurt am Main, Landstuhl, von da nach Priskassel“ (Bliescastel), Hb. 1899-1, 2.000,- 800,-
- 168 1791, DE COUSSEL, klarer L1 auf kleinem Kabinettsbrief nach Zweibrücken, interess. Vermerk für den Empfänger vorderseitig, Hb. 1862-1, 300,- 150,-
- 169 1791, V. NEUSTADT., klarer L1 auf Kabinettsbrief nach Heidelberg 150,-



- 170P 1792, DE HOMBURG, klarer L1 auf Luxusbrief „Herrschafflich“ nach Zweibrücken, Hb. 1546-2, 400,- 150,-

Au du Genn. Audiosum Juris
 Petri, logist in der Niederfall,
 bei Glaser Köpfer. ^{P.55P}
 -2. PONTY
 in
~~_____~~ Stübigerw.
 outer Rhin

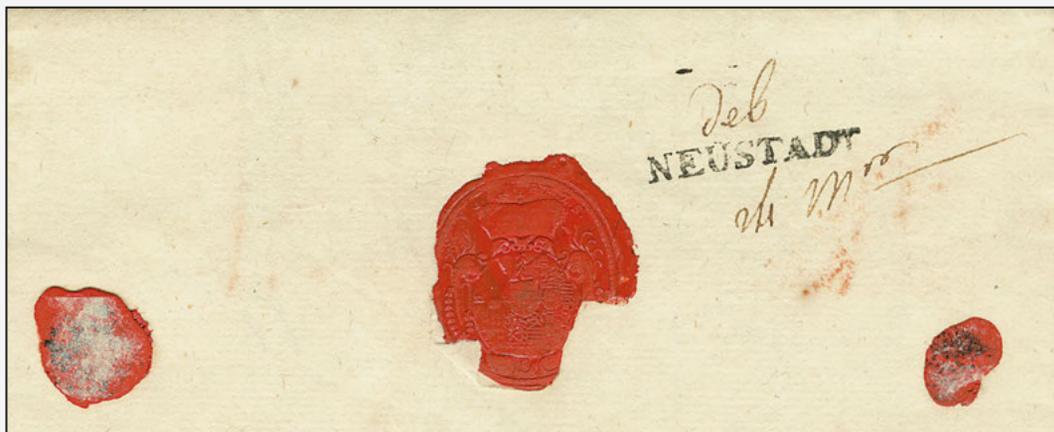
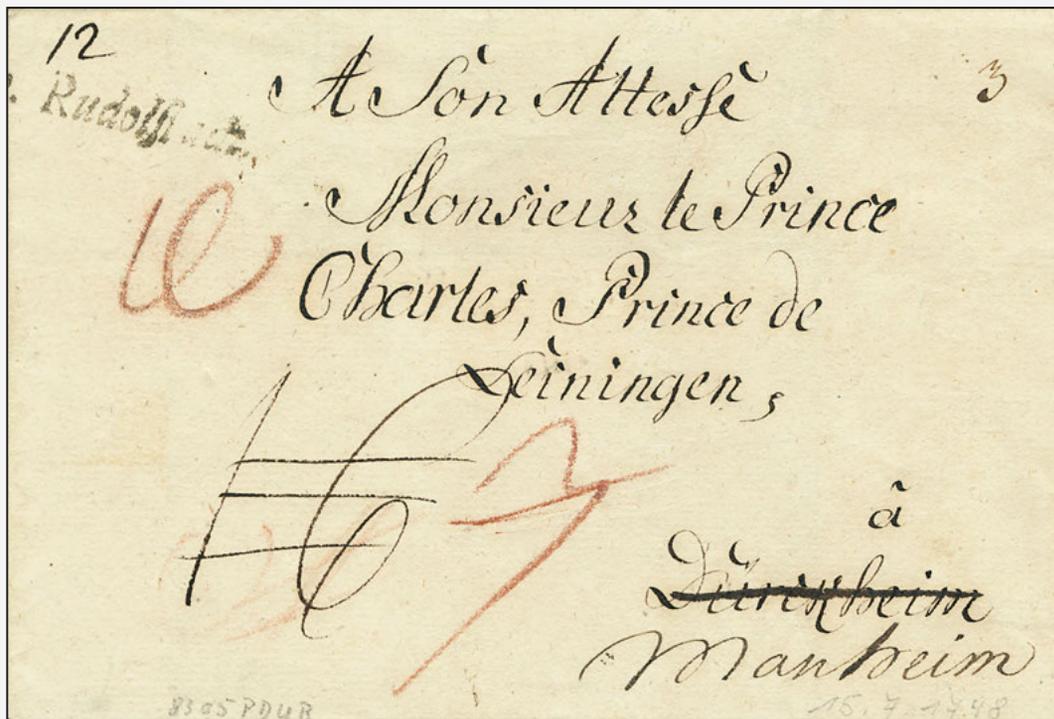
- 171P 1795, P. 55. P-2 PONTS-, hs. Stempel-Imitation auf Francobriefhülle nach Tübingen „outer Rhin“, ein ganz außergewöhnlich seltenes Provisorium. 600,-
 – Bei der Besetzung von Zweibrücken durch französische Truppen war der Kaiserliche Reichspostmeister Bettinger unter Mitnahme des Postaufgabestempels aus der Stadt geflüchtet. Die französische Post vermerkte bis zur Lieferung neuer Poststempel die Ortsangabe, mit dem Hinweis auf das Nachbar-Departement „55 MOSELLE“, handschriftlich.
- 172 1797, DE FRANKENTHAL, Siegelstempel auf Prachtbrief nach Speyer, Hb. 9894-2, 500,- 100,-

Au Citoyen
 Guyon, Directeur du Droit
 d'Enregistrement et du Domaine National
 dans le Département du Mont Tonnerre
 a Mayenne

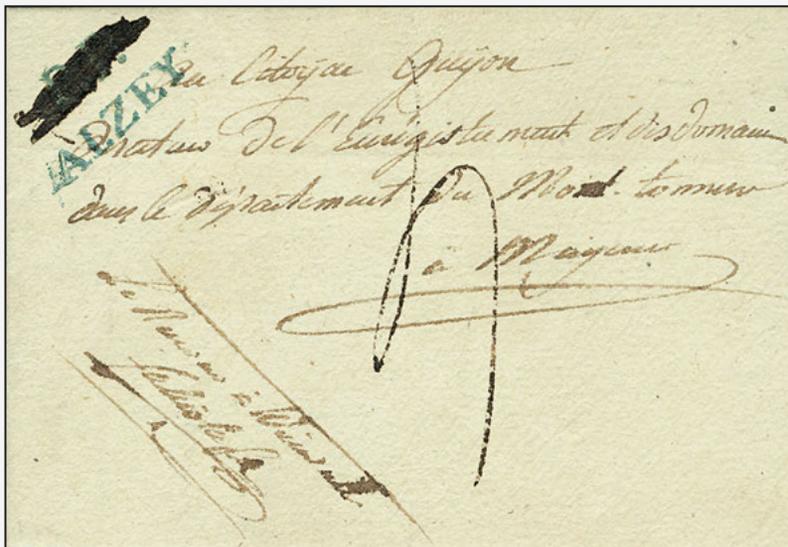
WINNWEILLER

- 173P 1797, WINNWEILLER, sehr seltener roter L1 auf kleinem Kabinetbrief nach Mainz, Hb. 3933-2, 1.200,- 400,-

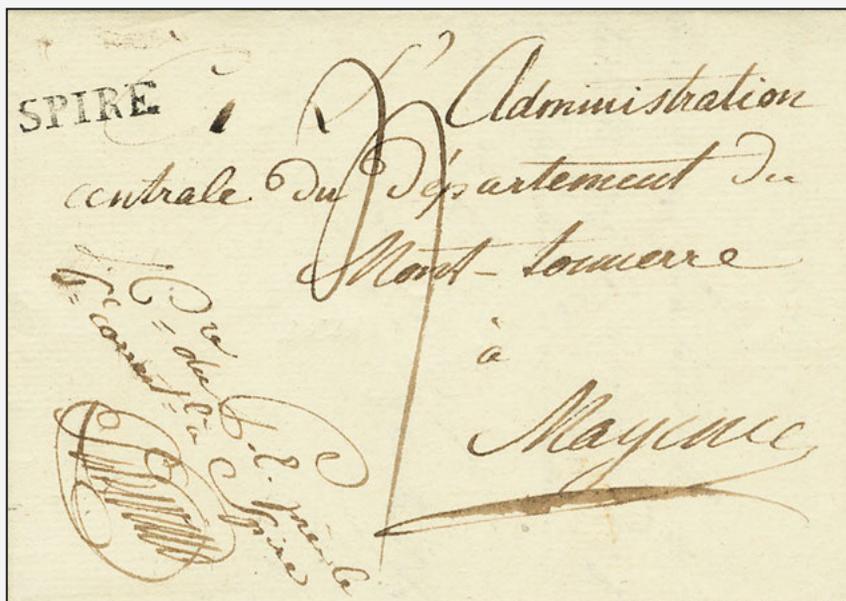
- 174 1797, WORMS, schwarzer L1 auf kleinem Brief aus Frankenthal nach Mainz 100,-
- 175 1797–1803, 67 LANDAU, P. 67. P. LANDAU, je L2 auf zwei kleinen Briefen nach Frankreich, Hb. 1888-9, 10. 100,-
- Landau war bereits bei der Eroberung der Stadt durch Frankreich am 21.8.1713 und in Auswirkung des Rastatter Friedens vom 6.3.1714 in französischen Besitz gegangen. Bei der Departemententeilung vom 22.12.1789 wurde Landau dem Departement „67 Bas-Rhin“ zugeteilt. Die Departementeneinstellung im Poststempel ist erst ab Januar 1792 durchgeführt worden.



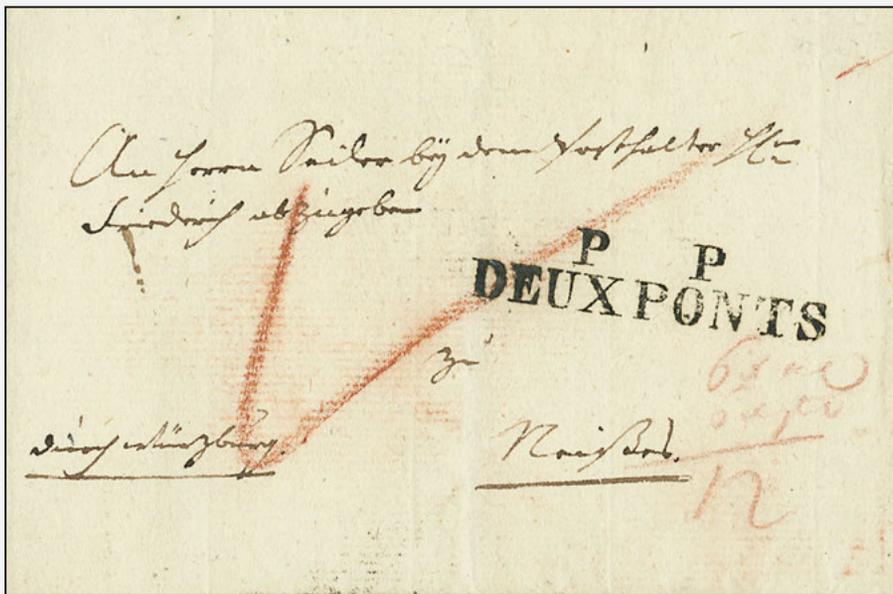
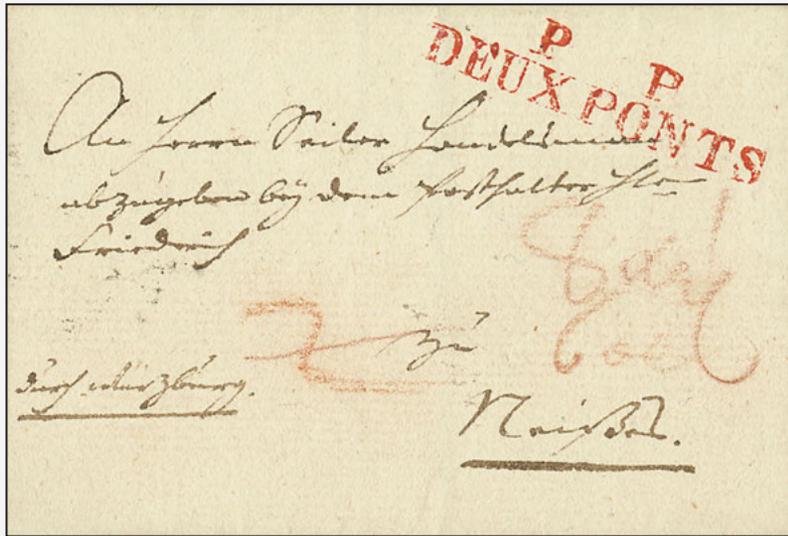
- 176P (1798), DEB. (hs.) NEUSTADT, L1 rs. auf dek. Retour- und Nachsendebrief (Hülle) mit L1 V. RUDOLSTADT nach Dürkheim und Mannheim, rs. „32 1/2 Batzen, Retour“ 200,-



- 177P 1798, 17.10., P. P. ALZEY, blauer L2 („P. P.“ gestrichen) auf kleinem Kabinettbrief aus Winnweiler (Franchisevermerk) nach Mainz, innen vorgedruckter Briefbogen „Département du Mont-Tonnerre, Bureau des Winnweiler“, von großer Seltenheit, Stempel im Handbuch mit P. P. nicht gelistet 600,-



- 178P 1798, SPIRE, klarer L1 auf kleinem Luxusbrief nach Mainz, innen dek. vorgedruckter Briefkopf, Hb. 3370-7, 500,- 150,-



- 179P Ca. 1798–1799, P. P. DEUX PONTS, klarer roter bzw. schwarzer L2 auf kleinen Kabinett-Briefhüllen „durch Würzburg“ nach Neuses (div. Taxen vorder- und rückseitig), eine besonders schöne Albumseite mit der großen Stempelrarität (Hb. in Rot nicht gelistet), Hb. 4082-6, erworben in unserer 57. Auktion. 1.200,-
- Nach Übernahme der Post in der Pfalz führte die französische Postadministration bis zur Einführung der „Departement-Stempel“ bei einigen Postanstalten neue Aufgabestempel für Porto- und Francobriefe ein. Teilweise wurden vorhandene Stempel aus der Kaiserlichen Reichspostzeit weiterverwendet.



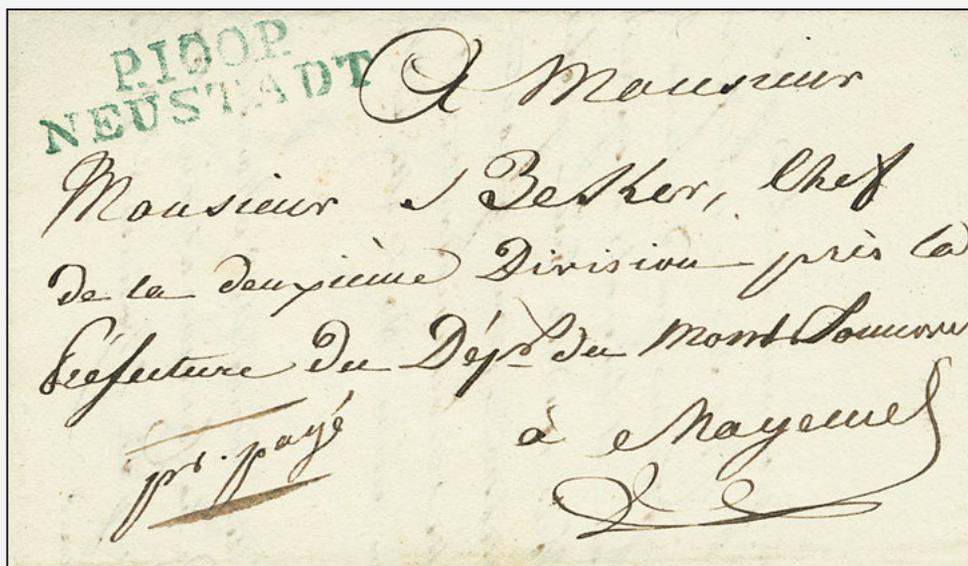
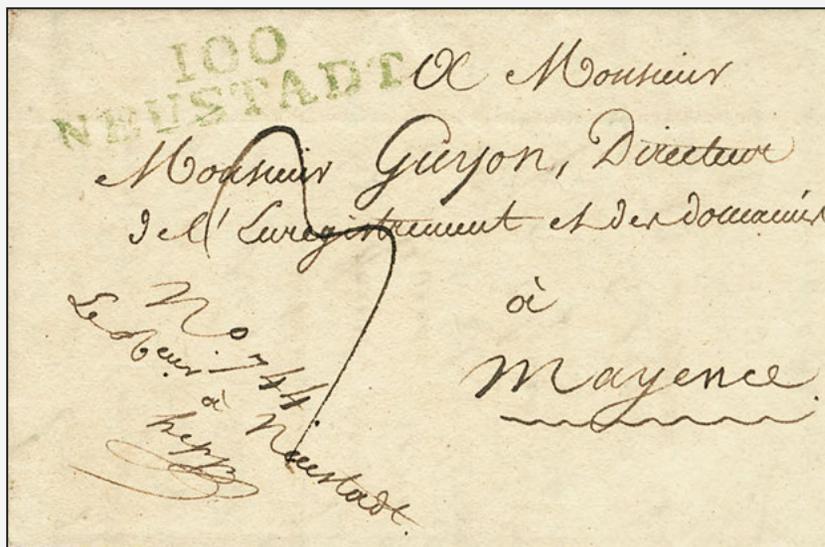
- 180P (1800), KIRCHHEIM BOLAND, großer L1 klar auf Kabinettbrief mit Inhalt nach Mainz, ein sehr seltener Stempel, Hb.1736-2, 800,- 300,-
- 181 (1800), 67 LANDAU, klarer L2 auf Luxus-Briefhülle nach Edenkoben, „Vom 2ten Bataillons-Commando des Königlich Bairischen 5ten Linien-Infanterie-Regiments“, Hb. 1888-9 60,-



- 182P 1801, 100 FRANCKENTHAL, P. 100 P. FRANKENTHAL, beide L2 zusammen auf kleinem Brief (Faltspur) nach Schlettstadt 200,-



- 183P 1801, 5.11., DEB. DE LANDAU, sehr seltener Debousè-K1 rs. auf Brief aus Straßburg nach Landau, mit Franchisestempel vorderseitig und vorgedrucktem Briefbogen der 5. Militärdivision, Hb. 1888-11, 2.000,- 1.000,-
- 184 1803–1809, 100 KAYSERSLAUTERN, P. 100. P. KAYSERSLAUTERN, 100 KAISERS-LAUTERN, je roter L2 klar auf Kabinettbriefen (eine Hülle) 200,-
- 185 1806, Rosbach/Kaiserslautern, postamtliches vorgedrucktes Schreiben „Derniers Rebut.“ aus Paris 100,-
- 186 1807, 100 FRANCKENTHAL, L2 auf interess. Nachsendebrief nach Hoechst/Taunus und Aschaffenburg 100,-



- 187P 1808–1810, 100 NEUSTADT, P. 100 P. NEUSTADT, je grüner L2 klar auf kleinen Luxusbriefen, Hb. 2459-3, 4 180,-
- 188 1810, 100 DEUX PONTS, P. 100. P. DEUX-PONTS, klare L2 auf Prachtbriefen (eine Hülle) 100,-
- 189 1811–1812, 100 SPIRE, P. 100. P. SPIRE, je klar auf kleinen Kabinettbriefen nach Creutznach und Carlsruhe 100,-
- 190 1812, 100 NEUSTADT, grüner L2 klar auf kleinem Adelsbrief nach Mainberg bei Schweinfurt, mit 17 Kreuzern Endporto: franz. Anteil 6 Kr., Taxis-Anteil im Großherzogtum Würzburg 10 Kr., Bestellgeld 1 Kr. 100,-

AUSTRIE
 à monsieur
 le Directeur de l'Hopital
 26 Bisou l'ingst abys
 18 a. noisat.
 Krems
 en autriche
 Deux ponts
 retour à Deux ponts

191P 1812, P. 100. P. DEUX PONTS, seltener Schreibschrift-L2 auf kleinem Retourbrief aus Pirmasens nach Krems/Österreich, hs. „schon längst abgereiset“ und „retour à Deuxponts“ sowie L1 AUTRICHE, Hb. 4082-10, 500,- 300,-

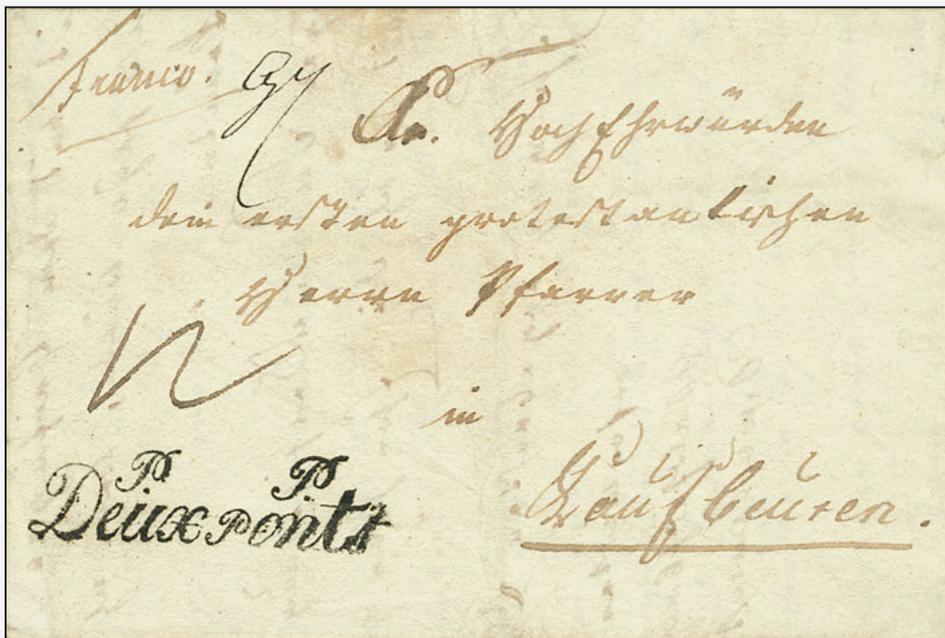
9^{ter} Polytechnum
 Monsieur Hilgard ~~Directorum~~ = Directorum
 des Communiburgers Departement
 100
 Deux ponts
 in Worms
 Forestalia

193P 1814, 19.3., 100 DEUX PONTS, klarer Schreibschrift-L2 auf Kabinetbrief aus Pirmasens nach Worms („Forestalia“-Forstsachen) 150,-

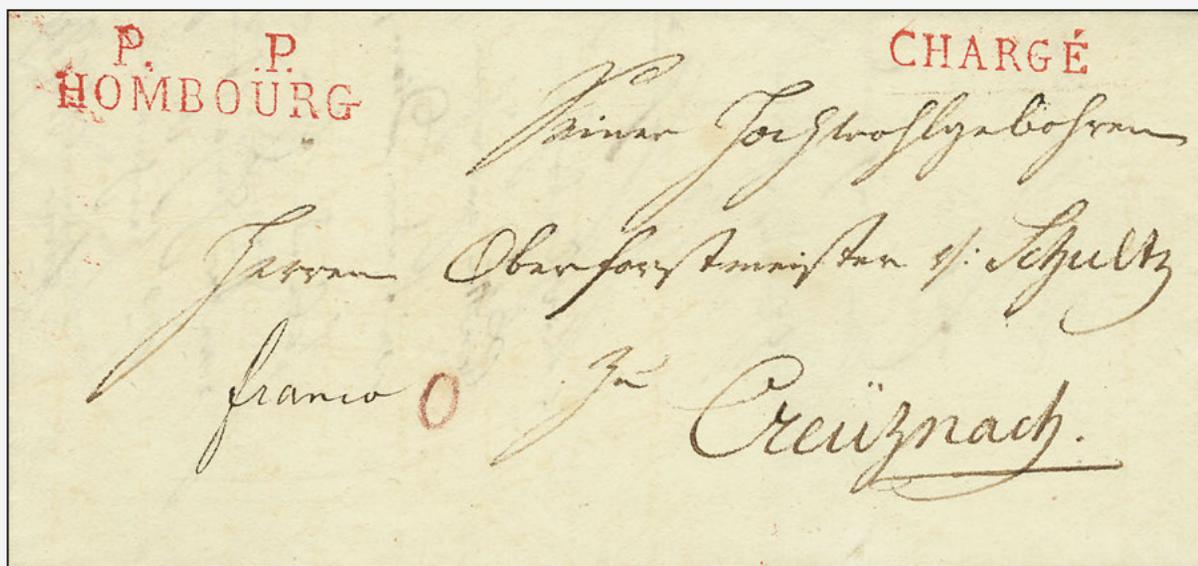
100
Deux ponts
Monsieur
Monsieur Guyon, Directeur
des Douanes de l'Empire
à Mayence

À Monsieur
Monsieur Guyon
Directeur des Douanes
à
Post payé Mayence
P. 100 P.
Deux ponts

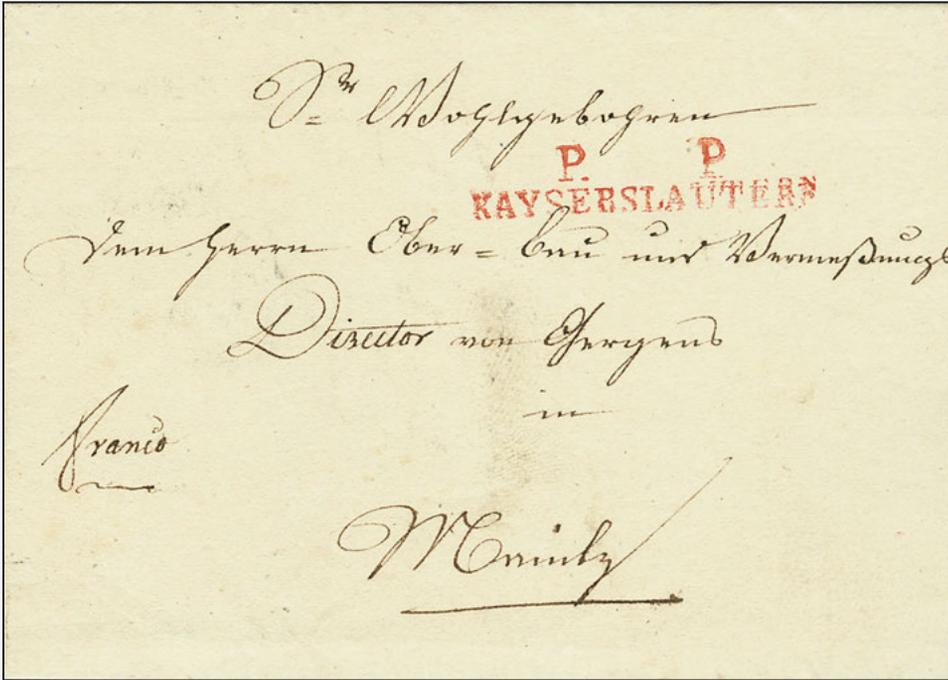
- 192P 1813, 100 DEUX PONTS, P. 100. P. DEUX PONTS, seltene Schreibschrift-L2 auf kleinen Kabinettsbriefen nach Mainz, Hb. 4082-9, 10, 750,- 300,-
- 194 1814, 22.7., CREUTZNACH, aptierter Departementstempel auf Prachtbrief nach Trier, rs. Siegelstempel K. K. OESTER. UND KOENIGL. BAYER. ADMINSTRATIONS-COMMISSION (innen vorge-drucker Briefkopf) 50,-



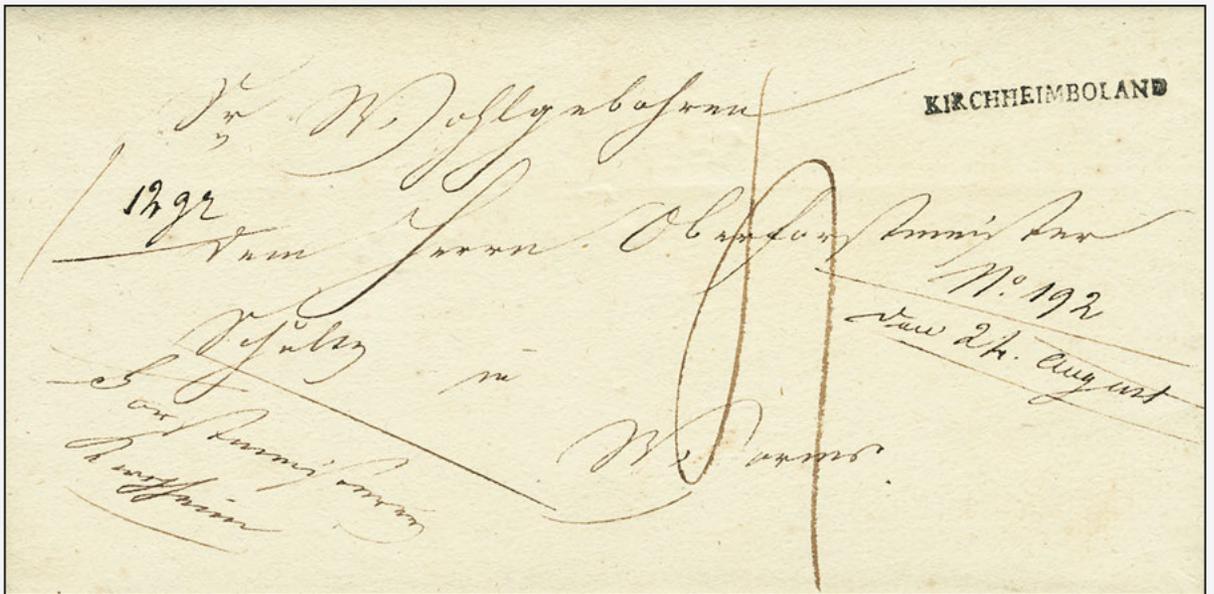
195P 1814, 5.10., P. P. DEUX PONTS, klarer aptierter Schreibschrift-L2 auf Kabinetbrief aus Waldfishbach nach Kaufbeuren, eine der großen Übrhein-Raritäten, es sind nur wenige Briefe mit diesem Stempel bekannt, Hb. 4082-12, 2.000,- 1.000,-



196P (1815), P. P. HOMBURG, sehr klarer roter apt. Departementstempel nebst L1 CHARGÉ auf Luxusbrief „franco O“ (im Inhalt Jahr nicht vermerkt) nach Creuznach, ein hervorragend schöner und seltener Übrheinbeleg (erworben in unserer 22. Auktion, vgl. die Abbildung im Vorphilatelie-Handbuch, 1. Auflage) 1.000,-



197P (1815), P. P. KAYSERSLAUTERN, orangeroter L2 klar auf Briefhülle nach Mainz, Hb. 1665-9, 800,-
 200,-



198P 1815, 21.8., KIRCHHEIMBOLAND, klarer kleiner L1 auf Luxusbrief nach Worms, ein sehr seltener
 Überrhein-Beleg, Hb. 1736-3, 1.000,-
 350,-

- 199 (1815), SPEIER, klarer Übrerrhein-L1 auf Luxus-Briefhülle nach Neustadt a. H., Hb. 3370-11, 250,-
100,-
- 200 (1815), DEUX PONTS, klarer Schreibrchrift-L1 auf dek. Briefhülle nach Kreuznach, seltener
Übrerrheinstempel, Hb. 4082-11, 800,- 200,-
- 201 (1815), ZWEYBRÜCKEN, großer Schreibrchrift-L1 auf dek. Briefhülle nach Worms, Hb. 4082-13,
500,- 150,-
- 202 Ca.1815–1818, COUSSEL, DÜRKHEIM, HOMBORG (rot), je klarer L1 auf drei Briefen (zwei Hüllen)
nach Worms, Speyer und nach Wald (bei Luzern/Schweiz), Hb. 781-5, 1546-7, 1862-2 150,-



- 203P (1816), ZWEYBRÜCKEN FRANCO, sehr seltener zusammengesetzter L2 auf dek. Brief mit Inhalt
nach Angers, hs. „P. P. jusqu'aux frontieres“, Hb. 4082-14, 1.000,- 300,-
- 204P 1816, 1.2., NEUSTADT, großer L1 klar in grünlicher Farbe auf Luxusbrief nach Worms, als aptierter
Departementstempel (große Type, 2459-5), im Handbuch nicht gelistet, ein sehr seltener Über-
rheinbeleg 300,-

~~Handwritten scribbles in red ink at the top of the page.~~

Commandirt 90^e 509.

Ob. Junin
 Wasflöbligen Kart-Kart
 Ganne 3^e Tübingen
 Königreich Württemberg

CHARGE
 TÜRCKHEIM
 27
 11

486

210

NEUSTADT

Ex. espyyabogren
 Jean Ganne Schulle
 Oberaufseher
 in
 Gsorus

Handwritten signature and scribbles on the left side of the page.

204

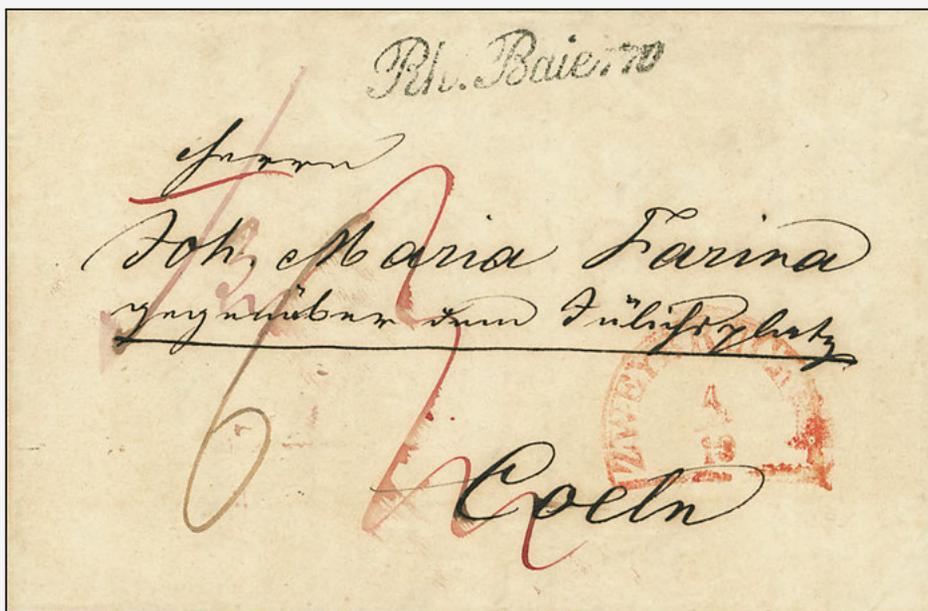
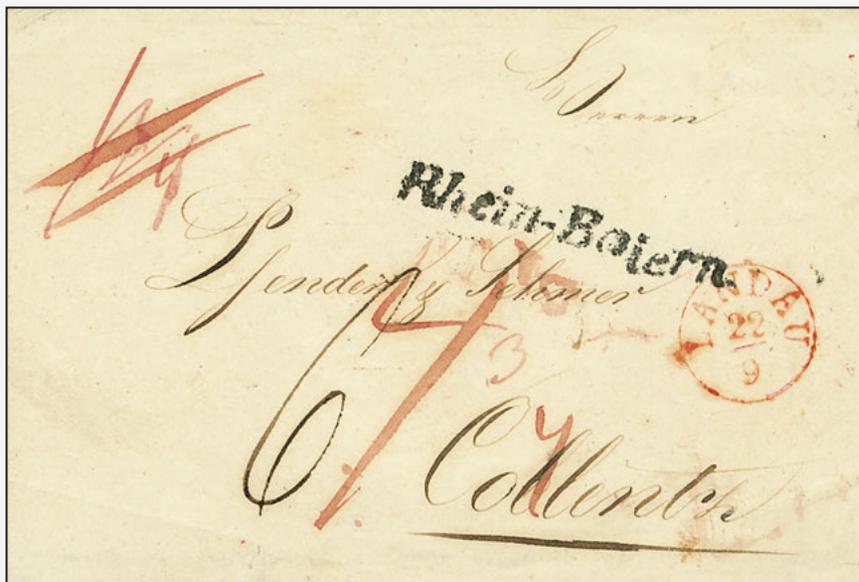


- 205P 1817, FRANCO KAISERS-LAUTERN, klarer roter L1 nebst rotem L1 MANNHEIM R. 1 auf kleinem Brief „fr. Gränze“ nach Tübingen, seltener Teilfrancobrief mit gesamt 14 Kreuzern Porto (Bayern und Baden je 6 Kr., Württemberg 2 Kr.), Hb. 1665-10, 1.200,- 500,-
- 206 (1820), KAISERSLAUTERN und P. P., je grünblauer L1 auf dek. Brief (Faltspuren) nach Öhringen 50,-



- 207P (1830), BERGZABERN und P. P., je roter L1 nebst L2 CREUZNACH auf Briefhülle nach Trier, dazu roter L1 NEUSTADT A. H. nebst K1 CREUZNACH auf Brief nach Köln 100,-

- 208 1833, KAISERS-LAUTERN, L1 nebst C. B. R. 2., je in Blau nebst R3 BAVIERE PAR FORBACH und
Taxe „5“ in Rot auf dek. Brief nach Bordeaux 60,-



- 209P 1835–1847, LANDAU, roter K1 nebst sehr seltenem L1 RHEIN-BAIERN, dazu Brief mit rotem Segmentstempel ZWEYBRÜCKEN und L1 RH. BAIERN, Hb. 529, 530, 720,- 300,-

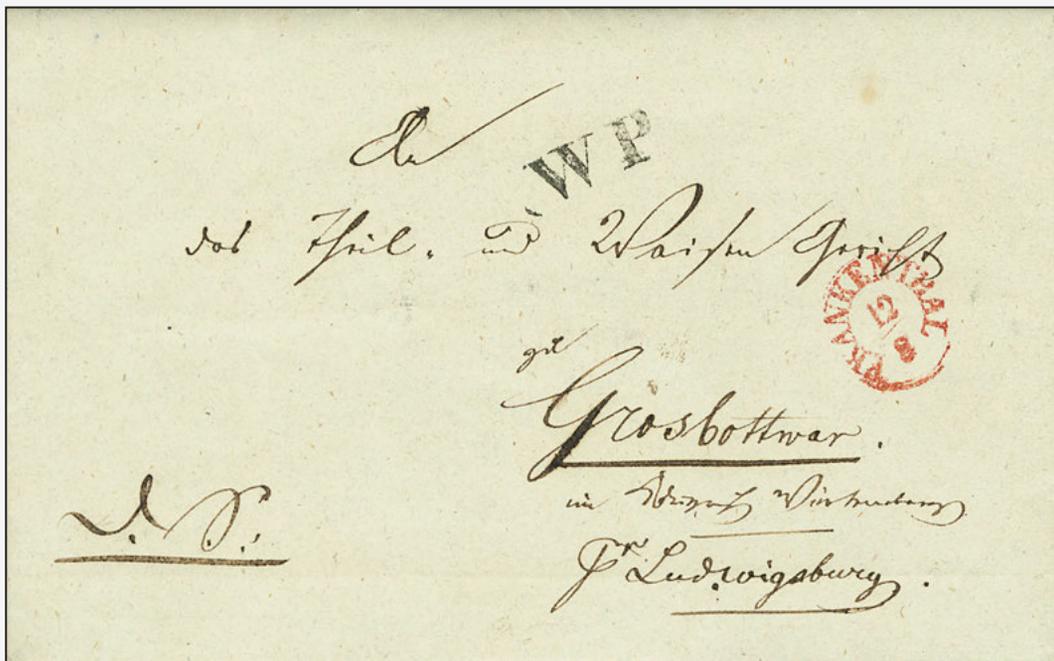
OF ALISCASSEL
 Monsieur
 Monsieur de Comte regnant Frederic Louis
 de Lowenlein Vintebourg

Dem Durchleuchtigen Fürst
 Johann Philipp, gebohrten Grafen
 Johann Friedrich Ludwig, Fürsten zu
 Sulzbach, Landgrafen zu Hunsrück,
 Grafen zu Rheinmünster und Hunsrück, Grafen
 zu Sulzbach und Hunsrück, etc. etc. etc.
 Reichs Grafen
 Dechingen

DE DEUX PONTES

De. =
 H. p. t. Rheinpfalz Gesinnung
 Peter Johann von Lauterbach
 Hofrath
 Lauterbach
 Mannheim

210P 1841, DÜRKHEIM, orangeroter Segmentstempel nebst L1 P. P. und CHARGE sowie Röteltgitter
80,-

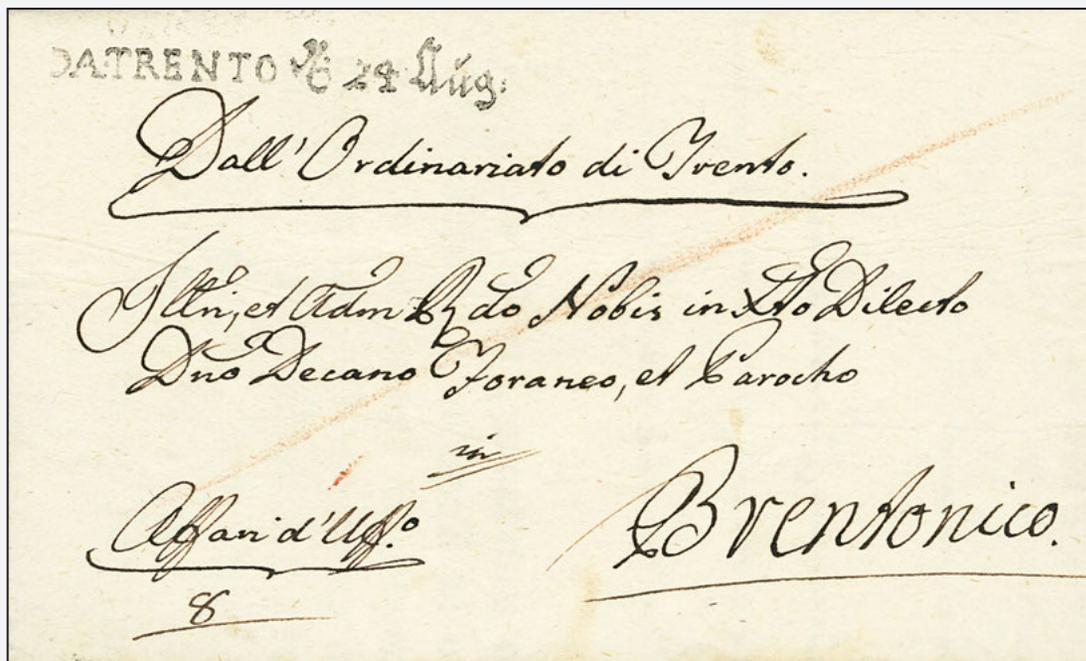


- 211P 1841, FRANKENTHAL, roter K1 nebst irrtümlich in Mannheim gestempelten L1 W. P. (Westpreußen) auf Luxusbrief nach Großbottwar 100,-
- 212 1843, LANDAU, roter Segmentstempel nebst L1 NACH ABGANG DER POST klar auf dek. Brief nach Kirchheim 50,-
- 213 1847, EDENKOBEN, in Blau bzw. roter Segmentstempel LANDAU I. D. PF. (rückseitig) auf kleinem Brief mit div. Taxen nach Schwieberdingen 80,-
- 214 (1849), HASSLOCH, grüner Segmentstempel klar auf Briefhülle nach Neustadt 50,-
- 215 Rheinpfalz, feine Partie meist besserer Briefe/Postscheine, u. a. DE BLISCASTEL, DE DEUX PONTS 1.000,-

BAYERISCHE BESETZUNG TIROLS

Seit Herbst 1805 war Tirol durch bayerische Truppen besetzt. Die Landesübergabe erfolgte am 11. Februar 1806. Von der Besitznahme Tirols bis zur Übernahme der Posten bestand in Innsbruck ein „Tiroler Postgeneralat“, welches unter dem „Kön. Bay. Gubernium“ zu funktionieren hatte.

Die Übernahme des Postwesens erfolgte mit EntschlieÙung vom 13. September 1807. Die Unterstellung lag ab 1. April 1808 bei der Zentralstelle München und ab 26. April beim Oberpostamt Innsbruck. In Auswirkung der Bozener Protokolle vom 7. Juni 1810 wurde der südliche Teil Tirols – Linie Meran – Kollmann – abgetrennt und dort das „Dipartimento Alto Adige“ gebildet. Die nördlichen Landesteile verblieben bei Bayern. Das Oberpostamt Innsbruck wurde ab 24. Oktober 1810 aufgelöst. Die vorhandenen österreichischen Poststempel wurden weiterverwendet. Bayern führte ab 1810 neue Stempel ein. Die Rückgabe Tirols an Österreich fand am 24. Juni 1814 statt.



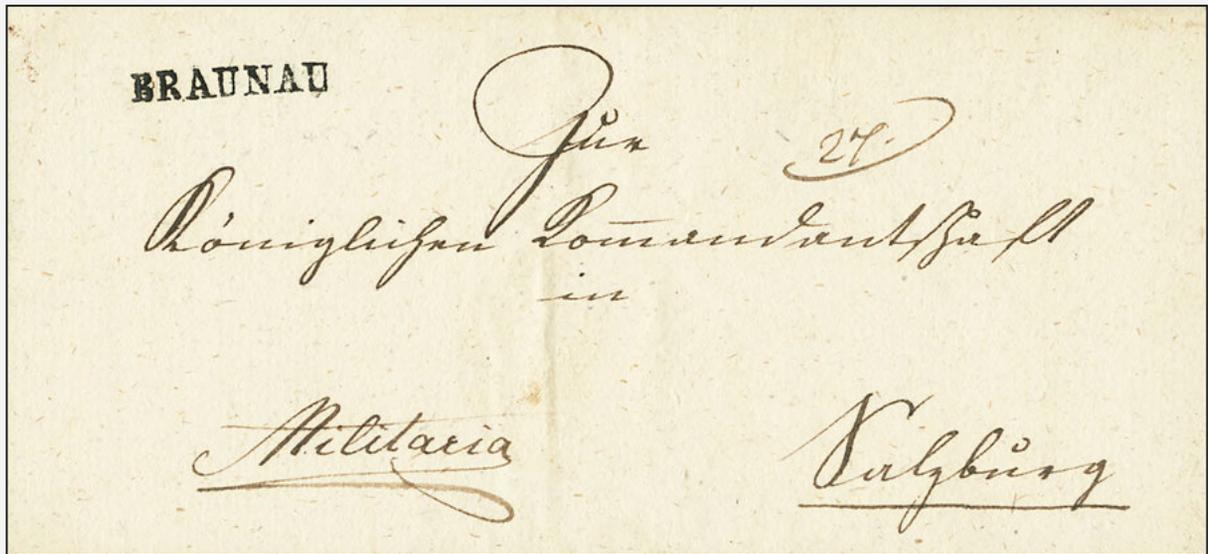
- 216P 1808, DA TRENTO D. 24. AUG., klarer L1 auf Luxusbrief mit gedrucktem Inhalt nach Brentonico, Hb. 3605-3 100,-
- 217 1808–1809, V. ROVEREDO, V. TRIENT (mit Datum), je L1 auf Prachtbriefen, Hb. 3033-1, 3605-2, 370,- 100,-

presento 13^{ten} 1810.
 O. A. Ried
 des Land- und Pfleg-
 gerichts der Staatsherrschaft
 Liechtenstein
 8429. 8

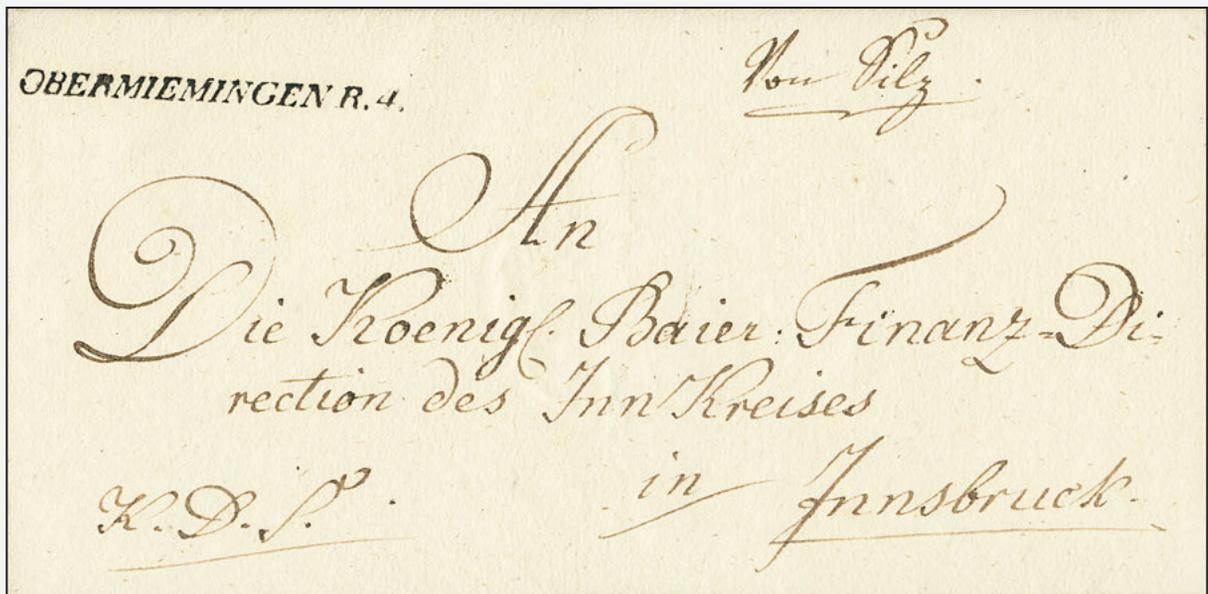
RIED
 Pres: Jun 8 Sept: 1814.
 Herr
 Königlich Liechtenstein'sche Landes-Administration
 4.
 Johann
 über Liechtenstein.

218P 1810, V. RIED, klarer L1 auf Briefhülle (mit Präsentiert-Vermerk vom 13.9.1810!) an das Land- und
 Pflegergericht der Staatsherrschaft Liechtenstein, Hb. 2954-01, 1.000,- (beigegeben eine Briefhülle
 mit L1 RIED aus 1814) 1.000,-

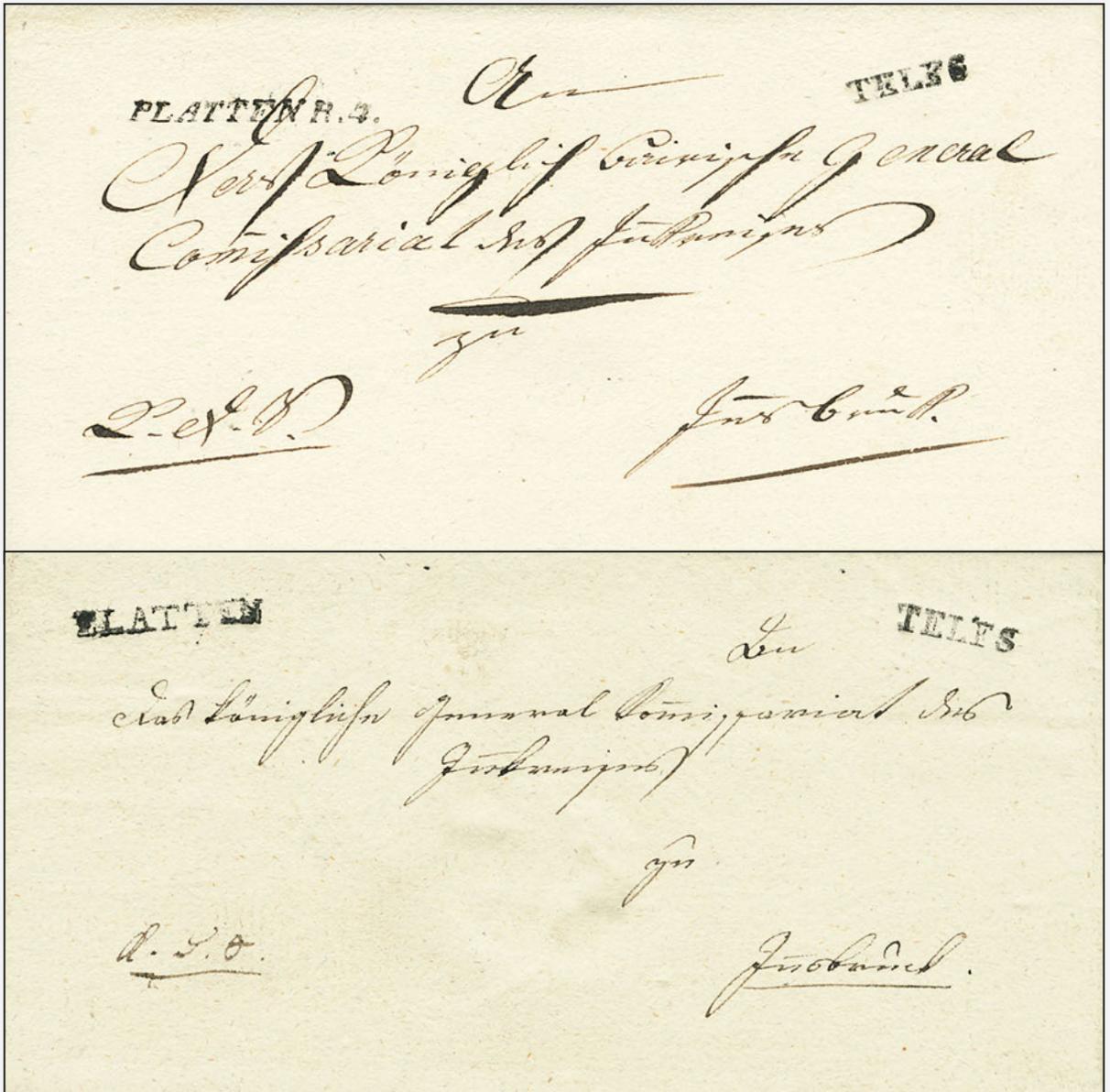
- 219 1810, 30.11., 1811, V. INNSBRUCK, Datums-L1 bzw. L2 INNSBRUCK auf zwei Kabinettbriefen, Hb. 1613-1, 3, 350,- 100,-



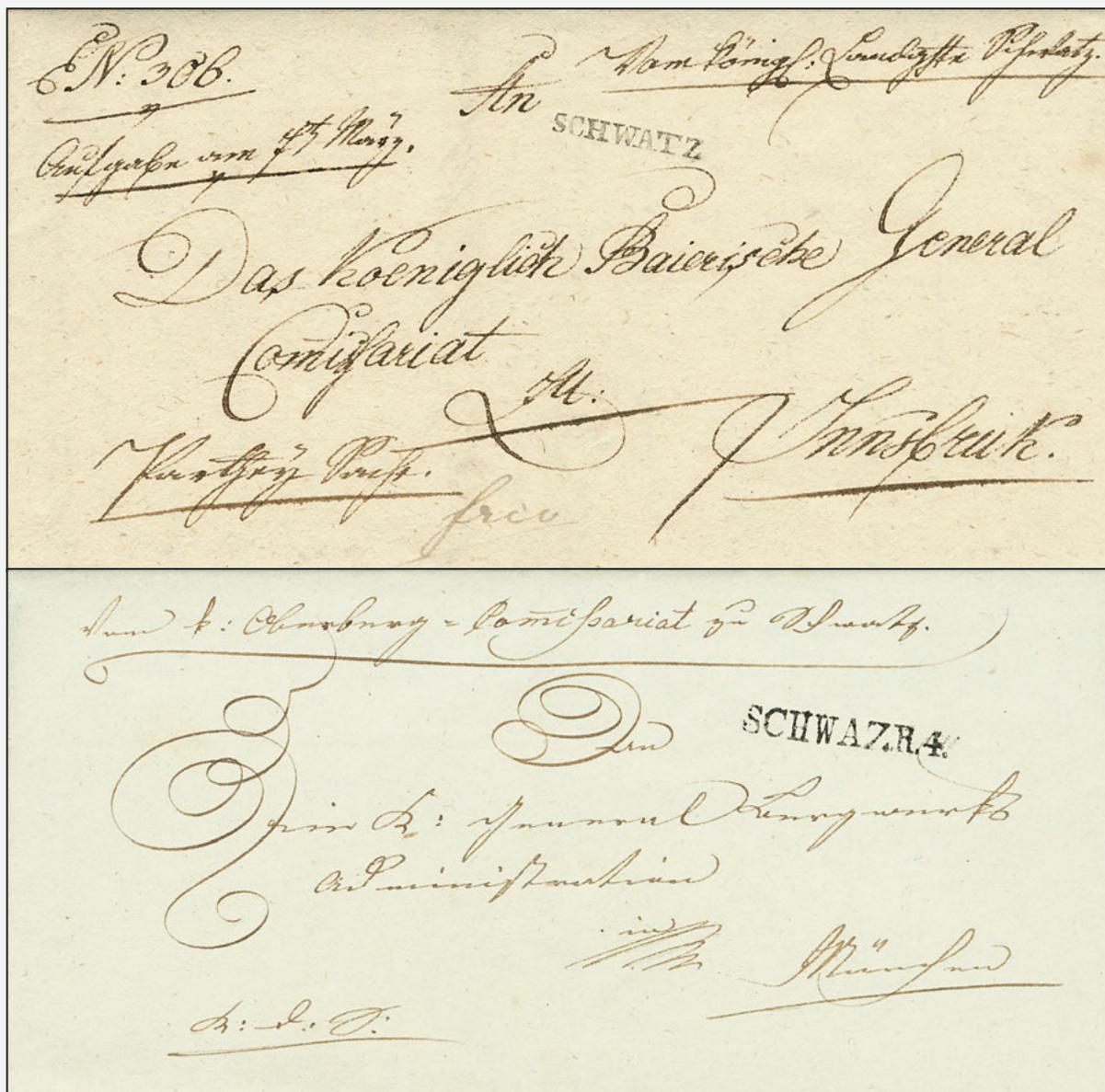
- 220P (1811), BRAUNAU, klarer L1 auf Briefhülle („Militaria“) nach Salzburg, dazu Briefhülle mit L1 R. 4. KUFSTEIN 80,-
221 1811, BREGENZ. R. 3., roter und schwarzer L2 in 2 Typen auf Kabinettbriefen nach München, Hb. 426-1, 270,- 100,-



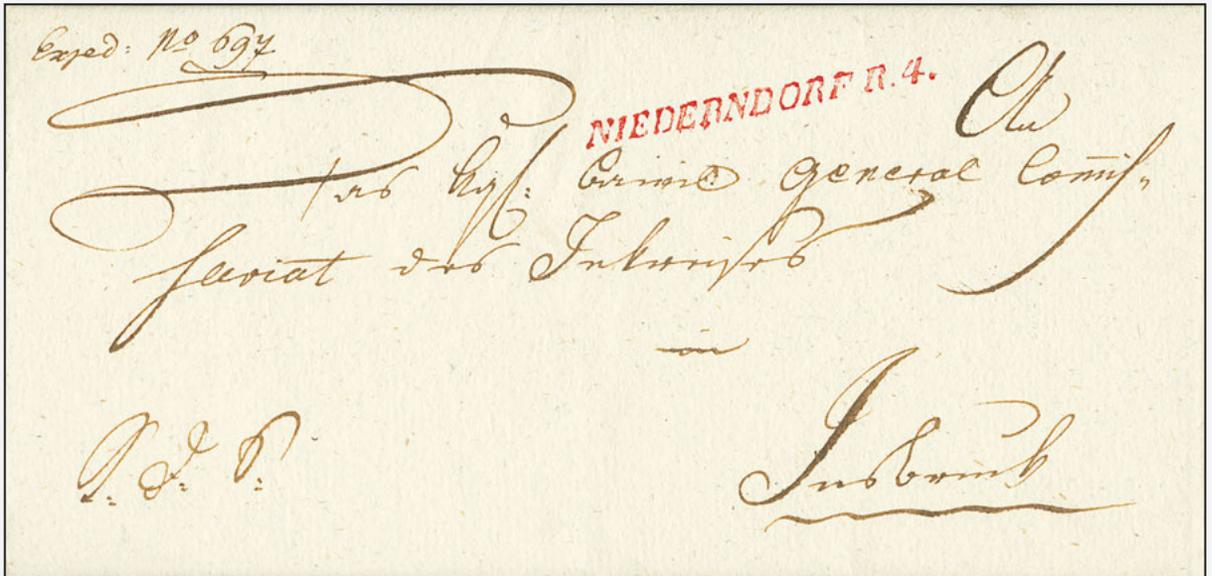
- 222P 1811, 26.9., OBERMIEMINGEN. R. 4., klar auf Luxusbrief nach Innsbruck, hs. VON SILZ (schönes Oblatensiegel), Hb. 2567-2, 300,- 200,-



- 223P 1811, PLATTEN, PLATTEN R. 4., je L1 nebst L1 TELFS (zwei Typen) auf zwei seltenen Kabinettsbriefen aus Telfs nach Innsbruck, Hb. 2760-1, 2, 550,- 300,-
- 224 1811, R 4. SCHAERDING, klarer L1 nebst hs. VON SCHAERDING auf dek. Kabinettsbrief „Über Nürnberg, Bamberg“ nach Gemünd a. d. Kreck (bei Staffelstein), Endporto „14“ Kreuzer 100,-
- 225 1811-1812, R. 4. BAIERBACH, HALL. R. 4., je L1 auf Prachtbriefen nach Botzen und Innsbruck, Hb. 1338-2, 2684-1 100,-
- 226 1811-1813, BRIXEN, BRIXEN. R. 4. (L1 und L2), je in Rot auf drei Kabinettsbriefen, einmal mit interess. militärischem Inhalt 200,-



- | | | |
|-------|--|-------|
| 227 P | 1811–1813, SCHWATZ, SCHWAZ. R. 4., klare L1 auf Kabinettsbriefen nach München und Salzburg, Hb. 3264-1, 2, 500,- | 300,- |
| 228 | (1812), NASSEREIT R. 4., roter L1 auf Briefhülle, Hb. 2361-2, 250,- | 100,- |
| 229 | 1812, R. 3. FELDKIRCH, klarer orangeroter L1 auf Luxusbrief nach Bregenz | 80,- |
| 231 | 1812, R. 4. SALZBURG, L2 nebst schwarzem und rotem P. P. auf Brief des Generalkommissars des Salzachkreises Graf Karl von Preysing-Hohenaschau (eig. Unterschrift) nach Maastricht | 100,- |
| 232 | 1812, ST. JOHANN AM ACHEN R. 4., klarer L1 auf Kabinettsbrief nach Traunstein, hs. V. AURACH, Hb. 3386-2, 250,- | 100,- |

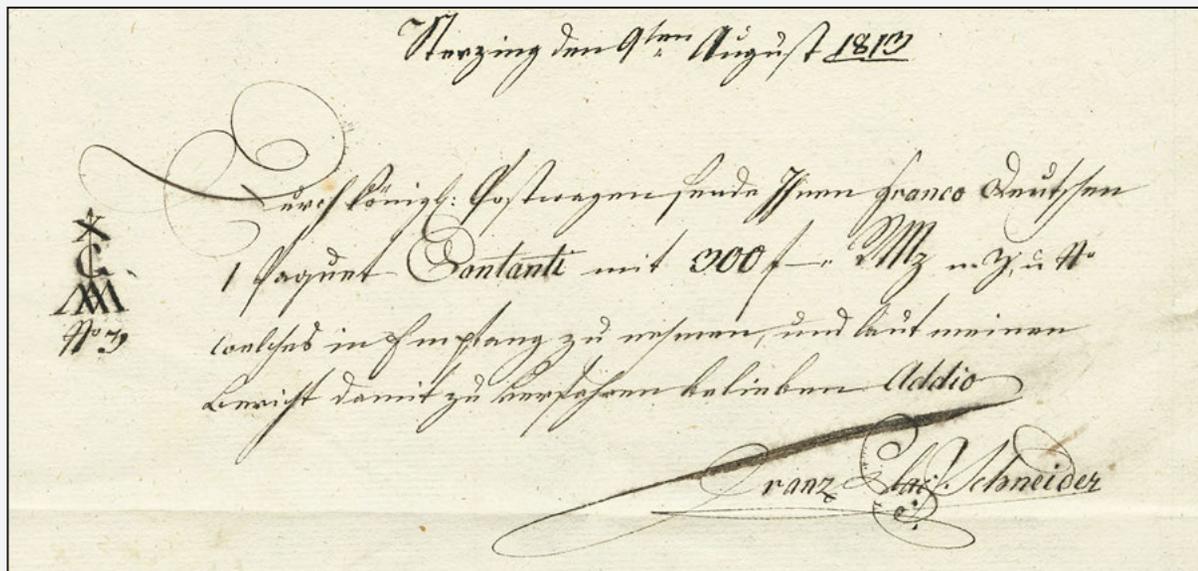
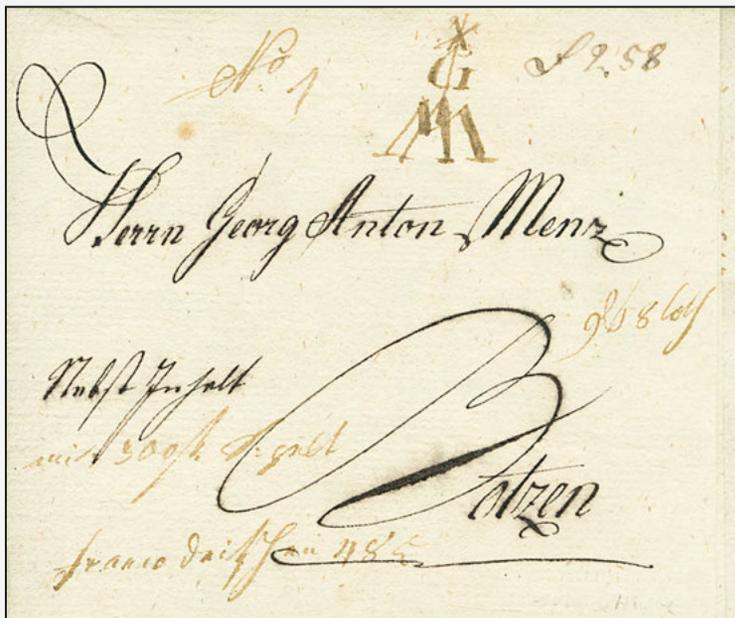


- 230P 1812, NIEDERNDORF R. 4., klarer roter L1 auf Luxusbrief nach Innsbruck, Hb. 2503-2, 250,- 150,-
- 233 1812, TELFS, klarer L1 auf Kabinetbrief nach Innsbruck, Hb. 3537-1 100,-
- 234 1812-1815, R. 4. SALZBURG, L2 auf zwei Prachtbriefen nach Dinkelsbühl und Tittmoning, dazu dek. Paketbegleitbrief aus München nach Salzburg (Stempelgeld 3 Kr.) 100,-

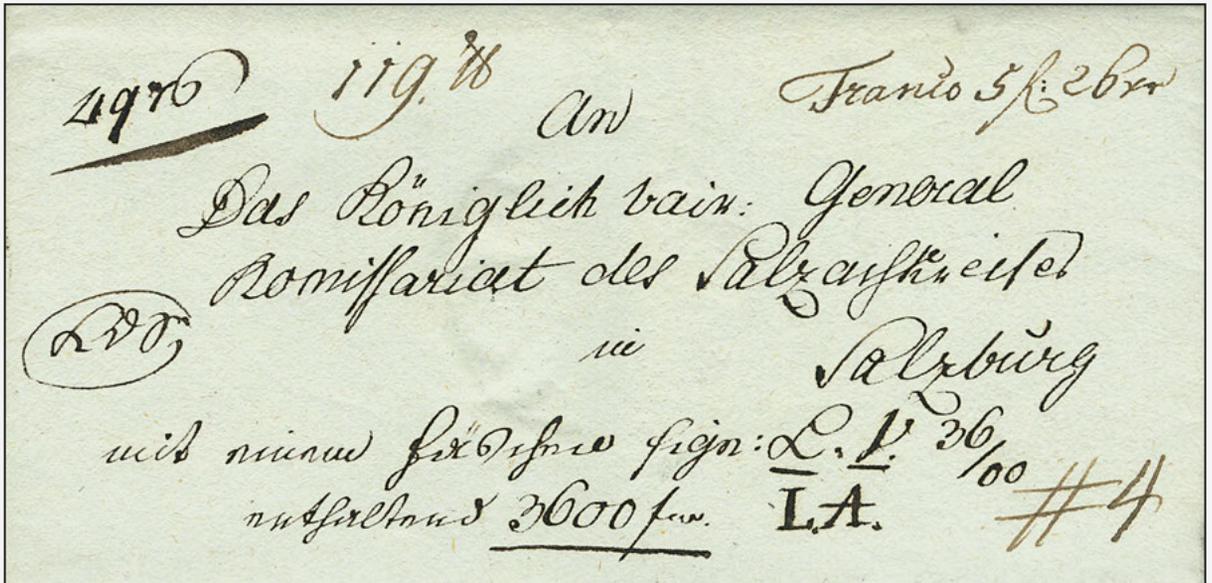


- 235P 1813, 16.9., BREGENZ. R. 3. und CHARGÉ, je roter L1 auf kleinem Kabinetbrief „gegen Schein“ nach Nürnberg, Hb. 426-1 150,-

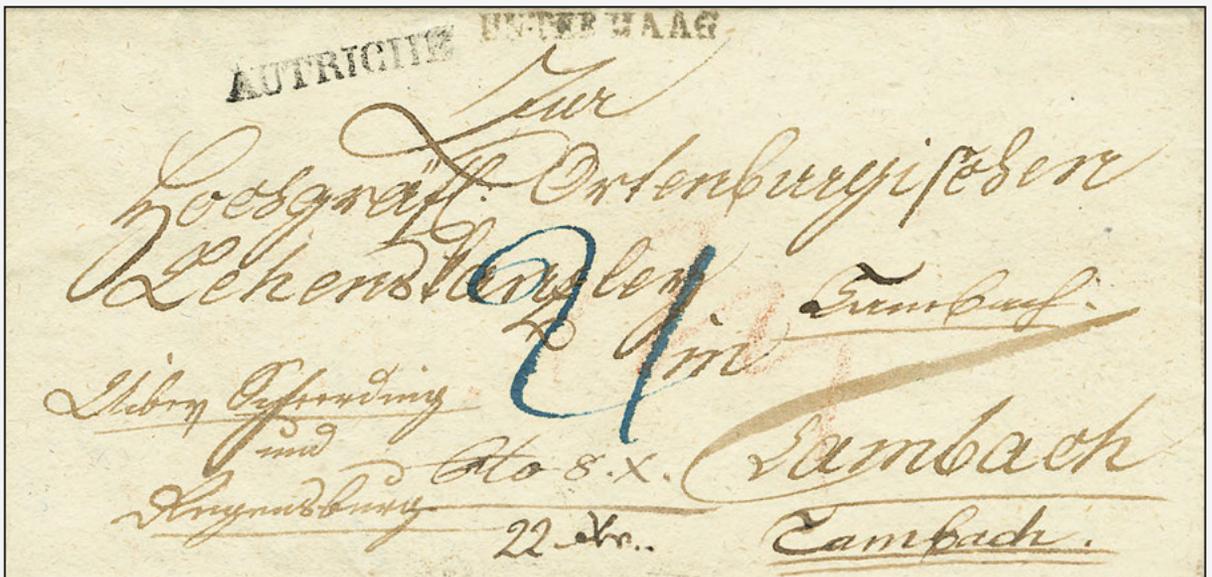
- | | | |
|-----|--|-------|
| 236 | 1813, R. 4. FRANKENMARKT, R. 4. SCHAERDING, je klarer L1 auf Luxusbriefen nach Passau und Salzburg | 150,- |
| 237 | 1813, R. 4. LEND, klarer L1 auf Luxusbrief aus Taxenbach nach Salzburg | 100,- |
| 238 | 1813, RIED, UNTERHAAG, je klarer L1 auf Kabinettsbriefen nach Salzburg | 150,- |



- | | | |
|------|--|-------|
| 239P | 1813, Sterzing, dek. Fuhrmannsbrief nach Botzen, hs. „Durch Königl. Postwagen“ und „franco Daitschen 48 Xr.“ | 100,- |
|------|--|-------|



- 240P 1813, 22.4., Vöcklabruck, dek. Luxus-Wertbrief (mit einem Fässchen mit 3.600 Gulden) nach Salzburg, ohne Aufgabestempel, hs. „Franco 5 F. 26 Xr.“, sehr selten 200,-
- 241 114, R. 4. BRAUNAU, klarer L1 auf Kabinettsbrief nach Salzburg 80,-



- 242P 1815, 26.8., UNTERHAAG, L1 nebst L1 AUTRICHE auf Kabinettsbrief aus Wolfsegg am Hausruck nach Tambach „Über Scharding und Regensburg“, „Pto. 8 X./22 Kr.“ 150,-

PORTOFREIHEIT

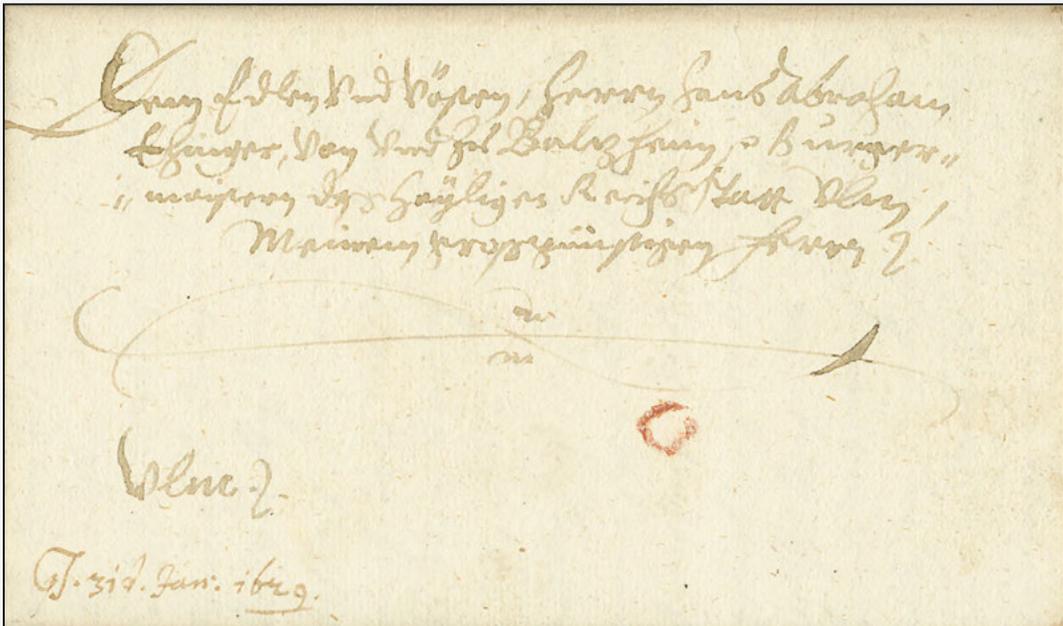
Postfrei, später auch portofrei, werden alle mit der Post beförderten Sendungen genannt, für die weder der Absender noch der Empfänger Gebühren entrichten mußte. Zum Postfreitum berechtigt waren herrschaftliche Personen, ihre Behörden, später eine Unzahl gemeinnütziger Vereine, Kirchen, Soldaten usw. Insbesondere im 18. Jahrhundert wurde durch unberechtigte Ausweitung des Postfreitums in wachsendem Umfange Missbrauch getrieben. Postfreiheiten wurden aufgehoben und auf Betreiben der Betroffenen wieder neu eingeführt. Erst Heinrich von Stephan machte dem Wildwuchs Ende des 19. Jahrhunderts ein Ende.

Die früheste Kennzeichnung postfreier Briefe scheinen einer oder mehrere Kreise gewesen zu sein; diese Briefe gibt es bereits ab etwa 1580. Später finden wir waagerechte und senkrechte Striche in verschiedenen Kombinationen (z. B. waagrecht/senkrecht/waagrecht – wie ein „Z“). Anfangs des 18. Jahrhunderts benutzen einige Berechtigte bereits eigene Franchisestempel (z. B. mit Text „Herrschaftlich“) oder ihre Petschaften zum Abstempeln der Briefe.

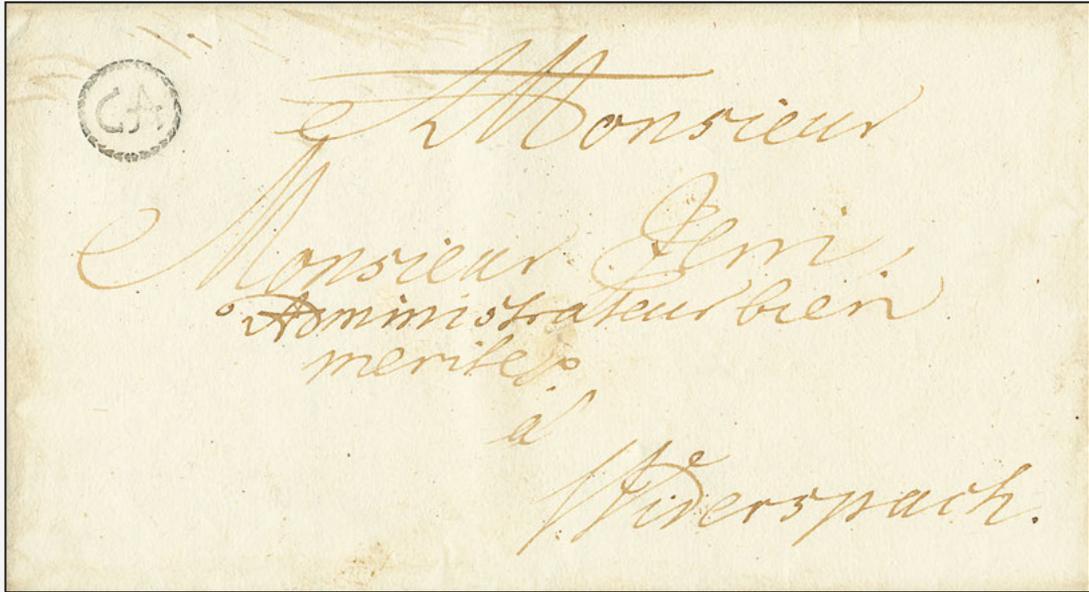
In Preußen wurden ab 1750 zahlreiche Behördenstempel eingeführt, die Franzosen brachten während der Besatzungszeit in Deutschland ihre eigenen Franchisestempel mit. Auch die ab 1820 gebräuchlichen Beamtenstempel in vielen reizvollen Formen gehören zu den Portofreiheitsstempeln.



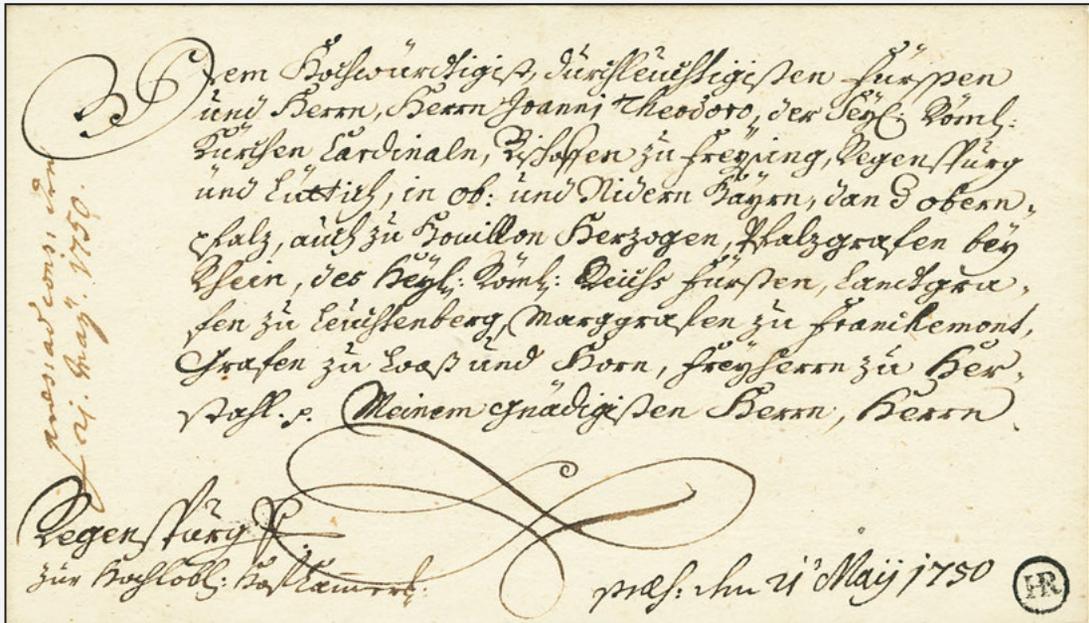
243P 1617, Augsburg, „Johann Ernst und Philipp Fugger“, eig. Unterschriften auf Luxusbrief mit Rötelzeichen „O“ nach Ulm, die Fugger genossen kurzzeitig persönliche Portofreiheit, ein sehr seltenes Poststück



- 244P 1629, Memmingen, seltener, mit der Post beförderter Brief (interess. Inhalt, u. a. betr. den Boten Schlögel) an den Bürgermeister von Ulm, vs. Rötzelzeichen „0“ zum Zeichen der Portofreiheit 200,-
- 245 1629, München, „Von Gottes Gnaden, Maximilian, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Obern- und Nidern-Bayrn“, eig. Unterschrift auf dek. Schnörkelbrief nach Castell 200,-
– Da München noch nicht von der Kaiserlichen Reichspost bedient wurde, erfolgte die Beförderung des Schreibens mittels churfürstlichen Ordinari-Kanzleiboten zum Kaiserlichen Reichsoberpostamt Augsburg.
- 246 1660, München, „Ferdinand Maria, Pfalzgraf bey Rhein“ etc. (Briefkopf), dek. Schnörkelbrief nach Wemding 100,-
- 247 1697, Nürnberg, Kabinetbrief „Franca“ nach Castell, vs. sehr kleines Ringsiegel und Rötzelzeichen „0“ für die Portofreiheit 100,-
- 248 1708, Amberg, Schnörkelbrief nach Auerbach mit Briefkopf „Josephus, von Gotts Gnaden Erwählter Röm. Kayser“, gedruckte Einladung betr. Abtretung des Fürstentums Oberpfalz 100,-
- 249 1713, Nürnberg, dienstliches Schreiben des Kais.Reichsoberpostamtes an den Kais. Reichsposthalter in Dietfurt, rs. Oblatensiegel „Sigillum S(ancti) R(omani) I(mperi) Generalis Postarum“, vs. „Der Posthaltere zu Dittfurth überbracht, den 19. Augst. 1713“ 200,-
- 250 1748, Ansbach, dienstliches Schreiben der dortigen Regierung an den Posthalter Baiermeier in Feuchtwanen, hs. „Herrschaftlich und auf das eheste zu bestellen“ 100,-



251P 1748, Rügland, Kabinetbrief mit seltenem Franchise-K1 C. A. (Canton Altmühl) nach Widersbach, ex Sgl. Schmidthals 150,-

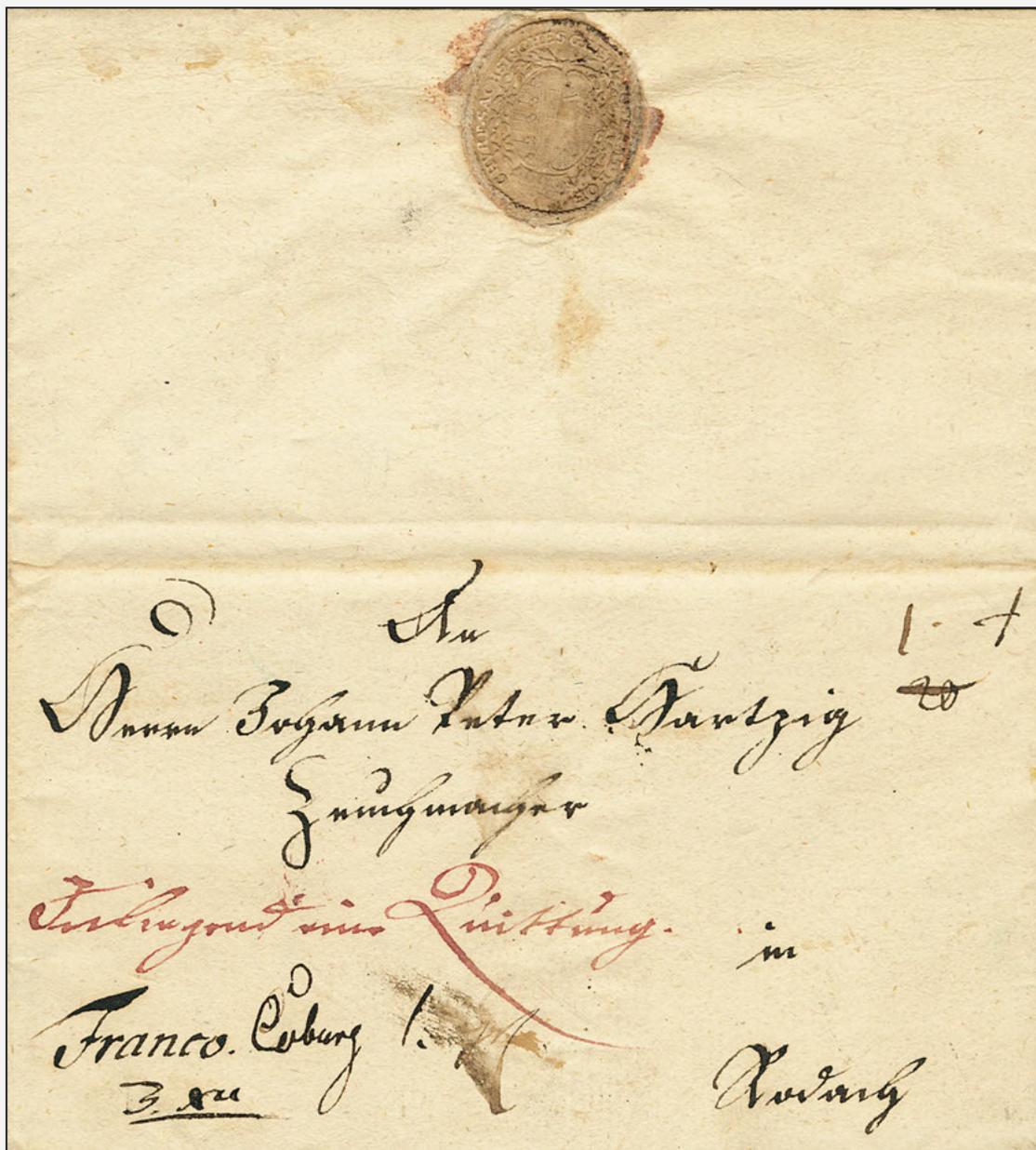


252P 1750–1795, Straubing, Burghausen, Gern, Röhrmoos, Zeil, München, sieben dek. Briefe mit verschiedenen Franchisestempeln, selten 300,-
– Schreiben wurden bei den Regierungsstellen vereinzelt mit einem an den Dienstbereich gebundenen sog. „Monogramm“-Stempel versehen.

- 253 1758, Schloss Veitshöchheim, „Adam Friedrich, Graf von Seinsheim“ (Fürstbischof zu Bamberg), Luxusbrief „franco“ nach Fulda (rs. Taxe „12“ Kreuzer trotz persönlicher Portofreiheit des Bischofs) 150,-
- 254 1760, Cronach, „Von Gottes Gnaden Adam Friderich, Bischof zu Bamberg und Würzburg, Hertzog zu Francken“, eig. Unterschrift und Nachsatz auf Luxusbrief „franco“ an den Bischof Heinrich von Fulda, dek. Rötelkreuz 150,-

Dem Hochgebohrnen Alexander Ferdinand des Kay.
 Kömigl. Reichs Fürsten zu Thurn und Taxis, Grafen
 zu Valsasina, Herrn deren Herrschaften Dirmidingen
 Marck-Fischingen und Frügenhofen, Unserm würd.
 Lieben Kay. geheimen Rath, Rittern des goldenen Rießes,
 Principal-Commissario bey der Reichs-Verammlung zu
 Regensburg, Erb-General-Postmeistern im Reich und denen
 Niederlanden, auch Lieben Oheim und Fürsten.

- 255P 1773, (Wien), datierte Briefhülle mit großem Siegel von Kaiser Josef II. an seinen Reichspostmeister Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis. 150,-
 – Bereits bei der Verleihung des Reichspostgeneralats 1615 hatte sich Taxis schriftlich zur totalen Portofreiheit des Kaisers für seine Dienst- und persönliche Post verpflichtet.
- 256 1778, Bamberg, „Von Gottes, Gnaden Adam Friderich, Bischof zu Bamberg“, „Christian Friderich Carl Alexander, Markgraf zu Brandenburg“ (23-zeiliger Briefkopf), dek. portofreier Brief („fco.“) mit zwei großen Papiersiegeln nach Rüdtenhausen 100,-
- 257 (1780), Augsburg, Briefhülle des Kais. Oberpostamtes (rs. dek. Vignette „K. R. O. P. A. Augsburg“) an den Reichspostmeister Reinöhl in Stuttgart 100,-
- 258 1785, V. REGENSBURG, L1 auf datierter Briefhülle nach Mergentheim, Chargégitter und hs. „Malefix-Bote wird um schleunige Bestellung gebetten“ 80,-



- 259P 1788, Hof, „Ephraim Wächter Churfürstl. Sächsischer Post-Commissarius“, eigener Brief „Inliegend eine Quittung“, „Franco Coburg 3 Xr.“ nach Rodach, mit dek. papiergedecktem Siegel „Chvr. Sächsisches Grenzpostamt Hof“. 200,-
 – Der chursächsische Postmeister Ephraim Wächter war bis März 1765 in Personalunion auch für das Kaiserliche Reichsgrenzpostamt in Hof zuständig.
- 260 1789, Nürnberg, „K. R. Post-Commissariat“, Kabinettbrief „Von Nürnberg“ an die Kais. Reichsfahrende Postexpedition Dinkelsbühl, hs. „P: S:“ (Postsache) 100,-

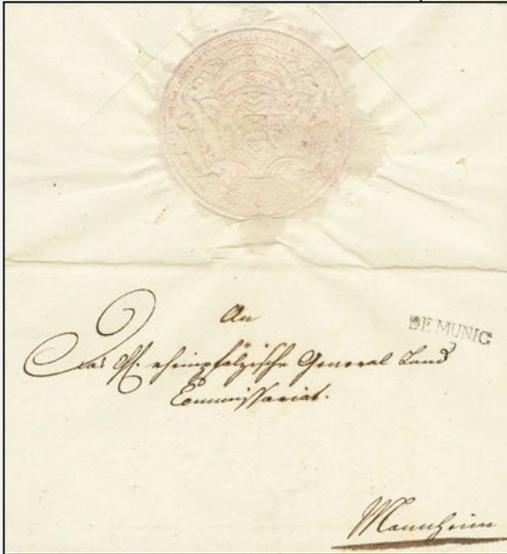
- 261 1800, D' FEUCHTWANG, klarer L1 auf dek. Luxusbrief des dortigen Posthalters Samuel Schröppel „frei, wird sehr empfohlen“ nach Stuttgart, rs. besonders schönes Lacksiegel „Kay. Reichs-Post-Amt Feuchtwang“ (interess. Inhalt), ex Sgl. H. W. Krauß 200,-

3700. No. 2. Cragl
1802

Maximilian Joseph

Pfalzgraf bei Rhein, in Ober- und Niederbayern Herzog,
des heil. röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst.

*Die in Ansehung des obigen durch den Grafen Sigmund Maximilian von Helmstatt genehmigten Betrag des Geldes der Obel...
gen gütlichen Ansehung, welche der obigen...
Commissariat... 10...
gibt gut, wird... 26...
1802.*



für Montag

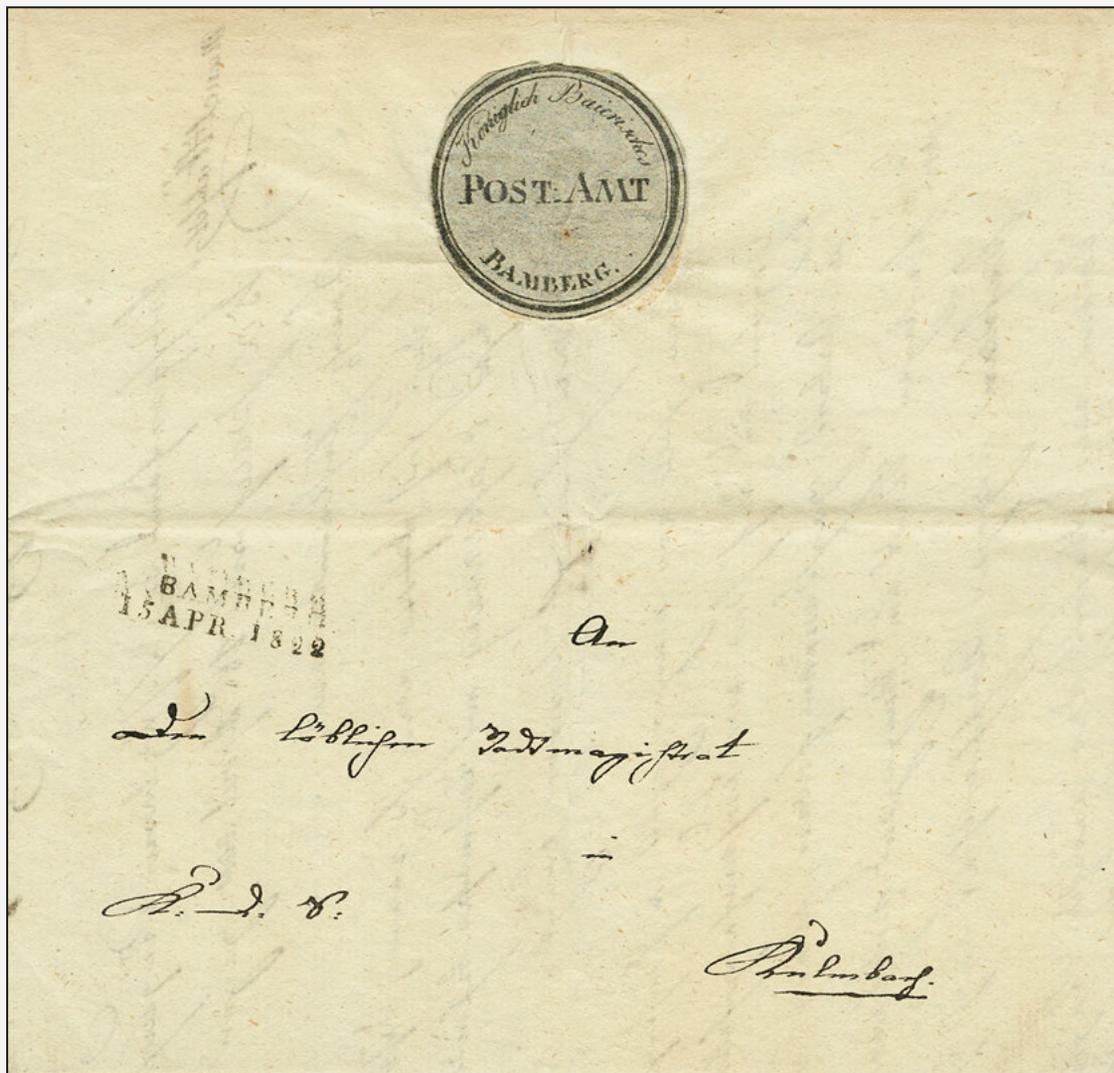
Erw

*der obigen General...
Land Commissariat...
...
...
10,4 36.*

*Erw
...
v. ...*

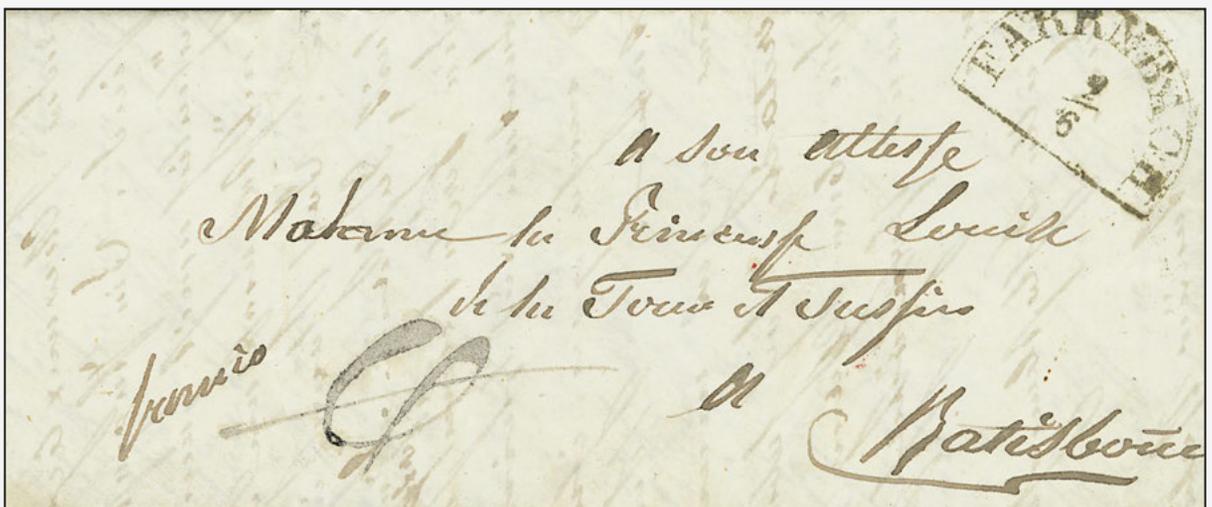
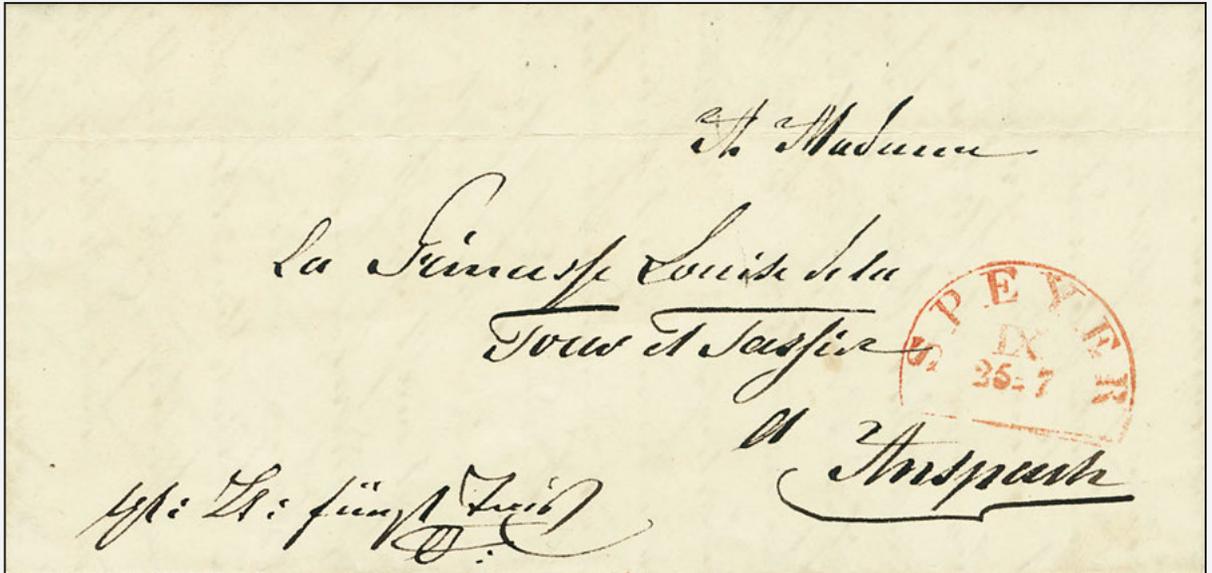
- 262P 1802, München, „Maximilian Joseph, Pfalzgraf bei Rhein, in Ober- und Niederbayern Herzog, des heil. röm. Reichs Erztruchseß und Churfürst“, dek. Briefbogen und eig. Unterschrift, Kabinetbrief nach Mannheim mit L1 DE MUNIC und großem Trockensiegel 250,-

- | | | |
|-----|--|-------|
| 263 | 1804, München, „Maximilian Joseph, Herzog in Ober- und Unterbaiern ...“, dek. Briefkopf und eigene Unterschrift auf Brief nach Rüdtenhausen, großes papiergedecktes Siegel | 200,- |
| 264 | 1808–1810, Augsburg, Ulm, drei Briefhüllen mit Franchisestempeln | 80,- |
| 265 | 1809–1813, R. 4, MÜNCHEN, L2 auf zwei portofreien Briefen mit verschiedenen dek. Briefköpfen des bayer. Innenministers Freyherr bzw. Graf von Montgelas (mit eig. Unterschrift), nach Salzburg bzw. Ingolstadt | 150,- |
| 266 | 1815–1821, Nürnberg, zwei Chargébriefe des Oberpostamtes nach Ansbach und Oberzenn, einmal mit Unterschrift des Oberpostmeisters von Axtheim | 80,- |



- 267P 1822, BAMBERG, aptierter Rayon-L2 auf Dienstbrief des dortigen Postmeisters Anton von Grafenstein nach Kulmbach (betr. eines unzustellbaren Briefes), rs. sehr schöne Vignette „Königlich Baiernesches Post-Amt Bamberg“ 100,-

- 268 1836, ERMERSHAUSEN, Segmentstempel auf dek. Kabinettsbrief der dortigen Postexpedition (rs. schönes Lacksiegel) nach Birkenfeld 100,-

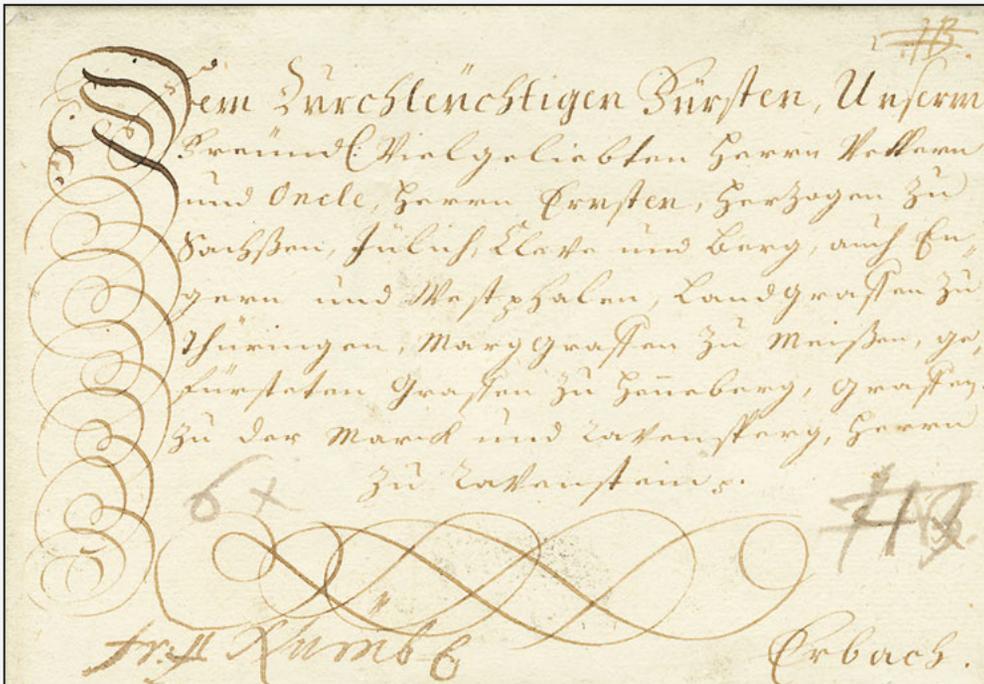


- 269P 1848–1849, SPEYER, FARNBACH, roter bzw. schwarzer Segmentstempel auf Briefen des Fürsten von Thurn und Taxis an seine Tochter Louise in Ansbach bzw. Regensburg, hs. „franco 0“ sowie „Fürst Taxis 0“ 250,-
- 270 Portofreiheiten, ca. 1780–1850, ca. 70 interessante Briefe in ausgesuchter Qualität, ausführlich beschrieben in zwei Ordnern, dabei seltene Stempel und Besonderheiten, lith. Bischofsbriefe, Vordrucke wie „Von der Königlichen Verwaltung des Ludwig-Kanals“ u. ä. 1.000,-

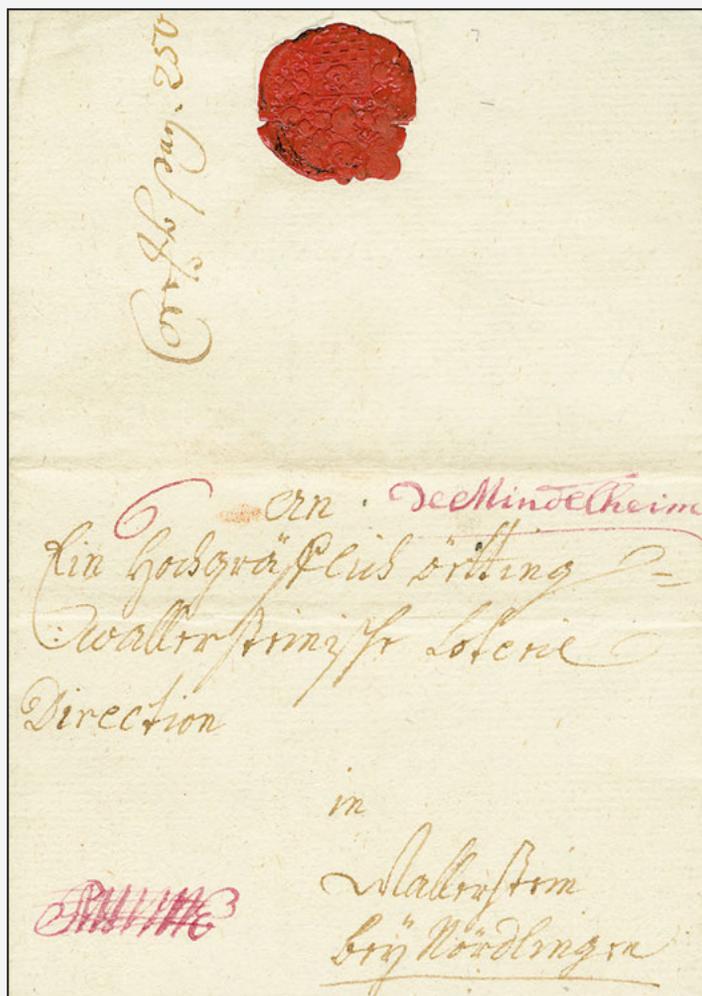
POSTAMTLICHE REKOMMENDATION

Die Behandlung der rekommandierten Briefe bei der Kaiserlichen Reichspost unterlag im Laufe der Zeit vielen Änderungen. Bereits im 17. Jahrhundert wurden öfters portofreie Briefe und auch solche von allgemein wichtigem Belang als rekommandierte behandelt. Anfangs des 18. Jahrhunderts begann die Kaiserliche Reichspost damit, dem Absender auf Wunsch gegen Erstattung der Gebühren eine Bescheinigung über die Einlieferung eines eingeschriebenen Briefes zu erteilen. Im Verlustfalle wurde anfangs kein Ersatz geleistet; später erfolgte eine vom Wert unabhängige Prämie. Bei jeder Postanstalt war ein Rekommandationsbuch zu führen. Auch die Briefträger hatten ein „Recommandations-Büchle“ bei sich zu tragen, in dem die Auslieferung vom Empfänger zu bestätigen war. Die Beförderung dieser Briefe unterlag der reitenden Post.

Die Kennzeichnung erfolgte mit „rr“, „NB“ und/oder mittels Gitterzeichnung # in Röteln oder Tinte. Mit „NB“ (nota bene /gib gut acht!) sollten Wertbriefe und -Pakete gekennzeichnet werden, deren Transport durch die Fahrpost erfolgte. Ende der neunziger Jahre des 18. Jahrhunderts verwendeten die Postämter Ansbach, Bayreuth und Würzburg bereits „Recommandirt“-Stempel, welche sicherlich auf Privatinitiative der jeweiligen Postmeister entstanden sind. Erst mit Auswirkung des Postvertrages mit Frankreich vom 14. Dezember 1801, verbunden mit Einführung der Rayonstempel im September 1802, erhielten die Poststationen nach französischem Vorbild einen eigenen Chargé-Stempel.



- 271P 1702, Öttingen, „Sophie Louysa, Fürstin zu Ötting“, eig. Unterschrift und Nachsatz auf dek. Schnörkelbrief „fr. p. Nürnberg“ nach Erbach, schöne 10-zeilige Ergebnisadresse für den Herzog Ernst von Sachsen, Jülich, Cleve, Berg, zwei Nota-Bene-Zeichen und Taxe „6 X.“ (besonders schönes Lacksiegel) 200,-
- 272 1761, DE W. BURG (Würzburg), hs. nebst dek. Nota-Bene-Zeichen auf kleinem Brief aus Wertheim nach Nürnberg, „cito, logirt im schwarzen Bären“ 100,-



- 273P 1768, DE MINDELHEIM, hs. nebst dek. Notabene-Zeichen im Himbeerrot auf Kabinetbrief an die Öttingisch-Wallersteinische Loterie-Direktion in Wallerstein, innen Brief des Mindelheimer Postmeisters Freiherr Xaver von Emerich (bei Privatgeschäften keine Portofreiheit, Taxe „6“) 150,-
 – Die erste Geldlotterie, nach Art der holländischen, im süddeutschen Raum, wurde in Nürnberg nach 1740 durchgeführt. Es folgte eine schnelle Verbreitung bis in die kleinsten Territorien des Reiches.
 Die Betreiber suchten vielfach – mit wechselndem Erfolg – wegen ihrer Lotterie-Correspondenz bei der kaiserlichen Reichspost um Portoerlass oder Portomoderation nach. Vereinzelt beteiligten sich die örtlichen Postmeister, auf eigene Rechnung, am Vertrieb der Lotterielose.
- 274 1785, V. ANSPACH, klarer L1 auf besonders schönem Luxus-Chargébrief „p. Heilbronn“ nach Stuttgart, dek. lilarotes Notabene-Zeichen 100,-
- 275 1797, V. ANSPACH, roter L1 klar auf besonders dekorativem Luxusbrief mit großem Notabene-Zeichen nach Crailsheim 100,-
- 276 Ca. 1800 (180.), ohne Ort, „Kaiserliche Reichs-Post“, seltene „Charta“ (Postkarte) für „Recommandirte Briefe“, u. a. Portoverrechnung für einen Chargébrief nach Nürnberg und einen Wertbrief nach Meiningen 100,-

Die das Königl. Königl. Frau
 Wittwens Frau Frau von Stern
 mirerem Hochwohlgebohrer u.
 mit willigen Vergnügen in
 Nothwendigkeit d. d. d. d. d.
 f. d. d. d. d. d. d. d. d. d.
 fideicommiss. d. d. d. d. d.
 Wird recommandirt.

zu
18 Widdern

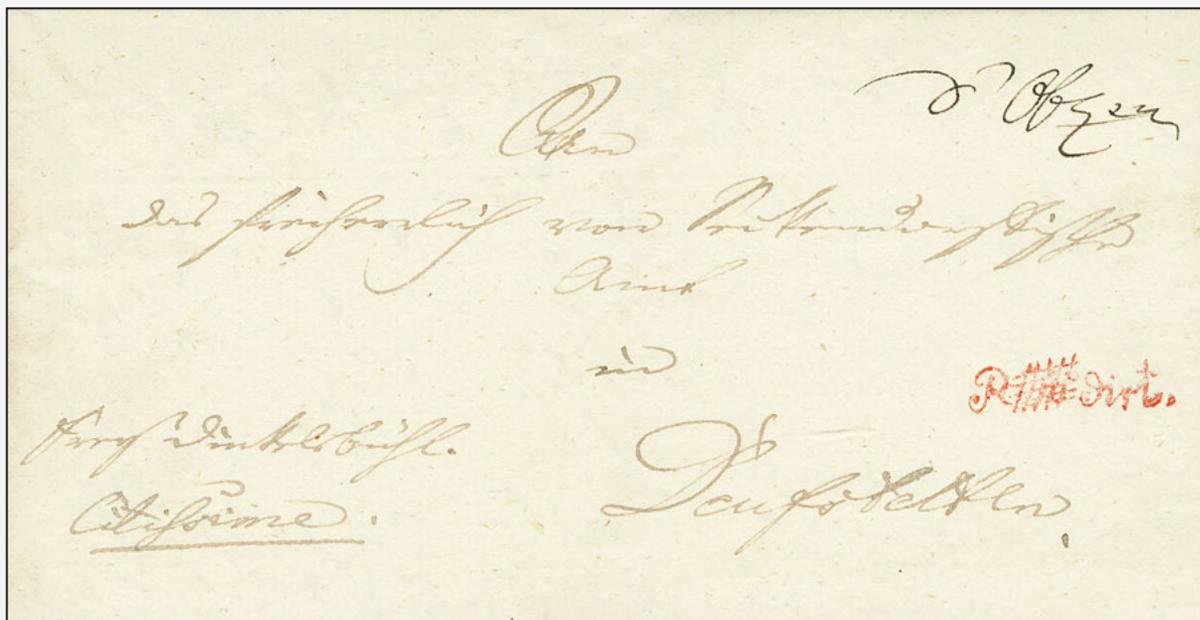
R#DIRT

277P (1800), v. ANSPACH, L1 nebst dek. rotem L1 R#DIRT (große Type) auf Briefhülle „mit wichtigen Papieren, wird recommandirt“ nach Widdern 180,-

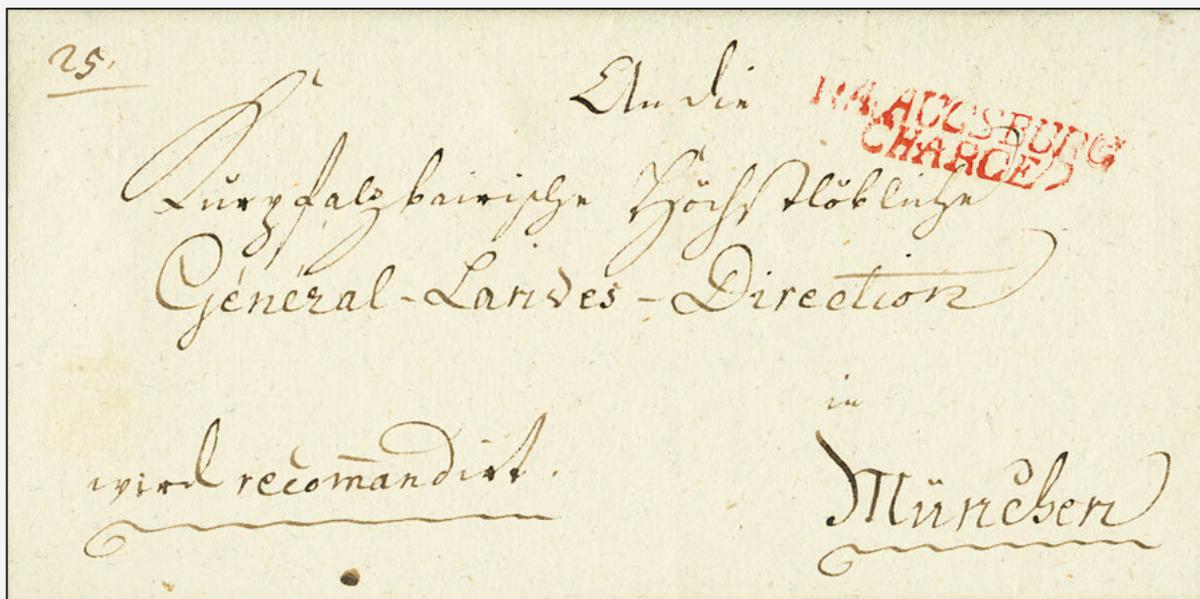
Frau
 Königl. Königl. Frau
 Frau von Stern
 zu befehlen
 in
 Feuchtwangen.

R#DIRT

278P 1800, Langenburg, „Ludwig Christoph Müller, Posthalter“, Prachtbrief an das Königl. Preuß. Justizamt Feuchtwangen (betr. Anmahnung rückständiger Gelder), mit rotem L1 R#DIRT von Ansbach 200,-

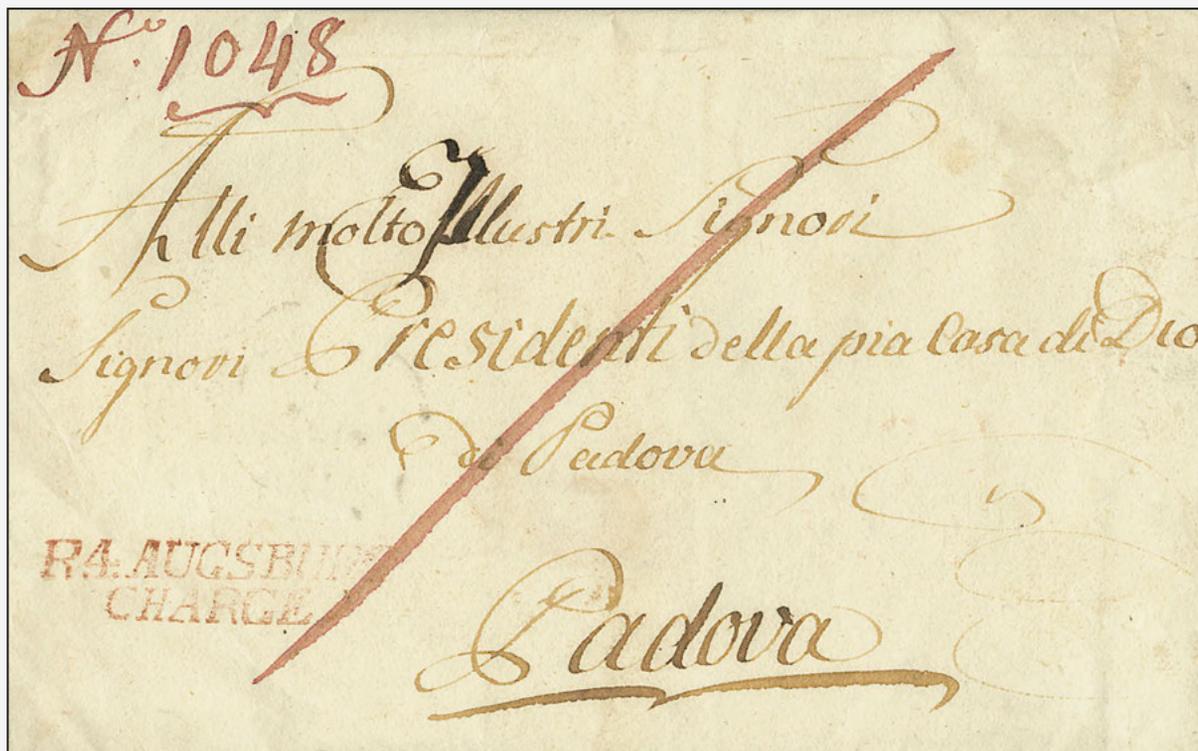


279P 1800, D' OBERZENN, hs. auf Luxusbrief „Frey Dinkelsbühl, Citissime“ nach Deufstetten, vs. seltener orangeroter L1 R#DIRT (von Ansbach) 300,-



281P 1803, 11.7., R. 4. AUGSBURG CHARGÉ, orangeroter L2 auf Kabinetttbrief „wird recommandirt“ nach München, Hb. 148-12, 400,- 200,-

- 280P 1801, Bayreuth, zwei Luxus-Couverts mit Inhalt und dek. Lacksiegel der Königlich preußischer Domäne nach Ansbach, dek. hs. R#DIRT, hs. „K. D. S. mit Königl. Post“, einmal mit L1 V. BAYREUTH und rotem L1 R#DIRT (nach Frankenberg, „Herrschaftlich“) 500,-
 – Mit Additionsvertrag vom 31. Mai 1791 trat der kinderlose Markgraf Carl Alexander seine beiden Fürstentümer Ansbach und Bayreuth freiwillig gegen eine Geldentschädigung an seinen Vetter, den Preußenkönig Friedrich Wilhelm II. ab und verlegte seinen Wohnsitz mit seiner Geliebten Lady Eliza Carven nach England. Mit preuß. Antrittspatent vom 5. Januar 1792 reformierte der preußische Kabinettsminister Karl August von Hardenberg die Fürstentümer.
 Am 12. August 1792 wurde eine kgl. preuß. Hof-Landpost, kurz Bayreuther Post genannt, eingerichtet. Die Reitpost verkehrte dreimal wöchentlich in beiden Richtungen von Bayreuth über Pegnitz – Hilpoltstein – Eschenau – Schweinau bei Nürnberg nach Ansbach. Zeitweise führte der Reitpostkurs von Pegnitz über Streitberg – Baidersdorf nach Schweinau. Bis 17. April 1797 war die „Bayreuther Post“ nur als Beförderungsanstalt für den amtlichen Schriftverkehr gedacht. Nunmehr konnten auch gegen Kostenersatz Privatkorrespondenzen befördert werden. Mit Übergang des Fürstentums Ansbach an das Königreich Bayern stellte die preußische Hof-Landpost ihre Tätigkeit 1806 ein.



- 282P 1805, R. 4. AUGSBURG CHARGÉ, roter L2 auf kleinem Prachtbrief nach Botzen, dazu gleicher L2 auf dek. Briefhülle nach Padua 200,-

~~Handwritten scribble~~ M
WEYREUTH 4.

Ihre Gnaden
 An Frau Geheimen, Rätin Fräulein
 von Loellnitz

~~Handwritten scribble~~ zu ~~Handwritten scribble~~

Frankenberg.

in Aufb. ~~Handwritten scribble~~

10.
~~Handwritten scribble~~ dicit.

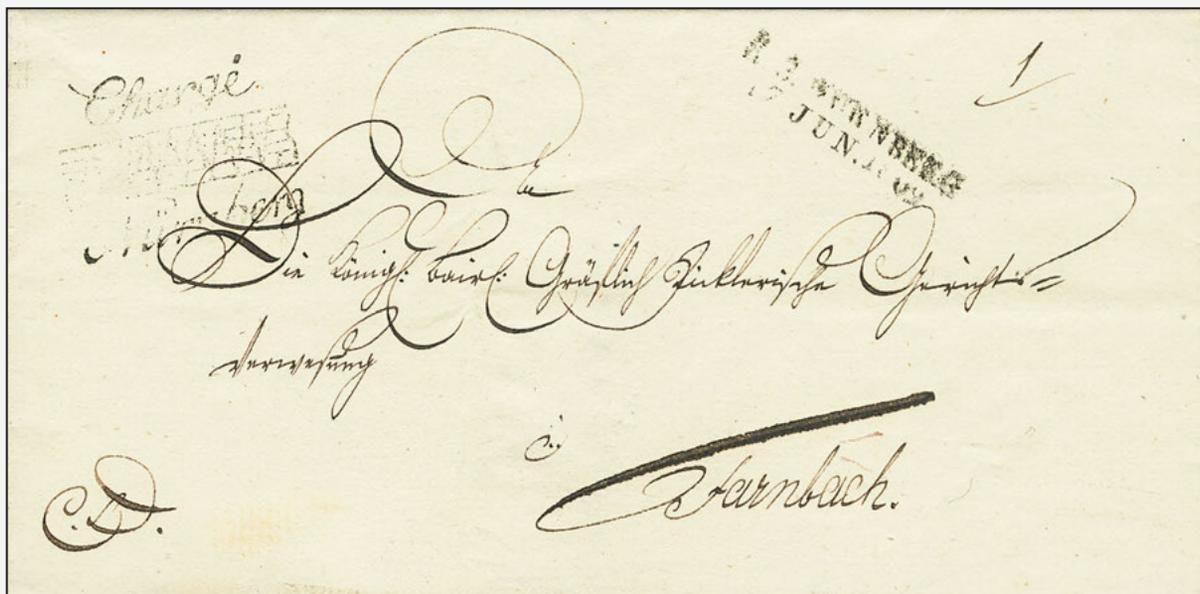
zu
 Al. Königl. Kammerl. Herrn Kammer
 Herrn Fräulein von Loellnitz
 Hochwohlgebohren
 vermahlet zu

L. J. O.
 mit Königl. Hof R.

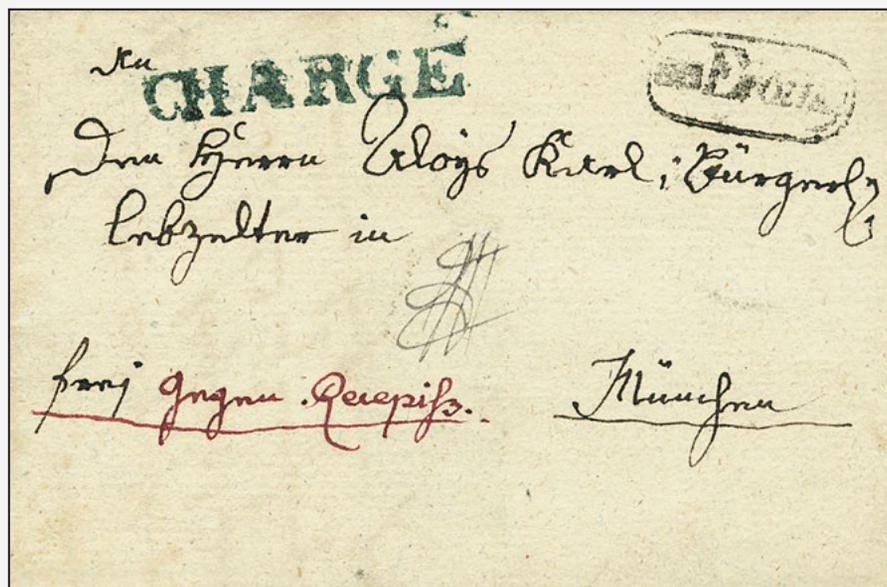
Ansbach



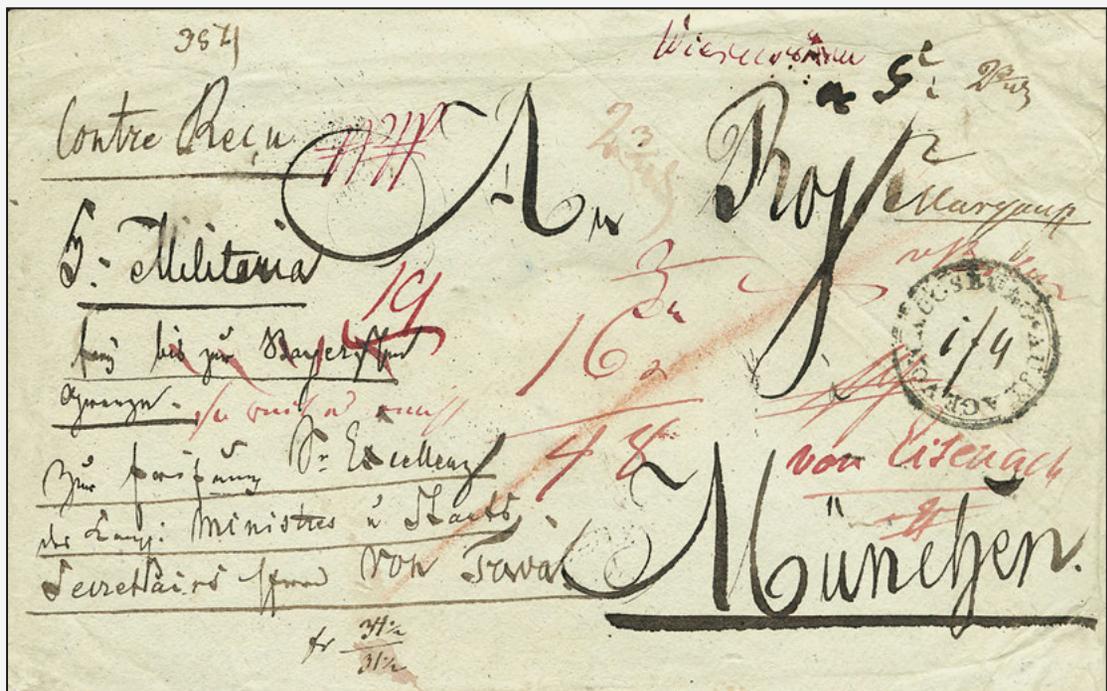
283P 1808, R. 4. MÜNCHEN, L2 nebst L1 CHARGÉ und vierfachem L1 P. P. auf kleiner Briefhülle nach Paris, rs. u. a. roter L1 PASSE PAR KEHL 150,-



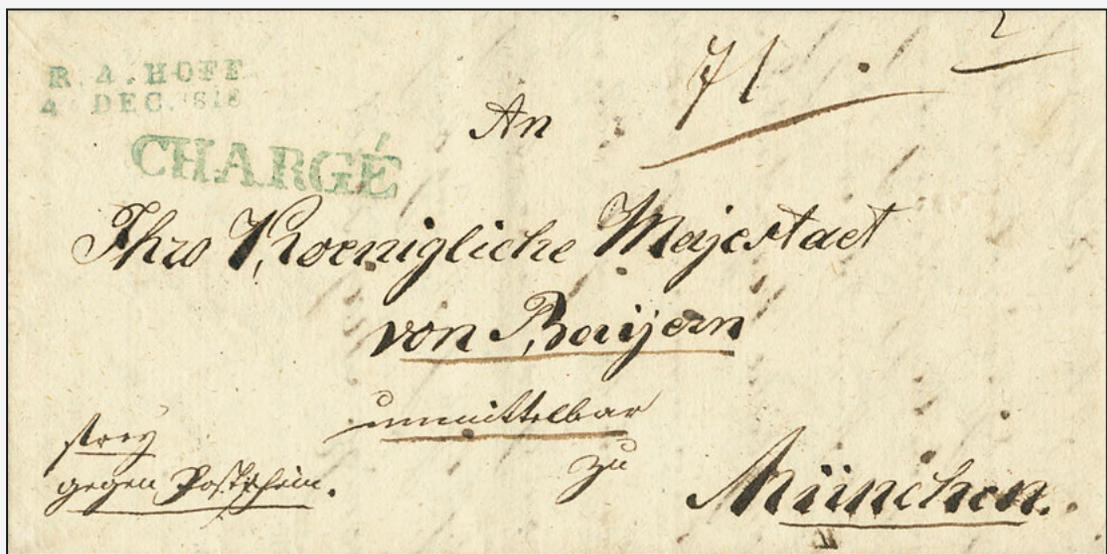
284P 1809, R. 3. NÜRNBERG, L2 nebst sehr seltenem Kaminstempel CHARGÉ NÜRNBERG auf feiner Briefhülle nach Nürnberg, aus der Sammlung Krauß/Coburg, Hb. 2547-11, 1.500,- 500,-



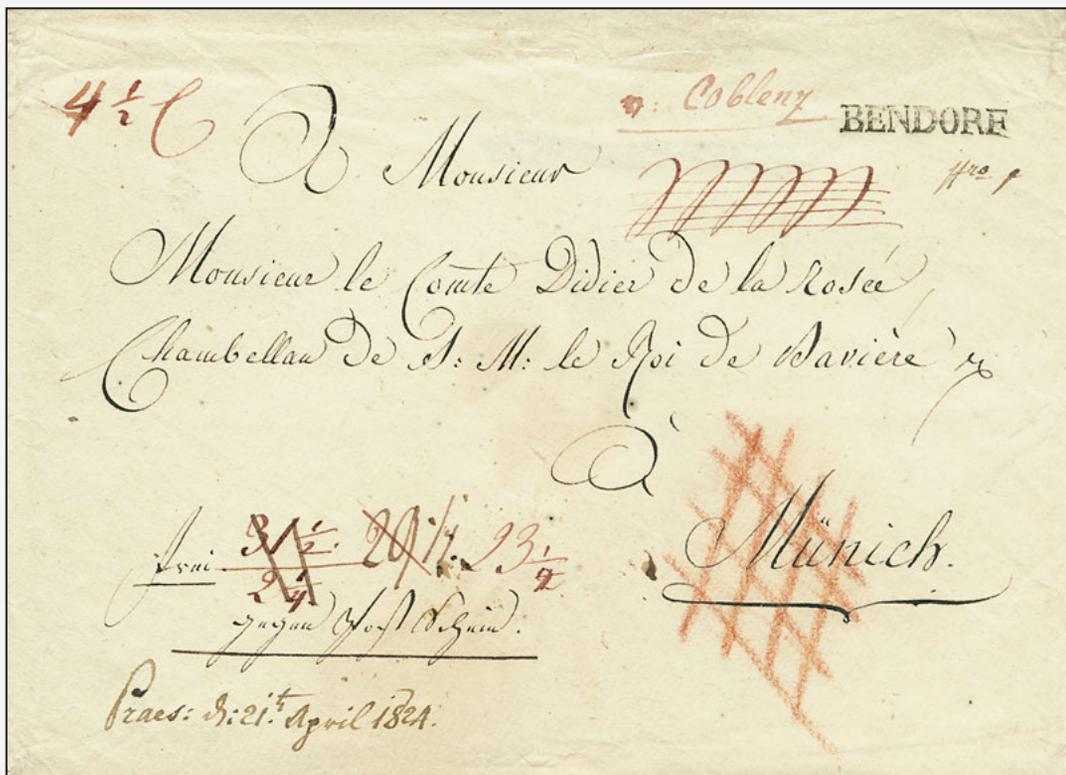
285P 1813, ERDING, seltener Briefsammlungs-R1 nebst grünblauem L1 CHARGÉ auf rs. nicht ganz kpl. Brief nach München 100,-



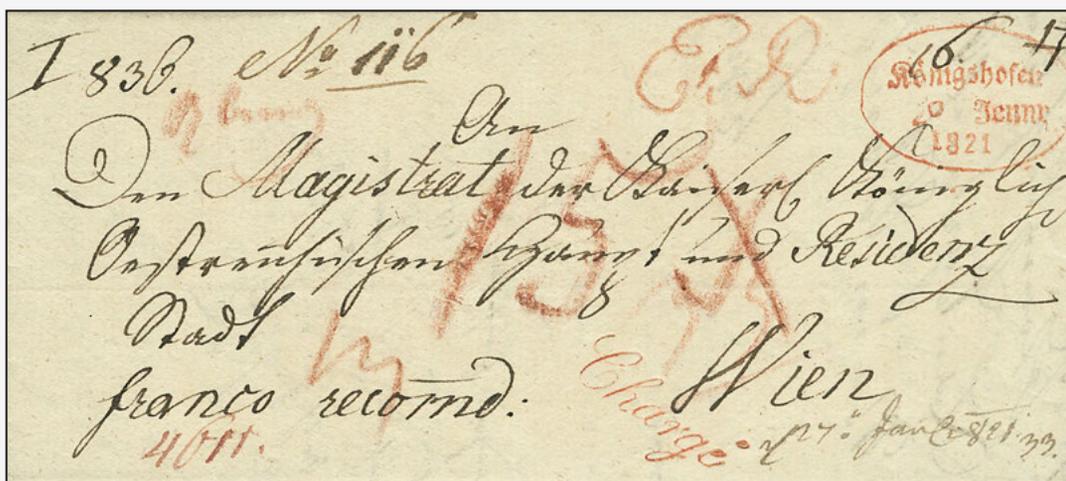
286P (1815), Wierzchuchin, dek. Chargécouvert an den König („Au Roy München“) zu Händen des Staatssekretärs Johann Nepomuk von Triva, viele Vermerke und Taxen sowie K3 AUSLAGE VON AUGSBURG (hs. „1 F. 4 X.“) 100,-



287P 1818, R. 4. HOFF, grüner L2 nebst L1 CHARGÉ auf Luxusbrief „An Ihre Königliche Majestät von Bayern unmittelbar, zu München“, „frey gegen Postschein“, aus Naila 150,-

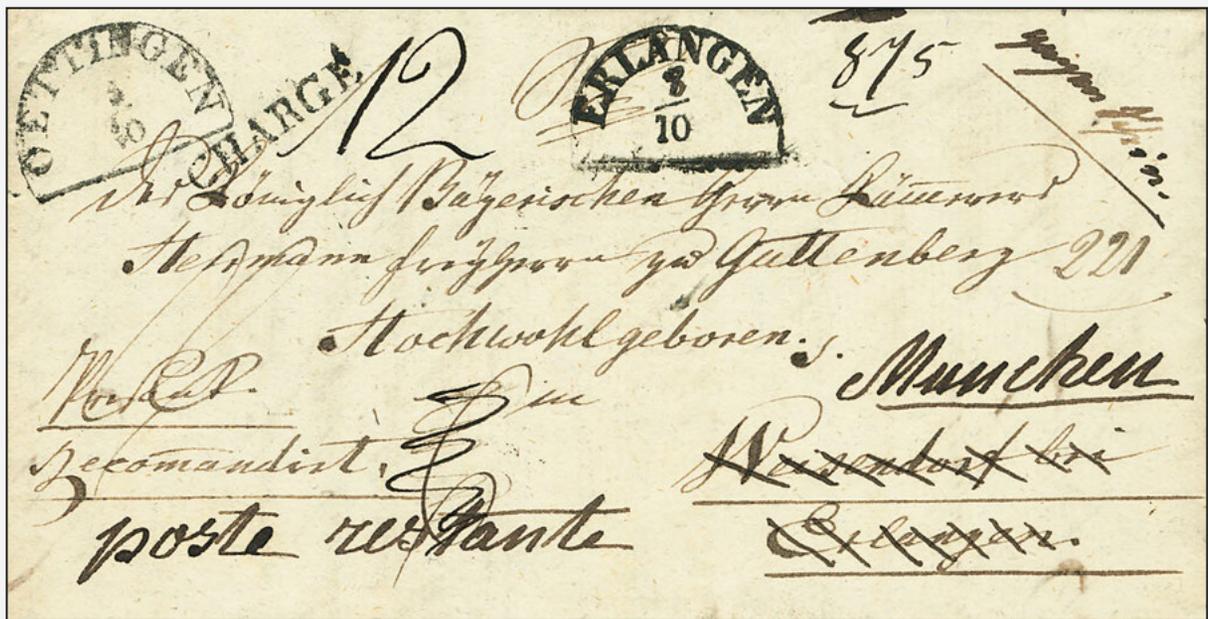


288P 1821, BENDORF, seltener preuß. Postwärter-L1 nebst hs. V. COBLENZ auf dek. datierter Briefhülle (zwei Chargégitter) an „Monsieur le Comte Didier de la Rosée, Chambellan de S. M. le Roi de Bavière“ in München (Hb. 222-1, 250,-) 150,-



289P 1821, KÖNIGSHOFEN, roter Ovalstempel nebst L1 CHARGÉ auf Luxusbrief nach Wien, seltener Chargébrief einer Briefsammlung, Hb. 1788-6 200,-

- 290 1822, WÜRZBURG, aptierter Rayon-L2 nebst L1 CHARGÉ und vierfachem L1 P. P. sowie rotem R3 BAVIERE PAR WEISSEBOURG auf schön gesiegelter Briefhülle nach Straßburg 80,-
- 291 1823, IMENSTADT, apt. Rayon-L1 nebst L1 CHARGÉ, P. P., CBR. 3 (irrtümlich gestempelt) und R3 BAVIERE PAR STRASBOURG auf dek. Brief „p. Strasbourg“ nach Barr 100,-
- 292 1825, BAIREUTH, L2 nebst L1 CHARGÉ auf Bettelbrief an Herzog Wilhelm (1752–1837) in Bamberg, aus dem Inhalt: „Verlaßen von Verwandten und Freunden stehe ich hier als eine Ausländerin, ganz arm und hülflos und leide mit vier noch so minderjährigen Kindern manchen Tag den bittersten Hunger und kann ich doch nicht öffentlich betteln gehen ...“ 100,-
- 293 1829, LANDAU und CHARGÉ, je roter L1 auf Nachsendebrief nach Straßburg (rs. L2 DEB 67 STRASBOURG) und Buxviller 100,-
- 294 1839–1845, MINDELHEIM, MONHEIM, je blauer Fingerhut-K1 nebst L1 CHARGÉ auf Luxusbriefen 80,-
- 295 1841, AU. B. MÜNCHEN, Fingerhut-K1 nebst L1 CHARGÉ auf überschwerem Brief nach Cronach (innen Stempelpapier 3 Kreuzer) 50,-



- 296P 1842, OETTINGEN und ERLANGEN, je Segmentstempel nebst L1 CHARGÉ auf Nachsendebrief aus Öttingen nach Weisendorf, von dort „poste restante“ nach München gesandt 100,-
- 297 1843, DEIDESHEIM, hellblauer Segmentstempel nebst L1 CHARGÉ und P. P. auf datierter kleiner Briefhülle nach München 80,-
- 298 1845, ERLANGEN, Segmentstempel und L1 CHARGÉ auf Reklamation aus Weißendorf (Freiherr von Guttenberg) an das Oberpostamt Nürnberg, betr. ein vermisstes Wertpaket 80,-

- 299 (1846), REICHENHALL, Segmentstempel und L1 CHARGÉ auf dek. Luxus-Briefhülle „Vom Postexpeditor in Reichenhall“ (Oblatensiegel) an das Oberpostamt München 80,-
- 300 1848, NÜRNBERG, K2 nebst L1 CHARGÉ auf Postsache nach Ansbach und Nürnberg 80,-
 – Am 19.12.1848 bittet der Rentamtmann Gebhard das Oberpostamt, einen in den Briefkasten geworfenen Brief an Freiherrn von Poellnitz nicht nach Ansbach, sondern nach Würzburg zu befördern. Am 20.12. leitet die Haupt-Briefpost Expedition Nürnberg das Schreiben zur weiteren Veranlassung an das Postamt Ansbach als portofreie Postdienstsache unter Recommendation weiter. Ansbach retourniert das Schreiben am 21.12. mit dem Vermerk, dass besagter Brief nach Würzburg weiterspeditiert wurde.



- 301P 1849, WÜRZBURG, K2 nebst L1 CHARGÉ und NACH ABG. D. POST, je in Blau auf dek. Luxusbrief nach Königshofen in Grabfeld (aus Tüngerheim) 100,-
- 302 Chargébriefe, ca. 1800–1850, eine schöne Sammlung mit ca. 100 Briefen/Postscheinen 1.000,-

Eigentwärtige Kayserl. höchstenlende *Fahrende Post*
Solle unverzüglich bey Tag und Nacht nach *Hoff*
 geführt: und nirgends im geringsten aufgehal-
 ten/ noch versaumet werden/ massen so wol Ihr. Kö-
 nigen Kaiserlichen Majestät / 2c. unserm allergnä-
 digsten Herrn / als auch allen Chur- Fürsten und
 Ständen des Heil. Römischen Reichs hoch- und viel
 daran gelegen. Es sollen auch alle Post- Bediente den Tag und
 Stund des Empfangs und Abfertigung fleissigst hierunter verzeichnen.
 Nürnberg den 15^{ten} Junij 1707

abgefertiget um 1 Uhr *Kayserstrasz*

cito
 cito
 citissime

Dero Römisch. Kayserl. Majest.
 Reichs Postmeister

Christian L

*Es ist dem H. Lorenz A. Poststall unsern
 Majestät gefällig zu H. L. und
 gegen 10 Uhr Salzwitz eingetroffen
 das aber das selbe noch nicht Poststall
 gehalten wird.*

*In Rom und in Palermo abends 4 3/4 uhr und
 über Palermo abgang.*

*In Speyer und in Bonn um 11 uhr und
 in 12 uhr abgang.*

FAHRPOST

Die Post teilte die Beförderung der ihr übergebenen Sendungen schon früh in zwei Hauptbereiche auf. Die Briefpost (oder die „Reitende Post“) beförderte alle normalen Briefsendungen und Einschreibebriefe sowie leichte Drucksachen. Der reitende Bote brachte diese Sendungen im sog. Felleisen von Station zu Station. Aus Gewichtsgründen, vor allem aber auch wegen der höheren Sicherheit, wurden Pakete, Päckchen sowie alle Wert- und Nachnahmebriefe mit den regelmäßig auf den Fahrpostkursen verkehrenden Postkutschen befördert. Bis zur Einführung von reinen Personenkutschen („Postomnibussen“) nahm die Fahrpost auch Reisende mit, die mancherlei Torturen in den ungefederten Wagen über sich ergehen lassen mußten.

Die mit der Fahrpost beförderten Briefe sind leicht an den vorderseitig angebrachten Vermerken oder später den oftmals speziellen Stempeln zu erkennen. Pakete oder Geldsendungen wurden offen mitsamt den an ihnen befestigten Begleitbriefen in den Wagen befördert; entsprechend sehen die Fahrpostbriefe denn auch aus. Häufig sind sie angeschmutzt oder knittrig, voller Siegelflecke oder mit Resten von Schnur. Die Beförderung auch größter Geldsummen mit der Postkutsche war in alter Zeit obligatorisch. Einen bargeldlosen Zahlungsverkehr, wie wir ihn heute kennen, gab es ja noch nicht.

- 303P 1707, 5.1., Nürnberg, „Dero Römisch. Kayserl. Majest. Reichs Postmeister“, „Fahrender Post Paß- und Stundenzettel nacher Hoff-, cito, cito, citissime“, gleichzeitig Laufzettel für ein vermisstes Paket nach Wunsiedel, weitergeleitet nach Leipzig (Ankunft nach ca. 3 1/2 Tagen), mit den Quittierungen der Zwischenstationen Erlangen, Streitberg, Bayreuth, Berneck, Münchberg, Hof, Gefell, Schleiz, Gera, Zeitz und Pegau (ohne Leipziger Ankunftsvermerk), eines der wertvollsten Stücke der Sammlung Pietz, weitere Fahrpost-Stundenpässe der Kaiserlichen Reichspost sind im Handel nicht nachzuweisen. 2.500,-

„Es ist den 8 ten currentis 1 Schachtel nacher Wahnsiedell gehörig an Hr. Lang undt Geyers seel. Erben haltend eingeschrieben dato aber daßselbe noch nicht bestellt seye geklagt worden.“

„Ankommen zu Erlang abends 4 ¾ uhr und auch überspännig abgangen.“

„In Streittberg ankommen umb 11 uhr und umb ½ 12 uhr wieder abgangen.“

„In Bayreuth ankommen früh umb 7. und umb 8 uhr wieder abgangen. NB: die Schachtel nach Wunsiedel notiert man auf, daß solche ins Hofer Feld eingeschrieben gewesen und dahin gelaufen.“

„In Bärneck ankommen umb 12 Uhr und umb 1. wieder abgangen, die über gemelte Schachtel ist mit nachher Hof gelauffen, weilen sie für selbiges Feldt eingeschrieben gewesen.“

„In Münchberg ankommen umb 5 Uhr, um 1/6 Uhr abgangen. Die Pq waren richtig. Die gemelte Schachtel nach Wunsiedel hat sich befunden und mit nach Hoff abgeschickt.“

„In Hoff ankommen den 16. Jann. Abends umb 9 uhr und den 17. Jann. Früh umb ½ 7 uhr wieder abgangen.“

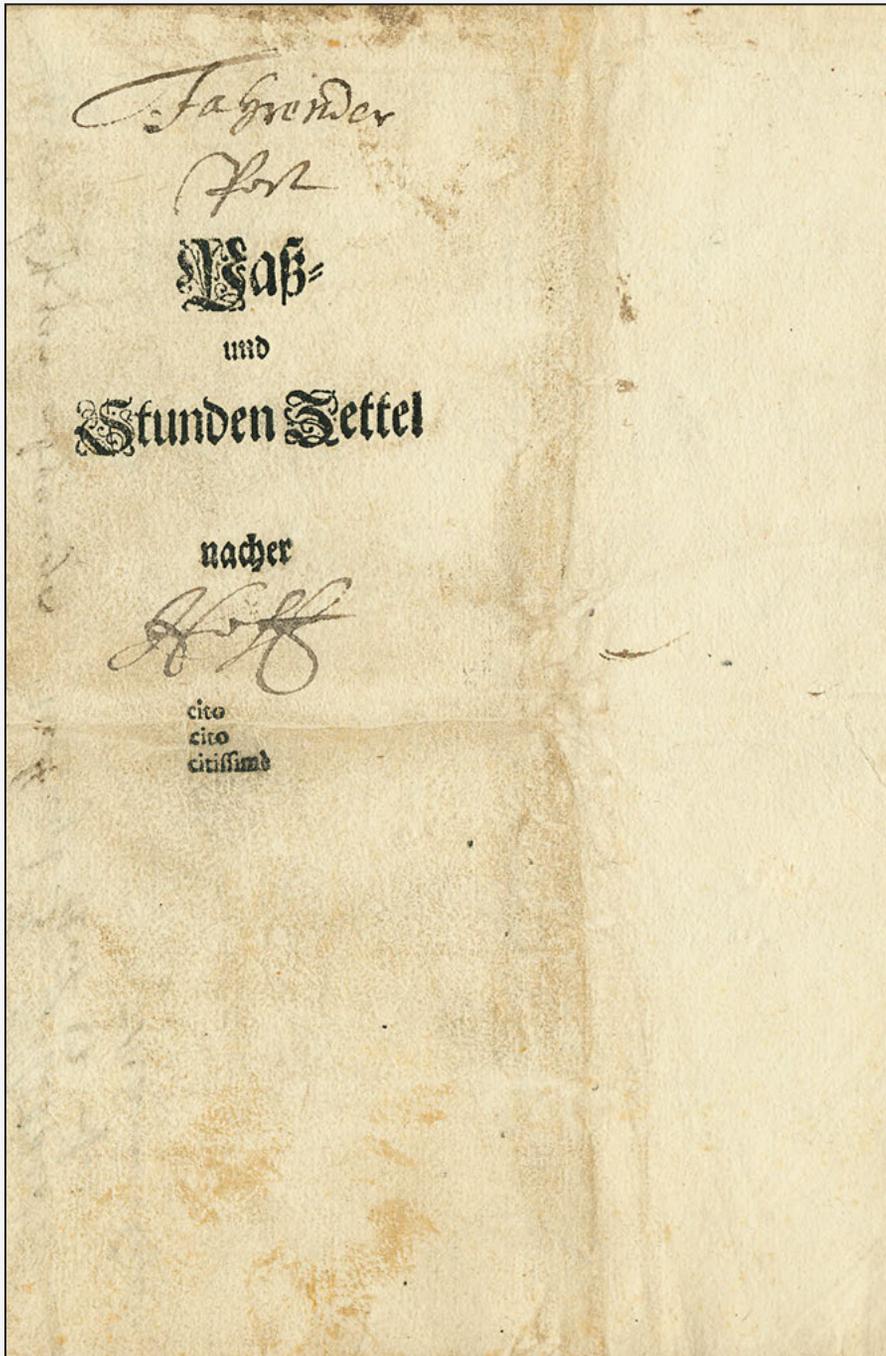
„In Gefell ankommen den 17. Jan. Vor Mittag 9 ½ uhr, und 10 wieder abgangen, ist alles richtig befunden.“

„In Schleiz ankommen gegen 2 uhr, undt gegen 3 uhr wieder abgefahren, hat sich alles richtig befunden.“

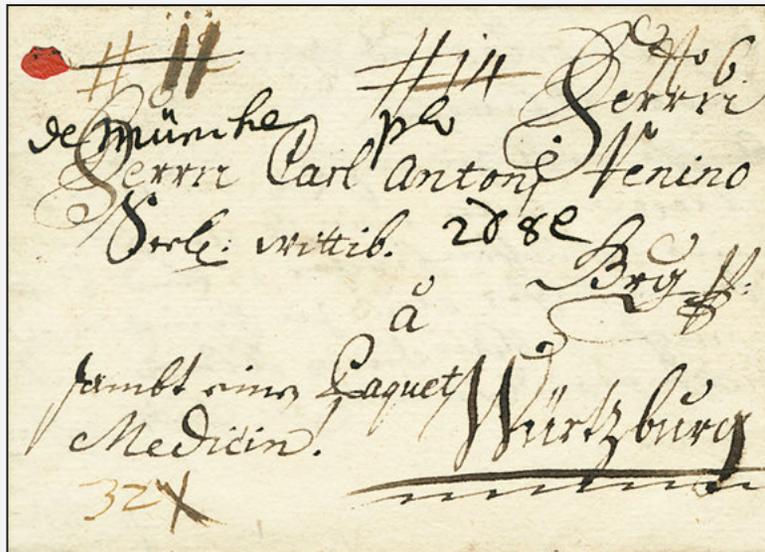
„In gera ankommen des nachts um 12 uhr und um 1 uhr wieder abgangen.“

„In Zeitz ankommen sowohl dieses als ein Coburger ordinari d. 18. Jan 1707, früh 6 uhr, und abgangen 7.“

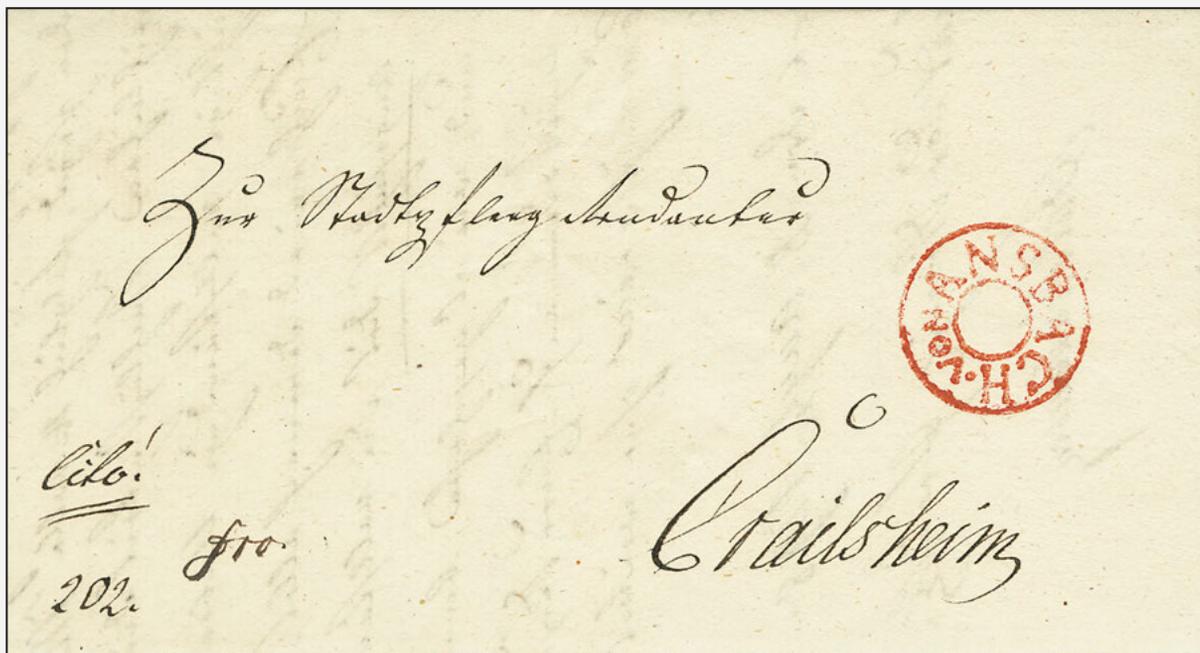
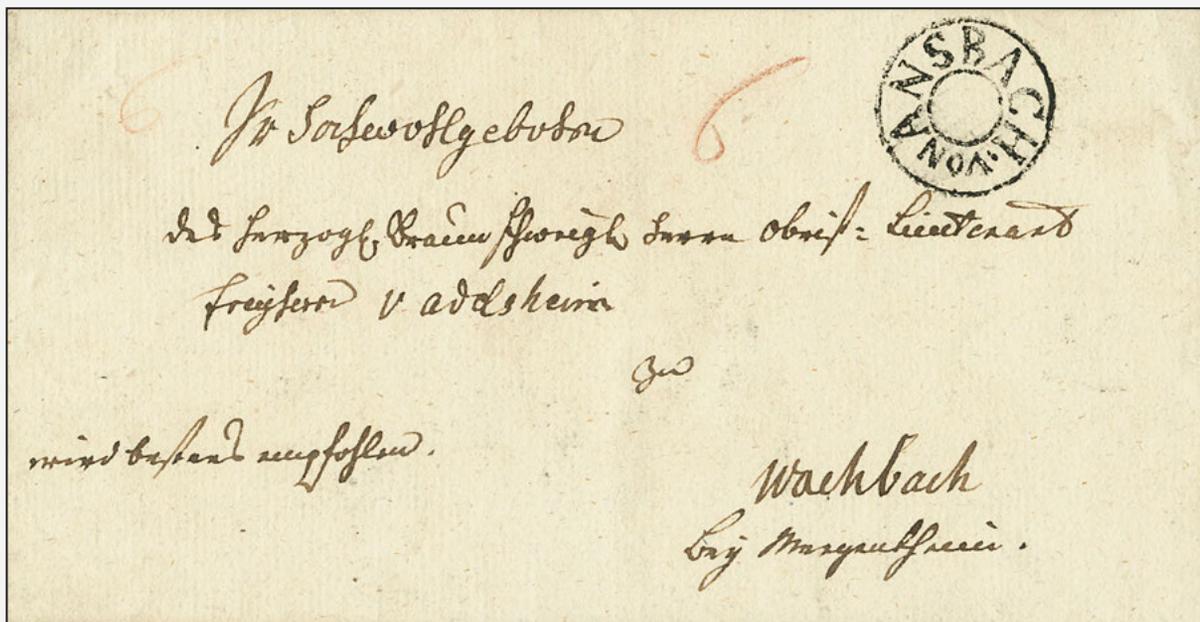
„aus Pegau abgangen Mittags ¾ uf 12 uhr.“



- 304 1745, Bayreuth, dek. kleiner Wertbrief „fr. Nürnberg“ nach Tübingen „gegen Receptisse“ mit himbeerrotem Chargégitter 80,-
- 305 1752, Schweinfurt, „Kayserl. Reichs-Post-Amt“, kleiner Aushang „Avertissement“ betr. die Einrichtung des Fahrpostkurses Bamberg-Würzburg über Schweinfurt, mit Anschluss nach Nürnberg und Frankfurt 100,-
- 306 1757–1849 , Augsburg, Leipzig, München, Laufen, Waging, Osterhofen, 7 Frachtbriefe und 2 Legitimationsscheine mit Vermerken „durch ordinari Postwagen“, „durch die Nürnberger Kutsche“, „durch den K. R. Postwagen“, „durch Postillon“ u. ä. 180,-



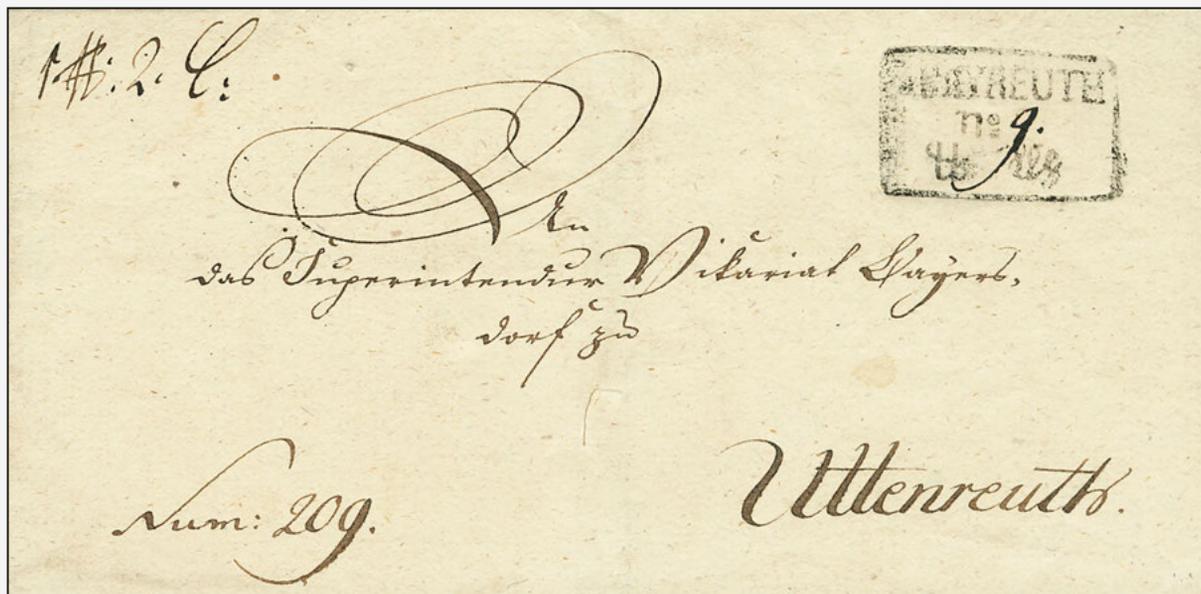
- 307P 1767, DE MÜNCHEN, hs. auf schönem kleinem Luxus-Paketbegleitbrief „samt einem Paquet Medicin“, div. Taxen und Chargégitter, aus der Sammlung Smura 100,-
- 308 1772, Osterhofen, dek. Paketbegleitbrief („Hierbey ein Beutel versiegelt am Werth 162 1/2 Stück Spec. Ducaten ...“) nach Remlingen, hs. „Lengfurth“ und „Rosbrunn“, div. Manualvermerke 100,-
- 309 1776, Erlangen, dek. Begleitbrief für ein Geldpaket (mit 250 Gulden) nach Dinkelsbühl, hs. „Porto v. Erlang 38X.“ 100,-
- 310 1783, DE KAUFFBEUREN, hs. auf dek. Luxus-Wertbrief nach Dinkelsbühl, „mit Fl. 61:30 X. ganz franco“ 100,-
- 311 1790, D' BAMBERG, hs. auf schönem kleinem Wertbrief nach Würzburg 60,-



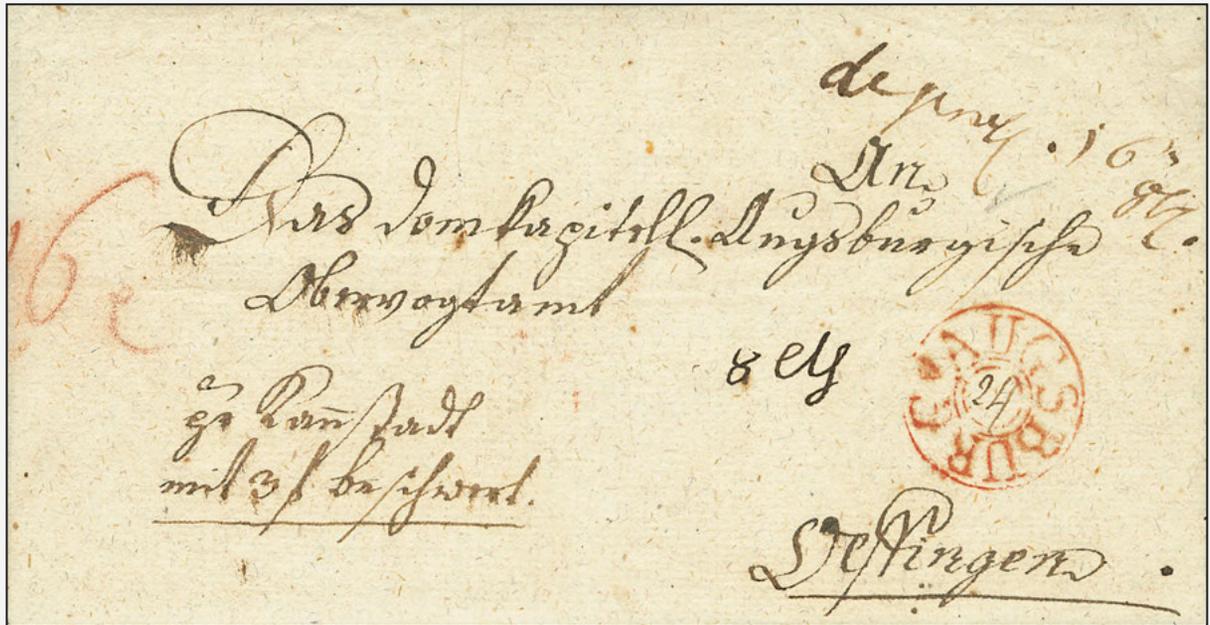
312P 1795-1798, VON ANSBACH, der spätere Fahrpoststempel in Rot und Schwarz bei der Briefpost verwendet, je sehr schön auf Luxusbrief bzw. Briefhülle (datiert) nach Crailsheim und Wachbach, beide Briefe von größter Seltenheit und eine ideale Albumseite, Hb. 107-2, 3.500,- 1.800,-



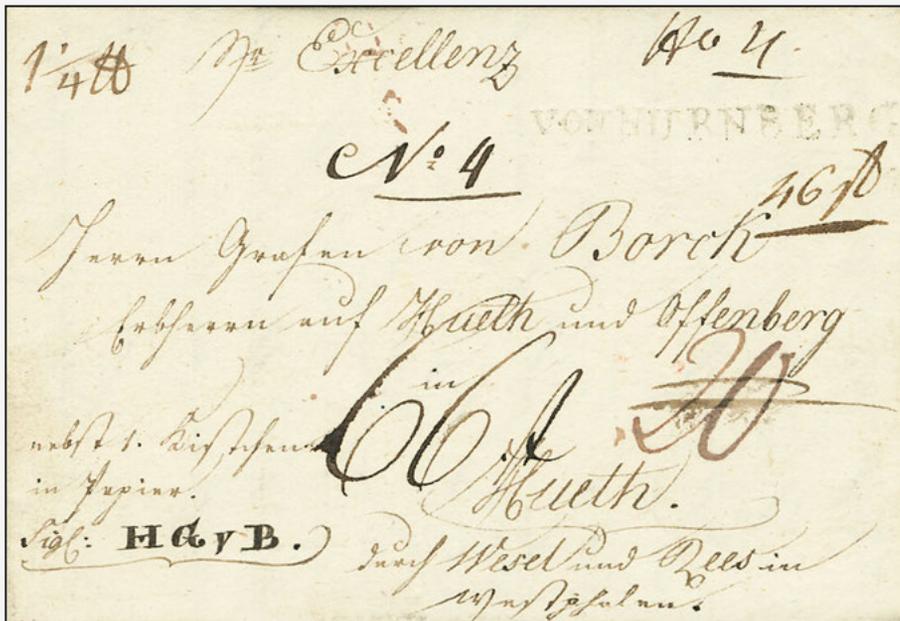
313P 1798, AUGSBURG, leuchtend bräunlicher K3 (doppelter Innenring) auf kleinem Paketbegleitbrief (unauffällige Faltspur) nach Würzburg, eine der ganz großen Fahrpoststempel-Raritäten der Reichspost in sehr schöner Erhaltung (ex Krauß/Coburg), Hb. 148-9, 2.000,- 1.000,-



314P (1798), V. BAYREUTH NO., sehr seltener R3 auf überschwerem Dienstbrief nach Uttenreuth, Stempel mit Angabe von Gewicht (Pfund) und Währung (Reichsthaler), rs. schönes Oblatensiegel, Hb. 202-3, 1.500,- 700,-



315P 1799, AUGSBURG, großer orangeroter K3 (Sonderform mit doppeltem Innenring) klar auf nicht ganz kpl. Wertbrief (mit beiliegender Quittung) „pr. Kannstadt“ nach Oeffingen, eine der großen Fahrpost-Raritäten, Hb. 148-9, 2.000,- 1.000,-



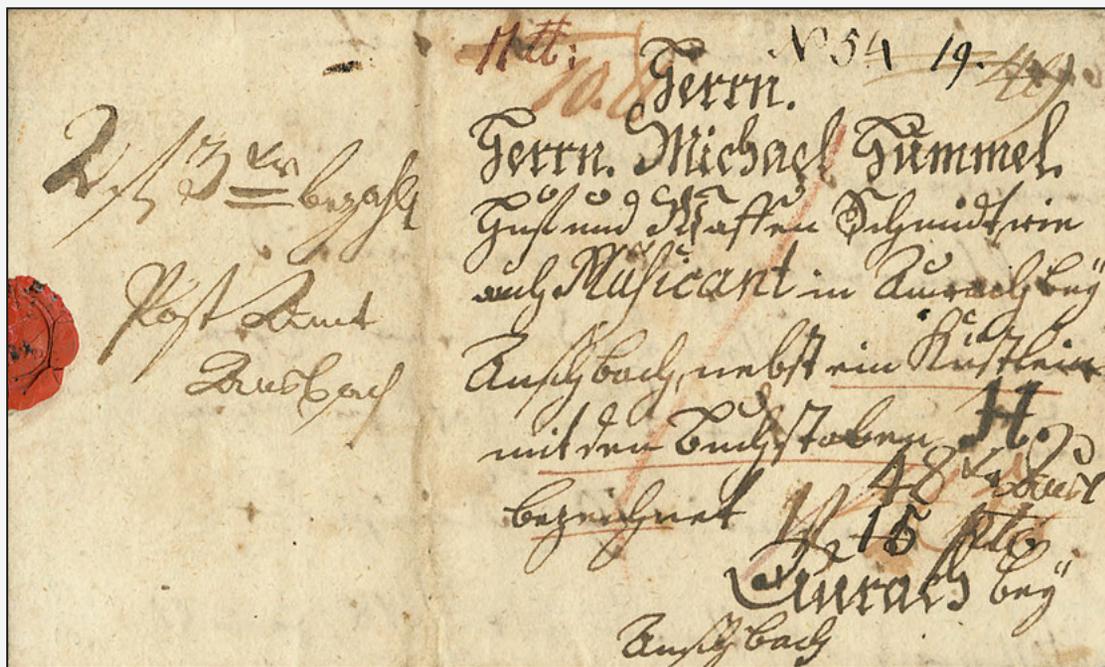
316P 1799, VON NÜRNBERG, sauberer L1 auf schönem Paketbegleitbrief nach Hueth/Westfalen, Hb. 2547-12, 500,- 200,-

2. VON WÜRZBURG
 N. 10. ~~Blau~~ ~~Blotz~~
 Ducun & Callanz 22x 24
 Dem Regimentschef Johann Kaufb. d. 1. Bataillon
 von Tübingen - Altmordisheim p. r. r.
 par Rinteln.
 1777. 3. ~~Blau~~
 zu Altmordisheim
 in Westfalen. N. 10.

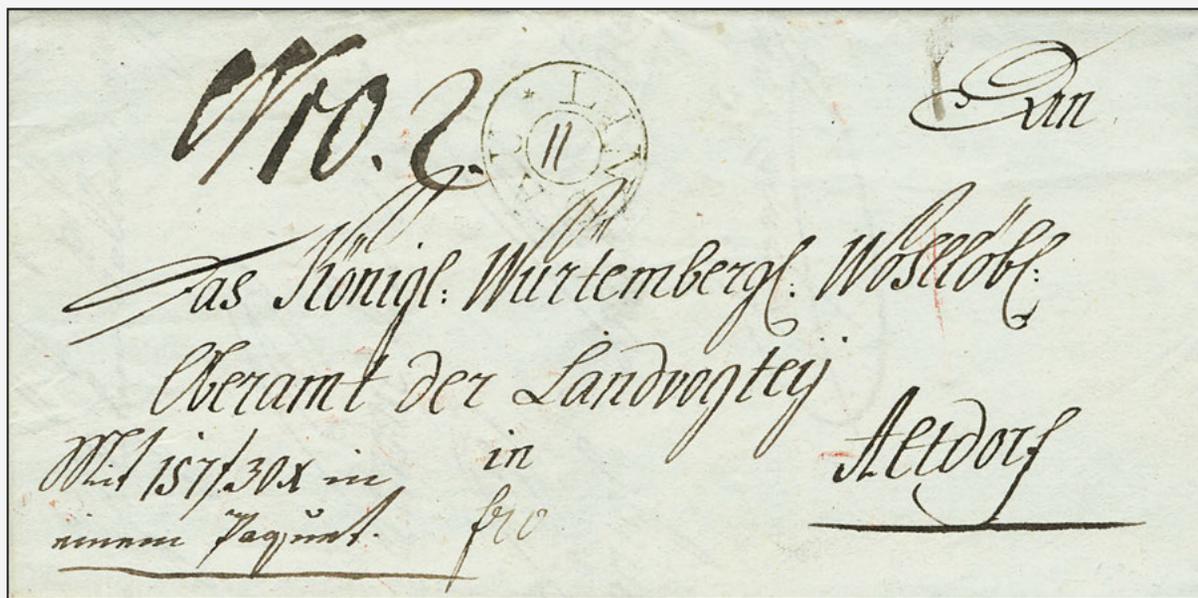
317P (1800), VON WÜRZBURG, klarer L1 auf dek. Begleitadresse von überschwerem Brief („6 loth“) nach Alverdissen/Westfalen „par Rinteln“, hs. „reitend“ und viele Taxen 100,-

v. Lindau 2 Spesen p. 3 „30.“
 Herren Castel & Comp.
 1. Kiste mit Briefen adresse für
 CC marg. 14.44
 An. Nr. 344 24
 1018 Schwytz
 X 310

318P 1802, V. LINDAU, hs. auf Paketbegleitbrief mit vielen Taxen und Vermerken nach Schwytz 100,-

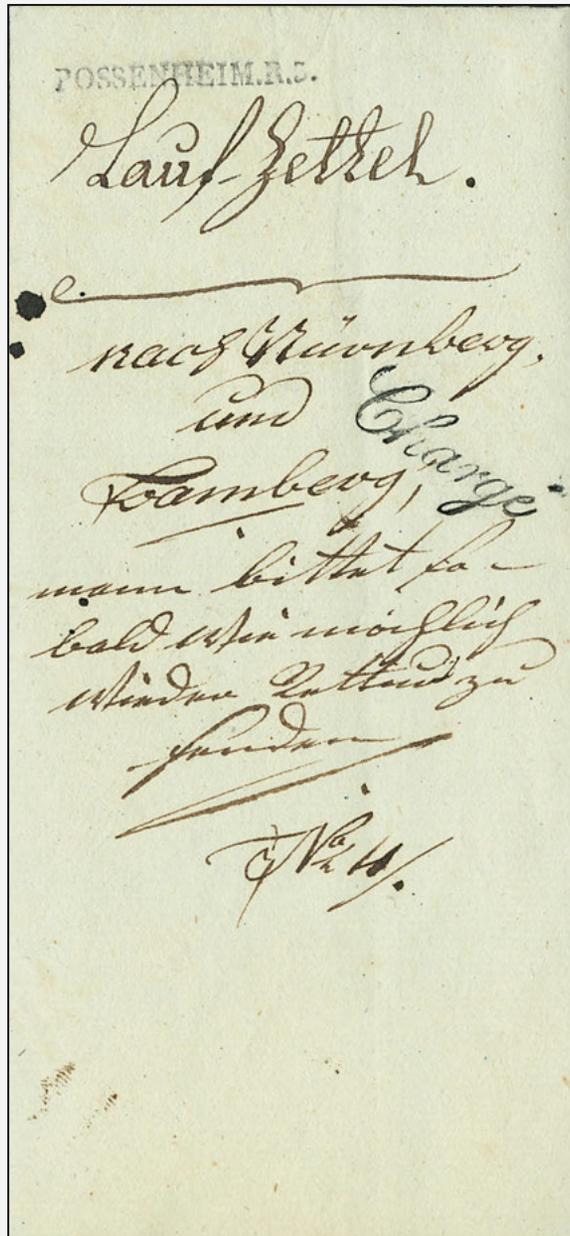


319P 1806, Markneukirchen/Sachsen, kleiner Paketbegleitbrief zu einer Posaune in einem Kästlein nach Aurach, mehrfach geänderte Manualvermerke, rs. „2 Fl. 3 Kr. bezahlt, Post-Amt Ansbach“ 100,-

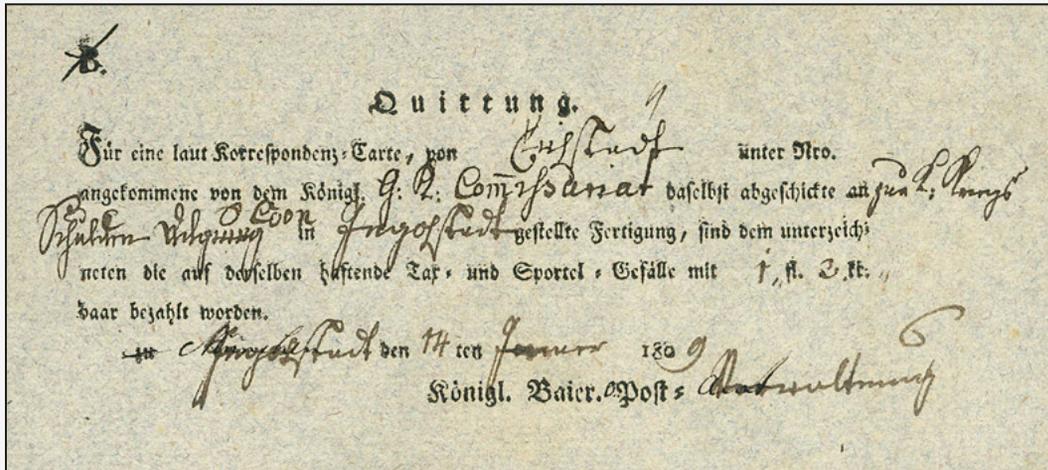


320P 1807, LINDAU, sehr seltener Fahrpost Zier-K2 auf dekorativem Wertbrief („Mit 157/30X. in einem Paket“) nach Altdorf, rs. schönes Oblatensiegel, Hb. 2050-2, 2.500,- 1.000,-

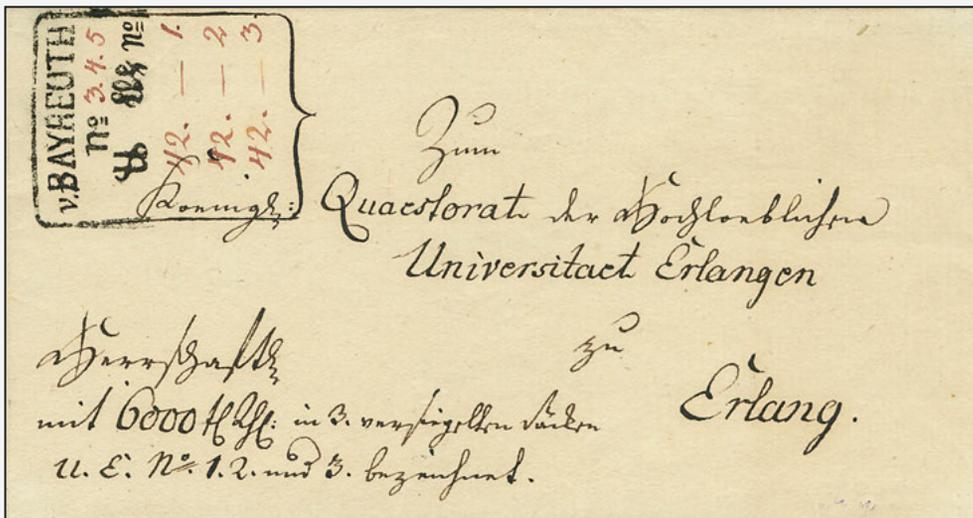
- 321 1807, V. MÜHLHAUSEN (Thüringen), hs. auf kalligrafisch reizvollem Wertbrief über Nürnberg, Eschenau nach Hiltpoltstein „Frei bis Nürnberg, beschwert mit 1 Ducaten Pathengeschenk“, rs. Zusatzsiegel der Königl. Bayer. Posthalterei Neumarkt 150,-



- 322P 1808, POSSENHEIM R. 3 und CHARGÉ, je klarer L1 auf Laufzettel nach Nürnberg und Bamberg, umseitig L1 VON NÜRNBERG an die Fahrpost-Expedition in Bamberg und retour nach Possenheim 150,-



- 323P 1809, München, Ortsdruck hs. geändert in „Ingolstadt“, „Königl. Baier. Post-Verwaltung“, sehr seltene Quittung über lt. „Korrespondenz-Carte“ entstandene Tax- und Sportelgebühren (Postvorschuss). 250,-
 – Gemäß Beschluß vom 24. Oktober 1807 mit Bekanntmachung am 7. November 1807 wurde seitens der Generaldirektion der kön. bayer. Posten ab dem 1. Dezember 1807 der Postvorschuß für Tax- und Sportel-Gebühren eingeführt. Die Taxgebühren hierfür waren je nach Wert der Vorschußsendung gestaffelt, z. B. „bis 2 Gulden = 6 Kreuzer“. Bereits am 29. März 1808 erfolgten in einigen Punkten der Weisung Änderungen.
 Da sich dieses System der Bevorschussung nicht bewährt hatte, wurde es mit Verordnung vom 26. Dezember 1808 im innerbayerischen Verkehr ab 1. Januar 1809 eingestellt. Im Auslandsverkehr hatte es weiterhin Bestand und wurde durch die fahrenden Posten wahrgenommen.



- 324P (1810), v. BAYREUTH NO., sehr seltener Fahrpost-R3, unten abgedeckt für drei Wertsendungen (6.000 Reichsthaler in 3 versiegelten Säcken) auf dek. Briefhülle nach Erlangen, ein einmaliger Fahrpostbeleg aus den Sammlungen Dr. Hopf und Winkler (vgl. Abbildungsvorlage im Handbuch), Hb. 202-3, 1.500,- 1.000,-

Memmingen, den 2. Septbr 1860.

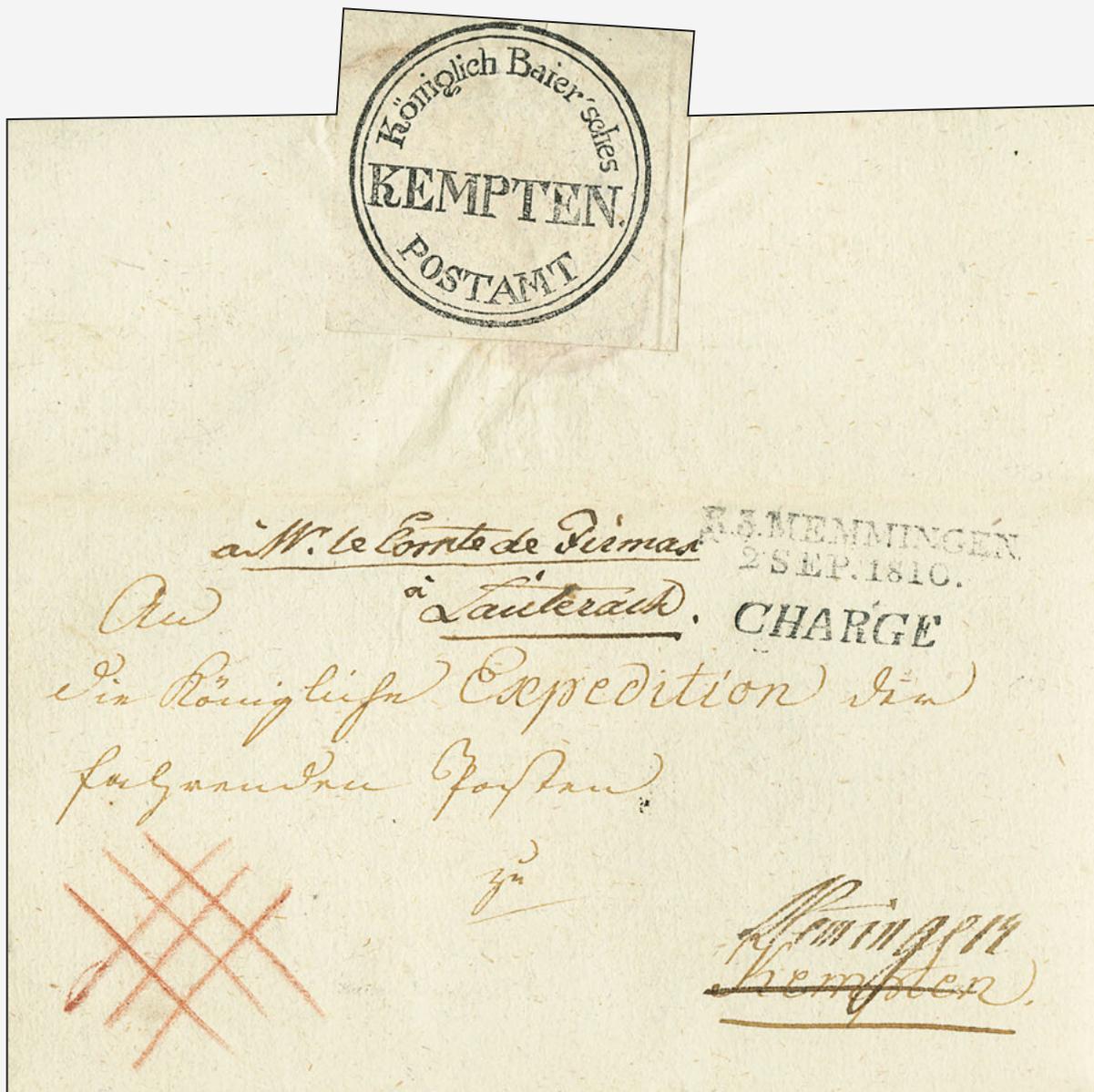
P. P.

Zufolge der unterzeichneter Stelle mitgetheilten Nachricht ist ein Brief
mit 2 fl. 27. kr. an Braun in Kempten, wofür
den g. l. Jung l. f. Sub No 1. p. Coste Spedit. zu zahlen,

dem Empfänger noch nicht zugestellt worden. Man ersucht daher eine k. k. Postwagen-Expedition den gegenwärtigen Laufzettel bis zu
des Empfängers Händen gefällig zu befördern, und denselben am Ende entweder mit
dessen eigenhändiger Empfangserkenntnis, oder einer weitem genügsamen Auskunft
hiesher zurückfolgen zu lassen, um den Aufgeber über die Verhältnisse mit seiner Sendung belehren zu können.

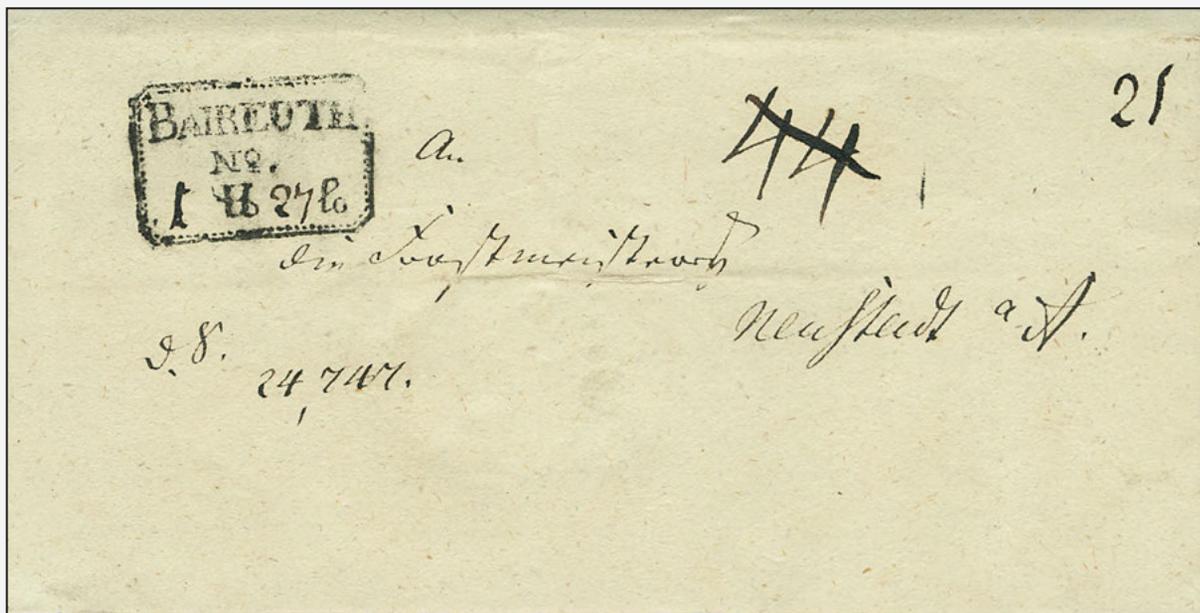
Abgehend 2 fl. 27. kr. Brief
von König (Kempten) nach
Kempten, am 11. Septbr 1860
König (Kempten)

Königliche
Kaiserliche Reichs-Post-Amts
fahrende Expedition.
Kempten

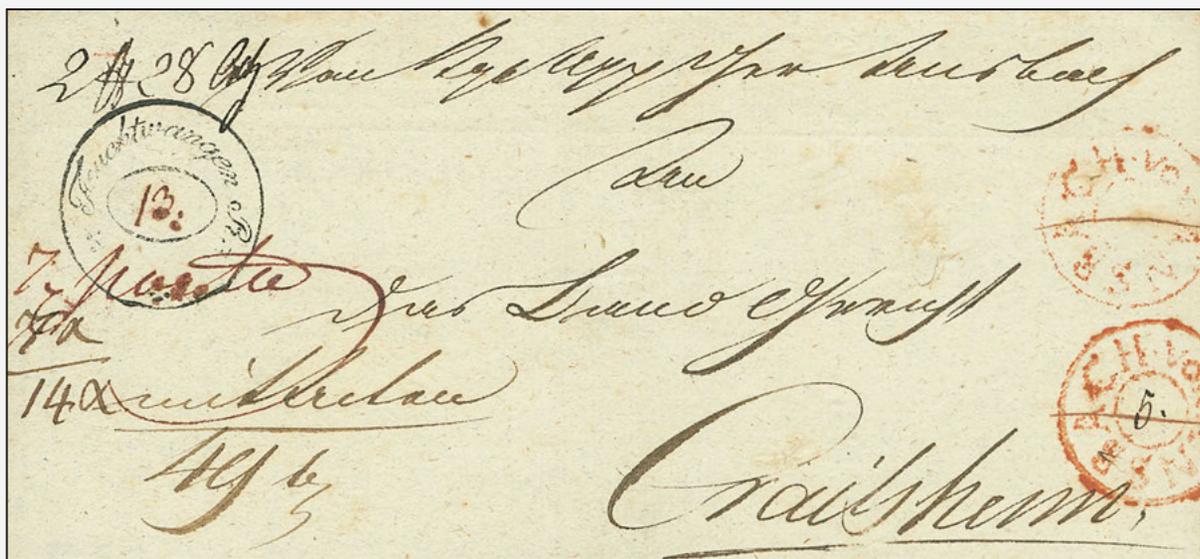


325P 1810, Memmingen, „Kaiserliche Reichs-Post-Amts fahrende Expedition“ (geändert in „Königliche“), mit L2 R. 3 MEMMINGEN und L1 CHARGÉ nach Kempten und zurück gesandter Laufzettel (Nachfrageschreiben über einen vermissten Wertbrief nach Kempten, rs. dek. Vignette „Königlich Baiersches Postamt Kempten“), es sind nur ganz wenige Laufzettel-Vordrucke der Reichspost bekannt. 600,-

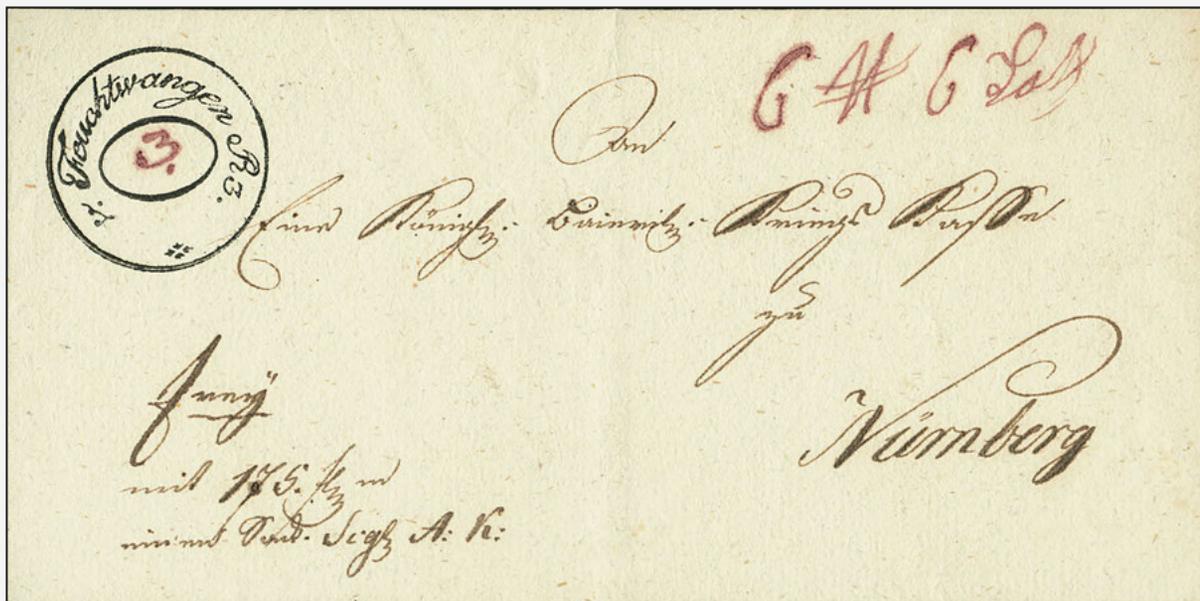
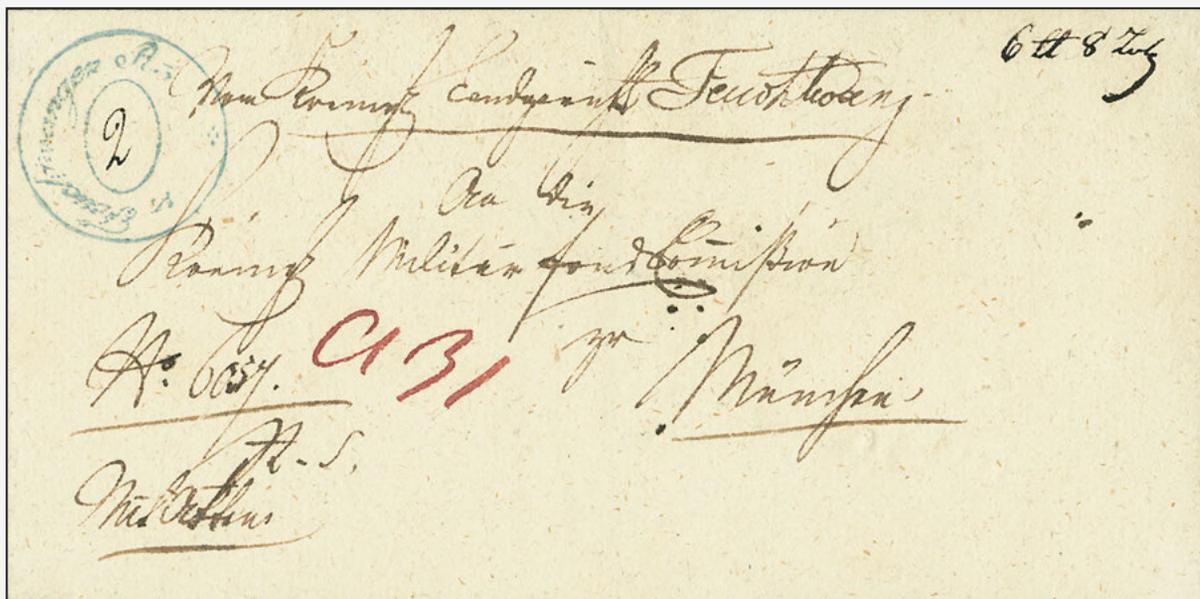
– Für Sendungen, die als nicht angekommen durch den Absender reklamiert wurden, setzte das Aufgabepostamt einen Laufzettel in Umlauf. Dieser nahm den gleichen Weg wie ihn die Sendung genommen hatte. Der Laufzettel sollte den Verbleib der Sendung klären. Die Kosten musste der Antragsteller übernehmen. Der Versand erfolgte unter Chargé.



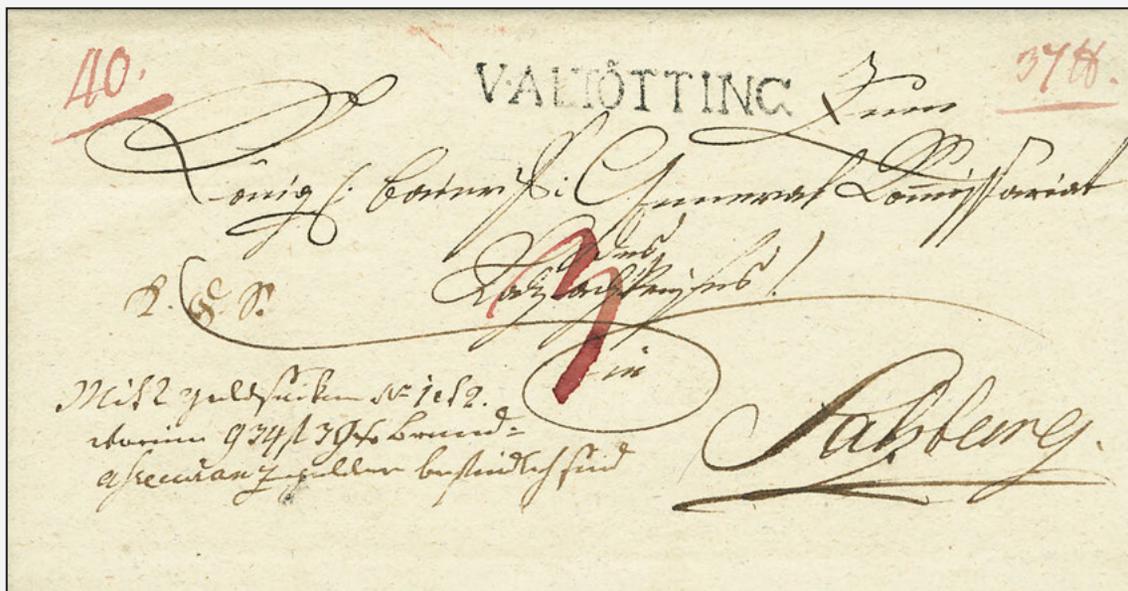
326P 1810, 30.6., BAIREUTH NO., klarer Zier-R3 auf überschwerem Brief nach Neustadt a. A., der bemerkenswert seltene und schöne Brief stammt vom Tag der Übernahme des Fürstentums Bayreuth durch Bayern, Hb. 202-4, 1.500,- 1.000,-



328P 1810, V. FEUCHTWANGEN R. 3., klarer schwarzer K2 nebst doppeltem rotem K2 VON ANSBACH auf überschwerem Akten-Dienstbrief nach Crailsheim, selten, Hb. 951-3, 800,-+ 300,-
 329 1811, ELLINGEN, klarer Reichspost-L1 auf kleinem Wertbrief nach Pappenheim, seltener Fahrpost-beleg einer Briefsammlung 80,-

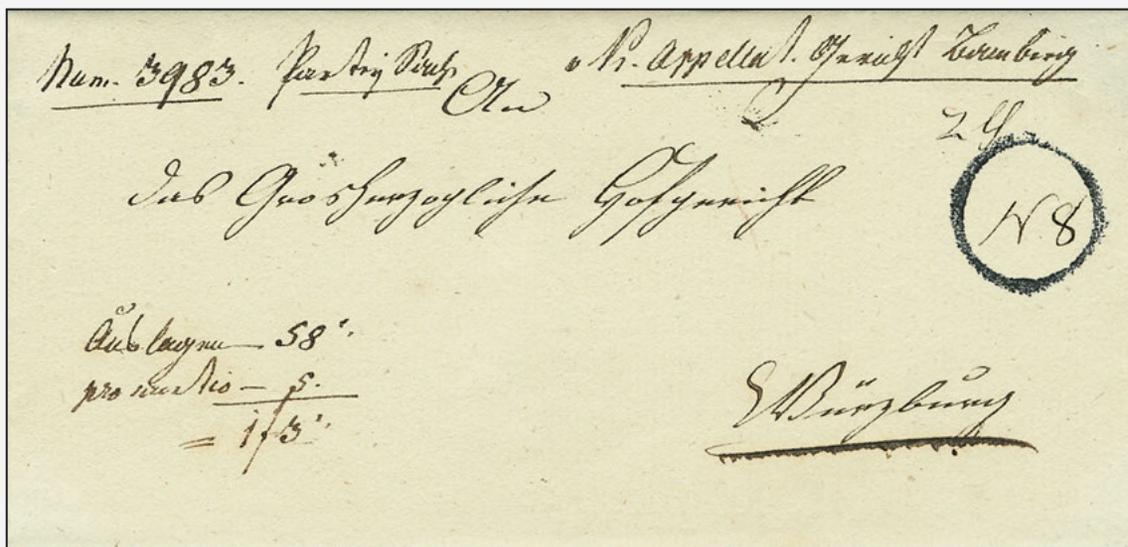


327P Ca. 1810–1830, V. FEUCHTWANGEN R. 3., schwarzer und grüner K2 (Sonderform) klar auf zwei dek. Fahrpost-Briefhüllen nach Nürnberg und München, in Grün von größter Seltenheit, Hb. 951-3, 2.800,- 1.200,-



330P 1812, V. ALTÖTTING, seltener großer L1 auf dek. Wertbrief nach Salzburg

180,-



331P 1812, Bamberg, stummer Fahrpoststempel mit hs. Buchnummer „N. 8“ auf dek. Luxus-Auslagenbrief nach Würzburg, innen Stempelpapier (3 Kreuzer) und vorgedruckter Briefkopf des Königl. Appellations Gerichts, uns sind keine weiteren Belegstücke dieses äußerst ungewöhnlichen Fahrpost-Aufgabestempels bekannt. Hb. 177-8, 2.000,-

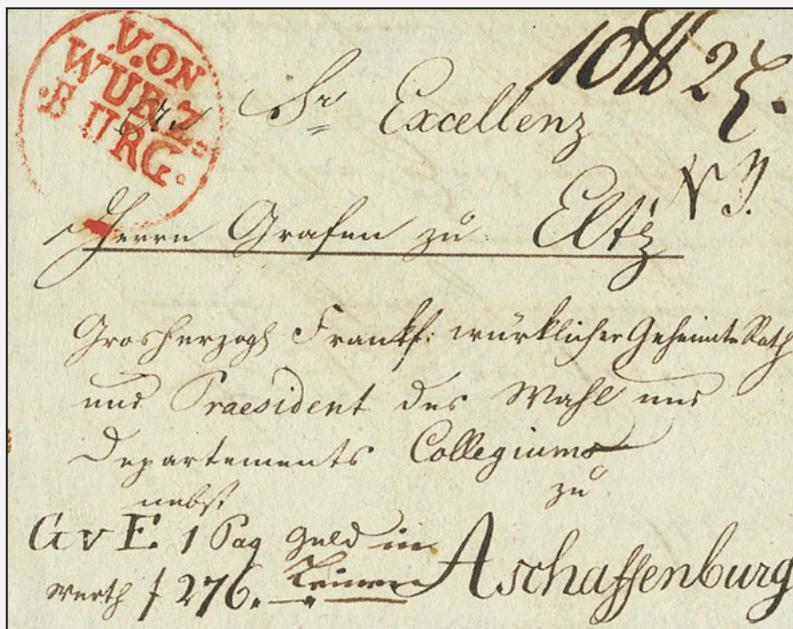
1.200,-

332 (1812), DE CULMBACH, klarer Reichspost-L1 später bei der Fahrpost verwendet auf Wertbriefhülle nach Berneck

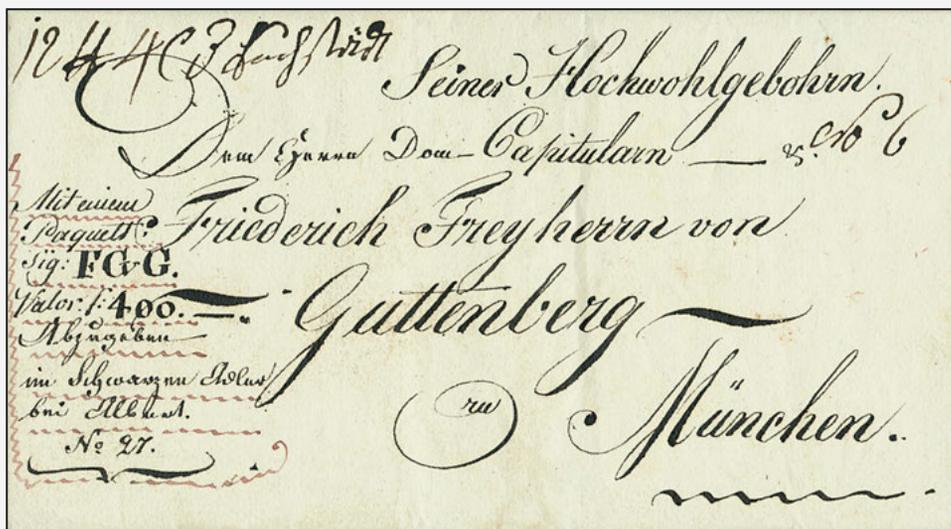
150,-

333 1813, V. FEUCHTWANG, klarer L1 auf Luxus-Wertbrief nach Dinkelsbühl

50,-

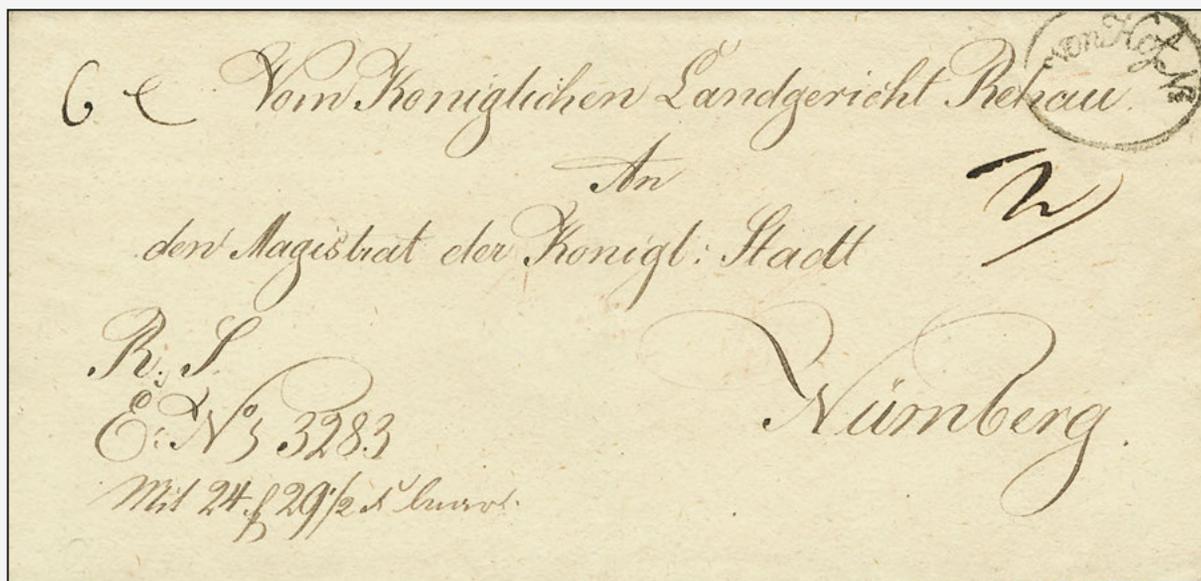
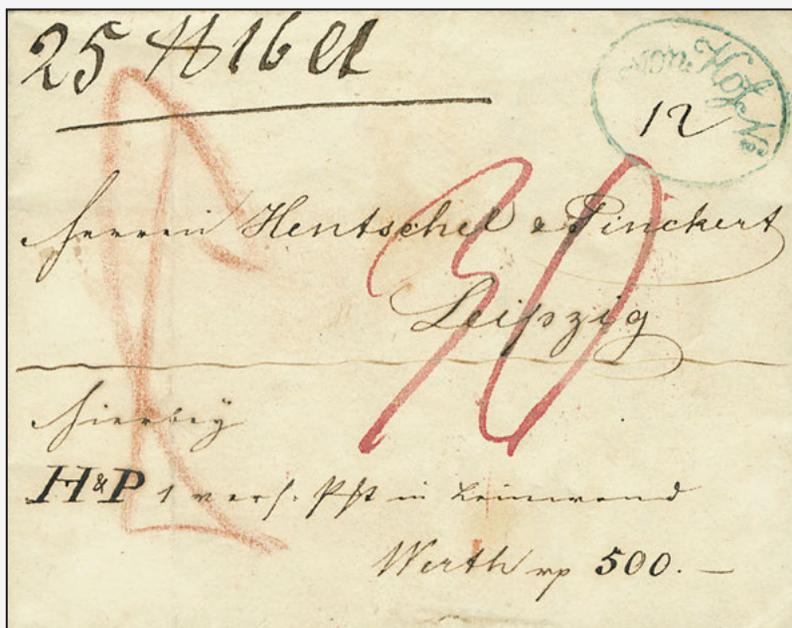


- 334P 1813, 13.7., VON WÜRZBURG., großer roter Ovalstempel (ohne die übliche Manualnummer) auf besonders schönem Luxus-Paketbegleitbrief (Wert 276 Gulden) an den Grafen zu Eltz in Aschaffenburg, ein Fuhrmannsbrief „durch den Postwagen“, von Liebhaberwert, Hb. 4001-4 (ex Sgl. Krauß/Coburg) 1.000,-
- 335 1815, Heilsbronn, sehr schöner Wertbrief nach Eichstätt, hs. VON CLOSTER NO. 5 (aus Bonhoff), rs. Zusatzsiegel „Königl. Bayer. Postexpedition Closter Heilsbronn“ 100,-



- 336P 1816, V. EICHSTÄDT, hs. auf kalligrafisch besonders reizvollem Paketbegleitbrief („Valor f. 400,-“) an den Freiherrn Friederich von Guttenberg in München 100,-

- 337 1817– ca. 1820, V. REGENSBURG NO., kleiner Ovalstempel auf zwei Wertbriefen nach Steyr und München (dieser ohne Inhalt) 100,-



- 338P 1818, VON HOF NO., blaugrüner Ovalstempel auf Paketbegleitbrief (Werth 500 Rth.) nach Leipzig, dazu gleicher Stempel in Schwarz auf Wertbriefhülle nach Nürnberg, Hb. 1509-5, 450,- 200,-

Charte fahrender Post von Zwickau nach Hof.
den 28. Aug. 1819.

Aufschrift oder Zeichen	Nummer	Packet	Brief	Gewicht		Zuslagen	Porto	Franco Mietgefeh.	Franco	Inhalt und Werth	Aufbezählte M u t h e gebühren	
				Pf.	Gr.						fl.	Gr.
F&K m	1.			1.	20.							
	2.			16			4			17 1/2 Pf. 1/2 Sch. 1/2	87 1/2	81 1/2

Uy. von Hof

8847CKE

In Administration der Gutf. Cof. G.
Gulst. Stradow am Wolkensberg

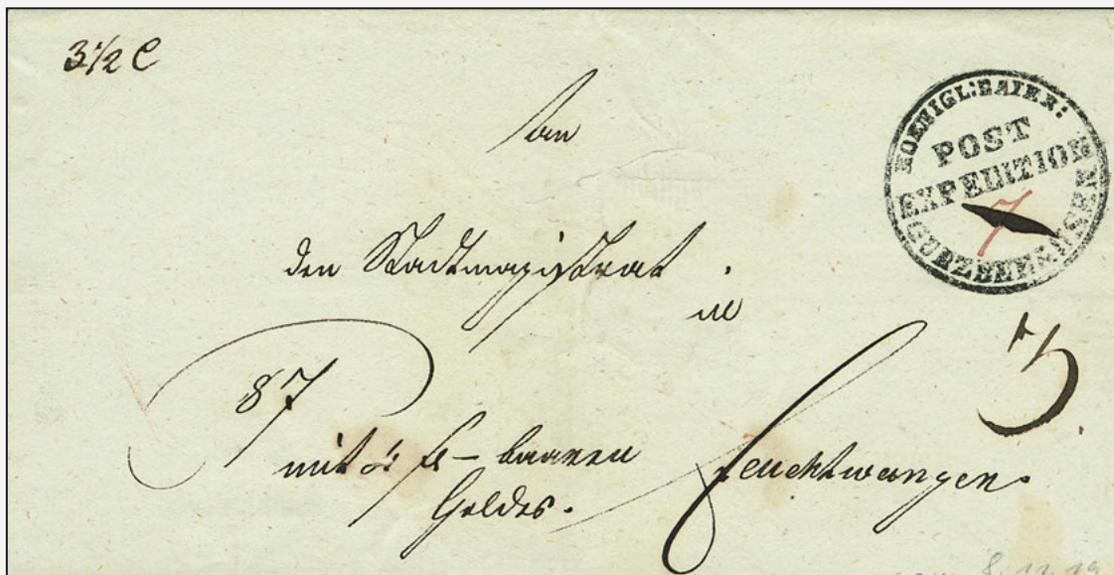
M. J. v. S. in
Pagen mit Auftrags
m. J. v. S.
Gulst.

Stradow

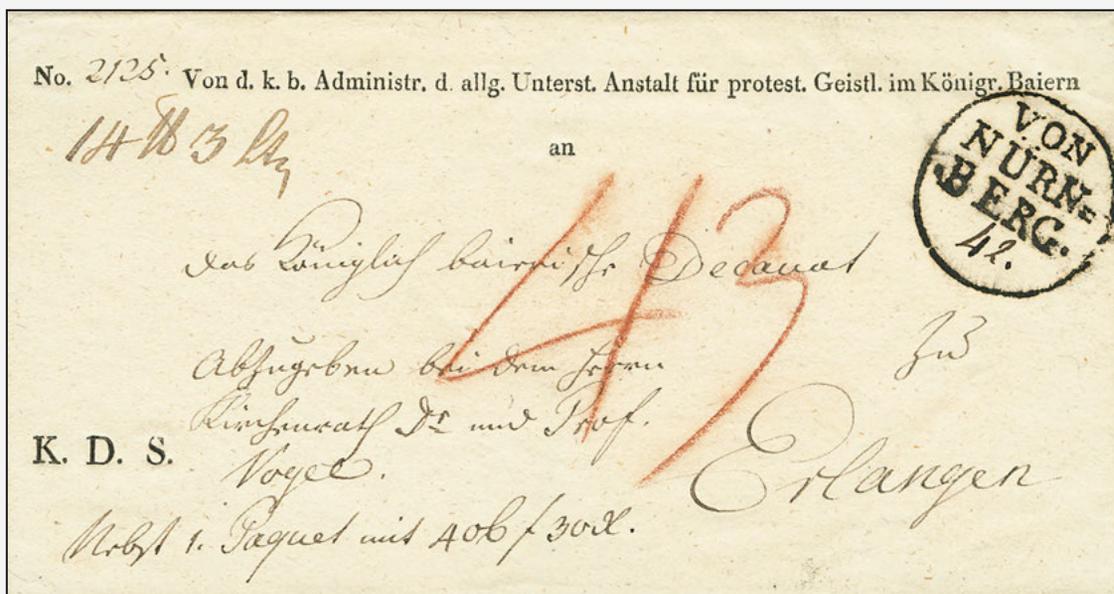
4/10/19

339P 1819, Hof, „Charte fahrender Post von Zwickau nach Hof“, sehr seltenes Formular, als Packpapier für ein Wertpaket nach Stradow verwendet (K1 ZEITZ). 200,-

– Zwischen den sächsischen Auswechselferpostanstalten und dem bayerischen Grenzpostamt bestanden direkte Postpaketschlüsse. Grundlage hierfür war der zwischen Bayern und Sachsen abgeschlossene Postvertrag vom 16. Dezember 1810, welcher am 1. März 1811 in Kraft trat.

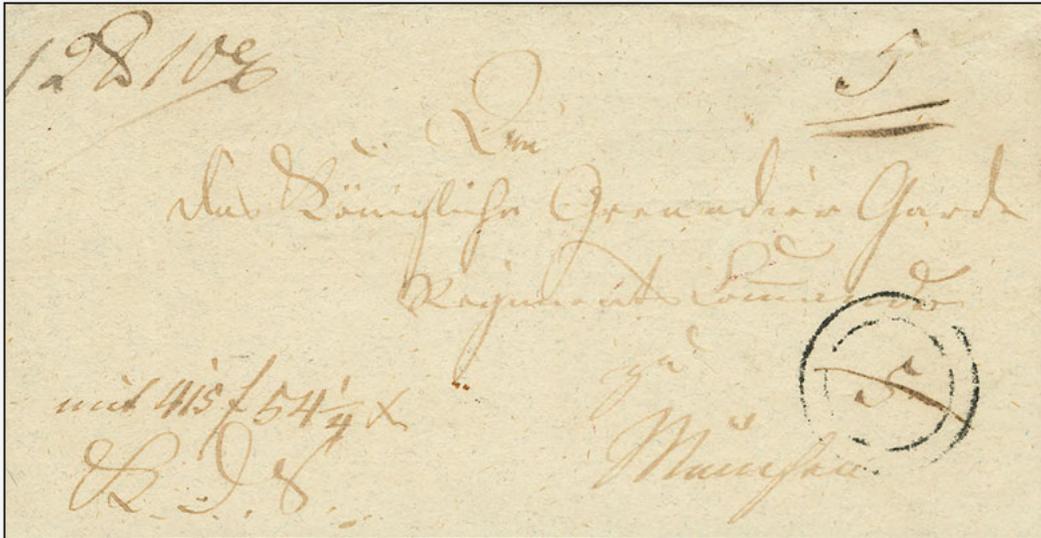


340P 1819, GUNZENHAUSEN KOENIGL: BAYER. POST EXPEDITION, klarer K1 (Sonderform) mit gestrichener Manualnummer (in Ansbach in „3“ geändert) auf Hülle von Wertbrief nach Feuchtwangen, weitere Belegstücke dieses ganz ungewöhnlichen Fahrpoststempels sind uns nicht bekannt, aus den Sammlungen Dr. Hopf und Dr. Teichmann, Hb. 1310-13, 2.000,- 1.200,-

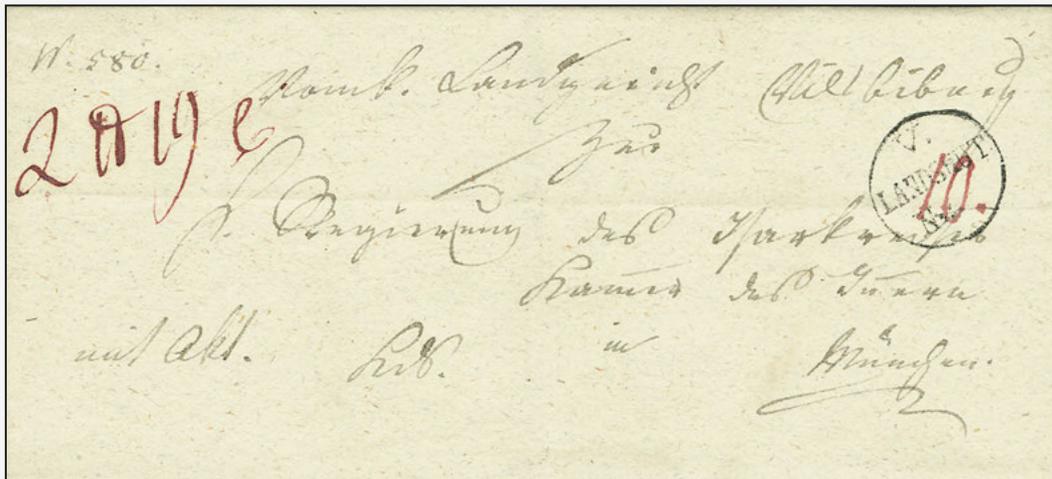


341P (1819), VON NÜRNBERG, klarer großer Ovalstempel (Buchnummer „42“) auf sehr dek. vorge-drucktem Paketbegleitbrief (Wert 406 Fl. 30 Xr.) nach Erlangen, ohne Inhalt, ein ganz hervorragend schöner und seltener Fahrpostbrief, Hb. 2547-15, 1.500,- 1.000,-

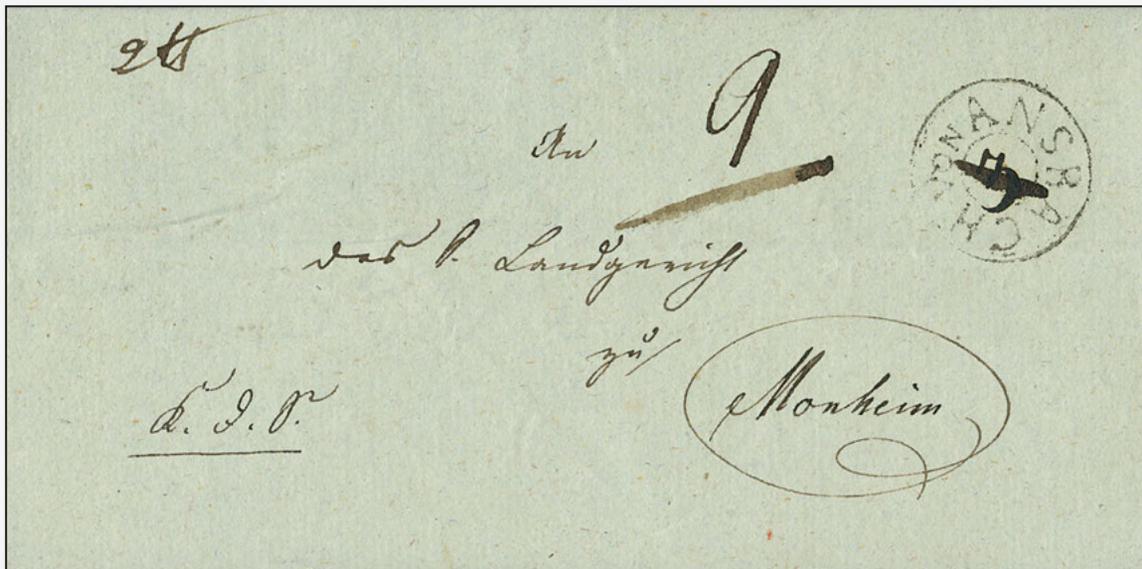
- 342 1819–1837, Würzburg, Wappenstempel W als Transitstempel auf zwei Paketbriefen (eine Warenprobe) mit L1 R. 2. ASCHAFFENBURG und TRAUNSTEIN nach Weingartsreuth und Münnerstadt 100,-
- 343 1820, ERDING, kleiner Ovalstempel nebst L1 K. L. ERDING auf Wertbrief nach Vilsbiburg, hs. „3 Lth. v. Freysing“ 100,-



- 344P (1820), Hassfurt, dek. Hülle für ein Wertpaket aus Hofheim über 415 Gulden nach München, mit dem extrem seltenem stummem Fahrpost-K2 (Buchnummer), rs. Siegel des Königl. Landgerichts Hofheim, Liebhaberwert, Hb. 1391-5, 1.500,- 1.000,-



- 345P (1820), V. LANDSHUT NO., äußerst seltener Fahrpost-K1 auf dekorativem Begleitbrief (ohne Inhalt) für eine Aktensendung, es sind nur wenige Belegstücke dieses Stempels bekannt, Hb. 1898-5, 2.000,- 1.000,-



349P 1821, VON ANSBACH, äußerst seltener schwarzer K2 auf überschwerem Dienstbrief („Im Namen des Königs“, innen dek. Briefkopf) nach Monheim, es sind nur wenige Belege des Fahrpost-K2 in schwarzer Farbe bekannt (beigegeben gleicher Stempel in Rot auf Wertbriefhülle nach Dinkelsbühl), Hb. 107-2, 2.000,- 800,-



350P 1822, Königshofen, dek. Luxus-Postvorschussbrief („54 X. auslag“, „gegen 54 X. Postauslage“) nach Würzburg, mit sehr klarem braunrotem Wappenstempel „Kö“ (Manualnummer „59“ in „No. 31“ geändert), eine der bedeutendsten Stempelraritäten der bayerischen Vorphilatelie in allerbesten Erhaltung 1.800,-

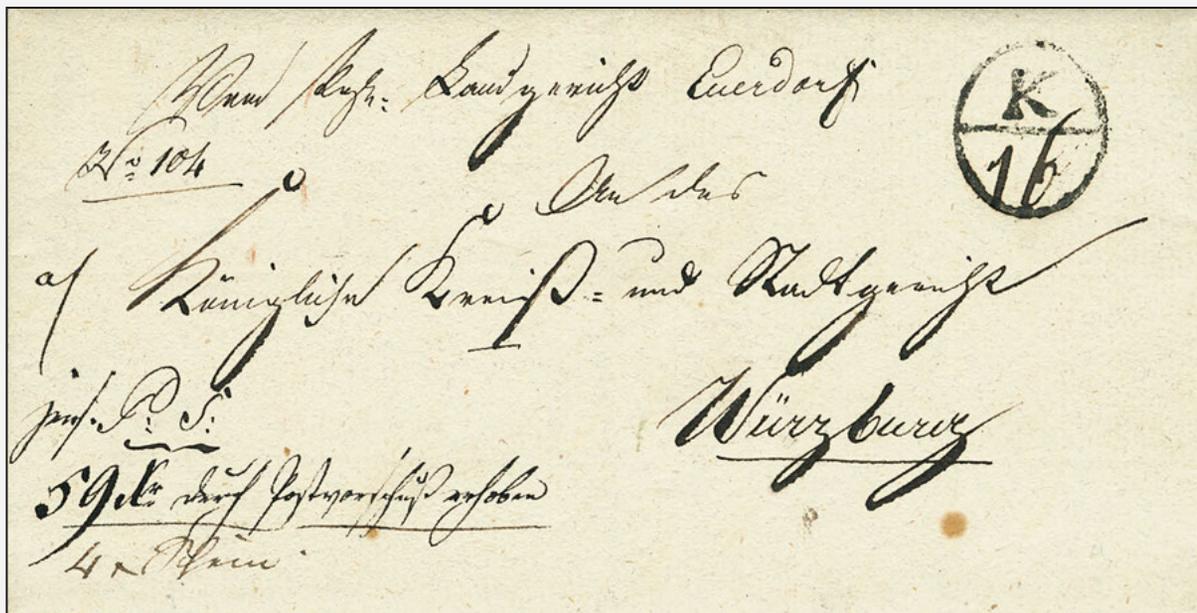
351 1823, CRONACH, kleiner Schreibrift-L1 nebst L1 CHARGÉ auf Laufzettel fahrender Post nach Bamberg, „pressant“ 100,-

AMBERG WEIDEN
 Ein königl. Befragte Postwagen
 Verwaltung Expedition
 Franco in
 Receptes
 Laufzettel N. 31.
 München

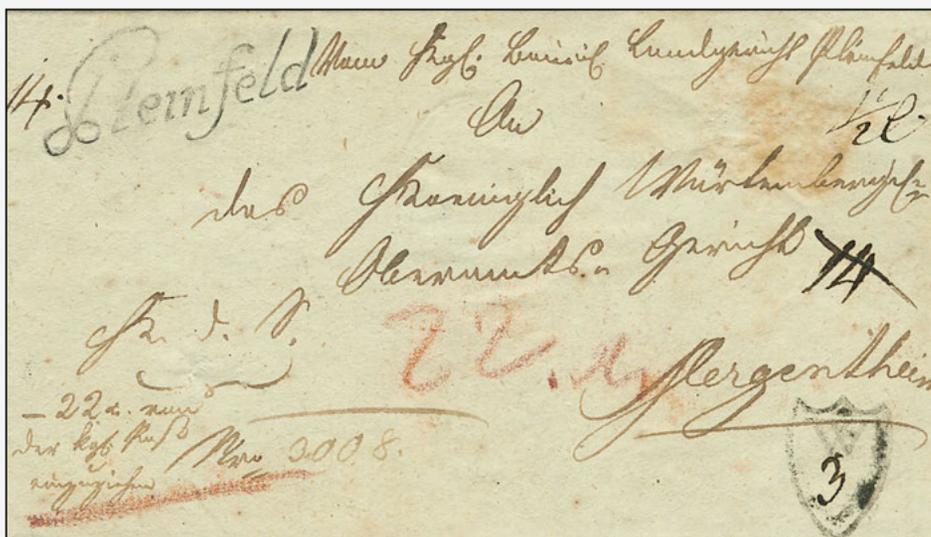
Nro. 29
 Ein fünf Gulden 30 Kreuzer
 mit 5/10000
 an H. J. M. von der Post-Verwaltung
 gehörig, ist heute zur weitem Bestellung übergeben, und darüber dieser Schein ertheilt worden.
 Amberg den 23. März 1825
 Franco fl. 18 fr.
 Scheingebühr — „ 4 „
 fl. 22 fr.
 Königl. Bai. Post-Verwaltung.
 Schreyer
 eingetragenen Inhalts und Werths.

352P 1825, AMBERG und WEIDEN, je L1 nebst verschiedenen L1 CHARGÉ auf dek. Fahrpost-Laufzettel aus Neustadt/Waldnaab nach München, hs. „Franco Receptes“, beiliegt ein dazugehör. Postschein aus Amberg 100,-

- 353 (1825), VON LANDSHUT NO., seltener ovaler Fahrpoststempel (mit Buchnummer „2“) auf Paket-Begleitbrief („mit Anbug“) nach München, ohne Inhalt 100,-



- 354P 1826, Kissingen, ein sehr frischer und schöner Luxus-Postvorschussbrief mit klarem Fahrpost-Ovalstempel „K“ (Manualnummer „16“) nach Würzburg, einer der besten Briefe der Sammlung Pietz und möglicherweise Unikat (ex Sgl. Dr. Hopf und Gentil), Hb. 1744-4, 2.000,- 1.500,-



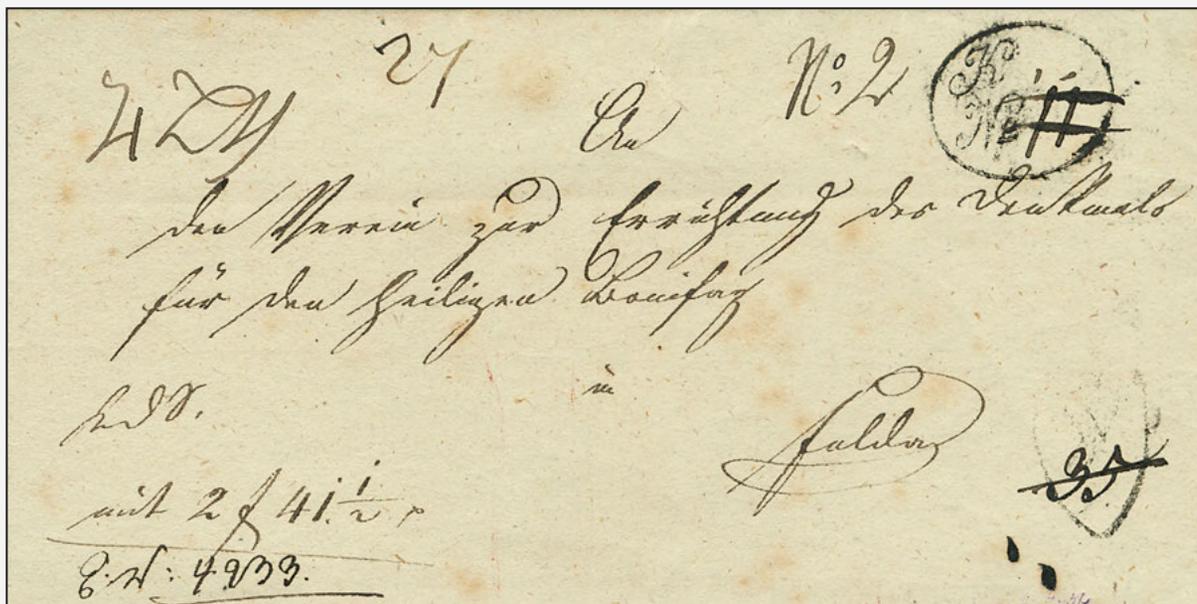
- 355P 1826, PLEINFELD, großer Schreibrift-L1 klar nebst Würzburger Wappenstempel auf Posteingangsbrief über 22 Kreuzer nach Mergentheim 100,-

1811/12
 dem Fräulein Catharina
 Johann Peter der wacker
 Meischel
 1. Kap. in der
 H. M.
 167. 5. 2. 2.
 Castell
 gegen 1811/12

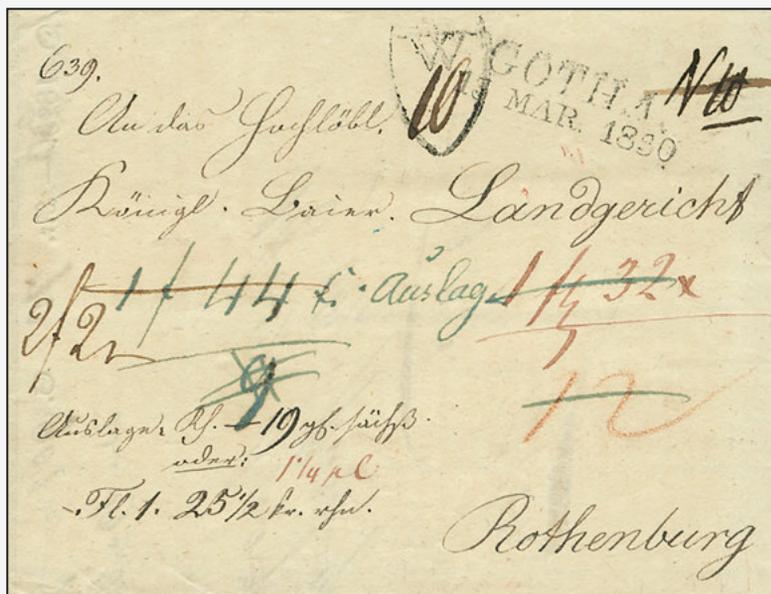
Lehrer in Pflanzgarten, K.L.G. N. 2. und Feld
 80/24
 300 - baund
 SCHWEINFURT
 N. 3
 O. J. König, Landgräf
 16 zu
 Querndorf

N. 70
 J. Kehlgeborn,
 dem Hof. Hofrath Advocaten D. = Prager
 Hofrath Hofrath zu
 in Saltin
 Emden, Adv.
 SCHWEINFURT
 N. 7
 München.

356P 1827- ca. 1840, SCHWEINFURT, klarer Ovalstempel in Schwarz, Rot und Grünblau auf drei Fahrpostbriefen (zwei Hüllen), Hb. 3269-12, 700,- 200,-

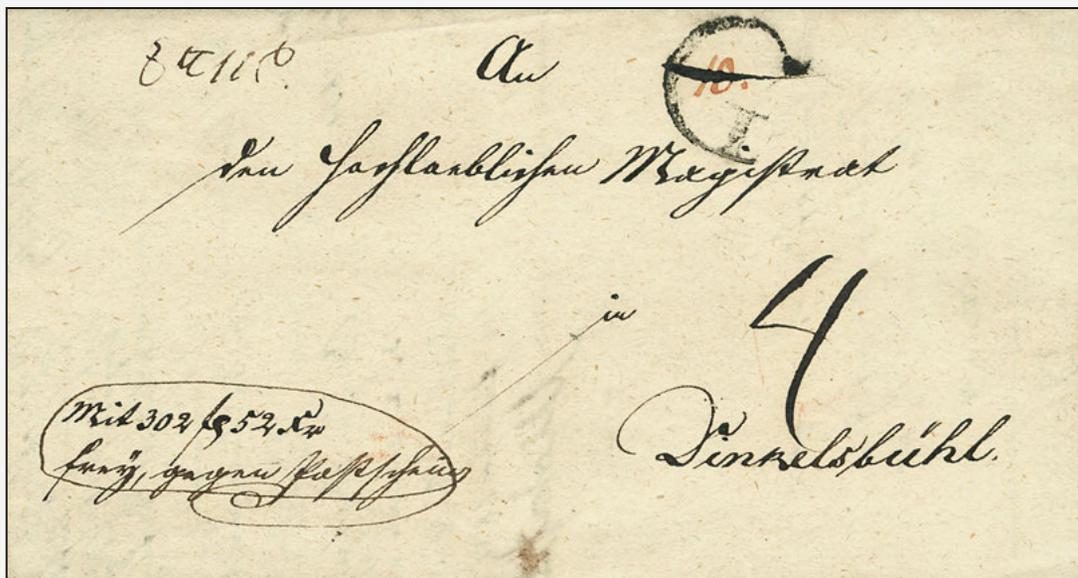


- 357P (1828), Kissingen, Wertbrief (Hülle) mit sehr seltenem Ovalstempel „K. NO.“ (Manualziffern mehrfach geändert) nebst Wappenstempel „W“ (Würzburg) nach Fulda, Hb. 1744-5, 1.200,- 500,-
- 358 (1830), VON ANSBACH, roter und schwarzer Ovalstempel auf zwei dek. Briefhüllen, einmal zusätzlich Ovalstempel R. S. 60,-

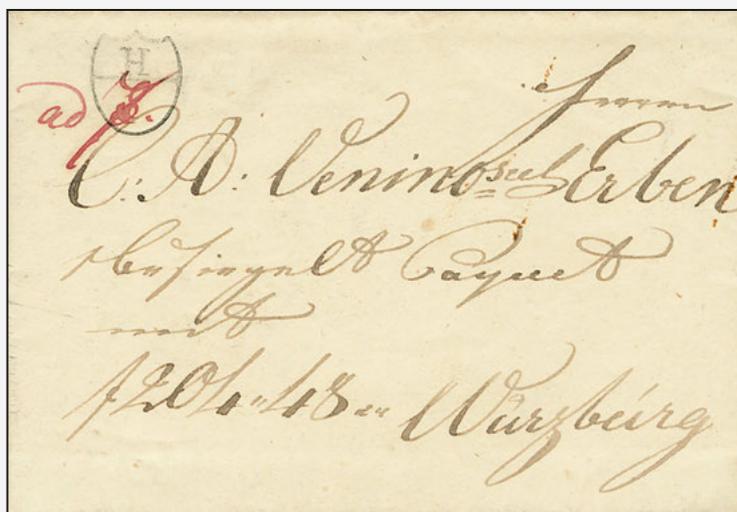


- 359P 1830, Würzburg, Wappenstempel „W“ im Transit auf dek. Postvorschussbrief mit L2 GOTHA nach Rothenburg o. d. T. 100,-

- 360 1831, Nürnberg, „Königl. bayer, Haupt-Expedition F. P.“, Konzeptpapier mit der Mitteilung für das Postamt Erlangen, dass ein Paket beschädigt angekommen sei 60,-
- 361 1831, Obernburg, „K. Postamts Bureau der fahrenden Posten, K. Post-Expedition zu Obernburg“, hs. „Laufzötzel“ (ohne Adressteil) für einen vermissten Wertbrief nach Augsburg 80,-

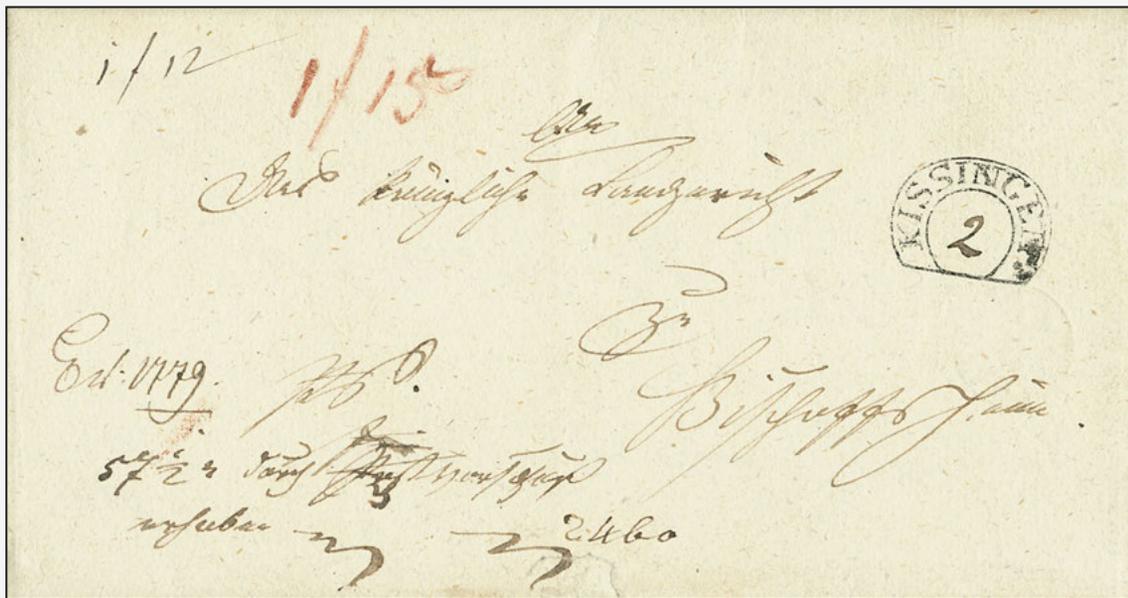


- 362P 1831, Gunzenhausen, Kabinett-Wertbrief mit Fahrpoststempel „G“ (Manualziffer „10“) nach Dinkelsbühl, Hb. 1310-4, 600,- 250,-

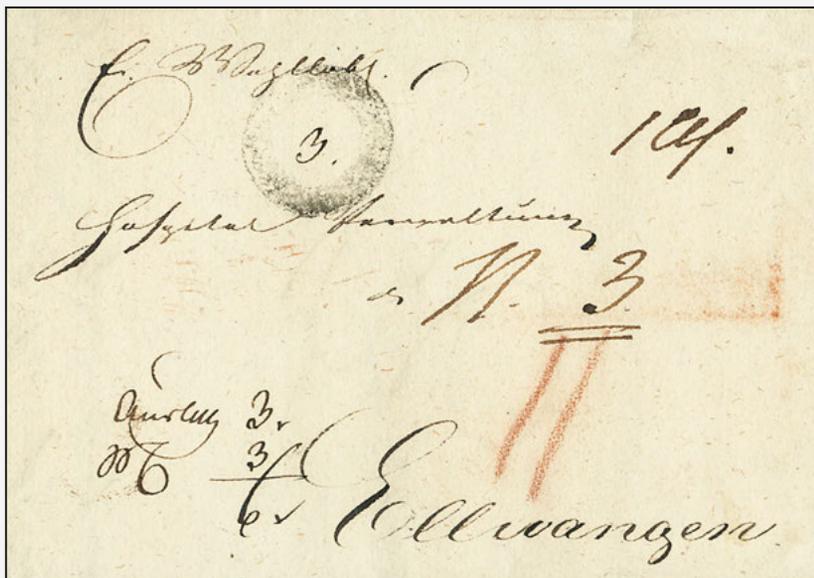


- 363P 1831, Hammelburg, kleiner Luxus-Wertbrief (für ein Paket mit 204 Gulden und 48 Kreuzern), mit dek. Wappenstempel „H.“, die Manualziffer von „8“ auf „7“ geändert, ein seltener Fahrpoststempel, Hb. 1364-5, 800,- 400,-

- 364 1833– ca. 1840, R. 3. EICHSTETT sowie derselbe aptiert, je klarer L1 auf dek. Fahrpostbriefen (einmal Postvorschuss) 50,-

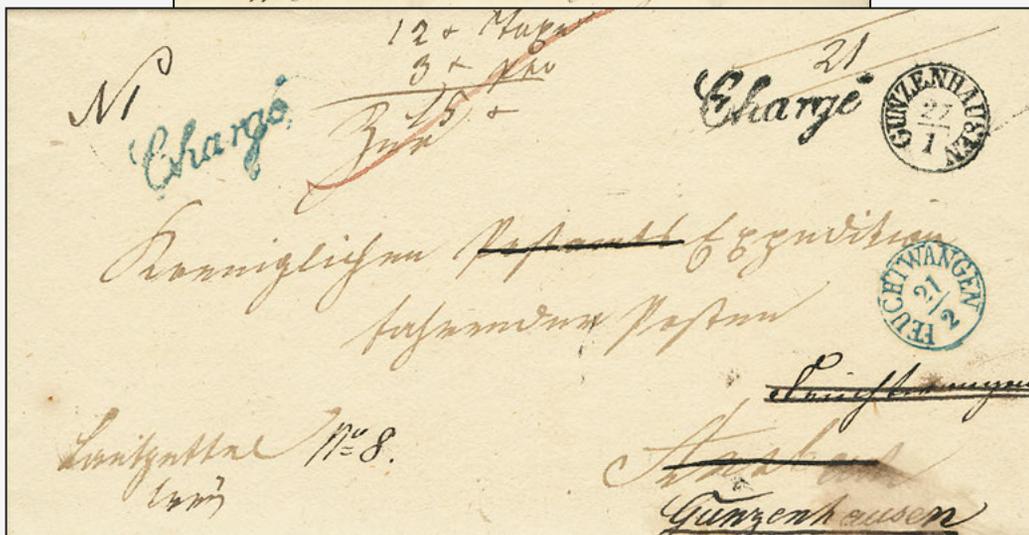
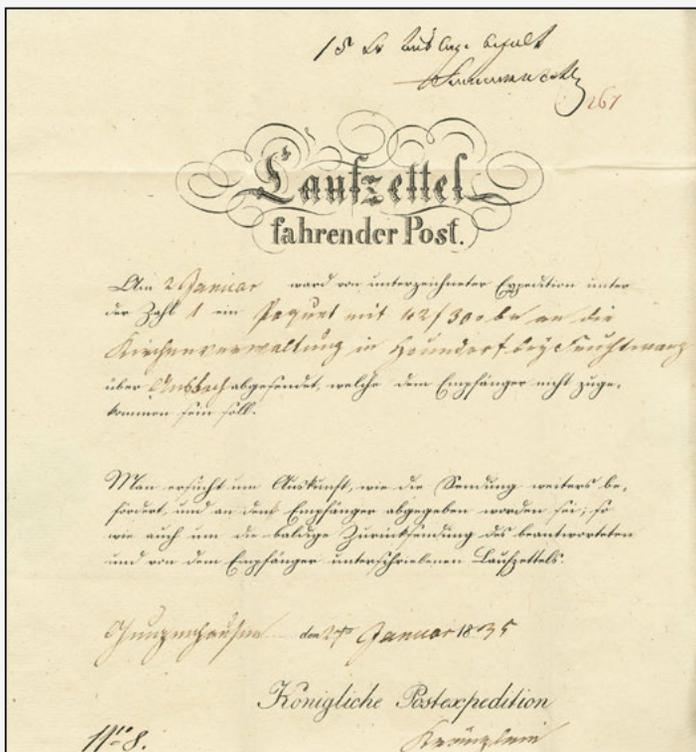


- 365P 1834, KISSINGEN, klarer Hufeisenstempel (mit Buchnummer „2“) auf dek. Postvorschussbrief nach Bischofsheim, Hb. 1744-7, 500,- 200,-



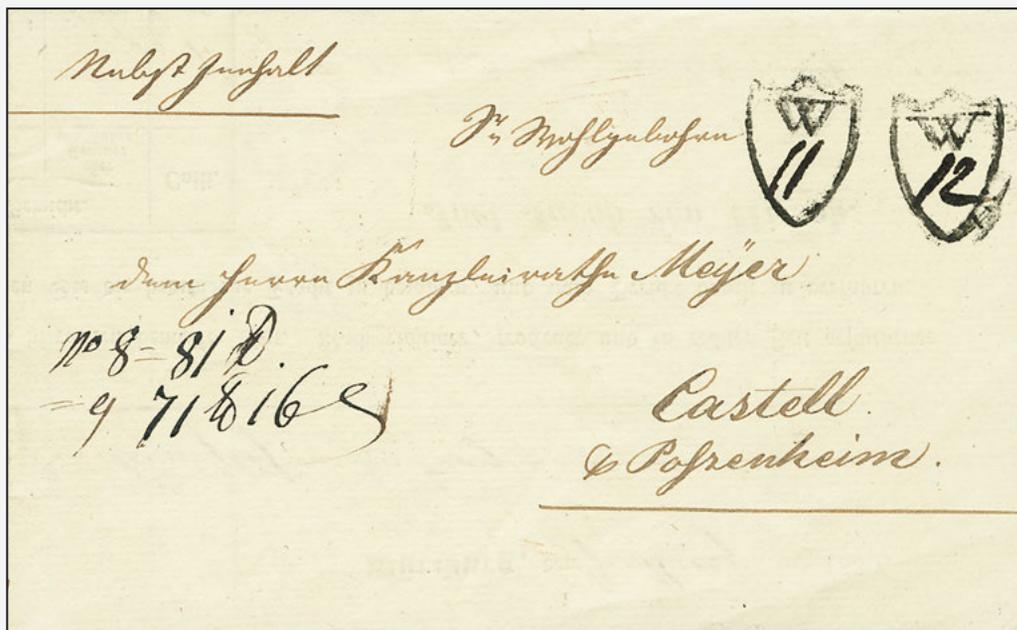
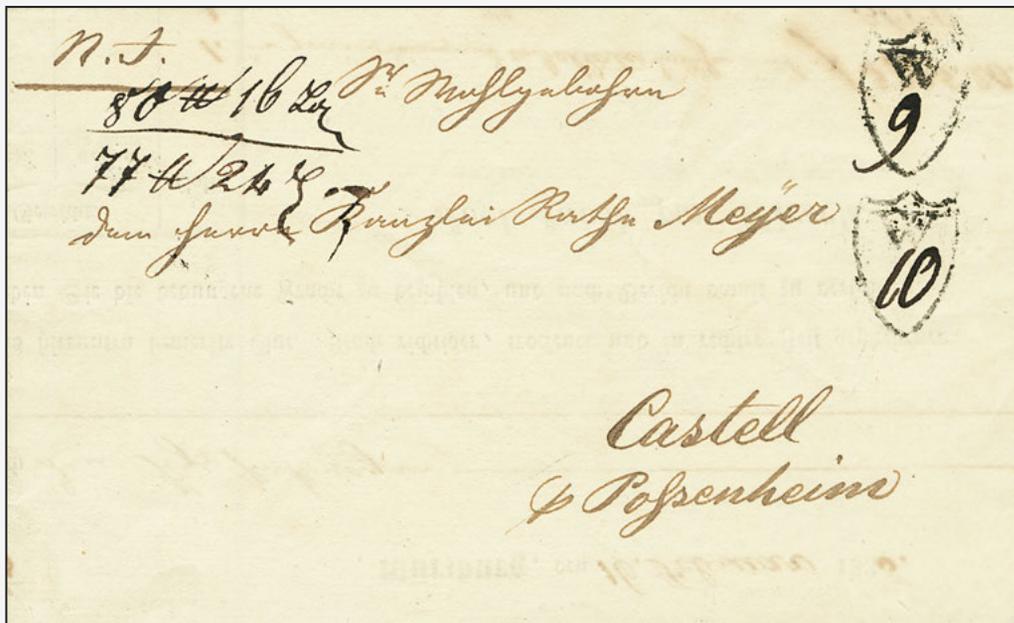
- 367P 1834, Nördlingen, „stummer“ Fahrpoststempel mit hs. Buchnummer „3“ auf kleinem Postvorschussbrief nach Ellwangen, von größter Seltenheit, weitere Belegstücke dieses ungewöhnlichen Fahrpost-Aufgabestempels sind uns nicht bekannt, Hb. 2526-9A, 1.500,- 1.000,-

366 1834, MONHEIM, Fingerhut-K1 ohne Datum auf Wertbrief (Faltspuren, kl. Mängel) nach Neuburg, rs. zwei schöne Lacksiegel, u. a. „Koen. Baierische Posthalterey Monheim“ 100,-

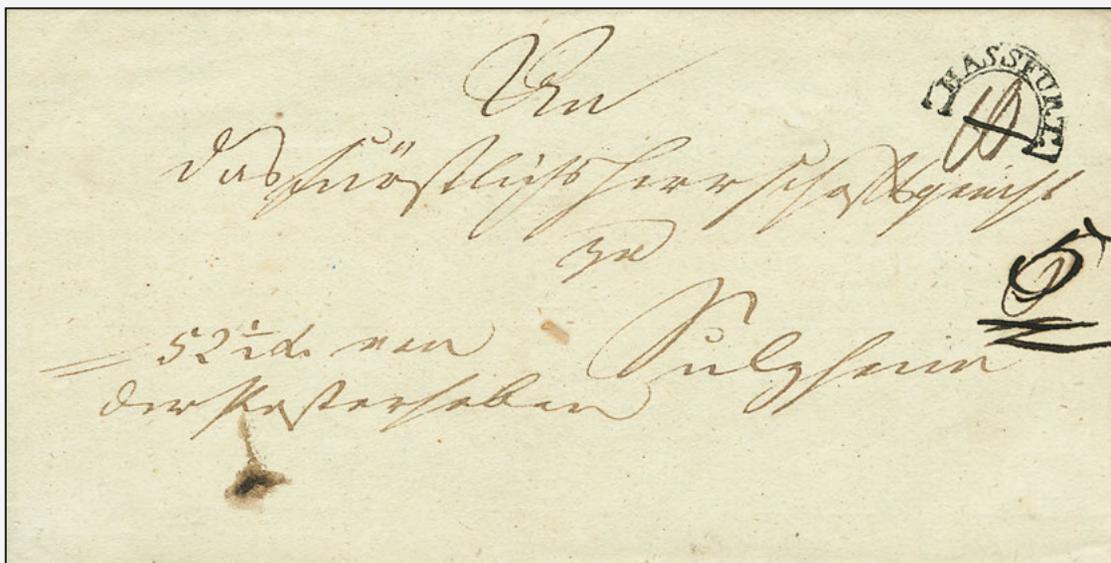


368P 1835, GUNZENHAUSEN, schwarzer K1 nebst blauem K1 FEUCHTWANGEN (je Neben-L1 CHARGÉ) auf dekorativem, innen lith. vorgedrucktem „Laufzettel fahrender Post“ nach Ansbach und Feuchtwangen 100,-

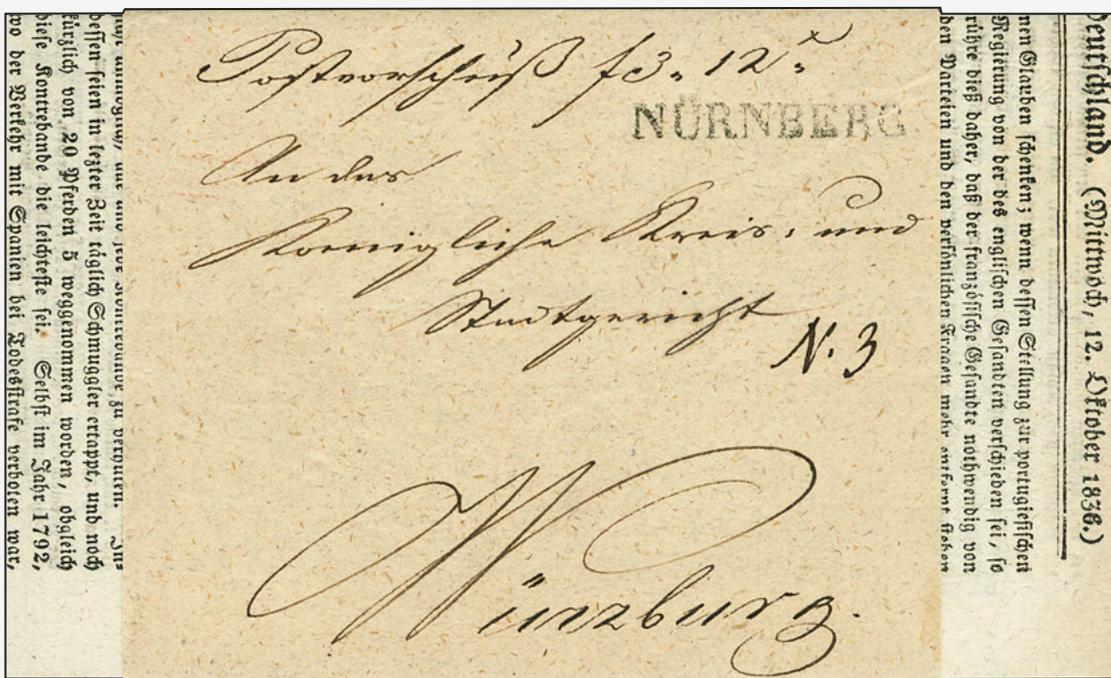
369 1835, Mellrichstadt, „Königl. Post-Expedition“, vorgedruckte Benachrichtigung über einen angekommenen Wertbrief (an einen Stadtrat in Ostheim) 80,-



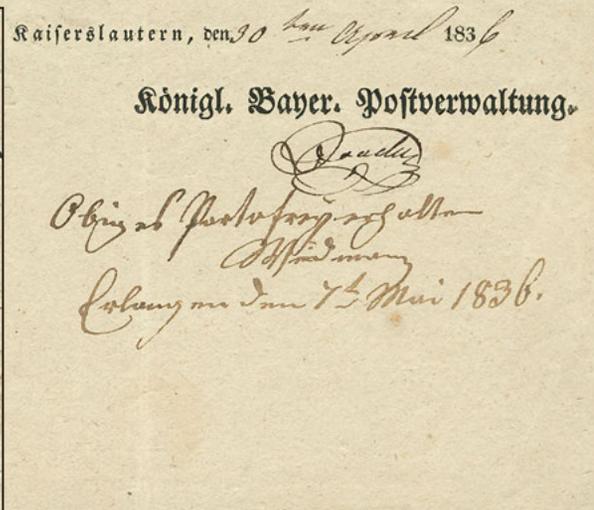
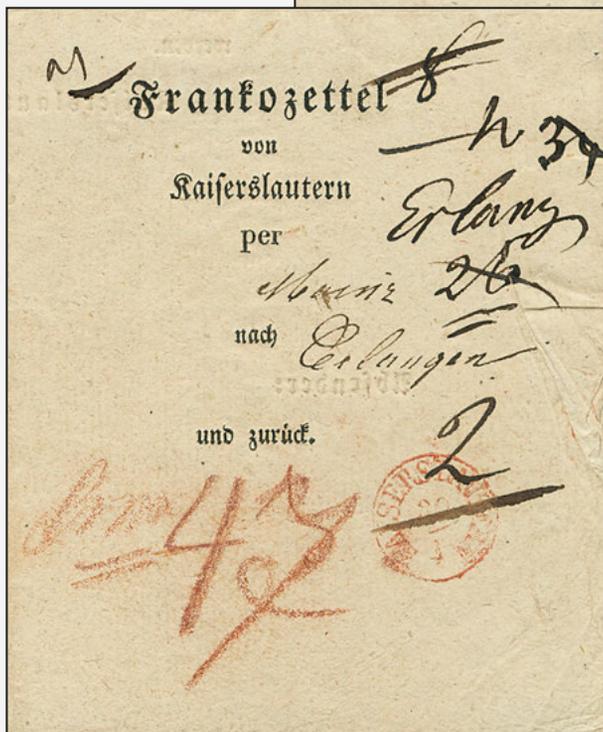
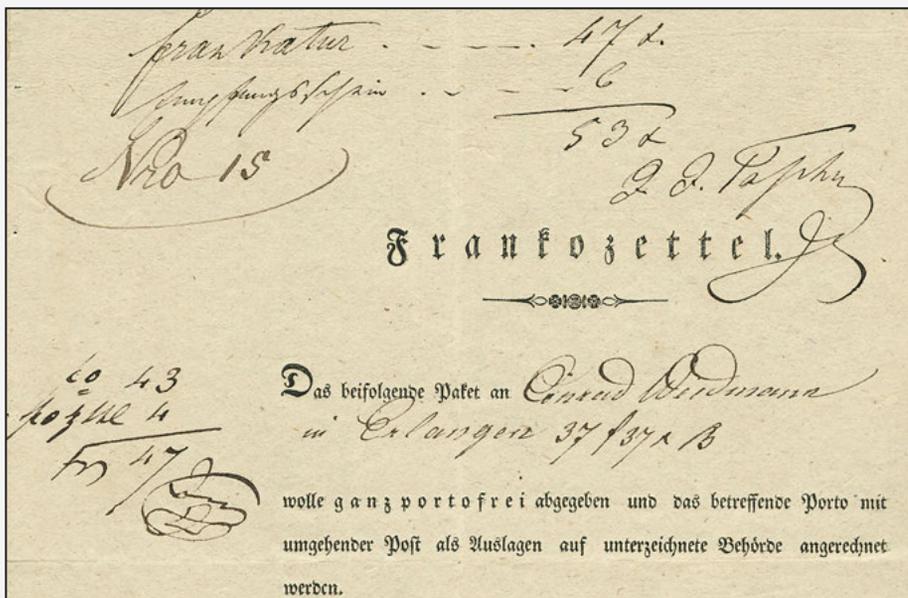
370P 1835, Würzburg, zwei dek. Frachtbriefe mit zwei Wappenstempeln (Manualnummern „9“, „10“, „11“ und „12“) nach Castell, innen „Durch den königlichen Packwagen“ 200,-



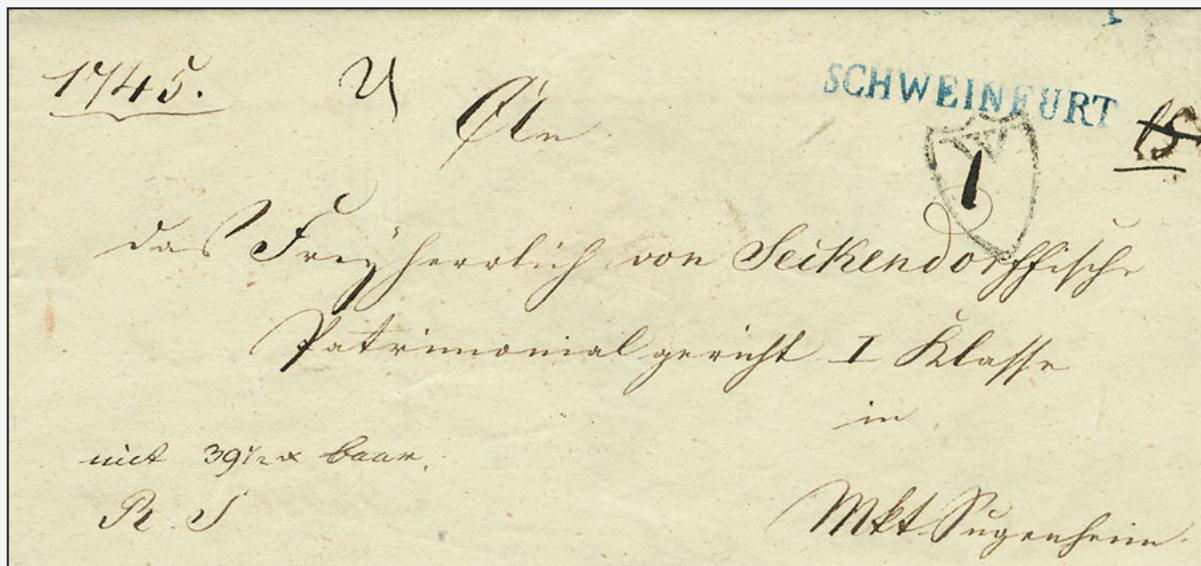
371P (1835), HASSFURT, klarer Hufeisenstempel (Manualziffer zweimal geändert) auf Postvorschussbrief (Hülle) nach Sulzheim, Hb. 1391-4, 500,- 150,-



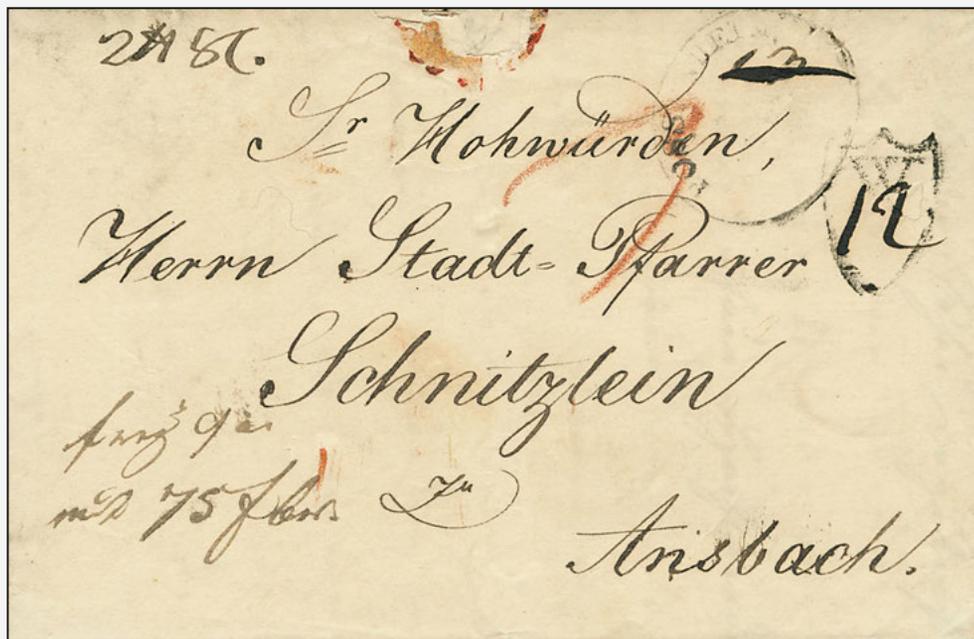
372P 1836, NÜRNBERG, L1 auf Postvorschuss-Streifband mit einliegender dazugehöriger Zeitung 100,-



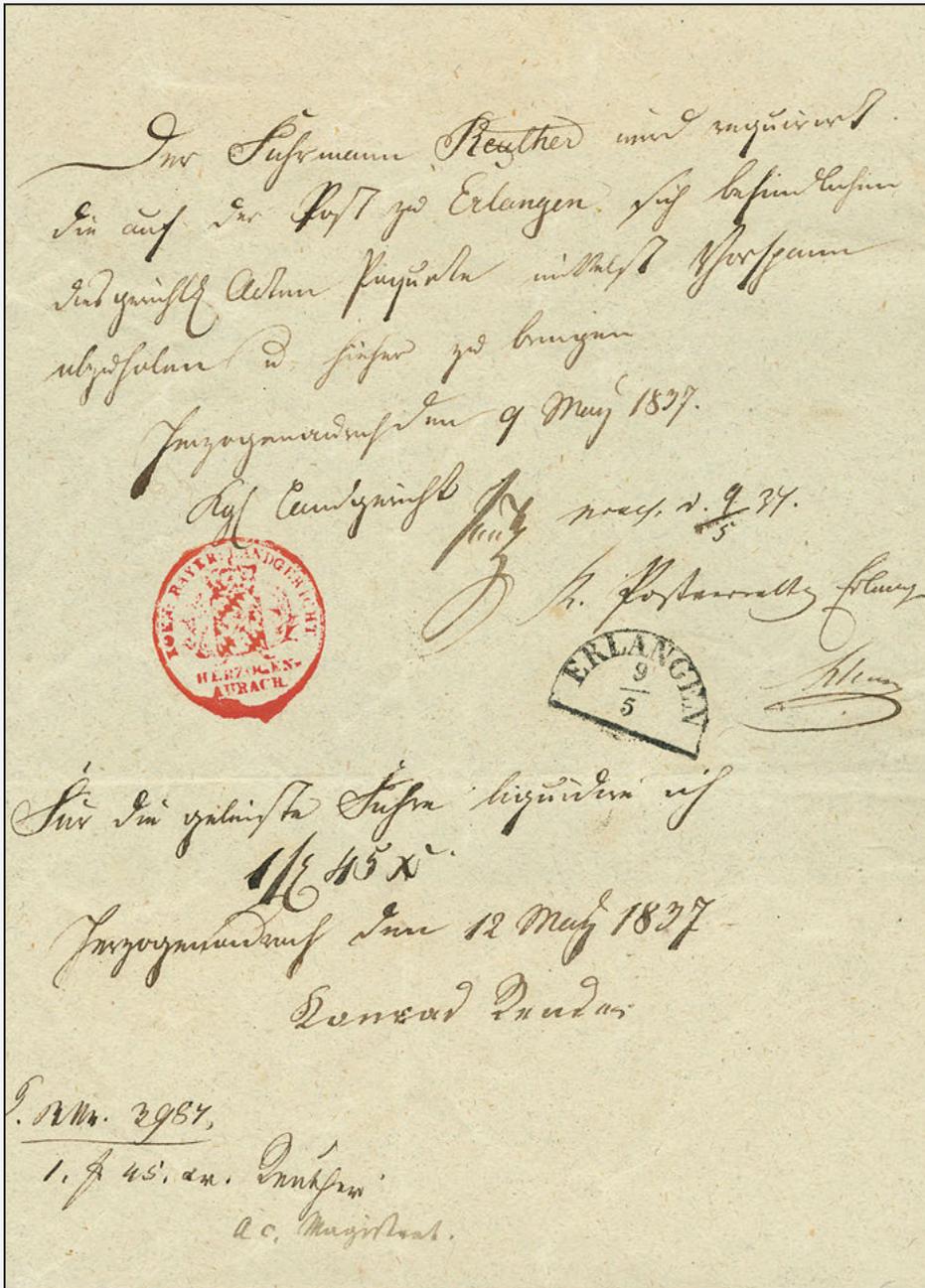
- 373P 1836, KAISERSLAUTERN, roter Fingerhut-K1 auf vorgedrucktem „Francozettel“ der Königl. Bayer. Postverwaltung „per Mainz“ nach Erlangen 200,-
- 374 1836, POSSENHEIM, großer Ovalstempel mit Manualnummer „1“ auf Wertbrief nach Ansbach, Hb. 2796-5 100,-



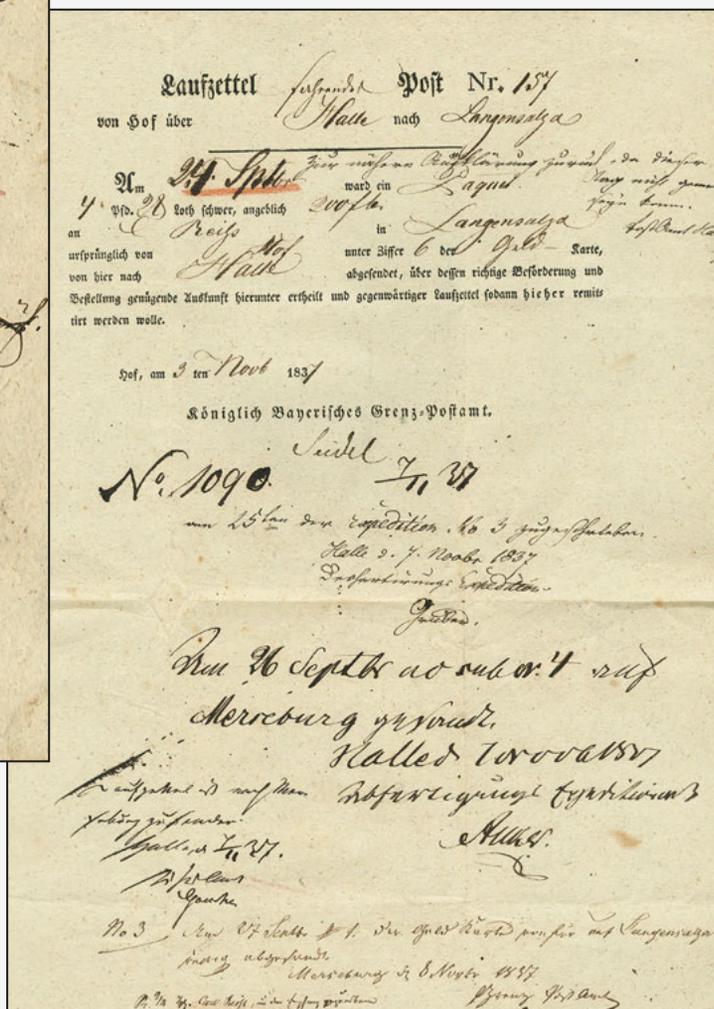
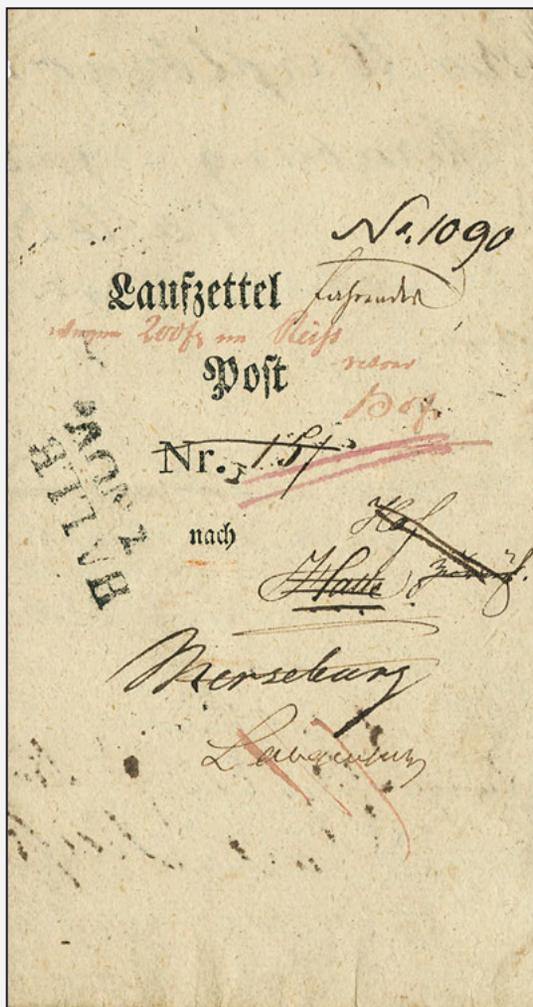
375P 1836, SCHWEINFURT, klarer blauer L1 und Würzburger Wappenstempel „W“ auf Wertbrief nach Markt-Sugenheim 50,-



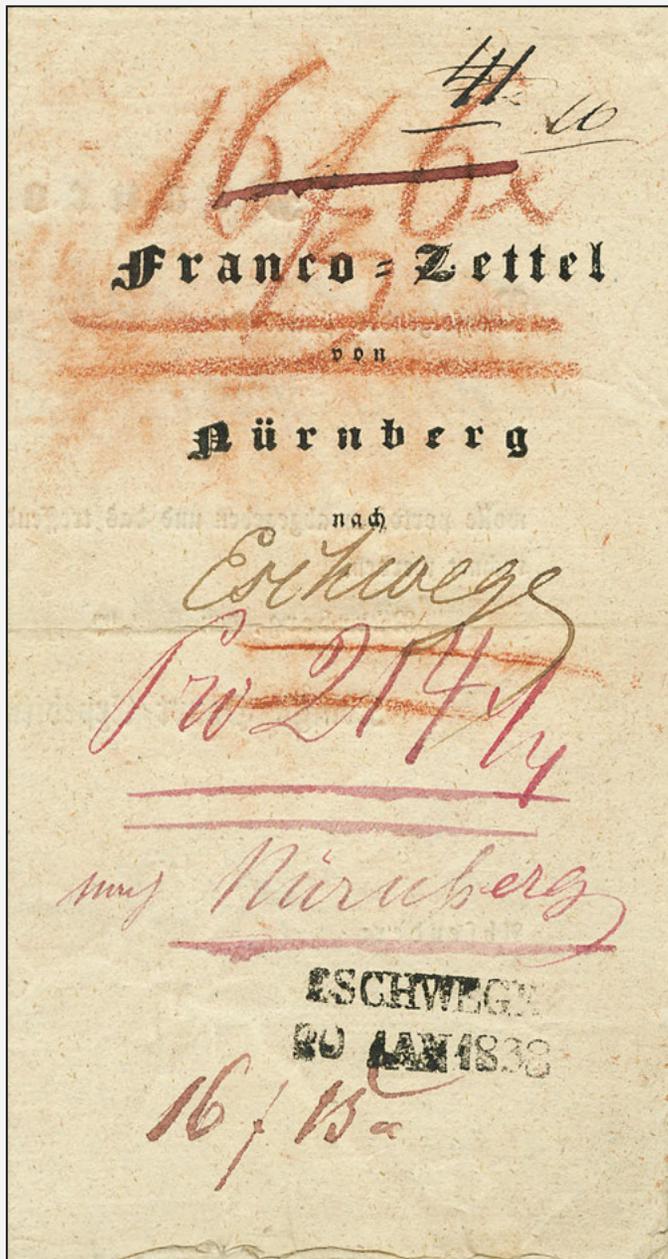
376P 1837, POSSENHEIM, Ovalstempel und Würzburger Wappenstempel „W“ auf Wertbrief (kl. Siegel-schürfung) nach Ansbach, Inhalt Handschreiben des Possenheimer Posthalters Arnold 150,-



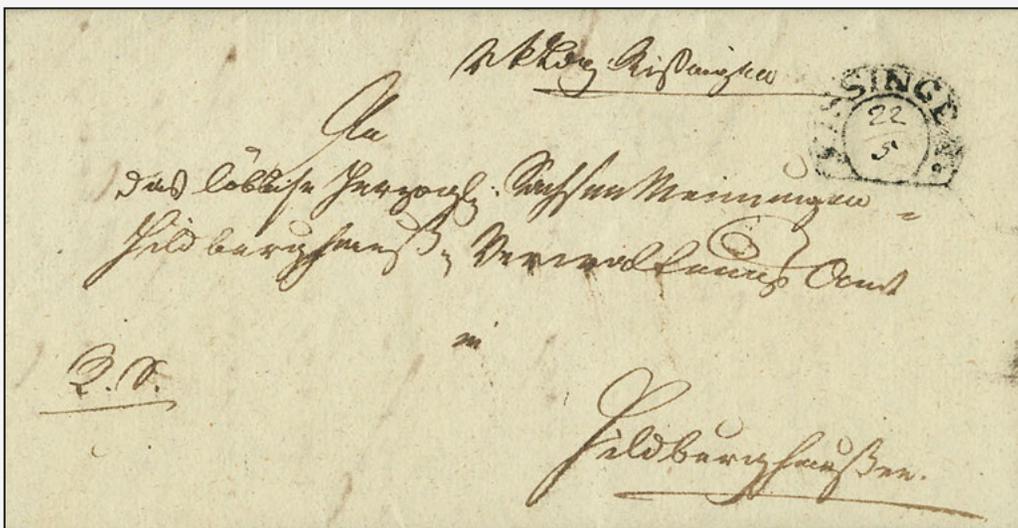
- 377P 1837, Herzogenaaurach, Beförderungsvereinbarung zwischen dem Landgericht Herzogenaaurach und der Postverwaltung Erlangen für den Fuhrmann Reuther zwecks Abholung gerichtlicher Aktenpakete 100,-
- 378 1837, Homburg, „K. B. Postverwaltung“, seltene vorgedruckte Benachrichtigung über ein eingetroffenes Wertpaket, mit rotem K1 HOMBURG nach Streitmühle bei Kusel gesandt 100,-



- 379P 1837, Hof, „Königlich Bayerisches Grenz-Postamt“, dek. vorgedruckter Laufzettel fahrender Post nach Halle, Merseburg und Langensalza (und zurück) 200,-
- 380 1838, EBERN, klarer R1 auf dek. Paketaufkleber (für Postvorschuss-Sendung) nach Sulzbach, rs. als Adresse mit L1 V. GLEUSSEN nach Ebern verwendet 100,-
- 381 1838–1839, ESSELBACH, VILSHOFEN, Fingerhut-K1 ohne Datum (dafür Manualnummern „1“ und „8“) auf Kabinettdbriefen nach Altötting und Würzburg 100,-

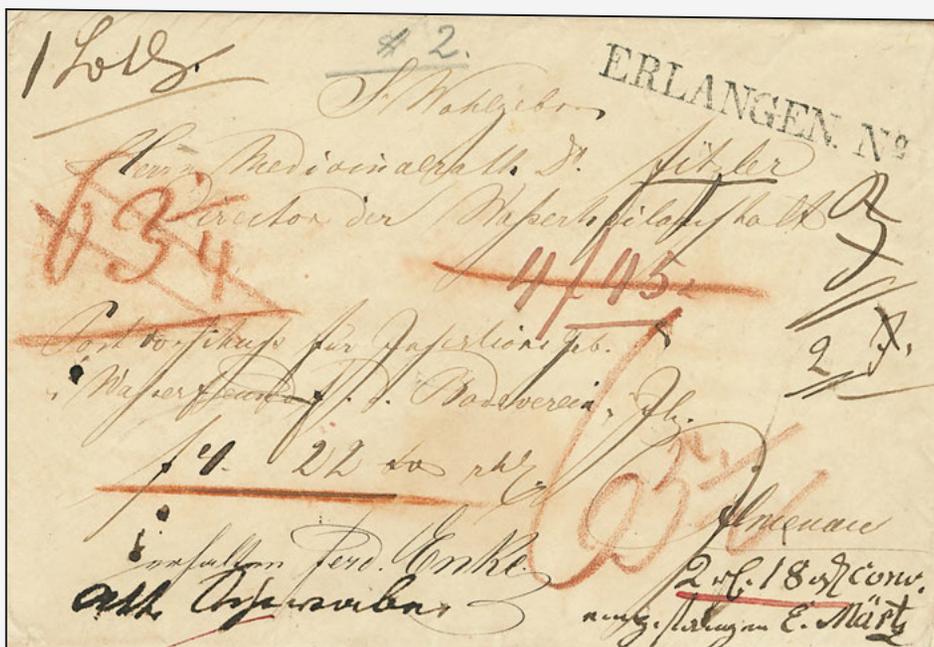


- | | | |
|------|---|-------|
| 382P | 1838, Nürnberg, „Königl. Haupt-Expedition der fahrenden Posten“, „Franco-Zettel von Nürnberg nach Eschwege“, dek. Vordruck, diverse Taxen und L2 ESCHWEGE | 180,- |
| 383 | 1839, ESSELBACH, K1 ohne Datum auf seltenem Francozettel und auf dazugehörigem Postschein (nach Frankfurt a. M.) | 100,- |
| 384 | 1839, FREISING, Fingerhut-K1 ohne Datum (dafür Manualnummer „7“) auf überschwerem Brief aus Erding nach Wien | 80,- |



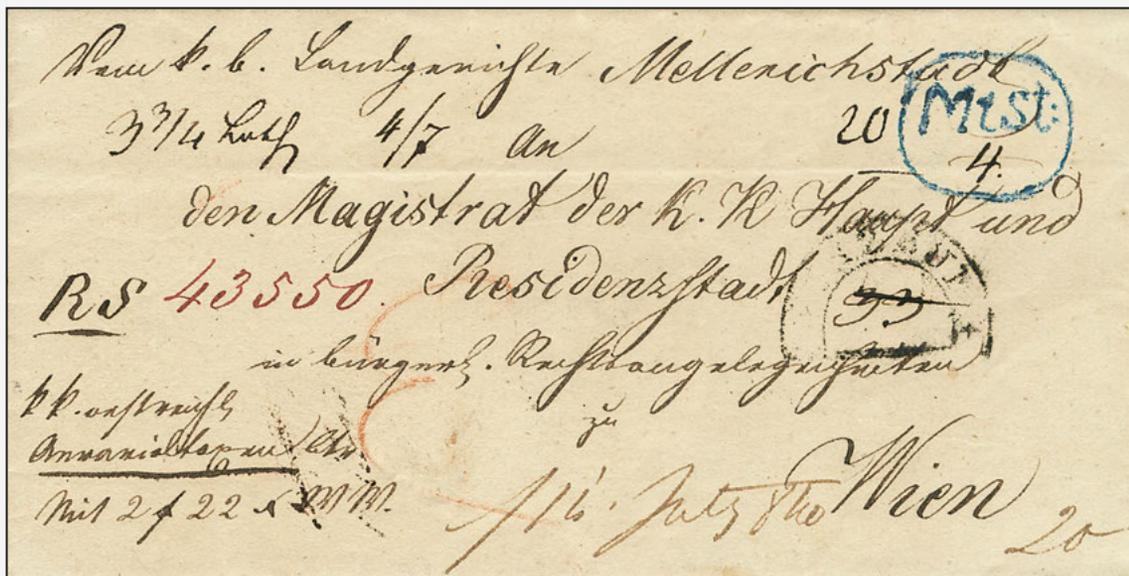
385P 1839, KISSINGEN, Hufeisenstempel der Fahrpost, aushilfswise als Briefpoststempel mit hs. eingesetztem Datum verwendet auf Dienstbrief nach Hilburghausen, ein sehr ungewöhnliches Poststück, Hb. 1744-7 400,-

386 1839, DE KIZINGEN, spät bei der Fahrpost verwendeter Reichspoststempel, klar auf Wertbrief nach Wien 50,-

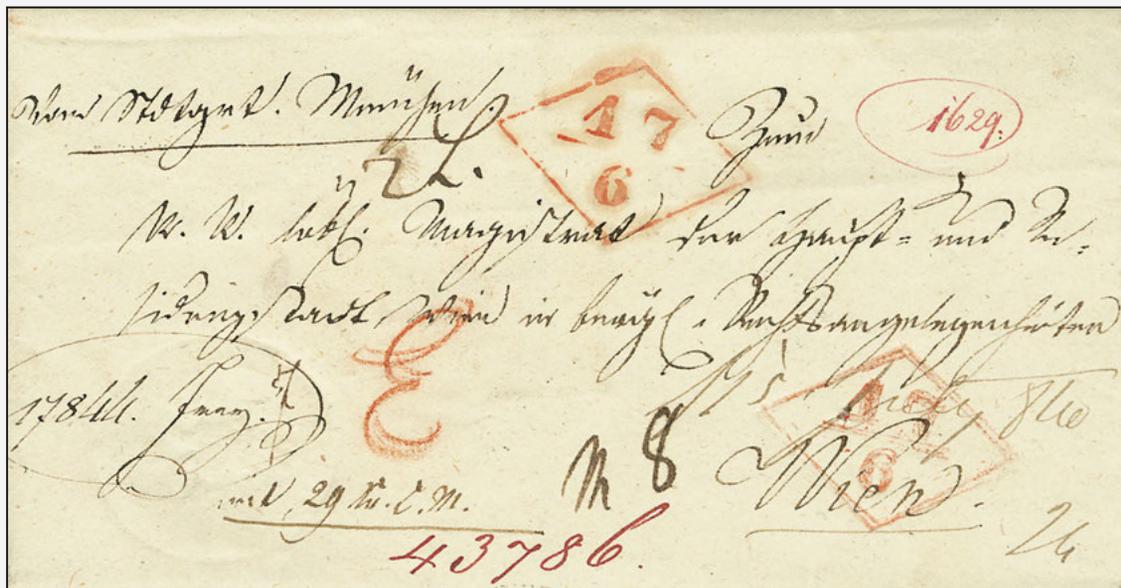


387P 1840, ERLANGEN NO., klarer L1 auf interess. Postvorschussbrief nach Ilmenau, zahlreiche Taxen und Vermerke (mehrfach geänderte Manualziffer) 150,-

388 (1840), VON HOF NO., Ovalstempel auf dek. Paketbegleitbrief („Musikinstrumente Werth 38 Fl.“)
100,-



389P 1840, Mellrichstadt, dek. Wertbrief mit blauem Ovalstempel MLST: und schwarzem Segmentstempel WÜRZBURG nach Wien, Hb. 2229-3, 4001-14
300,-



390P 1840, München, dek. und seltener Auslands-Wertbrief nach Wien, vorderseitig zwei rote Eingangsstempel „17/6“
100,-

I. Hochwohlgeboren
 dem Kgl. Post-Inspektor,
 Johann Dr. von Hornthal
 zu Bamberg.

25 1/2 Kr. Postver.
 Hauptgebühr

2491

NEUSES
 2.

- 391P 1840, NEUSES, roter Fingerhut-K1 klar auf Luxus-Postvorschussbrief nach Bamberg 100,-
- 393 1841 (183.), Schwabach, „Königl. Post-Verwaltung“, vorgedruckte „Anzeige“ für die Kirchenstiftung Eibach über ein angekommenes Paket 80,-

H. L. Von Königl. Landgrafs Decret N. 3.

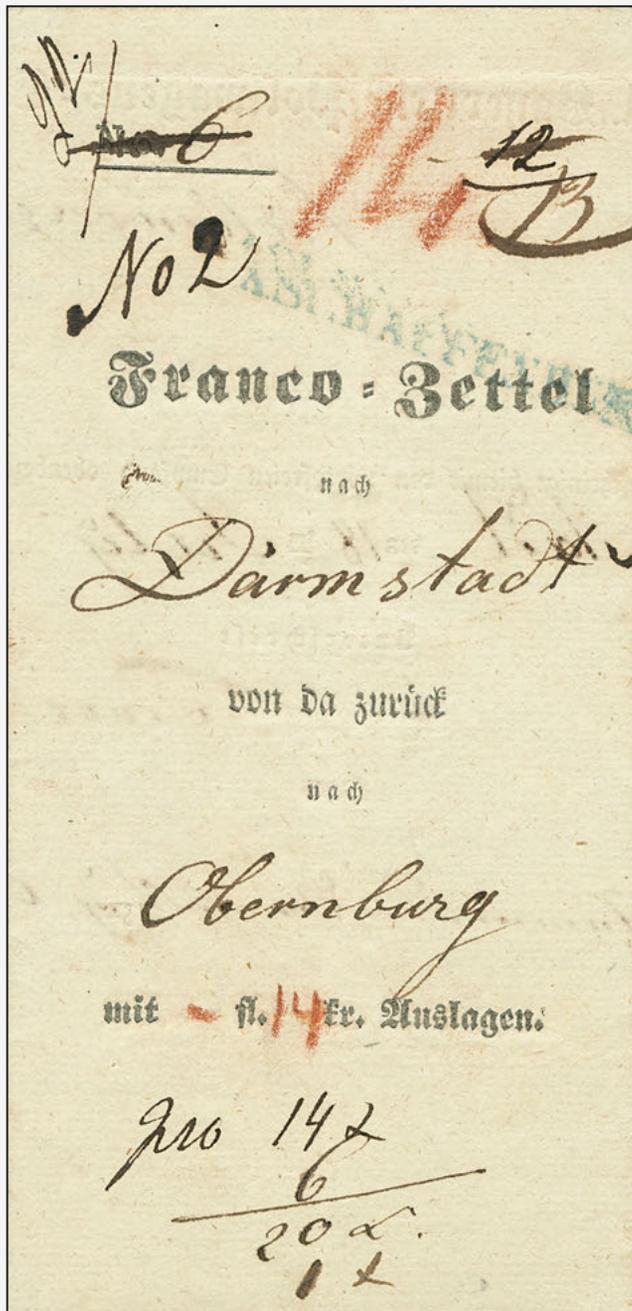
H. L. von Königl. Landgrafs

2491 in Weidenberg.

BERNECK.

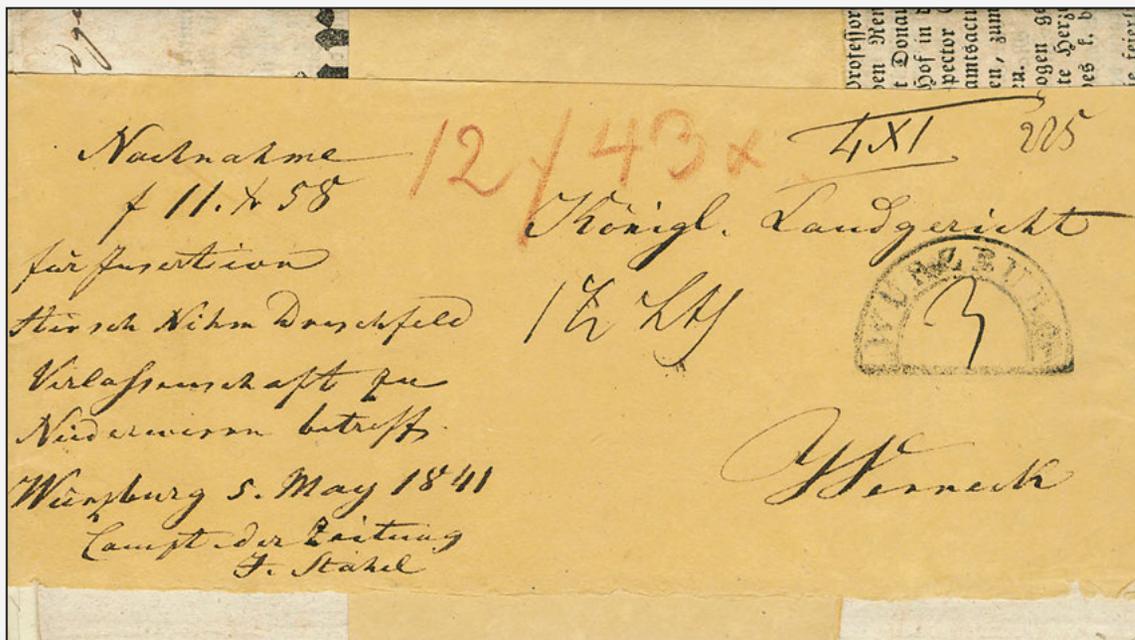
2491 - 44 1/2 Kr. Postver.

- 394P 1841, BERNECK, leuchtend blauer L1 klar auf Wertbrief nach Weidenberg, Hb. 262-6, 250,- (ex Sgl. H. W. Krauß) 150,-

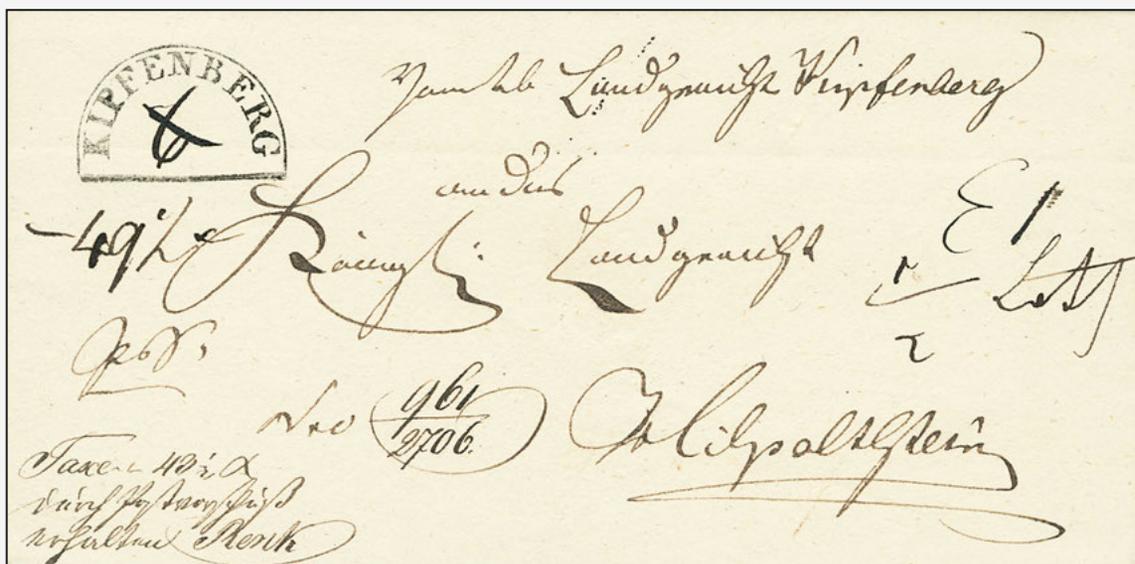


392P 1840, OBERNBURG (hs.), „Königl. Bayerische Postwagens-Expedition“, vorgedruckter „Franco-Zettel“ nach Darmstadt und zurück, vs. blauer L1 ASCHAFFENBURG. 100,-
– Sendungen, welche vom Königreich Bayern ins Ausland gingen und dem Empfänger portofrei zugestellt werden sollten, erhielten als Begleitschreiben einen Francozettel. In diesem wurden die ausländischen Portokosten als Auslage zurückgerechnet und nachträglich beim Absender eingezogen.

395 1841, WÜRZBURG, klarer Segmentstempel (Manualnummer „2“) auf überschwerem Fahrpostbrief nach Großherheim 80,-



396P 1841, WÜRZBURG, Segmentstempel auf braungelbem Nachnahmestreifband nach Werneck, innen dazugehörige „Neue Würzburger Zeitung“ 150,-



397P 1841–1847, Baunach, Gaybach, Kipfenberg, Langenzenn, Marktstefft, Volkach, sechs seltene Fahrpostbriefe mit Segmentstempeln ohne Datum (dafür mit Manualnummern) 300,-

BAUNACH 2

an

Van E. Oppenacker
 Genesee-Weg
 Gamm. D. 4. 1842
 Hofmeister
 9. 1. 1842
 Bismarck. Bismarck.

V. 2. 1842

ex 397

1. 1. 1842
 Königlich bayerisch
 Hauptpostamt
 an
 der Kaiserl. Postanstalt in
 32286
 München
 Dampfpost
 mit 15 S. C. M. 1842
 N. C. 1844.

12

115

GATBICH 4

Wiesn.
 20. Mai 1842 22

261. Das
 für die Kaufmannschaft gewiß Marktbreit.
 50 Pf. von der 2/23 1/2 4 3.
 Marktbreit.
 Königl. Eventgenuß
 J. A. Jani:
 Postwurfsfuß 2 Pf. 8 1/2 Sch.
Ochsenfurt.

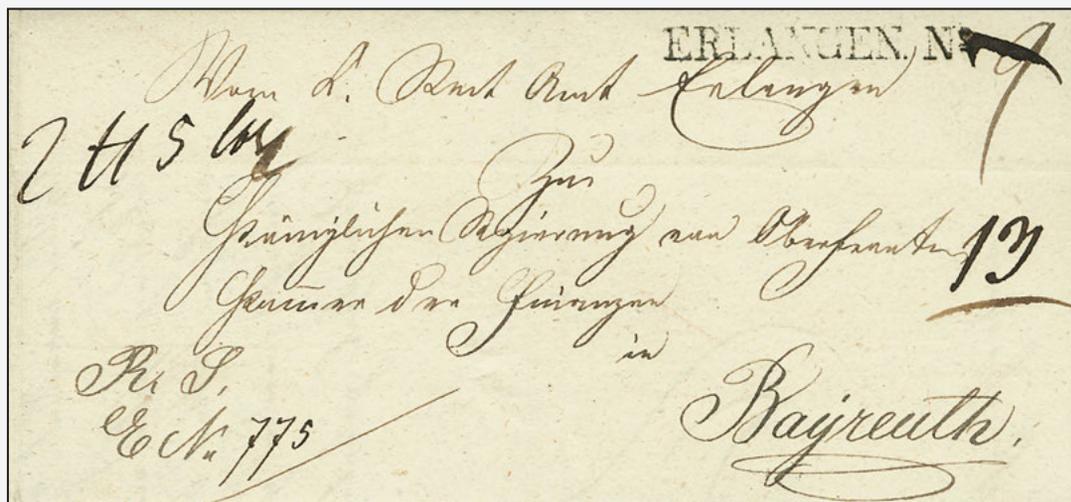
398P 1842, MARKTBREIT, klarer Fahrpost-L1 auf Luxusbrief (Postvorschuss) nach Ochsenfurt, Hb. 2188-2 100,-

Mein Briefe gewißigenfalls Wallerstein
 3. Hb
 Die Briefgenußschafft sollten in
 einem Einigkeit
 mit 100 / 42 Sch.
 gegen Postwurfsfuß
 Wien

(Red wax seals on the left and right edges)
 (Red circular postmark with the number 7)
 (Large black ink scribble)
 (Red handwritten numbers 100 and 42)

399P 1842, Wallerstein, ungewönl. Auslands-Wertbrief nach Wien, mit sehr seltenem stummen Fahrpost-K1 (Manualnummer „7“), Hb. 3765-3, 800,-

- 400 1843, KEMPTEN, klarer L1 auf Wertbrief nach Steyr/Österreich, rs. 4 zusätzliche Lacksiegel der K. bayerischen Postverwaltung Kempten 100,-
- 401 1843, Nürnberg, „Königlich Bayerischen Oberpostamt zu Nürnberg“ (lith. Briefkopf), Schreiben mit L2 NÜRNBERG nach Unterdeufstetten betr. Erstattung von 151 Gulden und 15 Kreuzern für ein in Dinkelsbühl aufgegebenes und in Verlust geratenes Wertpaket 100,-

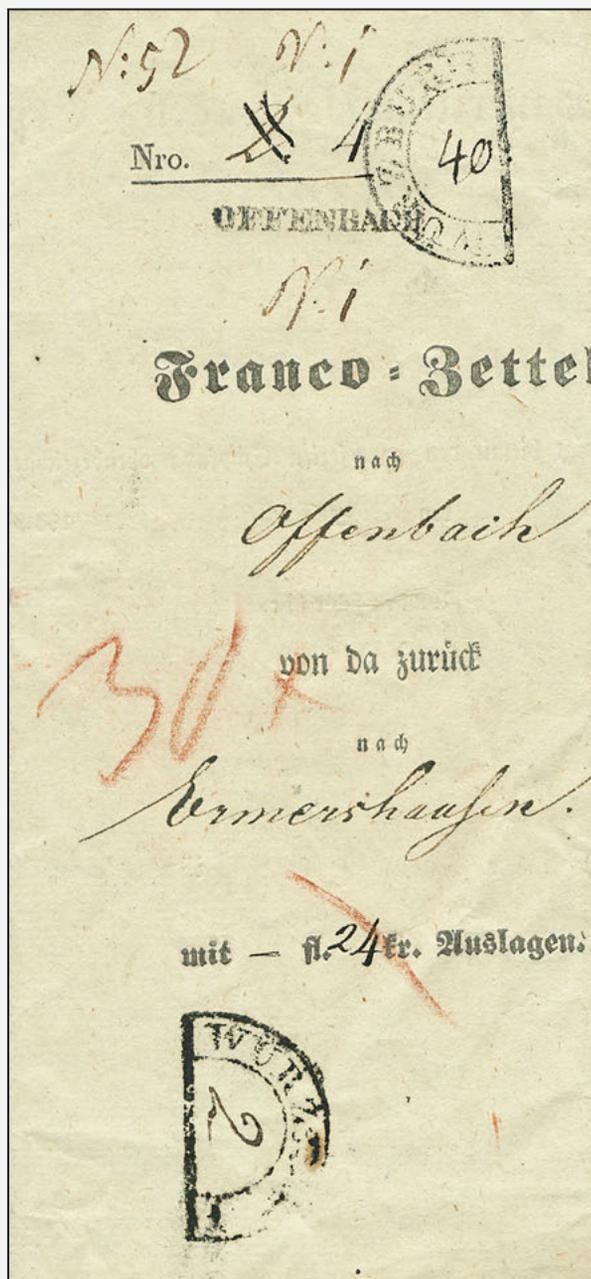


- 402P (1843), ERLANGEN NO., klarer L1 auf überschwerem Dienstbrief nach Bayreuth 80,-
- 403 1843, LENGFURT, schwarzer Segmentstempel auf „Franco-Zettel nach Mannheim, von da zurück nach ...“, „Königlich Bayerische Expedition fahrender Posten“ 100,-



- 404P (1843), STRAUBING, klarer aptierter Rayon-L2 nebst L1 STRAUBING auf dek. Wertbrief (Hülle) 100,-

- 405 1844, EBERN (hs.), „Königl. Bayerische Post-Expedition“, seltener „Laufzettel von Ebern nach Bamberg“ für einen vermissten Wertbrief, weiter nach Nürnberg, Wien und zurück, mit Vignette „Königl. Postexpedition Ebern“ 100,-



- 406P 1844, Ermershausen, dek. „Franco-Zettel“ nach Offenbach und zurück, mit doppeltem Segmentstempel WÜRZBURG (Buchnummern „2“ und „40“) und L1 OFFENBACH 200,-

79

Junius 1845.

welchen er angehört, in Klaren Schöpfung, in Klarheit höchlichen, sondern in Stande, Umstände mit frischen, freien Männen in ihren erlassene Befehl, deren dem ganzen großen in ihren Ursprünge in der Luft hangen in Dämmerwelt, im Ich wollte ihn doch er Farbenabschattung mit seines Lebens, als und Geschäftigkeit ge- hildung der gleich- leihungen zu Preußen, und Grundwirkungen Lebenscharakter des Ger- ter Gneiffenau's Leben Charakter im größten in Verhältnisse seines verdammt war seine dem selbst zum Theil oder schärfer half, er welche die zweite, in der That die erste künftiger als bei den der Welt erkannt und

Wi C.

~~Insubstantivabrisse 19. 37. 2~~
königl. bair. Ober-Postamt
Augsburg am 21. Juli 1845.

AUGSBURG

Expedition der allgem. Zeitung.

P. W. Raab.

An den

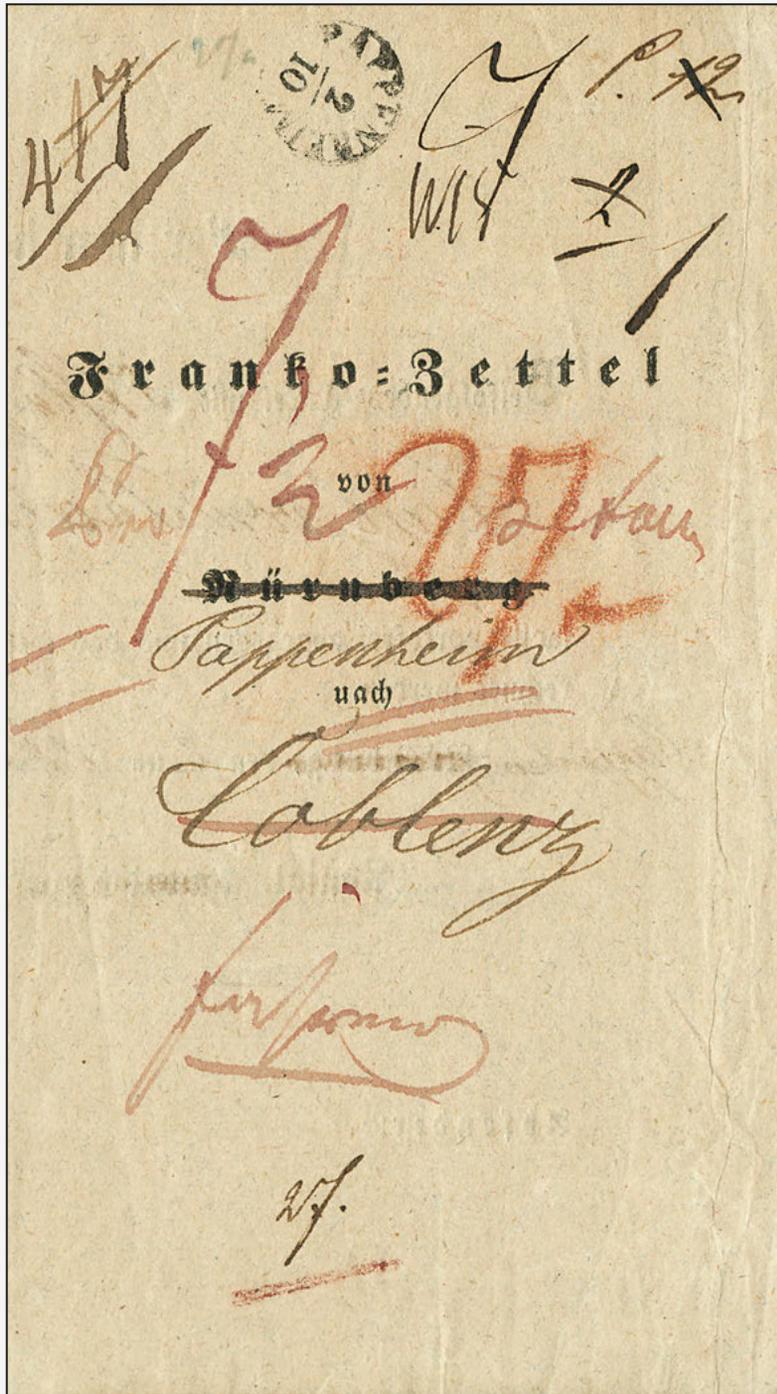
Königlich Saig. Landgericht

Worms.

2179

Nov. 168.

G. M. M.
Ich hatte unter an- nächst nach 1815, ehe id und Verderber des Natu gedrandmarkt werden sol das Leben bedeutender i ven. Ich bildete mir ei gewisse Freiheit der Med schen und Dinge gewon dungen möglich gemacht Einbildung herausgeriffe: keine Möglichkeit, wie nigen, Fürsten, Ministe flossenen Jahrhundert ge nicht sagen daß ein Deu Kriegs- und Staatskän wenn es zum Theil offen den Weltverhandlungen, plomatischen Weltkriege Regel nur das Kleinste und Wehrmutterliche, was frei darstellten darf, so i hingustellen, welche in zu ungewöhnlichen Moll Selbft Klücker, der und That so blank wie meint ihr denn daß er Gedanken und Selbstgef heute nicht ersäblen d



410P 1845, PAPPENHEIM, Fingerhut-K1 auf dek. Franco-Zettel (innen Ortsdruck „Nürnberg“ hs. geändert) nach Coblenz, vs. viele Taxen und Vermerke 150,-



- 411P (1845), POSSENHEIM, ovaler Fahrpoststempel (mit hs. Datum) rs. auf kleinem Nachsendebrief mit Segmentstempel BAYREUTH nach Markt-Einersheim und Sommerhausen, ein reizvolles Kuriosum
200,-
- 412P 1845, Wien, Begleitbrief für Wertsendung über 4000 Gulden (Gewicht auf Paketzettel vermerkt: 153 Pfund) nach Lauf, fehlgeleitet nach Laufen (neu aufgegeben mit Fingerhut-K1), das hohe Gewicht setzt sich aus Silbermünzen „in 1 Faßl“ zusammen
150,-
- 413 1846–1847, DIETFURT, LANGENZENN (rot), HOFHEIM (grünlich) u. a., je Segmentstempel mit gestrichenem Datum (dafür Manualnummern auf 6 Fahrpostbriefen)
200,-
- 414 1848, WALLERSTEIN, klar auf Wertbrief nach Langenburg, rs. zwei zusätzliche Siegel der Postexpedition Wallerstein (mit Posthorn), selten.
100,-
– Im § 9 der Anweisung für die Fahrposten vom 21. Januar 1847 wurde bestimmt, dass Papiergeld im doppeltem Umschlag, unter haltbarem Kreuzcouvert, mit dreifachem Siegel des Aufgebers zu versenden ist. Bei der Postanstalt mussten die freien Schlüsse des Couverts sofort mit mindestens zwei Dienstsiegelabdrucken zusätzlich verschlossen werden. Der Aufgeber hatte dies zu kontrollieren.
- 415P 1848, 16.4., NÜRNBERG, L2 auf Streifband an Ferd. Enkes Verlagsbuchhandlung, innen Broschüre des Abgeordneten Dr. Eisenmann, Bericht „an seine Wähler in Nürnberg und Bayreuth im Zusammenhang mit der Nationalversammlung Frankfurt“
150,-
– Dr. Gottfried Eisenmann, Mediziner in Würzburg (soll 1834 vor Semmelweis den Erreger des Kindbettfiebers entdeckt haben), wurde wegen seiner freiheitlichen Begeisterung (Gaibacher Fest 27.5.1832) lange Jahre bis 1847 im Zuchthaus inhaftiert. Vertrat 1848 im Frankfurter Parlament den Würzburger Landkreis.


B e r i c h t
 des
 Dr. Eisenmann
a n s e i n e W ä h l e r
 in
Nürnberg und Bayreuth
 über
unsere Zustände und Aufgaben.

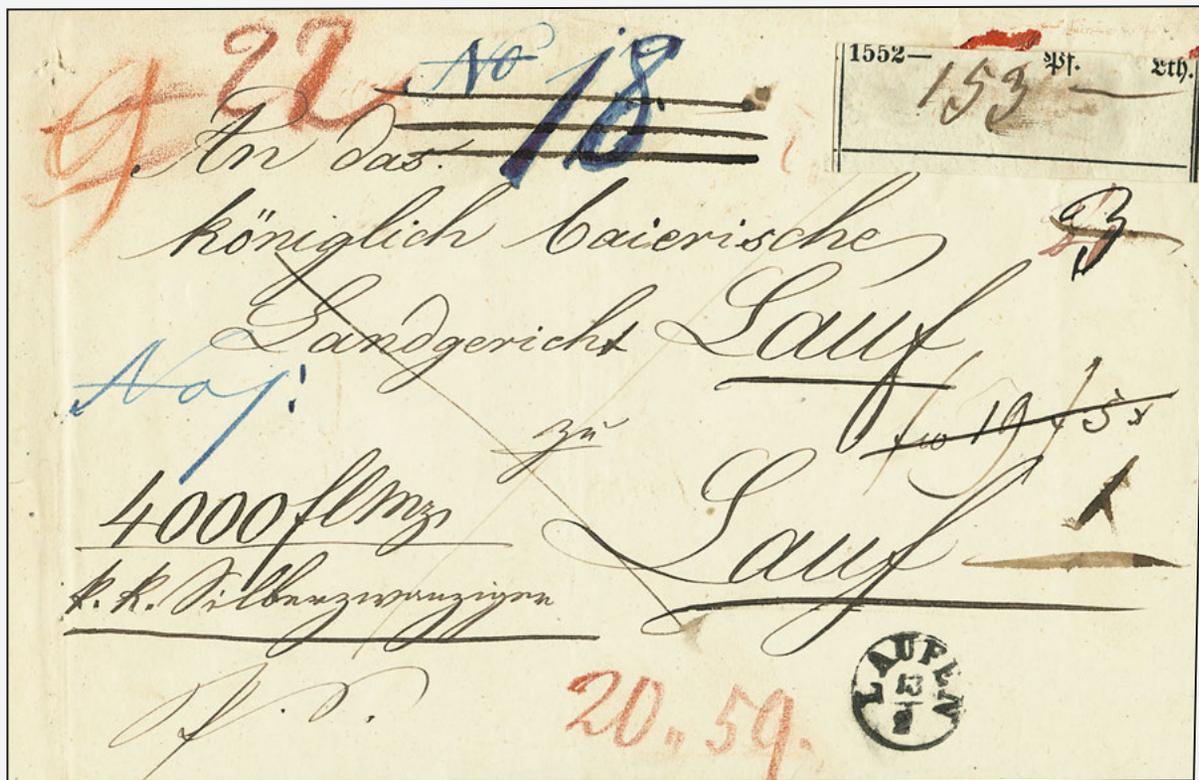
Erlangen 1848.
 Ferdinand Enke's Verlagsbuchhandlung.

Ein löbliches Gemeinde-Collegium in *Neustadt a. d. Waldnaab.*
S. 12/13 *(1. Oberpfalz)*
 empfängt von **Ferd. Enke's** Verlagsbuchhandlung in **Erlangen**

12. Apr. 1848. gratis.
8/10 **Eisenmann, Dr., Bericht an seine Wähler in Nürnberg und Bayreuth.**
pro H.

WÜRNBURG
16 APR 1848

Ich erlaube Sie im Interesse der guten Sache um schnellste Verbreitung unter Ihren Gemeindegliedern. Das geringe Porto, was außer Bayern liegenden Orten hierdurch erwächst, wird gewiß gerne von dem löbl. Gemeinde-Collegium übernommen werden. Bis zur bayerischen Gränze schicke ich es franco.



412

- 416 1849, Erlangen, „Königl. Bayer. Post- und Bahn-Verwaltung“, Konzeptpapier mit der Mitteilung an den Freiherrn von Guttenberg in Weißendorf (Segmentstempel ERLANGEN), dass ein Paket mit 50 Gulden eingegangen ist 60,-
- 417 1849, WAISCHENFELD, grüner Segmentstempel auf „Laufzettel der fahrenden Post No. 2“ nach Bayreuth und Schesslitz 100,-
- 418 1849, VOHENSTRAUSS, Segmentstempel auf Wertbrief nach Wien (etwas Aktenschrift), rs. zwei zusätzliche Lacksiegel der Postexpedition Vohenstrauß (selten) 100,-
- 419P (1850), KRUMBACH, großer L1 klar auf Wertbrief nach Babenhausen, Hb. 1846-3, 400,- 100,-
- 420P Fahrpost, ca. 1750–1850, reizvoller Sammlungsteil in zwei Ordnern, meist seltene Belege in ausgesuchter Qualität (oft mit ausführlicher Beschreibung) 2.000,-

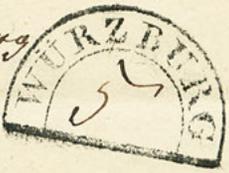
Adn. 6299
 Krumbach
 van b. Landgravin Rumbach
 an Dr.
 H. Landgravin
 mit 3 W. baus
 Wobenshausen.

419

Herrn Magistrat zu Hammelburg
 die Anwesenheits-Geld = Brief
 mit goldenen Tuchen
 lit: A. N. 7. St.
 14
 Herr Speck

ex 420

Hand der Reichsstadt Schirzberg
 1. 1/2 Sch
 Das Königl. Kreis- u. Stadtschreib.
 A. D. in Schweinfurt.
 mit Obliegenh. zu 100 fl.



15
 1 1/2 Sch
 Das Königl. Kreis- u. Stadtschreib.
 3072
 6 1/2 x Dupl. Aufsatz
 #/326
 Neustadt a/S
 1840



Die Expedition ist von uns verfügt. A. 30. April 1759

N^o 601.

Segenwärtige Kayserl. höchst. eilen-
de Staffetta soll unverzüglich bey
Tag und Nacht nach *Mailbrom*
geführt, und nirgends im gering-
sten aufgehalten noch verfaumet
werden, massen sowohl Ihr. Röm. Kayserl. Maje-
stät, zc. unserm allergnädigsten Herrn, als auch allen
Ebur, Fürsten und Ständen des Heil. Römischen
Reichs hoch- und viel daran gelegen. Es sollen
auch alle Post-Bediente den Tag und Stund des
Empfangs und Abfertigung fleißig hierunter ver-
zeichnen. Dornzern, den *30. April 1759.*

Abgefertiget um *12^{1/2} Uhr, Raugmüllers*

Citò
Citò
Citissime

Der Römisch-Kayserl. Maj. Reichs-Post-
Verwaltung allda.

*Enzligeude Staffetta wird allen Nationen
aufs aller recommendirt, solche es zur außersüb pfänning
zu spediren, was die Keltzposten verstandt sel,
zu verordnen, ist aber von jeder Nation geordnet
zu notigen
zu bestaubung passirt nach Mailbrom
zu
wie Keltzposten bestaubt ist
zu bestaubung passirt 6^{1/2} Uhr, abgang zu 6^{1/2} Uhr bestaubt
Keltzposten bestaubung 4^{1/2} Uhr.*

EILPOST

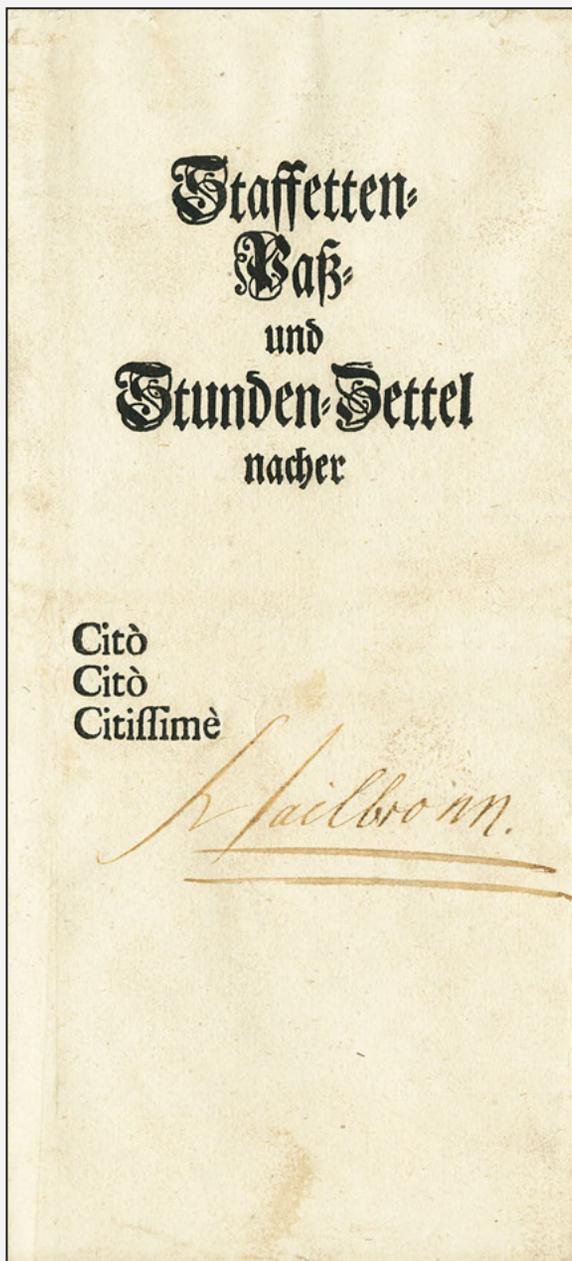
In der alten Zeit war die Post zwar zuverlässig und meist pünktlich, aber schnell war sie nicht. Auf den meist unbefestigten Wegen und Chausseen war für die Postreiter und Fahrpostkutschen die Beförderung der Briefe und Pakete, insbesondere bei schlechter Witterung und im Winter bei Eis und Schnee, quälend. Zwar wurden Pferde und Reiter alle 15 bis 20 Kilometer ausgetauscht, und Pferdewechselstationen (Relais) befanden sich auch in entlegenen Landstrichen entlang der Poststraße in ausreichendem Umfang, jedoch verzögerte der Pferde- und Personalwechsel die Postbeförderung auch bei bester Organisation beträchtlich. Die Fahrpostkutsche von Wien nach Koblenz benötigte 1795 ganze 15 Tage. Für die bescheidene Strecke Nürnberg-Heilbronn mit 22 1/2 Postmeilen waren ganze drei Tage veranschlagt.

Die Möglichkeiten, eine dringende Sendung schnell an ihr Ziel zu bringen, waren gleich null. Lediglich die sehr teure Estaffettenbeförderung, bei der eigens für den aufgegebenen Brief oder das Paket Postreiter abgestellt wurden die die Sendung von Station zu Station brachten, war eine Alternative. Sie konnte praktisch nur vom Adel bzw. vom Militär, das teils über eigene berittene Ordonanzen verfügte, in Anspruch genommen werden.

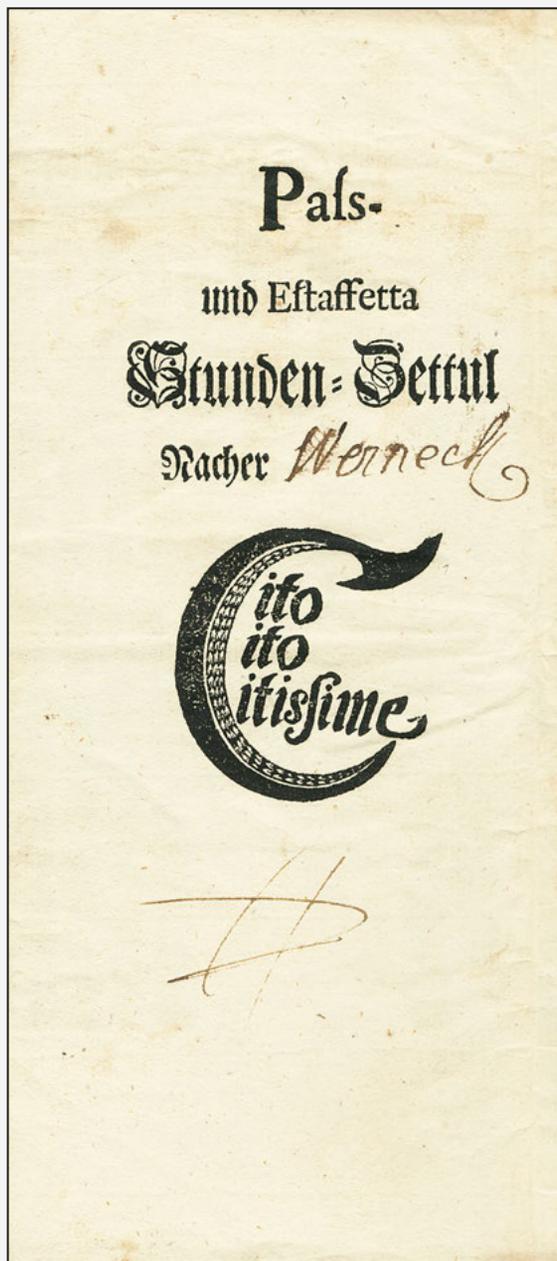
Bereits in der „Postordnung“ vom 20. August 1535 wird auf Briefe mit „Cito“-Vermerk Bezug genommen. Bezog sich diese Weisung noch auf das Botenwesen, so wird auch bei späteren Anordnungen der Kaiserlichen Reichspost auf diese Kennzeichnung hingewiesen. Allerdings führten die zumeist vom Absender angeführten Hinweise wie: „Cito“, „Citissime“ oder „p. Express“ nicht zu einer beschleunigten Briefbeförderung. Sie waren vielmehr nur eine schriftlich zum Ausdruck gebrachte Bitte an den Boten bzw. Posthalter mit der Beförderung und Zustellung nicht zu zögern. Wie vielfach aus der Taxierung zu entnehmen, wurden keine höheren Gebühren gefordert. Eine Sonderbehandlung mit zusätzlichen Kosten war bei Staffettenbriefen gegeben. Diese wurden besonders gekennzeichnet. Der Transport erfolgte durch Postreiter oder Extracourier, ohne Rücksichtnahme auf bestehende Postkurslinien, direkt vom Absender zum Empfänger.

Mit Zunahme der Postkurse und Einrichtung von Eisenbahnlinien ging diese Beförderungsmöglichkeit immer mehr zurück, um schließlich ganz eingestellt zu werden.

421	1614, Herrnsdorf, Kabinett-Schnörkelbrief „cito, cito“ nach Rüdenhausen	80,-
422	1627, Bamberg, „Johann Georg, Bischof zu Bamberg und Christian, Marggrave zu Brandenburg“ (Briefkopf), dek. Schnörkelbrief mit interess. Inhalt (30-jähriger Krieg) nach Castell, hs. „cito, cito“	100,-
423	1644, Landshut, schöner Schnörkelbrief nach Ortenburg, hs. „Cito“ als unverbindliche Floskel	100,-
424	1754, Nürnberg, „Kaysl. Reichs-Ober-Postamt allhier“, frühe hs. Gebührenquittung (über 8 Gulden) für eine Estaffette an den Fürsten August zu Hohenlohe in Kichberg	100,-
425P	1759, 30.4., Oberzenn, „Der Römisch-Kayserl. Maj. Reichs-Post-Verwaltung allda“, „Staffetten-Paß- und Stunden-Zettel nacher Heilbronn, Cito, Cito, Citissime“, sehr seltener Estaffettenpass nach Heilbronn. Da der Empfänger (Baron von Gemmingen) sich in Stuttgart befand, wurde das Schreiben nach Stuttgart weiterbefördert. Es liegt die Gebührenaufstellung vom 1.6.1759 des Postamtes Oberzenn bei (12 Gulden bis Heilbronn) sowie eine Bescheinigung des Reichspostamtes Heilbronn vom 1.5.1759 über Ankunft und Weiterleitung der Estaffette nach Stuttgart (Gebühr 4 Gulden). Der Estaffettenpass enthält die Quittierungen der Poststationen Rothenburg o.T., Blaufelden, Langenburg, Künzelsau, Öhringen und Heilbronn. Ein Liebhaberstück	1.200,-

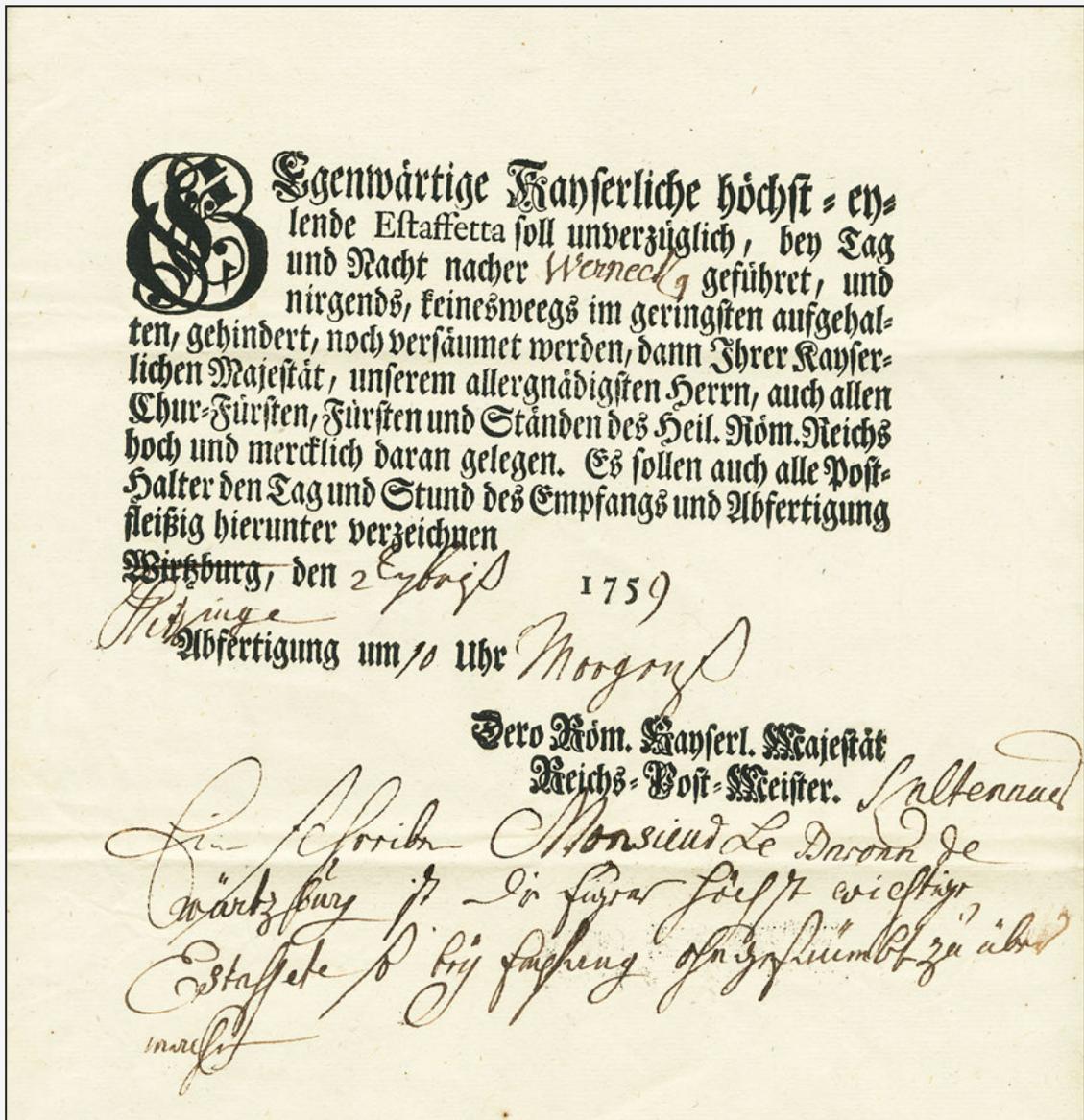


425



426

- 426P 1759, Würzburg (Ortsdruck geändert in „Kitzingen“), „Dero Röm. Kayserl. Majestät Reichs-Post-Meister“, „Pass- und Estaffetta Stunden-Zettel Nacher Werneck, cito, cito, citissime“, ein äußerst dekorativer und seltener Estaffettenpass, ein Liebhaberstück 1.500,-
- 427 1766, Freising, dek. Couvert (mit Inhalt) „p. Estaffette“ nach Augsburg, die Gebühr in Höhe von 6 Gulden 45 Kreuzer ist in roter Tinte vermerkt 100,-

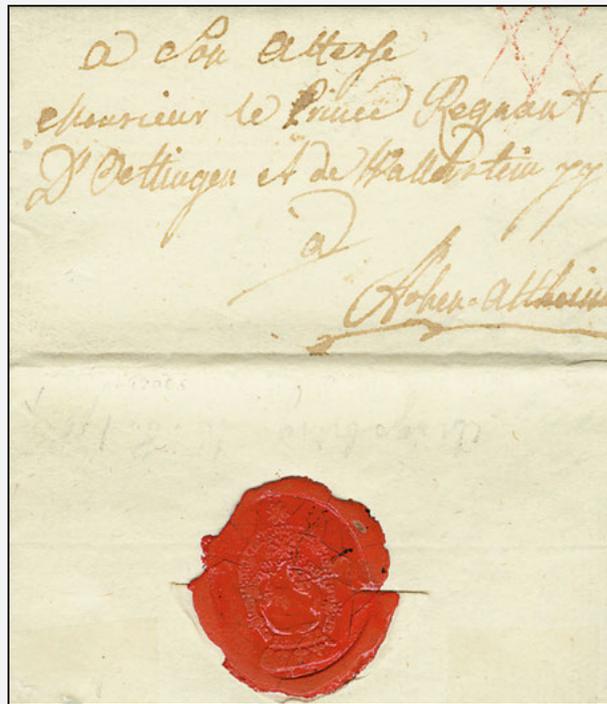


426

428 1773, Würzburg, datierte Briefhülle (innen Teil des Inhaltes) nach Sachsendorf, vs. hs. „P. Bamberg, Hollfeld, Hr. Posthalter wird ersucht, diesen Brief durch einen expressen gleich zu übermachen“ (Porto 6 Kreuzer) 100,-

– Auf Strecken, welche von der Kaiserlichen Reichspost bedient wurden, war eine regelmäßige Postbeförderung zumeist sichergestellt. Von der Postanstalt zum Empfängerort wurde die Postzustellung nur „bei Gelegenheit“ durchgeführt. Die Posthalter wurden deshalb mit entsprechenden Leit- und Eilvermerken gebeten, möglichst schnell die Weiterleitung durchzuführen.

- 429 1777, NRBG. (Nürnberg), hs. in Rötel auf Kabinettbrief nach Worms, hs. "Pressant, en dilligence" (eiligst) 100,-
- 430 1778, Markt Heidenheim, dek. Luxus-Schnörkelbrief „per Expressum“ nach Wemdingen 80,-
- 431 1780, Bayreuth, Luxusbrief nach Oberlangenstadt, hs. Hinweis an den Reichsposthalter von Zettlitz „Herr Postverwalter Zuber werden ersuchet, diesen Brief baldigst zu befördern“ 80,-
- 432 1784, Nürnberg, gedruckte Ankündigung einer Postämter-Visitation durch den Kais. Reichs-Oberpostamtsdirektor Floretin Freiherr von Lilien mit der Anweisung „die Pferde zu selben ohnentgeltlich hergegen, wohingegen die Trink- und Schmiergelder baar entrichtet werden“. 150,-



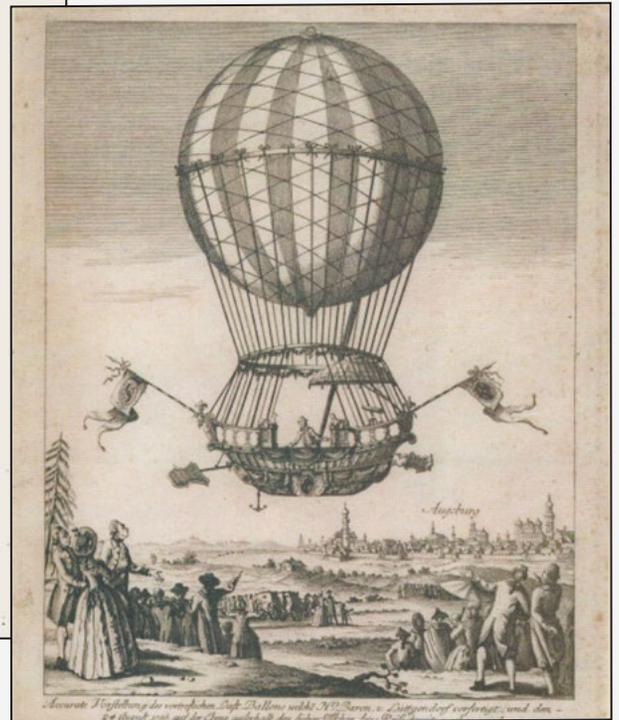
- 433P 1786, 25.8., Augsburg, kleiner Estaffettenbrief (durch Extracourier, mit zwei Andreaskreuzen) nach dem in ca. 60 Kilometer entfernten Hohen-Altheim residierenden Prinzen von Oettingen-Wallerstein. 400,-
- Der Briefinhalt bezieht sich auf das historische Ereignis eines beabsichtigten Ballonaufstiegs. Der Baron Joseph Maximilian von Lütgendorf, vom Hofstaat des Regensburger Fürsten Thurn und Taxis, hatte für den 24. August 1786 eine Ballonfahrt vor den Toren Augsburgs angekündigt, welche aber wegen Schlechtwetter mehrfach verschoben wurde. Die Stadtväter Augsburgs machten aus dem Ereignis ein riesiges Volksfest. Sie ließen ein hölzernes Amphitheater für 4320 Besucher auf freiem Feld errichten. Aus ganz Süddeutschland strömten Zehntausende herbei. Schließlich wurde das Spektakel ganz abgeblasen und der Baron „von Erdlieb“, wie er jetzt spöttisch genannt wurde, musste bei Nacht und Nebel Reißaus nehmen.
- Auszug aus dem Briefinhalt: „Der Ballon fliegt unfehlbar ab morgen am 26. Ich benachrichtige Dich durch Estaffette. Ich zahle sie gern, wenn Dirs nicht recht ist. Die Stund ist um 12 Uhr. Es wird immer gut sein früher hier zu sein, wenn Du kommst.“

Der
auf den 24. August 1786.
angekündigte
Luftball
in Augsburg.

Ein
Heldengedicht
in Knittelversen.



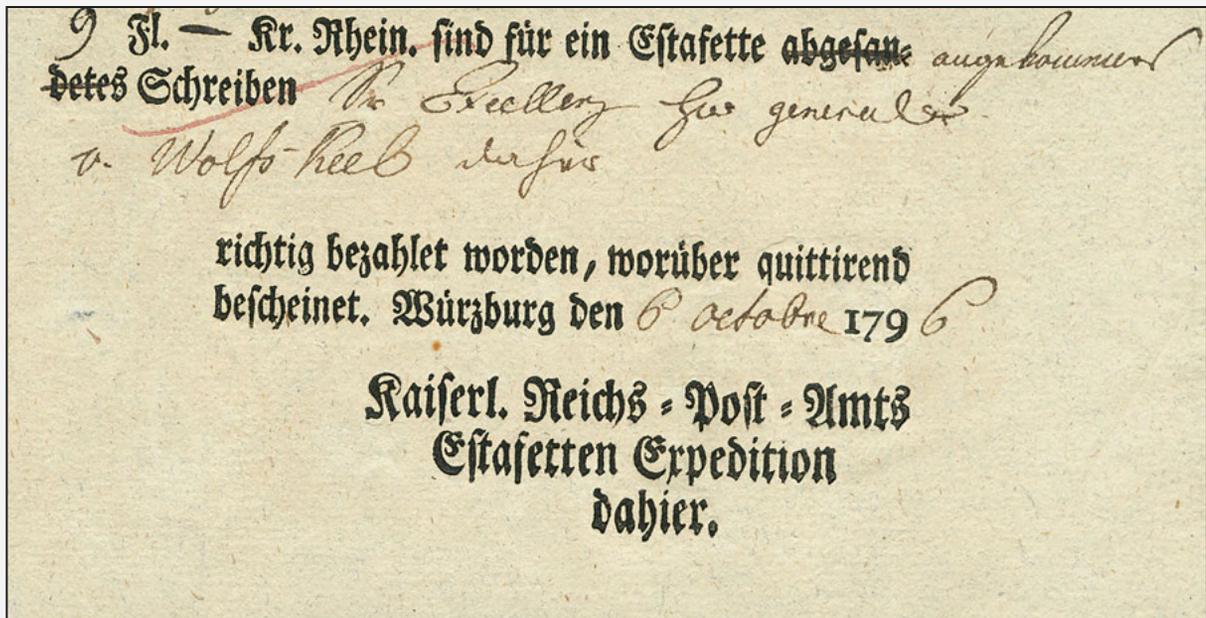
M. DCC. LXXXVI.



Nicht von dem Fall des Ikarus,
Nicht von der Flucht des Theseus,
Noch von dergleichen Dingen,
Die sich schon gar so lang verjährt,
Davon man schon so viel gehört;
Vom Luftball will ich singen.
Doch, Freunde! gebet nicht aufs Metrum acht,
Bleibt nur auf den Ballon bedacht;
Dann mag' s in Eil gelingen.

Ein Herr Baron von Lütgendorf,
Ganz lüestern nach der Ehre,
Daß er von deutscher Nation
Der allererste wäre,
Der denkt sich einen Luftball aus,
Wie der Trojaner Gaul;
Und steigt er nicht, so bleibt er z'Haus,
Und fällt auch nicht auf's Maul.

- 434 1788, München, „Kaiserl. Reichs-Ober-Postamt hieselbst.“, „Postcharten“-Formular als Gebührenquittung für eine Estaffette nach Passau verwendet (13 Gulden 30 Kreuzer) 100,-
- 435 1796, Augsburg, „Kaysarl. Reichs-Ober-Post Amt hieselbst“, dek. Quittung für zwei Estaffetten nach Meersburg und Stuttgart (31 Gulden 31 Kreuzer) 100,-



- 436P 1796, Würzburg (Ortsdruck), „Kaiserl. Reichs-Post-Amts Estaffetten Expedition dahier“, dek. Gebührenquittung über 9 Gulden für ein angekommenes (!) Schreiben an Sr. Excellenz Herrn General von Wolfs-Keel 250,-
- 437 1800, Kitzingen, „Charta von Kitzingen“, seltenes Postkartenformular als Estaffetten-Gebührenquittung der „Kaysarl. Reichspost-Amts Estaffetten Expedition“ 150,-
- 438P 1802, V. ERLANG, kleiner Luxusbrief an die Baronin von Pöllnitz in Garnberg bei Künzelsau, hs. „Die löbl. Ober- und Post-Aemter werden höffl. ersucht, diesen Brief nicht liegen zu lassen“ 100,-
- 439 1804, Würzburg, „Staffetten-Expedition des Kais. Reichs dirigierenden Postamtes allhier“, hs. Retour-Recepisse für zwei durch Estaffette zugesandte Schreiben, sehr selten 100,-
- 440 1805, Essingen (bei Aalen), blauer Depeschenumschlag nach Birkenfeld/Franken, „frey p-Estafette“ 100,-
- Der Brief ist am 18.9.1805 10 1/4 Uhr des Morgens abgegangen und auf dem Postkurs Aalen - Ansbach - Nürnberg - Bamberg - Gleußen nach Birkenfeld befördert worden. Beförderungsvermerk des Absenders: „Sollten hochgedachten H. Ministers Exc. bey Eingang dieses in Nürnberg schon mit der Post nach Essingen bey Aalen in Schwaben passiert seyn, so wird gebethen, dies nach gedachtem Essingen bey Aalen zurücklaufen zu lassen.“

A Son Excellence
 Madame la Baronne de Poellnitz
 née Baronne de Vostate

Die löbl. Oben und a
 Hofkammer ward nicht
 an/gelegt, dieser Brief nicht
 liegen zu lassen.

Garenberg
 près Cinzelsau

438

Uu

Ich hoffentlich - auf - und durch -
 einflussreichen Herrn yafarion Luft, und
 hochachtung - Dinsten Müssig

in Land Hofstaf zu
 zur Krone

per Estaffette.

abgegeben am 13^{ten} October
 Abends 7 Ufu.

Ansbach
 ist in Nürnberg
 im rothen Roß
 Abends am 14. Oct. 1805
 um 12. Uhr Mittags

- 441P 1805, Willendorf, seltener Brief „p. Estaffette“ an Hofkammer-Direktor Müssig in Ansbach (Gasthof zur Krone, nachgesandt nach Nürnberg „im rothen Roß“) 200,-
 – Der Brief ging am 13.10.1805 um 7 Uhr abends ab und war bis Ansbach bezahlt. Da er dort nicht zugestellt werden konnte, wurde dieser am 14.10. um 12 Uhr mittags nach Nürnberg weitergeleitet. Das Kaiserliche Reichsoberpostamt zu Nürnberg stellte 5 Gulden 30 Kreuzer (Ansbach – Heilsbronn = 3 Fl. 15 Kr, Heilsbronn – Nürnberg = 2 Fl. 15 Kr) in Rechnung und vermerkte es auf der Rückseite des Briefes.

Seil an dem hier beikommenden *Paquet*
Johann Joseph Bausch, Kleinwiesenthal.
Geistlicher Rath.

St. Staffellen

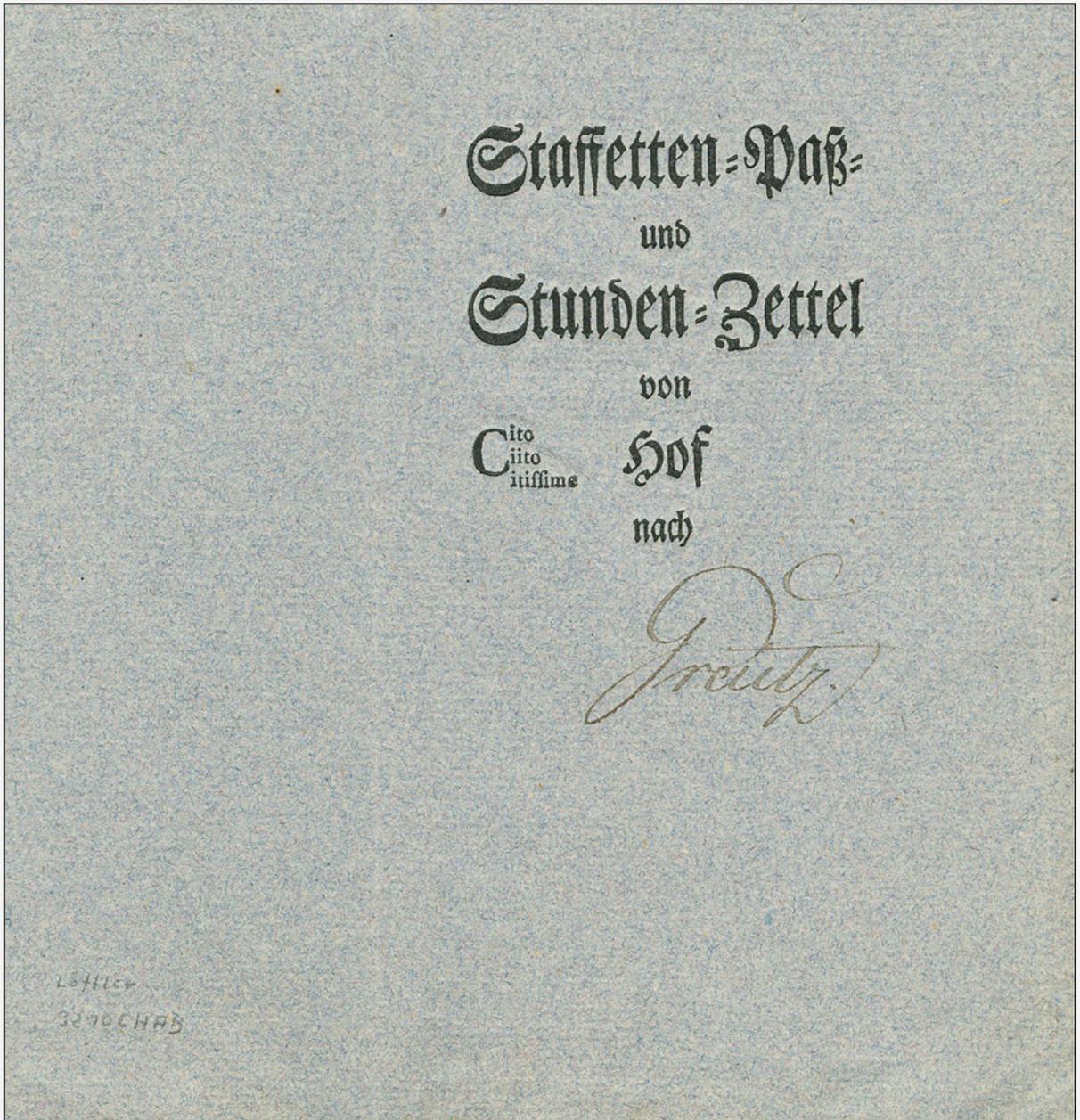
Frank

zum höchsten gelegen, und solches dammenhero durch eine eigene Staffette, sowohl bey Tags- als Nachts-Zeit von Post zu Post, aufs schleunigste fortgeschaffet, und darunter keine Minute verabsäumet werden soll: Als wollen alle Post-Beamte, Post-Bediente und sonst jedermänniglich, so mit gegenwärtiger Staffette betroffen werden, dahin bedacht seyn, daß solche sicher und ohne den geringsten Zeitverlust fernertweit befördert und bestellt werden möge. Und damit man sehen könne, welcher Postillion seinen Ritt nicht schleunig genug verrichtet, und also nach Befinden zu gehdriger Strafe gezogen werden müsse; So ist bey jeder Station, wo diese Staffette zugebracht wird, die Viertel-Stunde der Ankunft und Wiederabfertigung pflichtmäßig hierunter zu verzeichnen und der Paß des nächsten anhero zurück zu schicken. Hof, den *15. Octobr. 1705.*

Abfertigung um *11* Uhr *11/2*

Kaiserl. Reichs Post-Amt allda.

In Pauen, den 15. October 1705.
Wirth.
unverh. um 11 1/2 Uhr. 11/2
11/2 Uhr. 11/2
Willysbücher zu Spratz, v. S. Mailen, 11/2 11/2
Junius



- 442P 1805, Hof, „Kaiserl. Reichs Post-Amt allda. Wirth.“, „Staffetten-Paß und Stundenzettel von Hof nach Greitz“, graues Papier, mit Quittierung des Postamtes Plauen, für ein Paket an Fürst Heinrich XIII. zu Reuß, ein besonders schönes und seltenes Poststück 1.000,-
- 443 1805, Nürnberg, „Kaiserl. Reichs Ober-Post-Amts Estaffetten-Expedition“, seltene Gebührenquittung für eine Estaffette nach Langenburg (13 Fl. 19 Kr.), beiliegt der dazugehörige gesiegelte Umschlag „Estaffetten-Berechnung“ 150,-

P. P.

 In Pasquet a Mr. Graf Baron von
Wollwart auf Birkenfeld

ist die eigene Höchst wichtige Estaffette, welche ohne Zeit Ver-
lust seiner Adresse nach bestellen, und wie solches geschehen,
bald gefällig Antwort ertheilen zu lassen ersuche. Nürnberg
den 2. ten April 1805

In der Poststation Gleussen hat die
Estaffette gegen aus Birkenfeld
bestand zu befordern und der Händter
Zettel wieder für die zwanzig fünfzig
geben.
R. Wollwart

Dienstwilliger Diener
Freyherr von Lilien.

- 444P 1805, Nürnberg, „dienstwilliger Diener Freyherr von Lilien“, seltener Estaffettenpass (ohne den Adressteil) für ein Paket nach Birkenfeld (über Gleussen) 400,-
- 445 1805, Stuttgart, „T. Kaiserl-Reichspostamts-Estafetenexpedition dahier“, dek. vordruckte Aufstellung über Estaffeten-Rittgebühren nach Ansbach 200,-

*ad Nr. 176
Seite 20.*

P. P.

Ein *früher* *aus* *dem* *Postamt* *Wien*

ist die eigene höchstwichtige Estaffete, welche ohne
Zeitverlust seiner Adresse nach bestellen, und wie
solches geschehen, bald gefällig Antwort ertheilen
zu lassen ersuche.

Actum *Mindelfheim* den *28* ten *Aug* 1805

Kaiserl. Reichs-Postamt
Mindelfheim

Nr. 13.

Stuttgardt

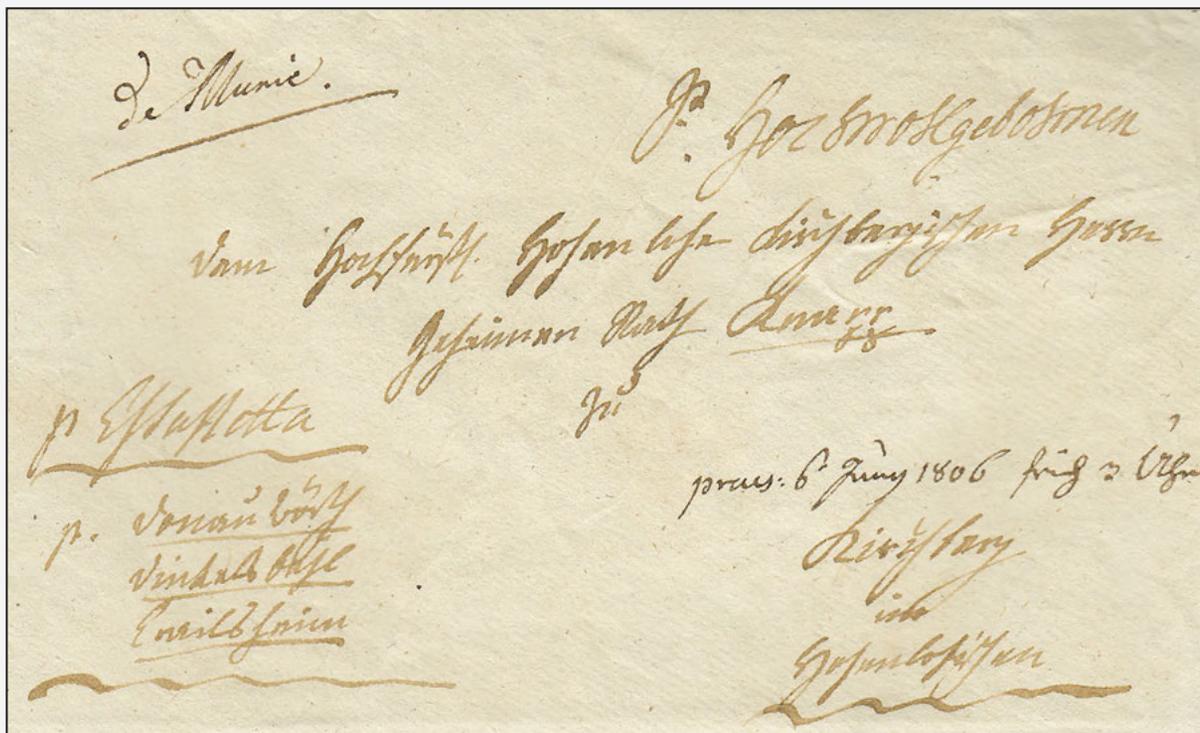
Hat an Estaffetten Rittgebühren nach Augsburg zu entrichten

Augsburg, den 27^{ten} July 1806.

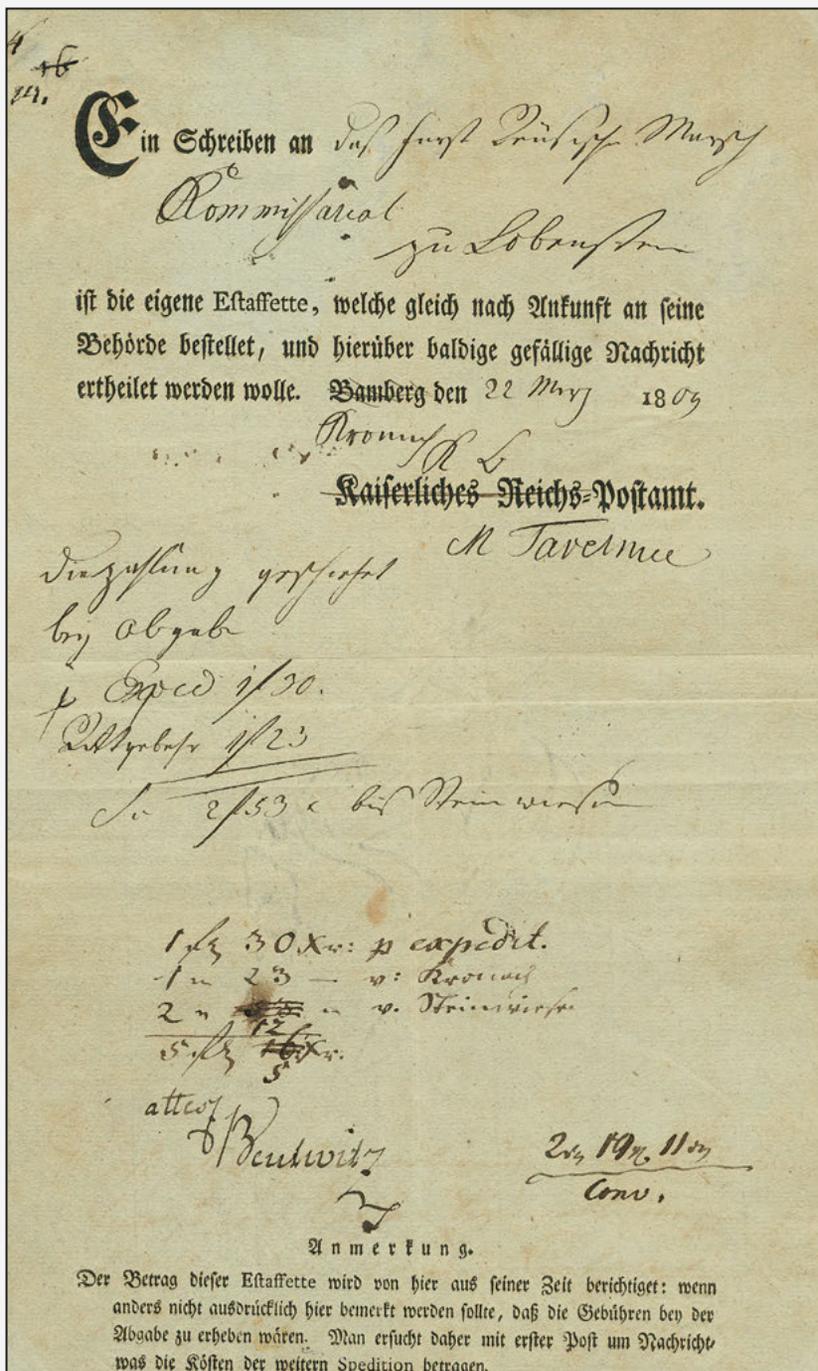
N ^o .	Monat.	Tag	nach	fl.	fr.	N ^o .	Monat	Tag	nach	fl.	fr.
		den									
			<u>1803.</u>						Transport	819	0
Januar	2		Wien	48	11	Novbr	25		Wien	52	58.
"	7		J ^o	48	4	"	26		München	6	34.
Februar	14		J ^o	511	14	"	27		J ^o	6	34.
"	26		J ^o	511	14	Decemb	17		J ^o	6	34.
"	28		J ^o	511	14	"	18		J ^o	6	34.
Marz	1		J ^o	511	14	"	20		J ^o	6	34.
"	6		J ^o	54	11				<u>1804.</u>		
"	10		J ^o	54	11	Januar	2		München	6	34.
"	11		J ^o	54	11	Februar	18		Wien	52	58.
"	18		J ^o	54	11	"	23		München	6	34.
"	23		J ^o	511	14	"	25		Wien	52	58.
"	27		München	7	20.	Marz	9		J ^o	52	58.
"	27		J ^o	7	20.	Septbr	1		J ^o	52	58.
Aprill	12		Linz	26	11	"	1		Salzburg	18	10.
"	19		Wien	54	14	"	30		Wien	52	58.
May	16		München	7	20.	Octbr	21		J ^o	52	58.
"	24		Wien	511	14	Decemb	6		Von Augsburg per Stuttgardt binij Inn Abgab zuflbar	15	511.
"	31		J ^o	511	14				Suma	1267	48.
July	22		München	7	20.						
			Zatus	819	0						

*Königl. Bayr. Oberpostamts-
Estaffetten Expedition*

447P 1806, Augsburg, „Königl. Bayr. Oberpostamts-Estaffetten-Expedition“, „Stuttgardt hat an Estaffetten-Rittgebühren nach Augsburg zu entrichten ...“, dek. vorgedruckte Aufstellung von verschiedenen Estaffetten-Gebühren, gesamt 1.263 Gulden und 48 Kreuzern für die Jahre 1803 und 1804, die meisten nach München und Wien 150,-



- 448P 1806, DE MUNIC, hs. auf einem Umschlag für eine Estaffette nach Kirchberg (Hohenlohe), hs. „p. Estaffetta p. Donauwörth, Dinkelsbühl, Crailsheim“, schönes Lacksiegel 80,-
- 449 1806, R. 4. MÜNCHEN, L2 auf Couvert (mehrseitiger Inhalt) „frco. Nürnberg“ nach Castell, hs. „Von Possenheim sogleich pr. Express“, zwei Chargégitter und Taxen „9 X“ (rs. 12“), rs. „Laut Adresse per Expressen Botten“, „K. R. Postexped. Kizingen“ und „Der Expressen beharte auf 1 Fl. 6X.“ 100,-
- 450 1806, Nürnberg, „K. R. Ober-Postamts-Estaffetten-Expedition“, hs. „Estaffetten-Berechnung“ auf Manualblatt (für eine Depesche nach Stuttgart 22 Gulden 56 Kreuzer, an den Churfürsten) 80,-
- 451 1806, Nördlingen, „Königlich Bair. Postamt“, hs. Estaffettenquittung über 7 Gulden 13 Kreuzer für einen Brief über Dinkelsbühl und Crailsheim nach Kirchberg 100,-
- 452 1807, VON GREIZ, hs. auf Estaffettenumschlag nach Birkenfeld „ohnweit Gleussen in Francken“, „über Schlaitz, Steinwiesen, Staffelstein, Gleussen“, rs. Abgangs- und Ankunftsvermerk nebst Auflistung der Rittgebühren der einzelnen Poststationen 100,-



453P 1809, Bamberg, Ortsdruck geändert in „Kronach“, „Kaiserliches Reichs-Postamt“ (geändert in „K. B.“), sehr seltener Estaffettenpass für ein Schreiben nach Lobenstein, ohne die Anschriftenseite und etwas beschnitten ohne Textverlust 300,-

№ 53

P. P.

Sie hier abzugeben Estafette
Im Gebühre mit Amigly Kreuzer
anzuhängen

Hayder Major

Falter Ludwig

Ulm, den 30 Juli 1809

K. B. Post-Amt.
Estafetten Expedition

454P 1809, Ulm, „K. B. Post-Amt. Estaffetten-Expedition“, vorgedrucktes Konzeptpapier als Estaffetten-Gebührenquittung über nur 30 Kreuzer, Auszahlung quittiert von „Hayder Major“ 150,-
– In Auswirkung der Reichsdeputation kam 1803 auch die ehemalige freie Reichsstadt Ulm zu Bayern. Im Oktober 1810 wurde die Stadt an das Königreich Württemberg übergeben.

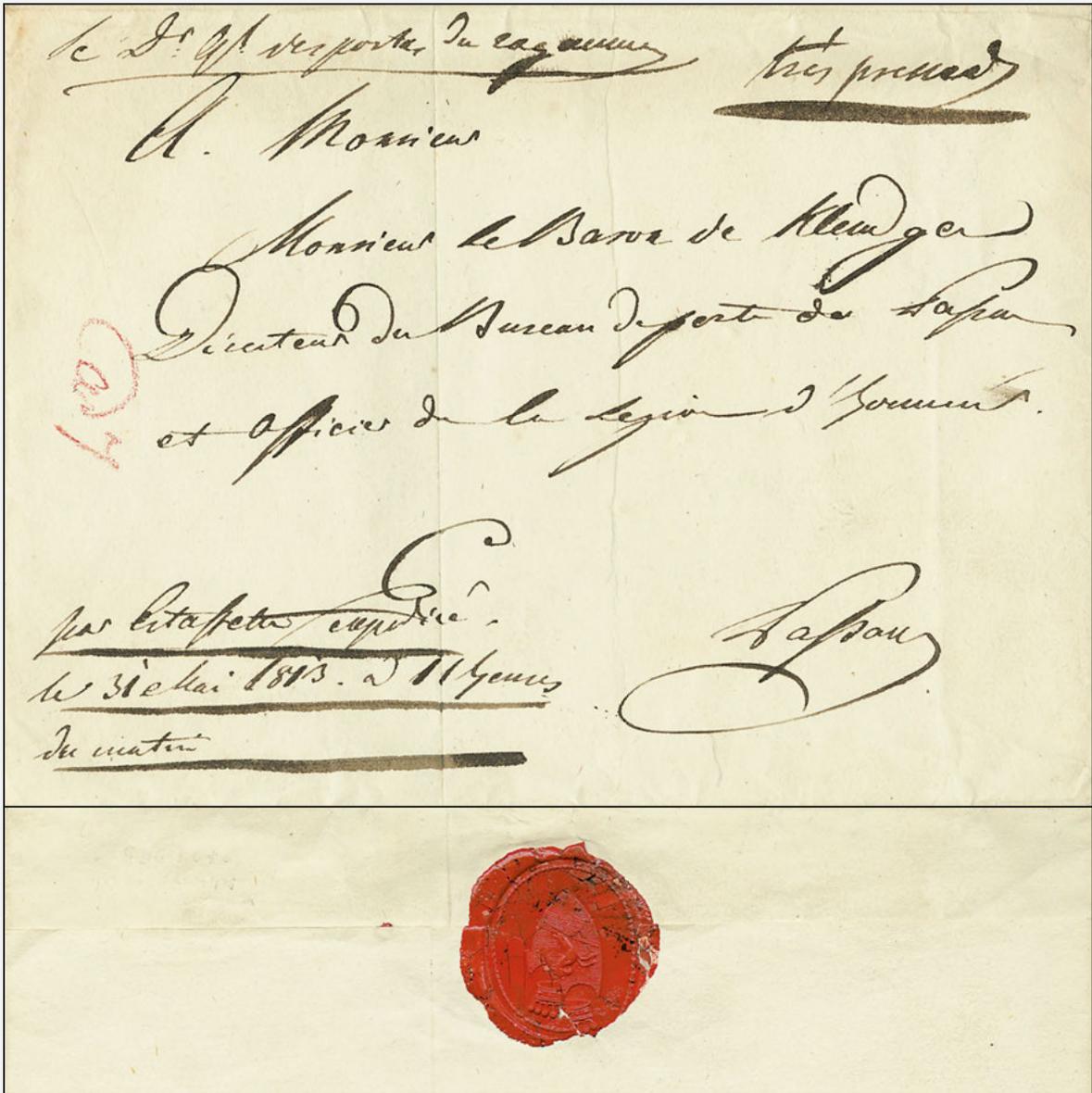
No 493



Estaffetten = Rittgebühren = Conto
 von
 dem Großherzoglich, Würzburgischen Postamte
 zu
K i t z i n g e n
 für
 die
 Einquartierungs- und
 Transport-Commission zu Kitzingen
 im
 4ten Quartale 1813.

Numro	Monat	Datum	Von	Nach	Ritts Gebühr	Franks Geld	Sonstige Bemerkungen
1396	Decemb.	17	Kitzingen	Würzburg.	fl.	fr.	
							der Großherzoglich. Ober- würzburg. Commissionariat pro Expeditione - 1 30 - 16 Transport " 16 <hr/> Summa 3 16 - -
							3/16 Conspicuum Auf 3 Kreuzer in Abrechnung des Journal des 4ten Quartals 1813 Sobell abbeurkundet
							Latus

455P 1813, Kitzingen, „Estaffetten-Rittgebühren-Conto von dem Großherzoglich-Würzburgischen Postamte zu Kitzingen“, dek. vordruckte Aufstellung für die Großherzogl. Einquartierungs- und Transport-Commission Kitzingen, mit Stempelgeld (3 Kreuzer) 150,-



456P 1813, 31.5., München, Estaffettenbrief (Couvert und Inhalt) aus der Kanzlei des Außenministers etc. Maximilian Graf von Montgelas an Baron Friedrich Freiherr von Kleyen, Postdirektor von Passau, Offizier der Ehrenlegion, ehem. Oberleutnant und Adjutant von General Wrede. Inhalt betr. Dank für das erfolgreiche Erkennen der Korrespondenz eines Spions. „N. B. Die Estaffette ist hier bezahlt, ging auf Befehl S. Excl. ab.“ 180,-

457 1813, 26.11., Sterzing, hs. „Recepisse“ über eine Depesche aus Kastelruth (kostete 2 Gulden 12 Kreuzer), mit Auszahlungsquittung und Siegelstempel des Landgerichts Sterzing. 100,-
 – Nach dem Vertrag von Ried endete am 8. Oktober 1813 in Tirol die bayerische Posthoheit. Die bayerische Verwaltung wurde aber bis 26. Juni 1814 beibehalten.

No. 2

No. 109.

Estaffetten-Amts-Korrespondenz nach Coburg

Beikommendes *Schreiben*
An *Friedrich von Girs*
von *Girs in der Person*

aus dem ...

ist die eigene Estaffette, welche ohne Zeitverlust befördert und nach Aufschrift bestellt werden wolle.

Es wird ersucht *...*

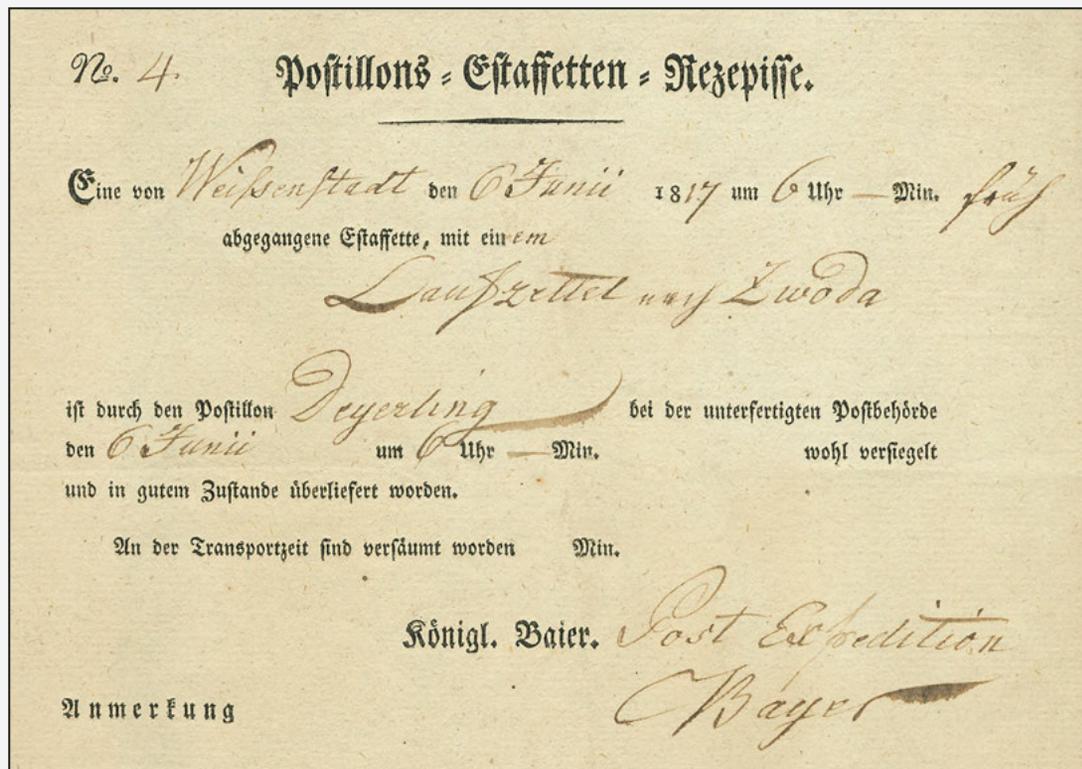
Abgegangen von *München* den *13ten Juni 1815* um *...*

Königl. Baier. Exped. *J. W. ...*

Empfangen von *...* den *...* um *...*

7 1973080

458P 1815, 13.6., Neustadt (bei Coburg), „Königl. Baier ... Exped.“, „Estaffetten-Amts-Korrespondenz nach Coburg“, seltener Estaffettenpass nach Coburg (ohne Adressteil) 400,-



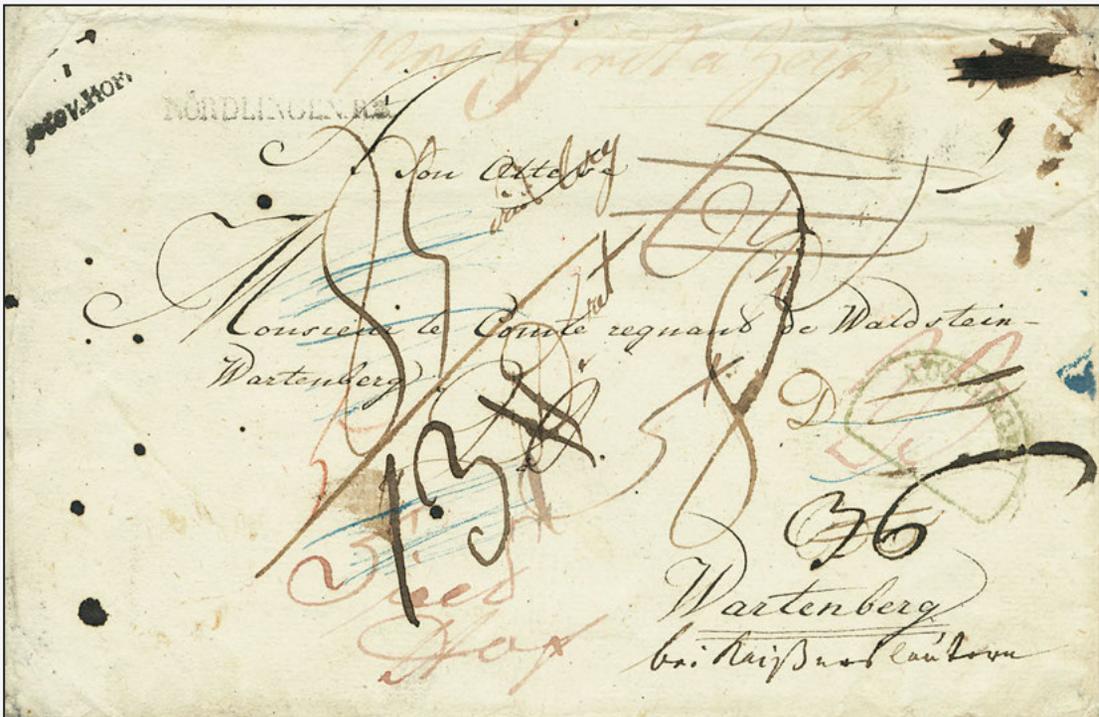
- 459P 1817, Weißenstadt, „Königl. Baier. Post-Expedition“, sehr seltene „Postillons-Estafetten-Receptisse“ für eine „Estaffette mit einem Laufzettel nach Zwoda“ 400,-
- 460 1823, Neustadt a. S., „Post-Expeditor J. M. Zwierlein“, hs. Bescheinigung über den Erhalt von 22 Gulden für eine Estaffette nach Coburg 80,-
- 461 1827, Hof, „Königliches Grenz-Postamt“, hs. Estaffettenquittung für eine Sendung nach Dresden (22 Gulden 52 Kreuzer) 100,-
- 462 1829, Regensburg, „Königl. Postamts Estaffetten-Expedition, Diez, Expeditor“, selt. hs. Quittung für einen Estaffetten-Laufzettel mit Pferdebestellung nach Prag, kostete 25 Fl. 1 Xr. 100,-
- 463 1837, 19.-24.9., München, „Königl. bayer. Expedition der Briefposten“ (geändert in „Estaffeten“), Official von Binder bescheinigt den Empfang von Estaffettengebühren für zwei Pferdebestellungen des Grafen von Eberstein (Herzog von Braunschweig) nach Holzkirchen und Regensburg 100,-
- 464 1837, Regensburg, „Königl. Oberpostamts Estaffetten-Expedition“, Official Scheller bescheinigt hs. auf gesiegeltem Blatt den Erhalt von 17 Gulden 1 Kreuzer für eine Estaffette nach Bayreuth (Bestellung von Vorspannpferden für den Herzog von Braunschweig) 100,-
- 465 1839, Hof, „Königl. Bayer. Grenz-Post-Amts Estaff.-Expedition“, Official Schorr bescheinigt den Empfang von 16 Gulden 35 Kreuzern für Ritt- und Estaffettengebühr (vordrucktes Konzeptpapier) 100,-
- 466 (1840), ohne Ort, lith. „Estaffetten-Ablieferungs-Schein für den Postillon“, selt. ungebr. Formular 100,-
- 467 Express, ca. 1650–1840, kleiner Sammlungsteil mit interessanten Briefen (in einem Ringalbum) 500,-

RETOUR- UND NACHSENDEBRIEFE

Zurückgehende Briefe hat es zu allen Zeiten der Postbeförderung gegeben. Da es noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts üblich war, dem Empfänger die Zahlung der Postgebühren zu überlassen, kam es im Falle der Zahlungsverweigerung zur Rücksendung des Briefes. In diesen Fällen finden wir häufig Vermerke wie „Wird unfrankiert nicht angenommen“ o. ä. Unzustellbare Sendungen auf Grund mangelhafter Adressierung waren erstaunlich selten, obwohl es über die Jahrhunderte üblich war, nur den Empfänger nebst Wohnort auf den Briefen zu vermerken. Lediglich bei Reisenden oder wandernden Gesellen hielt man die Angabe für nötig, wo sie logierten. Erklärlich wird dieser Umstand durch die Tatsache, daß der allergrößte Teil der Bevölkerung nicht lesen und schreiben konnte und daher auch keine Post absandte oder empfang. Adressaten waren also meist bekannte herrschaftliche Personen oder Handelsfirmen und Fabriken, deren Sendungen problemlos zugestellt werden konnten.

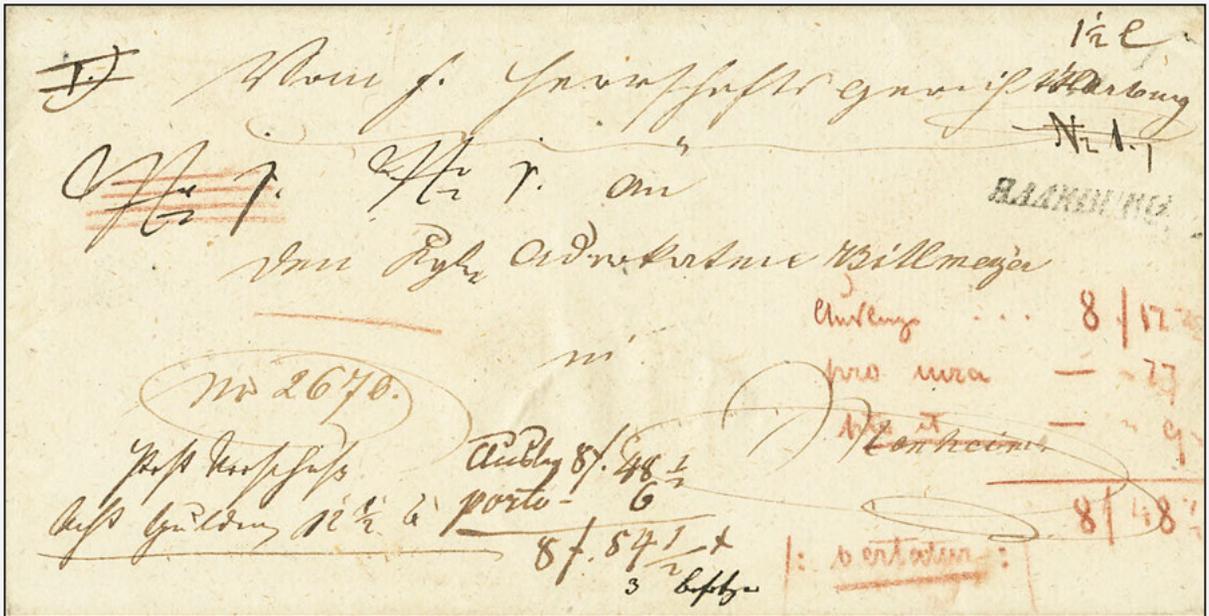
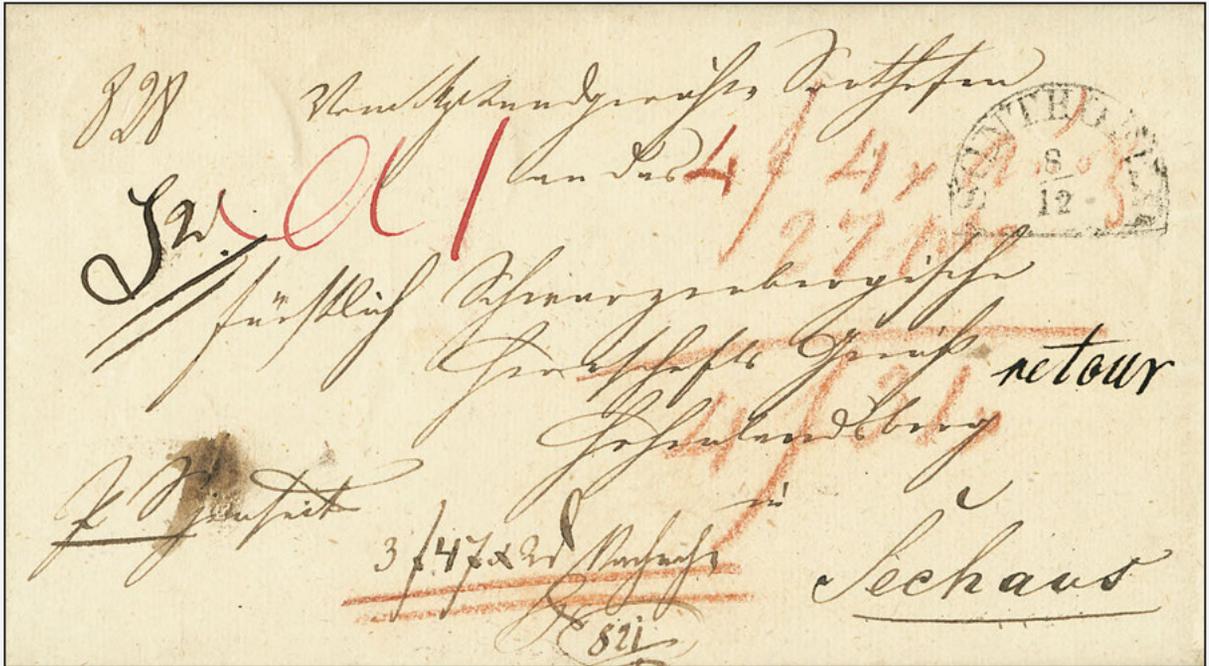
War trotzdem eine Sendung einmal unzustellbar, kam es zu großen Schwierigkeiten wegen der Ermittlung des Absenders, der die entstandenen Gebühren übernehmen musste und der gewöhnlich ja nur durch das Siegel oder das Briefinnere identifiziert werden konnte. Es wurden daher zur Vertraulichkeit verpflichtete besondere Kommissionen gebildet, die die Briefe erbrachen und sie anschließend mit eigenem „Rebut“-Siegel wieder schlossen. Ab etwa 1850 wurden zu diesem Zweck Verschlussetiketten bei einigen Postverwaltungen eingeführt.

- 468 1776, NANCY, L1 auf interess. Retourbrief nach Nürnberg, hs. „ist keiner hier diesses Nahmens“, rs. Retourvermerk des Postamts Nancy 100,-
- 469 1790, Wertheim, „Constantin, Fürst zu Löwenstein“, eig. Unterschrift auf Trauerbrief nach Assenheim mit hs. D' ESSELBACH, fehlgeleitet nach Iffenheim, hs. vs. „retour d' Ouffenheim“ 100,-

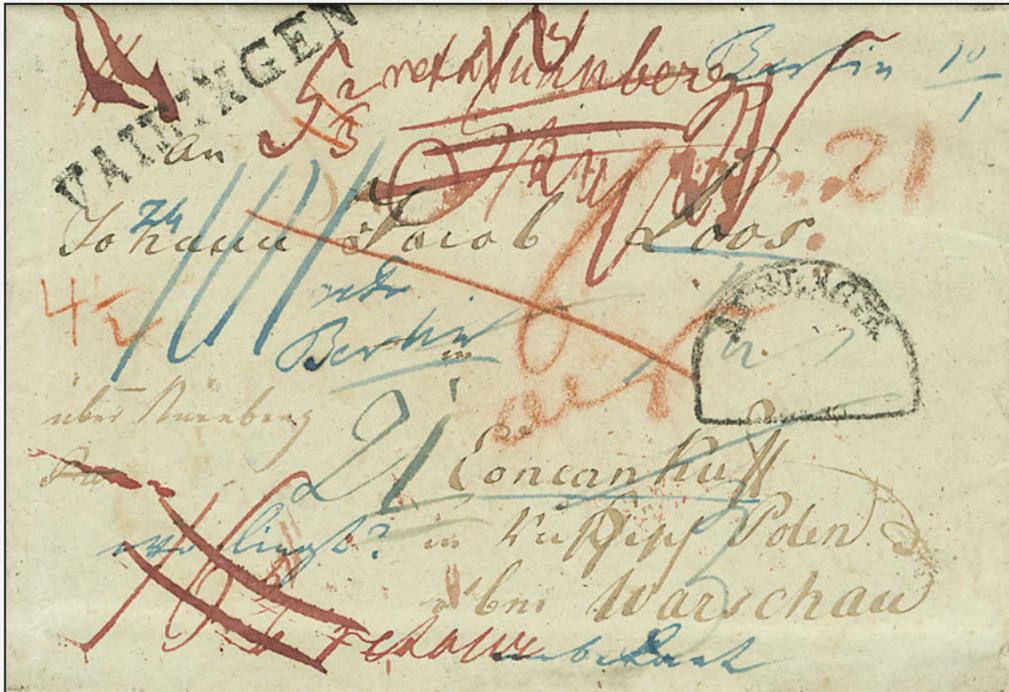


- 470P (1814), NÖRDLINGEN R. 3., L1 nebst grünl. Segmentstempel AUSLAGE und schwarzem L1 PTO. V. HOF auf Retourcouvert nach Wartenberg (bei Kaiserslautern) 100,-

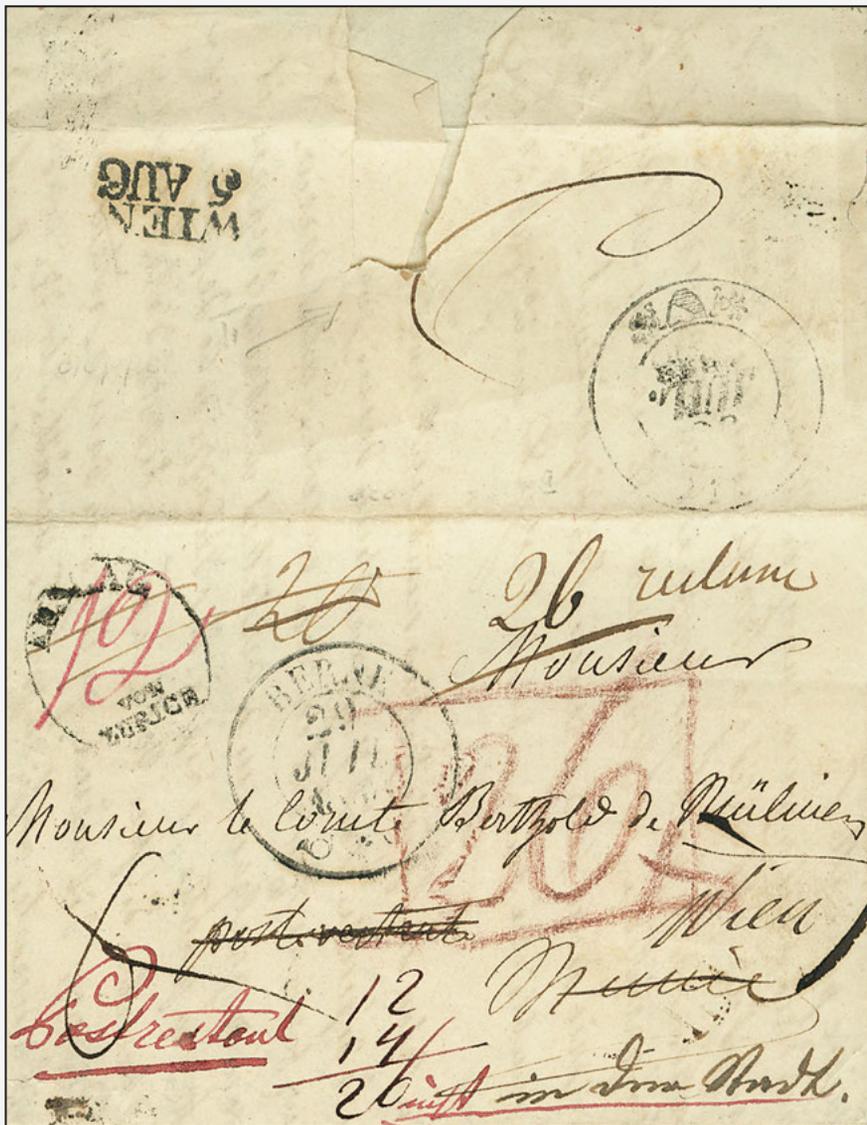
471 1829, NÜRNBERG, L2 auf Retourbrief nach Neustadt/Orla (rs. L1), „wird unfrankiert nicht angenommen“ 50,-



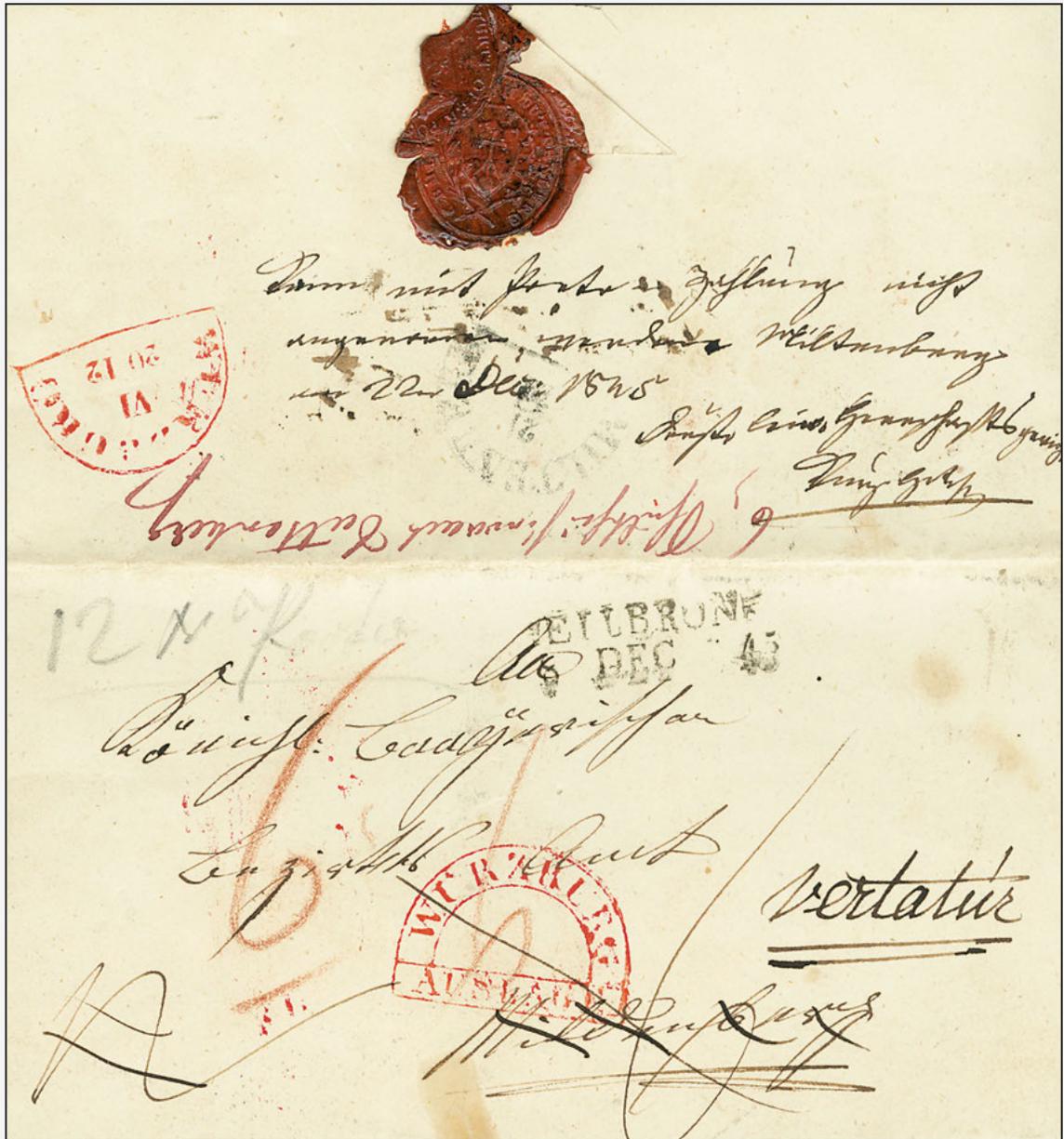
472P 1833-1846, HAARBURG, aptierter Rayon-L1 bzw. Segmentstempel SONTHOFEN auf zwei besonders interessanten Nachnahme-Retourbriefen 100,-



473P 1835, Vaihingen, interess. Retourbrief „über Nürnberg“ (Auslagestempel) nach Warschau 100,-



- | | | |
|------|--|-------|
| 474P | 1838, Bern, interessanter Irrläufer- und Retourbrief nach München und Wien | 100,- |
| 475 | 1839, WIEN, roter L2 nebst L1 FRANCO auf interess. Retourbrief nach Köln | 80,- |
| 476 | 1840, NÜRNBERG, L2 auf interess. kleinem Retourbrief nach Brüssel (vom Empfänger verweigert, weil Handschrift unbekannt!), zahllose Vermerke und rs. blauer Ovalstempel DÉBOURSE BRUXELLES, in Nürnberg amtlich geöffnet (Siegel K. B. H. PT. EXPEDITION REITENDER POSTEN IN NÜRNBERG, ausführl. Beschreibung im Attest van der Linden | 150,- |
| 477 | 1841, MAGDEBURG, K2 auf Retourcouvert mit Segmentstempel AUSLAGE VON HOF nach Steyr/Österreich | 80,- |



- 478 1845, HEILBRONN, L2 nebst rotem Segmentstempel WÜRZBURG AUSLAGE auf Retourbrief (Hülle) nach Miltenberg 80,-
– Der Brief wurde mit Portobelastung vom Herrschaftsgericht Miltenberg nicht angenommen. Da kein Absender vermerkt war, leitete die Postverwaltung Miltenberg den Brief an das Oberpostamt Würzburg reitender Posten. Dort Belastung der württ. Posten mit „6 „Kreuzern und Weiterleitung des Briefes an das Oberpostamt Heilbronn. Dort Öffnung des Briefes, nach Adressenfeststellung mittels Lacksiegel KÖNIG. WÜRTT. OBER POST AMT HEILBRONN neu verschlossen und nach Rückrechnung des Portos von 6 Kreuzern an den Absender zurückgesandt.

- 479 1846, BAMBERG, Segmentstempel nebst Ovalstempel BAYERN auf Retourbrief aus Ühlfeld nach Osterfeld (bei Zeitz) 60,-



- 480P 1858, VERCELLI, K1 auf interess. Retourbrief nach Steyr/Österreich, fehlgeleitet nach Speyer (rs. 13 Stempel!) 100,-
- 481 Retourbriefe, 1689–ca. 1850, ca. 30 interessante und seltene Briefe in einem Ordner 600,-

REISEN MIT DER POST

Die Postkutsche war bis zur Einführung der Eisenbahn das einzige öffentliche Verkehrsmittel, dessen sich das reisende Publikum bedienen konnte. Das Fortkommen in den ungefederten Fahrpostkutschen auf grausamen Wegen war allerdings eine Tortur ersten Ranges. Anfangs waren die Wagen unbedeckt und ohne eigentliche Sitzmöglichkeit. Wind und Wetter war man hilflos ausgesetzt, die schwankende Kutsche verursachte zudem Übelkeit mit den üblichen Folgen. Die Postillione waren nur zum Empfang des Trinkgeldes freundlich und die Beschwerdebücher in den Stationen waren voll. Nebenkosten aller Art wie das Schmiergeld für das Einfetten der Räder, Brückengelder, Zollgebühren und vieles mehr musste der Reisende entrichten. Die Regel „Wer gut schmiert, der gut fährt“ galt dabei allenfalls für den Postillion.

Der Poststaldienst hatte die Aufgabe, Waren und Reisende mittels Wagen zu befördern. Ursprünglich war der Poststall mit dem übrigen Postdienst verbunden. Der jeweilige Postmeister führte gleichzeitig auch den Poststall. Im Laufe der Zeit wurde vor allem an größeren Postorten eine Trennung vorgenommen. Der Postmeister ließ den Poststall durch eine Mittelsperson führen, oftmals einen Gastwirt. Dieser hatte neben den erforderlichen Wagen und Pferden samt Stallungen auch die nötigen Räume für den Aufenthalt und die Verköstigung von Fahrgästen. Nach einem festgelegten Zeitplan verkehrte die Ordinari-post, während im Gegensatz hierzu die Extrapost nach Bedarf fuhr. Hierbei benutzten die Reisenden teilweise eigene Reisewagen und nahmen auf den Stationen nur den neuen Vorspann mit dem dazugehörigen Postillion in Anspruch. Der Postreisedienst und das Poststallwesen wurden mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecken stark eingeschränkt und kam im Bereich neuer Eisenbahnstrecken völlig zum Erliegen.

Kam man nach einer schlimmen Reise, die ja oftmals am nächsten Tag weiterging, in der Herberge an, war man wie „gerädert“. Der Physiker G. C. Lichtenberg (1742–1799) schrieb in einem Brief *„Die Sachsen streichen ihre Postwagen rot an als die Farbe der Schmerzen und der Marter und bedecken sie mit Wachslinien. Aber nicht, wie man glaubt, um die Reisenden gegen die Sonne und den Regen zu schützen, denn diese haben ihren Feind ja unter sich, das sind die Wege und Postwagen. Es geschieht aus demselben Grund, warum man denen, die gehängt werden sollen, eine Mütze über das Gesicht zieht: die Umstehenden sollen die gräßlichen Gesichter nicht sehen.“*

Erst die Einführung von gefederten Kutschen anfangs des 19. Jahrhunderts, die einher ging mit dem Ausbau und der Befestigung der Fahrstraßen, brachte Linderung. Die Eisenbahn schließlich machte der Postkutsche den Garaus, da sie die gleiche Strecke in einem Bruchteil der Zeit mit einem für damalige Verhältnisse hervorragenden Fahrkomfort überwand. Freilich benötigte man für eine flächendeckende Versorgung neben den enormen Kosten viel Zeit, so dass die Postkutsche in entlegenen Landstrichen sogar noch im 20. Jahrhundert ihren Dienst verrichtete.

AVERTISSEMENT.

So wie zur Commodität derer Reisenden/ und zur Beförderung des Commerci, ein allgemein nützlicher Kayserl. Reichs-Post-Wagen zwischen Maynz und Mannheim aufgestellt worden/ welcher mit andern dergleichen fahrenden Posten in die obere und untere Lande seinen Zusammenhang hat; So dienet dem Publico durch nachfolgende Verzeichniß zur Nachricht/ auf welche Tag sothane fahrende Posten zu Wormbs ankommen und abgehen.

Gehen ab Montags Mittags.	{ Nach Franckenthal/ Obersheim/ Mannheim/ Zurckheim/ Lauteren/ Zweybrücken/ Sarbrü- cken/ Metz/ Diedenhoven/ Nancy, Paris. }	Kommen an Dienstags Vormittags.
Dienstags Vormittags.	{ Nach Bundersblum/ Oppenheim/ Maynz/ Wiesbaden/ Limburg/ Eölln/ Bonn/ Düffel- dorff/ Eibersfeld/ Münster/ Paderborn/ Os- nabrück/ Cleve/ Wesel/ Nimwegen/ Amster- damm/ Jülich/ Aachen/ Lüttig/ Mastricht/ Brüssel. }	Montags Mittags.
Donnerstag Mittags.	{ Nach Franckenthal/ Obersheim/ Mannheim/ Heydelberg/ Bruchsal/ Carlsruhe/ Durlach/ Stuttgard/ Heilbronn/ Rastadt/ Straßburg/ Offenburg/ Saar/ Grezburg/ Basel/ Zürich/ Bern/ Genff/ Lyon. }	Dienstags Vormittags.
Dienstags Vormittags.	{ Nach Bundersblum/ Oppenheim/ Maynz/ Wiesbaden/ Limburg/ Wezlar/ Dietz/ Dil- lenburg/ Coblenz/ Erier/ Lurenburg/ Eölln/ Bonn/ Düffelдорff/ Eibersfeld/ Jülich/ Aa- chen/ Lüttig/ Brüssel/ Cleve/ Wesel/ Nim- wegen/ Amsterdam. }	Donnerstags Mittags.

- N. I. Die Expedition geschieht dahier in Wormbs bey dem Kayserl. Reichs-Post-
Ambt/ und zu Franckenthal kan sich derjenige/ wer sich des Postwagens bedienen
will/ bey dem dortigen Anwalde- Schutheifen Carlcreuger anmelden.
- II. Die leidentlich- eingerichtete Taxa, soll zu jedermans Nachricht mit nechsten in
Druck kommen.
- III. Bey kurzen Tagen im Winter/ kommet der Post-Wagen von Maynz Mon-
tags und Donnerstags Abends zu Wormbs an/ und geht in der Frühe am
andern Tag nach Mannheim.
Von Mannheim aber/ kommt derselbe alsdann Dienstag und Freytags Abends
an/ und geht andern Tags in der Frühe nach Maynz. Wormbs, den
sten Merz 1750.

**Kayserl. Reichs-Postamt
hieselbsten.**

Durch Hof-Kammerer zu Mergentheim
 durch zugewandt die Anweisung, mit 14 Pferden für
 einen, mittels Befehle von mir bestimmten Pferde Anzahl
 von der Kaiserl. Post, für
 den 12. März, für Chef-Commissaire, Dispositionen und einen
 Anweisung, am 8. März für 2 Aufträge, in welchem
 ein Postuniformes, Pferd voran, Pferd nachfolgend war
 dem, mit anliegenden Befehl bereit zu halten

Signatur Straubing den 12^{ten} Septemb. 1790.
 G. von Haysdorff
 Chef-Commissaire

In
 Die Kaiserliche Reichs Post-Verwaltung
 zu
 Mergentheim

483P 1790, Straubing, „G. von Haysdorff, Chef Commissaire“, dek. Chargébrief des General-Postmeisters (mit eig. Untrschrift) an die Kaiserliche Reichspostverwaltung Mergentheim, betr. die Bereitstellung von 14 Postpferden, mit schönem Lacksiegel 200,-

Q u i t t u n g

von der ~~Kaiserlichen Reichs~~ Post Donauwörth nach *Bürgheim*

Für *1* Post-Station, sind von Unterschriebenen, nach der hierorts bestimmten Couriers-Taxe zu *1* fl. *15* kr. vom Pferd für die einfache Post erhoben worden, und zwar

für <i>0</i> Pferde	<i>4</i> fl. <i>30</i> kr.
für Kalesche	— — —
für Schmiergeld	— <i>12</i> —
Trinkgeld	<i>2</i> — — —
	Summa <i>9</i> fl. <i>42</i> kr.

Den *10* ten *Nov.* 1803

Kaiserl. Reichs dem Ober-Postamt zu Nürnberg untergeordnete Poststation hieselbst.
Posthalter *Popp*

484P 1803 (180.), Donauwörth, „Kaiserl. Reichs (gestrichen) dem Ober-Postamt zu Nürnberg untergeordnete Poststation hieselbst. Posthalter Popp“, sehr seltene Extrapostquittung 250,—

B e s c h e i n i g u n g

für *Denker*, welcher heute den *7/7de* 1805
den kaiserlichen Reichs Postwagen von *Dillingen* nach
Giengen bei nächtllicher Weile zu begleiten, und nach
vollbrachtem Gange an letztem Orte, *1/6* — als bedunge-
nen Bothenlohn zu empfangen hat.

Condukteur *Nastold*

Gegenwärtiger Schein wird auf geschehene Bezahlung, von der verrechnenden Expedition kaiserlicher Reichs fahrender Posten, bey Verlust der Aufrechnung, als Beleg zu der, am Ende des Quartals, zu der Rechnung zu verfassenden eigenen Konfignation der Nachbothengebühren, wieder beigebracht werden.

Kaiserliches Reichs Postkommissariat zu Augsburg.

485P 1805, Augsburg, „Kaiserliches Reichs Postkommissariat zu Augsburg“, seltene „Bescheinigung“ zur Begleitung des kaiserlichen Postwagens“ von Giengen nach Dillingen 250,—

Q u i t t u n g

Von der Kaiserl. Reichs-Post Donauwörth nach *Burgheim*
für 1. Post-Station, sind von Unterschriebenen, nach der Hierorts bestimmten Couriers-Taxe
zu 1 fl. 30 kr. vom Pferde für die einfache Post erhoben worden, und zwar

für 6 Pferde	— —	<i>9</i>	fl —	kr.
für Kalesche	— —	<i>=</i>	—	—
für Schmiergeld	— —	<i>12</i>	—	—
Trinckgeld	— —	<i>2</i>	—	—
Summa <i>11 fl. 12</i>				

den *9* ten *Nov* 1799

Kaiserl. Reichs dem Ober-Postamt zu Nürnberg
untergeordnete Poststation hieselbst.
Post-Halterin *Fischer*

- 486P 1809 (179.), Donauwörth (Ortsdruck), „Kaiserl. Reichs dem Ober-Postamt zu Nürnberg untergeordnete Poststation hieselbst, Posthalterin Fischer“, sehr seltene, nicht aptierte Extrapostquittung für 6 Pferde nach Burgheim 300,-

Q u i t t u n g

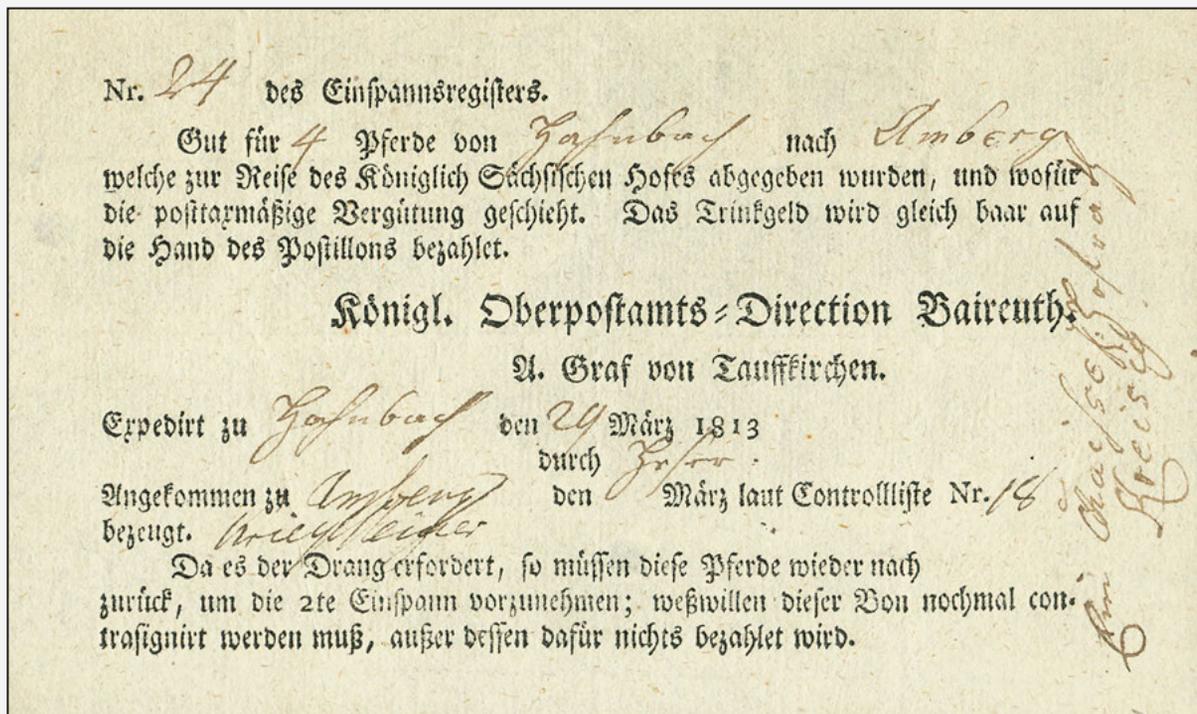
von der Kaiserlichen Reichs-Post Donauwörth nach *Dillingen*
für *1 1/2* Post-Station sind vom Unterschriebenen nach der hierorts bestimmten Couriers-
Taxe zu 1 fl. 18 kr. vom Pferde für die einfache Post erhoben worden, und zwar

für 11 Pferde	• • • • •	<i>20</i>	fl. 38	kr.
für Kalesche	• • • • •	<i>—</i>	—	—
für Schmiergeld	• • • • •	<i>—</i>	—	—
Trinckgeld	• • • • •	<i>—</i>	—	—

Den *29* ten *October* 1800 Summa *20* fl. *38* kr.

Kaiserl. Reichs dem Ober-Postamt zu Nürnberg
untergeordnete Poststation hieselbst.
Posthalterin *Fischer*

- 487P 1810 (180.), Donauwörth (Ortsdruck), „Kaiserl. Reichs dem Ober-Postamt zu Nürnberg untergeordnete Poststation hieselbst, Posthalterin Fischer“, seltene Extrapostquittung für 11 Postpferde nach Dillingen (kosteten 20 Gulden 38 Kreuzer) 300,-



- 488P 1813, Hahnbach-Amberg, „Königl. Oberpostamts- Direction Baireuth, A. Graf von Tauffkirchen“, sehr seltener Poststallhalterschein 500,-
 – Im Zusammenhang mit der Flucht von Teilen des königlich sächsischen Hofes im März 1813 durch das Königreich Bayern nach Regensburg wurden seitens der k. b. Oberpostamtsdirektion Baireuth zentral Postscheine zur Bereitstellung von Pferden gefertigt. Der jeweilige Poststallhalter vermerkte personenbezogen die bereitgestellten Pferde zum Vorspann für seinen Streckenabschnitt mit Eintrag ins Einspannregister. Gegenzeichnung erfolgte in der Kontrollliste seitens des übernehmenden Poststalls. Die Scheine wurden zur zentralen Verrechnung mit den kön. sächs. Posten an das Oberpostamt Baireuth gesandt. Anfallende Trinkgelder für den Postillon waren direkt in bar vor Ort zu entrichten. Vgl. die Beschreibung dieses einmaligen Sonder-Extrapostfreischeines bei Diederichs, Deutsches Postwesen 1792–1815, S.347
- 489 (1820), NÜRNBERG (hs.), „Königlich Baierische Postwagens-Expedition“, dek. Billet für den K. Baierischen Postwagen nach Coburg, mit ausführl. Bestimmungen (Fahrt kostete 9 Gulden 16 Kreuzer) 100,-
- 490 1826, Würzburg (Ortsdruck) –München, dek. „Billet“ für den K. Baierischen Postwagen, mit ausführl. Bestimmungen, Fahrt kostete 14 Gulden 16 Kreuzer 100,-
- 491 1827, BAYREUTH (hs.), dek. „Postwagens-Passagiers-Billet“ (rs. Text französisch) für eine Fahrt nach Amberg, mit ausführl. Bestimmungen 100,-

Vormerkschein	
für die Fahrt mit der EILPOST	
von <i>Waldmünchen</i> nach <i>Pilsen</i>	
den <i>15^{ten}</i> <i>July</i> 1828 mit Schlag <i>9^{Uhr}</i>	
<i>W. Joseph. Bous</i> mit <i>100</i> <i>878</i>	
Hat bezahlt an Einschreibgebühr	fl. — kr. 10
Für einen Platz im Inneren des Wagens	4 29
Für einen äußeren Sitz am Wagen	1 25
Dann an Ueberfracht für 57 Pfund	5 58
Zusammen.. <i>10 12</i>	
den <i>15^{ten}</i> <i>July</i> 1828  K. K. <i>Postverwaltung</i>	
Nachricht. fahrender Posten.	
<p>1) Das ein Mahl bezahlte Passagiers-Geld wird in keinem Falle zurück erstattet, und dieser Schein ist nur für die Fahrt gültig, für welche er ausgestellt ist.</p> <p>2) Jeder Reisende kann 20 Pfund Gepäckes frey mit sich nehmen, und demjenigen, welcher einen Platz im Inneren des Wagens gelöst hat, werden auch noch 30 Pfund portofrey auf dem Brancard-Wagen voraus gesendet werden, worüber dem Passagier ein Aufgabs-Receipte ausgeteilt werden wird, gegen welches sodann die Ausfolgung der Bagage Statt findet.</p> <p>3) Die Reisenden haben ihr Gepäck den Tag vor der Abfahrt längstens Abends 9 Uhr in das Postamt abzugeben, an dem Abfahrtstage aber präcise vor der zur Abfahrt bestimmten Stunde zu erscheinen, als sonst der Reisende, welcher sich verspätet, sich selbst beyzumessen hat, wenn der Wagen bereits abgefahren ist.</p> <p>4) Jedes einzelne Stück des Gepäckes muß mit der Adresse des Passagiers und der Angabe des Abgabsortes versehen seyn, und der Inhalt darf in keinen Waren bestehen.</p> <p>5) Den Reisenden ist es nicht gestattet, Briefe oder Packete an andere Personen adressirt mitzunehmen. Jede derley Beeinträchtigung der Postanstalt unterliegt der Geldstrafe von drey Gulden Conventions-Münze für jeden einzelnen Brief oder Packet, und diese werden abgenommen und den Parteyen, an welche sie adressirt sind, gegen Erlag der Postgebühren ämtlich zugestellt.</p> <p>6) An die Postillone ist kein Trinkgeld zu bezahlen, auch darf für das Auf- und Abpacken des Gepäckes nichts entrichtet werden.</p> <p>7) Hunde in den Wagen mitzunehmen, wird nicht gestattet.</p> <p>8) Da die Eilpost an dem Orte der Bestimmung in der festgesetzten Zeit einzutreffen hat, so ist dem Conducteur verbotnen, unter Weges irgend anzuhalten, und nur in den Orten, wo die Reisenden des Mittagsmahl einnehmen, darf eine Stunde; bey jenen Stationen aber, wo das Fröhe oder Abendessen verzehrt wird, eine halbe Stunde verweilt werden; indessen sind die Conducteure doch angewiesen, auf Verlangen eines oder des anderen Passagiers auch während der Fahrt, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, etwas still halten zu lassen.</p> <p>9) Tabakrauchen ist aus wohl verschlossenen Pfeifen, und nur dann gestattet, wenn sämtliche Reisende einverstanden sind. Kann einer oder der andere von der Gesellschaft das Tabakrauchen nicht vertragen, so darf nicht geraucht werden.</p> <p>10) Die Plätze im Inneren des Wagens müssen gewechselt werden.</p> <p>11) Vor der Abfahrt muß jedes Mahl der gewöhnliche Passier-Schein von der Polizey-Ober-Direction, oder vom k. k. Militär-Platz-Commando beygebracht werden, ohne dessen Beybringung der Reisende zur Fahrt nicht aufgenommen werden kann.</p> <p>12) Dem Conducteur ist besonders zur Pflicht gemacht, jedem Reisenden ohne Unterschied des Standes mit Anstand, Bescheidenheit und Höflichkeit zu begegnen; dagegen häget aber auch die Postbehörde das Vertrauen, daß dem Conducteur, welchem jede Aufmerksamkeit für die Reisenden eben so, wie auf die ihm anvertrauten Effecten obliegt, mit seiner seinem Dienste angemessenen Rücksicht begegnet werde.</p> <p>13) Gegenwärtiger Vormerkschein ist von jedem Reisenden aufzubewahren, da er auf Verlangen bey jedem k. k. Postamte unter Weges vorgezeigt, und bey Beendigung der Fahrt dem Conducteur übergeben werden muß.</p>	

492P 1828, WALDMÜNCHEN (hs.), österr. „Vormerkschein für eine Fahrt mit der Eilpost“ nach Pilsen, mit großem Zierrahmen und ausführl. Bestimmungen, rs. gleicher Text in italienisch 100,—
— Gemäß Vertrag zwischen der Königlich Bayerischen Post und der K. K. Österreichischen Postverwaltung waren wechselseitige Postkurse auch im Transitverkehr möglich. Wenn die Postkurse das Vertragsland berührten, wurden sie von der dafür zuständigen Post im Amtshilfverfahren betreut. Jedes der beiden Vertragsländer war berechtigt im Passagierverkehr freie Plätze zu belegen, musste aber jeweils das Formular des Vertragslandes benutzen.

- 493 1828, WALDMÜNCHEN (hs.), selt. großes „Postwagens-Passagiers-Billet“ (rs. Text in französisch) für eine Fahrt nach Regensburg, mit ausführl. Bestimmungen, kostete 5 Gulden 55 Kreuzer, die Weiterfahrt nach München ist ebenfalls hs. auf dem Schein vermerkt (7 Gulden 56 Kreuzer extra) 100,-

Nro. 1. 2		A u s w e i s.					
zum Eilwagen zwischen Nürnberg und Eger							
für Herrn Gebrüder Grafen Boos							
hat bezahlt	a)	die Personentaxe von Wey nach Eger für Meilen	<table border="1"><tr><td>fl.</td><td>kr.</td></tr><tr><td>17</td><td>4</td></tr></table>	fl.	kr.	17	4
	fl.	kr.					
17	4						
b)	die Fracht für das Uebergewicht von Pfund	Summa .					
fährt an Reisegepäck mit sich		1 Müllsch					
Der Wagen fährt in Nürnberg den 2ten Febr 18 31 um 7 Uhr Abd. ab.							
Königlich Bayerische Haupt-Postwagens-Expedition. Berzel							
A n m e r k u n g e n.							
1) Jeder Reisende kann 40 Pfund an Gepäc frey mitnehmen. Für Uebergewicht von 40 bis 80 Pfund wird auf den königlich bayerischen Posten die Hälfte der gewöhnlichen Postwagens-Taxe bezahlt. Mit dem Personenwagen wird das Reisegepäck befördert, welches in Kellerten, Mantelsäcken oder in einer Packung von nicht zu großem Umfange sich befindet; das Gepäc in einer ungeeigneten Packung oder welches mehr als 40 Pfund Gewicht hat, kann nur mit dem Packwagen vorausgehen oder nachfolgen.							

- 494P 1831, Nürnberg-Hof (Ortsdruck, „Hof“ geändert und „Eger“), seltener „Ausweis zum Eilwagen“, mit Zierrahmen 100,-
- 496 1834–1839 Amberg, Matthias Berzel, Ludwig Hein. Sack, K. Poststallmeister, zwei dek. Extrapostquittungen für 6 bzw. 14 Pferde nach Hirschau und Schwandorf 60,-
- 497 1835, München, „Reise-Karte“, großes Formular (Folio) ungebraucht, mit Zierrahmen und Feldern für die Namen und Aufnahme des Reisenden, rs. Erlass von König Ludwig „Die Reise-Karten der Lohnkutscher und Boten betreffend“ 100,-

Einschreib-
Nummer 4

Eilwagen

von *Waldmünche* nach *Regensburg*

Abfahrt den 7. ten *Novemb.* 1833 um *6 1/2* Uhr *abends*

Reise - Schein

für *H. Reipor Stamm*

führt an Reise-Gepäck bey sich: hat bezahlt:

Stück:	fl.	kr.
<i>1 Koffer</i>	4	-
<i>1 Koffer</i>	1	57
	-	8
	<hr/>	
	5	45

Waldmünche den 7. ten *Novemb.* 1833.

Königlich Bayerische *Post-Verwaltung*

Unterzeichnet: *Paul Kraus*

Zur Nachricht.

- Der Reisende hat außer der vorstehend bescheinigten Zahlung Nichts zu entrichten.
Den Condukteurs, Packern, Postillons re. ist verboten irgend eine Anforderung an den Reisenden zu machen; begehrt aber der Reisende, daß sein Gepäck aus der Wohnung oder dem Gasthofe zur Post, oder von der Post dorthin durch den Packler geliefert werde, so gebühren demselben 12 kr., ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Reisenden eigenthümlichen Stücke.
- Spätestens eine Stunde vor der Abfahrt des Wagens — und wenn diese Morgens sehr früh erfolgt, schon Abends zuvor — muß das Gepäck des Reisenden in das Post-Bureau gebracht werden.
Jedes einzelne Stück soll gut verschlossen oder gesiegelt, und um eine Verwechslung zu verhüten, mit der Adresse des Reisenden nebst dem Bestimmungs-Ort und dem Beisage Passagier-Gut versehen seyn, auch der Werth getreulich angegeben werden.

495P 1833, WALDMÜNCHEN (hs.), besonders reichhaltig verzierter „Eilwagen-Reiseschein“ (geändert in „Postwagen“) für eine Fahrt nach Regensburg, kostete 5 Gulden 45 Kreuzer 100,-

Nummer 295

Extra-Post-Stunden-Pass.

von *München* nach *Salzburg*

für

Vor- und Zuname *Graf v. Königsegg*
 Character *Aulendorf*
 Wohnort *Aulendorf*

Stich vor eigenhändiger
 und richtiger Bes
 zeichnung.

Ist mit Reise-Pass versehen von

In Folge einer allerhöchsten Verordnung soll jedem Extrapost-Reisenden ein Stunden-Pass be-
 gegeben werden, und kommt hierüber Nachstehendes zu beobachten:

§. 1.

Kein Poststallhalter darf einem Reisenden Extrapost-Pferde abgeben, der nicht mit einem Extra-
 Post-Stunden-Pass versehen ankommt, oder vor seiner Abreise einen Solchen erwirbt; hieraus folgt,
 daß jeder aus dem Auslande kommende Reisende auf der Eintritts-Station einen Extrapost-Stunden-Pass
 erhalten müsse.

Ein und derselbe Stunden-Pass kann nur bis an den Ort, resp. bis zu jener Stadt verwendet
 werden, woselbst der Sitz eines königlichen Oberpostamtes oder auch eines königlichen Postamtes ist; geht
 die Reise weiter, so wird ein neuer Stunden-Pass ausfertigt.

§. 2.

Am Endpunkte der Reise und bei Reisen in das Ausland auf der Austritts-Station, oder in
 solchen Orten, woselbst nach Inhalt des vorstehenden Paragraphen ein neuer Stunden-Pass ausfertigt
 werden muß, ist der mitgebrachte Stunden-Pass bei der Postbehörde, resp. bei der königlichen Poststallhal-
 terei abzugeben; jedenfalls aber ist der Postillon, welcher den Reisenden führt, für die richtige Abgabe
 verantwortlich.

§. 3.

Es werden zugleich sämtliche königliche Posthaltereien, durch welche der Reisende befördert wird,
 auf den Grund der bestehenden Vorschriften aufgefordert, denselben postordnungsgemäß sicher und schnellig
 verfahren zu lassen, wider Willen nicht länger als während der zum Umspannen verordnungsgemäß gestat-
 teten Zeitfrist aufzuhalten, und alle Rubriken dieses Extrapost-Stunden-Passes genau und pflichtmäßig
 auszufüllen.

§. 4.

Eine jede auf Verschmämnis, Aufenthalt, oder eine postordnungswidrige Behandlung der Reisenden
 sich gründende Beschwerde wird näher untersucht, der Fehlernde zur Verantwortung gezogen, und nach
 Befund der Sache beahndet werden; auf jeder Poststation liegen eigene Beschwerde-Bücher vor.

Ausgefertigt *München* den *27.* ten *July* 18*55*

Königlich Bayerische Post-*Hallmeister*
Heckl

498P 1835, MÜNCHEN (hs.), „Königlich Bayerischer Post-Stallmeister Heckl“, äußerst seltener „Extra-Post-Stunden-Pass“ des Grafen Königsegg aus Aulendorf, von München nach Salzburg mit den Quittierungen der Poststationen München, Zorneding, Steinhöring, Wasserburg, Frabertsheim, Stein und Waging (4 Seiten) 800,-

No 5.

EILWAGEN



Einschreib-Nummer *7.*

Reise-Schein

für *J. Dick*

von **NÜRNBERG**, nach *Stuttgart*

Abfahrt den *10 Mai* . . . 183*6* um *5* Uhr

Führt an Reisegepäck bei sich:		Hat bezahlt:	
Stücke	Gewicht	für den Platz	Fl. Xr.
<i>1 Koffer</i>	<i>150 Pf 40</i>	für den Platz	<i>13 34</i>
<i>1 K.</i>	<i>40</i>	für Pfd. Uebergewicht	<input checked="" type="checkbox"/>

NÜRNBERG, den *10 Mai* . . . 183*6*

Königl. Bayerische Haupt-Expedition fahrender Posten.

Unterzeichnet: *J. Müller*

ZUR NACHRICHT.

1) Der Reisende hat, außer der vorstehend bescheinigten Bezahlung, nichts zu entrichten. Den Conducteurs, Packern, Postillons etc. ist verboten, irgend eine Anforderung an den Reisenden zu machen; begehrt aber der Reisende, daß sein Gepäck aus der Wohnung oder dem Gasthofe zur Post oder von der Post dorthin durch den Packer geliefert werde, so gebühren demselben 12 Xr., ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Reisenden gehörigen Stücke.

- 499P 1836, Nürnberg (Ortsdruck), sehr schön verzierter Eilwagen-Reiseschein nach Stuttgart (links unauffälliger Randfehler), mit Kutschenabbildung, die Fahrt kostete 13 Gulden 34 Kreuzer, 40 Pfund Reisegepäck waren mit 150 Gulden versichert 150,-
- Seit dem Jahre 1830 sollte die Personen-Beförderungsgebühr pro Meile 32 Kreuzer betragen, aber durch die Konkurrenz der Privat-Stellwagenunternehmungen und später der Eisenbahn wurden die Taxen ständig herabgesetzt. Ab dem Jahre 1845 bis 1848 sind schließlich auf Eilwagenkurse nur 12 Kreuzer für die Wegstunde zu bezahlen. Ab 1.4.1855 dann auf 16 Kreuzer erhöht wegen steigendem Aufwand der Postställe.

- 500 1837, 24.–28.9., Tegernsee-Hof, eine Reise des Herzogs von Braunschweig, dokumentiert mit 11 hs. bzw. lithograf. Extrapostquittungen von Tegernsee (Estaffettenbestellung und Extrapostquittung), Holzkirchen, Sauerlach, München (Litho), Garching, Ergoldsbach (Litho), Buchhausen, Eglofsheim, Regensburg und Hof 300,–
- 501 1838–1840, Bamberg, „Rechnung vom königlichen Poststall im Gasthofe zum deutschen Hause.“, zwei Extrapostquittungen mit entsprechendem Vordruck nach Forchheim und Unterleiterbach (hs. geändert in Zapfendorf) 100,–

Einschreib-Nummer. //					
Eil-Wagen					
von <i>München</i> nach <i>Innsbruck</i>					
Abfahrt den <i>25</i> ^{ten} <i>Novbr</i> 1838 um $\frac{1}{2}$ Uhr <i>Morgens</i>					
REISE - SCHEIN					
für <i>J. M. Pfeifer</i>					
führt an Reise-Gepäck bei sich:			hat bezahlt:		
Benennung des Gepäcks.	Pfund.	Werbh.	fl.	Kr.	
			für den Platz	10	5
			für Pf. Uebergewicht:		
			Einschreib-Gebühr		
An Gepäck sind <i>40</i> Pfund frei					
München den <i>25</i> ^{ten} <i>Nov.</i> 1838					
Königlich-Bayerische Expedition fahrender Posten.					
Unterzeichnet: <i>W. v. M...</i>					
Zur Nachricht.					
1. Der Reisende hat, außer der vorsehend bescheinigten Zahlung, Nichts zu entrichten. Den Condukteurs, Packern, Postillons zc. ist verboten, irgend eine Anforderung an den Reisenden zu machen; begehrt aber der Reisende, daß sein Gepäck aus der Wohnung oder dem Gasthofe zur Post, oder von der Post dorthin durch den Packer geliefert werde, so gebühren demselben 12 Kr., ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Reisenden eigenthümlichen Stücke.					

- 502P 1838, MÜNCHEN (hs.), ein besonders reizvoll verzierter Eilwagen-Reiseschein für eine Fahrt nach Innsbruck, kostete 10 Gulden 5 Kreuzer 150,–

H. L.

Par
EILWAGEN



Einschreib-Nummer *6*

Reise-Schein

für *G. Litt*

von **NÜRNBERG** nach *Regensburg*

Abfahrt den *24. July* 183*9* um *9* Uhr *Abts*

Führt an Reisegepäck bei sich:		Hat bezahlt:	
Stücke	Gewicht	Fl.	Xr.
<i>1 Pfl.</i>	<i>50</i>	<i>5</i>	<i>20</i>
<i>1 Pfl.</i>			<i>28</i>

An Gepäckstücke sind *40* frei.

NÜRNBERG den 183

Königl. Bayerische Haupt-Expedition fahrender Posten.

Unterzeichnet: *Kocher*

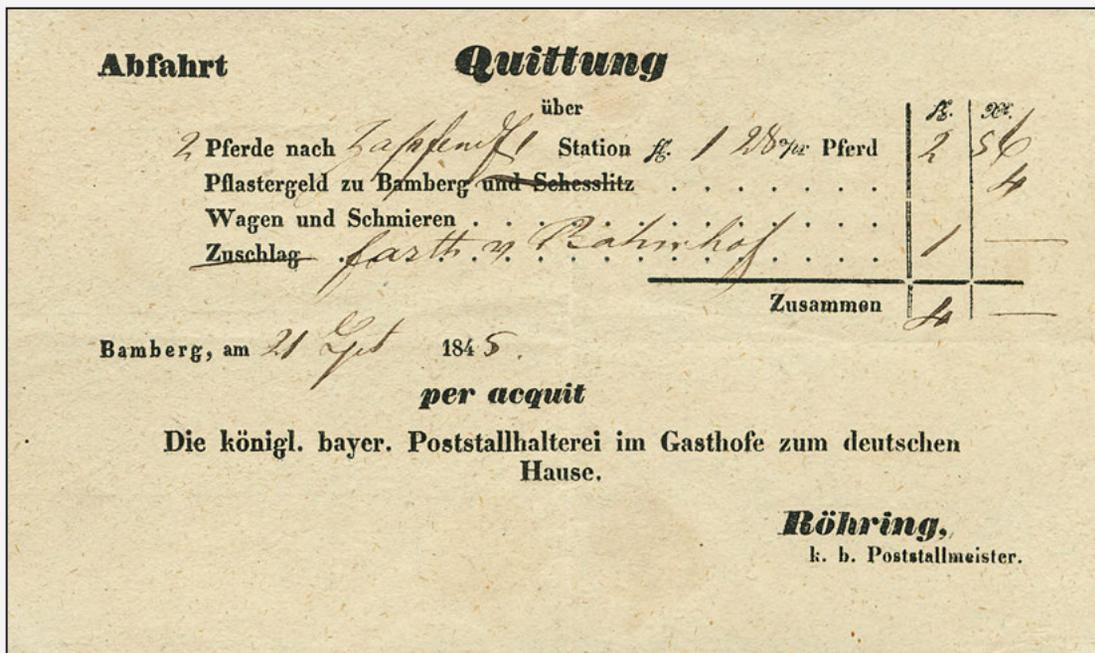
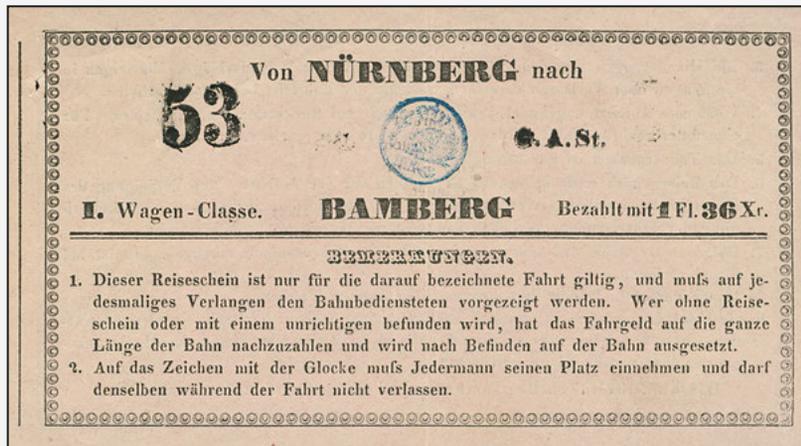
ZUR NACHRICHT.

1) Der Reisende hat, außer der vorstehend bescheinigten Bezahlung, nichts zu entrichten. Den Conducteurs, Packern, Postillons etc. ist verboten, irgend eine Anforderung an den Reisenden zu machen; begehrt aber der Reisende, daß sein Gepäck aus der Wohnung oder dem Gasthofe zur Post oder von der Post dorthin durch den Packer geliefert werde, so gebühren demselben 12 Xr., ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Reisenden gehörigen Stücke.

- 503P 1838, Nürnberg (Ortsdruck), reichhaltig verzierter „Eilwagen-Reiseschein“ (geändert in „Packwagen“) nach Regensburg, kostete 5 Gulden 48 Kreuzer 150,-
– Der Packwagentarif war gegenüber der Eilwagengebühr von 32 Kreuzer auf 24 Kreuzer je Postmeile ermäßigt worden.
- 504 1839, 24.–26.5., Thumbach-Grafring, eine Reise des Herzogs von Braunschweig (unter Aliasnamen Graf von Eberstein), dokumentiert mit 7 Extrapostquittungen von Thumbach, Eglöfshaus, Buchhausen, Ergolsbach, Landshut, Moosburg und Freising 200,-
- 505 (1840), Augsburg, „Königl. Ober-Post-Amt“, selt. ungebr. Innendienst-Formular für den Rücktransport unbesetzter Postkutschen 100,-

EILWAGEN			
			
Einschreib-Nummer 3			
Reise-Schein			
für <i>Janna Westermeyer</i>			
von <i>Hof</i> nach <i>Nürnberg</i>			
Abfahrt den <i>4 April</i> 18 <i>40</i> um <i>1 Uhr Mittags</i>			
Führt an Reisegepäck bei sich:		Hat bezahlt:	
Stücke	Gewicht		Fl. Xr.
<i>1 Felleisen</i>	<i>20</i>	für den Platz.....	<i>10 16</i>
<i>40 F. Val.</i>		für Pfd. Uebergewicht	
An Gepäcke sind <i>40</i> fl. frei.			
<i>Hof</i> den <i>7 April</i> 18 <i>40</i>			
Königl. Bayerische Expedition fahrender Posten.			
Unterzeichnet: <i>Müller</i>			
ZUR NACHRICHT.			
1) Der Reisende hat, außer der vorstehend bescheinigten Bezahlung, nichts zu entrichten. Den Conducteurs, Packern, Postillons etc. ist verboten, irgend eine Anforderung an den Reisenden zu machen; begehrt aber der Reisende, daß sein Gepäck aus der Wohnung oder dem Gasthose zur Post oder von der Post dorthin durch den Packer geliefert werde, so gebühren demselben 12 Xr., ohne Rücksicht auf die Zahl der dem Reisenden gehörigen Stücke.			

- 506P 1840 (183.), HOF (hs.), schöner Eilwagen-Reiseschein mit Kutschenabbildung (für eine Fahrt nebst „1 Felleisen 40 F. Val.“ nach Nürnberg), Fahrt kostete 10 Gulden 16 Kreuzer 100,-
- 507 1840, 16.–18.5., Hof-Regensburg, eine Reise des Herzogs von Braunschweig (Aliasname Graf von Eberstein), dokumentiert mit 12 hs. oder vorgedruckten Estaffettenquittungen und einem Hotelkärtchen von Hof, Münchberg, Gefrees, Berneck (mit blauem L1 BERNECK. R. 3), Kirchenthumbach, Grünwald, Amberg (2, eine Pferdebestellung per Estaffette), Schwandorf, Burglengenfeld 300,-
- 508 1841, Nürnberg (Ortsdruck), besonders reizvoller Eilwagen-Reiseschein (mit Kutsche) für eine Fahrt nach Bamberg 100,-



- 516P 1845, Nürnberg – Bamberg (dek. lila Bahnbillet 1. Klasse) sowie dazugehörige Extrapostquittung von Bamberg nach Zapfenhof 150,-
- 517 1845, Rohrbach (Pfalz), Extrapostquittung des Posthalters Chr. Munzinger für 4 Pferde nach Homburg 60,-
- 518 1845–1847, Regensburg (Ortsdruck), zwei „Gepäck-Zettel“ für Eilwagenreisen nach Nürnberg 60,-

– Diese Quittungen bildeten den unteren Teil vieler Passagierbillets. Bei der Einschreibung bzw. der vorzeitigen Ablieferung des Gepäcks (mindestens eine Stunde vor Abfahrt) erhielt der Reisende den abgetrennten Teil als Quittung. Diesen hatte er wohl zu verwahren und am Zielort gegen Aushändigung des Gepäcks den Postbediensteten abzugeben.

172.



POSTREISESCHEIN

Von *S. T. J. J. J.* *DD*
 nach *Arnstein* *Arnstein* am *9. ten Juli* 1846
 in *Post* bez. *Post*
 an *Post* *Post* von *Post*

	fl.	kr.
zu <i>3 1/2 Meilen</i>		
Lie <i>2</i> <i>Post</i> , auf <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i>	4	46
" <i>abgehenden Post Chaise</i> auf <i>Post</i>		12
" <i>Post</i> <i>Post</i>		12
" <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i>		
" <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i>		
" <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i> <i>Post</i>		
Summe	4	80

Königlich Bayerischer Poststall Arnstein

Arnstein

519P 1846, Arnstein, „Königlich Bayerischer Poststall“, besonders schön mit fahrender Kutsche illustrierter Extrapostschein 200,-

520 1847, Culmbach (Ortsdruck), seltener Eilwagen-Reiseschein nach Eger 100,-

Reise-Schein
zur
Personen- & Packerei-Post zwischen Hof und Dresden.

Die Post geht ab um *12* Uhr *Abend* den *20* *Maus* 184*7*

Für die Fahrt von Hof nach *Plauen* hat bezahlt
Joh. Schreyer

a) für den <i>ten</i> Platz	Rg. <i>22</i> Ngr. <i>8</i> ⚬
mit Einschluß der Trinkgelber für die Postillons	
b) an Einschreibgebühr	: <i>2</i> : <i>4</i> :
c) für <i>20</i> Pfund Ueberfracht	: <i>7</i> : <i>4</i> :
Sa.	Rg. Ngr. ⚬

Hof, den *20 Maus* 184*7*

Königl. Baiersches Grenz-Postamt.
(unterzeichnet.) *Maepfel*

Die Bestimmung ad 4. wegen Einlieferung des Reisegepäcks ist wohl zu beobachten.

Zur Nachricht.

1.) Das einmal bezahlte Personengeld kann in keinem Falle zurückerstattet werden und dieser Schein ist nur für den Tag gültig, auf welchen er ausgestellt ist. Außer dem Personengelde hat jeder Reisende, welcher auf eine Entfernung von mehr als 5 Meilen eingeschrieben wird, noch 1 Ngr. Einschreibgebühr zu entrichten.

2.) Die Reisenden haben sich in dem Posthause einzusetzen und daselbst wenigstens ¼ Stunde vor der oben bemerkten Abgangszeit einzufinden, indem das Warten, sowie alles Anhalten in der Stadt vor Privat- oder Gasthäusern untersagt ist.

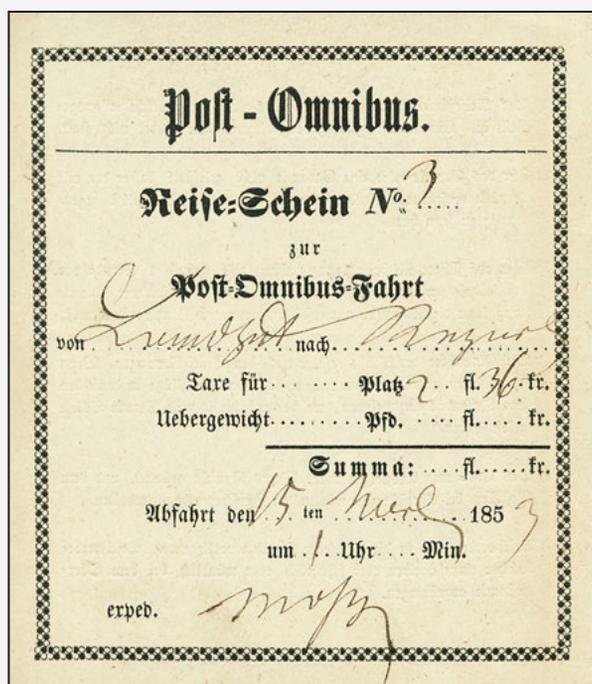
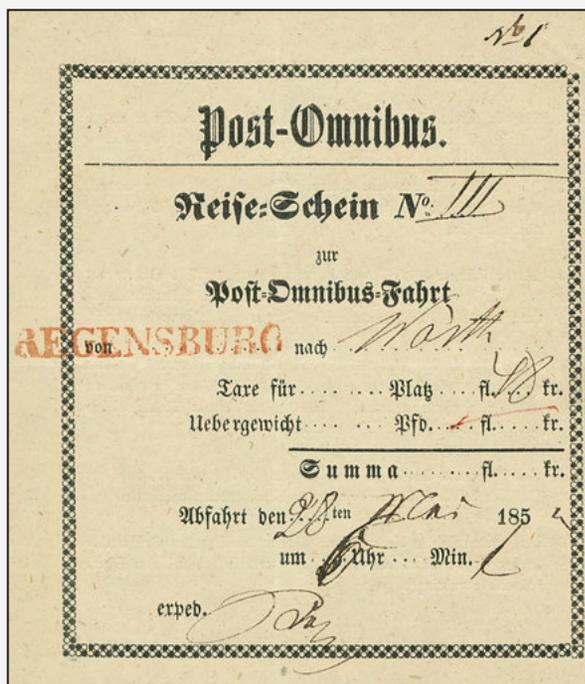
Herr
fährt mit der Personen-Post von Hof nach _____ am _____ ten _____ 184____
führt an Gepäck 1.) _____

_____ *Maepfel* *20*
Stück
Königl. Baiersches Grenz-Postamt.
unterz.

Hof, den _____ 184____

521P 1847, Hof, „Königl. Baiersches Grenz-Postamt“, sehr seltener „Reise-Schein zur Personen- & Packerei-Post zwischen Hof und Dresden“, für eine Fahrt nach Plauen, mit Gepäckabschnitt 200,- – Das bayerische Grenzpostamt Hof verwendete für Fahrten in das sächsische Postgebiet Formulare im Ortsdruck, welche von der sächsischen Druckerei J. F. Fischer, Leipzig, gefertigt wurden. Gebühren-Vordruck erfolgte hierbei in Taler, Neugroschen und Pfennig.

- 522 1848, Donauwörth (Ortsdruck), dek. Eilwagen-Reiseschein (mit Gepäckabschnitt) nach Regensburg 100,-
- 523 1849, Memmingen, „J. Blum, Gastgeber zur goldenen Traube und Stellwagenführer“, schöner privater „Reise-Schein zur Stellwagenfahrt von Memmingen nach Buchloe.“ 100,-
– Mit kgl. Verordnung vom 20. Dezember 1842 wurde die Institution der Stellwagen in Bayern geregelt. Die Stellwagenunternehmer mussten die Konzession bei der Kreisregierung beantragen. Genehmigung erfolgte erst nach Anhörung der Postadministration. Die Unternehmer waren verpflichtet Briefpakete der Post unentgeltlich zu befördern und bei der Postanstalt, an welche dieselben gerichtet waren, abzuliefern. Vornehmlich dienten die mindestens achtsitzigen Wagen der Personenbeförderung auf vorher festgelegten Strecken zu festen Zeiten.



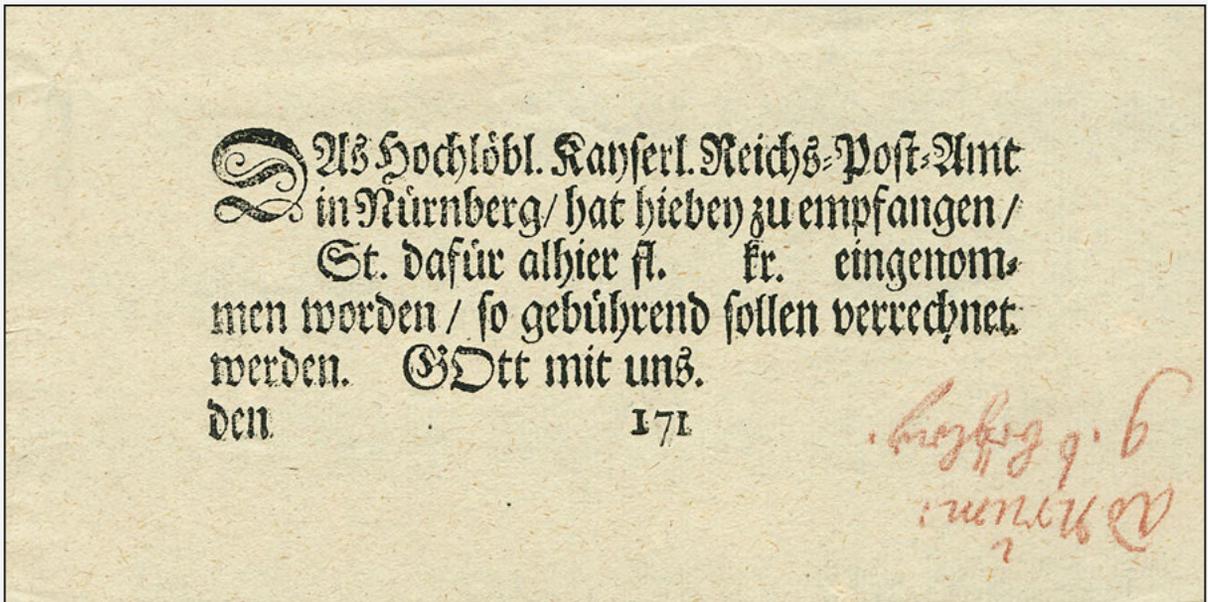
- 524P 1852–1863, Cham, Regensburg, Schweinfurt, Berchtesgaden, Landshut, 6 Reisescheine (einer ungebr.) für den Postomnibus 150,-
- 525 1852, Lindau (Ortsdruck) dek. Reiseschein für eine Fahrt nach Leutkirch 80,-
- 526 1852 (184.), Nürnberg (Ortsdruck geändert in „Hochstadt“), dek. Eilwagen-Reiseschein mit Kutschenabbildung und großem Zierrahmen (kl. Eckfehler) 100,-
- 527 1857, Simbach-Pöcking, dek. „Reiseschein“ (mit kleiner Kutschenabbildung), Gepäckzettel anhängend 100,-
- 528 Reisen mit der Post, ca. 1800–1860, noch schöner Sammlungsteil mit Reisescheinen, Extrapostquittungen und Dokumenten in zwei Ordnern 1.000,-

POSTSCHEINE

Als Postscheine kann man alle handschriftlichen Belege oder gedruckten Formulare bezeichnen, die die Post einerseits im Verkehr mit ihren Kunden oder andererseits für interne Zwecke ausgestellt hat.

Dazu gehören Einlieferungsscheine für nachweispflichtige Sendungen (Paket- und Wertsendungen, rekommandierte Briefe, Postvorschussbriefe usw.), Retourrecepissen, Francozettel, Reise- und Extrapostscheine, Zeitungs- und Estaffetten-Gebührenquittungen usw.

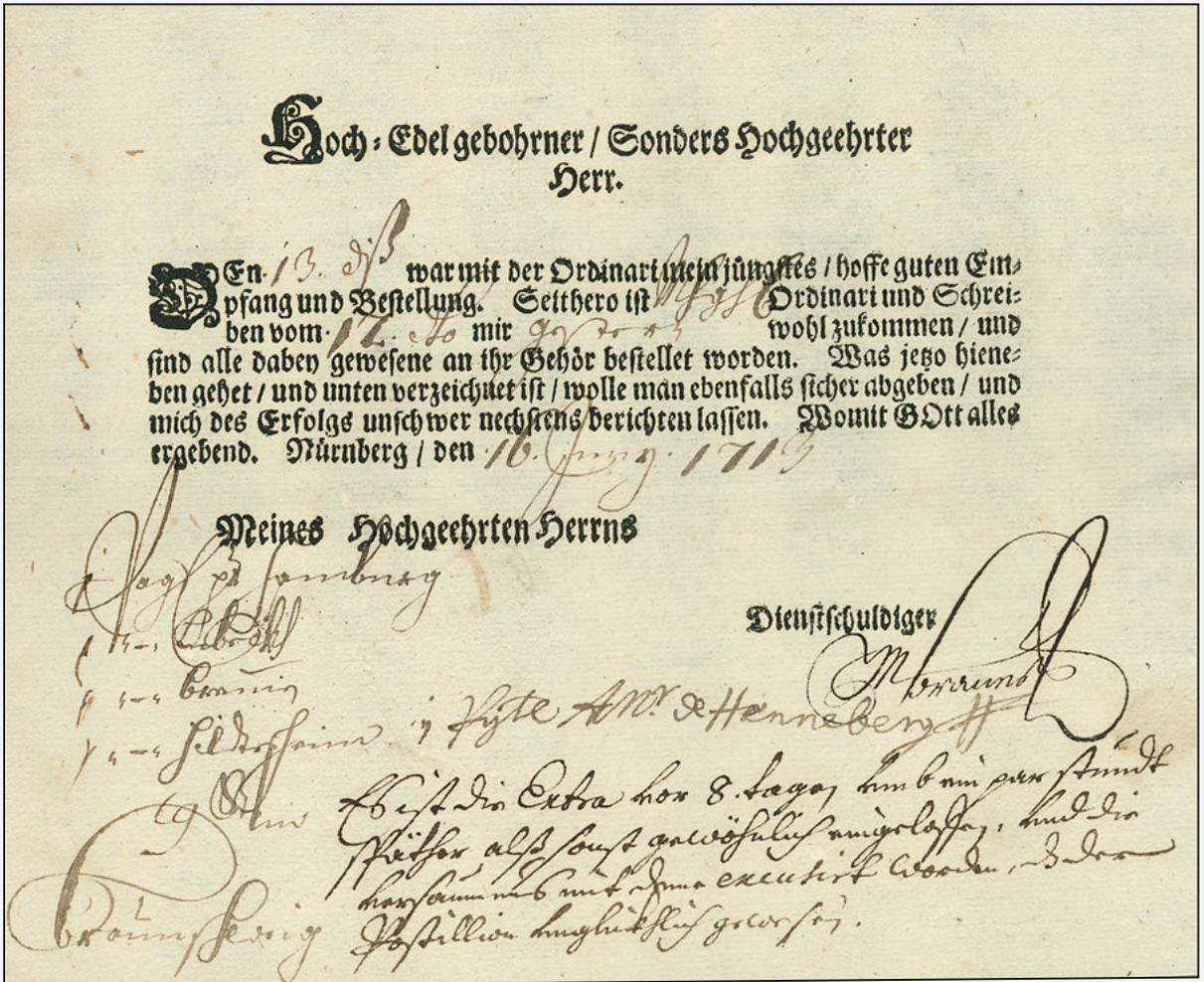
Innendienstformulare sind meist sehr selten im Handel anzutreffen, da sie nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist vernichtet wurden und nur bei Unregelmäßigkeiten in den dazugehörigen Akten verblieben. Stunden- und Estaffettenpässe gehören ebenso dazu wie die sogenannten „Correspondenzen“ und „Postkarten“, die internen Benachrichtigungs- und Verrechnungszwecken dienen.



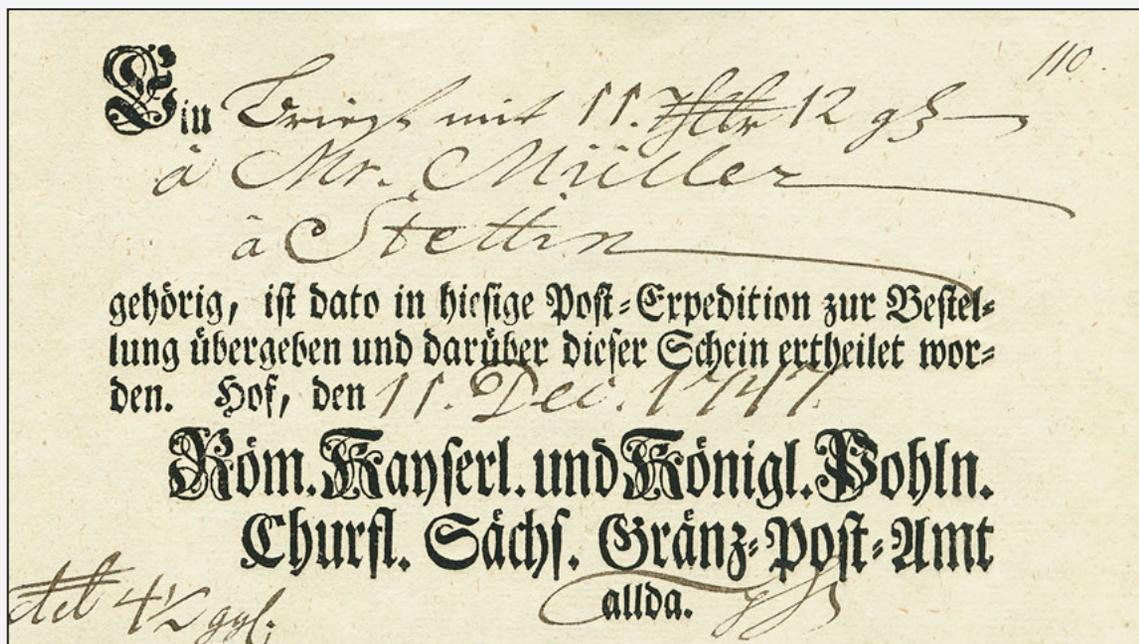
529P Ca. 1710 (171.), Nürnberg, seltenes frühes Postkartenformular (ungebr.)

200,-

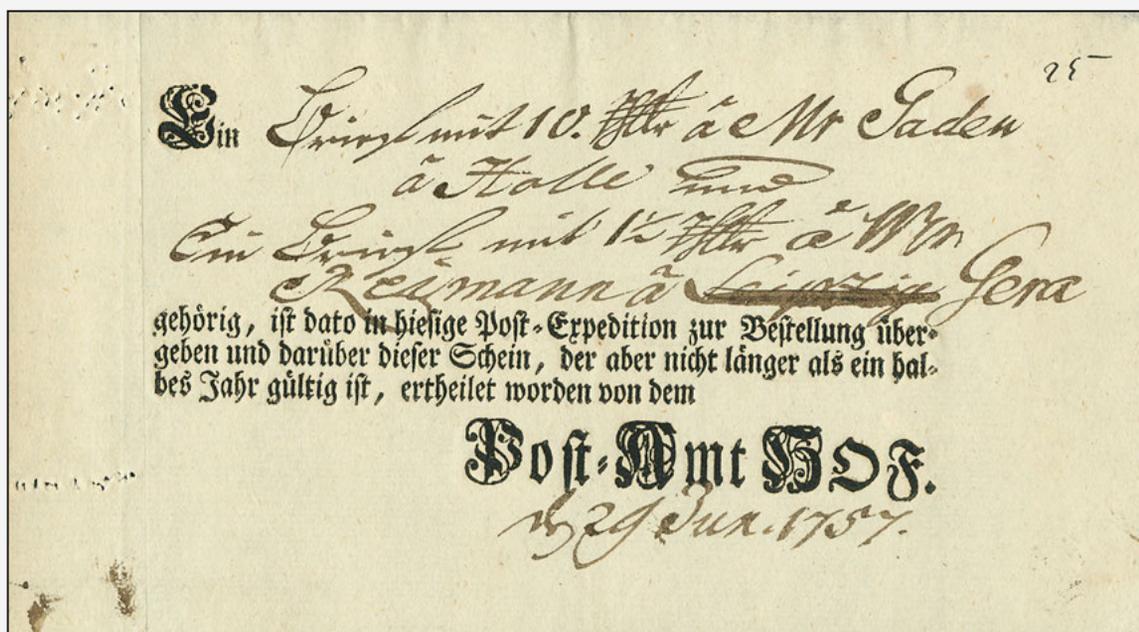
– „Das Hochlöbl. Kayserl. Reichs-Post-Amt in Nürnberg / hat hiebey zu empfangen / ... St., dafür allhier fl. ... Kr. ... eingenommen worden / so gebührend sollen verrechnet werden. Gott mit uns“.



- 530P 1713, Nürnberg, sehr seltene „Correspondenz“ des dortigen Postmeisters an den Reichspostmeister in Braunschweig. 500,-
 – Jede Postanstalt unterhielt mit bestimmten anderen Postanstalten Amtspaketschlüsse. Zu jedem solchen Pakt wurde als Begleitpapier eine Correspondenz oder Charta ausgefertigt. Die verschnürten Briefpakete wurden für die Beförderung in Felleisen eingelegt. (vom französischen Valise = verschließbarer Reisesack).
 Das Felleisen enthielt Pakete für Hamburg, Lübeck, Bremen und Hildesheim.
 Postmeistervermerk: „Es ist die Extra vor 8 Tagen umb ein par stundt späther alß sonst gewöhnlich eingeloffen, und die Versäumnis mit deme excutirt worden, als dem Postillion unglücklich gewesen“
- 531 1720, Kitzingen, „Kays. Reichs-Postamt“, sehr früher hs. Einlieferungsschein für ein Paket nach Mainz 100,-
- 532 1724, Nürnberg, „Kay. Reichs-Ober-Post-Ambt alhier“ (schönes Trockensiegel), dek. hs. Zeitungsgebühren-Quittung, so früh sehr selten 150,



533P 1747, Hof, „Röm. Kayserl. und Königl. Pohln. Chursl. Sächs. Gränz-Post-Amt allda“, äußerst seltener Einlieferungsschein für einen Wertbrief nach Stettin 400,-



538P 1757, Hof, „Post-Amt HOF“, typografisch reizvoller Einlieferungsschein für zwei Wertbriefe nach Halle und Gera, sehr seltener Schein des sächsisch-bayerischen Grenzpostamtes 250,-

- 534 1749, Würzburg, „K. R. fahrende Post-Expedition“, früher hs. Einlieferungsschein für eine Wertsendung nach Frankfurt 100,-
- 535 1750, Hof, „Grentz-Post-Amt Expedition Hof“, dek. hs. Gebührenquittung 80,-

N. H.

Cronach den 1. Jan. 1752

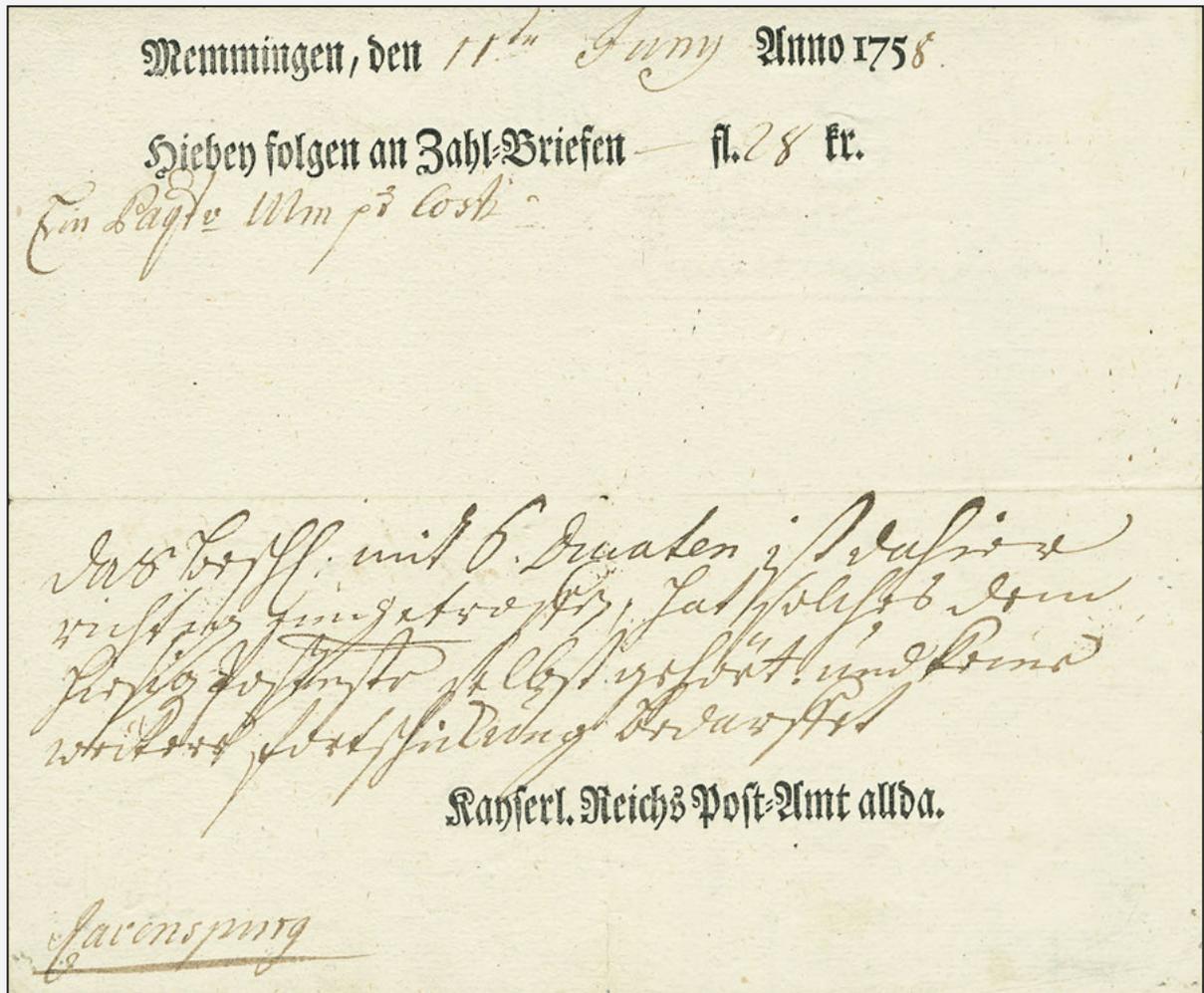
Dies heut dato zu dem allhiefigen Post-Amt
 ein *Poststück* *aus Regensburg* *nach Würzburg*
 an *Monsieur Sauer*
 gelieffert, und zu weiterer Besorgung seye ange-
 nommen worden, attestirt das
 Kayserl. Reichs Post-Amt.

*Das porto ist mit 6 fl. richtig bezahlet worden
 welches durch die Regensburgische Post
 officien d. d. 1. Jan. 1752
 A. M. G. Titus*

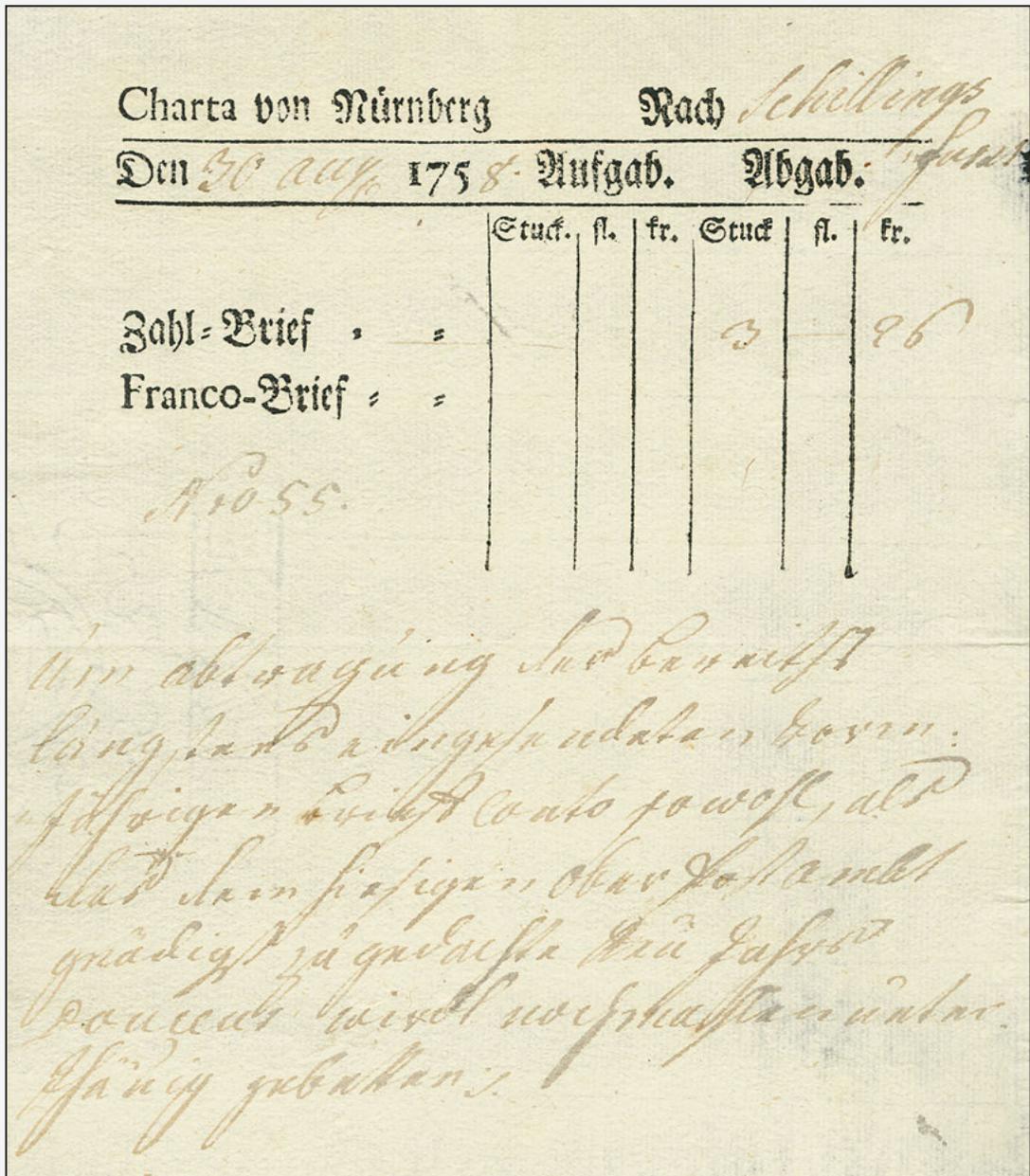
- 536P 1752, Cronach, „Kayserl. Reichs-Post-Amt“, dek. großer Einlieferungsschein für zwei Verschläge nach Würzburg, „das Porto ist mit 6 Fl. richtig bezahlt worden ...“, ein sehr seltener früher Schein 150,-

Deunte Endes-stehenden dato wird hiesiger Kayserl. Reichs- fahrender Posts-
 Expedition zur Beförderung übergeben *ein Brief* *vorgeliefert* *an Louis*
 an *M. Pitter* *göttliche*
Francis Zeugnis dessen dies von nachstehendem dato über 6- Wochen
 gültige Recepisse.
 Regensburg, den 175 *Sept.* 1752.
 Pr. Kayserl. Reichs- fahrender
 Posts-Expedition.
Müller

- 537P 1752, Regensburg, „Pr. Kayserl. Reichs-fahrender Posts-Expedition“, früher Schein für einen Wertbrief nach Göttingen 150,-



- 539P 1758, Memmingen, „Kays. Reichs Post-Amt allda“, sehr seltene „Correspondenz“ nach Ravensburg. 400,-
– „Das Briefl(ein) mit 6 Ducaten ist dahier richtig eingetroffen, hat solches dem hiesig Postmeister selbst gehört und keiner weiterer Fortschickung bedurftet“
- 541 1761–1787, Bayreuth, „Kays. Reichs-Postamt allda“, zwei seltene Scheine 100,-
- 542 1764 (175.), Nürnberg, „Kays. Reichs-Ober-Post-Amt allda“, selt. „Postkarten“-Formular als Gebührenrechnung 150,-
– Vertrauenswürdigen und guten Postkunden wurde das Porto gestundet und in längeren Abständen in einer Summe abgerechnet. Ursprünglich von den Postanstalten durchgeführt, wurde es wegen zu großer Risiken verboten. Erlaubt war das Kontohalten seitens des Postmeisters auf eigenes Risiko. Er war aber der Postverwaltung gegenüber haftbar.
Das Oberpostamt Nürnberg erhob für 15 Briefe 2 Gulden 10 Kreuzer, welche dem Fürsten Karl Albrecht I. zu Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst gestundet wurde.



- 540P 1758, 30.8., Nürnberg, „Charta von Nürnberg“, selt. Postkarte nach Schillingsfürst. 150,-
 – „Um Abtragung des bereits längstens eingesendeten vorjährigen Briefconto sowohl, als das dem hiesigen Ober Postambt gnädigst zugedachte Neujahrsdouceur wird nachmahlen unterthänig gebetten“ ... und dies im August!!
- 543 1765, (176.), OBERZENN (hs.), „Kayserl. Reichs-Post-Expediton allda“, seltener früher Schein für einen Wertbrief nach Nürnberg, beiliegt ein dazugehöriger Brief aus Nürnberg nach Oberzenn 100,-

Heute Endes stehenden dato wird hiesiger Kayserlichen
Reichs-fahrender Post-Expedition zur Beförderung
übergeben.

*Ein Päck. in Papp. mit 3. Künftigen Carol
1/2 Künftigen mit 43. Pf. Münz. auf der Aufschrift,
von Joseph. Maria. Leber. Buchdruckers
in Dresden adressirt.*

Vorgegen dieses à dato auf 3. Monath
gültige Receptisse ertheilet wird.

Nürnberg, den 27. Sept. 1765.

Pr. Kayserl. Reichs-Ober-Post-Ambts
fahrende Expedition allda.

- 544P 1765, NÜRNBERG, „Pr. Kayserl. Reichs-Ober-Post-Ambts fahrende Expedition allda“, typografisch schöner Schein für ein Wertpäckchen nach Dresden (beiliegt ein dazugehöriger Brief aus Nürnberg nach Ingelfingen betr. richtiger Ablieferung der Sendung in Nürnberg) 150,-
– Das vor der Amtsbezeichnung stehende „Pr.“ bedeutet „Pro“ und besagt, dass diese Receptisse im Namen der unterzeichnenden Postanstalt ausgestellt wurde.
- 545 1766 (176.), ANSPACH (hs.), „Kayserl. Reichs-Post-Expedition allda“, dek. früher Schein für ein Wertpaket an den „Prinze Jean August des Saxe Gotha et Altenbourg“ in Roda 100,-

*Ein Päck. in Papp. mit 40. Gulden. Frz. à Monsieur
Fecty à Bayreuth*

gehörig, ist dato in hiesige Post-Expedition zur Bestellung übergeben und darüber dieser Schein, der aber nicht länger als ein halbes Jahr gültig ist, ertheilet worden von dem

Post-Amt HOF,
den 20. Dec. 1773.

- 546P 1773, Hof, „Post-Amt HOF“ (graues Papier), seltener Schein für ein Wertsäckchen mit 40 Gulden nach Bayreuth 180,-

Recepisse.

Um Kaiserl. Löbl. Reichs-Post-Wagen, am Ende
notirtes zu expediren empfangen zu haben, wird
biemit versichert. Vilshoven den .12^{ten} Octobris.

Anno 1774. —————

I. Paquet: 10^{te} tt. — Both. declarirt: 924 fl. — fr.

An S. H. Herrn Nirambergers Landigen
zu Regensburg. —————

Porto und Meuthe Recepisse
Zu demselben Post Regult. 2. 131x. 2 1/2

Anton Visino / Kaiserl. Reichs-
Posthalter.

- | | | |
|------|---|-------|
| 547P | 1774, Vilshoven, „Anton Visino, Kaiserl. Reichs-Posthalter“, sehr schöner großer Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Regensburg, mit Prägesiegel des Posthalters | 200,- |
| 548P | 1775, Günzburg, „K. K. Postamtsverwalter hieselbst“, sehr schöner und seltener Schein der vorderöstr. Post für einen Wertsack mit 1000 Gulden nach Augsburg | 300,- |
| 549 | 1776, Bamberg, „Kayslerl. Reichs-Post-Amt“, dek. Schein für ein Aktenpaket nach Wien | 100,- |
| 550 | 1777 (17..), AUGSBURG (hs.), „Kayslerl. Reichs-fahrende Post Amts-Expedition hieselbst“, seltener Schein (dazu weiterer Reichspostschein von 1796) | 100,- |
| 551P | 1778, München, „Kaiserl. Reichs-Ober-Post-Amt fahrende Expedition“, sehr seltener und typografisch reizvoller Benachrichtigungsschein über zollpflichtiges Gut beim „Churfürstl. Haupt-Mauth-Amt“ | 200,- |
| 552 | 1778–1788 (17..), Dinkelsbühl, „Kayslerl.“ bzw. „Kaiserl. Reichs-Postverwalther daselbst“, zwei dek. Scheine, einmal mit Chargégitter | 50,- |
| 553 | 1780, Speyer, „Kayslerl. Reichs-Post-Amt hieselbst“ | 100,- |
| 554 | 1781, Memmingen, „Kayslerl. Reichs Post-Amts-Expedition fahrender Posten“ (blaues Papier) | 80,- |

N^o 18.
pag: 38.

Daß a Monsieur Gundermann
mit Pacl mit 1000 nach Augsburg

gehörig, seye zur Bestellung bey hiesigem Postamt
übergeben worden; ertheile diesen ein viertel Jahr
gültigen Schein. Günzburg 17^{ten} Junis 1775.

br. Subtag Ep. *[Signature]*
sein — — — — —
Ep. — — — — —

K. K. Postamtsverwalter
hieselbst.
[Signature]

548

Anno 1778 München den 13 Xbr
Ein Kupfa an M. L. G. De Reckberg

#47

auf dem Churfürstl. Haupt- Mauth- Amt
abzulangen.

Porto 30 f.
Francò

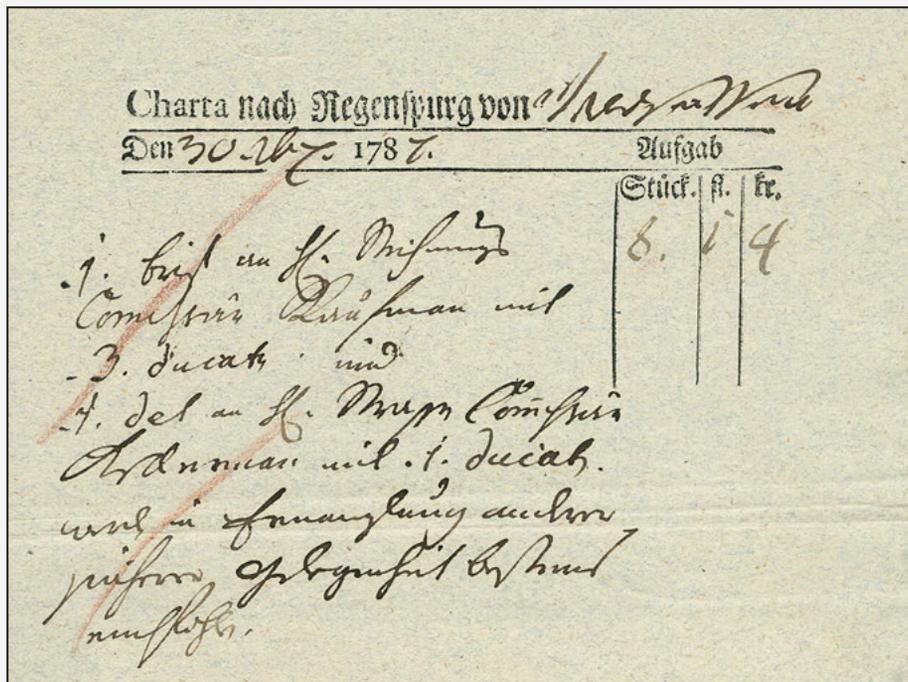
Kaiserl. Reichs-
Ober-Post-Amt
fahrende Expedition.

551

- 555 1784, Rothenburg o. d. T., „Kayslerl. Reichs-Postverwaltung“, hs. Einlieferungsschein für ein Paket nach Wien (2 Gulden 46 Kreuzer) 60,-



- 556P 1786, Hof, „Kayslerl. Reichs Post-Amt HOF“, graues Papier, seltener Schein für ein Wertpäckchen nach Bayreuth 150,-



- 557P 1787, Regensburg (Ortsdruck), sehr seltene „Charta nach Regensburg von Waldsassen“. 200,-
 – „1 Brief an Herrn Rechnungs-Commissair Kaufmann mit 3 Ducaten und 1 dto. an Herrn Straßen-Commissair Erdmann mit 1 Ducaten wird in Ermangelung anderer Gelegenheit bestens empfohlen.“, „NB haben beide gefehlt“
- 558 1787–1794, Langenfeld, „Kaiserl. Reichs-Post-Expedition allda“, zwei dek. Reichspostscheine 80,-

Recepisse.

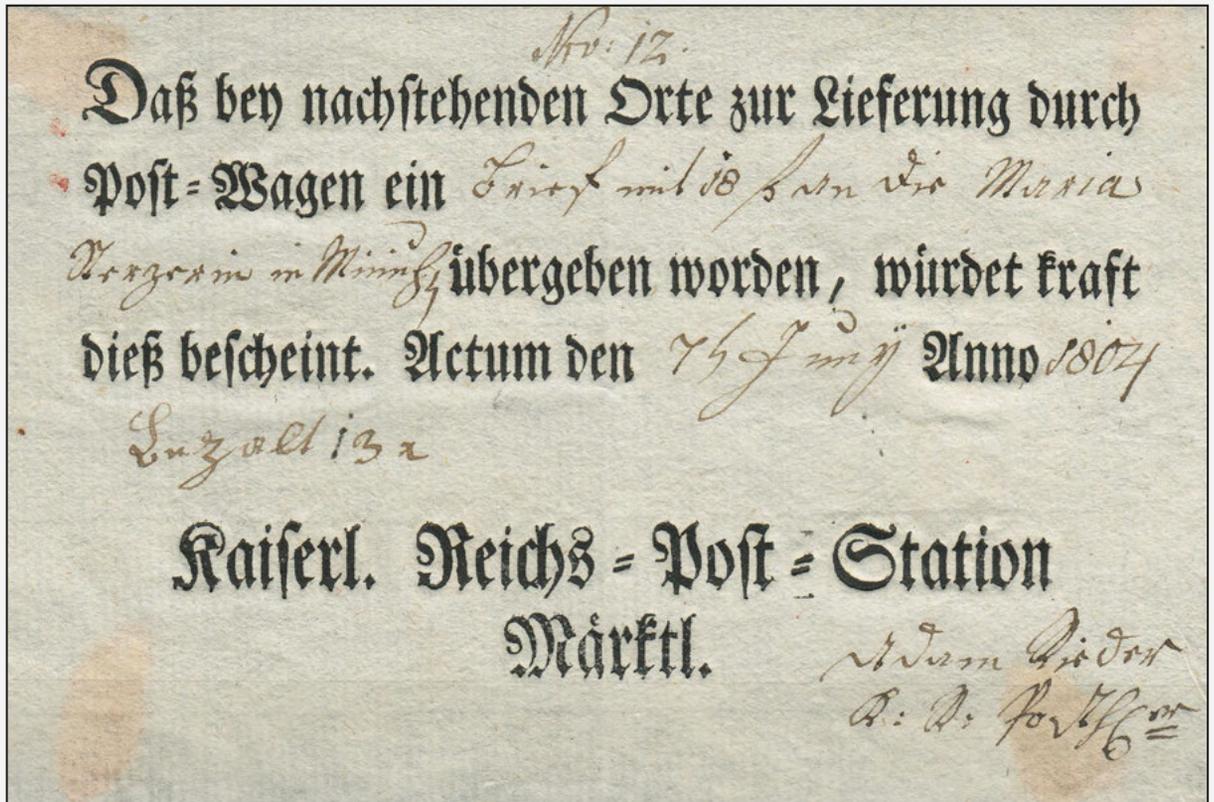
Auf dem Postesaguel von
 dem Postmüller in Straubing
 das Postamt bedient und alle
 für mich zu sendende Posten
 oft übergeben worden; Recepisse
 d. d. auf den 24^{ten} d. 1788

H. P. Postamt Straubing
 Karoline v. Pellet.

Jos. Visino, K. K. Postamts
 Verwalter in Straubing.

- | | | |
|------|--|-------|
| 559P | 1788, Straubing, „Jos. Visino, K. R. Postamts Verwalter in Straubing“ (geändert in „Karoline v. Pellet“), seltener großer Einlieferungsschein mit Unterschrift „Recepisse“ | 200,- |
| 560 | 1789–1801, München, drei dek. Reichspostscheine | 100,- |
| 561 | 1790, Regensburg, „Kaiserl. Reichs-Ober-Post-Amts fahrende Expedition“ (graues Papier), dek. Schein für einen Koffer mit 300 Gulden an den Posthalter in Schwäbisch Hall, dazu hs. Gebührenquittung (1796) | 80,- |
| 562 | 1791, (17..), Schweinfurth, „Kayserl. Reichs-Post-Amt“, dek. Schein in alter Typografie | 70,- |
| 563 | 1792 (178.), Dillingen, „K. K. R. Postamts Verwaltung“ bzw. 1796, Bamberg, „Kaiserliche Reichs-Postamts-Zeitungs-Expedition“, zwei dek. Zeitungsquittungen | 100,- |
| 564 | 1793, Landshut, „Kaiserl. Reichs-ordinaire fahrende Post-Expedition hieselbst.“ | 80,- |

- 565 1793, Kaiserslautern („Lautern“), „Kais. Reichs-fahrende Postverwalterey daselbst“, seltener Schein für Wertpaket nach Frankfurt 100,-
- 566 1794, Miltenberg, „K. R. Postamt allda“, seltener Reichspostschein 100,-
- 567 1796–1810, Nürnberg, zwei Konzeptpapiere der Zeitungsexpedition 80,-
- 568 1798–1799, Würzburg, „Kaiserl. Reichs-Post-Amt allhier.“, zwei leicht verschiedene Scheine für Chargébriefe nach Braunschweig und Kirchberg 80,-
- 569 1803, Regensburg, „Kaiserl. Reichs-Ober-Postamt“, seltener Recoschein mit Überschrift „Recepisse“ 80,-
- 570 1804–1805, Würzburg, „Expedition Kaiserl. Reichs fahrender Posten. In fidem“, zwei kleine Scheine, einmal mit Gebührenstempel „3 K.“ 100,-



- 571P 1804, Märktl, „Kaiserl. Reichs-Post-Station Märktl.“, typografisch dek. Schein für einen Wertbrief nach München 150,-
- 572 1805, Bamberg, Erlangen, zwei dek. Reichspostscheine 70,-

Nro. 25

Vom kurfürstlichen Rentamt Eggenfelden werden beyhm
kaiserl. Reichspostamt allhier nachfolgende Stücke zur
sichern Spedirung gegen Unterschreibung dieß hiemit auf-
gegeben.

Actum den 17^{ten} Januarii 1805.

a/ Zum H. k. k. general Landob-Commissariat,
als Hof-Postamt in München, einem unentgeltlich
seiner Exzellenz, vgn. Ministerial- und fünfzig Hunder
Korrespondenzen.

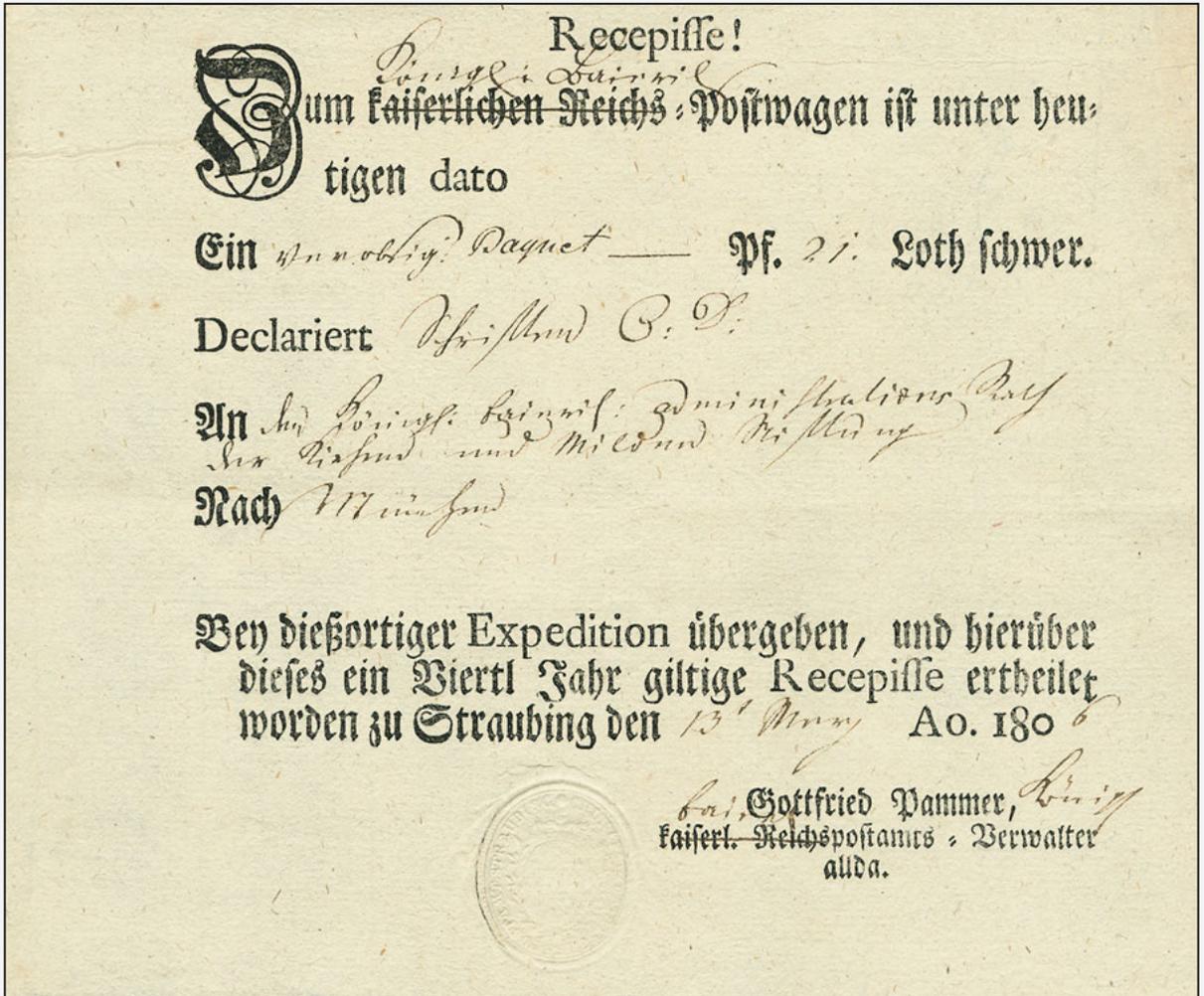
b/ Ein Dispositum zum H. k. k. Post-Zeitungs-Comtoir
allhier, in nämlicher Substanz.

c/ ein unabhängiger Brief mit Beylagen zur k. k. Landob-
Direction von Baiern in München zur Fortschickung der
Gen. Post.

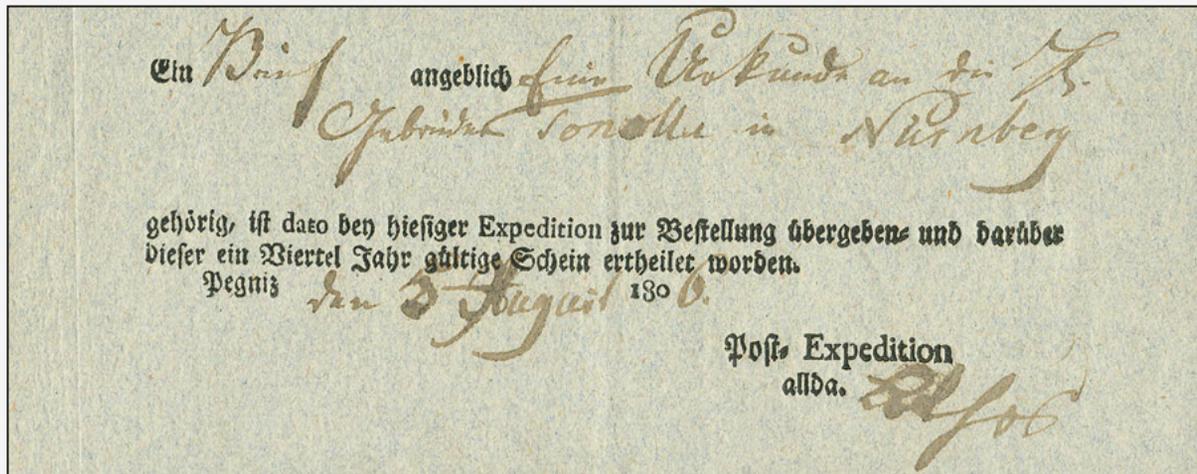
Ergeben zum H. B. Post
amt L.

573P 1805, Eggenfelden, sehr seltener Sammelschein „vom kurfürstlichen Rentamt Eggenfelden werden beyhm kaiserl. Reichspostamt allhier nachfolgende Stücke zur sichern Spedirung gegen Unterschreibung dieß hiemit aufgegeben.“ 200,-

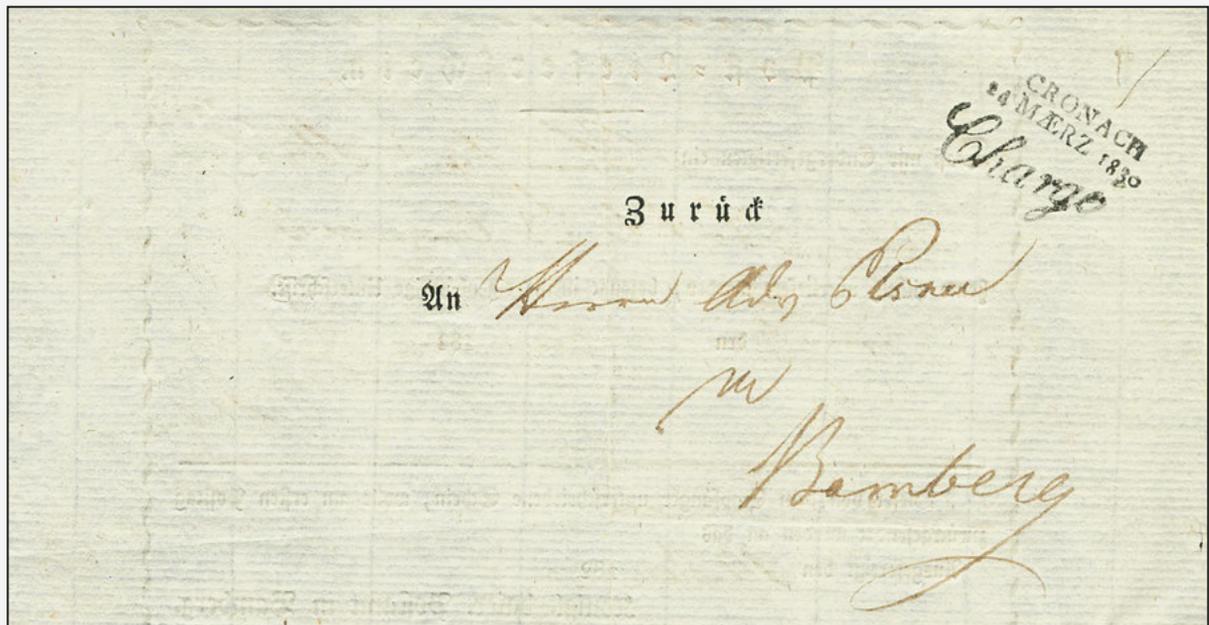
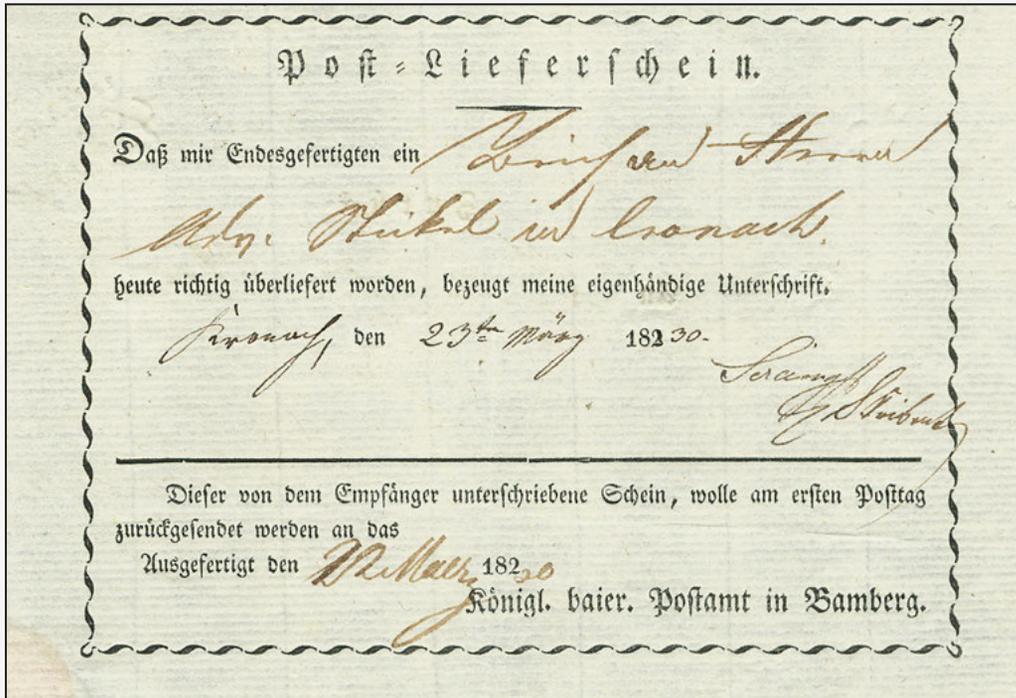
– Infolge des relativ hohen Postaufkommens des Rentamtes Eggenfelden wurde nicht für jede Sendung ein eigener Postschein ausgestellt. Die bei der Kaiserlichen Reichspost aufgelieferten Sendungen wurden in einem eigenen „Lieferzettl“ mit Sammelquittung des jeweiligen Posthalters erfasst.



- 574P 1806, Straubing, „Gottfried Pammer, kaiserl. Reichspostamts-Verwalter allda“ (geändert in „Königl. baier.“), sehr schöner und großer Einlieferungsschein mit Überschrift „Recepisse!“, „Kaiserlicher Reichs-Postwagen“ in „Königl. Baier.“ geändert 200,-
- 576 1806–1807, Cronach, Dinkelsbühl, Rothenburg (geänderter Schein von Nürnberg), drei aptierte Reichspostscheine, geändert in Kön. Bayerische Post. 100,-
 – Ab 14. Februar 1806 wurden die Posten im altbayerischem Gebiet und in den durch den Friedensschluß von Preßburg erhaltenen Staaten dem Fürsten von Thurn und Taxis zur Pacht überlassen. Bei einigen Postanstalten wurden vorhandene Scheine der Kaiserlichen Reichspost nach entsprechender Berichtigung aufgebraucht.

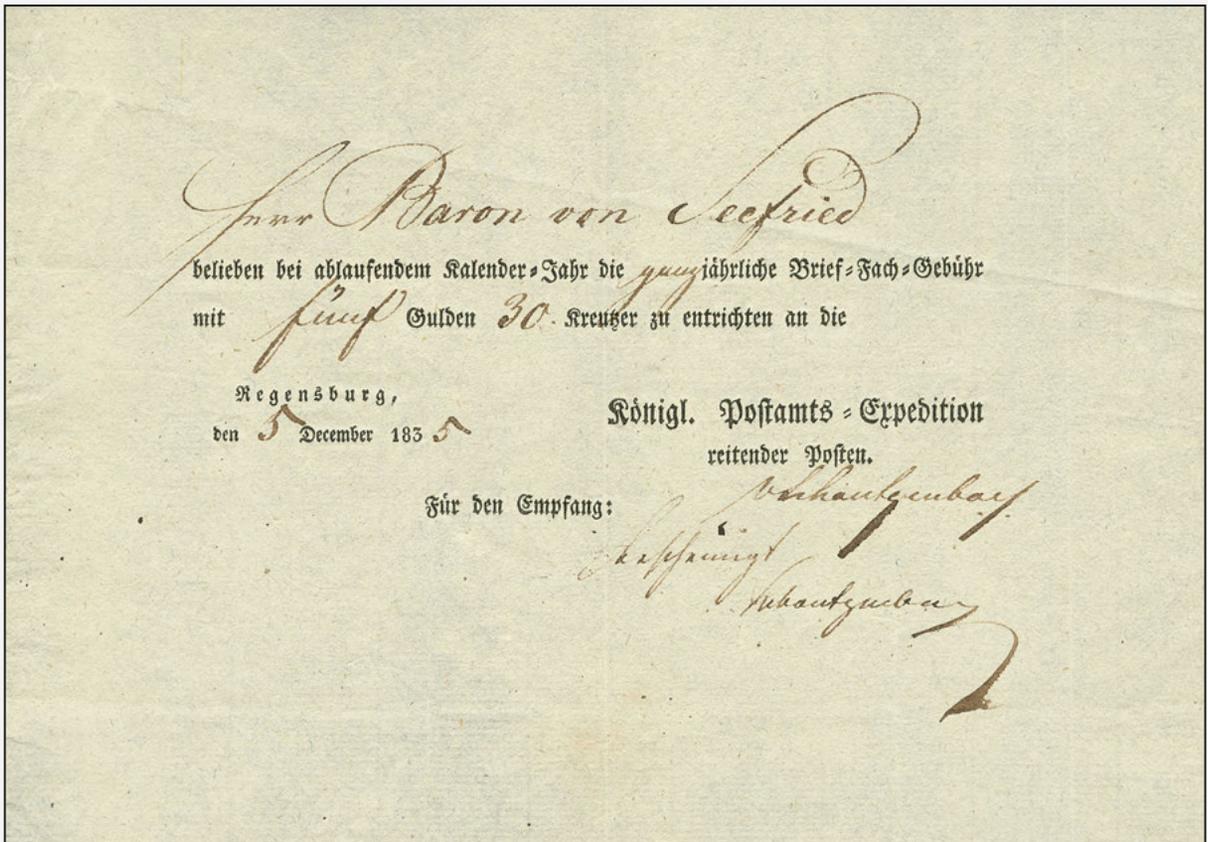


- 575P 1806, 3.8., Pegnitz, „Post-Expedition allda“, sehr seltener Schein für Wertbrief nach Nürnberg, rs. Aufschlüsselung der Kosten für den Brief: „4 Kreuzer per Nürnberg, 3 Kreuzer per Culmbach, 2 Kreuzer per Bayreuth, 2 Kreuzer der Schein“. 250,-
 – Mit Antrittspatent vom 5. Januar 1792 nahm Preußen die Fürstentümer Ansbach und Bayreuth in Besitz. Zwischen beiden Städten wurde am 12. August 1792 eine königlich preußische Hof-Landpost, kurz Bayreuther Post genannt, eingerichtet. Die Reitpost verkehrte dreimal wöchentlich in beiden Richtungen von Bayreuth nach Ansbach. Anfangs nur als Beförderungsanstalt für den amtlichen Schriftverkehr gedacht, ermöglichte eine förmliche Postordnung vom 17. April 1797 auch die Mitversorgung privater Sendungen. Infolge Übernahme des Ansbacher Landesteils durch das Königreich Bayern am 20. Mai 1806 wurden die regelmäßigen Postritte eingestellt. Es verkehrten nur noch Extrapostritte von Bayreuth nach Nürnberg zu den dortigen preußischen Dienststellen. Mit Besetzung des Postamtes Bayreuth am 8. Oktober 1806 durch französische Kommissare, verbunden mit Briefzensur und Beschlagnahme der Postgelder, stellte die Hof-Landpost ihre Tätigkeit ein.
- 577P 1811, P. 100. P. KAYSERSLAUTERN, roter L2 auf Brief nach Hornbach, innen seltener vorgedruckter Laufzettel „Reclamation d' Articles“ mit dreimaligem rotem L2 100 KAISERS-LAUTERN (betr. vermissten Brief an Soldaten in Spanien), zurück von Paris nach Kaiserslautern, sehr selten 500,-
- 578 1813, Neustadt a. H., kleines blaues „Chargément“, Einlieferungsbescheinigung des Postamtes für einen Chargébrief 100,-
- 579 1819, Hof, „Königl. Baierisches Grenz-Postamt“, selt. Einlieferungsschein 50,-
- 580 1824, HOF, je hs. über Ortsdruck „Bamberg“ und „Augsburg“, zwei seltene Fahrpost-Provisionen 100,-
- 581 (1825), Würzburg, „Königl. Baier. Oberpostamt Würzburg“, zwei dek. „Post-Liefer-Scheine“ (Retour-Recepißen) nach Coburg und Leutershausen 80,-

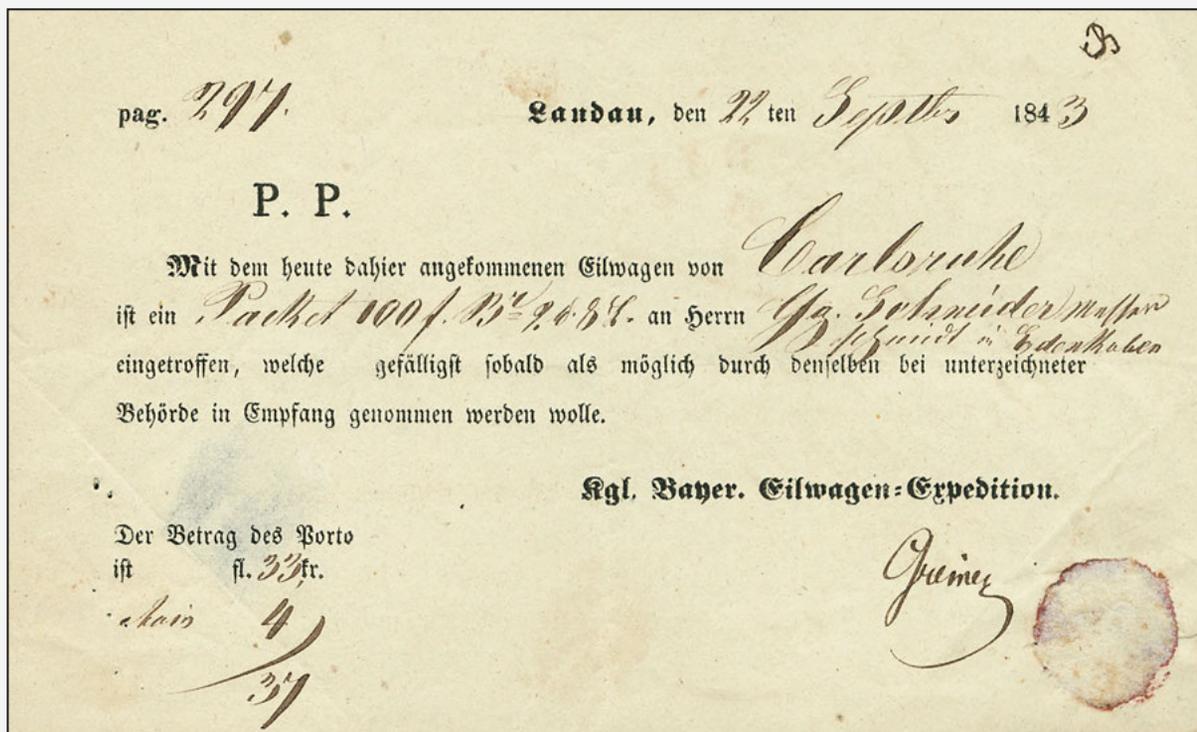


582P 1830 (182.), Bamberg, „Königl. baier. Postamt in Bamberg“, dek. verzierter „Post-Lieferschein“ (Recepisse) für einen Chargébrief nach Kronach, rs. aptierter Rayon-L2 CRONACH und L1 CHARGÉ 100,-

- 583 1831, Neuburg, seltenes Formular „Amts-Korrespondenz“ (Korrespondenzkarte) nach Regensburg btr. Auslagen, „rekommandirte Paquete und Briefe“ 100,-
- 584 1834–1844, Neuburg a. D. (Ortsdruck), Höchstädt, zwei dek. „Post-Liefer-Scheine“ (Retour-Recepissen) 60,-
- 585 1835 (182.), Bamberg, „Königl. baier. Postamt in Bamberg“, seltener „Post-Lieferschein“ (Retour-Recepisse), beiliegt der dazugehörige Einlieferungsschein für einen Chargébrief nach Bayreuth 100,-



- 586P 1835, Regensburg, „Königl. Postamts-Expedition reitender Posten“, sehr seltene Gebührenquittung für die Miete eines Postfachs. 200,-
 – Bei der Briefexpedition der Oberpost- und Postämter konnten Brieffächer angemietet werden. Die anfallenden Gebühren wurden nachträglich in Rechnung gestellt. Die Jahresgebühr betrug 5 Gulden 30 Kreuzer.
- 587 1840, Sommerhausen, „Krämer, K. Postexpeditor“, hs. Portoaufstellung (2 Seiten) für zahlreiche Briefe der Prinzessin Ferdinande von Hohenlohe-Kirchberg (gesamt 13 Gulden 54 Keuzer) 80,-



- 588P 1843, Landau, „Kgl. Bayer. Eilwagen-Expedition“, sehr seltene Benachrichtigung (mit Segmentstempel LANDAU nach Edenkoben adressiert) betr. Abholung eines mit dem Eilwagen von Carlsruhe eingetroffenen Wertpaketes 150,-
- 589 Postscheine, ca. 1760–1860, schöner Bestand teils seltener Postscheine, u. a. Reichspost 1.000,-

Bayerische Besetzung in Tirol

Gemäß Preßburger Friedenstraktat erhält Bayern u. a. die Grafschaft Tirol einschl. der Fürstentümer Brixen und Trient (20.12.1805)

Besitznahme Tirols durch Bayern und Überleitung des Postwesens in die Bayerische Staatspost (11.2.1806)

Durch die Bozener Protokolle Abtrennung des südlichen Teils von Tirol, welchen das napoleonische Königreich Italien – Dipartimento Alto Adige erhält (7.6.1810)

Übernahme einschl. des Postregals durch den französischen Staat (1.9.1810)

- 590 1806 (180.), 20.5.–19.7., Botzen, „K. K. Postwagen-Expedition“, zwei schöne Zierscheine, einer aptiert in „K. B.“ 150,-
- 591 1806–1809, Botzen, „K.a. K. K. Oberpostamt“ (geändert in „bayer.“), „die königl. bayr. Postverwaltung“, zwei dek. Scheine für Chargébriefe nach Wien und Prag, mit ausführl. vorgedruckter Portoberechnung 200,-

Daß ein *M.* mittelst *recommandation partic.* Plaffette
 an *H. Heitzelmann p Augsburg*

dato rechtens aufgegeben worden, bescheiniet hiemit

Plaffetten Einlieferung

Für Porto	27 fl. 44 ¹ / ₂ kr.	Das
— Francation	fl. kr.	
— Recommandation	fl. kr.	
— Aufgabs: Recepisse	fl. kr.	K. a. K. K. Oberpostamt
— Abgabs: Recepisse	fl. kr.	Botzen den 18. 7. 1806
bezahlt worden	27 fl. 44 ¹ / ₂ kr.	im 6. 2. 1806

Patric Kollerhoff *Manchetz*

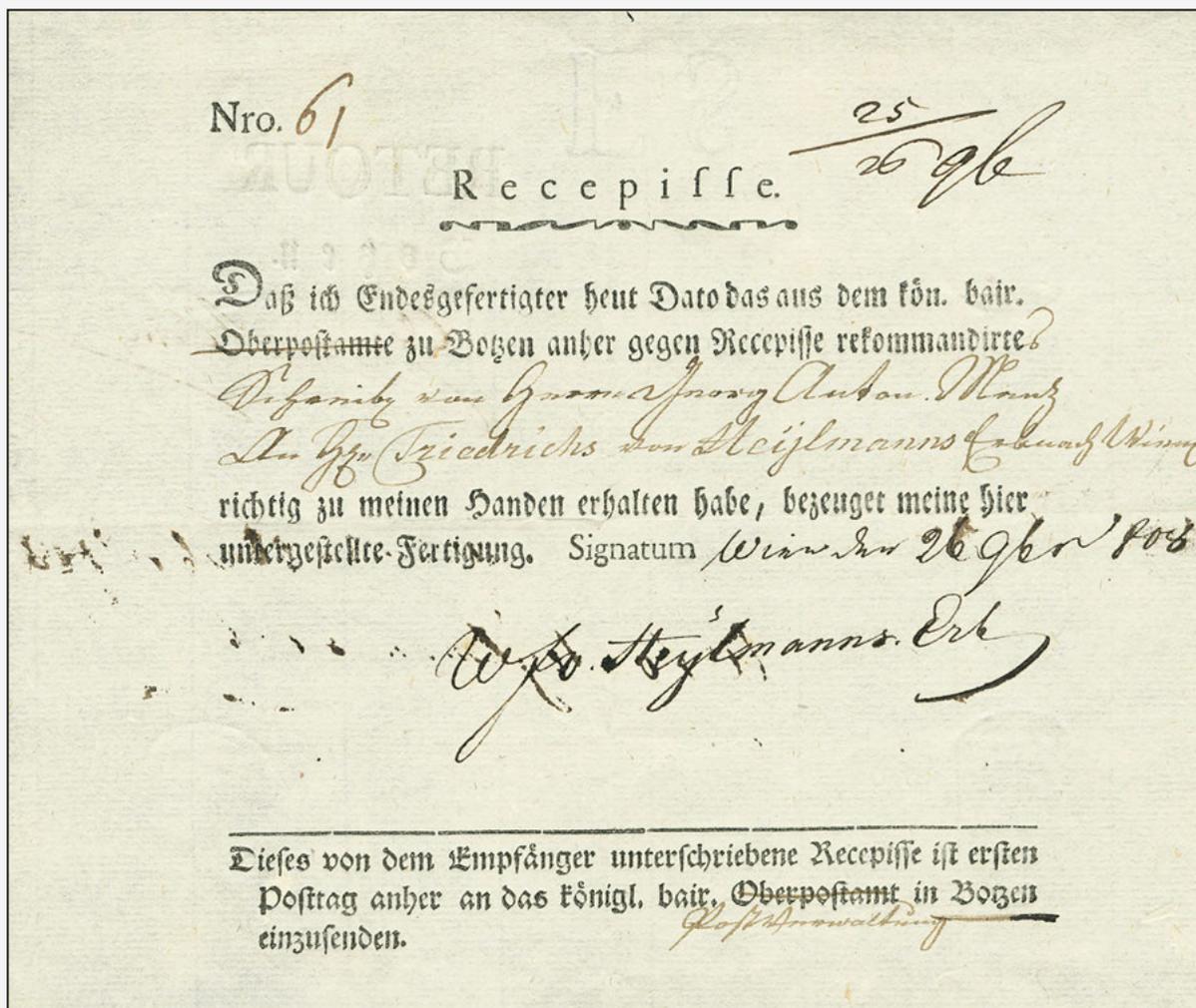
Daß von *H. G. A. Mens* ein *M.*
 an *H. Gio Batta Negri p Mailand* *p Plaffette*
 heute aufgegeben, und dieser 3 Monate gültige Schein erteilt worden sey, be-
 stättiget hierdurch

Für Porto	fl. kr.	Die
— Recomandation	fl. kr.	
— Aufgabs: Recepisse	fl. kr.	Königl. bayr. Postverwaltung.
— Abgabs: Recepisse	fl. kr.	Botzen den 20. febr. 1810
bezahlt worden	fl. kr.	<i>11 1/2 Kronen</i>

Manchetz

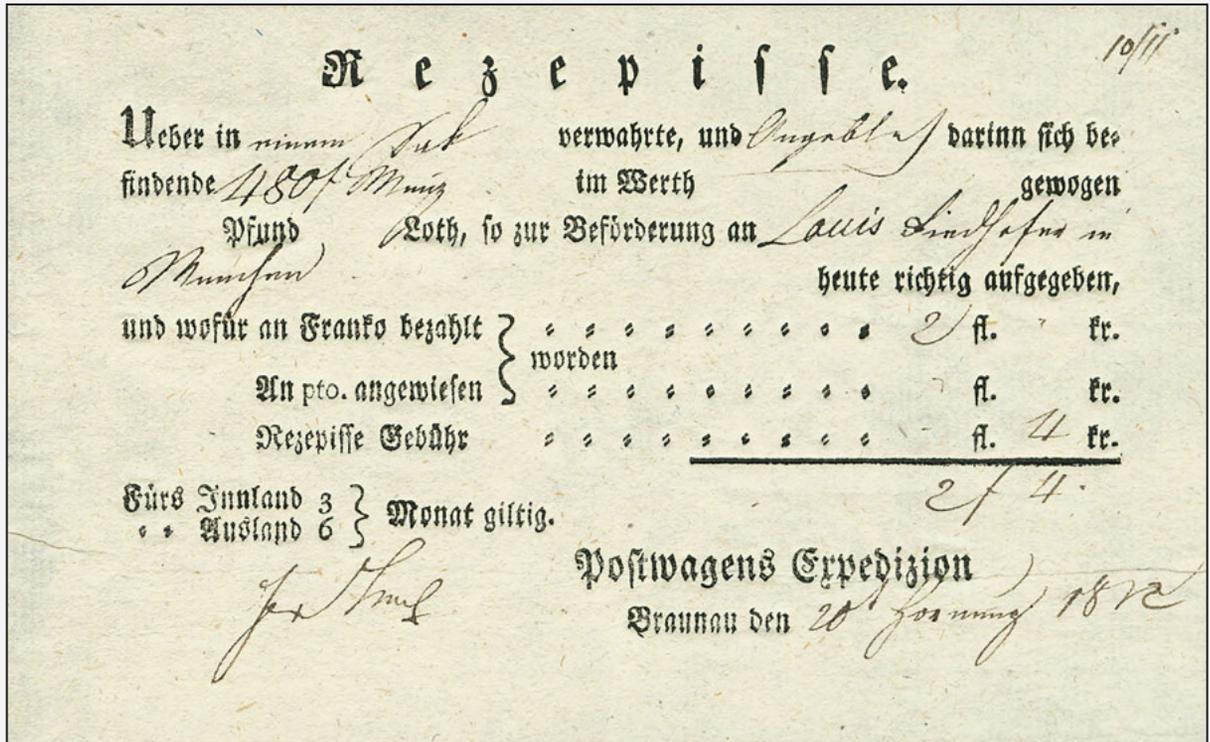
592P 1806–1810 (180., 181.), Botzen, „K. a. K. K. Oberpostamt“ (hs. geändert in „bay.“), „Die Königl. bayr. Postverwaltung“, zwei seltene Einlieferungsscheine für Estaffetten nach Augsburg und Mailand 250,-

- 594 (1808), Botzen, „Kaiserl. (gestrichen) Königl. Oberpostamt in Botzen“, seltene Retour-Recepisse „Retour Botzen“ für einen Chargébrief nach Augsburg 150,-
- 595 1809 (180.), Botzen, „K. bayr. Postwagens-Expedition“, dek. Schein mit großem Zierrahmen 100,-
- 596 1810–1812, Bolzano/Botzen, „K. B. Spezione della Carrozza di Posta“, „K. bayer. Postwagens-Expedition“, zwei seltene aptierte Scheine (ital./deutsch) 200,-
– Am 7. Juni 1810 wurde der südliche Teil Tirols abgetrennt und das „Dipartimento Alto Adige“ gebildet. Die aus der bayerischen Zeit vorhandenen Postscheine der fahrenden Posten wurden aufgebraucht.



- 593P 1808, Botzen, „Königl. bair. Oberpostamt“ (hs. geändert in „Postverwaltung“), seltene Retour-Recepisse nach Wien 200,-

- 597 1810, 8.2., Botzen, „Königl. bair. Oberpostamt (gestrichen) in Botzen“, seltene Retour-Recepisse nach Wien 200,-
- 598 1810 (180.), Botzen, „K. bayr. Postwagens-Expedition“, seltener Schein mit dek. Zierrahmen 100,-



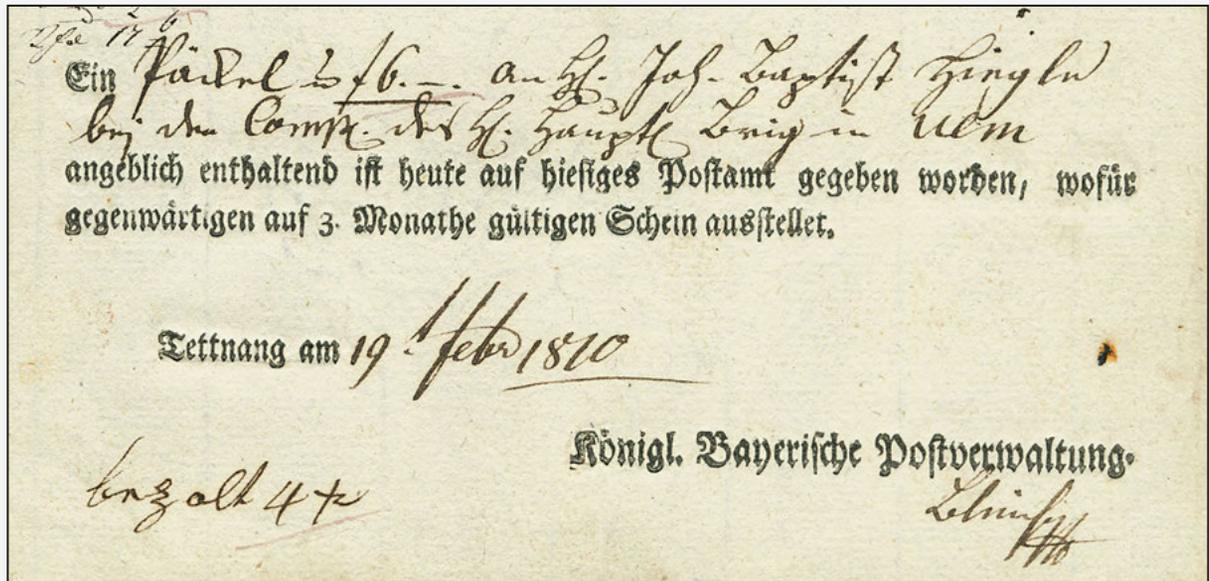
- 599P 1812, Braunau, „Postwagens Expedition“, dek. Einlieferungsschein mit Überschrift „Recepisse“ 180,-

Bayerische Post in Württemberg und fremden Territorien

In Auswirkung der Reichsdeputation kamen 1802/03 dreizehn Postorte zum Kurfürstentum Bayern. Diese Gebiete mit den Postanstalten wurden im Oktober 1810 an das Königreich Württemberg übergeben.

- 600 1803, Ulm, „K. R. Ober-Post-Amts fahrende Expedition“, seltenes „Postkarten“-Formular als Gebührenquittung verwendet 100,-
- 601 1805–1806, Ulm, „K. R. Ober-Post-Amt. P. P.“ (einmal in „Königl. Bayerische fahrende Expedition“ geändert), zwei Konzeptpapiere als Gebührenquittung für milit. Pakete 150,-
- 602 1808, Kirchberg, „K. B. Post-Amt“, graublaues Papier, seltener Einlieferungsschein für Recobrief 100,-

- | | | |
|-----|--|-------|
| 603 | 1809–1810 (18..), Geislingen, „Königl. Baier. Postverwaltung“, zwei verschiedene seltene Scheine, Seeger B2, 3, 575 P. | 180,- |
| 604 | 1809, Ulm, „Königl. Bairische Postamts-fahrende Expedition“, graues Papier | 80,- |
| 605 | 1809–1810, Kirchberg, „K. B. Post-Amt“ (blaues Papier), „Königl. Bayr. Post-Expedition“ (weißes Papier), zwei seltene Scheine | 180,- |
| 606 | 1810 (181.), Ulm, „Königl. Bairische Postamts-fahrende Expedition.“, seltener Schein für Wertpaket nach Magdeburg, Seeger NB4A | 80,- |
| 607 | 1810, Ulm, „Königl. Bayerischen Postamt“, seltener Recoschein | 100,- |



- | | | |
|------|---|-------|
| 608P | 1810, Tettnang, „Königl. Bayerische Postverwaltung“, äußerst seltener Einlieferungsschein für ein Wertpäckchen nach Ulm | 300,- |
|------|---|-------|

Churpfälzische Post

1767 kauft PM J. W. Maurenbrecher, mit Zustimmung Thurn und Taxis, vom churpfälzischen Postdirektor von Aussem die Fahrpostroute von Düsseldorf über Jülich nach Aachen. Auf den Postwagen führte er weiterhin das churpfälzische Wappen. Der Kaufpreis betrug 5000 Gulden (20 Gulden Fuß).

- | | | |
|------|--|-------|
| 609P | 1773, Düsseldorf (Ortsdruck hs. geändert „Aachen“), „hiesiges Post-Haus“, sehr seltener Einlieferungsschein (der churpfälzischen fahrenden Post im Herzogtum Jülich und Berg) für eine Wertpaket nach Düsseldorf | 300,- |
|------|--|-------|

Das dato ein *paquet* mit Gelde *ad. figa.* worinn *10 Rfl*
1776 nach *Düsseldorf* an *H. Cornelia*
 in hiesigem Post-Hause wohl eingeliefert worden, attestiret hie-
 mit. ~~Düsseldorf~~ den *Arifnu d'g Augst 1776*
Wolff

609

Das dato ein *Wort* mit Gelde *figa.* worinn *11 Rfl*
1776 nach *Julich Franco* an *H. Schiller*
 in hiesigem Post-Hause wohl eingeliefert worden, attestiret hie-
 mit. ~~Düsseldorf~~ den *Arifnu d'g July 1776*
Churpälzisch-privilegiert-
Lufmann's Post-Haus

610P 1776, Düsseldorf (Ortsdruck geändert in „Aachen“), „Churpälzische privilegiert – fahrende Post dahier“, äußerst seltener Einlieferungsschein für einen Wertbrief nach Jülich „franco“ 400,-

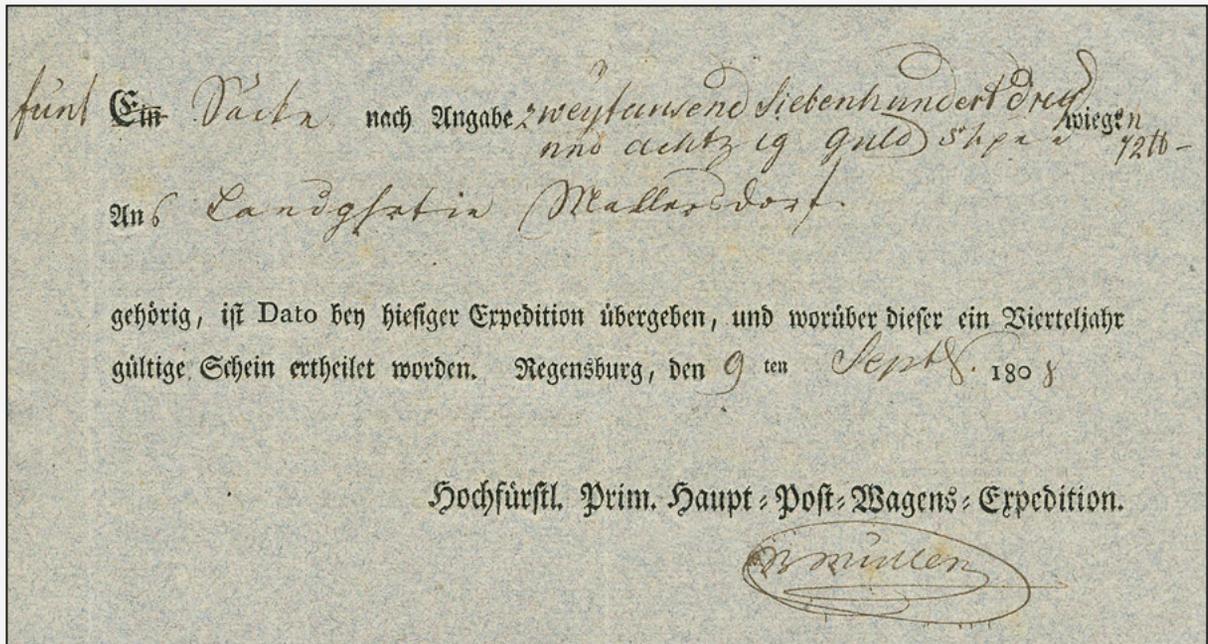
Das dato ein *Paq* mit Gelde *figa.* worinn
241 Gulden nach *Amsterdam* an *Hr. Wemans*
 in hiesigem Post-Hause wohl eingeliefert worden, attestiret hie-
 mit. ~~Düsseldorf~~ den *4 July 1780*
Maurenbrecher

611P 1780, Düsseldorf, „hiesiges Post-Haus“ (ohne Hoheitsberechnung), Unterschrift „Maurenbrecher“, seltener Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Amsterdam 200,-

Großherzogtum Würzburg/Fürstentum Regensburg

Ab 1. Februar 1806 wurde in Auswirkung des Preßburger Vertrages das Großherzogtum Würzburg unter Erzh Herzog Ferdinand gebildet. Thurn und Taxis übernahm mit Lehenpostvertrag vom 17. November 1806 die Posten im Großherzogtum. Die Rückführung in das Königreich Bayern erfolgte am 24. Juni 1814.

- 612 1809, Würzburg, „Großherzogliches Ober-Postamt“, seltener Recoschein, hs. „franco 1 F. 55 X.“
80,-



- 613P 1808, Regensburg, „Hochfürstl. Prim. Haupt-Post-Wagens-Expedition“, graues Papier, sehr seltener Schein
150,-
– Durch den Reichsdeputationshauptschluss vom 25. Februar 1803 wurde dem Erzkanzler des Reiches und Erzbischof von Mainz, Carl von Dalberg, für verlorenen Besitz auf der linken Rheinseite Regensburger Gebiet zugesprochen. Aus diesen neuen Besitzungen bildete sich das Fürstentum Regensburg. Die Ausübung des Postwesens oblag weiterhin der Kaiserlichen Reichspost. Nach Beitritt zum „Rheinischen Bund“ erhielt Dalberg den Titel Fürst Primas und Durchlauchtigste Hoheit. Thurn und Taxis erhielt mit Vertrag vom 7. Dezember 1806 das Postwesen zum Erblehen übertragen. Im Vertrag vom 5. Mai 1808, gültig ab 1. Juli 1808, wurde mit dem Königreich Bayern eine Übereinkunft getroffen. Die Aufsicht über die Post übernahm ein bayerischer Kommissar. Postwagen und andere Requisiten kamen in bayerischen Besitz. Der Fürst bezog nur noch 1/6 der einen Einnahmen. Das Postwesen lag somit nur noch bedingt in Thurn und Taxis'scher Hand. Als 1810 das Gebiet Regensburg an Bayern fiel, wurde auch die Post übernommen und das Personal am 23. Mai 1810 auf den König verpflichtet.
- 614 1809–1812 (18.., 181.), Würzburg, „Großherzogliche Hauptexpedition fahrender Posten“, drei seltene Scheine
100,-

Ein Brief unter Aufschrift *Neu Juhl 1812*
 An *G. H. Capa Anstalt Commission in Würzburg*
 ist unter heutigem Dato zur Beförderung und postamtlichen Rekommandation dahier ausgegeben worden; worüber gegenwärtige ein Vierteljahr gültige Bescheinigung ertheilt wird.
Neusses d. 27^{te} April 1812
 10 x Num: 108. Großherzogliche Post. *Abele*

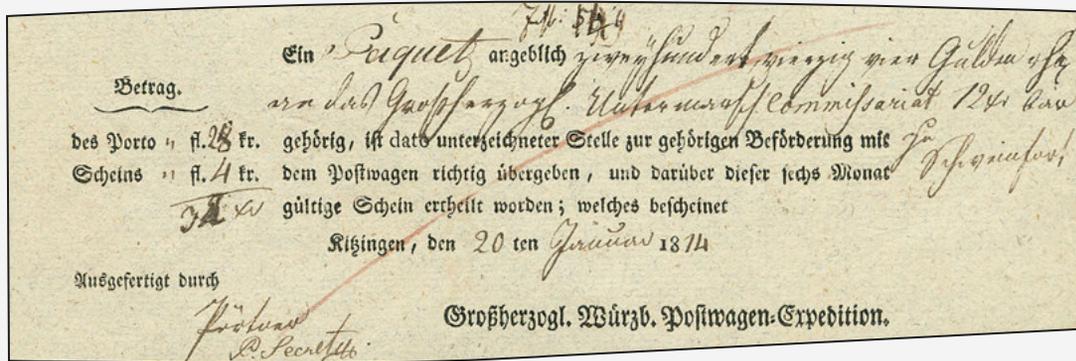
1. Briefgutheit d. Direction a Würzburg — 12 x
 1. 50 ————— a 50 ————— 8 x
 —————
 20 x
Neusses d. 3^{te} jany 1811.
 Num: 139. *Geistl Abele*

615P 1812, NEUSSES (hs.), „Großherzogliche Post“, seltener Recoschein, für einen Wertbrief nach Würzburg verwendet, dazu hs. Schein „Gr. Posthalter Abele“ vom 3.6.1811 150,-

Ein Brief *No 158* unter Aufschrift *Marchspringen*
 An *Lanzenweg Ginzlein ul*
 ist unter heutigem Dato zur Beförderung und postamtlichen Rekommandation dahier aufgegeben worden; worüber gegenwärtige ein Vierteljahr gültige Bescheinigung ertheilt wird.
Königshofen d. 9 Sept 1812
 Großherzogliche Post. *Geistl*

procto 1516
Post No 158

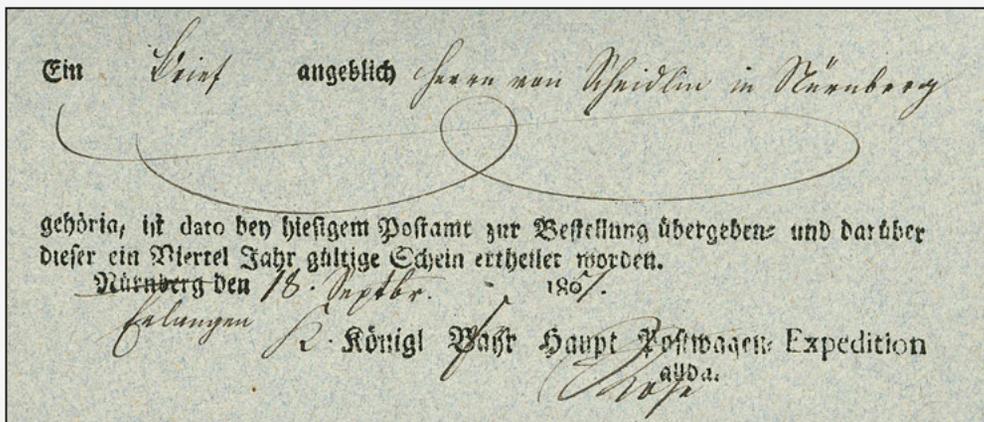
616P 1813, KÖNIGSHOFEN, roter L1 auf sehr seltenem Schein der „Großherzoglichen Post“ (Großherz. Würzburg) 180,-



- 617P 1814, 20.1., Kitzingen, „Großherzogl. Würzb. Postwagen-Expedition“, sehr seltener Schein für ein Wertpaket nach Schweinfurt 180,-

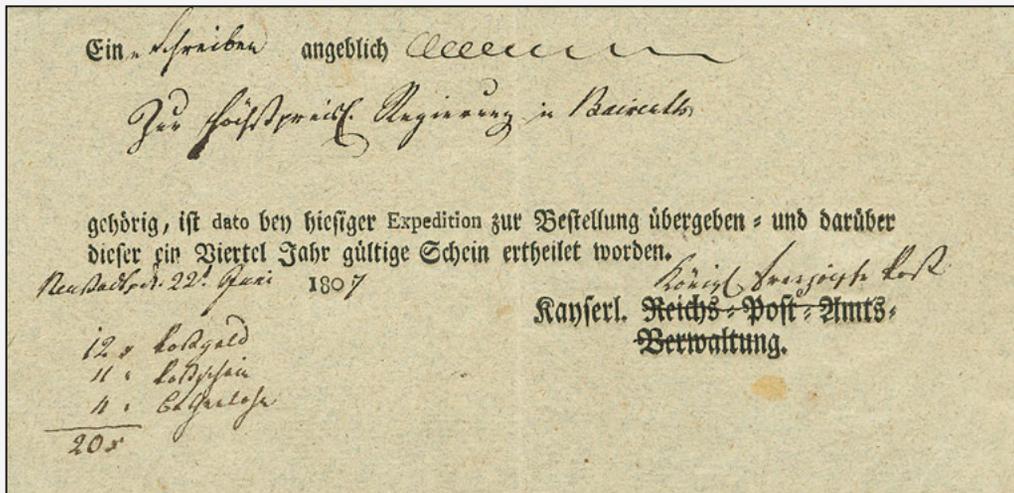
Reservierte Provinz Bayreuth

Im Zuge von Kriegshandlungen wurde im Oktober 1806 die Markgrafschaft Bayreuth von französischen Truppen besetzt. Dieses Gebiet wurde als „pays réservé“ französisch mit Errichtung eines Kaiserlich Königlichen Centralpostamt unter Friedrich Fischer in Bayreuth, welches für die Posten im Oberland zuständig war. In Kulmbach führte Ephraim Fischer in der Spitalgasse 8 die Postamtsexpedition mit Poststall. Die Übernahme dieses Gebietes mit Eingliederung in das Königreich Bayern erfolgte am 30. Juni 1810.



- 618P 1807 (180.), Nürnberg, Ortsdruck hs. geändert in „Erlangen“, „Königl. Bayr. Haupt-Postwagen-Expedition allda“ (geändert in „Fr.“), sehr seltener Schein der franz. Post im Unterland der Reservierten Provinz Bayreuth. 200,-

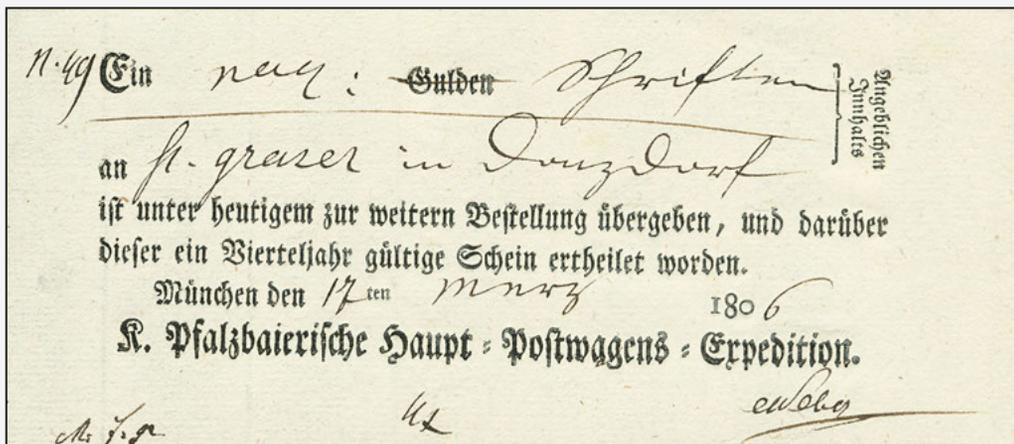
– Am 14.11.1806 übernahm Camille de Touron die Dienstgeschäfte als Intendant, das kaiserliche Postwesen hörte auf zu bestehen. Das Gebiet wurde als „pays réservé“ staatsrechtlich französisch. In Bayreuth wurde unter Friedrich Fischer ein „Kaiserlich Königliches Centralpostamt“ errichtet, welches für die Posten im Oberland zuständig war. Die Posten des Unterlandes wurden in Rechnungs- und Dienstordnungsangelegenheiten ab 11.7.1807 dem Oberpostamt Nürnberg unterstellt. Die Übernahme des Gebietes durch das Königreich Bayern erfolgte am 30.6.1810.



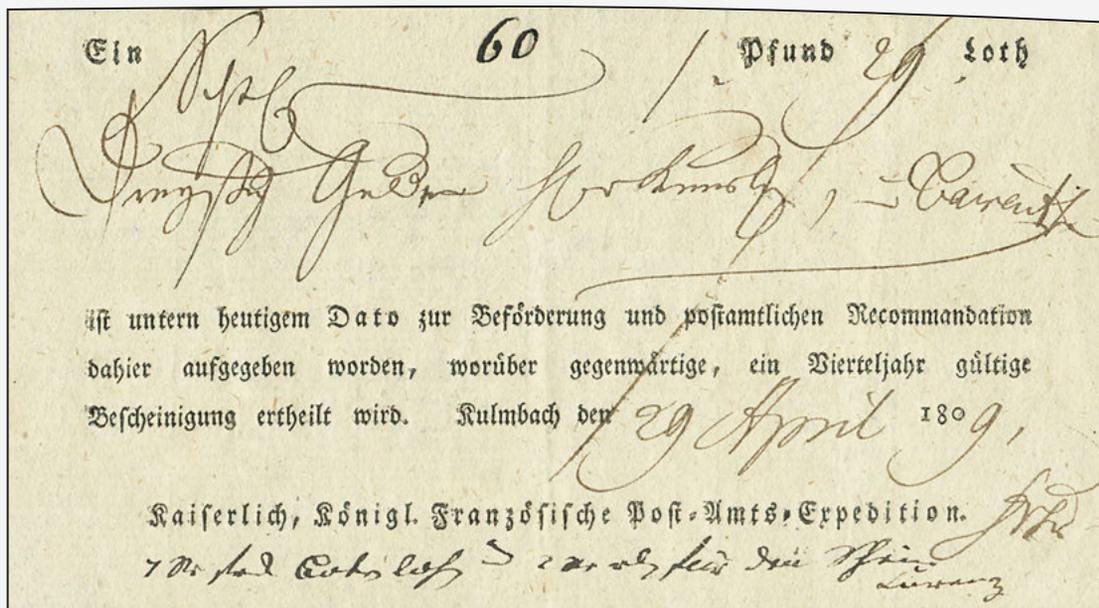
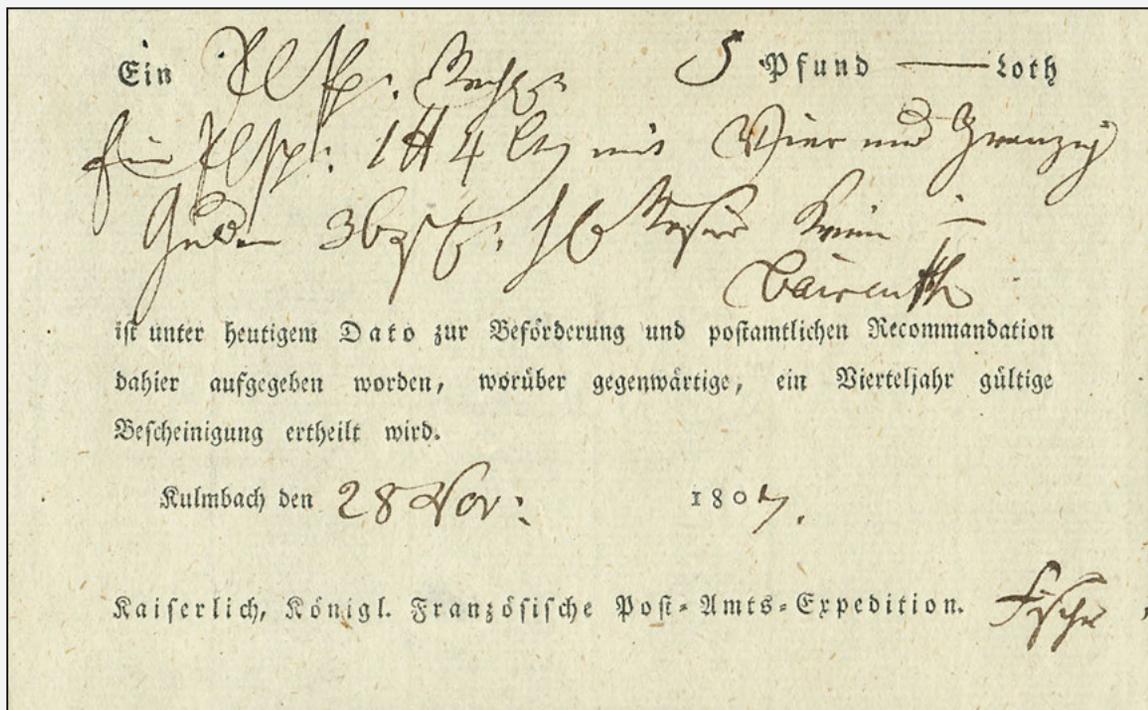
619P 1807, NEUSTADT (hs.), „Kayserrl. Reichs-Post-Amts-Verwaltung“ (geändert in „Königl. französische Post“), sehr seltener Schein aus Neustadt/Aisch, franz. Post im Unterland der Reservierten Provinz Bayreuth 300,-

Pfalzbayerische Post

Der Kurfürst Maximilian IV. Joseph erließ am 12. Dezember 1805 eine geheime Verordnung „die Einziehung des Postregals betreffend.“ Der Geheime Rat Kaspar Antom Freiherr von Mastiaux begab sich am 21. Dezember 1805 zum Kaiserlichen Reichsoberpostamt München und eröffnete dem Direktor Freiherr von Pfetten die kurfürstliche EntschlieÙung unter gleichzeitiger Verpflichtung des Postpersonals auf den Kurfürsten. Der Gebrauch der neuen Amtsbezeichnung war auf 11 Tage beschränkt, da der Kurfürst in Anwesenheit Napoleons am 1. Januar 1806 den Titel eines Königs von Bayern annahm. Die Post wurde nunmehr „Königlich Baierisch.“ Die seit dem 23. Dezember 1805 vorhandenen Postscheine wurden noch einige Wochen aufgebraucht.



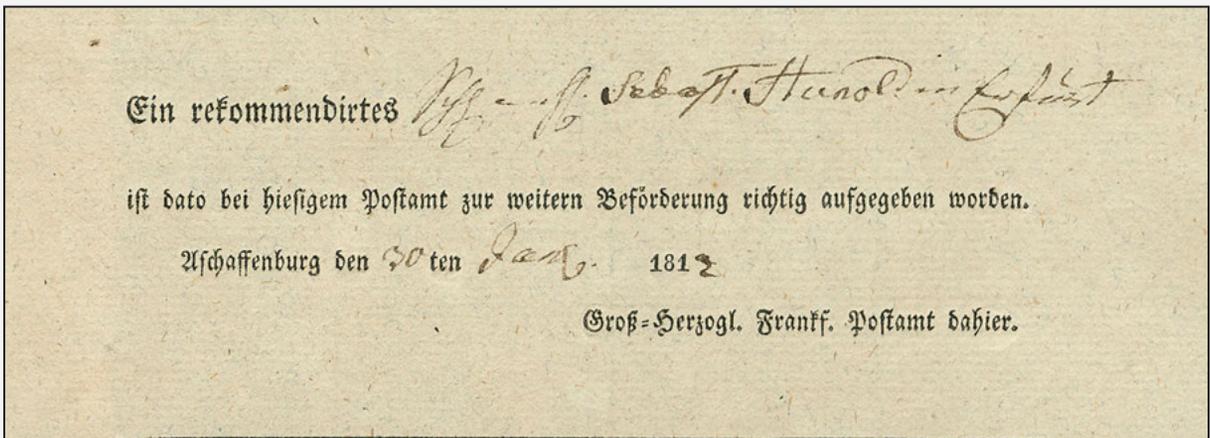
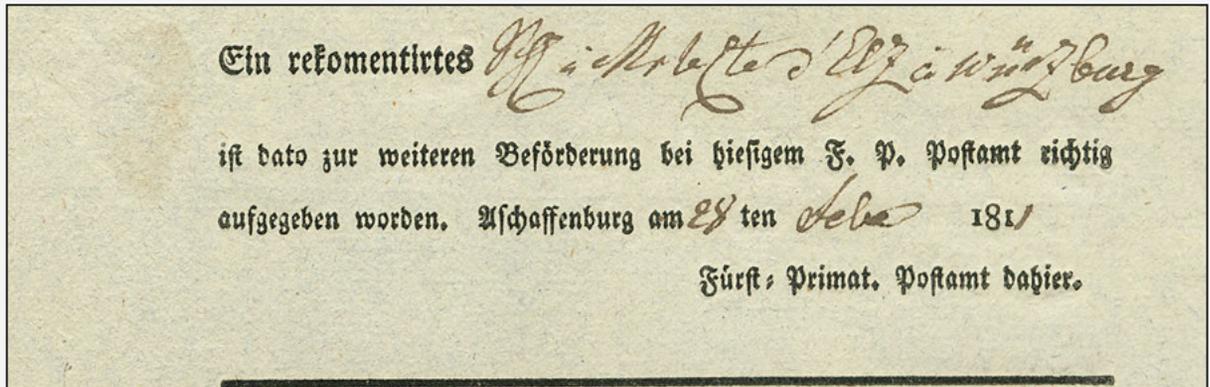
621P 1806–1807, München, „K. Pfalzbaierische Haupt-Postwagens-Expedition.“ sehr seltener Schein, dazu Nachfolgeschein „Königl. Baier. Haupt-Postwagens-Expedition“ in gleicher Typografie. 300,-

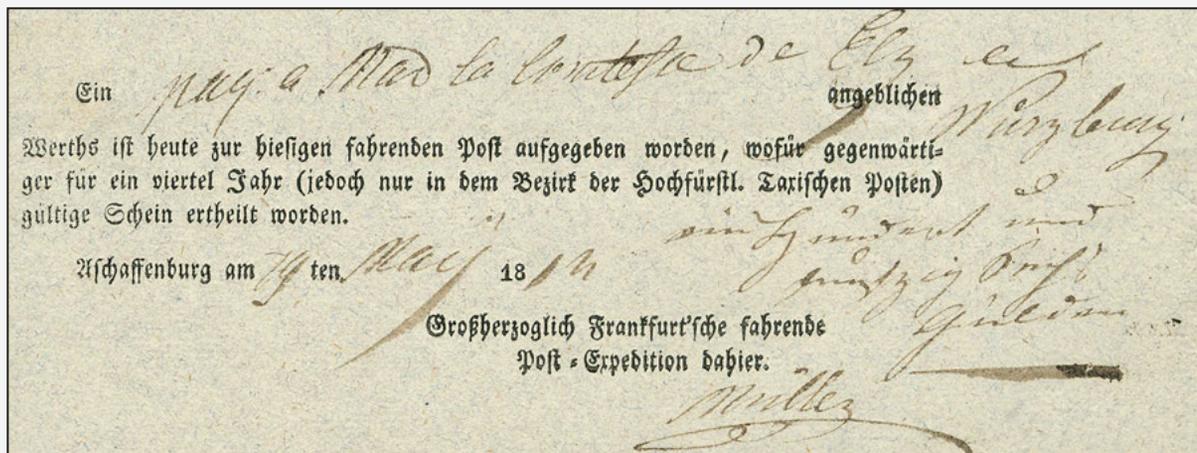


620P 1807–1809, Kulmbach, „Kaiserlich, Königl. Französische Post-Amts-Expedition“, zwei verschiedene seltene Recoscheine (bei der Fahrpost für Wertsendungen verwendet) 250,-

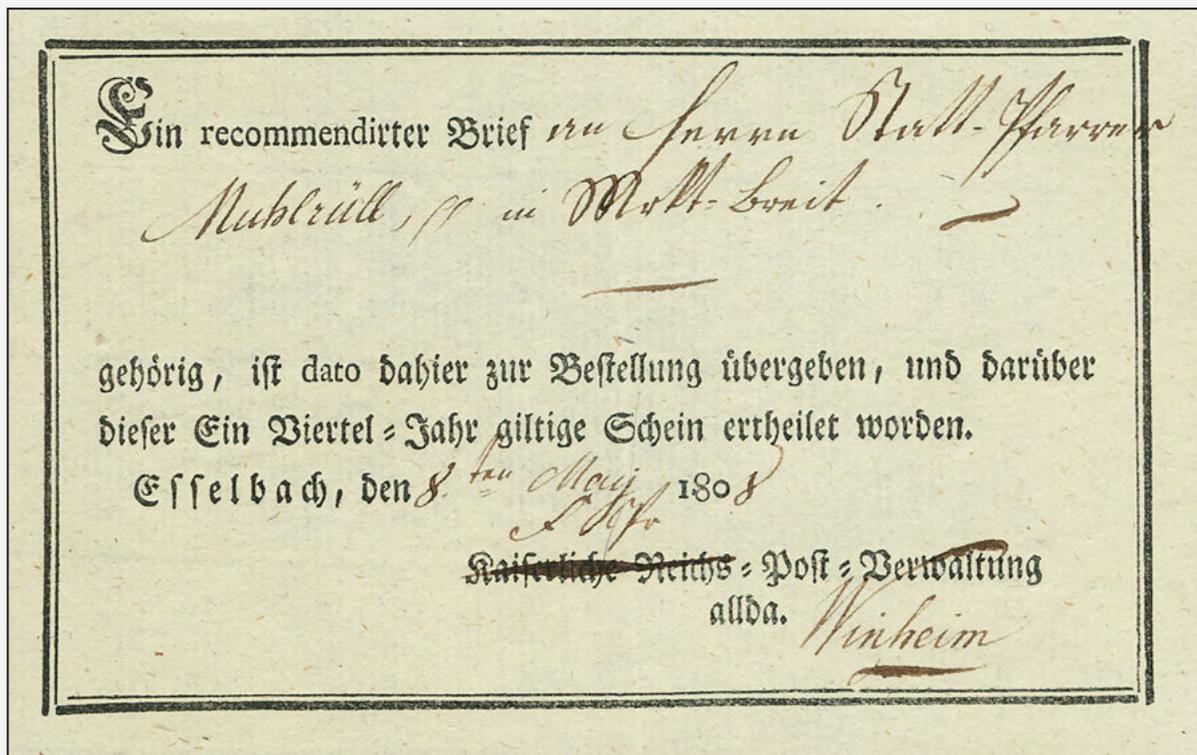
Großherzogtum Frankfurt

Im Vertrag des Fürst Primas und Frankreich vom 1. Februar 1810 wurde Regensburg an Bayern abgetreten. Der Fürst Primas Carl von Dalberg behielt die am Main gelegenen Lande einschließlich Frankfurt. Zusätzlich erhielt er den größten Teil der ehemaligen „Reservierten Provinzen“ Fulda und Hanau von Frankreich am 19. Februar 1810. Dieser Gesamtstaat wurde zum „Großherzogtum Frankfurt“ erhoben. Mit dem Niedergang des französischen Kaiserreichs wurde dieser Staat per Dekret vom 23. Dezember 1813 formell wieder aufgelöst. Mit Vertrag vom 3. Juni 1814 erhielt das Königreich Bayern hieraus das Fürstentum Aschaffenburg.

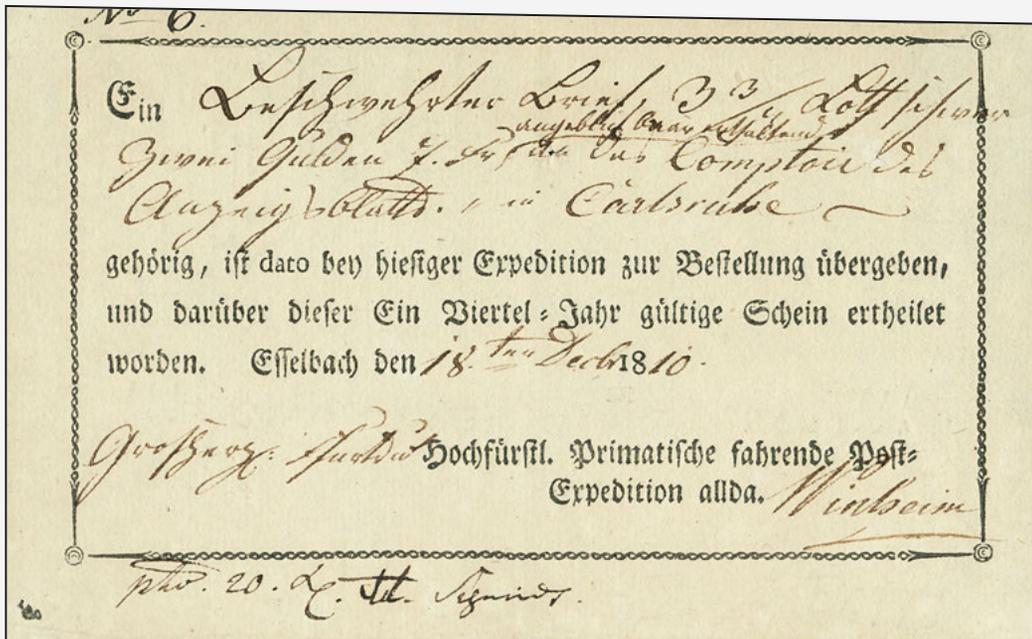




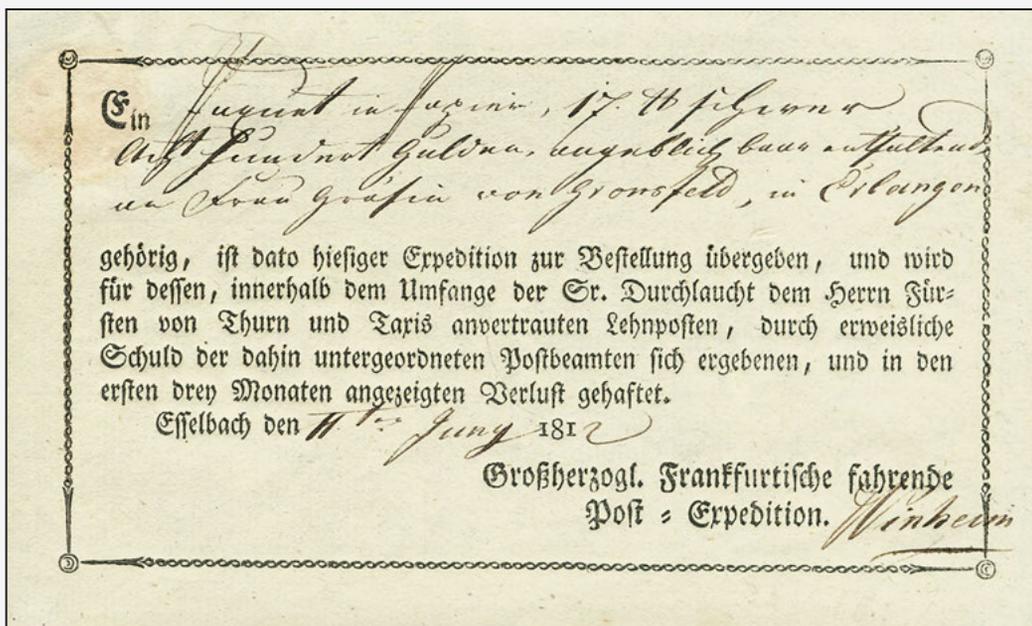
623P 1812, Aschaffenburg, „Großherzoglich Frankfurt'sche fahrende Post-Expedition dahier“, sehr seltener Schein für Wertpaket nach Würzburg, Aufbrauch des Postscheines aus fürstprimatischer Zeit 180,-



624P 1808, Esselbach, „Kaiserliche Reich-Post-Verwaltung allda“ (geändert in „F.Pr.“), dek. Recoschein mit Rahmen 180,-

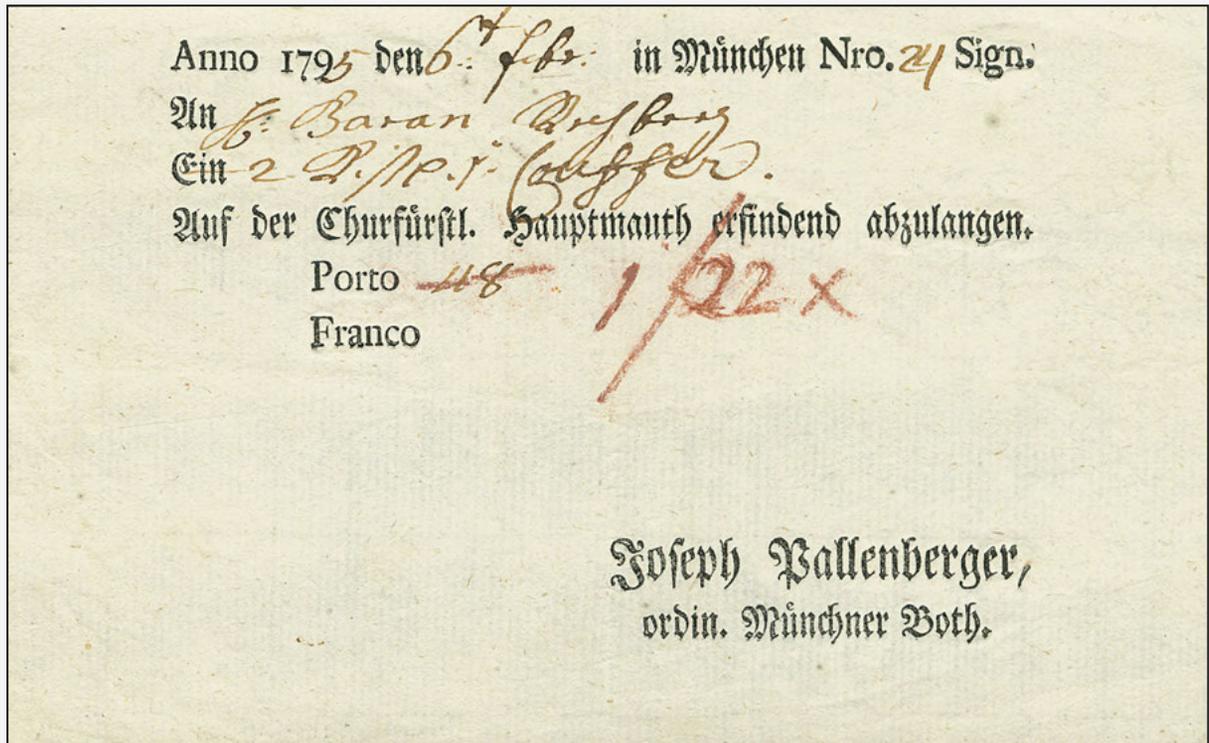


625P 1810, Esselbach, „Hochfürstl. Primatische fahrende Post-Expedition allda“, hs. ergänzt „Großherz. fahrende“, schöner Schein mit Zierrahmen 180,-

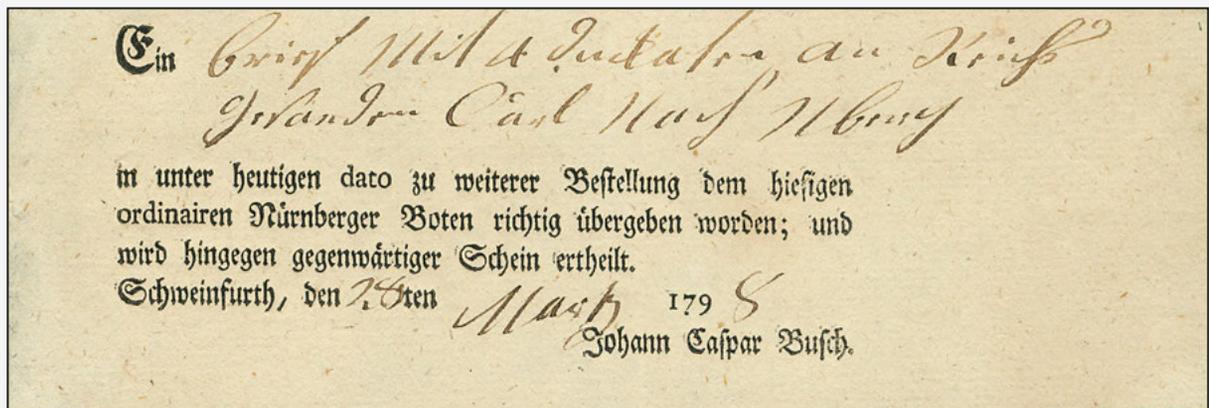


626P 1812, Esselbach, „Großherzogl. Frankfurtische fahrende Post-Expedition“, dek. Schein mit Zierrahmen 150,-

Private Botenpost



- 627P 1795, München, „Joseph Pallenberger, ordin. Münchner Both.“, sehr seltener Benachrichtigungsschein für den Baron von Reichenberg, zwei Kisten und einen Koffer beim Churfürstl. Hauptmauthamt abzuholen 200,-



- 628P 1798, Schweinfurt, „Johann Caspar Busch“, „hiesiger ordinärer Nürnberger Bote“, sehr seltener Einlieferungsschein für einen Wertbrief nach Nürnberg 200,-

Ein *Post mit 56 Rthl. laubst. an H.
Consuln Carl Wapfberg*

ist unter heutigen dato zu weiterer Bestellung dem hiesigen
ordinairen Nürnberger Boten richtig übergeben worden; und
wird hingegen gegenwärtiger Schein ertheilt.

Schweinfurth, den *14 ten Jan. 1801*
Caspar Busch.

629P 1801 (1...), Schweinfurth, „Caspar Busch“, „hiesiger ordinaire Nürnberger Bote“, sehr seltener Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Nürnberg 200,-

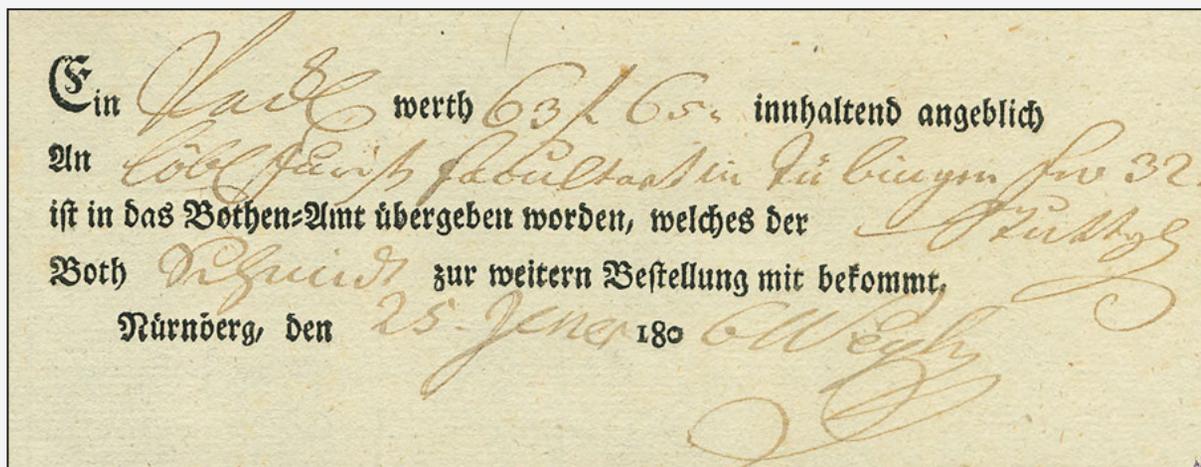
Ein *Empfang mit 289. - von Herrn
Nikolaus Carl A.*
nach *Nürnberg*

gehörig, ist mir dato zur Beförderung übergeben, und
darüber dieser ein Viertel Jahr gültige Schein ertheilt
worden.

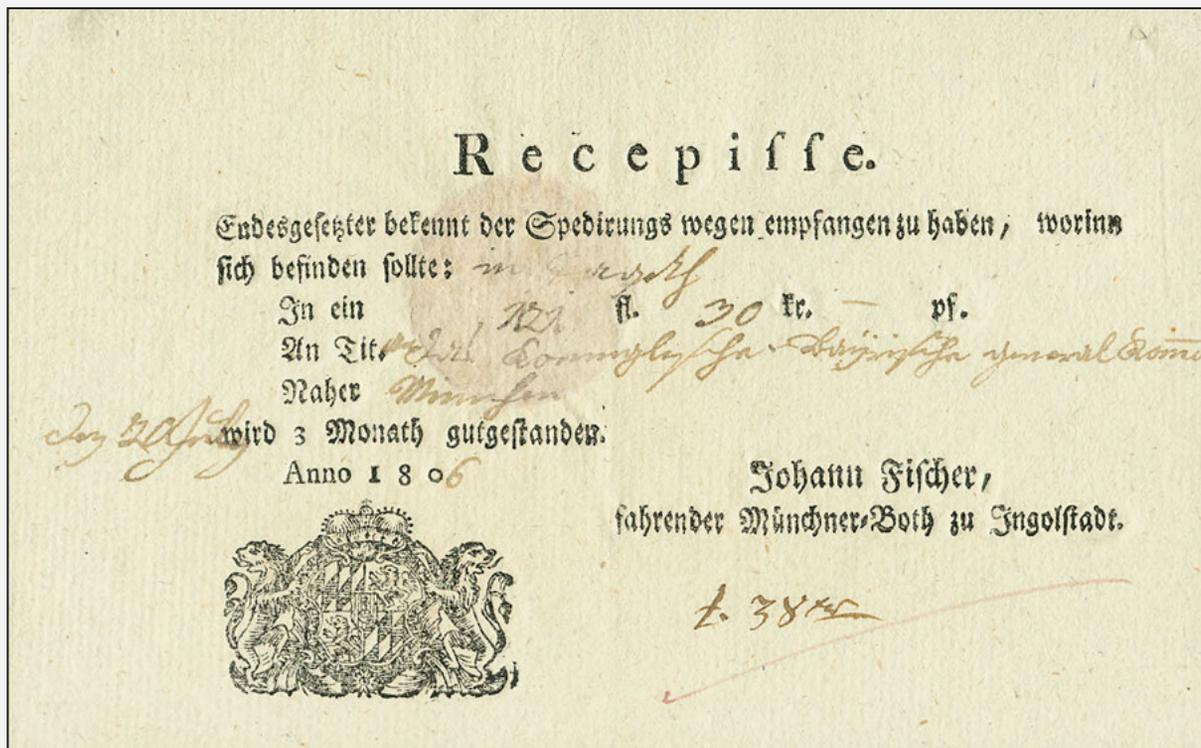
Kempten den *30 Oct 1805*

Sebastian Zorn, ordinäre
Augsburgerbothe.

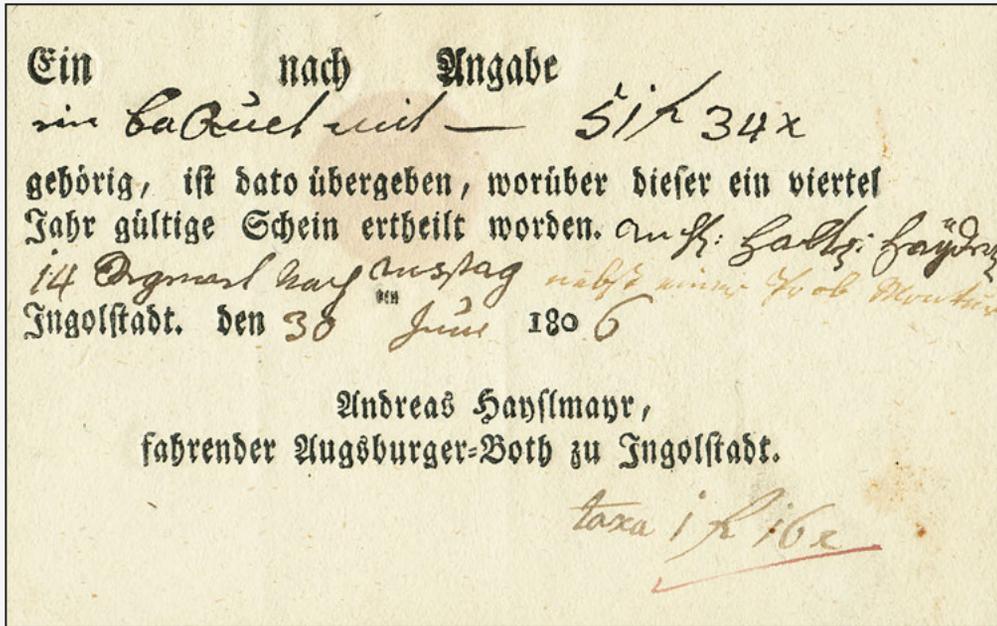
630P 1805, Kempten, „Sebastian Zorn, ordinäre Augsburgbothe“, sehr seltener Einlieferungsschein für eine Wertsendung (289 Gulden) nach Nürnberg 200,-



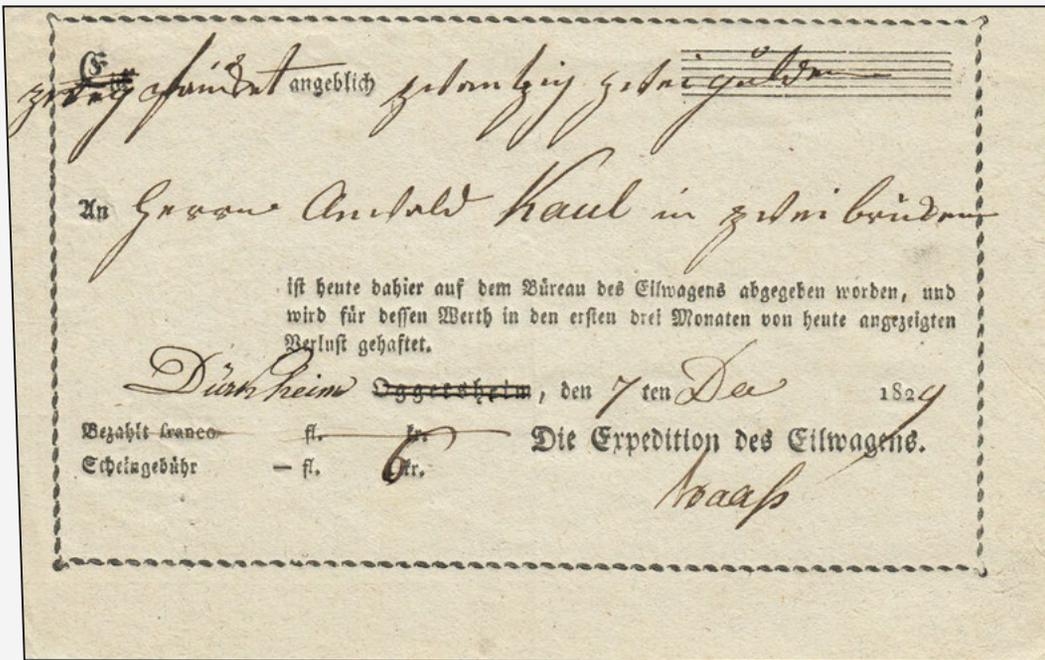
631P 1806, Nürnberg, „Bothen-Amt“, seltener Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Tübingen
 200,-



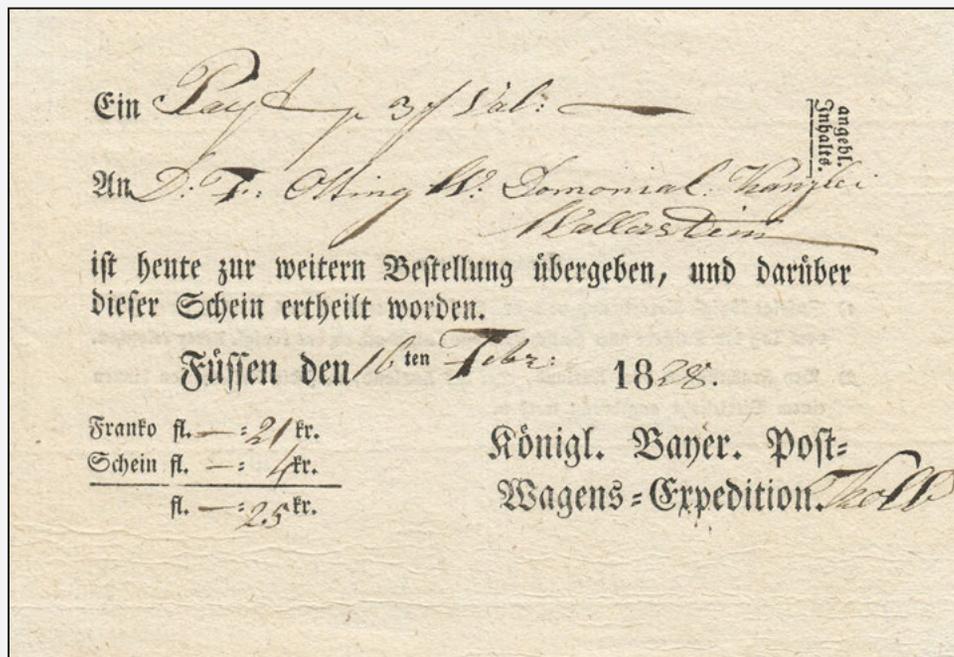
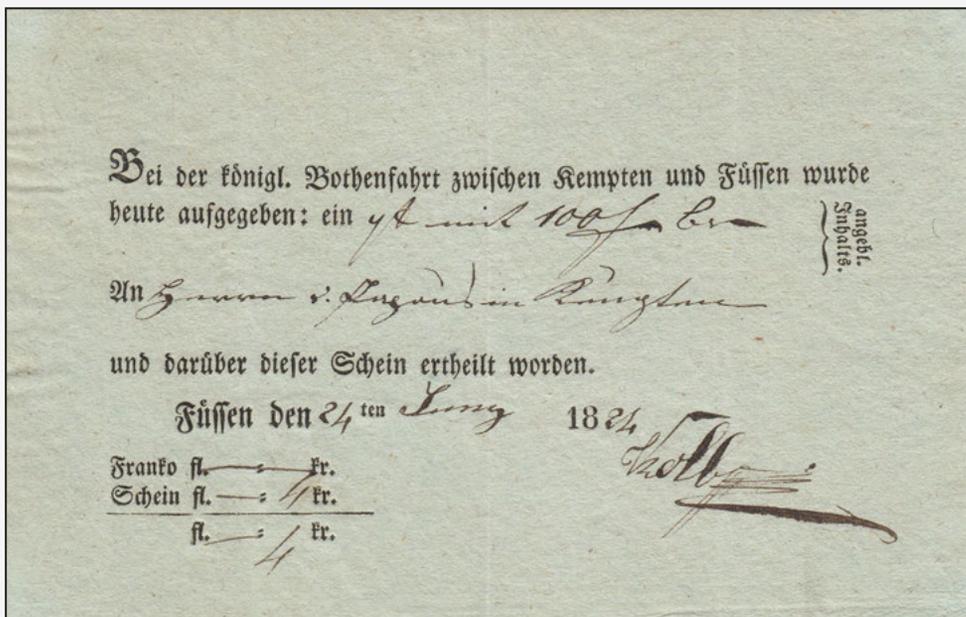
632P 1806, Ingolstadt, „Johann Fischer, fahrender Münchner-Both zu Ingolstadt“, besonders schöner
 und seltener Schein mit Eindruck des bayer. Wappens und Überschrift „Recepisse“ (für Wertsen-
 dung nach München)
 250,-



633P 1806, Ingolstadt, „Andreas Hayslmayr, fahrender Augsburgischer-Both zu Ingolstadt“, sehr seltener Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Ansbach 200,-



635P 1829, Oggersheim, Ortsdruck geändert in „Dürkheim“, „Die Expedition des Eilwagens“, sehr seltener Zierschein für ein Wertpaket nach Zweibrücken 200,-



- 634P 1824, Füssen, „Bei der königl. Botenfahrt zwischen Kempten und Füssen wurde heute aufgegeben“, äußerst seltener blaugrauer Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Kempten, dazu ein Schein der „Königl. Bayer. Post-Wagens-Expedition“. 200,-
– Der Postexpeditor Kolb unterhielt auf eigene Rechnung eine Botenfahrt zwischen Füssen und Kempten in Anlehnung an den kön. bayerischen Fahrpostdienst.

Speyer, den 20. März 1830.

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem unter dem Hentigen dem Gastwirthe Molliere zu Speyer die Concession zu Errichtung einer Diligence von Speyer über Neustadt nach Kaiserslautern, vom künftigen Monate anfangend, ertheilt worden ist, so wird dieses mit dem Anhange bekannt gemacht, daß von dieser Zeit an die bisher bestandene Concession der Diligence von Oggersheim über Dürkheim nach Kaiserslautern aufhört.

Die neue an ihre Stelle tretende Diligence wird in jeder Woche am Sonntage und Donnerstage von Speyer abgehen und an dem folgenden Tage daselbst wieder ankommen.

Ein Packet angebl. *Carl Schen* 

An *H. Arnold Thaul in Zweibrücken*

ist heute dahier auf dem Bureau des Postwagens abgegeben worden, und wird für dessen Werth in den ersten drei Monaten von heute angezeigten Verlust gehaftet.

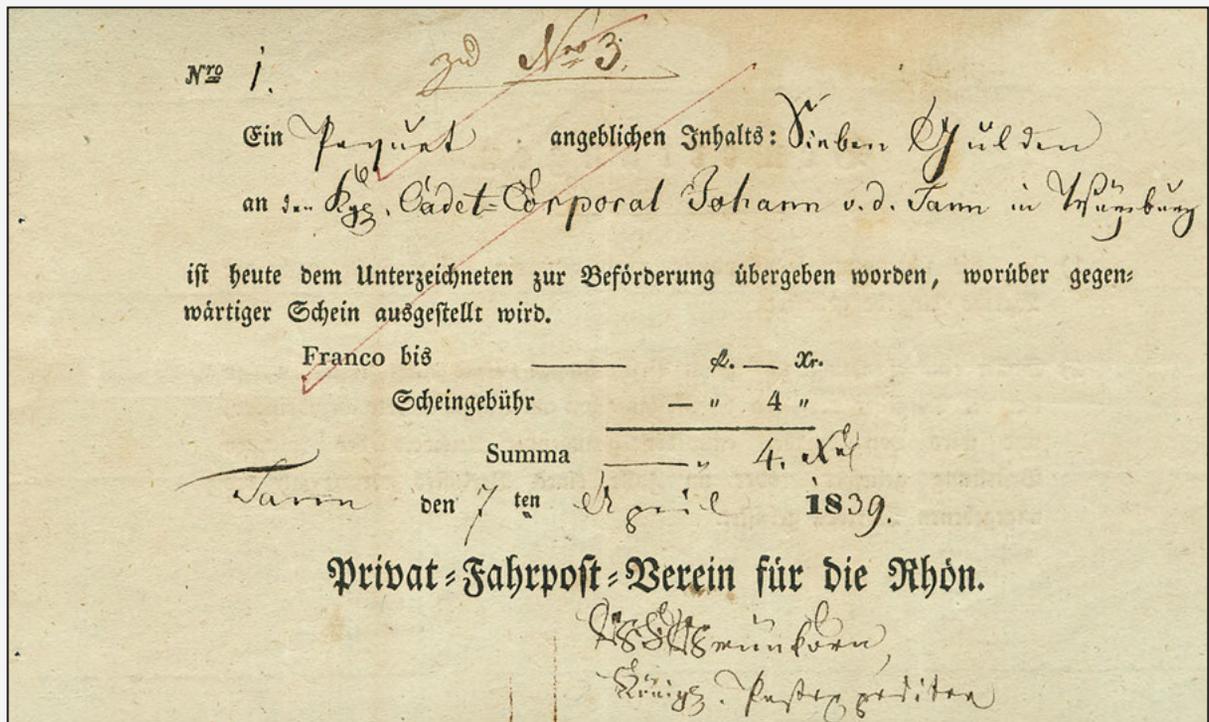
Kaiserslautern ~~Speyer~~ den 26ten *Maij* 1830

Bezahlt franco	— fl.	— kr.	Das Bureau des Postwagens.
Scheingebühr	— fl.	4 kr.	

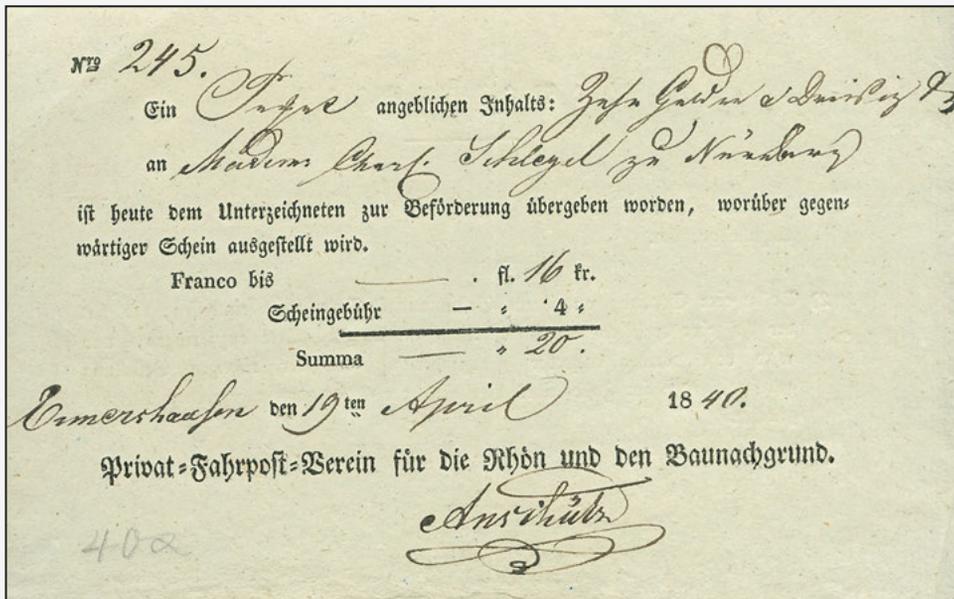
Freij

636P 1830, Speyer (Ortsdruck geändert in „Neustadt“), „Das Bureau des Postwagens“, dek. Zierrahmen, sehr seltener Einlieferungsschein für ein Paket nach Zweibrücken, dazu Bekanntmachung (aus Zeitung) über die Konzession einer Diligence von Speyer nach Kaiserslautern für den Gastwirt Molliere aus Speyer 200,-

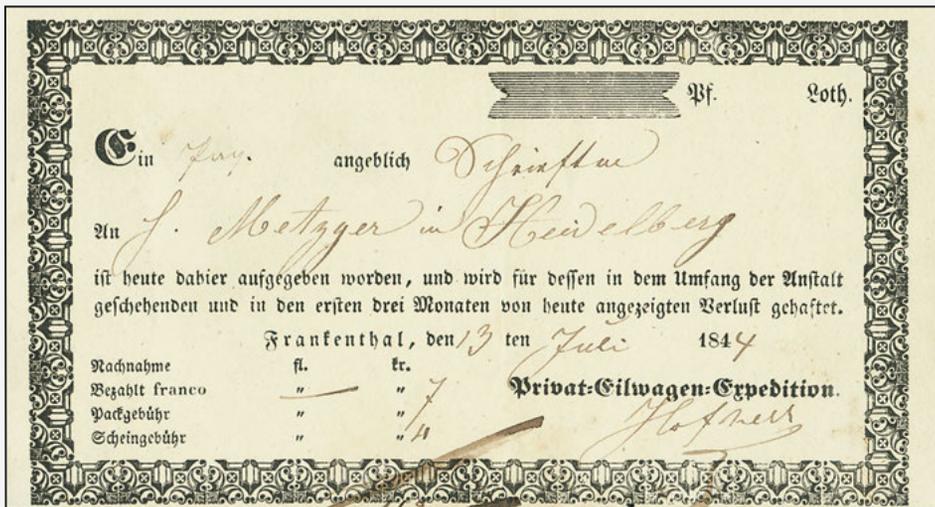
- 637 1832, Gunzenhausen „Klara Steinfurt“, seltener „Botenschein“ für einen Wertbrief nach Ansbach
150,-
- 638 1838, KÖNIGSHOFEN (hs.), „Privat-Fahrpost-Verein für den Baunachgrund.“, seltener Schein für Wertbrief nach Nürnberg. 100,-
– Die Briefpostexpeditionen betrieben in der Rhön ab 1.5.1836 und im Baunachgrund die Fahrpost auf eigene Rechnung als Privat-Fahrpost-Verein. Die Übernahme auf königliche baierische Regie und Rechnungslegung erfolgte in der Rhön ab 1.7.1842 und im Baunachgrund ab 1.5.1844.



- 639P 1839, TANN (hs.), „Privat-Fahrpost-Verein für die Rhön“, seltener Einlieferungsschein für ein Wertpaket nach Würzburg 100,-
- 641 1840, ERMERSHAUSEN (hs.), „Privat-Fahrpost-Verein für die Rhön und den Baunachgrund“, selt. Einlieferungsschein für einen Wertbrief nach Markt-Igersheim 80,-



- 640P 1839–1840, ERMERSHAUSEN (hs.), „Privat-Fahrpost-Verein für den Baunachgrund“ bzw. „für die Rhön und den Baunachgrund“, zwei seltene Scheine 150,-
 - 642 1842, 15.1., EBERN, „Privat-Fahrpost-Verein für die Rhön und den Baunachgrund“, vier seltene Einlieferungsscheine vom gleichen Tag (Kleider und Preziosen an das Stadtgericht in Würzburg), beigelegt die dazugehörige Gebührenrechnung des Eberner Postmeisters Vergho über 10 Gulden 44 Kreuzer. 200,-
- Ab 1832 wurde die Fahrpost im Baunachgrund und in der Rhön auf eigene Rechnung durch die Posthalter betrieben. Ab 1. Juli 1842 erfolgte die Übernahme auf Rechnung der Postkasse.



- 643P 1844, Frankenthal, „Privat-Eilwagen-Expedition“, sehr seltener Schein mit großem Zierrahmen 200,-

FELDPOST

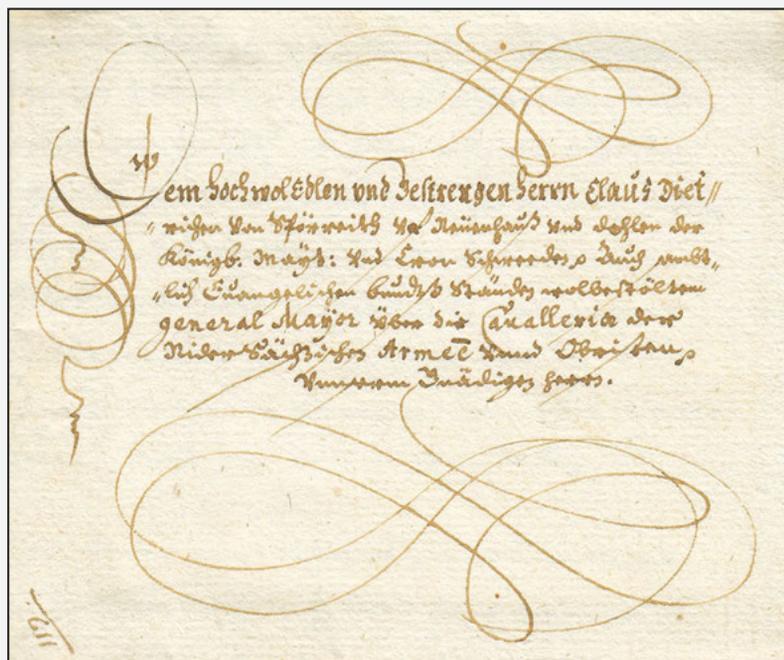
Die Feldpost operierte in aller Regel während kriegerischer Zeiten. Sie besorgte die Beförderung von oder an militärische Einheiten (Soldaten, Ämter, Regimenter u. ä.) und tat dies unabhängig von der normalen Staatspost, bediente sich aber häufig deren Einrichtungen. Zum Sammelgebiet gehören auch Soldatenbriefe außerhalb der Kriegszeiten, militärische Dienstbriefe, Belege der Bundesfestungen usw.

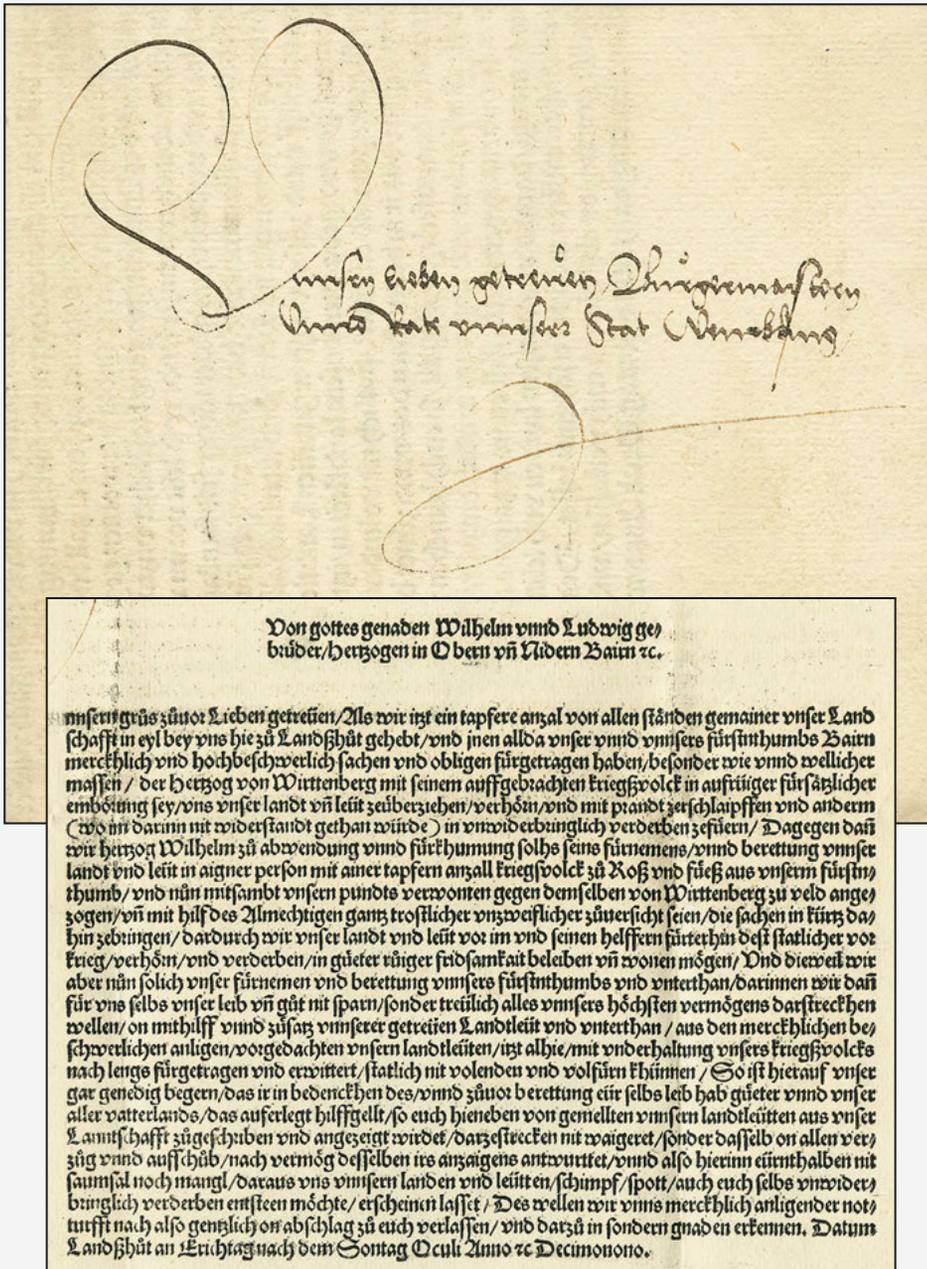
Korrespondenz von Soldaten der unteren Ränge war in aller Regel portofrei. Die preußische Post verfügte bereits 1715, daß die unteren Dienstgrade Portofreiheit genießen durften. Dies war wohl eines der wenigen Privilegien, die die gemeinen Soldaten in Anspruch nehmen konnten.

Über die Jahrhunderte war die Bezahlung, aber auch die Versorgung mit Lebensmitteln und Ausrüstung für die Soldaten unterhalb der Offiziersränge katastrophal. Für die Bekleidung und das Schuhwerk war man zeitweise selbst verantwortlich. Viele Briefschreiber berichten noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts von den erbärmlichen Verpflegungsverhältnissen, beispielsweise während eines Marsches über Distanzen von vielen hundert Kilometern. Die meisten erhalten gebliebenen Feldpostbriefe der unteren Soldatenränge sind Bettelbriefe an Gemeindepfleger oder Verwandte. Eigentlich besserten sich die Verhältnisse erst mit dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/1871).

Vor 1800 finden wir kaum Korrespondenz gemeiner Soldaten; sie konnten meist nicht schreiben oder lesen. Offiziers- und Dienstkorrespondenz hingegen kommt häufiger vor. Die Briefe sind sauberer und oft von Schreibern abgefasst. Die Offiziere waren in der Regel adelige Personen und mussten für die Beförderung ihrer Briefe lange Zeiten Porto entrichten.

Die Feldpost ist ein ungewöhnlich vielseitiges und sowohl post- als auch zeitgeschichtlich gleichermaßen interessantes Sammelgebiet. Die Inhalte der Briefe haben oft eine große Aussagekraft.





644P 1519, Landshut, „Von Gotts Gnaden Wilhelm unnd Ludwig Gebrüder, Herzogen in Obern und Nidern Bairn etc.“ (Briefkopf), Botenbrief nach Wemding, innen mit gedrucktem Aufruf zum Feldzug gegen den in die Reichsacht erklärten Herzog Ulrich von Württemberg. Bei diesen erfolgreichen Kämpfen nimmt Herzog Wilhelm IV. von Bayern auch Götz von Berlichingen gefangen und gelangt gegen Zahlung von Lösegeld wieder in Freiheit. Einer der frühesten bekannten gedruckten Briefe.

15

Conrad von Gottes Gnaden Bischof zu
Würzburg und Herzog zu Franken

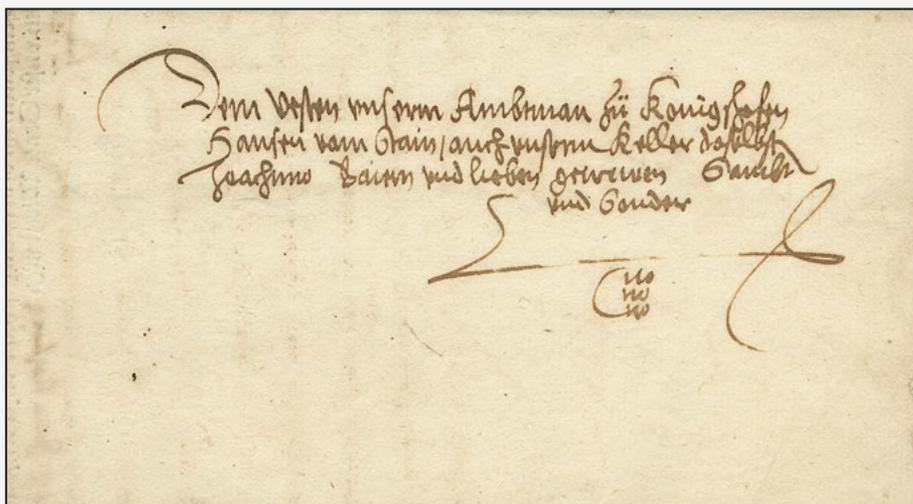
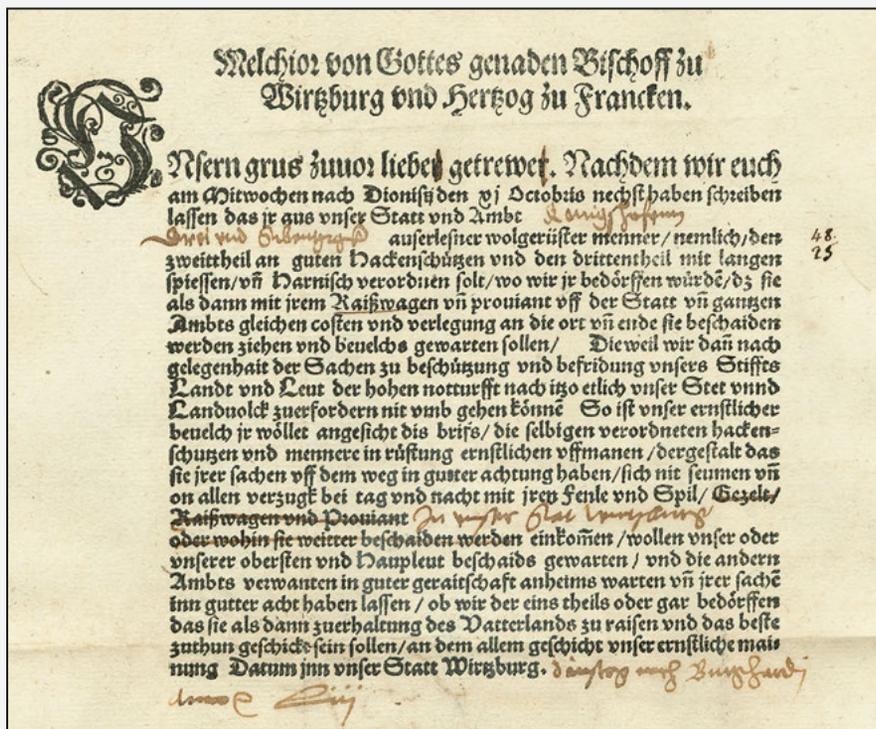
Unsere gute ziner, Es sime liebe gotterre, wir haben
unserer ziner, vornehmen und wir ist unser bitterge,
us an viel orten befruchtig sein, des halt Jr gut weissem,
so haben wir unser amptman, darmit geru bei uns,
gegalt, das erst bei uns sitz im birotte uns weyter
grieff der wir togling warten sein, zu kommen vere,
So jr dan von Gottes Gnaden ein stachen flotten halt,
so deut jr mit grieff Gottes des vor diesen besten wech
behalten. Und egeru darmit an uns gar
giltig, Jr wolt thun als frome leut, wir euer kettern
uns gegan und in demt versue in der bewogen
lassen, So wollen wir uns den besten wech für,
wenden der uns mas lue ist, uns mit grieff und
kraft mit ziner lassen, Datum in unser stat Würz,
uns off Sinter quasimusdagenn, Anno dñi 1525,

Unsere liebe getrennen
Schultheis Burgermeister Ratze und
Burgemeinde unser stat Jrgewissen,

D 4

Ergehung, der bestfaher unser vtheren zindkammer
und mit Landen lassen, Dem amptman, geru
bei uns weisende, und noch toglinger, selff gubertig
zu

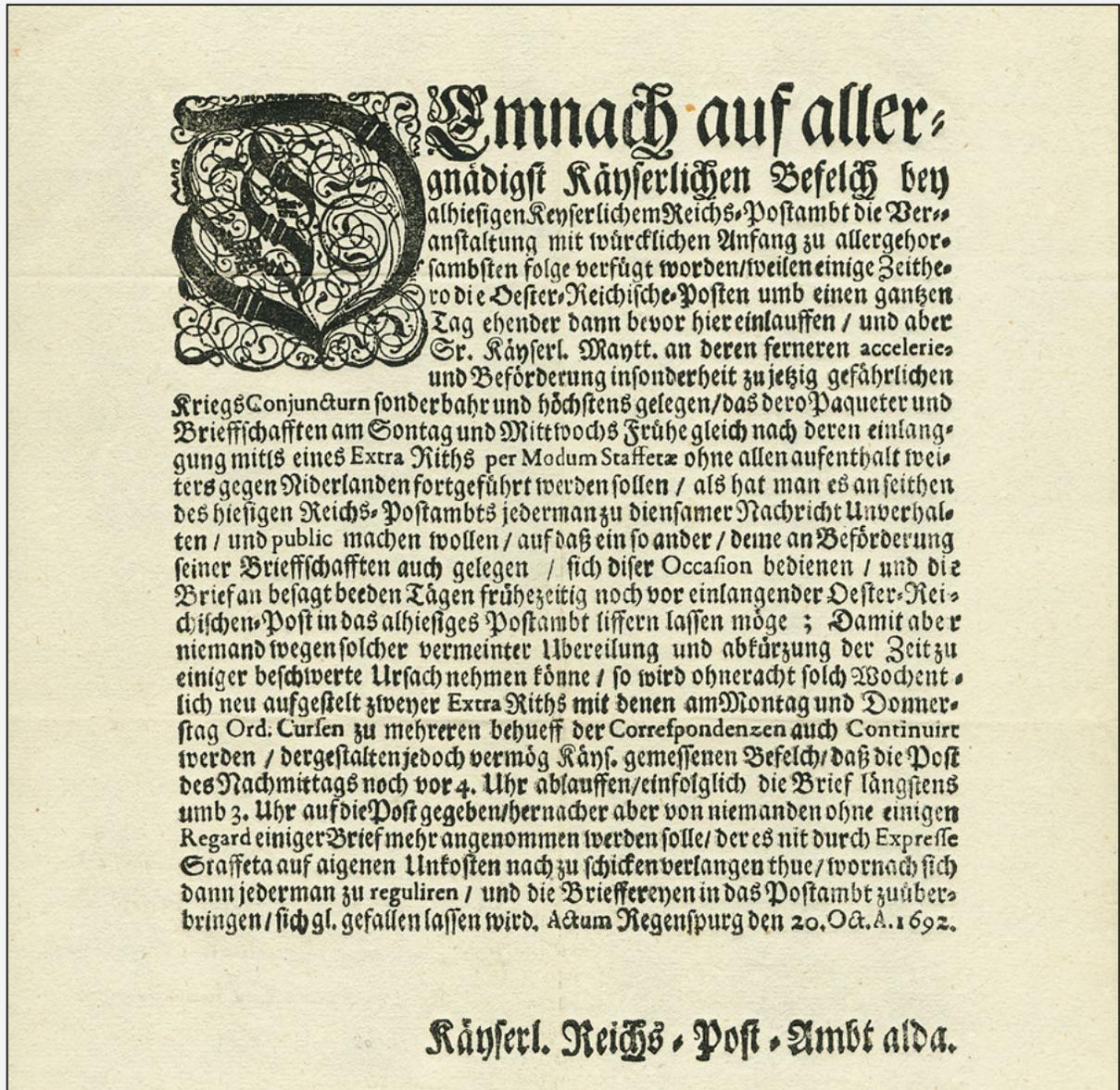
645P 1525, Würzburg, „Conrad, von Gottes Gnaden Bischof zu Würzburg und Herzog zu Franken“ (Briefkopf), Luxus-Schnörkelbrief nach Iphoven, Aufruf, sich nicht den Aufständischen anzuschließen (Bauernkrieg 1524/1525) 400,-



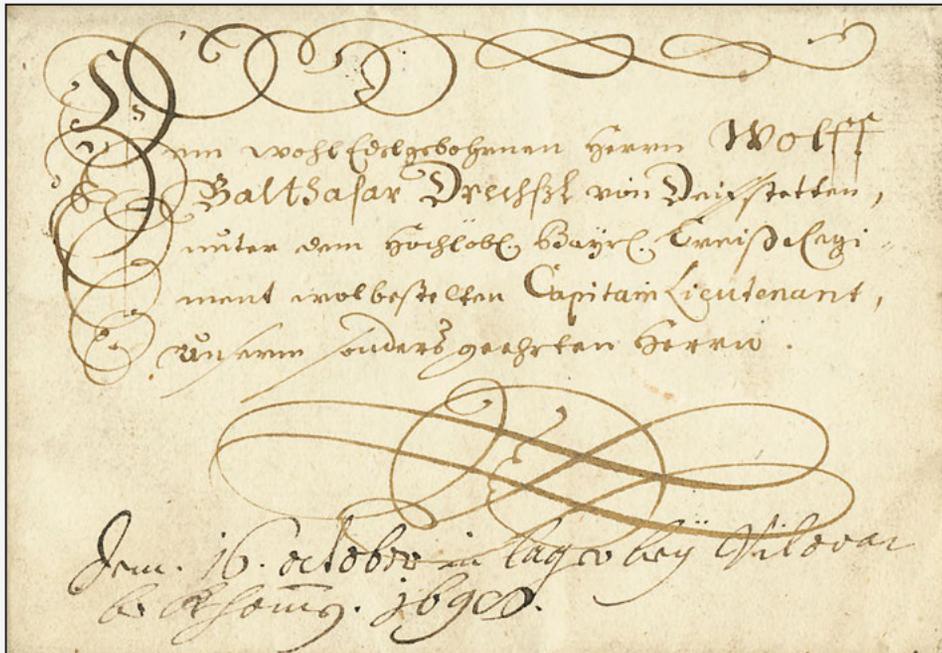
- 646P 1552, Würzburg, „Melchior, von Gottes genaden Bischoff zu Wirtzburg und Hertzog zu Francken“, dek. Schnörkelbrief „cito, cito, cito“ mit gedrucktem Inhalt, betr. Bereitstellung von Truppen zur Verteidigung des Frankenlandes gegen die Überfälle des Markgrafen Albrecht von Kulmbach, genannt Allibiades (2. Markgräfler Krieg 1552/1553) 200,-
- 647 1597, 21.4., Bamberg, dek. Schnörkelbrief des fränk. Ritterkreises nach Mitwitz (gedruckte Aufforderung zur Zahlung von 50 Gulden an die ritterschaftliche Verwaltung, betr. Türkenkriege) 150,-

- 648 1604, Schweinfurt, Schnörkelbrief mit gedrucktem Inhalt nach Breitenlohe, rs. drei papiergedeckte Ringsiegel des Fränk. Ritterkreuzes, betr. Abwehr der Türkengefahr 100,-
- 649 1621, Culmbach/Plassenberg, „von Gottes Gnaden, Christian Markgraf zu Brandenburg“, eig. Unterschrift auf Schnörkelbrief „Cito, Cito“ nach Castell (30-jähr. Krieg) 150,-
- 650 1621, Würzburg, „Johann Gottfriedt, Bischof zu Bamberg“ (Briefkopf), Schnörkelbrief mit gedrucktem Inhalt „nun aber die zwey Jahr hero für gewaltige Kriegs-Empörung“ (Rekrutierungen in Hassfurt) 100,-
- 651P 1634, Wemding, dreiseitiger, schön geschriebener Schnörkelbrief an den schwed. Kavallerie-General Claus Dietrich von Spörreith, „General Major über die Cavallerie der Niedersächsischen Armee und Obristen“ (interess. Inhalt) 300,-
- 652 1642, Wemding, dek. Schnörkelbrief an Christoph Obermair, Quartiermeister eines Regiments der schwed. Armee in Schwersheim 100,-
- 653 1645, Wemding, kleiner Luxus-Schnörkelbrief „cito, cito, cito, cito“ an den Wemdinger Stadtschreiber J. Schnaidt in Nördlingen (militär. Lagebericht) 150,-
- 654 1646, Rainerschanze (Rain), kleiner Brief des Majors La Portfey mit Anforderung von Personen und Material für Schanzarbeiten (nach Wemding), vs. „cito, cito, cito“.
– Kaiser Ferdinand II. erklärte am 18. September 1635 den mit Schweden verbündeten Franzosen den Krieg. Damit begann die gausamste Phase des Krieges. Im September 1636 drangen bayerische Reitertruppen unter Johann von Werth bis Paris vor. Im August 1645 fielen Schweden und Franzosen unter Turennés in bayerisches Gebiet ein und eroberten u. a. Donauwörth. Churbayern errichtete an Donau und Lech Verteidigungslinien. 150,-
- 655P 1648, 22.2., Arnstein, „Königl. Schwedisches Armee-Hauptquartier, C. G. Wrangel“, gedruckter Schutzbrief aus den letzten Tagen des 30-jähr. Krieges für das Stift Bamberg 200,-
- 656 1648, Remlingen, schöner kleiner Schnörkelbrief an den Obristen Christoph von Steinach, Stadtkommandant von Schweinfurt während der schwedischen Besetzung (schönes Lacksiegel) und innen Unterschrift des Grafen Wolf Georg zu Castell 200,-
- 657 1649, 8.1., Wemding, dek. Schnörkelbrief „cito, cito“ nach Neuburg, seltener Brief vom Ende des 30-jähr. Krieges 100,-
- 658 1664, 5.10., Coburg, Königshofen („Vestung“), „Johann Philips von Gottes Gnaden zu Maintz Ertz-Bischoff ...“, zwei gedruckte Erlasse (dt./franz.), „Salva Guardia“ für die Stadt Erfurt und Umgebung (Schutzbrief) 150,-
- 659P 1673, Marktbreit („Feldlager oberhalb Marktbreit“), sehr seltener Schnörkelbrief aus der Zeit des holländischen Krieges nach Castell, Briefkopf und Unterschrift „Christian Ernst, Markgraf zu Brandenburg“ 400,-
- 660 1675, 4.2., Hauptquartier zu Schweinfurt, „Friederich Wilhelm, Marggraf zu Brandenburg“, schön gesiegelter Erlass betr. Einquartierung von Soldaten 100,-

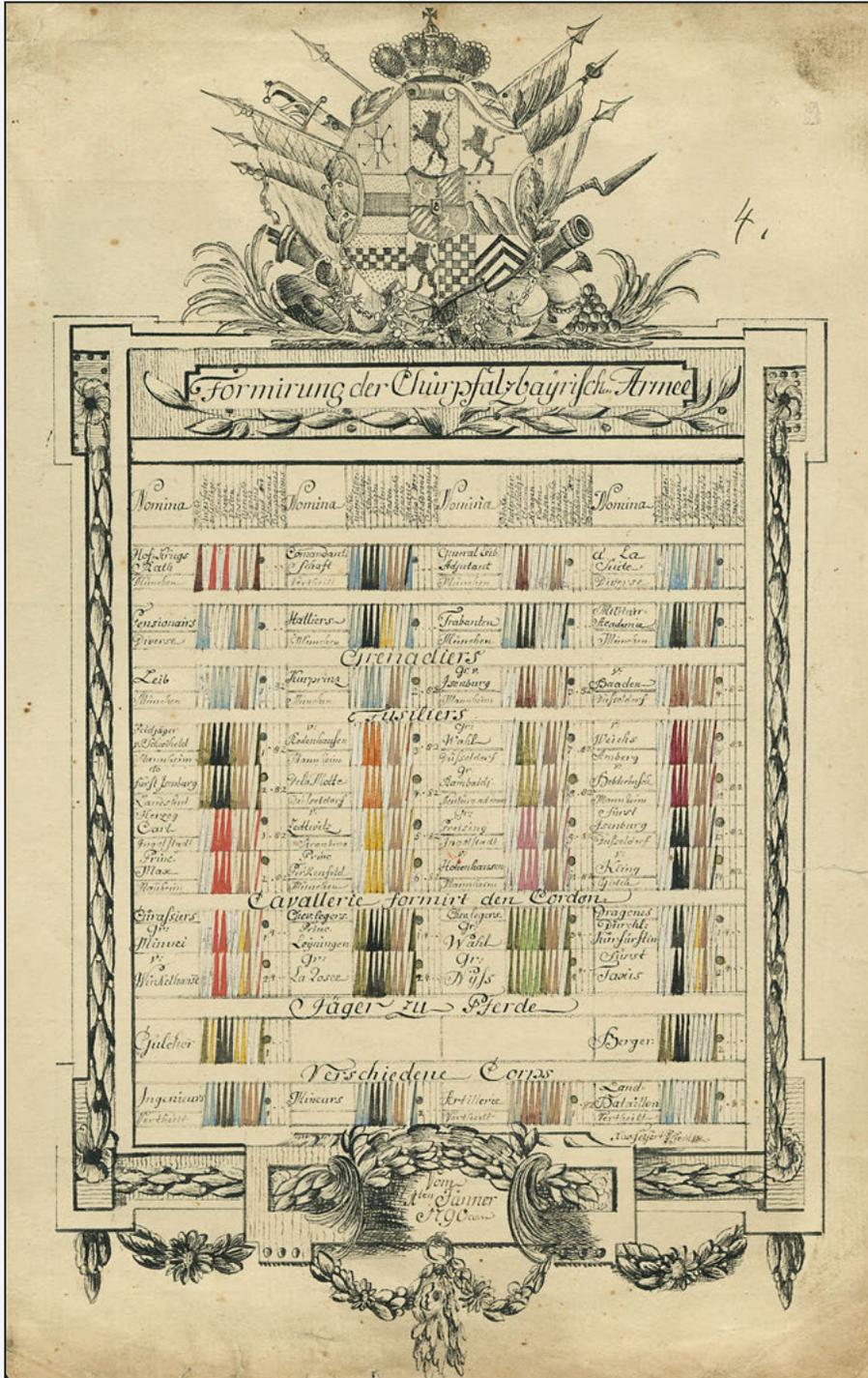
- 661 1688, 11.12., Wien, „Leopold, von Gotts Gnaden Ewehltter Römischer Kayser“, großer plakartiger Erlass betr. Aufruf gegen Frankreich und Untersagung von Unterstützung 100,-
- 662 1688, Würzburg, „Johann Gottfrid, Bischoff zu Würzburg“ (Briefkopf), Schnörkelbrief nach Remlingen, innen gedruckter Erlass betr. Rekrutierungen von Soldaten am Musterplatz Kitzingen 100,-



- 663P 1692, Regensburg, „Kayserl. Reichs-Post-Abt allda“, sehr dek. Einblattdruck (Aushang), betr. Änderungen der Postverbindung Österreich-Niederlande wegen „der jetzig gefährlichen Kriegsconjuncturn“ 150,-



- 664P 1698, Regensburg, dek. Schnörkelbrief an „Wolff Baltasar Drechsel von Deinstetten, unter dem Hochlöbl. Bayr. Craiß-Regiment wolbestelten Capitain-Lièutenant“ mit vs. Präsentiertvermerk „den 16. October im Lager bey Vilovar“ (Vilova bei Novi Sad/Serbien) 400,-
- 665 1705, 16.6. München, „Josephus, Erwählter Röm. Kayser“ „Ex Commissione Caesaræ Administrationis“, gesiegelter Erlass betr. Werbung und Rekrutierung „einiger 1000 Mann“ 60,-
- 666 1712, Nordendorf (bei Wertingen), Brief des kaiserlichen Generals der Kavallerie des schwäbischen Reichskreises und kaiserlichen Generalwachtmeisters Eustach Maria Graf von Fugger (1677–1743), auch Stadtkommandant von Augsburg, an einen Captain, der außer der Reihe befördert wurde und deshalb von anderen Militärs Nachteile erdulden muss, Aquirierung einer Kompanie zu Augsburg (nach Ulm), rs. schönes Ringsiegel 200,-
- 667 1734, (Speyer), kleiner Kabinettbrief (Hülle) mit L1 D. L. DU RHIN nach Paris, ex Sgl. Dr. Niedermaier 200,-
- 668 1622–1800, Feldpost, verschiedene interessante Belege, u. a. Schnörkelbrief (ohne Ort) an den Obristen Wolf-Rudolf von Ossa (1831) 400,-
- 669P 1790, Formierung der Churfalz-bayerischen Armee vom 1.1.1790, kolor. Handzeichnung 100,-



Bayerische und französische Feldpost 1740–1748 (Österreichischer Erbfolgekrieg)

Nach den Mobilmachungsplänen unter Churfürst Karl Albrecht, zur Besetzung österreichischer Erbländer, war ein Feldpostamt bei der bayerischen Armee nicht vorgesehen. Zur Abwicklung des militärischen Nachrichtenverkehrs wurden im Hauptquartier anwesende Kuriere, Trompeter oder „Clepperjungen“ eingesetzt. Erst ab 1. Januar 1742 entschloß sich Generalfeldmarschall Graf Törring zur Aufstellung eines „Churbaier. Feldt Post-amts“

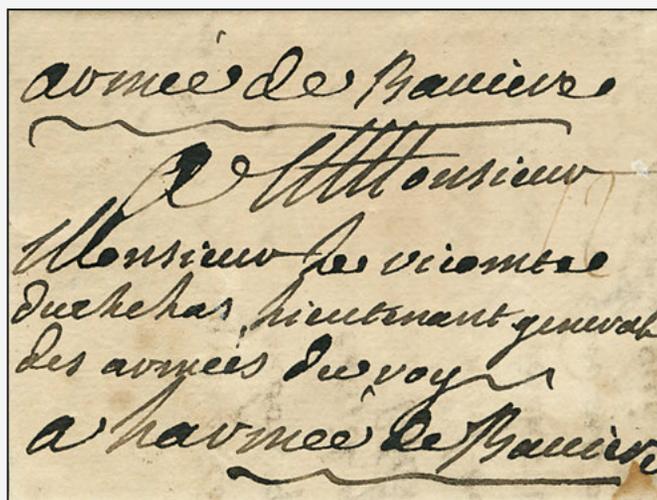
- 1 Feldpostmeister: Franz Xaver Hürner, Posthalter in Anzing
- 1 Feldpostschreiber: Franz Sebastian Rusch aus Eggenfelden
- 2 Feldpostkuriere
- 6 Postknechte mit 12 Pferden

Die Aufgabe des Feldpostamtes bestand zumeist in der Beförderung des dienstlichen Schriftverkehrs zwischen den Kommandostäben und den Poststationen oder -Relais der Kaiserlichen Reichspost, welche für den weiteren Transport der Korrespondenzen verantwortlich waren.

Am 22. April 1745 schloß der Nachfolger Karl Albrechts Churfürst Max Joseph III. in Füssen Frieden mit den Österreichern. Am 19. Mai 1745 erging die Demobilmachungsorder. Mit Ablauf des 31. Mai 1745 hörte das churbayer. Feldpostamt zu bestehen auf.

Frankreich unterstützte den Churfürst von Bayern bei der Durchsetzung seiner Ansprüche auf das habsburgische Erbe nach dem Tode Karl VI. Vom Sommer 1742 bis etwa Juni 1743 hielten französische Truppen die Donaulinie von Ulm bis Vilshofen, mit Vorstößen in das böhmische Operationsgebiet bis nach Prag.

In größeren Städten und in den Truppenlagern gab es französische Feldpostdirektoren, welche dort Feldpostämter eingerichtet hatten (Bureau de Campagne) Aufgelieferte Briefe wurden mit „Armée de Bavière“ handschriftlich oder mittels Stempel gekennzeichnet. Die Beförderung dieser Korrespondenzen übernahm die Kaiserliche Reichspost auf ihren Posttrouten bis zu den Auswechselfeldpostanstalten mit Frankreich.



AR. BAVIERE Monsieur
 Monsieur de Kempff D'angreth
en haut alsace. par Ruffach
& gebwiler.
par Strasbourg & gebwiler

671P 1742, 8.1., Pisek (Böhmen), Abgangsort „Putweis“ gestrichen, kleiner Soldatenbrief mit L1 AR. DE. BAVIÈRE nach Gebweiler/Elsass 300,-

Armée de Bavière
 Monsieur
 Monsieur Le vicomte
 Duchay Lieutenant
 general inspecteur de
 la cavalerie françoise
 à l'armée de Bavière

ARMÉE DE BOHEME

672P 1742, 28.6., Prag („Au Camp sous Prasque“), seltener Brief (kl. Mängel) an den Generalleutnant Graf Duchay der franz. Kavallerie in der „Armée des Bavière“, seltener L1 ARMÉE DE BOHEME 250,-

France: DE BAV. RE
 Madame
 Madame la Marquise
 Duchesse de Bourbon
 a St Joseph a Paris 12

- 673P 1742, 15.12., Eggenfelden („Au Camp D' Eggenfelden“), kleiner Soldatenbrief mit klarem L1 ARM: DE BAV. RE 250,-
- 674 1743, 30.3., München, Schnörkelbrief nach Wemding (Taxe „6“) mit 4 papiergedeckten Siegel, innen gedrucktes Schreiben betr. Steuern für bevorstehenden Feldzug der Kaiserl. Armee 100,-

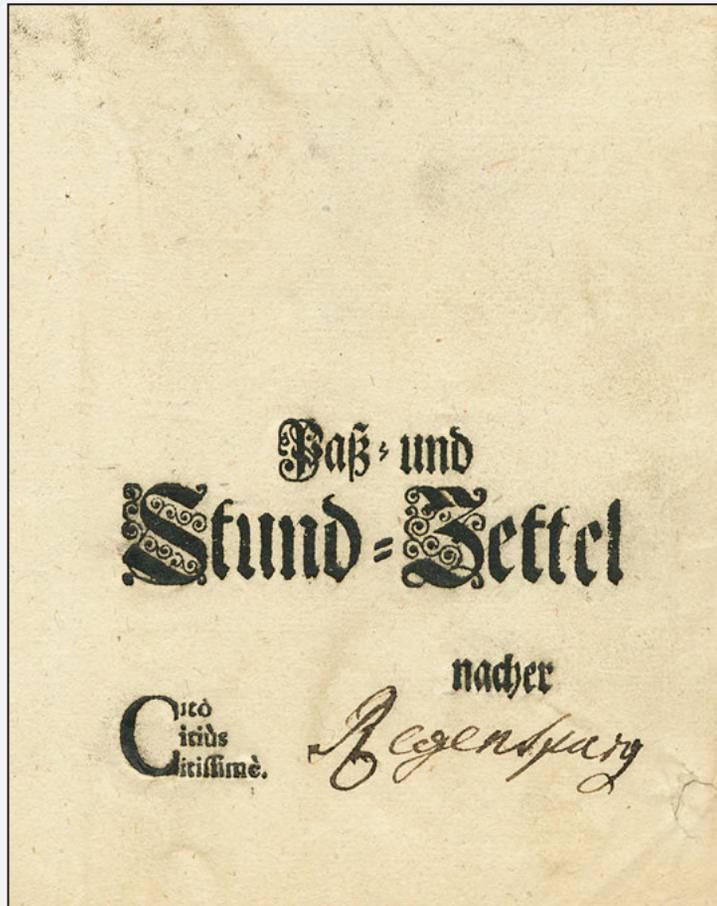
10 armee de baviere
 de Monsieur
 Monsieur Le Cal Marchand
 a Nancy en Lorraine
 a Nancy

- 675P 1743, 1.4., Simmern („du Baviere“), kleiner Marketenderbrief nach Nancy, hs. „Armee de Baviere“, Portovermerk „10“ (Sols) 180,-

- 676 1743, Wemding, „Kaiserl. Feldlager“, „Heinrich Graf von Seckendorf“, eig. Unterschrift des Generalfeldmarschalls und seit 1742 Oberkommandierender der Churfürstlich-bayerischen Armee, mahnt 3.000 Gulden ausstehende Gelder bei der Reichsritterschaft Niederrheinstrom in Coblenz an 300,-
- 677 1748, 27.7., Obersteinbach, Prachtbrief nach Burghaslach „Cito, March betreffend“ (innen „March-Route“ von der 1. und 2. Division der Kayserl. Lußischen Auxiliärtruppen (von Waldmünchen – nach Wittingshausen)) 60,-
- 678 1759, 6.6., Wien, dek. Schnörkelbrief mit Unterschriften der Generale von Harrach und Neipperg „ex offo“ nach Würzburg, zwei schöne papiergedeckte Siegel rs. (betr. Rekrutentransport durch Böhmen im Siebenjähr. Krieg) 200,-
- 679 1759, 2.10., Herzogenaurach, Francobrief an den Generalmajor von Würzburg nach Würzburg (von dort nach Cronach nachgesandt, Leitvermerk „franco Coburg“ gestrichen), betr. die Einquartierung und Verpflegung kais. Truppen 150,-

à Monsieur le Baron d' Eyb
 Capitaine dans le Regiment Impérial
 Royale de Königsegg,
 Prisonnier de guerre
 à Magdebourg.

- 680P 1762, 10.4., Arberg (Ansbach), Portobrief an den Kriegsgefangenen Baron von Eyb, Kapitän im K. K. österr. Regiment von Königsegg, nach Magdeburg („vor 2 retour Duderstadt“), betr. die befristete viermonatige Entlassung auf Ehrenwort, rs. Vermerk „ist auf Parole d' honneur weggegangen“, div. Taxen 300,-



- 681P 1764, STRAUBING (hs.), „Kayslerliches Hauptquartier“, „Ihro Röm. Kayserl. Majestät Reichs General-Obrist-Post-Amt“, „Paß- und Stund-Zettel nacher Regensburg cito, cito, citissime“, ein äußerst seltener, typografisch reizvoller Estaffettenpass für eine Sendung über Pfatter nach Regensburg, ein großartiges Liebhaberstück für den Feldpostsammler. 2.000,-
 – Beigegeben Schreiben des Reichsposthalters von Pfatter, Kaiserliche Reichsposthaltereı im Churfürstentum Bayern. Siehe auch die Riedl-Karte, Abb. S. 361.
 „Zu Pfatter erhalten umb 2 1/4 Uhr abends. M. Prodtner
 Weillen dann der Postilion von Straubing die Staffetten wiederumb zurückgebracht hat und das Feld-Postambt nicht mehr zu Straubing ist, und unwißend wohin selbes so eylfertig abmarschiert; als wird gegenwärtige Staffetta wiederum remittiert; und weillen die Straubinger ausgefallen seynd, der ursachen wir nicht getraut diese Staffetten weiters zu schicken. M. Prodtner
 Waß die Staffetten gelder anbelangen, haben sie keinen Kreuzer erhalten.“
- 682 1765, Rendsburg, „R. v. Reith, Ihro Königl. Mayt. zu Daennemark, Norwegen p P. bestallter General-Major von der Infanterie“, gesiegeltes Zeugnis für den Unteroffizier Georg Schäfer („aus Franken geburtig“) in einem Umschalg „Per Hamburg & Cassel“ und „Franco Hamburg“ nach Castel 100,-
- 683 1784, Plan des Kurpfalzbaier'schen Lustlagers „samt dem Prospekte, gehalten 1784 im May und Juny zwischen München und Dachau ...“, dek. teilcol. Kupferstich (Höhe 41 x Breite 34 cm) 100,-

In 8. un 11. ufa Morgens



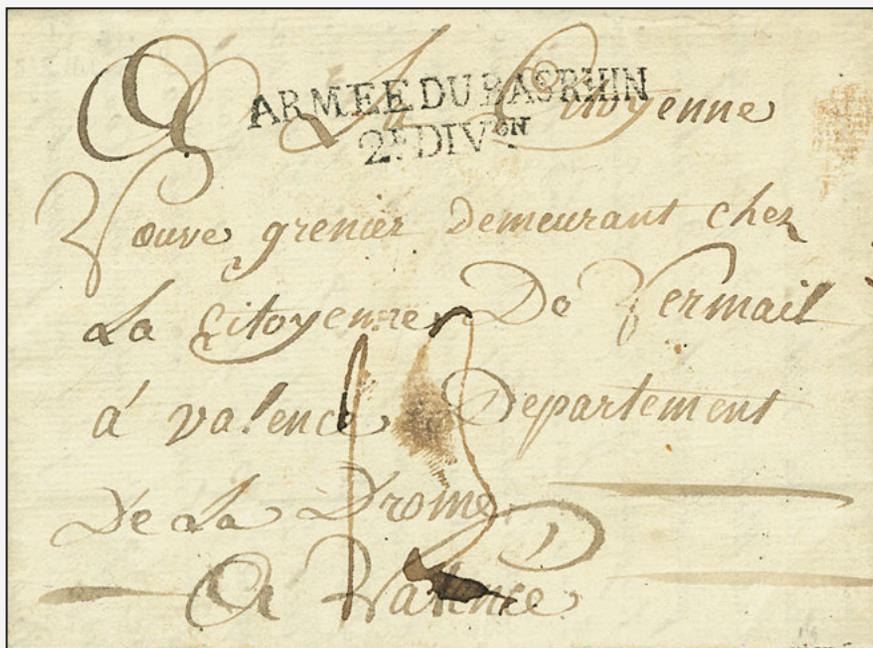
Da an gegenwärtiger sehr wichtigen, bey allerhöch-
sten Dienst betreffender und nach *Regensburg*
haltender eigener *Eltsaffete* Ihre Römisch-
Kaysrl. Majestät, unserm allernädigsten Herrn,
auf das Höchste gelegen; als solle selbige aller Orthen sowohl
bey Tag als bey Nacht ohne den mindesten Zeitverlust nacher
Regensburg überführet, nirgendwo bey unausbleiblicher
schwerer Straffe und Verantwortung aufgehalten, gehindert,
noch verabsäumet werden. Signatum Kayserliches Haupt-
Quartier *Stralbing* den 17. 4. *May* 1764.

abgefertiget um $\frac{1}{2}$ Uhr. *Becker*

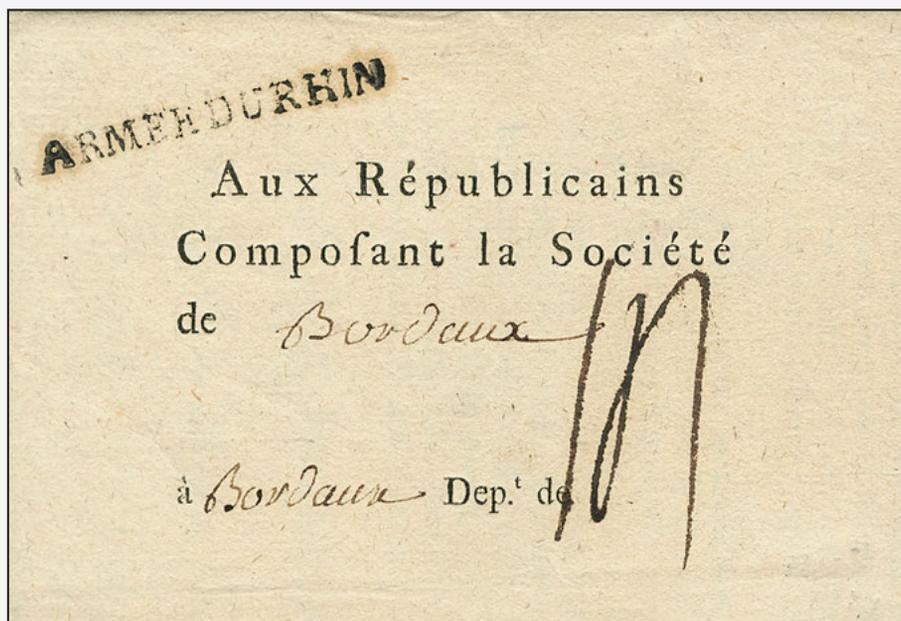
Ihre Röm. Kayserl. Majestät
Reichs general Schrift-Post-Amt.

Becker

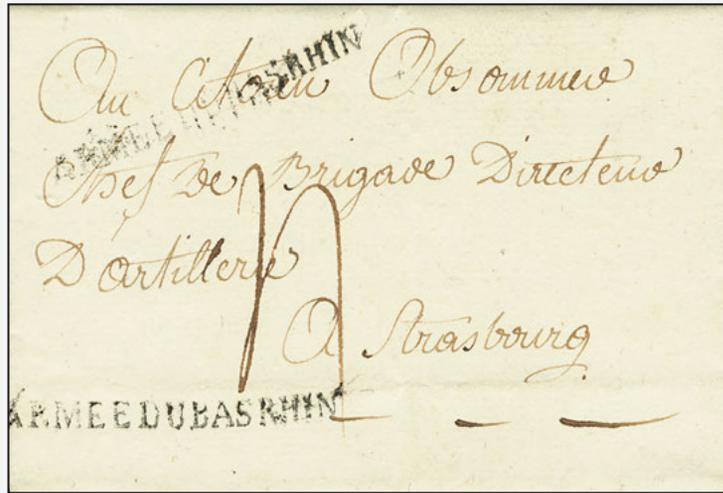
In Hätter vrsaltig mit
s. Hr. m. zuehlig wirtsam
Becker
Stralbing



684P 1794, 4.7., Germersheim („Au Quartier General, Armee du bas Rhin, 3. Division“), Soldatenbrief nach Valence mit klarem L2 ARMEE DU BAS RHIN 2. E. DIV. ON. 200,-



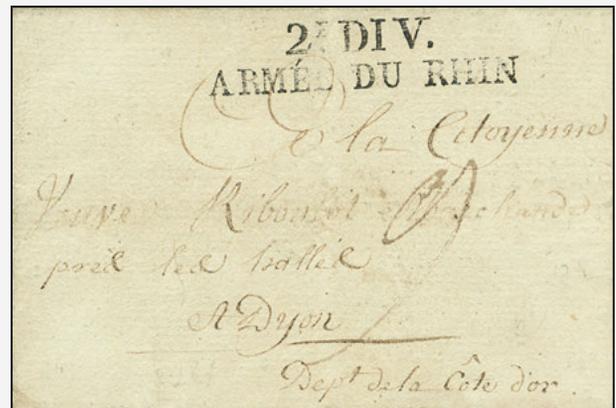
685P 1794, 28.3., Landau, dek. Vordruckbrief (vom Committee der Republikaner in der Garnison Landau) mit L1 ARMEE DU RHIN nach Bordeaux 200,-



686P 1794, 14.11., Mussbach/Pfalz, kleiner Brief vom Artilleriepark-Kommandeur Heynies mit L1 ARMÉE DU BAS RHIN nach Straßburg 200,-



687



688

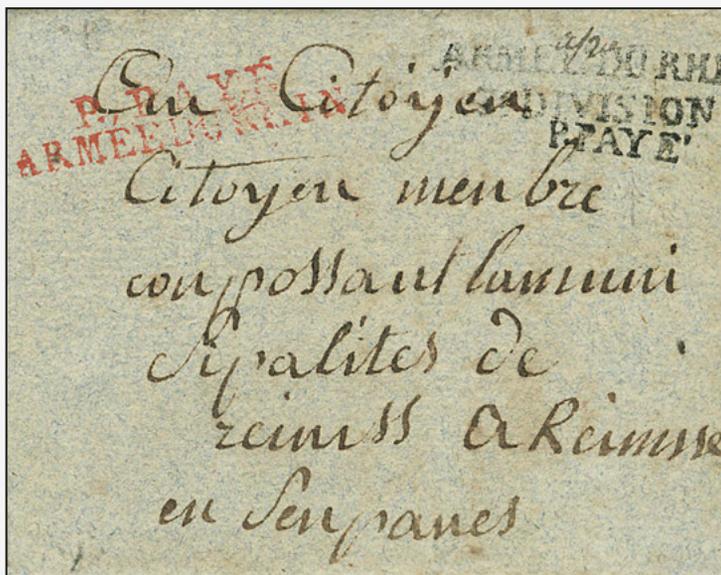
687P 1794, 15.11., Augsburg, Portobrief („10 Sols“) nach Bonn, der Brief fiel den franz. Truppen in die Hände, wurde zensiert, wieder verschlossen, vorderseitig neu versiegelt und der franz. Feldpost zur weiteren Beförderung übergeben, vs. klarer L1 ARMÉE DE LA MOSELLE, ein einmaliges Poststück 600,-

688P 1794, Wachenheim (Pfalz), kleiner Soldatenbrief mit klarem L2 2. E. DIV. ARMÉE DU RHIN nach Dijon 200,-

Französische Armeepost im ersten Koalitionskrieg in Franken

Gegen Österreich und seine Verbündeten findet seitens Frankreich 1796 der Angriff von drei Seiten statt. General Jourdan rückt mit seinen Truppen im Juli und August vom Mittelrhein kommend in das Main-/Regnitzgebiet ein. Franken und Teile der Oberpfalz werden geplündert. Nürnberg berechnet den Schaden umgerechnet auf 3 Millionen Mark. Churfürst Karl Theodor flieht nach Sachsen. Erzherzog Karl schlägt die Franzosen bei Amberg und Würzburg. Diese ziehen sich an den Rhein zurück.

- 689 1796, 5.8., Generalquartier Rentweinsdorf, „Armée de Sambre et Meuse“, plakartartige „Sauve-Garde“ (Schutzbrief) 100,-
- 690 1796, Hilscheid (bei Vallendar), hs. Verpflegungsquittung für bayer. Husaren Regiment Kasswitz 50,-



- 691P 1796, 1.12., Neustadt a. H., kleiner Soldatenbrief mit L2 ARMEE DU RHIN 3. E DIVISION und P. PAYE und rotem L2 P. PAYE ARMEE DU RHIN (nach Rheims), rs. Francovermerk „6“ Sols, Reinhardt 3.600,-
- 692 1796, 30.7., Schweinfurt, Prachtbrief mit L2 D. ON D ARM. SAMBRE ET MEUSE nach La Feve/Frankreich, innen Brief des Artillerie-Brigadegenerals J. F. J. Debelle (1767–1802) mit eigener Unterschrift 200,-
- 693 1796, 10.8., Regensburg, vorgedruckte Fracht- und Spesenrechnung eines Spediteurs, Vermerk wegen einer „Extra-Vergütung an den Bothen Holzer, weilen er wegen der feindlichen Armeen von Deiling zurückfahren und hier die Güter wieder abladen mußte“ 50,-
- 694 1797, 9.12., Bamberg, Estaffettenbrief „p. reitende Ordonanz“ nach Burghaslach, betr. die Bereitstellung von 816 Pferden für die K. K. Artillerie auf dem Marsch von Würzburg über Bamberg nach Eger, schönes Ringsiegel 100,-

V. BAYREUTH ~~Retour~~ ~~Morto~~ 24.
 de ~~Morto~~ ~~Morto~~
 Mions de Fines de l'enceinte.
 Capitaine des Guides du
 Regt de Meuhl. au J. 709.
~~Il est mort~~ ~~à l'armée d'Italie~~
~~le 20~~ ~~me de Venise ou~~
~~Retour~~ ~~enago~~
~~de~~ ~~Bayreuth~~ ~~Greiz~~ ~~Verte~~

Vet. A. S. A. Sono
 Major. le Prince Henri XIII^e
 Duc de Plau en d. d. d. d.
 ei
 Greiz
 1799
 ex Krauß
 0706 TMSÉ

695P (1799), V. BAYREUTH, L1 auf Retour-Couvert von Prinz Heinrich XIII. Reuß-Plauen an einen Hauptmann in der franz. Armee d' Italie (2. Koalitionskrieg 1799–1802), hs. „Retour“, „Morto“, „Ist gestorben“ u. a., zurück nach Bayreuth und Greiz, ex Sgl. H. W. Krauß 150,-

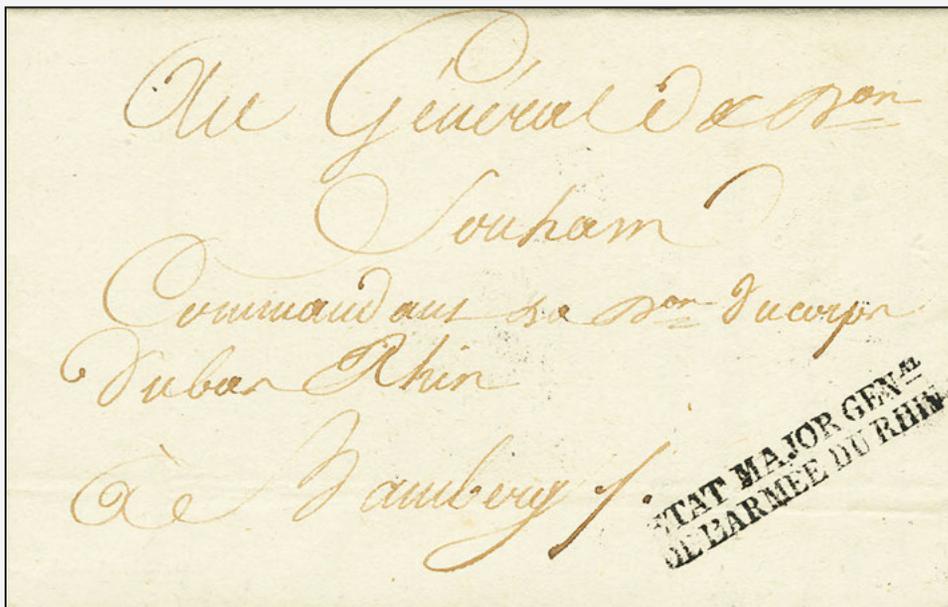
- 696 1799, 28.9., VON MEMMINGEN, seltener Militärbrief „mittels Militär-Ordonanz im Trapp ...“ nach Wurzach, es geht um die Ablieferung von 1200 Zentner Mehl und 8000 Mezen Futter an das österr. Proviantierungsmagazin Memmingen 150,-
- 697 1800, Neustadt a. D., Brief des späteren Generals Louis von Varé (1766–1807) an General Levasseur (1772–1811) nach Neuburg a. D., „der Feind hat sich von Siegenburg nach Mainburg begeben, die Kräfte in Regensburg haben ihre Vorposten in Abbach ...“ 200,-



- 698P 1800, 6.2., Rheinzabern/Pfalz, „Armee du Rhin“, „Quanson, Quartier-Maitre-Trésorier de la 95.e demi-Brigade d' Infanterie des Ligne“, eig. Brief mit rotem L2 2. E. D. ON ARM. DU RHIN an die Verwaltung des Dep. Des Deux Nethes (Totenschein) 250,-
- 699 1800, 3.7., Hasloch/Pfalz, dt./franz. Aushang betr. Schutzbrief für die Gemeinde Hasloch wegen der zuvorkommenden Verpflegung von 350 franz. Kriegsgefangenen (von J. F. Forst, Hauptmann der 104. Halbbrigade u. a.) 50,-

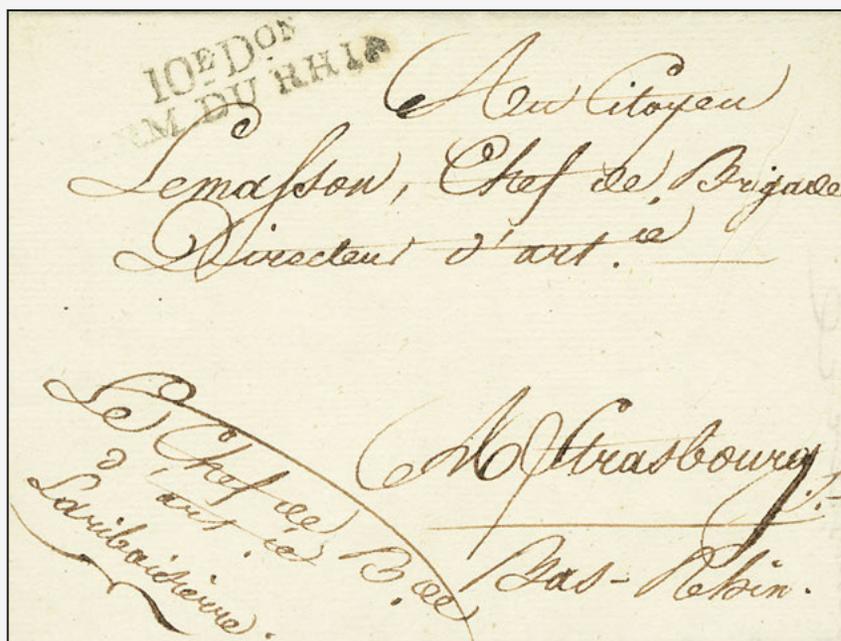


- 700P 1800, 8.8., Dillingen, „Armee du Rhin“, „Le Commissaire des Guerres Bénard“, eig. Unterschrift auf kleinem Kabinetbrief mit rotem Franchise-L2 nach Straßburg, hs. V. DILLING und L1 RHEINHAUSEN und CHARGÉ 200,-
- 701 1800, 12.10., München, kleiner Offiziersbrief mit klarem rotem L2 4:E. D. ON ARM. DU RHIN nach Paris 250,-

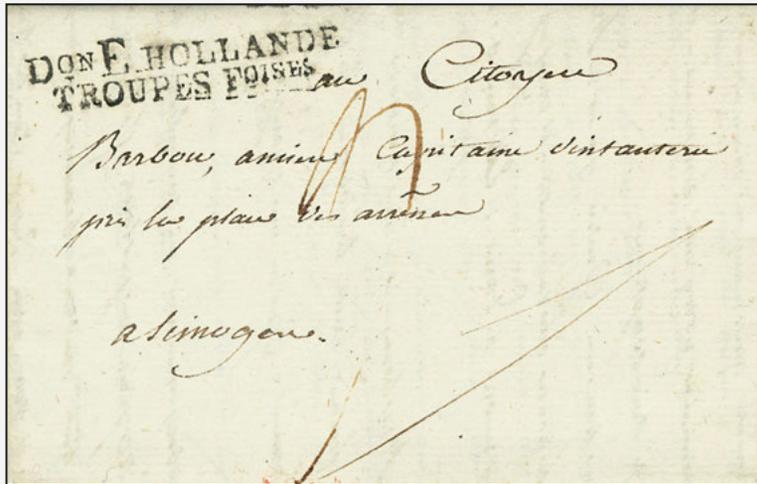


- 702P 1800, 16.10., Augsburg, „Quartier-General“ der Armée du Rhin“, „Le General des Division, Chef de L’Etat-Major General“, dek. vorgedrucktes Schreiben wegen einer „Execution Militaire“ im Hause des Fürsten von Hohenlohe in Ellwangen, mit L2 ETAT MAJOR GEN. AL DE L’ARMEE DU RHIN (nach Bamberg) 200,-

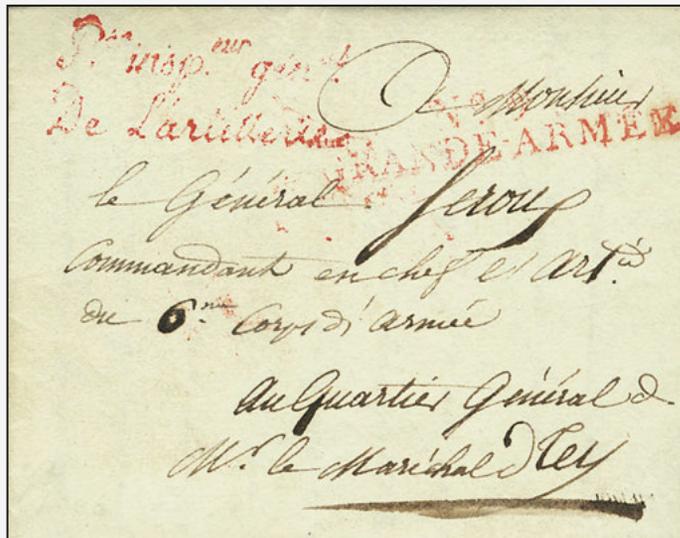
- 703 1800, 13.–24.11., Bamberg („Au Quartier-Général“), zwei Schreiben des Brigadegenerals Desbruslys mit entsprechendem Franchisevermerk als Botenbrief nach Castell (eines ohne Adressteil, dek. Briefkopf), betr. Versorgungslieferungen für die franz. Armee, u.a. 103 Doppelzentner Weizen und 61 Doppelzentner Fleisch 200,–
- 704 1806, 9.11., Naumburg, „Der Intendant des 1. Sächsischen Bezirks“, vorzeitiger Erlass (dt./franz.), betr. Einmarsch franz. Truppen in Preußen, Botenwesen, Postpferde 50,–
- 705 (1801), Kempten, „Le General Lecourbe, Commandant l'aile droite de l'armee du Rhin“, vorgedruckter Notizzettel des Generals (1758–1815) betr. Sondervergütung von 300 Fr. nach österr. Gefangenschaft 100,–
- 706 1801, 2.1., Augsburg, kleiner Brief mit vorgedrucktem Briefbogen der Armee du Rhin nach Saulgau, Mitteilung, dass am 10. oder 11.1.1801 1370 Kriegsgefangene nebst Bewachungsmannschaften in die Stadt kommen und versorgt werden müssen 100,–



- 707P 1801, 12.2., München, Kabinettbrief des späteren Artilleriegenerals J. A. Baston des la Riboisiere (1759–1812) nach Straßburg, mit L2 10. E. D. ON. ARM. DU RHIN, Reinhardt 1.000,– 250,–

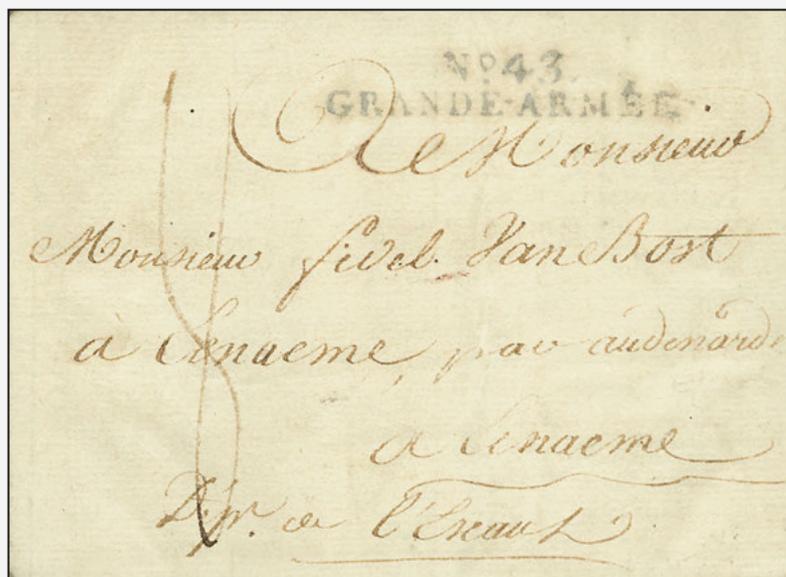


- 708P 1801, 26.2., Nürnberg, Offiziersbrief mit klarem L2 D. ON E. HOLLANDE TROUPES F. OISES nach Limoges, Belege der holländ. Truppen in Bayern sind sehr selten 400,-
- 709 1801, 25.3., Augsburg, Soldatenbrief mit blauem L2 9. E. D. ON. ARM. DU RHIN nach Paris 200,-
- 710 1801, 1.4., Nürnberg, Brief des Bürgermeisters (großes Oblatensiegel) an Fürst. Heinrich XV. Reuß (K. K. General-Feldmarschall und Kommandanten des in Franken stehenden K. K. Truppen-Corps) nach Hersbruck („frco.“), betr. Unterstützung für den Hauptmann von Kutzleben 100,-
- 711 1803, 13.10., Gleistorf (Militär-Marche-Station) – Fürstenfeld, dek. vorgedruckte „Contra-Quit-tung“ für zwei Pferde (pro Pferd und Meile 15 Kreuzer) 50,-

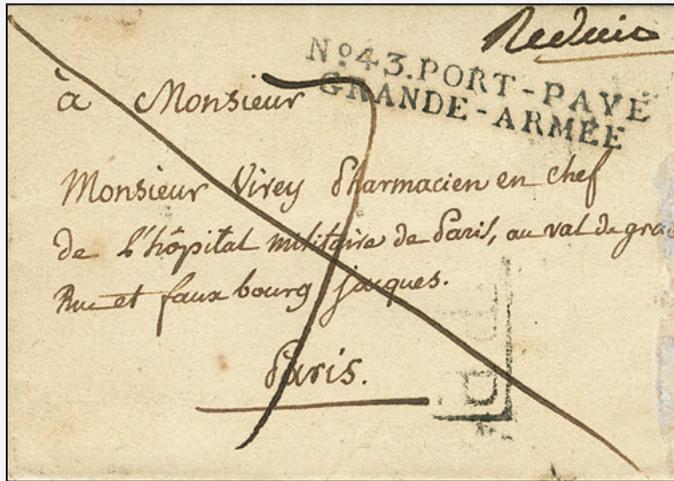


- 712P 1806, 2.6., Augsburg, kleiner Brief mit rotem Franchise-L2 und L2 NO. 9 GRANDE ARMÉE au General Ferou, Chef und Kommandant der Artillerie des 6. Armee-Corps im Hauptquartier von Marschall Ney 250,-

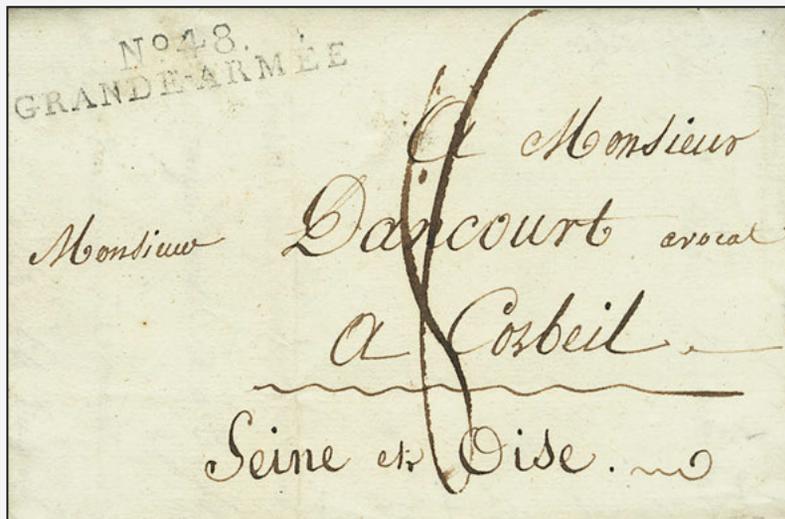
- 713 1806, 21.11., Lager zu Berlin, dek. plakatartiger Erlass von Napoleon betr. Handelsblockade von England (Kontinentalsperre) 100,-
- 714 1806–1866, Culmbach, Miltenberg, Kronach, 6 Quartierscheine 80,-



- 715P 1807, 1.3., Warschau, „Grande Armee, 5. Corps“ (dek. Briefkopf), feiner Brief mit L2 NO. 43 GRANDE-ARMÉE nach Lenaeme/Frankreich, Reinhardt 400,- 200,-

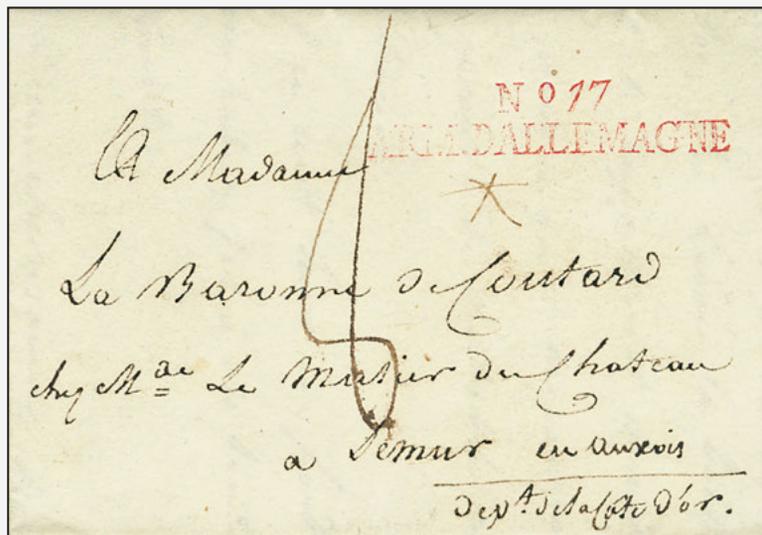


- 716P 1807, 18.5., Warschau, kleiner Offiziersbrief (Arzt beim 5. Corps) an den Chef des Militärhospitals in Paris (interess. Inhalt), kl. Klebspur, mit sehr seltenem L2 No. 43 PORT-PAYÉ GRANDE-ARMÉE, Reinhard 1.750,- 400,-
 – Die bayerischen Divisionen Deroz und Wrede bildeten während des Einsatzes in Polen einen Teil des 5. (franz.) Armee-Corps unter Marschall Massena. Nach räumlicher Trennung beider Divisionen verblieb das k. b. Feldpostamt bei der 2. Division unter Wrede. Deroz leitete u. a. seine Korrespondenzen über das in Warschau stationierte französische Feldpostamt No 43.
- 717 1808, Gera, „Fürstl. Reuß-Plauis. gemeinschaftl. Regierung daselbst.“, dek. Aushang betr. franz. Deserteure 50,-



- 718P 1808, 9.10.–12.11., Bayreuth, Prachtbrief des Unterleutnants A. C. Dancourt an seinen Vater in Corbeil, mit L2 NO. 48 GRANDE-ARMÉE (Reinhardt nur in Rot gelistet, 3.000,-), dazu weiterer Brief mit L1 LANGENFELD R. 3. und Antwortbrief seines Vaters mit L2 P. 72. P. CORBEIL an seinen Sohn „a la Grande Armée en Allemagne“ 500,-

- 719 1808, 9.12., 78 TOULON, klarer L2 auf Soldatenbrief von Franz Mayer aus Igelheim (Angehöriger der 1. Komp., 5. Bataillon des 16. Linienregiments auf dem Marsch nach Spanien), Bettelbrief nach Speyer 200,-
- 720 1809, 5.4., Bamberg, Portobrief des Generalmajors Poland (Adjutant im Generalstab der 1. Division der Rheinarmee) mit L2 NO. I ARM. DU RHIN nach Bourg St. Andeol/Ardeche, berichtet über seine „Reisen“ nach Berlin, Glogau und Brandenburg 150,-
- 721 1805, 12.4., Hemau, gedruckter Tagesbefehl des franz. Marschalls Herzog von Auerstadt für die Soldaten der Rheinarmee 50,-



- 722P 1809, 10.6., Augsburg, kleiner Offiziersbrief (schönes Lacksiegel) mit rotem L2 NO. 17 ARM. D' ALLEMAGNE nach Demur/Dep. Cote d'Or 200,-
- 723P 1809, 10.6., Hauptquartier Deutschwagram, „Erzherzog Karl, Generalissimus“, dek. gedrucktes Handbillet an den Marquis des Chasteler, „Seine Majestät der Kaiser und Ich vernehmen mit außerordentlichem Vergnügen ihre standhafte Behauptung Tyrols.“ 100,-
- 724 1809, 18.6., Innsbruck, „Paul Freyherr von Taxis, K. K. Obristleutnant u. Vorpostenkommandant“, Tagesbefehl, u. a. Dank an die Tiroler für ihr Ausharren und die Hoffnung äußernd, „mit Hülfe Gottes nächstens das Vergnügen zu haben hofft das getreue Land Tyrol gänzlich zu befreyn, und alle bisher erlittenen Unkosten, wenn selbe auch noch so groß waren, zu ersetzen.“ 100,-
- 725 1809, 21.6., Passau, dek. gesiegelter Passierschein für die Pferdeaufkäufer Landauer und Weiller für das dortige Generaldepot der Kavallerie, mit Unterschrift des Divisionsgenerals F. Bourcier (1760–1828) 100,-
- 726 1809, 3.7., Salzburg, dek. Briefhülle (Präsentiert-Vermerk) vom Ober-Kriegskommissar der 2. Armeedivision nach München, mit L1 K. B. FELDPOSTAMT. 150,-
– Für den Feldzug gegen Österreich wurde am 8. April 1809 ein Feldpostamt unter Feldpostdirektor Anton Graf von Tauffkirchen errichtet. Ab Mai befand es sich in Salzburg. Infolge Verlegung nach Innsbruck wurde es dort am 29. November 1809 aufgelöst.
- 727P 1809, 26.7., Salzburg, Kabinettsbrief mit klarem L1 K. B. FELDPOSTAMT nach Ingolstadt 300,-

Handbillet Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Generalissimus
an den Marquis de Chasteler.

Mein lieber Feldmarschall-Lieutenant!

Seine Majestät der Kaiser und Ich vernehmen mit außerordentlichem Vergnügen ihre standhafte Behauptung Tyrols. Sie gereicht ihnen zum außerordentlichen Ruhm. Ich habe am 21ten und 22ten vorigen Monats, Napoleons Hauptmacht in einer Bataille ranged diesseits der Donau über den Fluß zurückgeschlagen. Der Feind verlor mehrere seiner besten Generale, den Marschall Lannes und zwischen 40 bis 50 tausend Mann, und steht seit dieser Zeit auf der Defensiv bey Wien. Ich bin in Begriff die Offensive zu ergreifen, und hoffe den Feind aus Oesterreich zu vertreiben. Sprechen sie daher den braven Tyrolern Muth zu. Wenn sie vereint, und im gleichen Geiste bleiben, so sind sie in ihren Gebürgen unbesiegbar. Mit Gottes Hülfe werde Ich mich ihnen bald nähern, und ihnen die Hand biethen. Glauben sie daher den lügenhaften Proklamationen der Franzosen nicht. Was ihre eigene Person betrifft, so haben wir mit Repressalien gedroht.

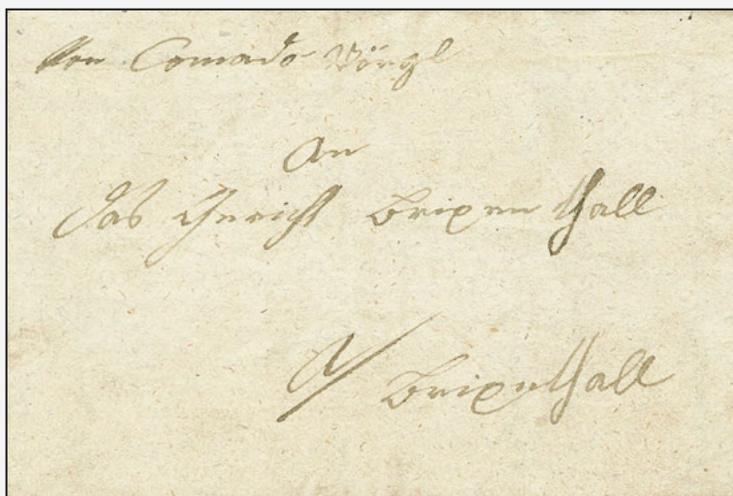
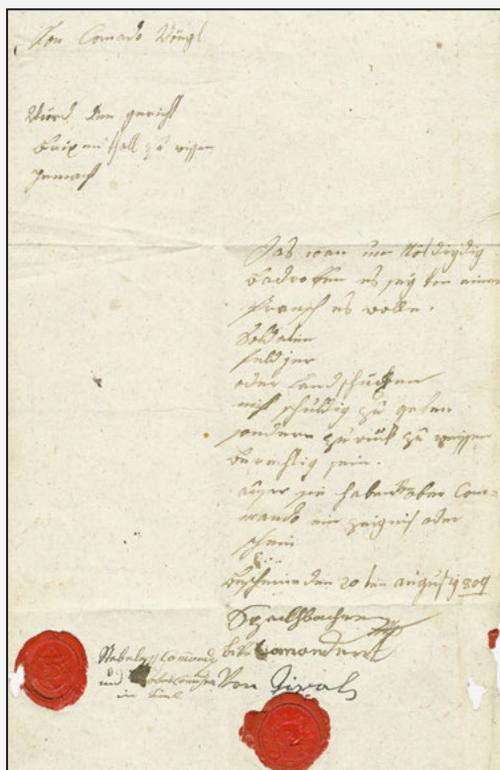
Hauptquartier Deutschwagram am 10ten Juny 1809, in der Nähe des von uns besetzten Wiener Spitz am linken Ufer der Donau.

Erzherzog Karl,
Generalissimus.

723

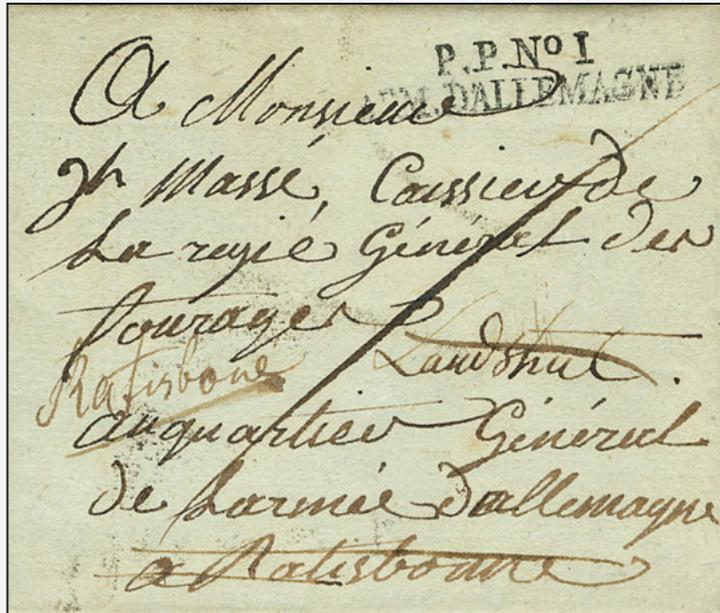
K.B. FELDPÖSTAMT
Oen Jau
Gym Haabbeinung für Grillenpfeiffer
Wolfgang
A. D. 8.
Inngolstadt.

727

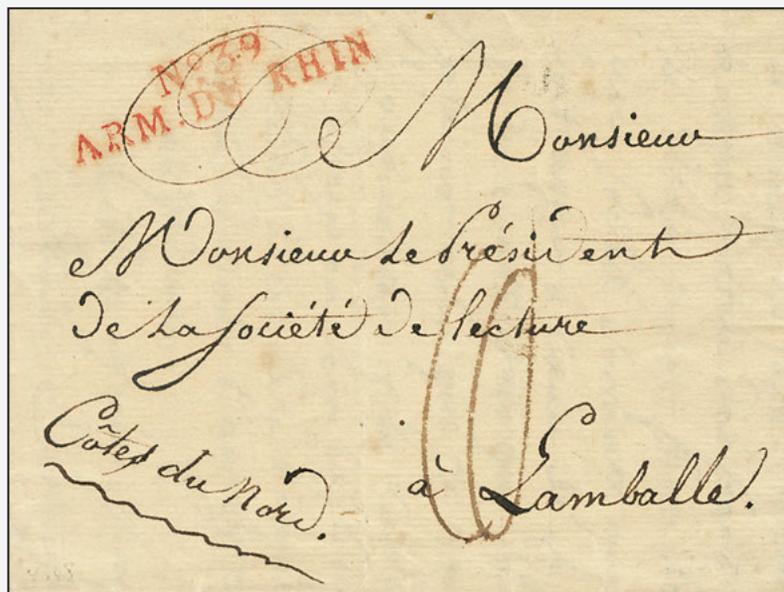


- 728P 1809, 20.8., Buschheim, „Speckbacher, Commandant Tirols“ (Joseph Speckbacher, Vertrauter von Andreas Hofer, 1767–1820), „Stebely, Commandant und Obercommissar in Tirol“, eig. Unterschriften und persönliche Siegel auf Botenbrief vom „Commando Wörgl“ (Anweisung an das Gericht Brixenthal), ein sehr seltener Brief aus der Zeit der Kämpfe gegen den franz. Marschall Lefebre. 1.000,-

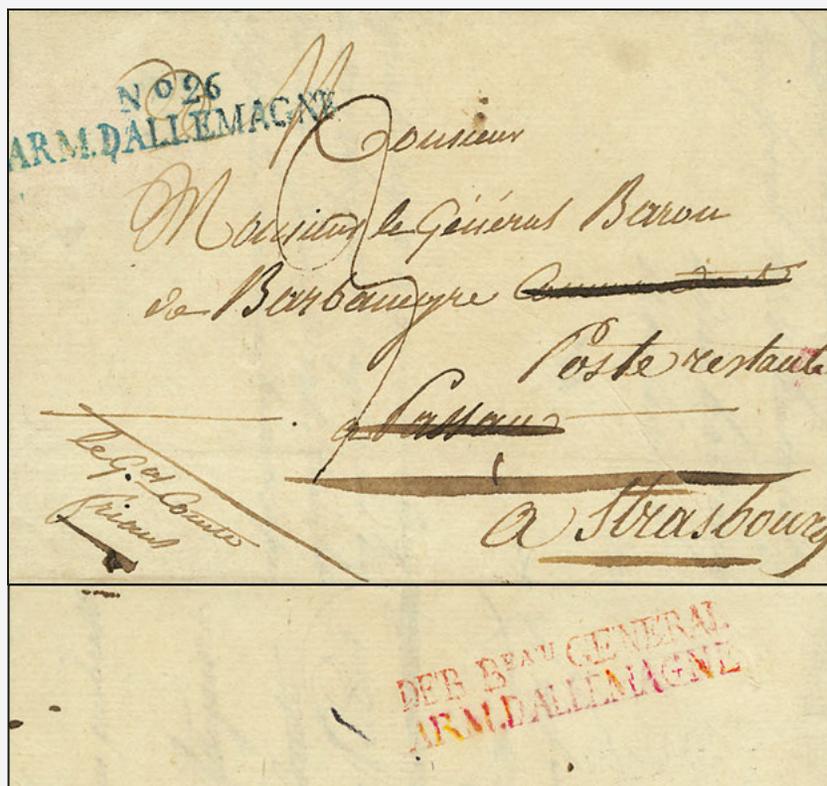
- 729 1809, 28.8., LANGENFELD. R. 3., klarer L1 auf Brief (Falte) eines franz. Offiziers nach Mirepoix/Dep. Ariège, seltener, mit der teuren Staatspost versandter Armeebrief 100,-
- 730P 1809, 16.10., Bayreuth, „Au Quartier Général du 8. Corps de l' armee d' allemagne“, Kabinettbrief mit orangerotem L2 No. 39 ARM. DU RHIN (Reinhardt 1.250,-) nach Lamballe, interess. Brief des Chefchirurgen Cesmiere 300,-
- 731P 1810, 6.3., Nürnberg, seltener Dienstbrief nach Passau (nachgesandt nach Straßburg), mit blauem L2 NO. 26 ARM. D' ALLEMAGNE und rückseitigem roten L2 DEB. B. EAU. GENERAL ARM. D' ALLEMAGNE (Stempel teils retuschiert), Reinhardt 1.900,- 300,-



- 732P 1810, 16.3., Bayreuth, Soldatenbrief mit L1 P. P. NO. 1 ARM. D' ALLEMAGNE ins Hauptquartier der Armee d' Allemagne in Regensburg, weitergeleitet nach Landshut und von da wieder zurück nach Regensburg, rs. roter Datum-L1 19. MARS und Taxe „15“ (Decimes) Franco, Reinhardt 1.250,- 400,-



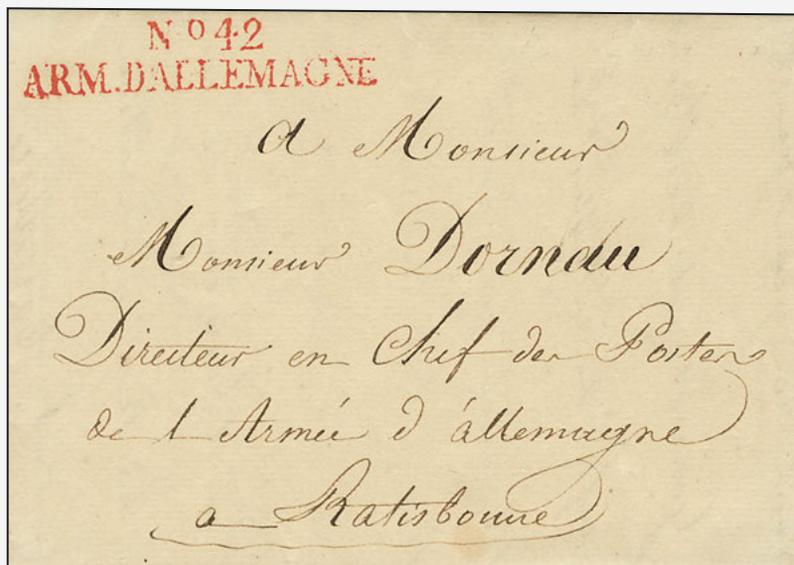
730



731



733P 1810, 11.4., Augsburg, Luxusbrief mit dreiseitigem Inhalt eines belgischen Offiziers mit klarem rotem L2 NO. 33 ARM. D' ALLEMAGNE nach Ormigni bei Ath (Belgien), dazu Briefhülle mit rotem L2 NO. 17 ARM. D' ALLEMAGNE nach Paris (Reinhardt 800,-) 500,-



- 734P 1810, 18.4., Passau, vorzüglicher kleiner Luxusbrief mit rotem L2 NO. 42 ARM. D' ALLEMAGNE an den Postdirektor der Armee d' Allemagne, Dornau, in Regensburg 400,-
- 735 1810, 17.6., Regensburg, Prachtbrief mit L2 INTENDANT GENERAL an den Bürgermeister von Schleitz (rs. Taxe „2 Gr.“), betr. Ankündigung des Durchmarsches von 7.750 Soldaten und 369 Pferden am 21. bis 23.6., Anweisung, Unterkunft, Versorgung, Verpflegung und Pferdefutter bereit zu stellen! 200,-
- 736P 1810, 28.6., Antequera („nahe an Malaga“), sehr seltener sarkastischer Soldatenbrief von Andreas Kern (Musiker bei einem Jägerregiment zu Pferd der Armee d' Espagne) an seine Eltern in Rothenburg o.T., mit L3 NO. 4 B. AU. PRINCIPAL ARM. D' ESPAGNE und zahlreichen Taxen, im zweieinhalbseitigen Inhalt beklagt sich Andreas Kern nicht über sein hartes Los, berichtet über die endlosen Märsche und dass es ihm an Geld nicht mangelt („... habe einen Kronenthaler alle Tage ...“), dass er mittlerweile fließend französisch und spanisch spricht („so gut wie deutsch“), beklagt sich über die Unzuverlässigkeit der Post usw., ein Bettelbrief voller Galgenhumor, für den die armen Eltern bei der Ankunft ein ganzes Goldstück und 26 Kreuzer zahlen mussten 400,-
- 737 1811, 17.4., ANSBACH. R. 3, roter L1 auf Dienstbrief „Vom 7. ten leichten Infanterie-Bat.on“ an das Landgericht Enneberg (Tirol) betr. Überprüfung eines Freiwilligen 100,-
- 738 1812 (180.), Kulmbach, „Das Vorspann-Bureau“, dek. vorgedruckte Anweisung an den Kulmbacher Gastwirt Poehlmann zur Stellung „einer Chaise mit zwei Pferden“ nach Guttenberg und Wiersberg, dazu 5 weitere Vorspann-Dokumente aus Kulmbach 1808–1813 (militärisch) 150,-
- 739P 1812, 6.4., Bayreuth, interess. Militaria-Auslagenbrief des 13. bayer. Linien-Infanterie-Regiments nach Bayreuth (schönes Lacksiegel), seltener L1 PRUSSE:P:C: (Coswig), rs. Quittungsvermerk über 2 Gulden 32 Kreuzer der K. B. Oberpostamts-Expedition reitender Posten Bayreuth 200,-



- 740P 1812, 27.6., Bobonski („Staabsquartier bei Lubow im Kalwarykreis“, Galizien), sehr seltener Brief vom „Königlich Bayerischen 7. Linien-Infant. Regiment Fürst Löwenstein“ (rs. dek. Lacksiegel) an die Sächs. Commandantschaft in Dresden, mit klarem L1 K. B. FELDPSTAMT, ein sehr schöner Brief vom Russlandfeldzug bayer. Truppen, Hb. 78, 1.500,- 700,-
- 741 1812, 9.12., Gera, „Fürstl. Reuß-Pl. gemeinschaftliche Regierung daselbst“, „Verordnung, die mit den Königlich-Bayerischen und Herzogl. Sachsen-Coburg Saalfeldischen Staaten errichtete Militair-Convention betreffend“ (12 S., dazu 4 Seiten „Verpflegung-Regulatif“ vom 14.3.1812) 50,-
- 742 1812–1813, Bayreuth, Kulmbach, Stadtsteinach, Würzgau, 5 interess. Dokumente über militär. Vorspannleistungen. 120,-
 – Mit königl. Verordnung vom 23. Februar 1809 wurde die Vorspannleistung in Kriegszeiten für eigene und fremde Truppen im Königreich Bayern neu geregelt. Die Kriegslasten umfassten: Einquartierungen, Naturallieferungen sowie Kriegsfröhnen bestehend aus Spanndiensten und Handfröhnen. Von der Vorspannleistung waren die zum Postdienst benötigten Pferde der Posthalter ausgenommen. Für die Organisation und Durchführung waren die Bürgermeisterämter und Untermarsch-Kommissariate zuständig.

Befreiungskriege

- 743P 1812–1835, Kronach, Bayreuth, Donauwörth, Nördlingen, Burghausen, 6 interess. Militariabriefe, u. a. Landwehr, „freiwillige Jäger“ 200,-
- 744 (1813), Gernersheim, „Vom Feldmarschall Fürst Schwarzenberg“, selt. Estaffettenbrief (Hülle) dorthin „Ex offa“, rs. zwei dek. Lacksiegel „K. K. General-Quartiermeister Stab“ 100,-

Kronach R. 3
 Die Königlich Bayerische Reserve Bataillon
 Commando in der 1. Linien Infanterie
 Regiment - 30 x aublay
 13 pto
 W. D. S. p. Nürnberg
 Kottenberg
 im Ober- u. N. d.

Vom Königlichem Commando der Königlich Bayerischen Reserve Bataillon
 in München
 R. S. BAIREUTH
 10 DEC 1877
 An den Königlichem Ober-Commando der im Innern des
 Reichs für die Reserve Armee
 R. D. S.
 zu
 Salzburg

Litt. U.
N 826
42
 All' Mmo Sig =
 Il Sig = Co. Giulio M = de Janson
 Barone de la Stockh *49*
~~Vienna~~
 Vienna

- 745P 1813, 7.10., Hauptquartier Braunau, Chargébrief (vom Vortrag des Vertrages von Ried) an den Generalmajor der Infanterie, Baron Janson von der Stockh nach Wien, von dort nach Venedig weitergesandt, div. Taxen und Rötelgitter 180,-
- 746 1813, 15.10., Leipzig, „General-Gouverneur Fürst Repmnin“, dek. Aushang „Patent, die Militär-Requisitio-neu betreffend“, dazu ein Aushang des Grafen von Wittgenstein 50,-

Zu Dinkelsbühl den 21. October 1809

Königliches Feld-Post-Amt.

Q u i t t u n g.

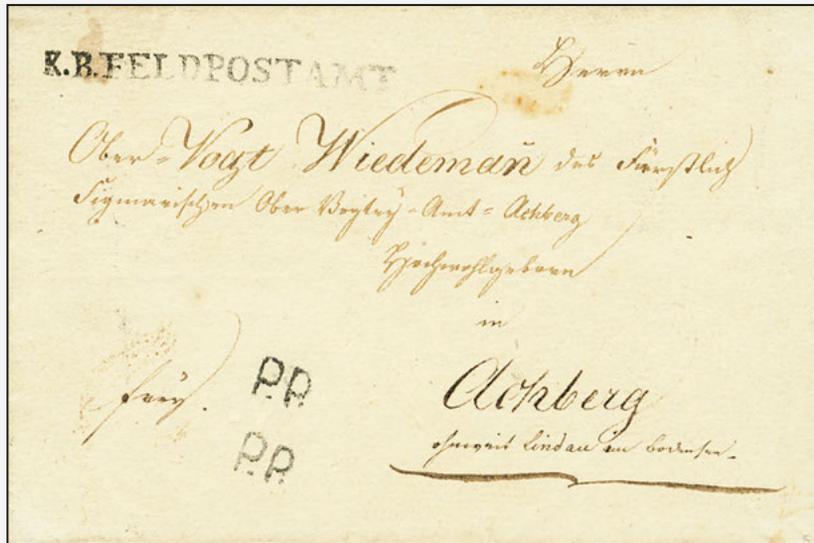
Ueber *Neun* Rationen *gegen* *stalt* *50.* $\left\{ \begin{array}{l} \text{Hafer} \\ \text{Heu} \\ \text{Stroh} \end{array} \right.$

welche für *2* Pferde empfangen zu haben bescheinigt.

Geschult *Königliches*

- 747P 1813, 21.10. (1800), DINKELSBÜHL (hs.), dek. Quittung des Königlichen Feld-Post. Amtes über den Erhalt von 9 Rationen Hafer/Heu/Stroh für 2 Feldpostpferde, sehr selten 200,-

- 748 (1814), Paris, dek. Briefhülle vom 13. Linien-Infanterie-Regiment an den Administrations-Chef der Königl. Bayer. Armee, von Knopp, nach Paris 150,-



- 749P (1814), Achberg („ohnweit Lindau am Bodensee“), dek. kleine Briefhülle dorthin mit L1 K. B. FELD-POSTAMT und doppeltem P. P. 200,-
- 750 1814, 9.2., Barberey St. Sulpice, Estaffettenbrief (Hülle) von Graf Hardegg an den kommandierenden General Graf von Wrede“, rs. hs. „Zu Chartres ist diese Ordonnanz abzulösen und das Schreiben schleunigst weiter zu befördern, gegen Receptisse, angekommen in Chartres den 9. t. Febr. abends um 8 Uhr und gleich expedirt“. 150,-
- 751P 1814, 21.2., 66 COLMAR, klarer L2 nebst dek. rs. bayer. Militär-Siegelstempel auf Brief nach Altkirch, innen Vordruck „Par Ordre De Son Excellence, Monsieur le General en Chef, Comte des Wrede“ 150,-
- 752 1814, 18.3., Colmar, zweiseitiger gedruckter Tagesbefehl des bayer. Feldmarschalls Graf von Wrede 50,-
- 753 1814, 26.3., R. 4. AUGSBURG, L2 und L1 CHARGÉ auf doppelt verwendetem Dienstbrief (rs. Laufzettel nach Obergünzburg), mit Oblatensiegel des Kön. Bayer. Oberpostamts Augsburg, an das K. Bayer. Feldpostamt in Frankreich „ibi ubi“ (wo es sich gerade befindet). 100,-
– Mit dem Böhmischem Heer unter dem österreichischen Feldmarschall von Schwarzenberg marschierten baye-
rische Truppen, unter General von Wrede ab Januar 1814 in Frankreich ein. Die Feldpost war auf zwei Feld-
postdetachements aufgeteilt. Zwischen Basel und Epinal wurden Feldpostrelais installiert. Nach dem Friedens-
schluß am 30. Mai 1814 zog sich die Feldpost aus Frankreich zurück; verblieb aber im mobilen Zustand.
- 754 1814, 31.3., Rheinweiler/Baden, Kabinettsbrief vom Kommando des Kgl. Bayerischen Ponton-
nier-Corps Praendl (Brückenbau) an Baron von Stengel durch Ordonnanz nach Colmar, schönes
Lacksiegel 100,-

N^o 18. 23 février.

Colmar, le 21. février 1811.

Par Ordre

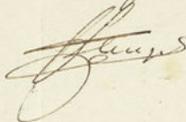
De Son Excellence, Monsieur le Général en Chef,
Comte de Wrede,
La Commission administrative provisoire du Département du Haut-Rhin,

A Monsieur le Sous-Brigadier Allkirch.

Monsieur,

La Commission administrative du Département du Haut-Rhin est informée des besoins du parc d'artillerie établi à Allkirch. Elle a reconnu que la réquisition frappée par le Commandant le 17 de ce mois, devrait être répartie sur tout votre dépôt, attendu qu'il n'existe pas à Colmar de magasin contenant les objets y mentionnés.

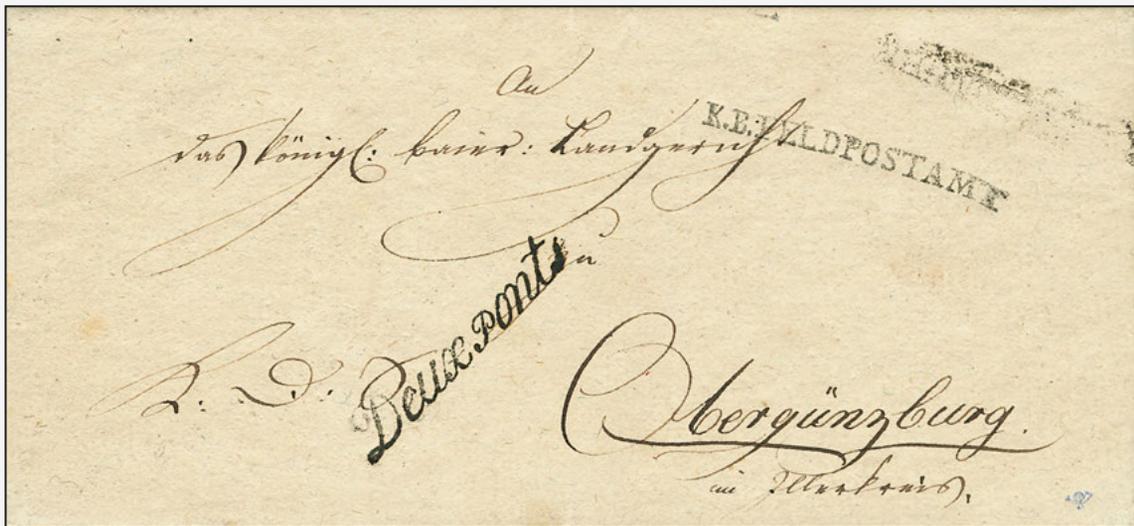
Du reste vous ferez connaître à M. le Commandant Allkirch qu'il vaudra bien s'adresser à nous pour tous les objets dont les troupes du Canton pourraient avoir besoin. —



A Monsieur
Sous-Brigadier
Arrondissement de

66
COLMAR

Allkirch

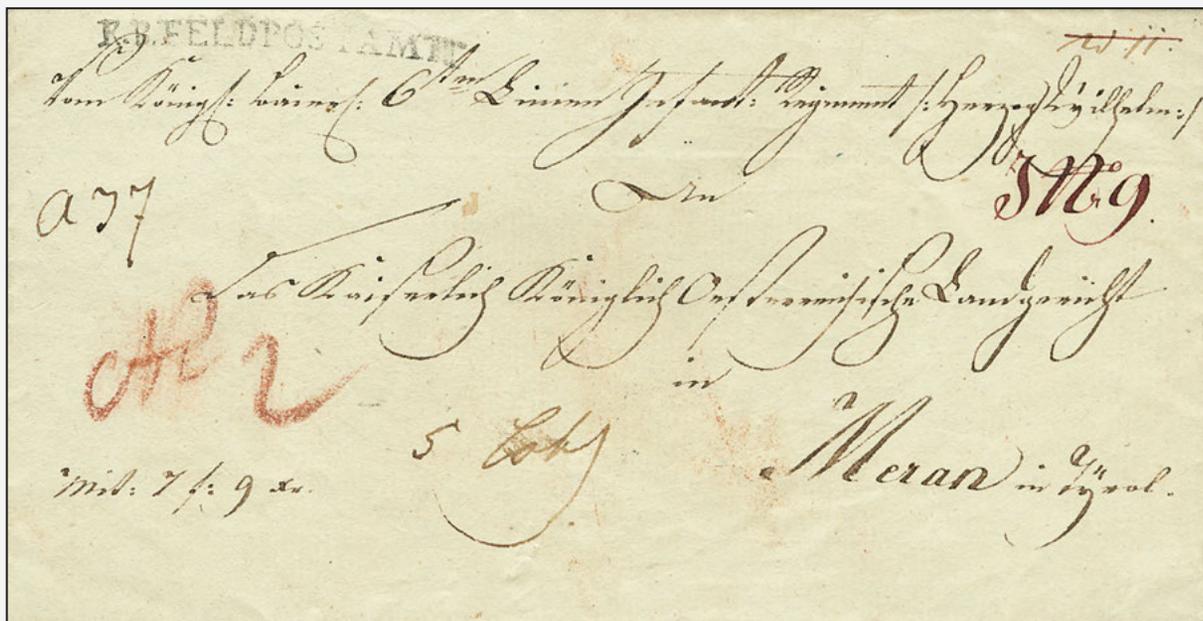


- 755P 1814, 18.9., DEUX PONTS, klarer Schreibrift-L1 nebst L1 K. B. FELDPPOSTAMT auf Dienstbrief an das Landgericht Obergünzburg, rs. hs. „Wurde von der Post anher übergeben und aus Versehen eröffnet. K. B. Landgericht Dilling“, ex Sgl. Dr. Hopf 400,-
- 756 1814, 21.9., München, Brief eines bayerischen Leutnants („einen in München erhaltenen Arrest betreffend“), der mit 30 Leuten eine Eskorte für die Kaiserin von Rußland bilden sollte, ihre Kutsche in Dachau aber verfehlt hatte 100,-



- 757P 1814, 26.9., DEUX PONTS, Schreibrift-L1 klar nebst L1 K. B. FELDPPOSTAMT und LEITKIRCH. R: 3 auf Dienstbrief vom Kön. Bayer. 11. Linien-Infanterie-Regiment nach Feldkirch/Österreich, Todesmitteilung für die Eltern des Gemeinen Johann Kopf aus Götzes 500,-

- 758 (1815), 82 NEUF-CHATEAU, klarer L2 auf Briefhülle „Vom Oberfeldspitalmedicus Dr. Ohlhauth in das Hauptquartier von Fürst Wrede in Auxerre“ 100,-
- 759 1815, 10.3., Hauptquartier Warschau, „Der kommandierende General-Feldmarschall Graf Barklai de Toll“, „Grundsätze, nach welchem die Kaiserlich-Rußischen Truppen ihren Marsch einrichten und auf demselben verpflegt werden, kl. Erlass (8 Seiten), dazu weiterer (4 Seiten) 60,-



- 760P 1815, 2.5., Lamsheim/Pfalz, sehr seltener Wertbrief des Kön. Bayer. 6. Linien-Infanterie-Regiments Herzog Wilhelm nach Meran/Tirol, mit L1 K. B. FELDPPOSTAMT und diversen Vermerken (Rückvergütung von zuviel gezahlter Montarschuld des Soldaten Bucher in Höhe von 7 Gulden 9 Kreuzer) 400,-
- 761 1815, 23.6., HAMM, hs. nebst K2 FRANKFURT R. ON. 1 auf Militariabrief an die Intendantur der Königl. Bayer. Armee im Hauptquartier des Fürsten von Wrede („über Mannheim“), rs. Siegel des preuß. Feld-Oberproviandamtes 100,-
- 762 1815, 29.7., DÜRKHEIM (hs.), „Der Park-Aufseher“, dek. Bescheinigung für die Einstellung einer einspännigen „Fuhr“ in den dortigen Fuhrpark 50,-
- 763P 1815, 6.8., 82 EPINAL, klarer L2 auf Brief des Barons Friedrich von Zoller (1762–1821, bayer. Generalleutnant) nach Chermont, mit dek. Briefkopf „Le Baron de Zoller, Lieutenant-General des Armées de la Majeste le Roy de Baviere ...“ 200,-

Au Quartier-Général, à Spinal le 8^e Août 1815

Le Baron de Lolle, Lieutenant-Général des Armées de
Sa Majesté le Roi de Bavière, commandant la 4^{ème} Division,
Chevalier de l'Ordre Militaire de Maximilien-Joseph, et de
Marie-Thérèse, Grand-Croix de l'Aigle rouge, etc. etc.

à

Monsieur le sous-préfet de l'arrondissement de Chaumont,

Monsieur le sous-préfet,

Je m'empresse de vous offrir les témoignages de ma bien
vive reconnaissance comme bien des motifs énergiques que
vous avez eu pendant pour assurer les habitants de la
Division sans mes ordres, lors de son passage par votre
arrondissement, et en considérant que la est le bien de la
division et l'intérêt de votre pays.

Je me flâte que les officiers les plus sages que j'aie eue
pour le maintien de la plus stricte discipline, auront
rempli par leur exaltat vos intentions.

En vous adressant Monsieur le sous-préfet, que je ne
m'empresse pas de vous en l'occasion se présentera, et

à

Monsieur le sous-préfet de

l'arrondissement de Chaumont

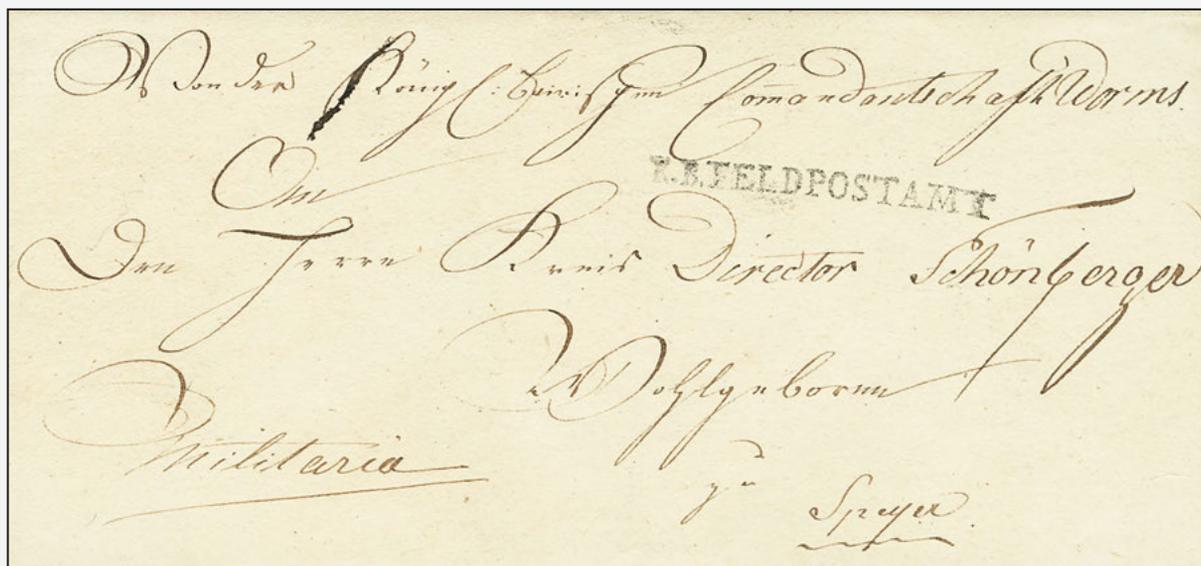
à

Chaumont.

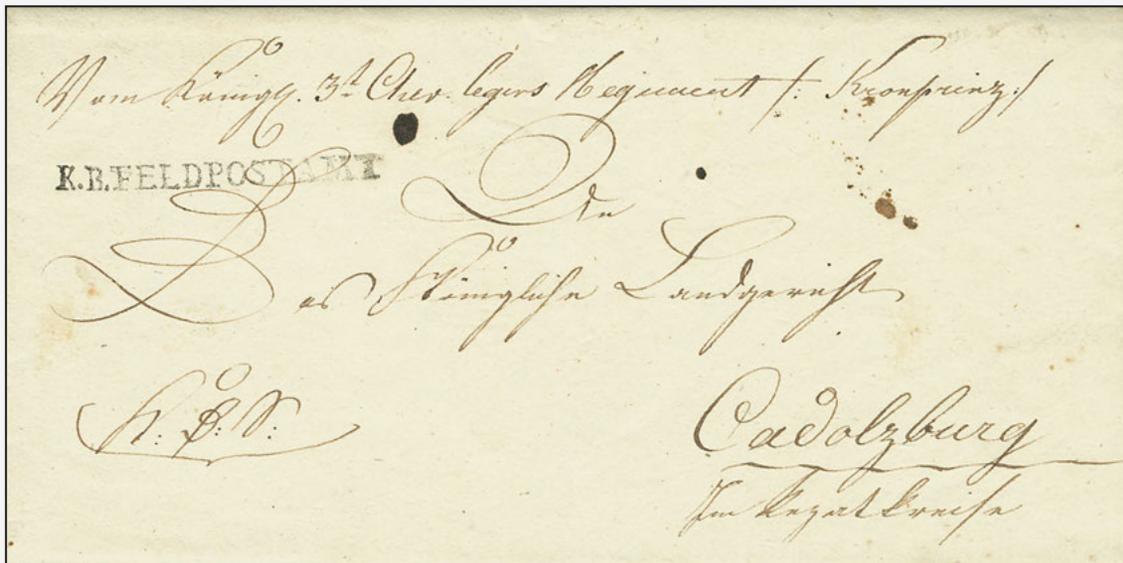
Le Lieutenant-Général Baron de Lolle
Commandant la 4^{ème} Division
Bavaroise
Service Militaire

82
SPINAL

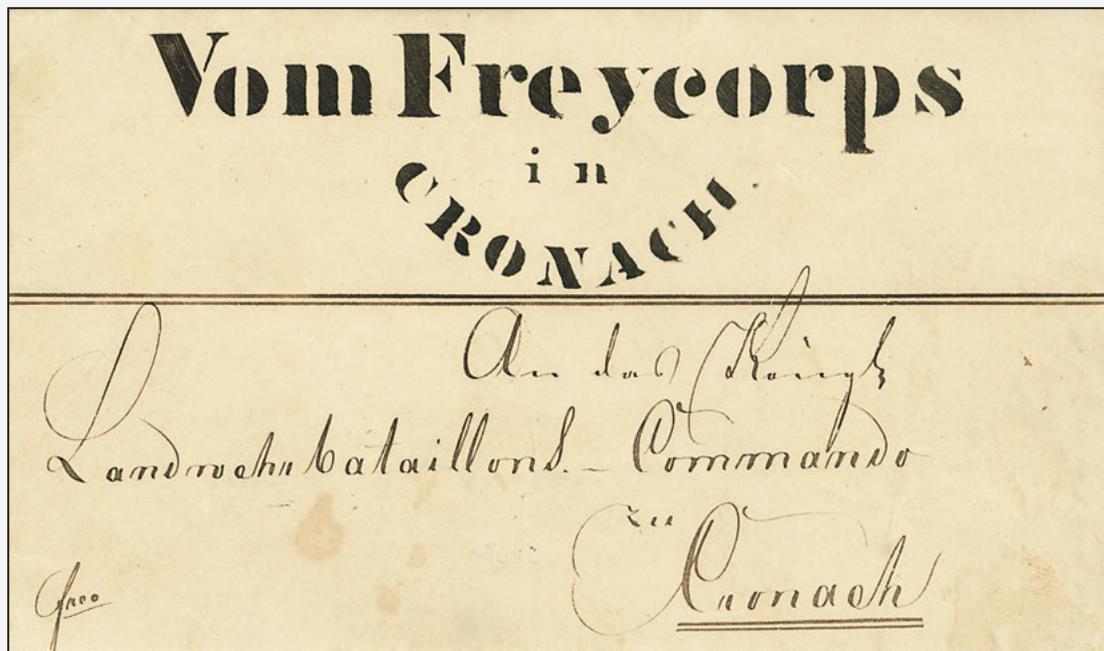
- 764 1815–1816, Würzburg „Großherzogl.“ (geändert in „Königlich“ bzw. „Königliche Vorspann-Commission“, zwei dek. „Ablöse“-Quittungen. 80,–
 – Durch den Vertrag von Ried vom 8. Oktober 1813 verlor das Großherzogtum Würzburg seine Souveränität. Übergabe an das Königreich Bayern erfolgte am 24. Juni 1814. Die vorhandenen Formulare der Vorspann-Commission Würzburg wurden nach entsprechender Änderung aufgebraucht; das vorhandene großherzogliche Siegel weiterverwendet.



- 765P (1816), Worms, „Von der Königl. Baierischen Commandantschaft Worms“, dek. Militaria-Briefhülle mit klarem L1 K. B. FELDPPOSTAMT nach Speyer. 150,–
 – Nach Beendigung des Feldzuges gegen Frankreich wurde für das Feldpostamt am 19. November 1815 die Rückverlegung nach München angeordnet. Für die links des Rheins und auf französischem Gebiet verbliebenen bayerischen Truppen wurde ein Feldpostdetachement zurückgelassen, welches den Stempel „K. B. FELDPPOSTAMT“ weiterführte. Bei der Feldpost aufgelieferte Gegenstände und Briefe wurden der nächstgelegenen Postanstalt der nunmehr bayerischen Rheinpfalz zur Weiterbeförderung zugeleitet. Das Feldpostdetachement wurde am 20. November 1818 aufgelöst.
- 766 1817, 19.1., Bitsch/Elsass, Soldatenbrief mit L1 K. B. FELDPPOSTAMT nach Nürnberg 200,–
- 768 1822–1834, Bundesfestung Landau, 8 Briefe oder Briefhüllen (einer mit rotem K1 SPEYER) mit Absendervermerken verschiedener Regimenter 200,–



767P 1817, 13.10., Saargemünd, Dienstbrief des Königl. Bayer. 3. Chev. Legers Regiment Kronprinz mit K1 K. B. FELDPOSTAMT nach Cadolzburg 200,-



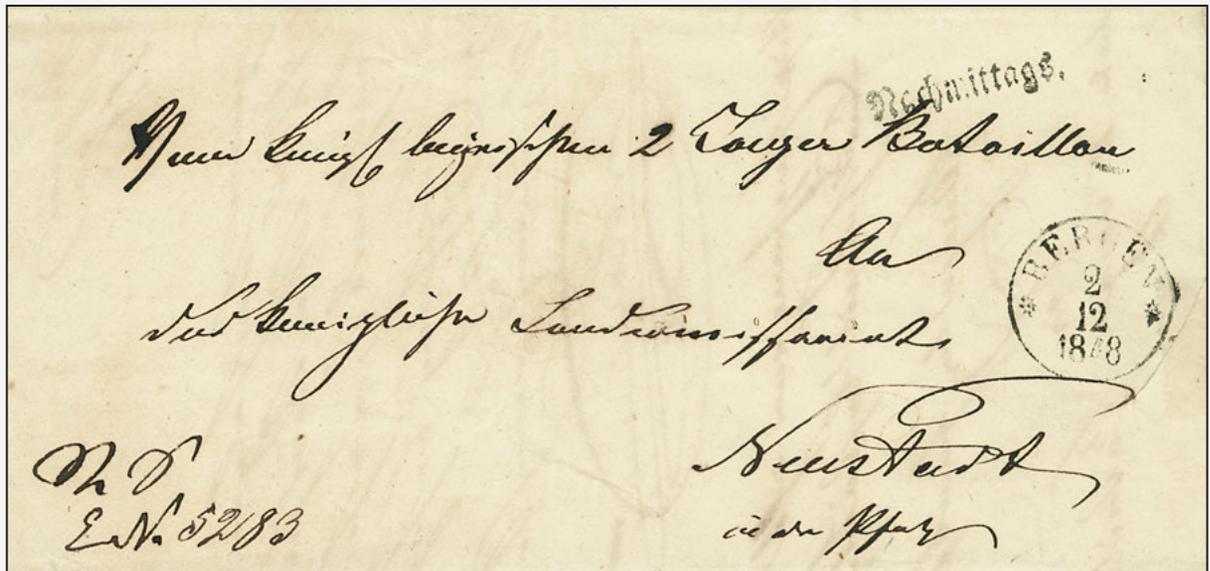
769P 1848, 12.3., Cronach, Schreiben des „Freycorps Cronach“ (sehr schön geschriebene Absenderangabe vs.) an das Landwehr-Batailloncommando Cronach (Einladung), dazu Ordonanz-Brief aus der Veste Rosenberg nach Weißenbrunn vom 20.10.1848, sehr selten 200,-

- 770 1848, 28.4., Kiel, Privatbrief mit interess. Situationsbericht eines Unteroffiziers beim 4. v. d. Tann'schen Freicorps der Kieler Turner (retour nach Kiel, franco „0“), sehr selten 200,–
 – Die widerrechtliche Besetzung von Schleswig durch dänische Truppen erfasste eine starke nationale Bewegung in Deutschland. Auch aus Bayern kamen Freiwillige, welche sich unter Führung Preußens am Krieg beteiligten. Bayern stellte unter von der Tann eine Brigade, zu dieser das 2. k. b. Jägerbtl. gehörte. Den Feldpostdienst organisierte der ehem. Postpraktikant Olt. Max Schenk. Portofreiheit bestand gemäß Verfügung vom 25. April 1848. Bayerische Truppen zeichneten sich im April 1849 bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen aus.

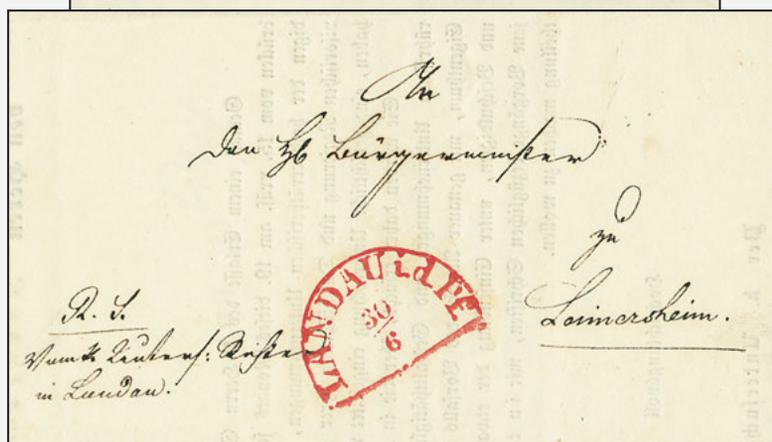
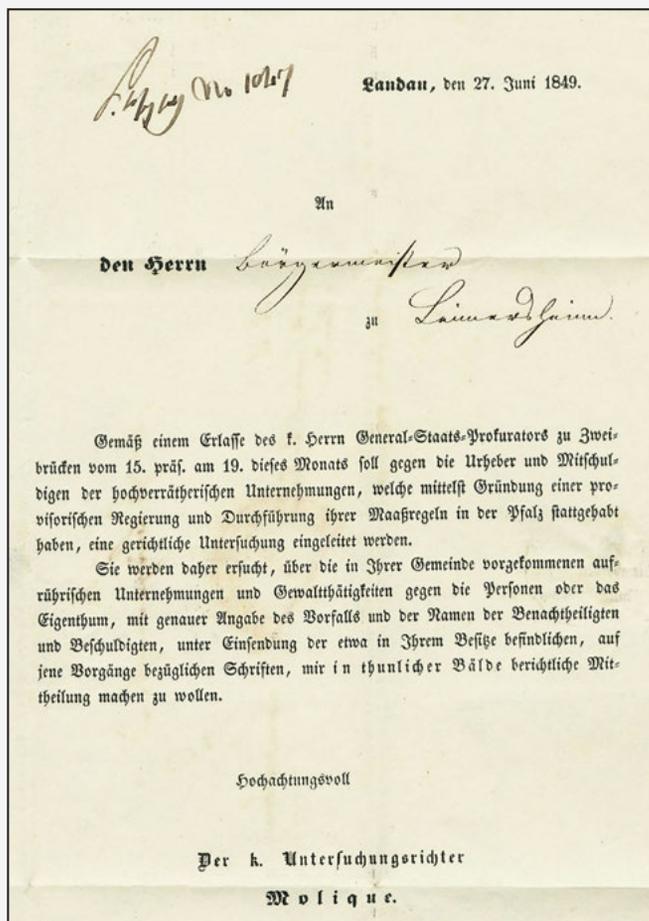
Badischer Aufstand (1848/1849)

Im Großherzogtum Baden begann 1848 eine republikanische Erhebung unter Hecker und Struwe. Diese führte am 22. September 1848 in Lörrach zur Ausrufung der Ersten Deutschen Republik. Auf Ersuchen der Regierung griffen preußische und deutsche Bundestruppen ein und schlugen den Aufstand blutig nieder.

Diese Ereignisse hatten auch Auswirkungen auf die Rheinpfalz. Für die dort stationierten bzw. dorthin verlegten Truppenteile wurde die Einrichtung einer Feldpost angefordert. Diese trat aber nicht in Aktion, da die normalen Postverbindungen, welche kurzzeitig unterbrochen waren, wieder in Gang kamen. Die Korrespondenzen der Soldaten wurden portofrei als Militärbrief befördert, wenn diese mit Truppenstempel entsprechend gekennzeichnet wurden. Die zur Untersuchung der Unruhen eingesetzten Behörden und Personen erhielten ebenfalls Portofreiheit.



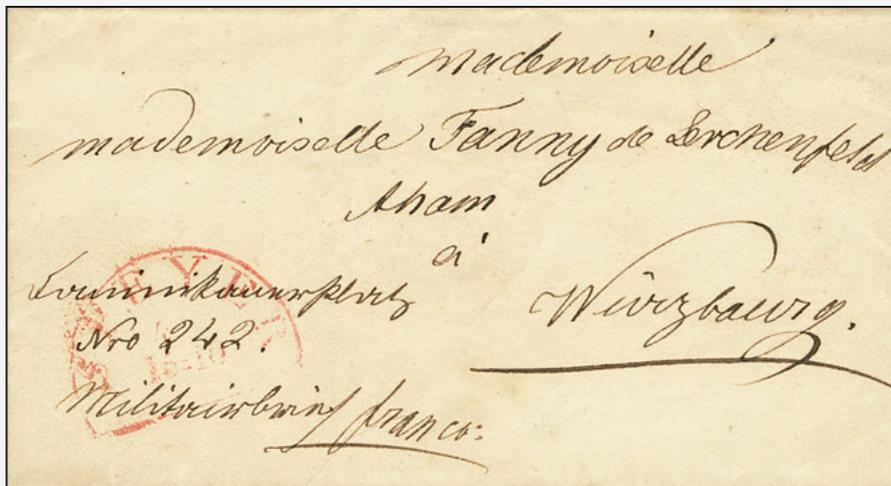
- 771P 1848, 2.12., BERGEN, Zier-K1 und L1 NACHMITTAGS auf Dienstbrief vom Kön. Bayer. 2. Jägerbataillon nach Neustadt/Pfalz, ein seltener Brief aus dem Truppenlager vor dem Ausmarsch der Bundestruppen nach Schleswig-Holstein 150,–
 772 1849, 10.6., München, „Max.“, „Königliche Proclamation“, großer Aushang btr. die Beschlüsse der deutschen Nationalversammlung und „den über den ganzen pfälzischen Regierungsbezirk ausgebrochenen hochverrätherischen Aufruhr“, den Angriff auf die Bundesfestung Landau usw. 100,–



773P 1849, 30.6., LANDAU I. D. PF., klarer roter Segmentstempel auf Luxus-Dienstbrief des Untersuchungsrichters Molique an den Bürgermeister von Leimersheim, über „auführerische Unternehmungen und Gewalttätigkeiten zu berichten“ (gedruckter Inhalt) 150,-



774P 1849, 4.9., GERMERSHEIM, grünl. Segmentstempel auf seltenem „Militärbrief“ nach Nürnberg, vs. Bataillonssiegel mit Inschrift „Militär-Correspondenz“ 150,-

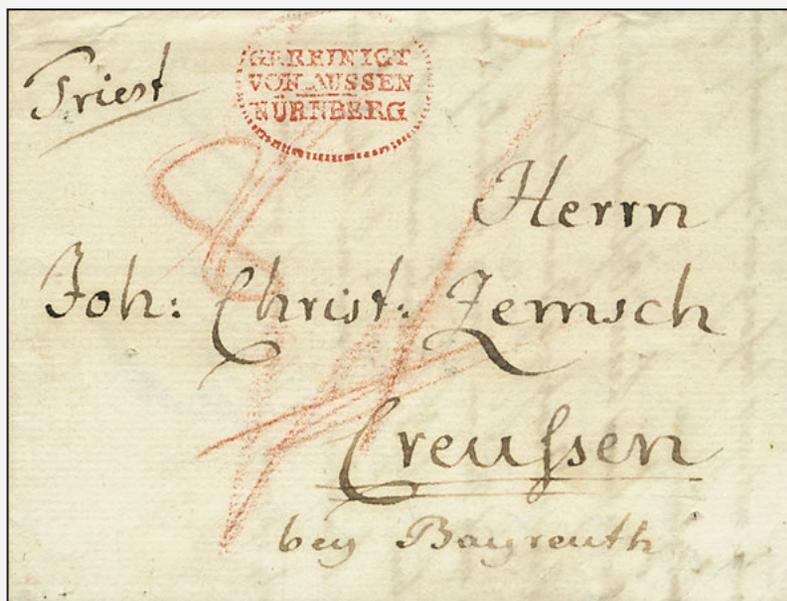


775P 1849, 15.10., SPEYER, roter Segmentstempel auf kleinem „Militärbrief franco“ nach Würzburg (rs. Ameesiegel) 100,-
 776 Feldpost, ca. 1631–1815, Ordner mit div. interessanten Briefen, u.a. Briefe aus dem 30-jährigen Krieg, div. Belege mit L1 K. B. FELDPPOSTAMT, franz. Armeepost 1.000,-

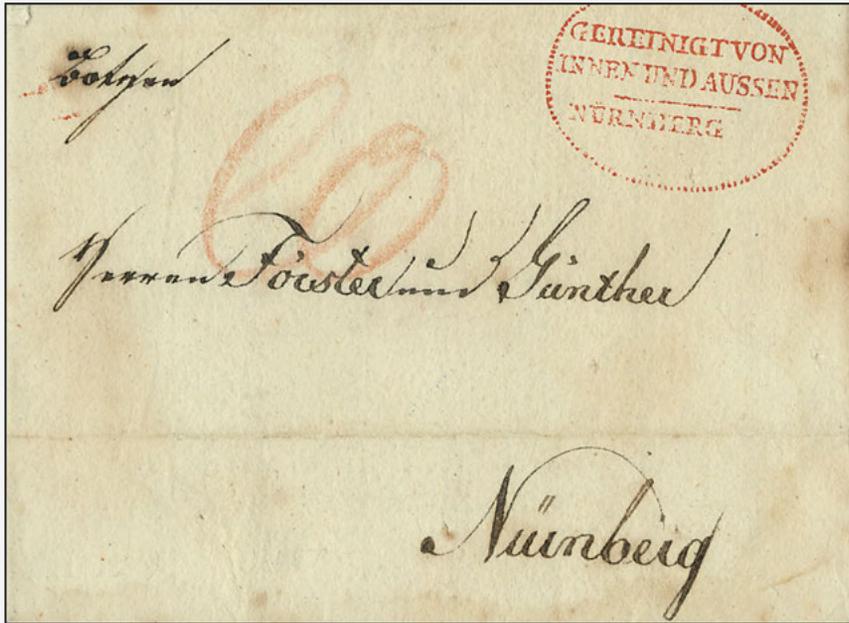
DESINFEKTIONSPOST

Zur Abwehr der vom gelben Fieber drohenden Gefahr wurde durch den fränkischen Kreiskonvent am 27. November 1804 mit Ergänzung vom 21. Januar 1805 beschlossen, eine Reinigungsanstalt für Briefe aus Italien und Spanien einzurichten. Die Stadt Nürnberg richtete zwischen Spittler- und Hallertor gegenüber dem Gefängnis auf der Schanze eine Briefreinigungsanstalt ein. Gegen ein wöchentliches Entgelt von je 14 Gulden wurden 2 Personen beschäftigt; zusätzliche Veranschlagung von 35 Gulden monatlich für Holz, Licht und Räucherungsmaterial. Das Oberpostamt Nürnberg hatte einen Offizianten zur Kontrolle abzustellen. Durchschnittlich wurden wöchentlich 700 Briefe mittels Schwefelsäure und Kochsalz geräuchert und mit Essig behandelt. Die Kennzeichnung des desinfizierten Briefe erfolgte mittels Stempelabdruck. Nach Beschluss der fränkischen Kreisversammlung stellte die Briefreinigungsanstalt Nürnberg am 21. Oktober 1805 ihre Tätigkeit ein.

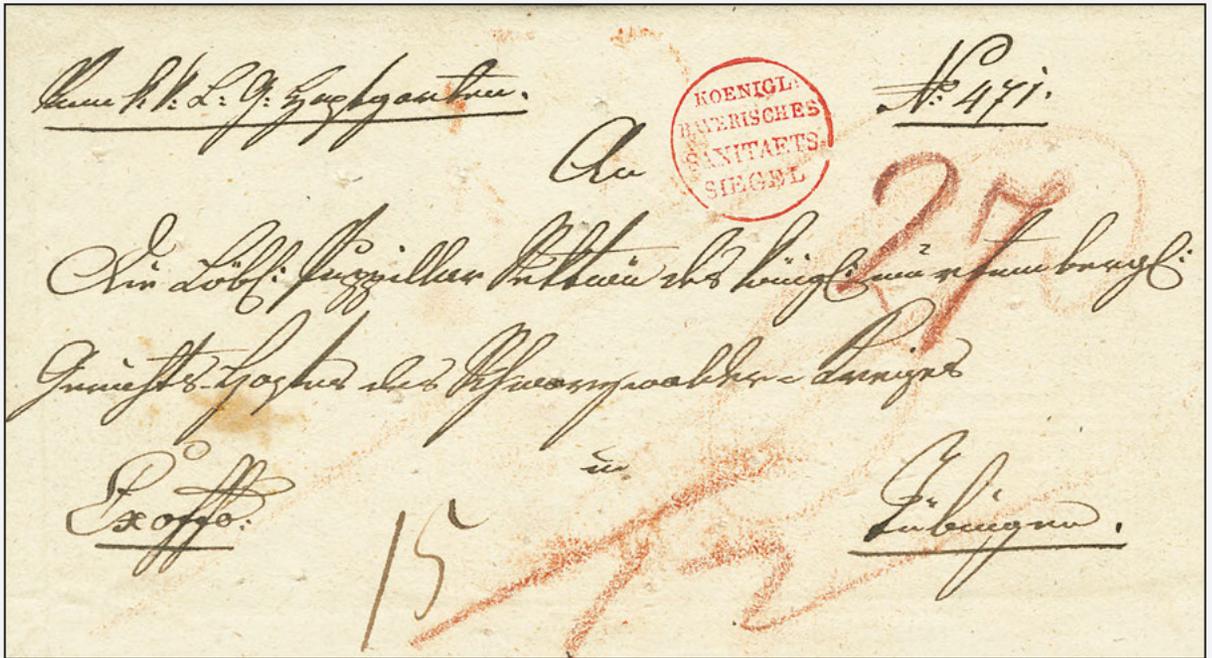
In Auswirkung eines Berichtes des bayerischen Gesandten in Berlin Anfang Juni 1831 über den Ausbruch der Choleraepidemie in Danzig wurde in München ein „Ministerial Comite zur Abwehr von Cholera“ eingerichtet. Für Personen, Waren, Vieh und sonstige Gegenstände aus Rußland, Polen und Galizien wurden nur bestimmte Oberzoll- und Zollämter als Eingangsorte auf bayerisches Gebiet zugelassen, denen auch das Räuchern der Briefe, unter Beteiligung von Postbediensteten, oblag. Mit weiterer Ausbreitung der Cholera dehnte die Regierung diese Maßnahmen auch auf Einfuhren aus bzw. über Österreich, Sachsen und Preußen aus. Die Desinfektion erfolgte bei den hierfür eingerichteten Rastelstationen und Contumazanstalten. Vor Einrichtung der Grenzreinigung erfolgte diese 9 Wochen beim Oberpostamt Nürnberg für „österreichische und preußische Korrespondenzen.“



777P 1805, 18.2., TRIEST, hs. auf kleinem Luxusbrief mit rotem Ovalstempel GEREINIGT VON AUSSEN NÜRNBERG, eine der ganz großen Desinfektionsstempel-Raritäten in bestmöglicher Qualität, uns sind nur drei Briefe bekannt, Hb. 40, 2.000,- 1.500,-



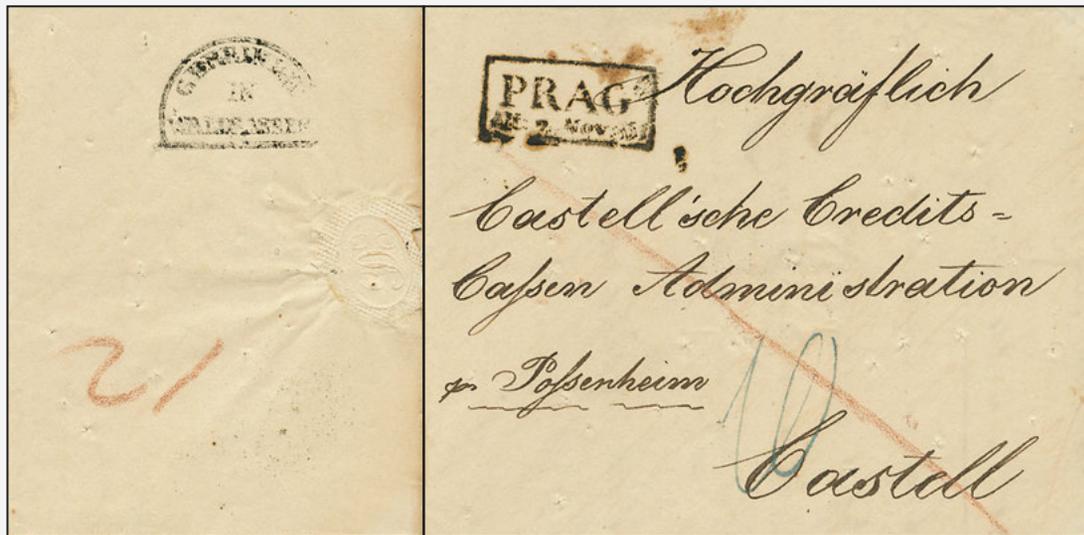
- 778P 1805, 15.3., BOTZEN, hs. auf Handelsbrief an Förster & Günther Nürnberg, sehr klarer vs. Ovalstempel GEREINIGT VON INNEN UND AUSSEN NÜRNBERG, ein sehr seltener Brief, Hb. 41, 1.500,- 1.000,-
- 779P 1831, 29.8., DANZIG, Nierenstempel nebst Segmentstempel AUSLAGE auf kleinem desinfiziertem Brief (Rastellöcher) nach Mergentheim „Citissime“, rs. äußerst seltener Segmentstempel GERÄUCHERT IN NÜRNBERG (Hb. 28, 2.000,-), Bettelbrief mit interess. zweiseitigen Inhalt, es wird u. a. berichtet „daß in Danzig so eine schlimme Krankheit herrscht“ und „er seit 6 Wochen arbeitslos sei.“ 1.000,-
- 780P 1831, 18.9., CHUR, blauer L2 nebst schwarzem Segmentstempel AUSLAGE und rotem Lindauer Contumazstempel KÖNIGLICH BAYERISCHES SANITÄTS-SIEGEL, ein seltener Brief nach Berlin mit zahlreichen Taxen 250,-



781P 1831, 23.10., Hopfgarten/Österreich, Dienstbrief mit rotem K1 KOENIGL. BAYRISCHES SANITAETS-SIEGEL nach Tübingen, Hb. 50, 500,- 250,-



782P 1831, 2.11., LICHTENSTEIN, sächs. R2 auf dek. desinfiziertem Brief nach Kempten, mit Rastel-
löchern und vorderseitigem rotem K1 KOENIGL. BAYRISCHES SANITAETS-SIEGEL, rs. Segment-
stempel GEREINIGT IN HOF I. V., ein sehr seltener Brief mit zwei Desinfektionsstempeln, Hb.29
(800,-) und 50 (500,-) 800,-

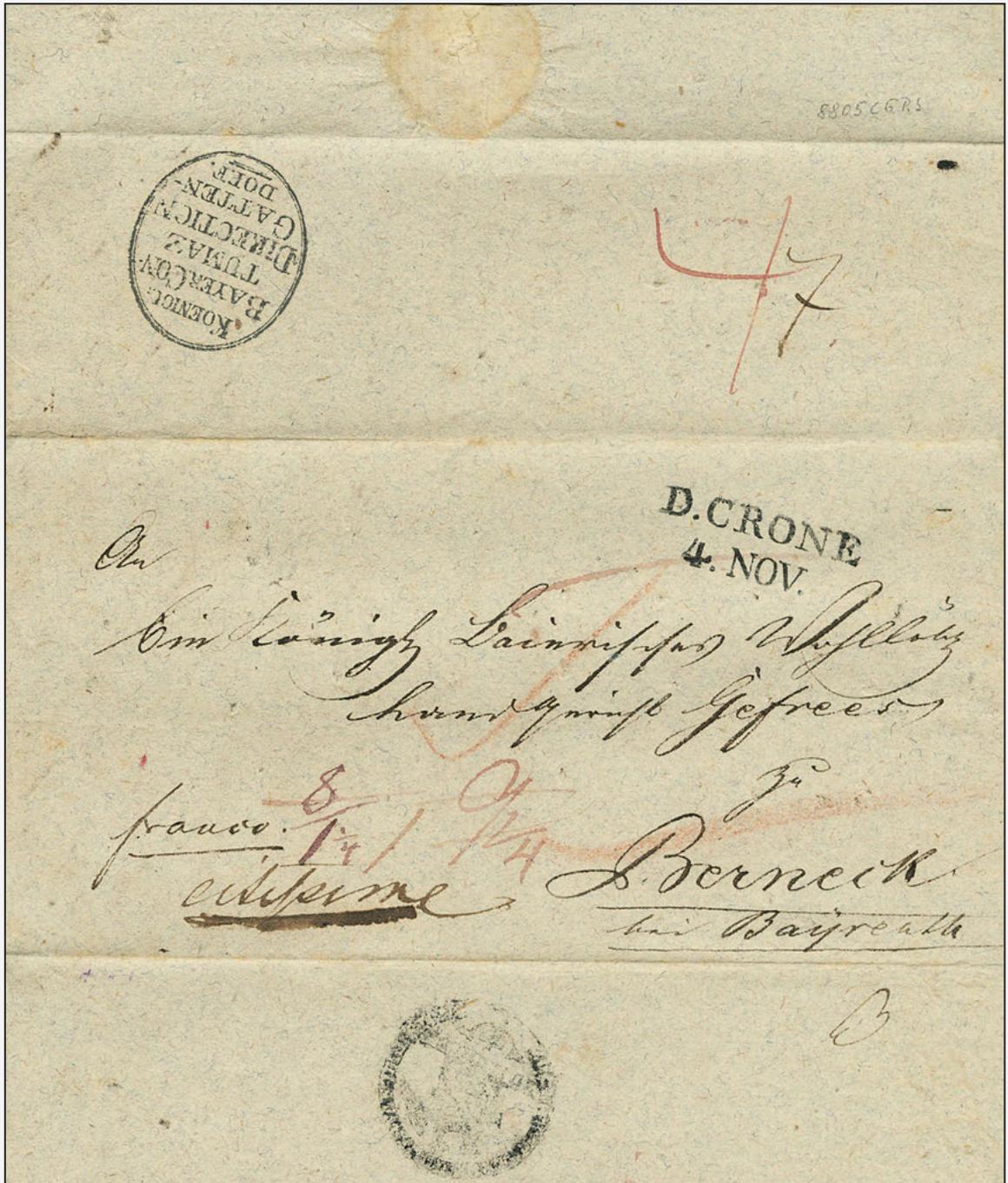


783P 1831, 2.11., PRAG, R2 auf gerasteltem Brief „pr. Pöpsenheim“ nach Castell, rs. Segmentstempel GEREINIGT IN WALDSASSEN (Hb. 37, 2.000,-), es sind nur wenige Briefe mit diesem Stempel bekannt. 1.000,-

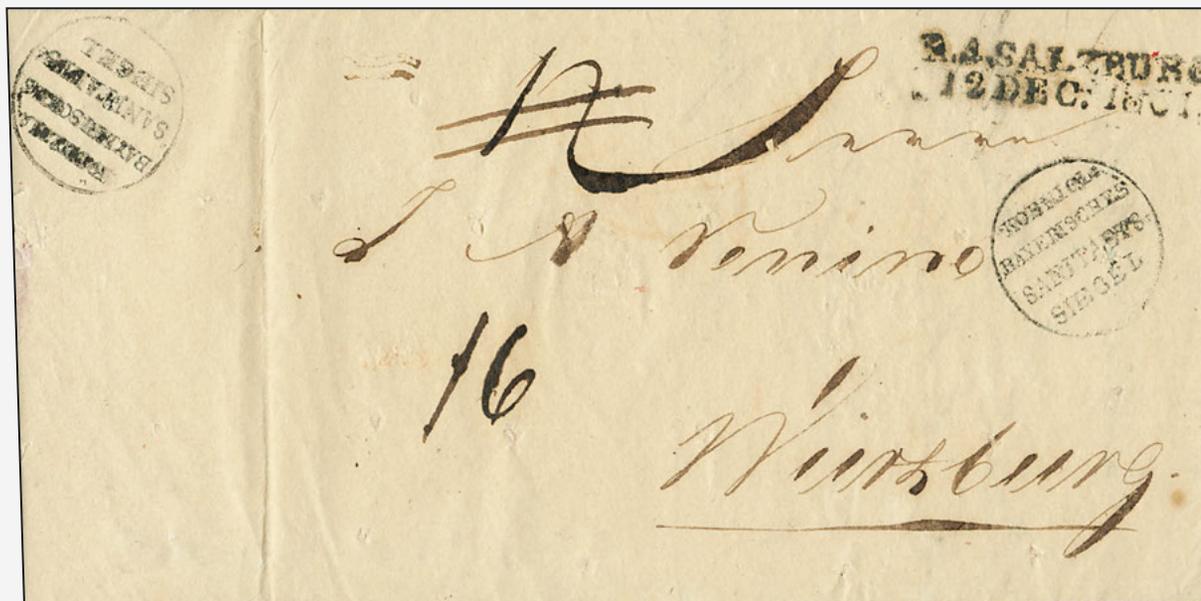
– Am 22. September 1831 beauftragte das bayerische Ministerium des Inneren die Regierung des Obermainkreises, eine Contumazstation in Waldsassen für die Post aus Richtung Eger einzurichten. Hinsichtlich der Beschaffung von Räumlichkeiten und der örtlichen Lage traten Schwierigkeiten auf. In einem Gutachten der Oberzollinspektion Bamberg wurde Schirnding wegen seiner zentralen Lage als geeigneter Ort vorgeschlagen. „Außerdem befinden sich in Schirnding jenseits der Roeslau geeignete Gebäude, so daß eine Contumaz-Anstalt ohne besondere Kosten geschaffen werden kann.“ Am 23. Oktober 1831 genehmigte das Ministerium des Inneren die Verlegung nach Schirnding.



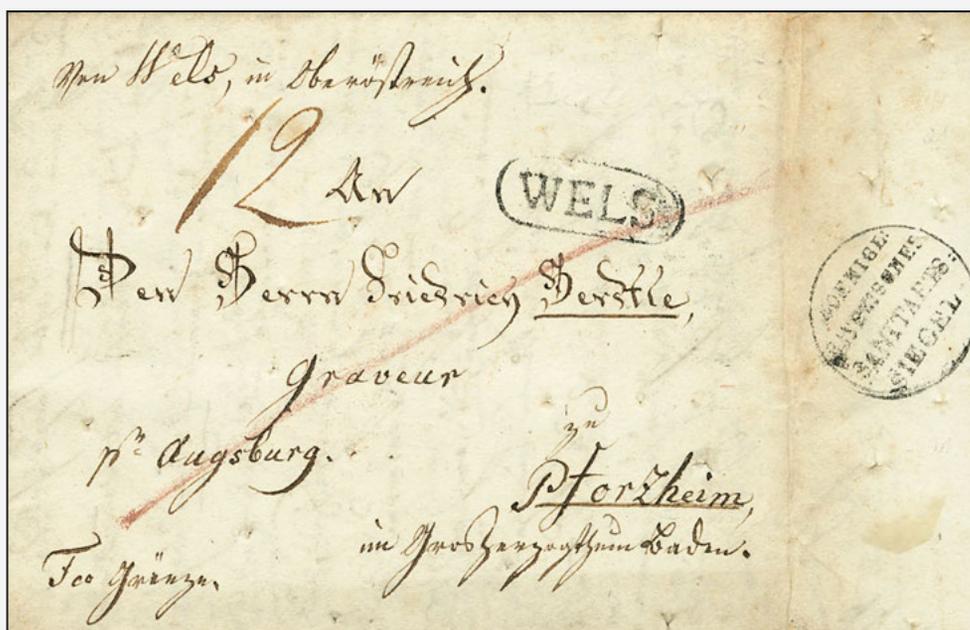
785P 1831, 22.11., BREMEN F. TH. U. TAX. O. P. A., Segmentstempel auf kleinem Handelsbrief mit Rastellöchern nach Würzburg, rs. klarer Segmentstempel GEREINIGT IN MELLRICHSTADT (aufgeklappt schön darstellbar), Hb. 35, 700,- 400,-



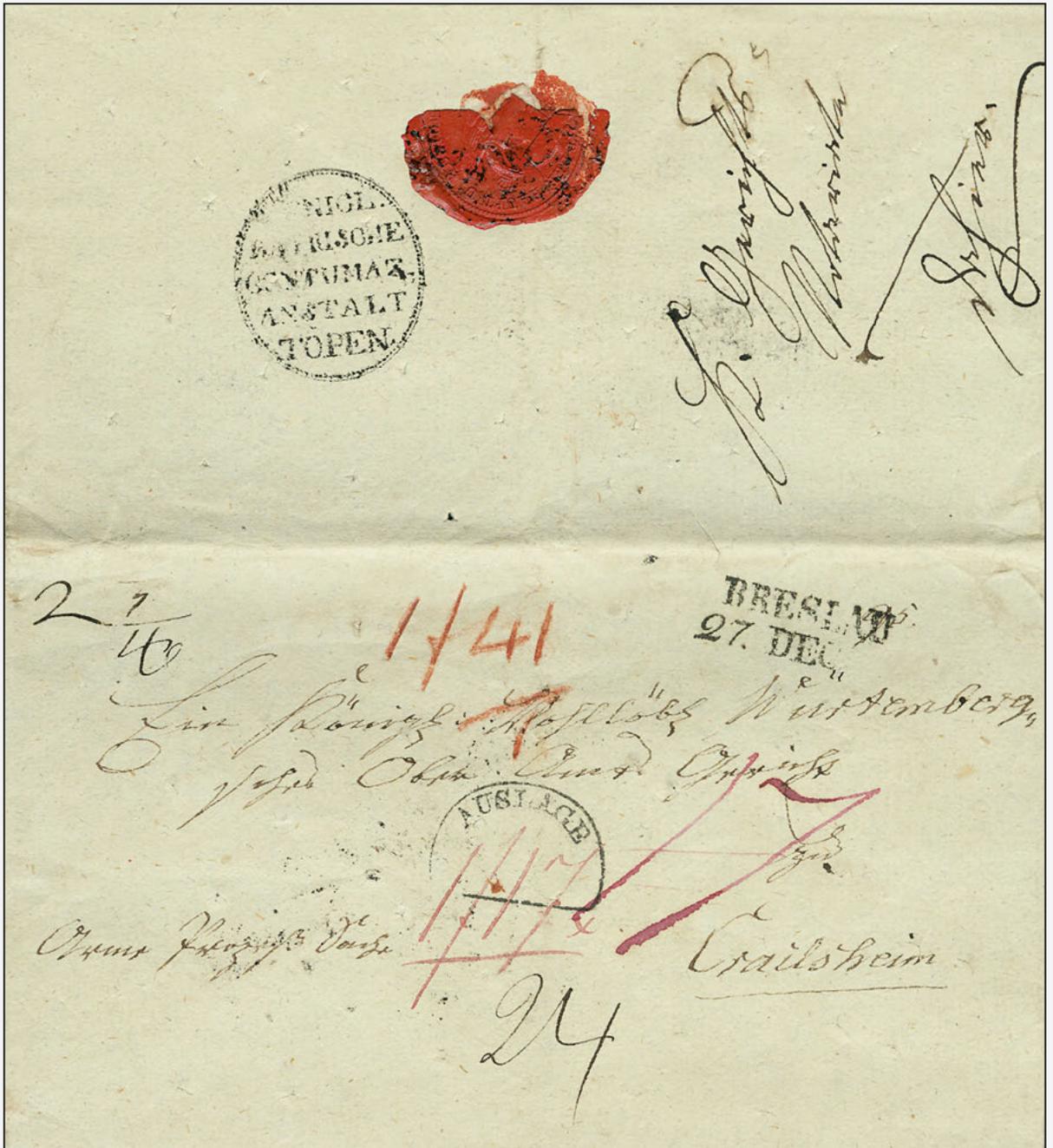
784P 1831, 4.11., D. CRONE, klarer L2 auf Dienstbrief „Citissime“ nach Berneck, mit Rastellöchern und rs. großem Ovalstempel KOENIGL. BAYER. CON-TUMAZ DIRECTION GATTENDORF., Hb. 47, 800,- 300,-



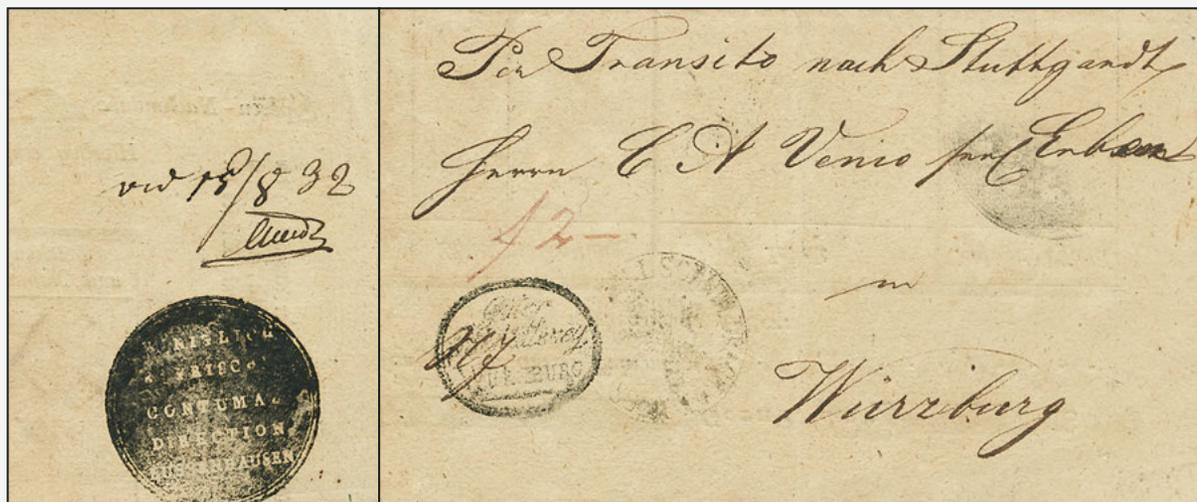
786P 1831, 12.12., R. 4 SALZBURG, L2 nebst schwarzem K1 KOENIGL. BAYERISCHES SANITAETS-SIEGEL vorder- und rs. auf Brief nach Würzburg (Contumazstempel von Freilassing) 150,-



788P 1832, 19.1., WELS, R1 auf kleinem Brief „Fco. Gränze“ und „pr. Augsburg“, rs. schwarzer K1 KOENIGL. BAYERISCHES SANITAETS-SIEGEL nach Pforzheim 100,-



787P 1831, 27.12., BRESLAU, L2 nebst Segmentstempel AUSLAGE auf Dienstbrief mit vielen Taxen nach Crailsheim, rs. großer Ovalstempel KOENIGL. BAYERISCHE CONTUMAZ-ANSTALT TÖPEN, Hb. 48, 700,- 300,-



- 789P 1832, 9.8., Gotha, dek. Fuhrmannsbrief „Per Transito nach Stuttgart“ an Venino Erben in Würzburg, rs. Ovalstempel der Güterbestätterei Würzburg, rs. Negativstempel KÖNIGLICH BAYRISCHE CONTUMAZ DIRECTION EUSSENHAUSEN, rs. hs. „Der Gesundheitszustand hier ist gut. Gotha, 9. Aug. 1832, Der Stadtrath daselbst“ sehr seltener Beleg, Hb. 51, 1.500,- 600,-

TRANSITBREFE

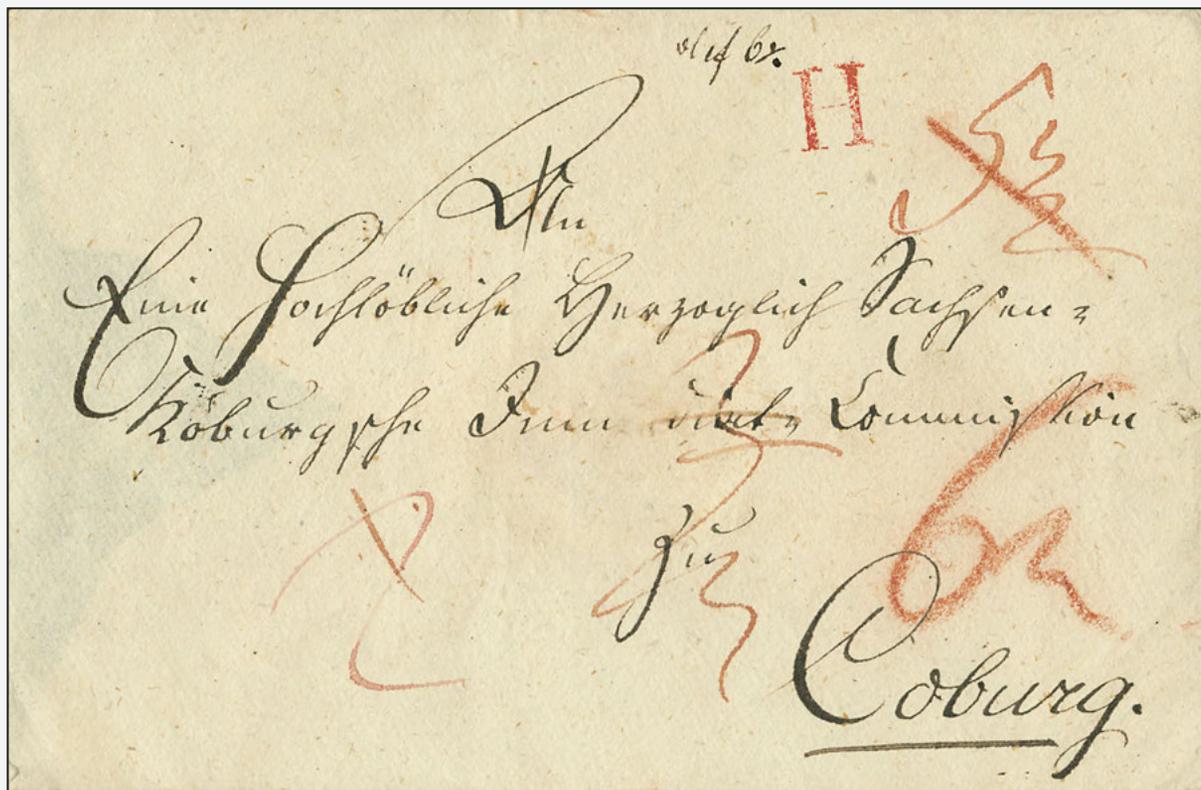
- 790 1745, Marienberg, dek. Wertbrief nach Hof sowie Brief „cito, Citissime, Franco“ aus Oelsnitz nach Hof. 100,-
– Von 1683 bis 1765 befand sich in Hof ein gemeinschaftliches Grenzpostamt der Kaiserlichen Reichspost und der Chursächsischen Landespost. Korrespondenzen aus Sachsen nach Hof wurden nur nach chursächsischer Taxe berechnet. Nach Trennung der Posthoheit trat abrechnungsmäßig keine Änderung ein.
- 791 1758, Leipzig, kleiner Brief eines Messehändlers „franco“ nach Königshofen (bei Würzburg), fehlgeleitet, rs. Vermerk: „Dieser Brief gehört nicht auf Königshofen ahn d. Tauber, und dürfte vielleicht auf Königshofen ahn d. Tauber, und dürfte vielleicht auf Königshofen im Grabfeld gehören, würd desweg remittiret.“ (rs. zwei Siegel) 100,-
– Zwischen dem Kurfürsten zu Sachsen Friderich August I. und Eugen Alexander Fürst von Thurn und Taxis wurde am 15. Januar 1703 ein Postvertrag geschlossen. Im Art. 7 ff. wurde die Korrespondenz zwischen Leipzig und Nürnberg behandelt, wobei Briefe bei der Auf- oder Abgabe zu zahlen waren. Jene Briefe, die über Nürnberg hinausgingen, mussten bei der Aufgabe bis Nürnberg bezahlt werden.
- 792 1782, Lützenau (Chursachsen), kleiner Brief „franco Nürnberg“ nach Castell, „p. Dresden et Nürnberg, Possenheim, von Dresden mit der Reitenden Post“. 100,-
– Ab Sommer 1691 richtete der Oberpostmeister zu Leipzig Daser eine Interimspost zwischen Dresden und Hof mit Anschluss zum Reichspostkurs nach Nürnberg ein. Dieser Kurs wurde ab 5. Oktober 1697 zu einer zweimal wöchentlich verkehrenden Fahrpost Dresden – Hof – Nürnberg erweitert.
- 793 1805, 8.6., V. BERLIN, hs. nebst L1 A. V. D. (Duderstadt) auf Couvert „par Halli“ nach Ansbach, innen vierseitiger Briefbogen 150,-

Brief 1661
 RHEINSELDER
 7513
 Hauptmann zum Hauptquartier
 Mein
 gnädigsten Einstand
 Charge Hauptmann Wilhelm in Bayern
 80. 80. 18. zu
 zu freywilligen
 Eynem Günden Bamberg
 V 658

795

13
 12
 25d.
 Franco
 zu
 Gerabrann
 im
 Anspachischen
 P. 1. 6
 25

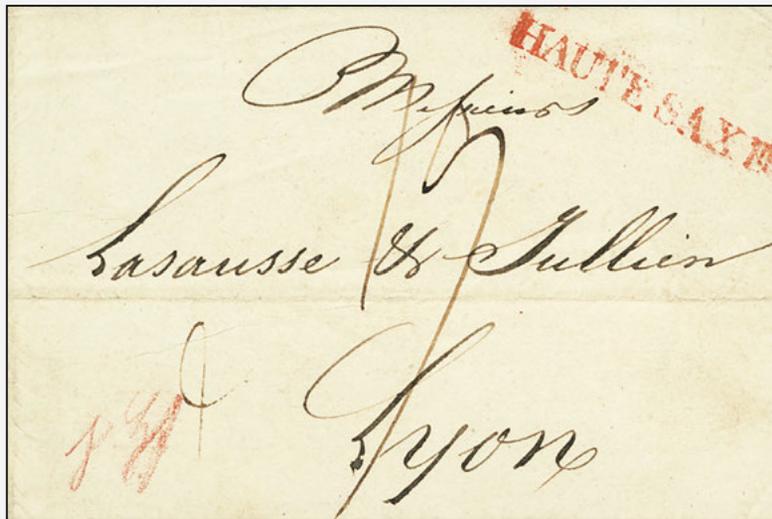
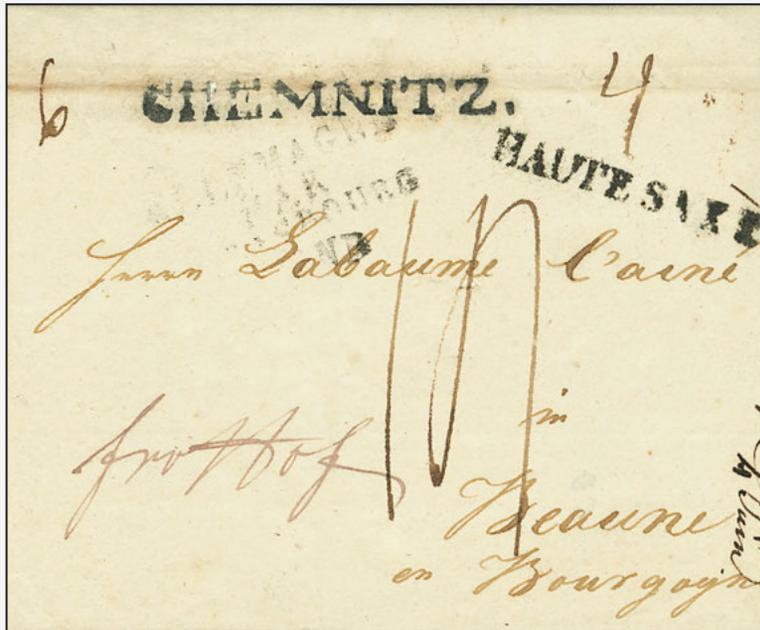
798



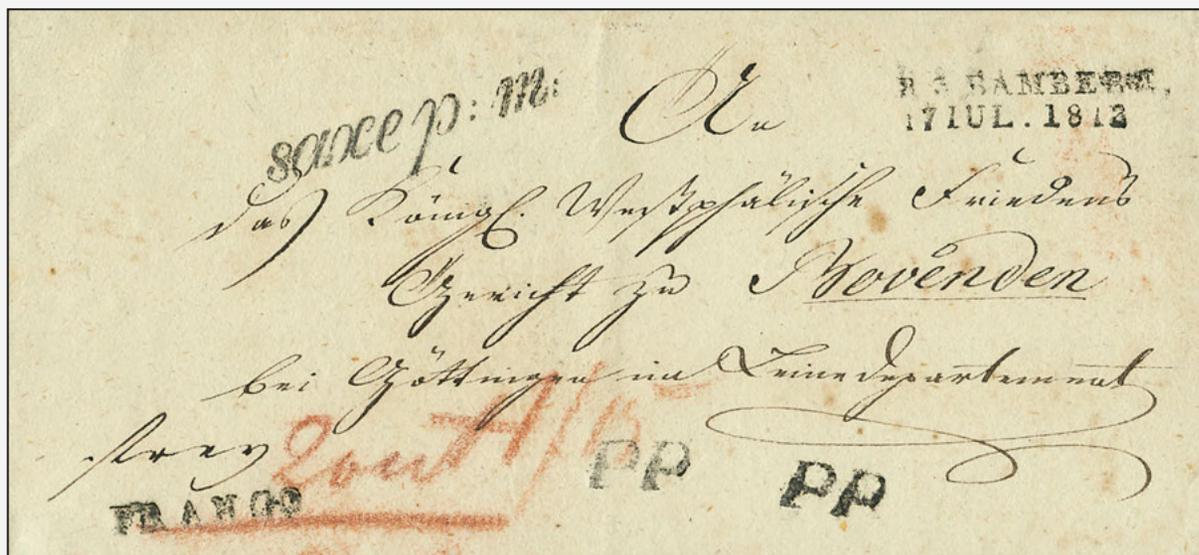
- 794P (1808), Berlin (?), rs. schönes Lacksiegel), Briefhülle mit div. Taxvermerken, u. a. „Hof 6 Xr.“ und sehr seltenem roten L1 „H“ nach Coburg, ein sehr seltener Brief aus der Sammlung Krauß/Coburg, Hb. 348, in Rot nicht gelistet 400,-
- 795P 1808, R. I. DÜSSELDORF und CHARGÉ, je roter L1 nebst vielen Vermerken auf Luxusbrief an Herzog Wilhelm von Bayern, interess. Inhalt und besonders schönes Lacksiegel 200,-
- 796 1809, R. 3. NÜRNBERG, L2 auf kleinem Prachtbrief „frey“ nach Cassel, klarer L1 FR. O. MÜLHAUSEN 100,-
- 797 1809, 100 MAYENCE (schwarz) und roter L2 100 WORMS nebst L1 R. NO. 2 auf zwei Handelsbriefen an Venino Erben in Würzburg, viele Röteltaxen 100,-
- 798P (1810), Breslau, dek. Briefhülle mit rs. Breslauer Lacksiegel nach Gerabronn „im Anspachschen“, mit L1 PRUSSE: P: C: 150,-
- 799 1810–1811, Leipzig, Berlin, zwei kleine Handelsbriefe mit L1 K: SACHSEN nach Verona („fr. Trento 8“) und Botzen 200,-
- 800P (1810), R. 3. DONAUWERT, R. 4. REGENSBURG, je L1 auf zwei dek. Briefhüllen an den regierenden Fürsten zu Lippe mit rotem L1 DE BAV. nach Detmold, Absender jeweils „Fürstliches Bundeskontingent Hauptmann Jaeger“, Hb. 273, 1.600,- 400,-

2 1/2 Schilling
 Von 1. 65 Debour DE BAY.
 ICHENSBURG
 Ihre Hochfürstliche Durchlaucht
 den regierenden Fürsten zur Liebe
 in
 München.
 über Nürnberg an und Eintr.
 Fürstliche Landes-Landtag
 Georg Ludwig Meeger.

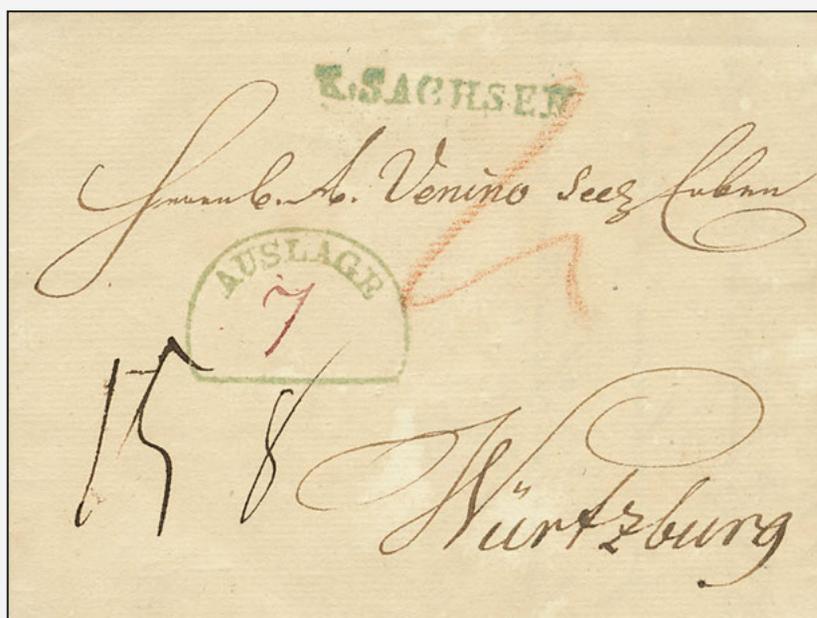
5 1/2 Schilling
 Von 9 f 60 DE BAY.
 Ihre Hochfürstliche Durchlaucht
 den regierenden Fürsten zur Liebe
 in
 München.
 über Nürnberg an und Eintr.
 Fürstliche Landes-Landtag
 Georg Ludwig Meeger.



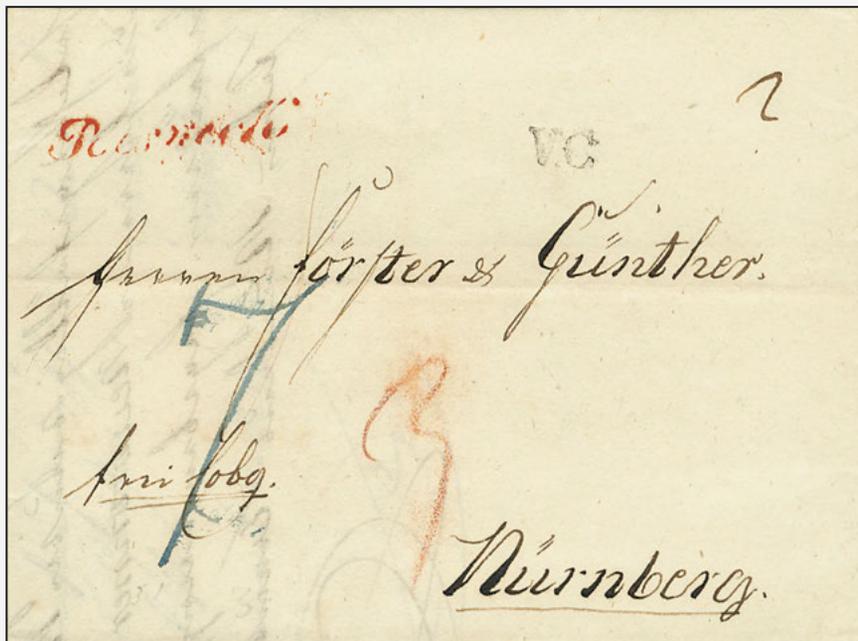
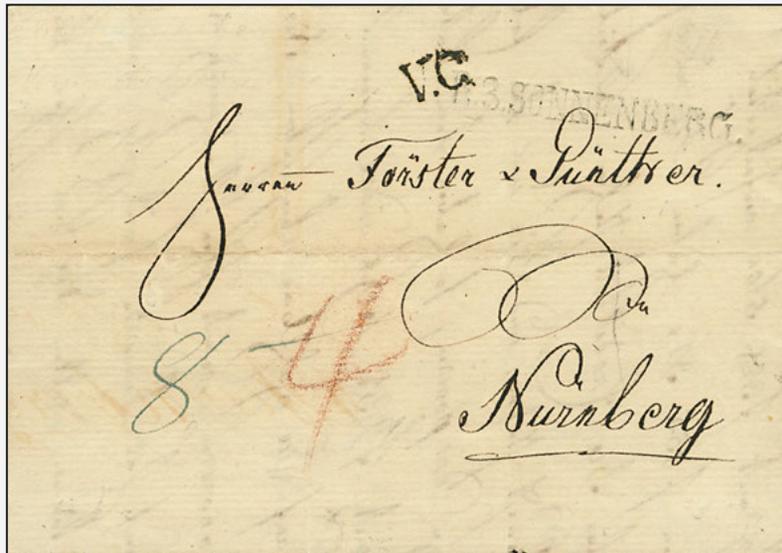
- 801P 1811, CHEMNITZ, klarer L1 nebst L1 HAUTE SAXE und L3 ALLEMAGNE PAR STRASBOURG auf Brief „fco. Hof“ nach Beaune, dazu Brief aus Leipzig mit rotem L1 HAUTE SAXE nach Lyon (1812) 150,-
 – In Auswirkung des Postvertrages vom 7. Oktober 1802 zwischen Frankreich und Thurn und Taxis wurde der Stempel HAUTE SAXE (Obersachsen) zur Kennzeichnung der über Hof laufenden Korrespondenzen aus Sachsen nach Frankreich eingeführt. Nach Übernahme der Post durch Bayern in eigene Regie trat keine Änderung ein. Der Stempel HAUTE SAXE wurde weiterverwendet.
- 802 1811, Gosda (bei Cottbus), Kabinetbrief mit L1 LEIPZIG nach Nürnberg, div. Taxen und schönes Lacksiegel 100,-



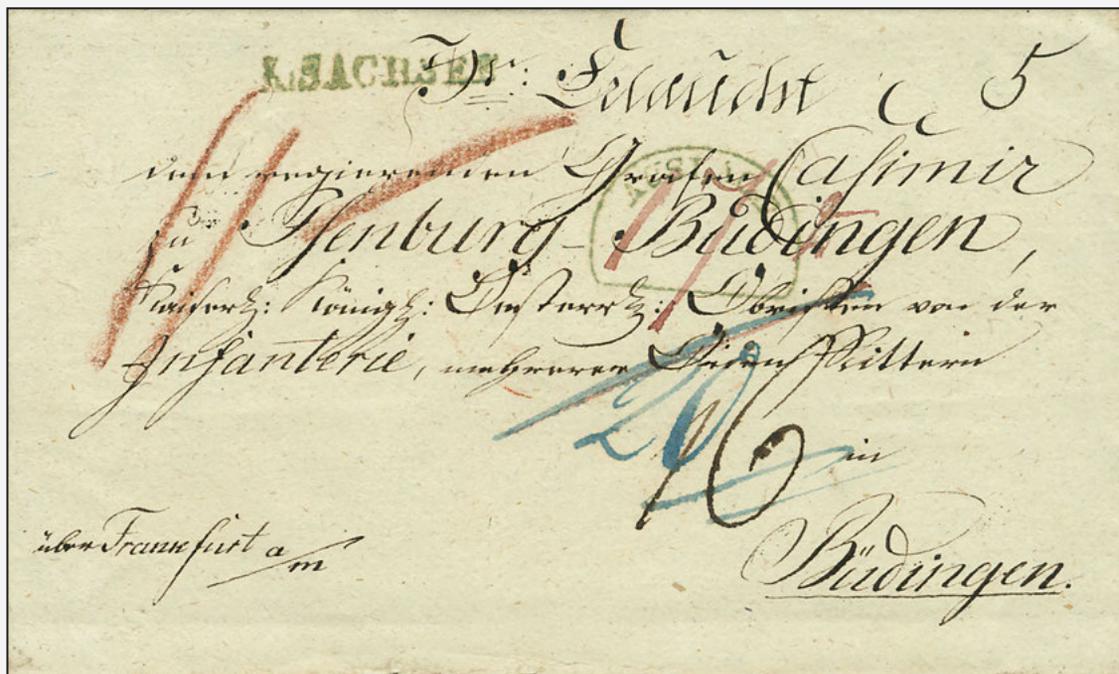
- 803P 1812, R. 3. BAMBERG, L2 nebst L1 P. P. (doppel), FRANCO und SAXE P: M: (Mühlhausen, Hb. 546) auf dek. Briefhülle nach Bovenden/Hannover, ex Sgl. Bolte 200,-
- 804 1814, LEIPZIG, L1 nebst schwarzem L1 L. T. auf Kabinetbrief an G. A. Menz in Botzen, dazu rs. unkl. Brief aus Pleuen mit rotem L. T. und schwarzem L1 K: SACHSEN 150,-



- 805P 1816, Leipzig, Prachtbrief mit grünem Hofer L1 K: SACHSEN und Segmentstempel AUSLAGE nach Würzburg, dazu Brief aus Neukirchen (bei Adorf) mit schwarzem L1 K: SACHSEN nach Mainz 150,-



806P 1816–1819, POESNECK, roter L1 bzw. schwarzer L1 R. 3. SONNENBERG auf zwei Prachtbriefen (einer „frei Cobg.“) nach Nürnberg, mit Taxen „4“, „8“ und „3/7“ und seltenen Portokontrollstempeln V. C. (von Nürnberg) 300,-



- 807P 1817, Wildenfels, „Friedrich Magnus Graf zu Solms-Wildenfels“, eig. Unterschrift „über Frankfurt a. M.“ nach Büdingen, mit grünen Hofer L1 K. SACHSEN und Segmentstempel AUSLAGE 150,-



- 808P 1818, SPEIER, L2 nebst sehr seltenem L1 P. M. („par Mayence“?) auf kleinem Brief mit vielen Taxen nach Siegen, Hb. 447 A 150,-
- 809 1829, PORTO V. HOF, rs. Schreibschrift-L1 nebst L2 ZEIZ und SPREMBERG auf dek. Paketbegleitbrief nach Stradow/Lausitz 100,-

17 JUL 1837
 Hot 22
 Das aufhören d. Strumpfwirker
 Handwerks
 Versammlung
 2 1/2
 in
 Erfurt

Wird unfrankiert nicht angenommen.
 Am 16. 20. 37.
 Hattburg
 in
 Schleitz
 1837
 Fortsetzung
 Neud. 19. Linie
 6. 1837
 1837 nach Fürth
 gedrucktes 36668
 1837

810P 1837, SCHLEITZ, L2 auf zwei Bittbriefen der dortigen Strumpfwirker und Zeugmacher anlässlich Brandkatastrophe vom 3.7.1837, nach Erlangen und Erfurt hs. „wird unfrankiert nicht angenommen“

Schleiz, den 11. Juli 1837.

Verehrte Mitmeister!

Der 3. Juli d. J. war der schrecklichste Tag unseres Daseins, derselbe raubte uns nehmlich durch eine wüthende Feuerbrunst alle unsere Habe, und wir sehen uns in den Stand versetzt, um gütige Unterstützung edle Menschenfreunde aufzurufen; an Sie nun, verehrte Mitmeister, ergeht daher die ergebenste Bitte.

Helfen Sie, wo Sie können; — auch die kleinste Gabe wird mit dankerfülltem Herzen angenommen werden.

Indem wir Gott bitten, Sie für ein ähnliches Schicksal zu bewahren, bitten wir um Ihre milden Gaben, worüber Rechnung abgelegt werden soll.

Mit vollkommenster Hochachtung

Christian Kerndl,
d. J. Obermeister.



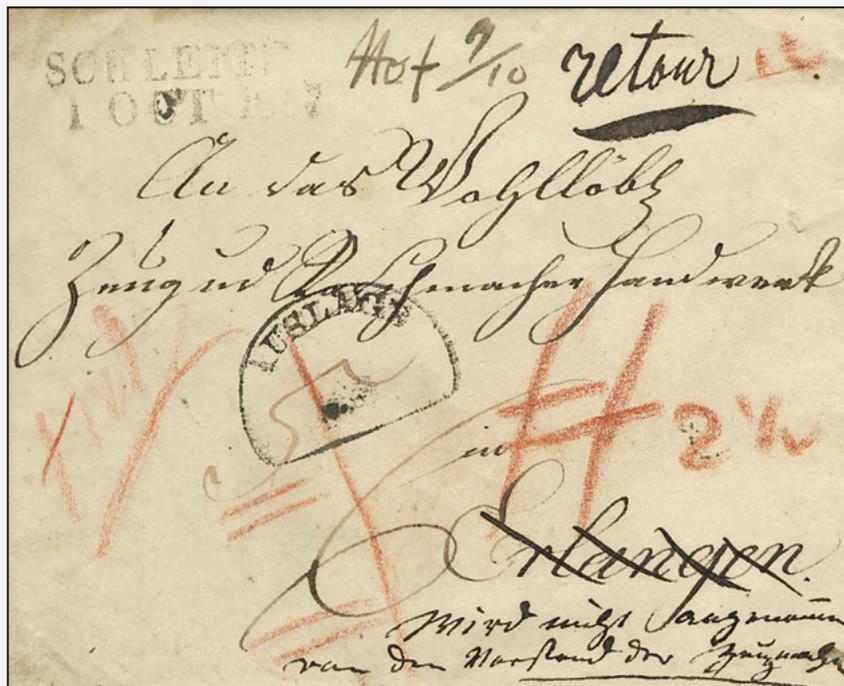
Die abgebrannten Strumpfwirker-Meister:

Heinrich Burger.
Friedrich Zimmermann.
Ernst Scheller.
Carl Köppler sen.
Franz Köppler jun.
Wittwe Schlundt.
Carl Degentob.

Gottlieb Heinrich Brossmann,

Strumpffabrikant,

wird die eingehenden Beiträge für oben unterzeichnete Mitmeister gern in Empfang nehmen und unter dieselben verhältnismäßig vertheilen.




 WERNIGERODE
 14 1
 Ihre Excellenz
 dem ungeliebten Grafen von
 Profenau zu Linz
 über
 Würzburg
 in
 Markt = Ebersheim
 bei Posthausen.


 WERNIGERODE
 29 6
 Ihre Excellenz
 dem ungeliebten Grafen von
 Profenau zu Linz
 über
 Würzburg
 in
 Markt = Ebersheim
 bei Posthausen.


 WERNIGERODE
 30 11
 Ihre Excellenz
 zu Markt = Ebersheim
 per: Nürnberg
 in
 Markt = Ebersheim
 per: Posthausen.

811P 1845–1847, WERNIGERODE, L2 auf drei Briefen aus gleicher Adelskorrespondenz nach Markt-Einersheim, kurioserweise mit Auslagen-Segmentstempeln von Hof, Nürnberg und Würzburg (die-ser rot)

- 812 1846–1849, LEIPZIG, KLINGENTHAL, R2 auf zwei interess. Briefen (einmal Chargé) nach Mittenthal und Wachenheim, mit Segmentstempel AUSLAGE VON HOF bzw. Zier-Ovalstempel AUSLAGE HOF 150,-



- 813P 1846, NOERDLINGEN, Segmentstempel auf interess Brief aus Schloss Neresheim nach Thammenhain bei Wurzen, von dort mit K1 nachgesandt nach Dresden, viele Taxen 100,-
- 814 1849, MEININGEN, blauer K1 nebst R1 NACH ABGANG DER POST und Segmentstempel NÜRNBERGER AUSLAGE auf dek. Kabinetbrief nach Wallerstein 80,-
- 815P Postverhältnisse Bayern-Preußen ca. 1740–1850, schöne Sammlung Transitbelege in einem Ordner, dabei viele besondere Briefe und Stempelaritäten 1.200,-
- 816P Postverhältnisse Bayern- Thurn und Taxis, ca. 1800–1850, ein Ordner mit ausgesucht schönen Transitbriefen, meist ausführlich beschrieben 800,-
- 817 Postverhältnisse Bayern mit Sachsen, ca. 1750–1850, diverse Transitbriefe in zwei Ordnern 500,-
- 818 Postverhältnisse zwischen Bayern und Baden, ca. 1814–1850, schöner Sammlungsteil in einem Ordner, meist ausführlich beschriebene Belege 500,-
- 819 Postverhältnisse Bayern-Württemberg, ca. 1810–1850, ein Ordner mit meist ausführlich beschriebenen Briefen, dabei Chargé, interessante Transitstempel 500,-

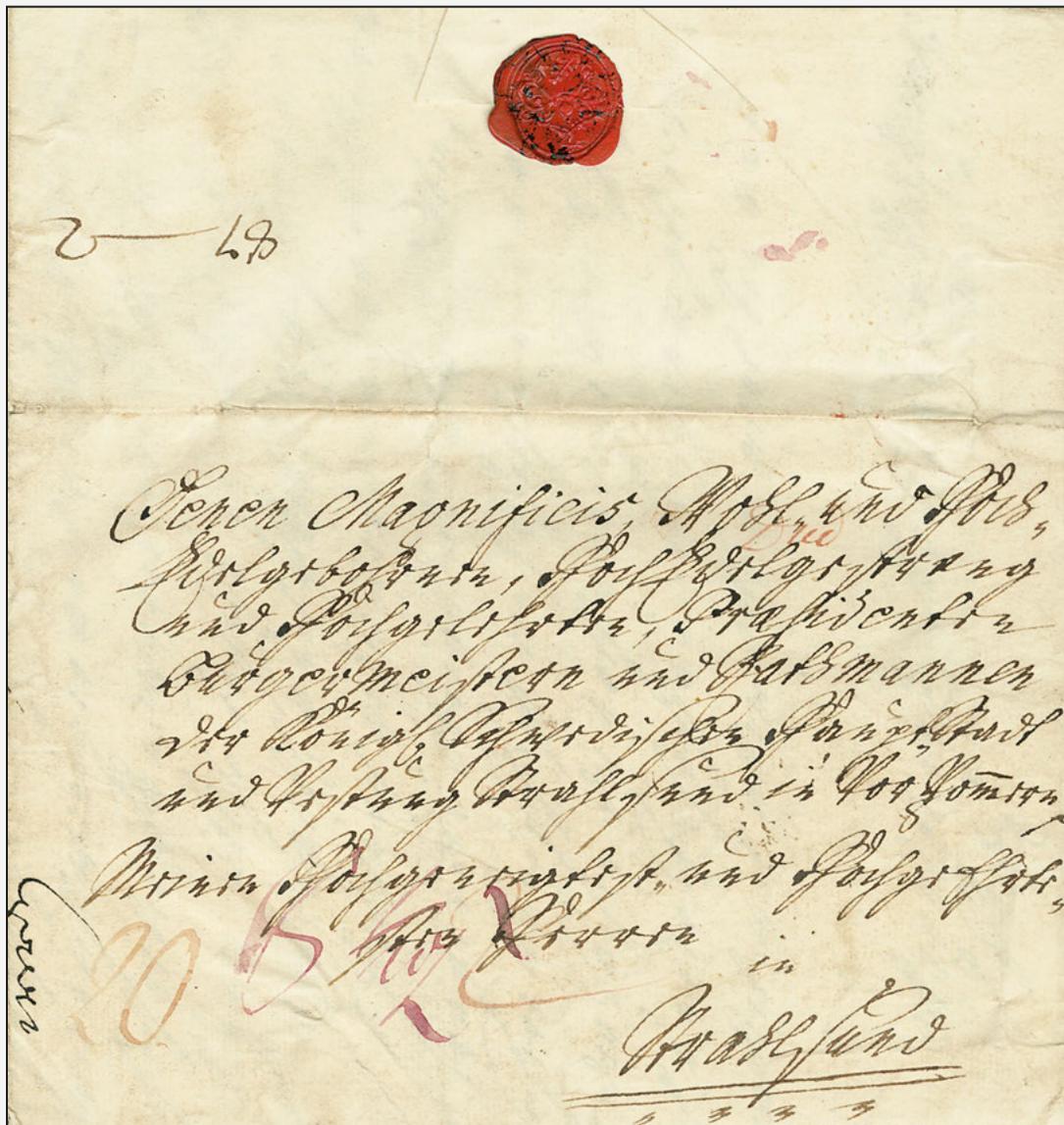
Flakke
 über LEIPZIG
 Herrn Nicols Keller von Kellerstein
 Gopferleypfad 3
 in Nürnberg
 fröy. Pöpllin
 No: 1070 in der Kaiserl. Post abzugeben.

A Monsieur *in*
 Monsieur le Comte Charles, Comte de Pückler
 Limpourg, Grand Intendant de Chaussées
 de Sa Majesté le Roi de Wurtemberg,
 Chambellan et Commandeur de l'Ordre du
 Mérite civily
 à
 Franco Halberstadt
 p. Nuremberg. Purgfarrenbach.



Postverhältnisse mit Norddeutschland und Skandinavien

- 820 1727, Copenhagen, „Sophie Christiane, Markgräfin von Brandenburg-Kulmbach“ (1667–1737), eig. Unterschrift auf Schnörkelbrief „p. Francfurt et Würzburg“ nach Castell, bestens erhaltenes Trauersiegel 250,-



- 821P 1747, Langenfeld/Schwarzenberg, seltener Portobrief nach Stralsund (Schweden) 200,-
 – Die Korrespondenzbeförderung erfolgte auf der Grundlage der Verträge Thurn und Taxis mit Preußen vom 18. September 1710 sowie Preußen mit Schweden vom 21. Januar 1720 Art. 16. Das Schreiben wurde befördert mit der Kaiserlichen Reichspost bis Duderstadt, mit der preußischen Staatspost bis Anklam und den königl. schwedischen Posten bis Stralsund.

- 822 1787, Kopenhagen, kleiner Handelsbrief „Fr. Augsburg“ mit L1 DAENNEMARK nach Botzen 100,–
- 823 1793, Copenhagen, schön gesiegelter Brief mit L1 HAMBURG „p. Nürnberg & Possenheim“ sowie „fco. Nürnberg“ nach Castell, diverse Taxen 150,–
- 824 1794–1803, R. 3. CULMBACH, L1 bzw. „Von Aschbach ohnweit Bamberg“ auf zwei Kabinetttbriefen nach Stralsund, dazu ein weiterer interess. Brief aus Nordhausen nach Stralsund (1803), viele Taxen 200,–
- 825 1802, Altona, schön gesiegelter Teilfrancobrief mit L1 HAMBURG „fr. ffurt“ nach Castell 100,–



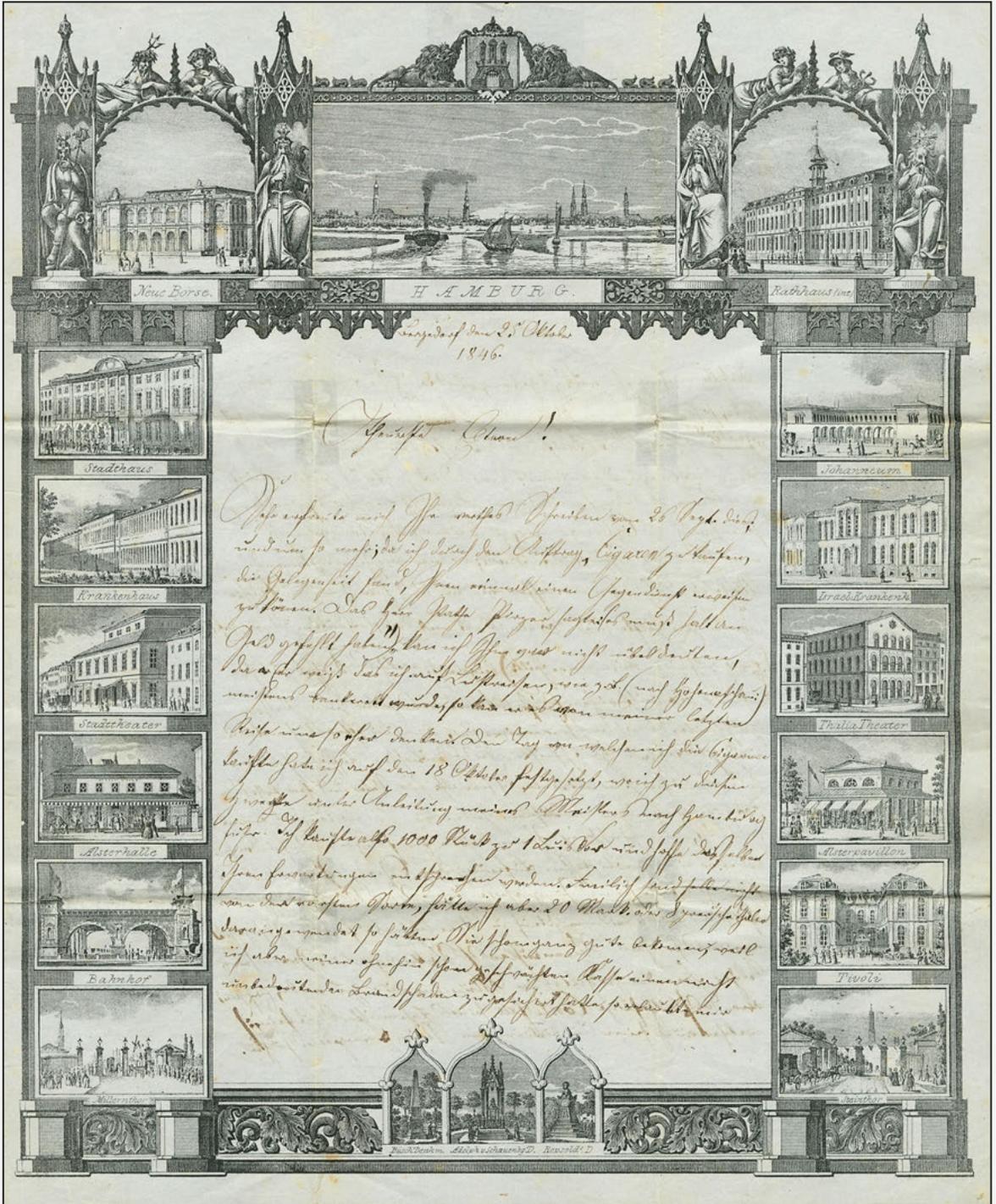
- 826P 1805, GLARUS, klarer R1 nebst L1 HB (Hamburg) auf kleinem Brief „Fco. Nürnberg“ nach Copenhagen, ex Sgl. Schäfer 200,–
- 827 1807–1808, HAMBOURG. R. 4., HAMBOURG. 4., je L2 auf kleinen Kabinetttbriefen mit interess. Vermerken und Taxen nach Echtershausen (fr. Gießen“), Kempten („fco. Nürnberg“ in „fco. Mühlhausen“ geändert) und Nürnberg („fco. Mühlhausen“ in „frey Eisenach“ geändert), Hb. 1349-23, 26 200,–
- 828 1807, HAMBURG 4. B. G. D. 14 MARS 1807, roter L2 mit teilweisem Rahmen auf kleinem Brief „frey Augsburg“ nach Botzen, H. 1349-20 100,–
- 829 1807, R. 4. REGENSBURG, L1 auf Briefhülle „p. Hof und Berlin“ (Leitvermerk „fr. Nürnberg“ gestrichen) nach Neustrelitz, rs. L2 HAMBOURG. R. 4. B. G. D. 12. AOUT. 1807 100,–
- 830P 1827, ZEDLITZ. R. 3 und CHARGÉ, ein sehr seltener Brief mit 5 Chargégittern und vielen Taxen „frey Grenze“ nach Hobroe/Dänemark, rs. Segmentstempel des Taxis-Oberpostamtes Hamburg (viele Taxen) 150,–



830



831P 1846, Bergedorf, sehr seltener Brief mit Ovalstempel B. A. P. über Hamburg, rs. K3 HAMBURG TH. & T. und Nürnberg, Segmentstempel NÜRNBERGER AUSLAGE nach München (rs. L2), innen großartige Souvenir-Ansichten von Hamburg (mit 18 Detailmotiven), Portobeschreibung beiliegend 400,-



Neue Börse

HAMBURG

Rathhaus

Am 18. October 1846.

Geheiltes Buch!



Stockhaus



Krankenhaus



Stadttheater



Asterhalle



Bahnhof



Hafen



Schule



Strasstheater



Theater



Pavillon

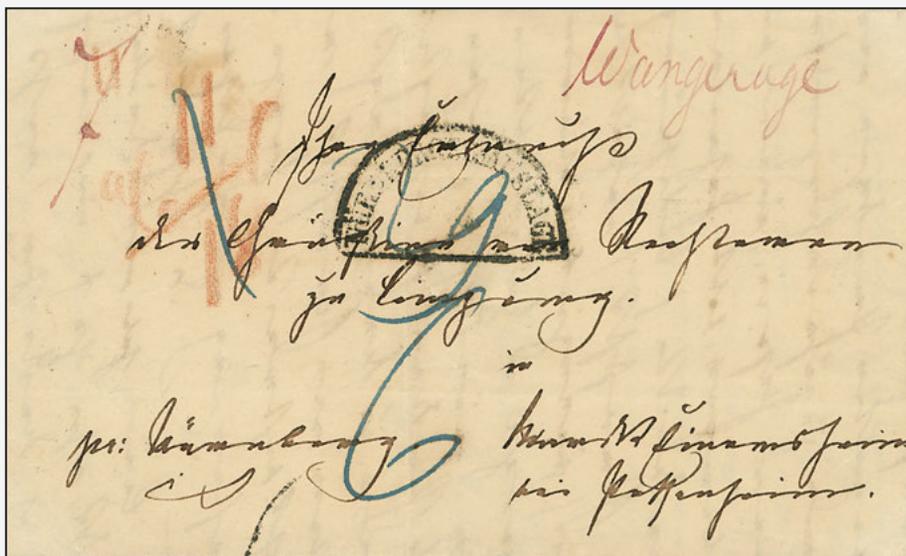


Casino



Casino

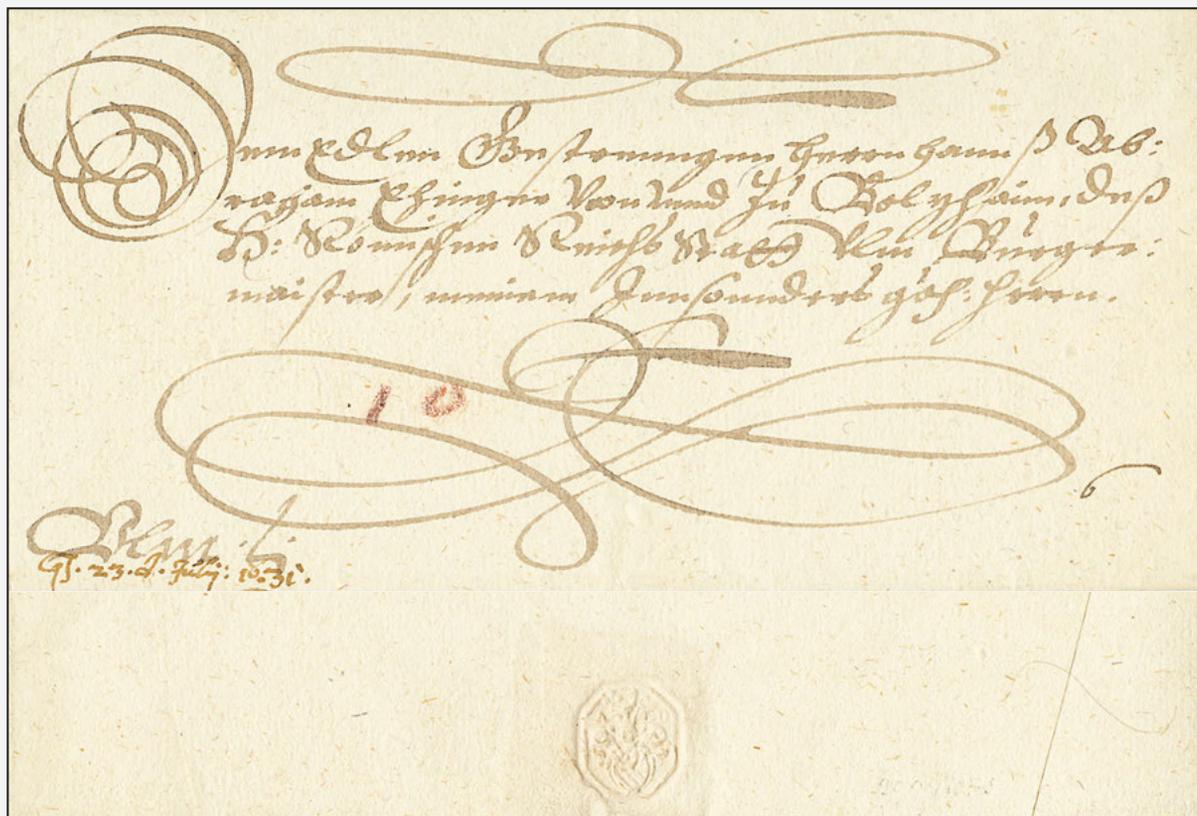
Verlag des Verlegers, Hamburg 1846.



833P 1849, WANGEROGE, hs. in Rot auf seltenem Brief „pr. Nürnberg“ nach Markt-Einersheim, vs. Segmentstempel NÜRNBERGER AUSLAGE 100,-



834P 1849, 30.9., BREMEN F. TH. U. TAX. O. P. A., Segmentstempel nebst äußerst seltenem Ovalstempel NÜRNBERG B. E. AUSLAGE auf Luxusbrief nach Mittenwald, lt. rs. Notiz von Friedrich Pietz ist der Stempel nur auf diesem Brief bekannt (rs. Segmentstempel NÜRNBERG B. E., vorphilatelisch ebenfalls eine große Rarität, Hb. 2547-22, 1.000,-), ein Liebhaberbrief aus den Sammlungen Patzak und Kirchner (HB. 395A*, 1.000,-) 1.000,-

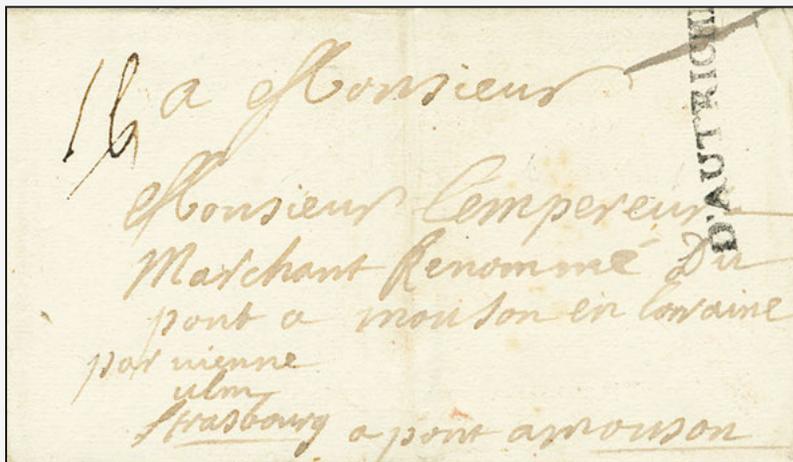


Postverhältnisse mit Österreich

- | | | |
|------|---|-------|
| 835P | 1631, Innsbruck, seltener Luxus-Schnörkelbrief nach Ulm, Briefpaketschluss: Innsbruck – Augsburg – Elchingen (von dort durch Boten weiter nach Ulm), Taxen „6“ und „10“ | 300,- |
| 836 | 1680, Wels/Österreich, kleiner Schnörkelbrief mit Chargégitter nach Kitzingen, geändert in „Küsingingen p. Schweinfurth“ | 180,- |
| 837 | 1680–1684, Augsburg, Nürnberg, zwei seltene kleine Handelsbriefe „1/2 franco“ nach Linz und Prag | 150,- |
| 838P | 1681–1689, Nürnberg, zwei seltene Porto- bzw. Teilfrancobriefe („1/2 francha“) nach Wien, Taxen 6/6 bzw. 18 Kreuzer | 200,- |
| 839 | 1684, Linz, Kabinettbrief an den Churfürst. bayer. Landrichter und Kriegskommissar in Schärding | 80,- |
| 840P | 1684, VON AUGSBURG, hs. auf sehr kleinem Brief aus Linz nach Heidelberg, ein sehr seltener Brief mit Taxvermerk „2 1/2“ (Batzen), schönes kleines Lacksiegel | 200,- |
| 841 | 1690, Wien, kleiner Handelsbrief (winziges Ringsiegel) mit Taxe „4“ nach Augsburg | 100,- |



- 842P 1690, DE VIENNE, hs. nebst doppeltem Nota-Bene-Zeichen auf sehr frühem Chargébrief nach Antwerpen, Taxe „2“ (Schilling) vorderseitig 150,-
- 843 1709, Wien, kleiner Kabinettbrief „1/2 franco Gr.“ (gestrichen) nach Antwerpen, Taxe bis Cöln 8 Sols, weiter bis Antwerpen 3 Sols, gesamt „11“ Sols wie rs. vermerkt 100,-
- 844 1725, Schwindegg (Oberbayern), kleiner Adelsbrief mit L1 D' AUTRICHE nach Straßburg, der Ulmer Stempel stammt aus dem ersten Gebrauchsjahr, mit 5 Sols Porto belastet, Attest van der Linden 150,-



- 845P 1728, Hermannstadt (Siebenbürgen), kleiner Brief mit Ulmer L1 D' AUTRICHE „par vienne, ulm, strasbourg“ nach Pont-à-Mousson 150,-
- Am 8. Juli 1722 wurde zu Brüssel zwischen dem Fürsten Anselm Franz von Thurn und Taxis und Kardinal Guillaume Dubois Großmeister von Frankreich eine Postkonvention abgeschlossen: „... Er (der Fürst von Thurn und Taxis) unterhält zweimal wöchentlich einen Kurier von Rastatt nach Ulm, der bei der Rückkehr alle Briefe aus den österreichischen Erbländern, die nach Frankreich gehören, nach Rastatt bringt. Briefe zwischen Wien und Rastatt sollen höchstens sechs Tage laufen.“



858

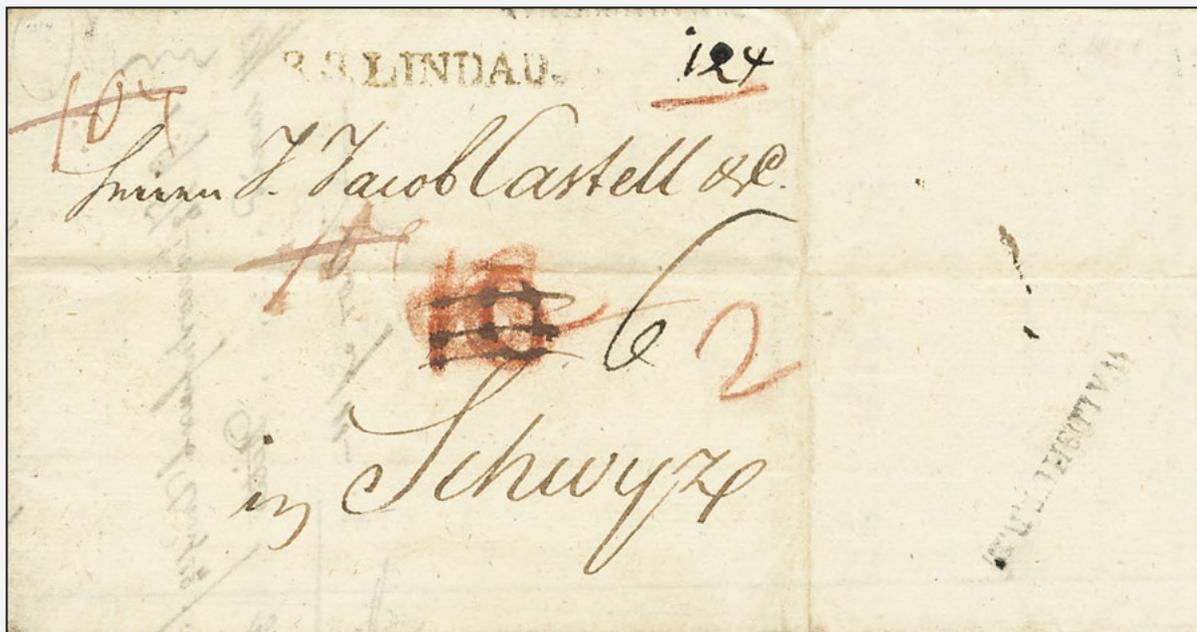


859

- 846 1745, Marthdorf, kleiner Kabinetbrief „aus tyrol“, „cito, cito“ und „Pr. Nürnberg, Remblingen“ nach Castell, innen Handschreiben der Gräfin Maria Anna Augusta von Castell 100,-
- 847 1750, V. BAMBERG, L1 sowie hs. V. B. BERG, Kabinetbrief mit schönem Lacksiegel, Chargé „gegen Postschein, frco. Passau“ nach Wien, Porto 16 Kreuzer zuz. 2 Kreuzer für die Receptisse 100,-
- 848 1775, Wien, Prachtbrief mit L1 D' AUSTRICHE (von Ulm) und D' ALLEMAGNE (von Straßburg) nach Marseille, innen Kurszettel 100,-
- 849 1789, V. FREISING, hs. auf Luxusbrief über Amstetten nach Waidhofen, innen schöner Kupferstichbriefkopf des Bischofs Maximilian von Freising (Teilfranco 6 Kr. bis Grenze, Restporto & Kreuzer) 100,-
- 850 1800–1803, Gera, zwei Forwardedbriefe über Nürnberg (Kais. Reichspost, L1 NURNBERG) „1/2 franco“ nach Botzen, einmal. rs. Lacksiegel „Kays. Koenigl. Ober-Hofpost-Amt Innsbruck“ (Zensur?) 200,-
- 851 1801, AUGSBURG, klarer L1 auf Luxus-Forwarded-Brief „fco. Augsb.“ nach Steyr/Österreich, rs. Spediteursvermerk J. B. von Garb, Augsburg, Hb. 148-8 100,-
- 852 1805, Burghausen, interess. Retourbrief mit L1 CHARGÉ (ohne Aufgabestempel oder -Vermerk) nach Stuberg/Tirol „gegen Receptisse“, viele Stempel und Vermerke 100,-
- 853 1805, Strassnitz/Mähren, dekorativer Chargébrief „gegen Auf- und Abgabs-Receptisse“ nach Aulendorf, hs. V. AUGSBURG und schönes Nota-Bene-Zeichen 100,-
- 854 1827, Bamberg, Kabinetbrief „frei O“ nach Salzburg, innen gedruckte Lotteriereklame und ein Originallos mit dek. Ansichten 100,-
- 855 (1840), WIEN, L2 nebst L1 PORTO V. HOF auf dek. Paketadresse „pr. Leipzig“ (mit Aufkleber) nach Göttingen, rs. K2 LANGENSALZA, L2 ZEITZ und K1 GOETTINGEN 100,-
- 856 1842–1845, SPITAL, TRENTO (L2), REUTTE (K2), drei Briefe mit schwarzem, rotem, und grünem L1 O. B. C. nach Füssen, München und Tittmoning 100,-
- 857 1843, AUGSBURG, roter L2 nebst L1 CHARGÉ und B. O. C. auf dek. Brief nach Steyr 80,-
- 858P 1844, INNSBRUCK, grünlicher L2 nebst L1 O. B. C. und schwarze Segmentstempel M:AUSLAGE auf Luxusbrief nach Tittmoning 100,-
- 859P 1845, KEMPTEN, Segmentstempel nebst L1 CHARGÉ und rotem und schwarzem L1 B. O. C. auf Brief nach Steyr 100,-
- 860P Postverhältnisse zwischen Bayern und Österreich, eine schöne Sammlung (meist ausstellungsmäßig aufgezo-gen und beschriftet), dabei Retour- und Chargébriefe, viele andere Besonderheiten, ein interessantes Objekt 2.000,-

Postverhältnisse mit der Schweiz

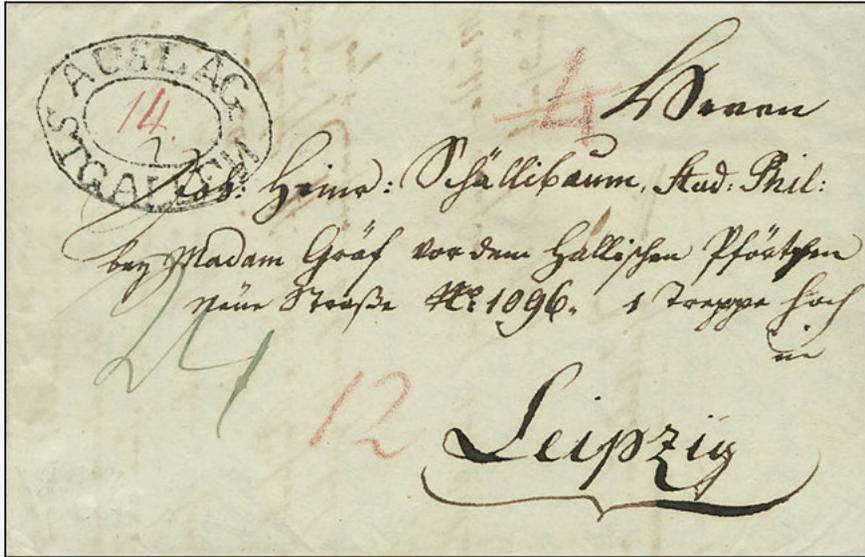
- 861 1775, Zürich, kleiner Forwarded-Brief (über Spediteur M. de Seutter, Lindau) „frco Insprugg“ nach Trient 100,-



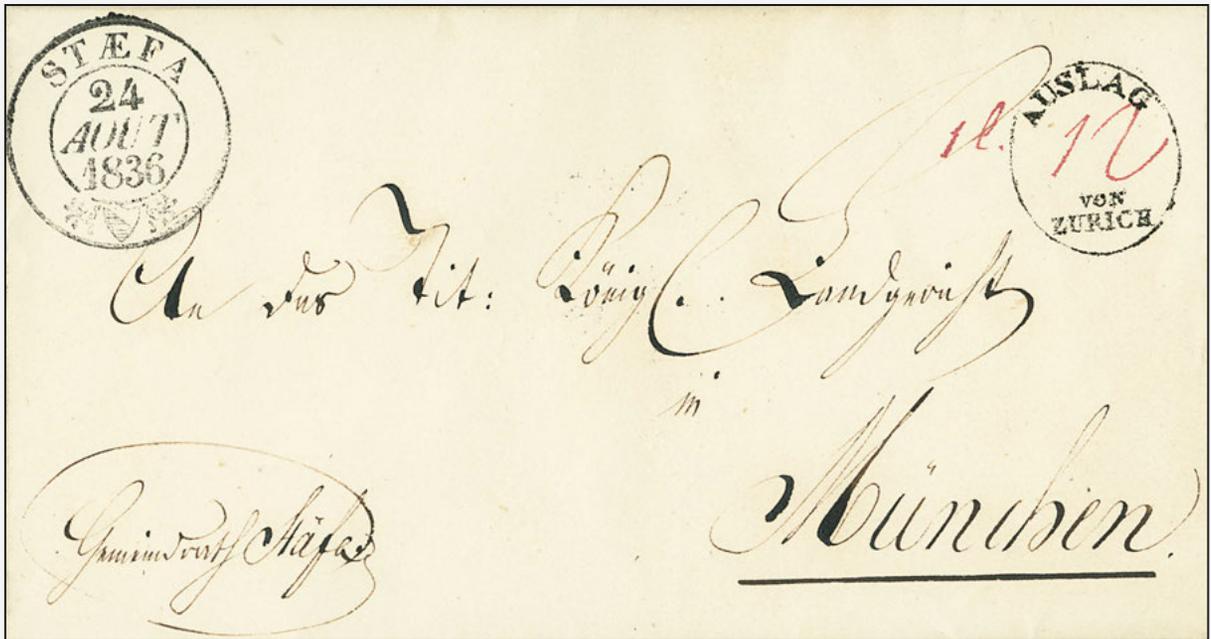
- 862P 1804–1805, R. 3. LINDAU, je L1 auf zwei kleinen Handelsbriefen nach Lausanne und Schwytz, rs. je Transit-L1 WALDSHUT. R. 2. 200,-



863P 1807–1808, Rapperswil, Zürich, kleine Handelsbriefe an Zumstein/Kempten, mit klaren Ovalstempel AUSLAG VON ZÜRICH (zwei Typen) 150,-



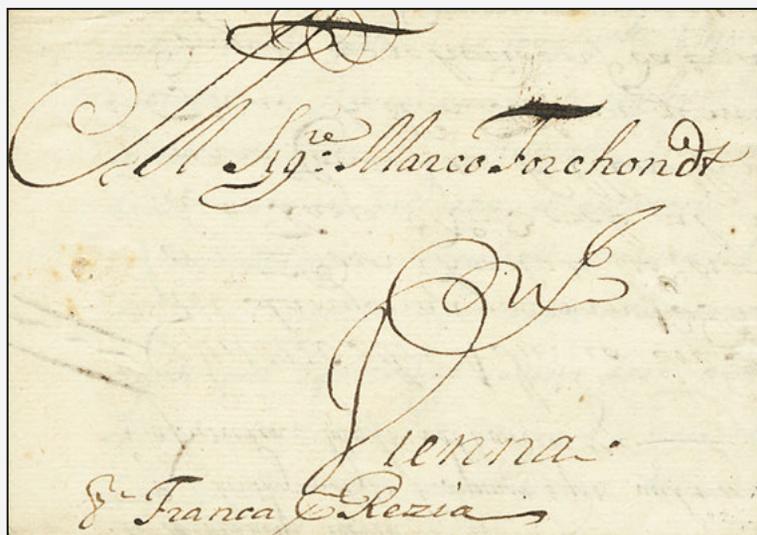
864P 1832, Kappel (St. Gallen), kleiner Luxusbrief mit Ovalstempel AUSLAG ST. GALLEN nach Leipzig (ex Sgl. Schäfer) 150,-



865P 1836, STAEFA, Zier-K2 sowie Ovalstempel AUSLAG VON ZÜRICH auf besonders schönem Luxusbrief nach München 100,-

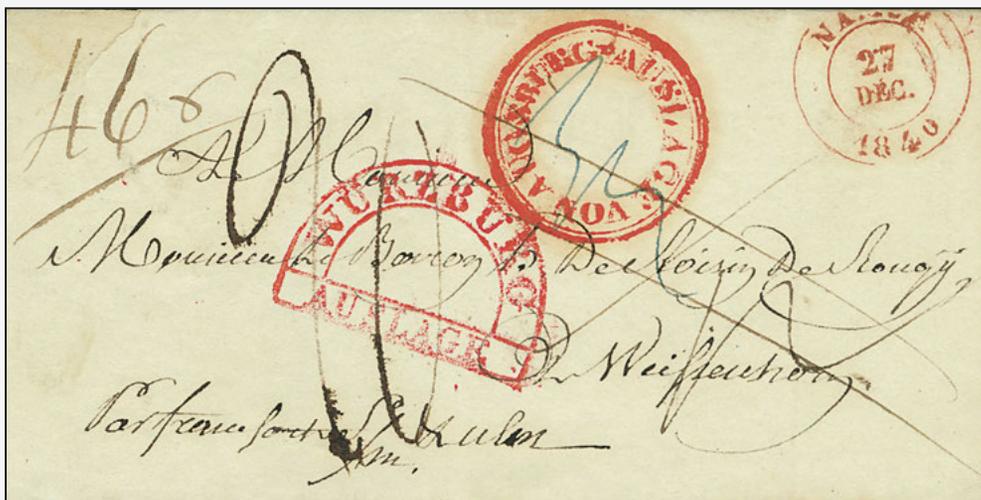
866 1841, V. NÖRDLINGEN, hs. nebst rotem L1 CHARGÉ. auf Brief aus Oettingen nach Lausanne 80,-

- 867 1843, AARAU, L2 nebst rotem K2 AUSLAGE VON AUGSBURG auf Kabinetbrief „Muster ohne Werth“ nach Haaburg bei Donauwörth 80,-
- 868 Postverhältnisse Bayern mit der Schweiz, ca. 1780–1850, reizvolle Briefsammlung in zwei Ordnern mit teils ausstellungsmäßig aufgezogenen und beschrifteten Belegen, ein schöner Grundstock für eine Ausstellungssammlung (enthalten u. a. ein Brief vom 9.7.1800 aus Nürnberg nach Basel mit in den Handbüchern nicht gelistetem L1 BAV. RE) 1.500,-



Postverhältnisse mit den Niederlanden und Belgien

- 869P 1688, Amsterdam, kleiner Handelsbrief „Franca P. Rezia“ (Rötz) nach Wien 100,-
- 870 1691, Antwerpen, kleiner Handelsbrief „franca p. Augusta“ (Augsburg) nach Wien 100,-
- 871 1693–1694, Augsburg, zwei kleine Kabinetbriefe mit L1 D' AUGUSTA (aus München!) und „fco. p. Augusta“ bzw. „fr. p. Col.“ nach Brüssel 150,-
- 872 1699, Prag, zwei Prachtbriefe nach Brüssel, einmal mit seltenem frühem Abgangsvermerk DE PRAGUE, Taxen „8“ bzw. „14“ Stuiver 150,-
- 873 1783–1785, Regensburg, Nürnberg, zwei kleine Handelsbriefe „frco. Cölln“ bzw. „Fro. N. berg“ nach Hodimont/Belgien 100,-
– Das Hochstift Lüttich, einschließlich Hodimont und Verviers, gehörte bis zur Annektierung durch Frankreich zum niederrheinisch-westphälischen Kreis. In Verviers befand sich seit 1703 ein kaiserliches Reichspostamt.
- 874 1816, BRUGGES, roter L1 auf Brief mit R2 FRANCO FRONTIERES und K3 AUSLAGE VON AUGSBURG nach Vercul/Piemont, zahlreiche Taxen 100,-
- 875 1838, BRUXELLES, grünblauer K2 nebst Ovalstempel FRANCO FRONTIERE (blau) und FRANCO GRENZEN (rot) auf Brief „franco Gr.“ nach Augsburg, innen Handschreiben des preuß. Legationsrates Freiherr von Sydow 100,-



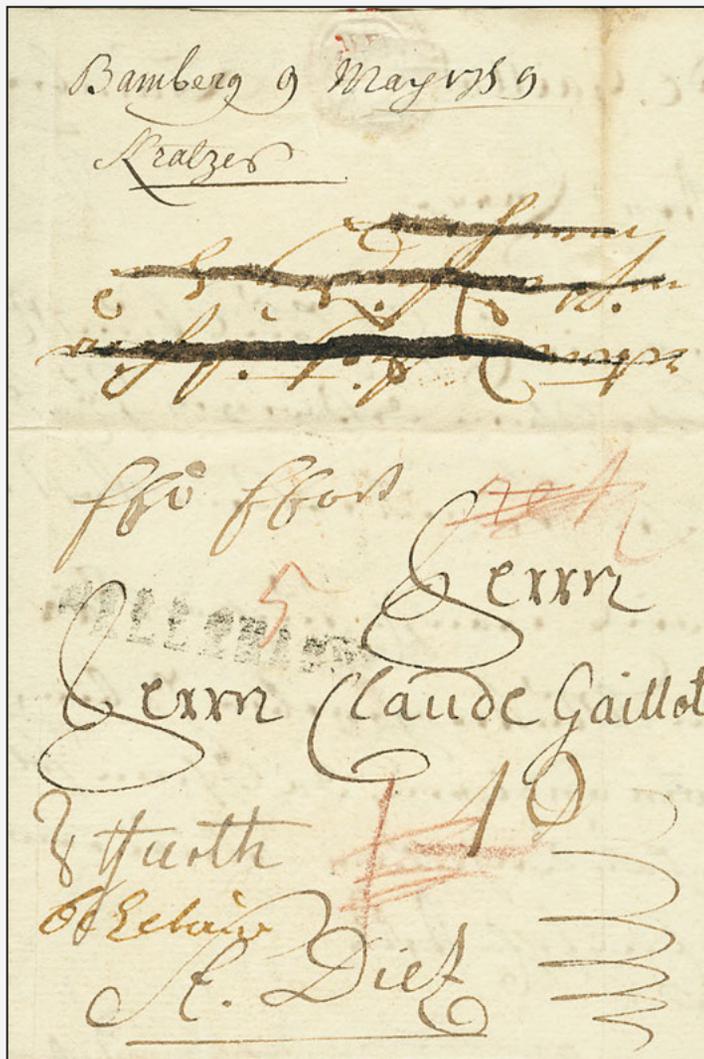
- 876P 1840, NAMUR, roter K2 auf kleinem Damenbrief mit rotem Segmentstempel WÜRZBURG AUSLAGE und K3 AUSLAGE VON AUGSBURG nach Weißenhorn „par francfort s./m. & Ulm“ 100,-



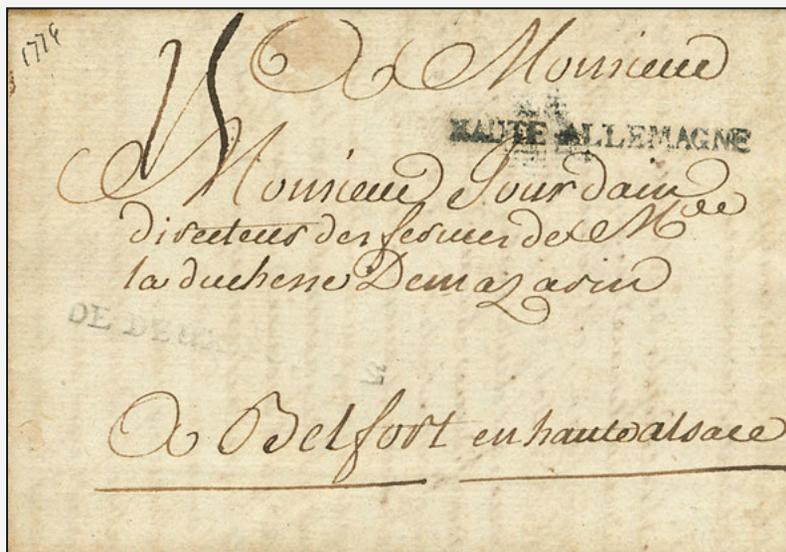
- 877P 1843, LANDAU, roter Segmentstempel nebst rotem C. B. R. 1, K2 BAVIERE WEISSEMB, nach Ninove/Belgien, nach Frankreich fehlgeleitet, mit L1 RH. BAIERN, interess. Taxen werden ausführlich beschrieben 150,-
- 878 1844, BRUXELLES, blauer K2 auf interessantem Warenprobe-Brief („Echantillon sans Valeur“) mit vielen Fehltagen nach Nürnberg 100,-
- 879 Postverhältnisse mit Belgien und den Niederlanden, ca. 1680–1850, diverse interessante Briefe in einem Ordner 1.000,-

Postverhältnisse mit Frankreich

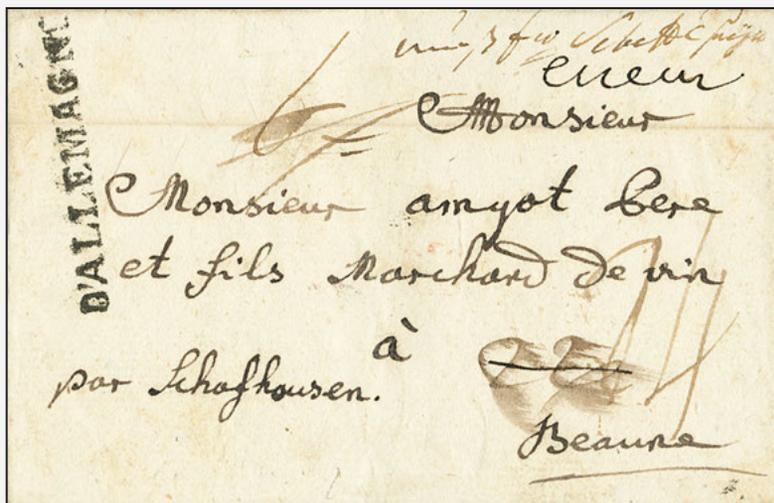
- 880 1744–1761, DE WISSEMBOURG, STRASB., je L1 auf zwei Briefen aus Blieskastel und Zweibrücken nach Nancy und Dieuze 200,-
 – Die Rezesse vom 23. März 1741 und 16. Juli 1744 zwischen Fürst Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis und Christian VI. Herzog zu Pfalz-Zweibrücken beinhalteten u. a. den Briefaustausch zwischen dem Herzogtum Zweibrücken und Frankreich über Weißenburg. Die Postbeförderung erfolgte mittels „pfalz-zweibrückischen Einspänniger“ von Zweybrücken auf den Saltzwoog über Bußenberg nach Weysenburg. Der Ritt war bei gutem Wetter in 9 Stunden zweimal wöchentlich durchzuführen. Das Franco erhielt die kaiserliche Reichspost gegen eine jährliche Pauschale von 300 Gulden rheinisch für die reitenden Einspänner.



- 881P 1759, Bamberg, interess. Irrläuferbrief mit L1 D' ALLEMAGNE „p. furth“ nach Dieuze/Lothringen, fehlgeleitet nach Diez/Nassau, mit vielen Taxen und Vermerken, rs. hs. „retour de Dietz ist hier nicht ausfindig zu machen“ 150,-



- 882P 1766, DE DEUX PONTS, schwacher L1 nebst kleinem L1 HAUTE ALLEMAGNE (Auswechselfostamt Metz) auf Brief nach Belfort (Elsass, sehr seltener Transitstempel, in den Handbüchern nicht gelistet) 500,-
 – Neben dem Postkurs von Zweibrücken nach Weißenburg über Salzwoog – Busenberg gem. Rezesse von 1741 und 1744 für Korrespondenzen nach Frankreich bestand ein weiterer Kurs über Metz.
- 883P 1769, Paris, „Bureau des Postes“, kleiner Kabinettbrief nach Rothenburg o. d. T. (fehlgeleitet nach Rotenburg/Fulda), innen vorgedruckte Mitteilung über einen falsch frankierten Brief 150,-
- 884 1772, BEAUNE, klarer L1 auf kleinem Teilfrancobrief „franche Rhs.“ und „par Anspach“ nach Schillingsfürst 100,-



- 885P 1779, Ottobeuren, kleiner Handelsbrief (betr. Wein) mit D' ALLEMAGNE „par Schaffhausen“ nach Beaune, hs. „muß frco. Schaffhausen seyn“ 150,-

A Paris ce 24

g^l

1763

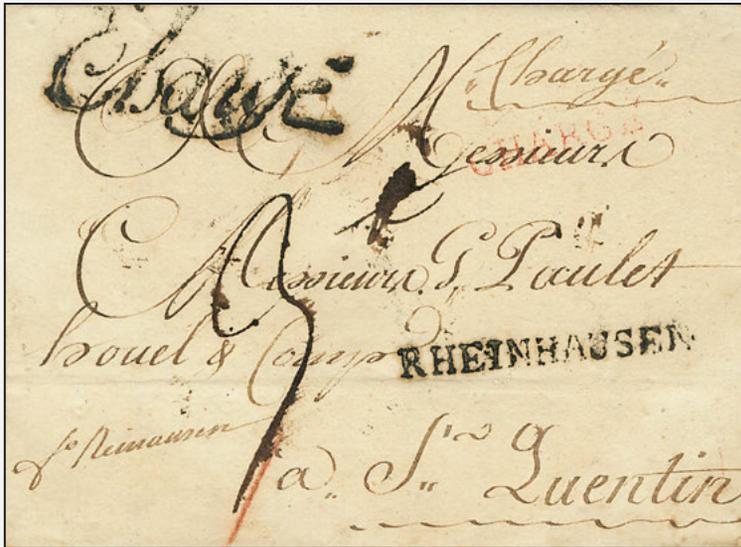
M

C'EST pour vous donner avis qu'il est resté au Bureau des Postes à Paris *une Lettre* à votre adresse faute d'affranchissement, ainsi qu'il a été réglé entre les Cours respectives

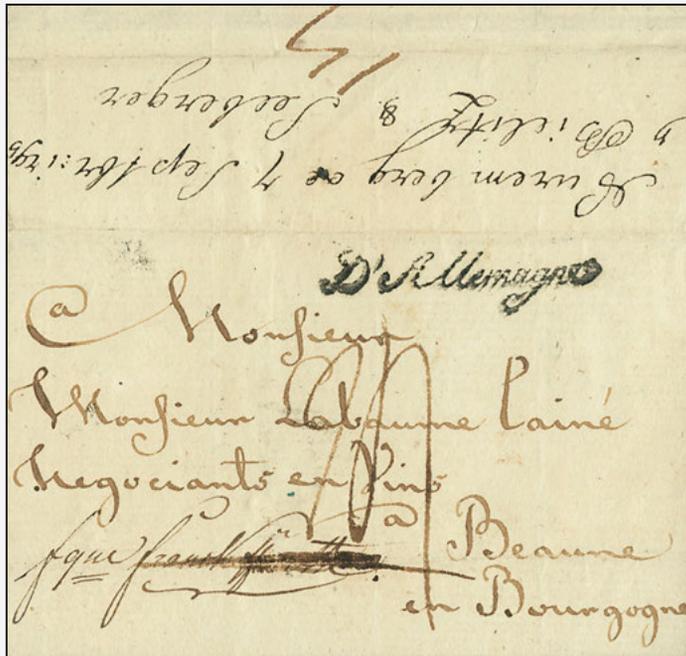
Si vous souhaitez qu' vous parvienne , vous aurez la bonté de donner les ordres nécessaires à votre Correspondant, à Paris, pour que l'on vienne en payer l'affranchissement au Bureau, après quoi on vous l'envoiera.

À Messieurs
Messieurs les Bourguemestres
et Senateurs de la Ville libre et
Imperiale de Rotembourg
plus: 9. Dec. 1763
à Rotembourg auprès de Tauber

- 886 1787, V. ÖTTINGEN je auf zwei Handelsbriefe „Fro. Rheinhauß“ nach Beaune und Straßburg, mit L1 D' ALLEMAGNE und großen L1 CHARGÉ (von Straßburg) 150,-



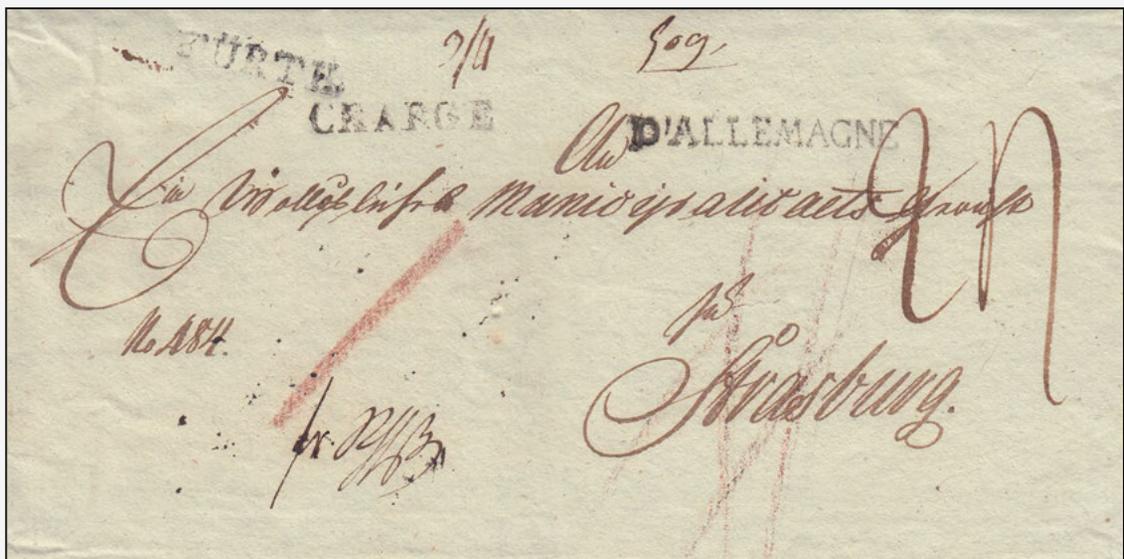
- 887P 1793, Nürnberg, seltener Teilfrankobrief mit rotem und schwarzem L1 CHARGÉ (von Straßburg), sowie L1 RHEINHAUSEN nach St. Quentin 150,-
- 888 1795, 66 HUNINGUE, klarer L2 auf kleinem Brief aus Nürnberg nach Beaune 100,-



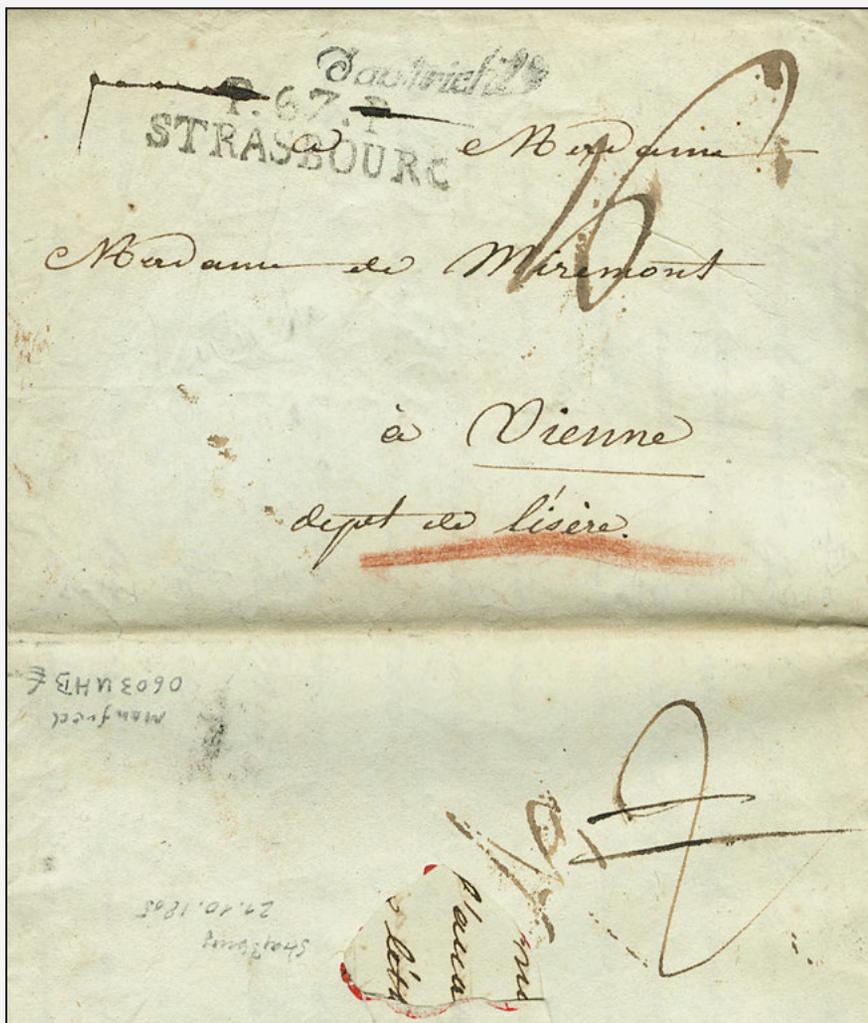
- 889P 1795, Bendorf (Sieg), kleiner Brief an einen Weinhändler in Beaune, rs. Forwarded-Vermerk des Nürnberger Agenten Bielitz & Seeberger, vs. L1 D' Allemagne, hs. „fque. Frankfurth“ gestrichen, da Umleitung über Basel 150,-



- 890P 1799, V. ANSPACH, CHARGÉ, je L1 auf dek. Brief „Frey bis Mayence“ über Straßburg (L1 D' ALLEMAGNE) nach Beaune, mit großem Chargégitter und div. Taxen 100,-



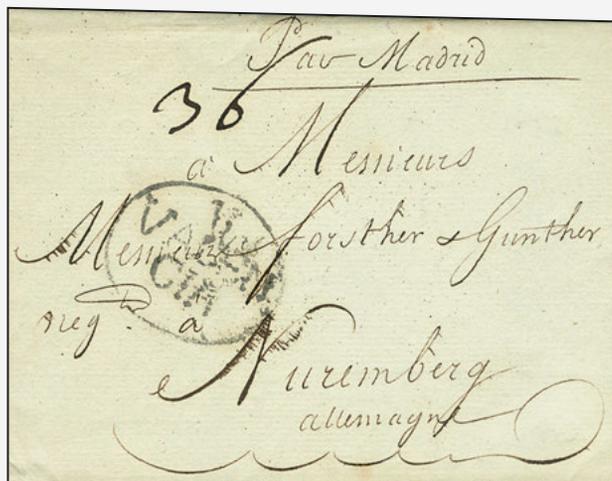
- 891P 1801, FÜRTH und CHARGÉ, je L1 nebst L1 D' ALLEMAGNE auf Brief „fr. Rhns.“ nach Straßburg 150,-
- 892 1801 FIUME, DE VIENNE, hs. auf zwei kleinen Handelsbriefen (Teilporto) nach Bordeaux und Lyon, mit L1 D' AUTRICHE (Augsburg) und D' ALLEMAGNE (Auswechselfpostamt Straßburg) 100,-



- 893P 1805, Straßburg, Irrläuferbrief nach Vienne (Dep de l' Isere), nach Wien fehlgeleitet mit P. 67. P. STRASBOURG (P. P. gestrichen) und L1 D' AUTRICHE (in Augsburg angehalten und retour gesandt), rs. L2 DEB. 25 VALENCE (wiederum fehlgeleitet ins Departement Drôme) 200,-
- 894 1810, DE NANCY, kleiner L1 auf sehr kleinem Brief aus Fort Nancy „p. hombourg“ nach Bliescastel 100,-
- 895 1817, R. 4. HOFF, grüner L2 nebst L1 CHARGÉ und dreifachem L1 P. P. auf Couvert mit L3 ALLEMAGNE PAR STRASBOURG nach Paris, rs. schönes Adelsiegel 100,-
- 896 1834–1837, DÜRKHEIM, grünblauer K1 nebst L1 C. B. R. 2, NEUSTADT A. H., roter K1 nebst L1 C. B. R. 2. u. a., zwei dek. Kabinetbriefe nach Paris und Straßburg 100,-
- 897 1844, TRAUNSTEIN, grüner K1 nebst grünem und schwarzem P. P. u. a. auf kleinem Brief nach Lyon 60,-

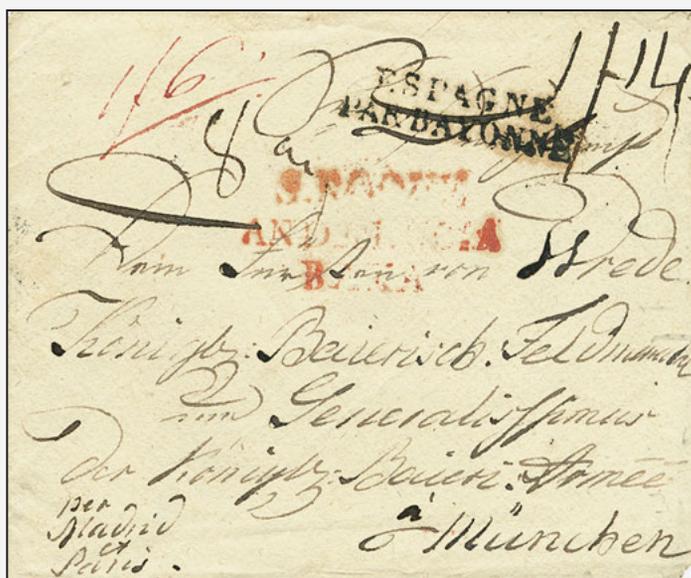


- 898P 1846, 18.7., CASENDORF, klarer Segmentstempel auf Brief (interess. Inhalt aus Thurnau) an den Grafen von Görtz über Forwarded-Agenten Fred. Huth in London nach Alexandria/Ägypten, von dort über Forwarded-Agenten Alex Todd & Co. per Schiff weitergesandt nach Pondichéry (franz. Besitzung in Vorderindien seit 1672), dort angekommen am 16.11.1846. Ein sehr seltener Brief aus bekannter Korrespondenz (Graf von Görtz war Wissenschaftler und Weltenbummler) 1.500,-

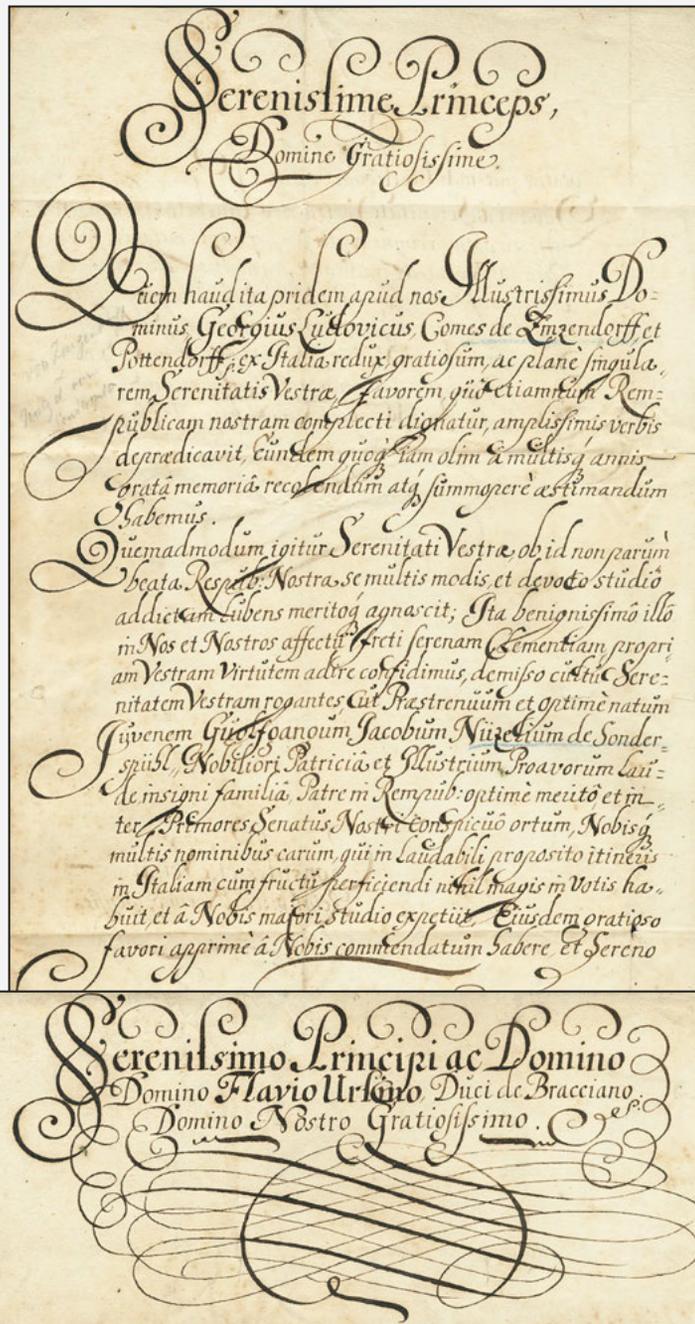


Postverhältnisse mit Spanien und Portugal

899P 1792, Valencia, kleiner Kabinetbrief mit Ovalstempel „Par Madrid“ nach Nürnberg 70,-



- 900P 1797–1831, Lissabon, Porto, Granada, S. Roque, 4 Briefe (eine Hülle) nach Nürnberg und München 150,-
- 901 1804–1826, SCHWABACH. R. 3., L1 und hs. V. SCHWABACH bzw. L2 AUGSBURG auf zwei interess. Briefen nach Barcelona/Spanien 100,-
- 902 1833, AUGSBURG, roter L2 u. a. auf Brief über Straßburg nach Lissabon (Desinfektionsspuren) 100,-
- 903 1850, Gibraltar, seltener Brief (Falte) mit spät verwendetem Segmentstempel WÜRZBURG und AUSLAGE nach Nürnberg 150,-



Postverhältnisse mit Italien

- 904P 1684, Nürnberg, kalligrafisch besonders reizvoller Schnörkelbrief des dortigen Bürgermeisters an den Herzog Flavio Orsini von Bracciano (Empfehlungsschreiben für den jungen W. J. Nützel von Sondersbühl, der sich in Italien fortbilden will) 200,-

- 905 1749,1772, Augsburg (2), München, Nürnberg, 4 Briefe (3 mit Taxstempel „10“ Soldi) nach Venedig 150,-
– 1734 wurde zwischen dem Generalpostmeister Anselm Fürst von Thurn und Taxis und Octavio von Tour und Tassis, im Namen des kaiserlichen Postamtes, genannt von Flandern, in Venedig ein Postvertrag geschlossen. Wegen der Unruhen in der Lombardei wurde eine direkte Staffette zwischen Trient (Trento) und Venedig eingerichtet.
- 906 1759, Rom, kleiner Kabinettbrief „p. Augusta“ nach Würzburg, hs. D' ITALIA 100,-



- 907P 1769, V. NÖRDLING, hs. nebst Chargégitter in viol. Tinte nebst weiterem dek. Nota-Bene-Zeichen auf kleinem Luxusbrief nach Trient 150,-
- 908 1775, Augsburg, Zürich (über Forwarded-Agenten de Seutter, Lindau, „fco. Innsbruck“), zwei kleine Handelsbriefe nach Trient 100,-
- 909P 1783, Verona, kleiner Handelsbrief mit hs. D' ITALIE nach Memmingen, von dort nachgesandt nach Ulm 100,-
- 910 1784, VON BOTZEN, roter L1 auf kleinem Luxusbrief nach Nürnberg 60,-
- 911 1784, AIX LA CHAPELLE, hellblauer L1 auf kleinem Kabinettbrief aus Burtscheid „fco. Füssen“ nach Botzen 100,-
- 912 1782, TRIESTE, hs. nebst klarem L1 D' AUTRICHE auf Kabinettbrief nach Marseille 100,-
- 913P 1786, V. ERLANG, VON MÜNCHEN, je L1 auf zwei Briefen nach Imola und Arona/Piemont 200,-
- 914 1800, V. ERLANG, klarer L1 auf kleinem Luxusbrief „fco. Trento“ nach Vicenza 100,-
- 915 1811, P. P. TRIESTE ILLYRIE, roter L3 sowie hs. TRIEST auf kleinem Handelsbrief nach Nürnberg 100,-
- 916 1811, R. 3. WÜRZBURG und CHARGÉ, je roter L1 nebst hs. V. WÜRZBURG und D' AUGUSTA (Augsburg) auf kleinem Brief „p. Milan“ nach Alessandria (Königreich Italien, Dep. 106 Marengo) 100,-

d'Italie
 8
 M^{re} B. Nicolò Zumstein, & Vincent
Ulm
Meminea

909

v. Erlano

 Si sig^{re} Credi d'Ant^o Maria
 Bono
 S. Carlo. Lrona

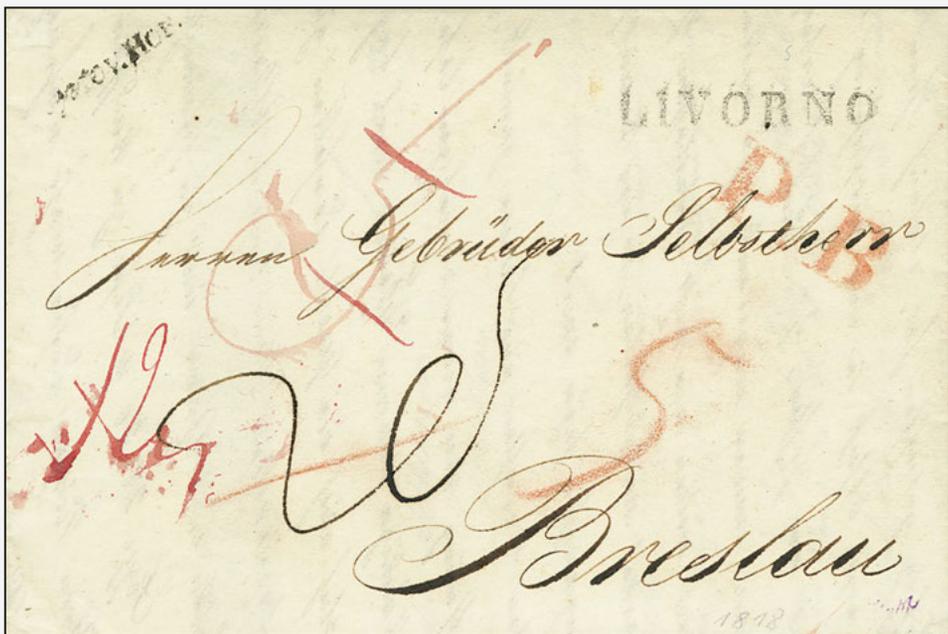
913



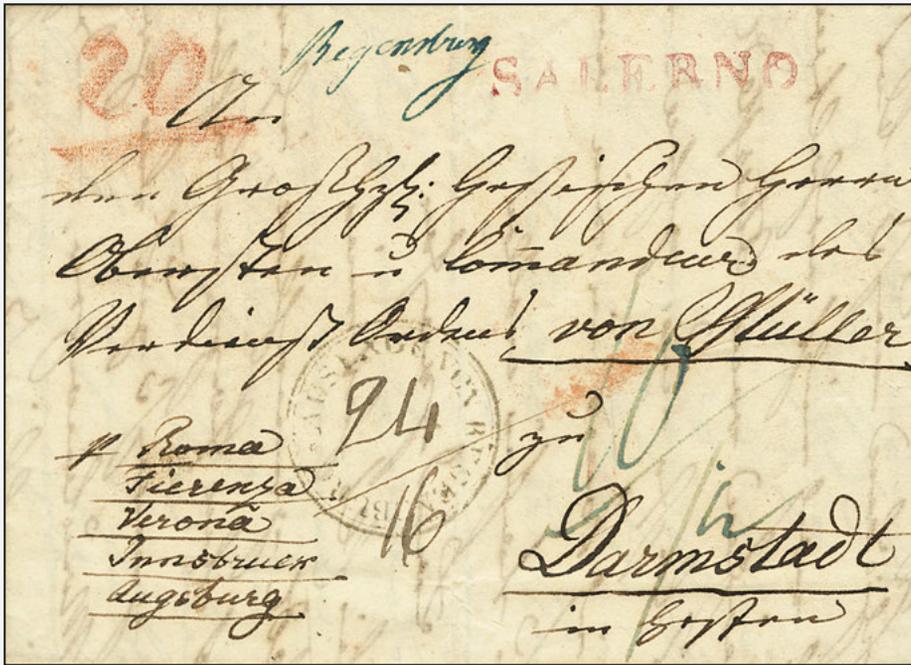
- 917P 1813, 29.1., BOLZANO, roter Ovalstempel nebst seltenem L2 P. B. BOLZANO („Passe Baviere“) auf kleinem Brief nach Herrnhut/Sachsen, Gesamtporto 10 Groschen 9 Pfennige 400,-
 – Zwischen den Königreichen Bayern und Italien wurde am 28. Februar 1809 in Mailand ein Postvertrag geschlossen, welcher den Austausch der Korrespondenzen untereinander und den Transit durch beide Staaten regelte. In Artikel 2 wurde bestimmt, dass die Generalpostdirektion der italienischen Posten u. a. auch die Briefschaften nach Sachsen als transitierende Korrespondenz an die kön. bayer. (Post-) Büros leitet. Diese Briefe wurden gem. Artikel 12 mit dem Stempel „P. B.“ (= Passe Baviere) seitens Italien gekennzeichnet. Mit Beendigung der französischen Herrschaft verlor dieser Vertrag zum 1. Mai 1814 seine Gültigkeit. Für die Weiterleitung der Korrespondenzen nach Sachsen war der bay.-sächs. Postvertrag vom 16. Dezember 1810, gültig ab 1. März 1811 bindend. In § 9 A f wurde das zu vergütende bayerische Transitporto für Briefe aus Italien mit 24 Kreuzer vermerkt.
- 918 1815, 2.6., P. 103. P. AIX-LA-CHAPELLE, orangeroter L2 nebst schwarzem L1 L. T. auf Kabinetbrief nach Botzen 100,-
- 919P 1815, GERA, seltener braunroter L1 nebst schwarzem L1 L. T. auf kleinem Brief nach Botzen („fro. Grz.“) 200,-
- 920P 1818, LIVORNO, L1 nebst rotem L1 P. B. (Passe Baviere) und L1 PTO. V. HOF auf Kabinetbrief nach Breslau 150,-



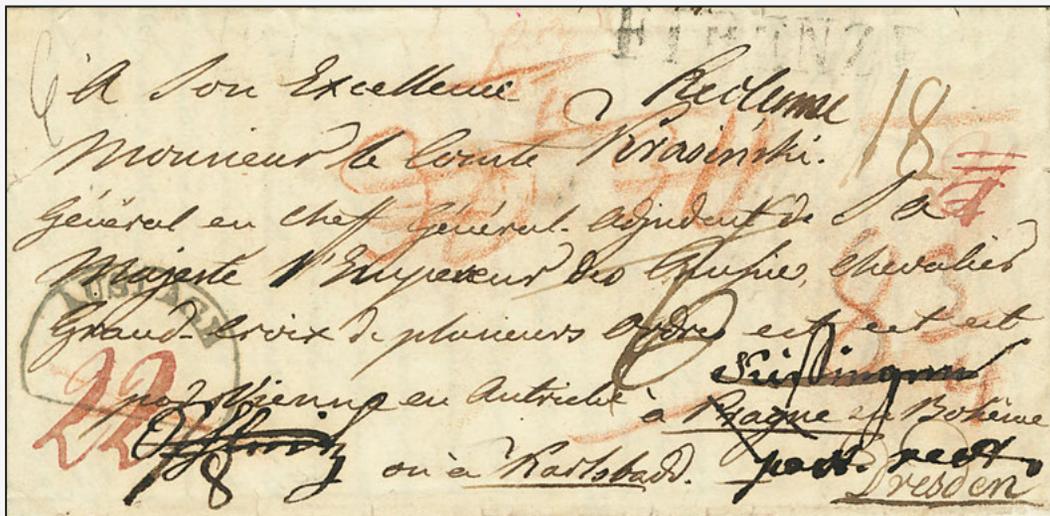
919



920



921P 1825, SALERNO, roter L1 auf interess. Brief „p. Roma, Fierenza, Verona, Innsbruck, Augsburg“ nach Darmstadt, Fehlleitung über Regensburg (K3 AUSLAGE VON REGENSBURG, hs. REGENSBURG), div. Taxen 200,-



922P 1839, FIRENZE, L1 auf interess. Nachsendebrief aus Florenz nach Prag, Karlsbad, Dresden, Kissingen und Hof, viele Taxen und Vermerke sowie Segmentstempel AUSLAGE (rs. „auf Verlangen nach Bad Kissingen in Bayern“, Endporto „8 3/4“ Groschen) 150,-



München • Augsburger Eisenbahn.

Munich May 8

My dear William

As the time at which you propose to leave Florence draws near and to spend the summer amongst us in Germany I will describe my own course from France, which was through Pisa and along the coast to Genoa, a most beautiful country and at the Croce di Malta in the last town most comfortable and reasonable quarters with magnificent palaces on every side, a day and a half would bring you to Milan where I had been once before at the Gran Bretagna & could conscientiously recommend it to all my friends. the road by Bormio over the

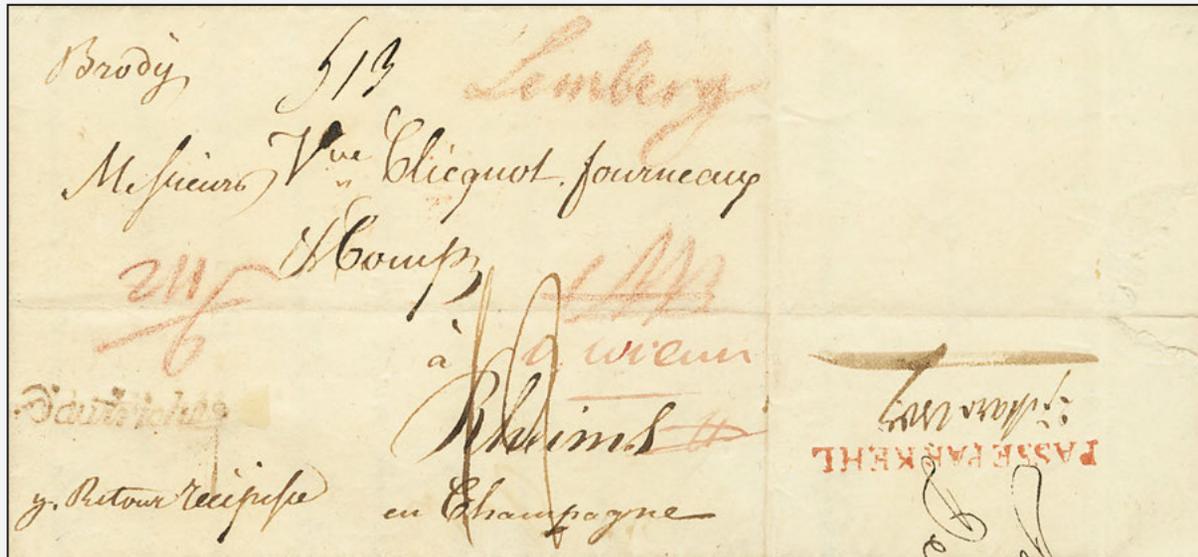
Italia
 A Mond
 Mons^r William Joseph Lockwood
 Casa Aombert
 Piazza Pitti
 Florence
 T. A. GERM. A. VIA DELLA SVIZZ. A. O. BAV. A.
 MÜNCHEN
 9 MAL.

923P (1845), MÜNCHEN, L2 auf Brief nach Florenz, mit K3 AUSTRIA und L3 T. A. GERM. A. VIA DELLA SVIZZ. A. O. BAV. A., innen schönes Litho „München-Augsburger Eisenbahn“ 150,-

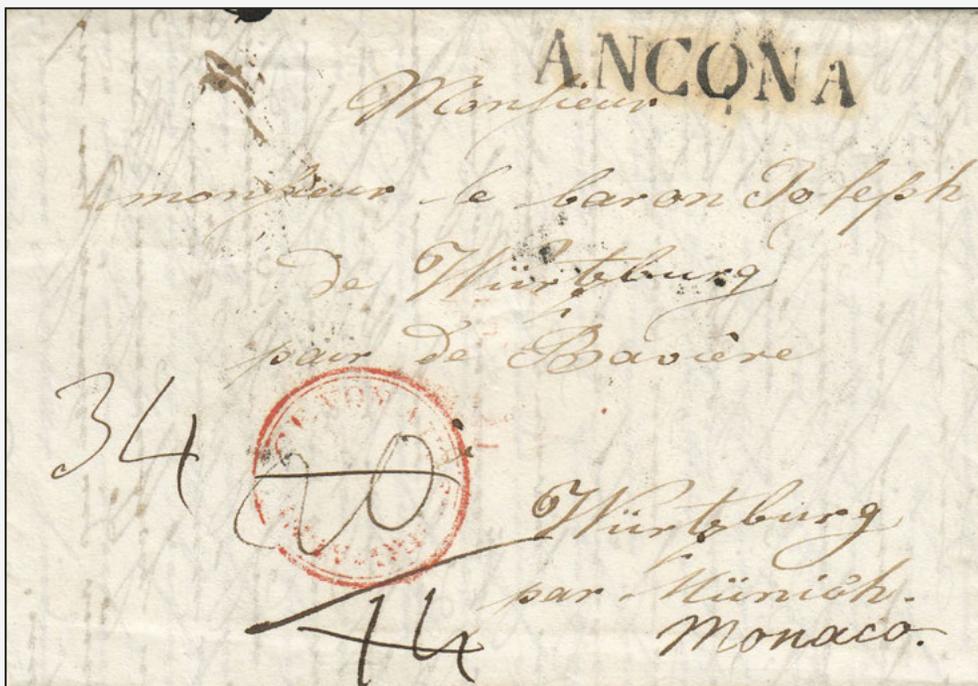
- 924 1846–1847, EMSKIRCHEN (K1), DILLINGEN (blauer Segmentstempel nebst L1 CHARGÉ) auf zwei Briefen an den Minister und Grafen von Spaur in Rom, mit L2 TRANSITO PER L' AUSTRIA, Teil-francobriefe 100,–
- 925 Postverhältnisse Bayern mit Italien, ca. 1780–1850, reizvolle Partie Transitbriefe in einem Ordner 600,–
- 926 Postverhältnisse mit Frankreich, ca. 1780–1850, noch guter Sammlungsteil mit zahlreichen Briefen, viele besondere Leitwege und Taxen 1.200,–
- 927P Postverhältnisse mit Griechenland, 1835–1849, 8 sehr seltene Briefe aus der Korrespondenz der Barone Joseph und Philippe von Würzburg (zwei Briefe nach Athen, die anderen aus Griechenland nach Würzburg, ein desinfizierter Brief forwarded Athen-Corfu-Ancona) 1.500,–

Postverhältnisse mit Russland

- 928 1806, BRODY, hs. auf kleinem Kabinetbrief mit rotem L1 D' AUTRICHE „über Wien nach Frankreich“ nach Rheims (Auswechsel-Postamt Augsburg) 100,–
– Der bei den Auswechselfostanstalten aus der Kaiserlichen Reichspostzeit vorhandene Stempel wurde nach Übernahme der Post durch Bayern in eigener Regie weiterverwendet.



- 929P 1807, 6.3., Brody/Galizien, dek. Chargébrief „p. Retour-Recepisse“ über Lemberg und Wien nach Rheims, mit Röteltitter und rs. rotem L1 PASSE PAR KEHL 27. Mar. 1807, roter L1 D' AUTRICHE vorderseitig 200,–
- 930 1812, Tarnow/Galizien, Kabinetbrief mit L1 D' AUTRICHE, L3 ALLEMAGNE PAR MAYENCE und L1 R. NO. 4 „per Prag, Nürnberg, Cöllen am Rhein, Essen“ nach Horst a. d. Ruhr, viele Taxen 100,–



1/

à Madame ^{AT}

van der Hocht

Mme

Baronne de Würzburg

à Hochtrape Munich

18




4/

Madame ^{AT}

la Baronne de

Würzburg

Mme

Baronnie Mechtolsheim

à Würzburg

Munich

24









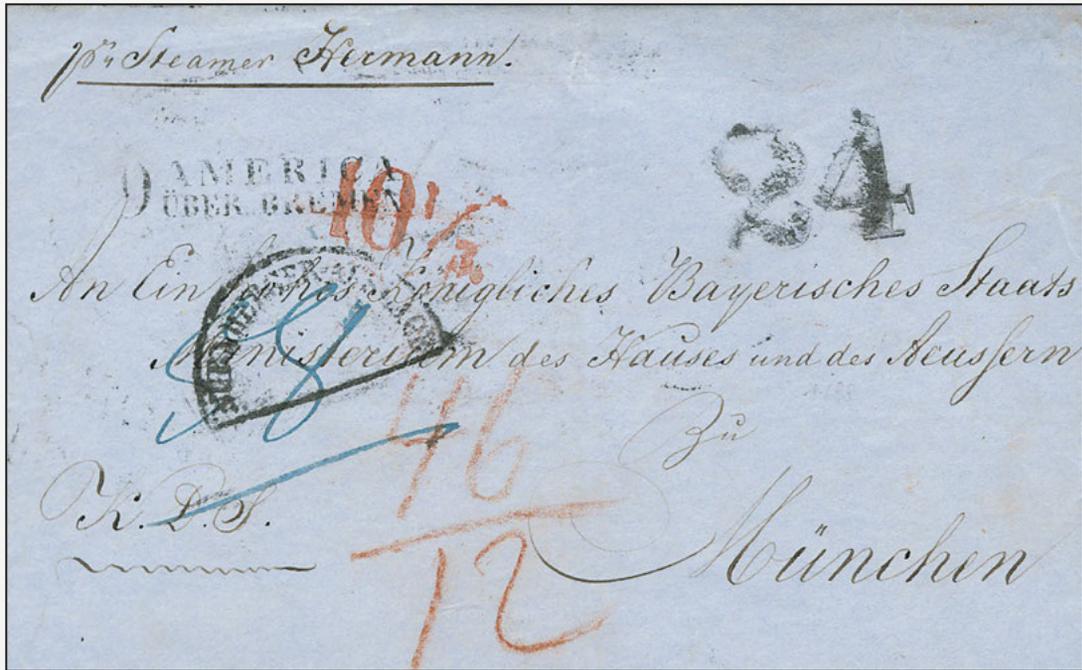
- 931P 1841, MÜNCHEN, L2 nebst L1 N: ABG: und Ovalstempel BAYERN auf dek. Luxusbrief nach Reval/Estland, vs. kyrill. L2, rs. u. a. L2 von Berlin und K2 von Riga 100,-



Postverhältnisse mit Irland

- 932P 1799, Nenagh/Irland, seltener Teilfrancobrief über Dublin, London, Hamburg, Frankfurt nach Heidelberg, vs. roter K2 PAID, rs. K2 FOREIGN OFFICE 78 (Porto 2 Sh. 1 P., Restporto Hamburg-Heidelberg 7 Kreuzer) 150,-
- 933 Postverhältnisse Bayern mit Großbritannien und Irland, 1585– ca. 1850, Ringalbum mit ca. 34 interessanten Briefen 700,-





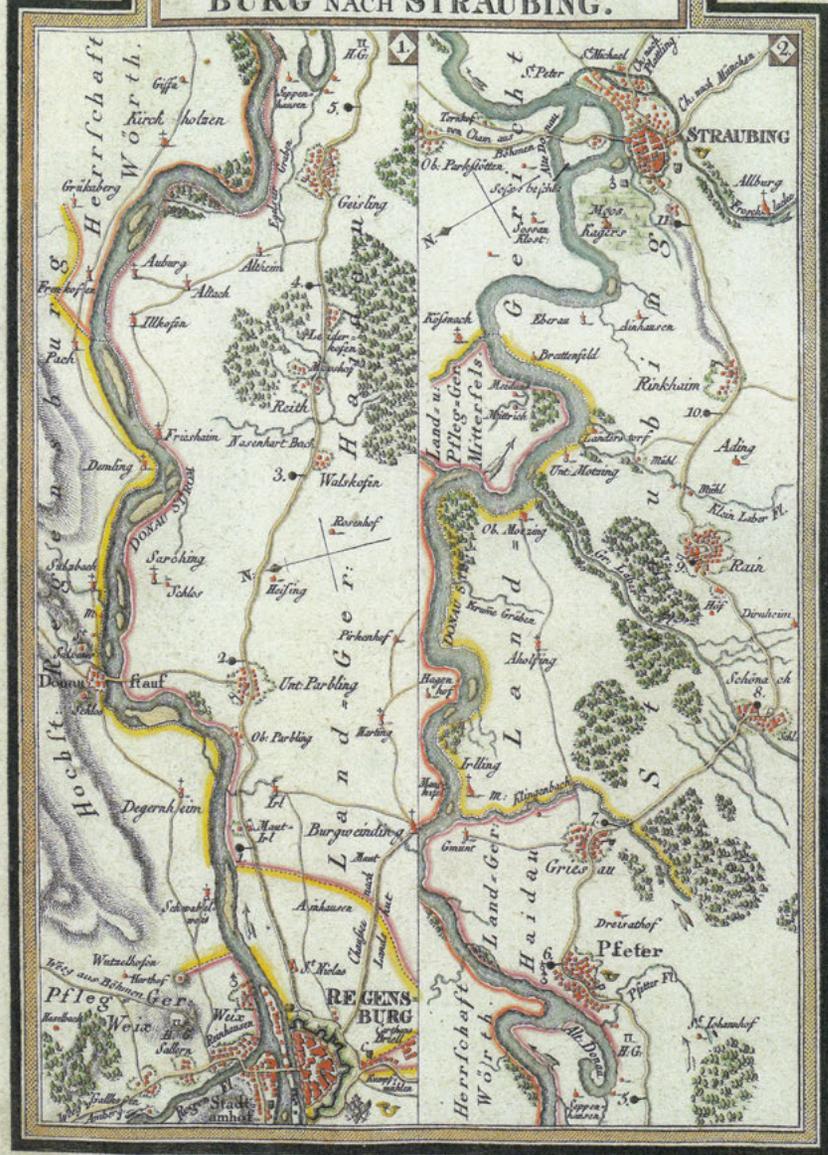


DIVERSES

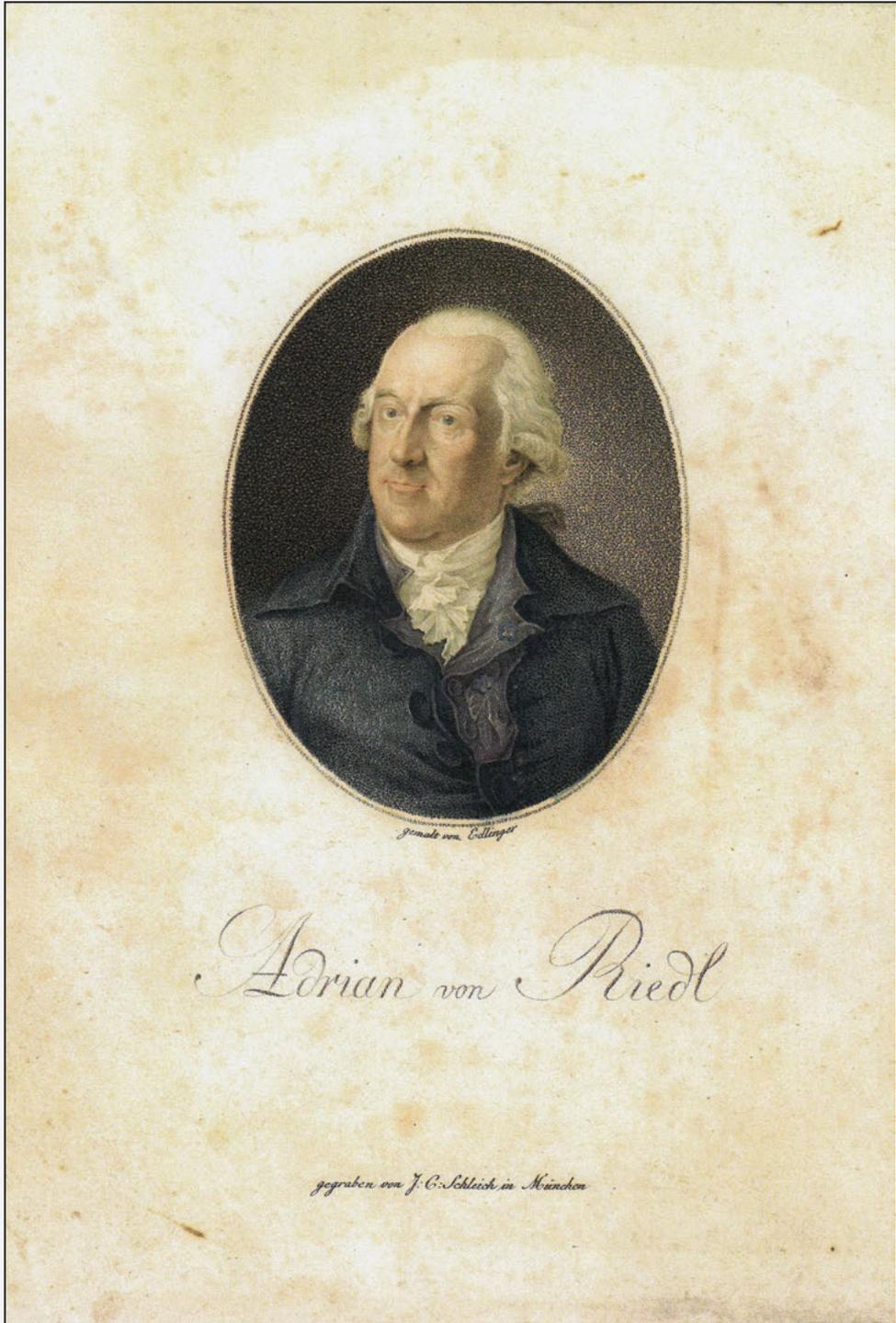
- 935 Grafik, schöner Bestand Landkarten, Darstellungen von Postillonen und Postkutschen u. ä., interessant zur Sammlungsausschmückung oder als Wandschmuck 1.000,-
- 936 1843, München, „Genaue Abbildung der Königlichen Allerhöchsten Wappen“, 5 Seiten farbige Lithografien (in Mappe) 60,-
- 937 (1845), Postillon sieht mit langer Nase zwei Dampfzügen zu, franz. Kreidelithografie (Breite 21 x Höhe 26 cm) 100,-
- 938P (1845), „So viele Passagiere und wir können mit langer Nase zusehen“, drei Postillone sehen einem Dampfzug zu, color. Lithografie (Breite 20 x Höhe 28 cm) 100,-
- 939 1825, Görchis, „Baiern. Der Obermainkreis“, schöne colorierte Kupferstichkarte Raum Bayreuth/Bamberg/Hof (unter Passepartout), Breite 26 x Höhe 21 cm 80,-
- 940 (1795), Augsburg, Bodenehr, „Das Bistum Bamberg“, schöne color. Kupferstichkarte (gerahmt), Breite 26 x Höhe 22 cm 80,-
- 941 (1795) Augsburg, Bodenehr, „Der Fränkische Kreis“, dek. color. Kupferstichkarte Raum Bamberg/Schweinfurt/Eichstädt, (gerahmt), Breite 26 x Höhe 22 cm 80,-
- 942 (1795), Augsburg, Bodenehr, „Des Bistums Bamberg Nördliche Ämter“ (mit Kronach, Lichtenfels, Kupferberg), dek. gerahmte color. Kupferstichkarte, Breite 30 x Höhe 21 cm 80,-
- 943 (1795), Augsburg, Bodenehr, „Des Bistums Bamberg Südliche Ämter“ (Bamberg, Forchheim, Schlüsselfeld), schöne color. Kupferstichkarte (hochwertig gerahmt), Breite 31 x Höhe 21 cm 80,-
- 944 1703, Wien, „Leopold, Erwählter Römischer Kayser“, großer Posterlass mit umfangreichem Text 60,-
- 945 1705, Wien u. a., „Demonstration wegen des Kaiserlichen Obristen Reichs-Hof- und Feld-Post-Amts Sire Herr Graf von Paar contra Herrn Fürsten von Taxis & c.“, gedruckte Dokumentation, Folio, 90 S. 100,-
- 946 1800, Riedl, „Chaussee von München nach Augsburg“, schöne filigran colorierte Kupferstichkarte, Format Breite 17 x Höhe 24 cm 100,-
- 947P 1796–1805, München, Adrian von Riedl, „Reiseatlas von Bajern oder Geographisch-geometrische Darstellung aller Bajrischen Haupt- und Landstraßen mit den daranliegenden Ortschaften und Gengen: nebst Kurzer Beschreibung alles dessen, was auf und an einer jeden der gezeichneten Straßen für den Reisenden merkwürdig seyn kann“.
- Die 5 Einzellieferungen breitrandig in zwei hochwertigen Lederbänden (berieben), mit 64 filigran altkolorierten Kupferstichkarten der bedeutenden Poststraßen (beigebunden eine große Karte der Schlachtgegend von 1800 Hohenlinden), dazu ausführliche Beschreibungen, Tabellen über Ankunft und Abgang der Posten usw. Komplette äußerst selten angeboten. Eine einmalige Gelegenheit zum Erwerb eines so schönen Exemplares des Riedl-Atlas, die Karten zählen durch das äußerst aufwändige Kolorit zu den prachtvollsten ihrer Zeit 5.000,-

Tab.

CHAUSSEE VON REGENSBURG NACH STRAUBING.



4 2 1 St. 2 Stunden
 Eine deutsche Meil.



gemalt von Collanger

Adriaen van Riedel

gegraben von J. C. Schleich in München

- 948P 1796, München, „Reise-Atlas von Bajern...“, Teilband mit 225 S., 22 kol. Kupferstichkarten, 1 Tafel, 1 Frontispiz-Portrait, stark beriebener Halbleder-Einband 2.500,–
 – Schönes, nur in kleiner Auflage gedrucktes Atlaswerk mit sorgfältig gestochenen Karten der bayerischen Landesstraßen samt anliegender Ortschaften, Poststationen, Mautämtern usw. Dieses Exemplar enthält die folgenden Beschreibungen: Topografische Skizze von München (32 S., 1 gef. Tafel Gegend um München); Chaussee von München über Friedberg nach Augsburg (8 S., 1 Taf.); Chaussee von München nach Landsberg und Mindelheim (7 S., 1 Taf.); Chaussee von München nach Haag und Braunau (8 S., 2 Taf.); Chaussee von Landshut nach Burghausen (12 S., 2 Taf.), Chaussee von Regensburg nach Straubing und Schärding (20 S., 3 Taf.), Chaussee von München nach Weilheim (8 S., 1 Taf.); Chaussee von München nach Wolfertshausen (12 S., 2 Taf.); Chaussee von München über Erding Landshut zu (8 S., 1 Taf.); Chaussee von Landshut nach Regensburg (24 S., 1 Taf.); Chaussee von Landshut über Neustadt nach Bergries (7 S., 1 Taf.); Chaussee von Donauwörth über Rhain, Neuburg, Ingolstadt, Vohburg, Neustadt, Abensberg und Abbach nach Regensburg (44 S., 2 Taf.); Chaussee von Augsburg nach Neuburg (4 S., 1 Taf.); Chaussee von Augsburg über das Lechfeld und Schongau nach Füssen (31 S., 2 Taf.)
- 949 Riedl, Reiseatlas von Baiern, Teilband mit 157 Seiten, 27 color. Kupferstichkarten, dekorativer marmoriertes Einband (berieben), dieses Exemplar enthält die folgenden filigran colorierten Straßenkarten nebst beigebundener Beschreibung: 2.500,–
 – Chaussee von München nach Weilheim; Chaussee von München nach Wolfertshausen; Chaussee von München nach Mittenwald; Chaussee von München über Erding Landshut zu; Chaussee von Landshut nach Regensburg; Chaussee von Landshut nach Bergries (2 Karten); Chaussee von Donauwoerth nach Regensburg (2 Karten); Chaussee von Augsburg nach Neuburg; Chaussee von Augsburg über Schongau nach Füssen (2 Karten); Chaussee von München über Ingolstadt nach der Oberpfalz (2 Karten); Karte des trockengelegten Donauer Moores, dann der Chaussee von Poernbach nach Neuburg; Chaussee von München über Landshut, Deggendorf, Regen und Zwiesel (3 Karten); Chaussee von Straubing über Cham nach Schönthal und in die Obere Pfalz; Chaussee von Landshut über Straubing, Cham, Furth nach Eschlkam (2 Karten); Chaussee von Freising über Mainburg nach Abensperg; Chaussee von der Böhmischen Grenze über Zwiesel, Schönberg nach Passau; Chaussee von Traunstein über Holzkirchen, Tölz und Schongau ins Schwaben (2 Karten); Chaussee von Meleck über Reichenhall, Salzburg, zu und von Aibling nach Kufstein
- 950 1850–1900, Herrieden, kpl. Postexpeditionsakte ab Errichtung (auch kpl. Briefe mit div. Stempeln) 250,–
- 951 Ca. 1750–1850, Postscheine, eine größere Partie meist hochwertiger Scheine, viel Reichspost 4.000,–
- 952 Ca. 1750–1850, Vorphilatelie, einige hundert Briefe mit vielen Raritäten, sauber sortiert von A–Z in Schachteln, ein sehr guter Grundstock in schöner Qualität 5.000,–